This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

THE GREENEBAUM COLLECTION OF THE SEMITIC LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

GIFT OF
ALFRED GREENEBAUM.

JANUARY, 1897.

Accession No. ..... *Class No.* .....

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BS1094
A8
v.1

UNIV. OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

Bible. O.T. Selections, German.

Kleine

Schul- und Haus-Bibel.

Geschichten und erbauliche Lesestücke aus den heiligen Schriften der Israeliten.

Nebst

einer Auswahl aus den Apokryphen und der Spruchweisheit der nachbiblischen Zeit.

Von

Dr. Jakob Auerbach.

Erste Abtheilung.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1858.

Digitized by Google

Biblische Geschichte.

Zur Belehrung und Erbauung

für

Schule und Haus.

Nach dem Grundtexte bearbeitet.

Nebst

einem Auszuge aus dem Buche Tobia und den beiden ersten Büchern der Makkabäer.

Von

Dr. **Jakob Auerbach.**

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1858.

Digitized by Google

BS1094
A8
V.1

Digitized by Google

Vorwort.

Bei Bearbeitung der vorliegenden „Biblischen Geschichte“*) habe ich mir die Aufgabe gestellt, ein faßliches Lehr- und Lesebuch für die reifere Jugend zu liefern, welches auch für Erwachsene noch seinen Werth behaupten mag. Durch ein ernstliches Eingehen in den Geist der heiligen Bücher hoffe ich die Form gefunden zu haben, welche diesem Zwecke entspricht; denn die Bibel ist ja das wunderbare und einzige Buch, welches Allen Alles sein kann. In ihrer Klarheit und Einfachheit schon dem Kinde verständlich, läßt sie den kundigen Forscher in die unendlichen Tiefen der geistigen und sittlichen Welt schauen, bietet sie dem Nachdenken immer neue Räthsel dar, die sich nicht selten auf überraschende Weise lösen. Wenn mit Recht gefordert wird, daß jedes Lehrbuch, für welches Alter und für welche Bildungsstufe es auch bestimmt sei, einen angemessenen Stoff zur Uebung der Kräfte enthalte und zugleich zur weitern Fortbildung anrege, so brauchen wir uns auf religiösem Gebiete nach einem solchen Buche, welches diese und die nothwendigen andern Eigenschaften in sich vereinigt, nicht erst

*) Wie ich bereits in dem Vorworte zu den früher herausgegebenen „Lesestücken aus den Propheten und Hagiographen“ bemerkt habe, sind die beiden Abtheilungen dieser „Kleinen Schul- und Haus-Bibel“ so eingerichtet, daß sie unabhängig von einander gebraucht werden können, und werden sie zu diesem Zwecke auch gesondert ausgegeben. Die in dem geschichtlichen Theile angemerkten Parallelstellen können in jeder Bibel nachgeschlagen werden. Der Zusammenhang beider Theile besteht in der innern Einheit der vier und zwanzig Bücher der heiligen Schrift, für deren Verständniß sie vorbereiten sollen. — Aus mehreren Gründen habe ich für die erste Abtheilung den Titel: „Biblische Geschichte“ dem früher beabsichtigten vorgezogen.

320054

Digitized by Google

umzusehen. Die Bücher der heiligen Schrift bilden die naturgemäße Grundlage alles Unterrichtes in der Religion, sowohl für die Schule, als für die Familie und das ganze Leben. Ist man aber darin einverstanden, daß es dennoch — auch abgesehen von bekannten pädagogischen Gründen — nicht zweckmäßig wäre, eine vollständige Uebersetzung der Bibel als Schulbuch zu benutzen, so bedürfen wir einer Bearbeitung, welche — weit entfernt, die Ansichten des Verfassers in die heiligen Urkunden hineinzutragen oder ihren innern Organismus zu zerreißen — nach Inhalt und äußerer Einrichtung auf diese selbst hinweist und mit den eigenen Worten derselben in sie einleitet. Eine solche Einleitung wird zugleich zu einer tiefern Auffassung des Geistes der heiligen Schrift befähigen und dadurch vor jeder Verkennung und Mißdeutung derselben bewahren.

Es ist aber ein großer Irrthum, wenn man glaubt, daß es sich hierbei um eine bloße Mittheilung des Stoffes handle. Die Bilder des Göttlichen und Menschlichen, wie sie in der Bibel für alle Zeiten gegeben sind, haben ihre eigenthümliche, in sich vollendete Form, die von ihrem Inhalte unzertrennlich ist. Es liegt in ihnen eine unendlich große Anforderung für Jeden, der es wagt, an sie hinanzutreten, um sie — wenn auch nur in einzelnen Umrissen — nachzuzeichnen.

Eine Bibelübersetzung, die zum Verständnisse des Originals anleiten will, wird sich, zumal wenn sie mit einer fortlaufenden Erklärung versehen ist, demselben mit Recht auch hinsichtlich des Ausdruckes völlig unterordnen. Jede Bearbeitung aber, die den Anspruch macht, an und für sich ein möglichst vollkommenes Bild des Originals zu geben und auch ohne dieses zur Erbauung beizutragen, muß in der fremden Sprache den Ausdruck suchen, der am meisten dem Sinne entspricht und denselben in möglichst durchsichtiger und faßlicher Weise wiedergibt. Im Judenthume, wo die Bibel nur in ihrer Ursprache anerkannt wird und die Kenntniß dieser Sprache stets mit allem Eifer gepflegt werden soll, gilt — eben weil mit der größten Sorgfalt über den heiligen Text gewacht wird und eine Entstellung desselben niemals zu befürchten wäre — auf der andern Seite zugleich der Grundsatz, daß die Uebersetzungen der Bibel vorzüglich dem erbaulichen Zwecke dienen müssen und daher auch allen einseitigen Auffassungen und sonstigen

Digitized by Google

Mißverständnissen möglichst vorzubeugen haben. Die alten Uebersetzungen waren bekanntlich, obwohl sie zum Theile neben dem Originale vorgetragen wurden, mehr oder weniger in solcher Weise abgefaßt.*)

Für die vorliegende „Biblische Geschichte" habe ich nun außerdem diejenige Freiheit in Anspruch genommen, die bei derartigen Bearbeitungen allgemein zugestanden wird. Daß ich mich jedoch jeder willkührlichen Einmischung individueller Ansichten enthalten habe, wird sich bei dem Zwecke, den ich vor Augen habe, von selbst verstehen. Der Name und die ganze Einrichtung des Buches soll aber auch im Voraus vor jeder Verwechselung mit der Bibel selbst auf's sorgfältigste bewahren.

Die Auswahl ist so getroffen, daß das Buch viel mehr enthält, als in der Schule gelesen zu werden braucht oder gar hinreichend verarbeitet werden könnte, aber nur solche Stücke, die der Schüler auch für sich allein lesen kann und welche geeignet sind im Familienkreise vorgelesen zu werden. Ich habe dabei insbesondere auch die weibliche Jugend berücksichtigt, da ja der Knabe in der israelitischen Schule ohnedies mit einzelnen Theilen der Bibel in der Ursprache vertraut gemacht werden soll und manche Stellen, die in der Bearbeitung übergangen oder umschrieben sind, nach ihrem Wortlaute kennen lernt. Die Umschreibungen sind überall so gewählt, daß sie den Sinn der betreffenden Worte möglichst genau wiedergeben, so daß kein Widerspruch entsteht, vielmehr auf eine unbefangene Auffassung des Textes vorbereitet wird. Ich setze dabei voraus, daß der Lehrer oder Familienvater, der sich des Buches bedient, unter Benutzung eines vollständigen Bibelwerkes, diejenigen Ergänzungen und vermittelnden Erklärungen hinzufügen wird, die er für nöthig erachtet.

In den Anmerkungen, die bei diesem geschichtlichen und gesetzlichen Theile aus mehreren Gründen unerläßlich waren, habe ich keineswegs sogenannte Nutzanwendungen geben wollen, sondern vielmehr einzelne Fingerzeige und Anknüpfungspunkte, die zu mündlicher Belehrung veranlassen. Die angemerkten Parallelstellen dienen theils zur bessern Uebersicht des Gesetzes, theils zur Erklärung der Bibel aus sich selbst, überhaupt aber zur Auffassung des Geistes und innern Zusammenhanges, der durch die ganze heilige Schrift hindurchgeht. Obwohl bei einem

*) Ich beziehe mich hier zugleich auf das Vorwort zu den „Lesestücken ꝛc."

Digitized by Google

Schulbuche derartige Stellen nur in beschränktem Maße angegeben werden durften, so glaube ich hierbei doch die wichtigsten Verse berücksichtigt zu haben, die als Beleg für den Religionsunterricht dienen. Bei solchen Stellen, wie überhaupt bei bekanntern Stücken, habe ich mich auch in dieser Abtheilung einer mehr wörtlichen Uebersetzung befleißigt. Während die Auszüge aus dem Pentateuch, bei welchen natürlich das Gesetz die ihm gebührende Stelle finden mußte, ausführlicher gegeben wurden, war es nöthig, den Inhalt der spätern Bücher, besonders der Bücher der Könige, mehr zusammenzufassen, wodurch zugleich eine bessere Uebersicht dieses Theils der Geschichte, der an sich weniger einfach ist und außerdem noch seine ganz besondern Schwierigkeiten darbietet, erzielt werden konnte.

Da das Buch eine freiere Bearbeitung enthält, so wurden die ursprünglichen Capitel und Verse nur bei solchen Stellen angemerkt, die mehr wörtlich übertragen sind (s. die betreffenden Bemerkungen bei dem Inhaltsverzeichnisse jeder Abtheilung). Die am Rande stehenden Ziffern sollen das Nachschlagen erleichtern und die erforderlichen Ruhepunkte angeben. Die Ueberschriften, mit welchen die einzelnen Abschnitte versehen sind, ersetzen zugleich die Angabe der ursprünglichen Capitel und Verse, die bei Hinweisungen auf die biblische Geschichte, wo nur an den Inhalt zu erinnern ist, ohnedies nicht beachtet werden. Bei der im Anhange gegebenen Uebersicht habe ich zugleich die Capitel angemerkt, denen die einzelnen Abschnitte entnommen sind.

In allen andern Beziehungen glaube ich auf das Buch selbst verweisen zu müssen. Möge die Ausführung einigermaßen den Anforderungen entsprechen, die an eine derartige Arbeit zu stellen sind! Nachdem die früher erschienenen „Lesestücke aus den Propheten und Hagiographen" sich vielfacher Zustimmung zu erfreuen hatten, hoffe ich, daß diese „Kleine Schul- und Haus-Bibel", die nunmehr als ein Ganzes vorliegt, in recht vielen Schulen und Familien Eingang finden und zur Belebung des religiösen Sinnes beitragen werde.

Frankfurt am Main, 24. Mai 1858.

Dr. **Jakob Auerbach.**

Digitized by Google

Inhalt.

Aus dem Pentateuch.

	Seite
Geneſis	1
Exodus	53
Leviticus	93
Numeri	110
Deuteronomium	130

Aus den Propheten und Hagiographen.

Joſua	162
Richter	174
Ruth	194
Erſtes Buch Samuel	198
Zweites Buch Samuel	226
Erſtes Buch der Könige	244
(Mit Zuſätzen aus den Büchern der Chronik.)	
Zweites Buch der Könige	276
(Mit Zuſätzen aus dem zweiten Buche der Chronik.)	
Daniel	305
Eſther	314
Esra	321
Nehemia	330

Anhang.

Geſchichten aus apokryphiſchen Büchern.

Aus dem Buche Tobia	342
Aus dem erſten Buche der Makkabäer	349
(Mit Zuſätzen aus dem zweiten Buche der Makkabäer.)	
Ueberſicht	381
Zeitreihen der bibliſchen Geſchichte	390

Die in Klammern ſtehenden Ziffern bezeichnen die urſprünglichen Capitel und Verſe. Dieſe ſind jedoch nur bei einzelnen Abſchnitten und Stellen angegeben. Ein beigeſetztes Sternchen (*) bezeichnet den Anfang eines Verſes.

Digitized by Google

Digitized by Google

Aus dem Pentateuch.

Genesis.

1.

Schöpfung der Welt.

1 Im Anfang schuf Gott den Himmel
und die Erde.[1])
2 Und die Erde war wüst und öde,
und Finsterniß war über der Tiefe,
und der Geist Gottes webete über den
3 Wassern. * Da sprach Gott: „Es werde
4 Licht!“ — und es ward Licht. * Und
Gott sah, daß das Licht gut war, und
schied zwischen dem Lichte und der Fin-
5 sterniß. * Und Gott nannte das Licht
Tag; die Finsterniß aber nannte er
Nacht. Da ward Abend und ward
Morgen — Ein Tag.
6 Und Gott sprach: „Es werde eine
Wölbung[2]) (Veste) inmitten der Wasser,
und scheide zwischen Wasser und Was-
7 ser!“ * Da machte Gott die Veste und
schied zwischen den Wassern, die unter-
halb der Veste, und zwischen den Was-
sern, die oberhalb der Veste; und es
8 ward also. * Und Gott nannte die
Veste Himmel. Da ward Abend und
ward Morgen — der zweite Tag.
9 Und Gott sprach: „Es sammle sich
das Wasser unterhalb des Himmels,
damit das Trockene sichtbar werde!“
10 Da ward also. * Und Gott nannte
das Trockene Erde, die Sammlung der
Wasser aber nannte er Meer. Und
Gott sah, daß es gut war.
Und Gott sprach: „Es lasse die Erde 11
Gewächse sprossen, Kraut, das Samen
bringt, und Fruchtbäume nach ihrer
Art, die Frucht tragen, worin ihr
Samen ist [, durch den sie sich fort-
pflanzen] auf der Erde!“ Da ward
also. * Und es brachte die Erde Ge- 12
wächse hervor, Kraut, das Samen
bringt nach seiner Art, und Bäume,
die Frucht tragen, worin ihr Samen
ist, nach ihrer Art. Und Gott sah,
daß es gut war. * Da ward Abend 13
und ward Morgen — der dritte Tag.
Und Gott sprach: „Es seien Lich- 14
ter an der Veste des Himmels, daß sie
scheiden zwischen dem Tage und der
Nacht, und dienen als Zeichen und für
die Zeiten, für die Tage und für die
Jahre. * Sie seien als Lichter (Leuch- 15
ten) an der Veste des Himmels, um
zu leuchten auf die Erde!“ Da ward
also. * Und Gott machte die zwei 16
großen Lichter (das größere Licht, daß
es herrsche am Tage, und das kleinere
Licht, daß es herrsche bei Nacht) und
die Sterne. * Und Gott setzte sie 17
an die Veste des Himmels, daß sie

[1]) S. Jes. 40, 26. 2 Makk. 7, 28. — [2]) Eigentlich: Ausbreitung, ausgedehnte Fläche.

Digitized by Google

18 leuchten auf die Erde * und herrschen bei Tag und bei Nacht, und scheiden zwischen dem Lichte und der Finsterniß. Und Gott sah, daß es gut war.
19 * Da ward Abend und ward Morgen — der vierte Tag.
20 Und Gott sprach: „Es sollen die Wasser wimmeln von webenden, lebendigen Wesen, und Vögel sollen fliegen an
21 der Veste des Himmels!" * Da schuf Gott die großen Seethiere und alle webenden lebendigen Wesen, von denen die Wasser wimmeln, nach ihrer Art, und allerlei Vögel, die Flügel haben, nach ihrer Art. Und Gott sah, daß
22 es gut war. * Und da segnete sie Gott, und sprach: „Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Wasser der Meere, und die Vögel sollen sich meh-
23 ren auf der Erde!" * Da ward Abend und ward Morgen — der fünfte Tag.
24 Und Gott sprach: „Es bringe die Erde hervor lebendige Wesen nach ihrer Art, Vieh und Gewürm und Thiere des Landes nach ihrer Art." Da ward
25 also. * Und es machte Gott die Thiere des Landes nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
26 Und Gott sprach: „Wir wollen einen Menschen machen in unserm Ebenbilde, in der Aehnlichkeit mit uns, daß er herrsche [1]) über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über die ganze Erde, wie über alles Gewürm, das
27 sich auf Erden regt". * Und es schuf Gott den Menschen in seinem Ebenbilde, im Ebenbilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie.
28 Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch, füllet die Erde und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Thiere, die sich auf Erden regen". * Und Gott 29
sprach: „Siehe, ich gebe euch alles Kraut, das Samen bringt, auf der Fläche der ganzen Erde, und alle Bäume, an welchen Frucht ist, die Samen bringt; euch sollen sie sein zur Speise. * Allen Thieren des Landes 30
aber, wie allen Vögeln des Himmels und Allem, was sich auf Erden regt, in welchem eine lebendige Seele ist, [gebe ich] alles grüne Kraut zur Speise". Da ward also.

Und Gott sah Alles, was er ge- 31
macht hatte, und siehe, es war sehr gut. [2]) Da ward Abend und ward Morgen — der sechste Tag. (C. 1.)

Also wurden vollendet Himmel und 32
Erde und ihr ganzes Heer. * Am 33
siebenten Tage hatte Gott sein Werk vollendet, welches er gemacht hatte, und er ruhete am siebenten Tage von seinem ganzen Werke, welches er gemacht hatte. * Da segnete Gott den siebenten Tag 34
und heiligte ihn, denn an ihm ruhete er von seinem ganzen Werke, welches er geschaffen und gemacht hatte. (2, 1—3.)

2.

Der Mensch. Der Garten Eden. Das Gebot. Das Weib.

Dieses ist die Geschichte der Ent- 1
stehung des Himmels und der Erde, da sie geschaffen wurden, [wie es nämlich war] zur Zeit, da Gott, der Herr, die Erde und den Himmel machte.

Kein Gesträuch des Feldes war noch 2
auf der Erde, und kein Kraut des Feldes sprossete noch hervor; denn Gott, der Herr, hatte noch nicht regnen lassen auf die Erde, und der Mensch war noch nicht da, daß er den Erdboden bebaue. Aber ein Dunst stieg auf von der Erde, und tränkte die ganze Oberfläche des Erdreiches.

Da bildete Gott, der Herr, den 3
Menschen aus Staub von dem Erd-

[1]) S. Ps. 8. — [2]) S. Jes. 45, 7. Ps. 104, 31.

Digitized by Google

boden, und hauchte in ſeine Naſe den Odem des Lebens; ſo ward der Menſch ein lebendiges Weſen. [1]) (2, 7.) Und es pflanzte Gott, der Herr, einen Garten in Eden gegen Oſten, und ſetzte dahin den Menſchen, den er gebildet hatte. Und da ließ Gott, der Herr, aufſproſſen aus dem Erdboden allerlei Bäume, lieblich zum Anſehen und gut zum Eſſen. Es war aber der Baum des Lebens mitten im Garten, und auch der Baum der Erkenntniß des Guten und Böſen.

4 Und ein Strom geht aus von Eden, den Garten zu tränken; aber von da an theilt er ſich und wird zu vier Strömen. Der Name des einen iſt Piſon; dieſer umfließt das ganze Land Hevila (Chawila), woſelbſt das Gold iſt. Das Gold deſſelben Landes aber iſt gut; dort iſt das Bdolach und der Schoham-Stein. Der Name des zweiten Stromes iſt Gihon; dieſer umfließt das ganze Land Kuſch. Der Name des dritten Stromes iſt Hiddekel (Tigris); dieſer fließt öſtlich von Aſſur. Der vierte Strom aber iſt der Phrath (Euphrat).

5 Alſo nahm Gott, der Herr, den Menſchen, und ſetzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bebaue und ihn hüte. Und es gebot Gott, der Herr, dem Menſchen und ſprach: „Von allen Bäumen des Gartens magſt du eſſen; aber vom Baume der Erkenntniß des Guten und Böſen ſollſt du nicht eſſen; denn am Tage, da du von ihm iſſeſt, wirſt du ſterben". (2, 15—17.)

6 Und Gott, der Herr, ſprach: „Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn ſei". [2]) (2, 18.) Gott, der Herr, hatte nämlich aus dem Erdboden alle Thiere des Feldes und alle Vögel des Himmels gebildet, und er brachte ſie zu dem Menſchen, um zu ſehen, wie er ſie nennen würde; denn wie der Menſch jegliches lebendige Weſen nennen würde, ſo ſollte deſſen Name ſein. Und da gab der Menſch Namen allem Vieh, wie den Vögeln des Himmels und allen Thieren des Feldes. Er fand aber für ſich keine Gehilfin, die um ihn ſei. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menſchen fallen, daß er entſchlief, und nahm dann eine ſeiner Rippen und bildete daraus ein Weib, und brachte ſie zu ihm. Da ſprach der Menſch: „Dieſes nun iſt Bein von meinem Gebeine und Fleiſch von meinem Fleiſche; dieſe ſoll Männin heißen, denn vom Manne iſt ſie genommen".

7 Darum verläßt der Mann ſeinen Vater und ſeine Mutter und hangt ſeinem Weibe an, ſo daß ſie wie Ein Weſen ſind. — Die Menſchen waren aber nackt, und ſchämten ſich noch nicht.

3.

Die Verſuchung. Die Sünde und deren Folgen. Die Beſchwerden des Menſchen. Seine Sterblichkeit.

1 Die Schlange aber war liſtiger, denn alle Thiere des Feldes, welche Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie ſprach zu dem Weibe: „Nicht wahr? Gott hat geſagt: Ihr ſollt von allen Bäumen des Gartens nicht eſſen!" Da ſprach das Weib: „Von der Frucht der Bäume des Gartens dürfen wir eſſen; aber Gott hat geſagt: Von der Frucht des Baumes, der mitten im Garten ſteht, ſollt ihr nicht eſſen, und ihn ſollt ihr nicht berühren, daß ihr nicht ſterbet!" Die Schlange aber ſprach: „Ihr werdet nicht ſterben; ſondern Gott weiß, daß euch die Augen aufgehen, ſobald ihr davon eſſet, und daß ihr dann wie Gott ſein werdet, indem ihr erkennet das Gute und das Böſe".

---

[1]) S. Gen. 18, 27. Pſ. 103, 14; 146, 3. 4. Hiob 32, 8; 33, 4. Spr. 20, 27. Koh. 12, 7. — [2]) S. Jeſ. 45, 18. Koh. 4, 9.

Digitized by Google

2 Als nun das Weib den Baum betrachtete, ſah ſie, daß es gut wäre, von ihm zu eſſen, da er eine Luſt ſei für die Augen und ein Baum, der lieblich anzuſehen. Da nahm ſie von ſeiner Frucht und aß, und gab auch zugleich ihrem Manne, und er aß. [1]) Nun gingen ihnen die Augen auf, und ſie [ſchämten ſich und] merkten, daß ſie nackt waren. Da flochten ſie Feigenblätter zuſammen und machten ſich Schürzen. Sie hörten aber die Stimme Gottes, des Herrn, der im Garten wandelte, beim Wehen des Abendwindes, und da verſteckten ſie ſich hinter die Bäume des Gartens [, um ſich zu verbergen] vor Gott, dem Herrn.

3 , Aber Gott, der Herr, rief dem Adam zu und ſprach zu ihm: „Wo biſt du?" Da ſprach er: „Ich hörte deine Stimme im Garten, und fürchtete mich; denn ich bin nackt; darum verbarg ich mich". Gott aber ſprach: „Wer hat dir geſagt, daß du nackt biſt? Haſt du etwa von dem Baume gegeſſen, von welchem zu eſſen ich dir verboten habe?" Und Adam antwortete: „Das Weib, das du mir zugeſellt, ſie gab mir von dem Baume, und da aß ich." Da ſprach Gott, der Herr, zu dem Weibe: „Was haſt du gethan?" Das Weib aber ſprach: „Die Schlange hat mich verleitet, daß ich aß."

4 Da ſprach Gott, der Herr, zur Schlange: „Weil du dieſes gethan haſt, ſollſt du verflucht ſein unter allem Vieh und unter allen Thieren des Feldes; auf deinem Bauche ſollſt du kriechen, und Staub ſollſt du eſſen alle Zeit deines Lebens. Und Feindſchaft will ich ſetzen zwiſchen dir und dem Weibe, zwiſchen deinem und ihrem Nachkommen; er wird dir nach dem Kopfe trachten, und du wirſt ihm nach der Ferſe trachten." [2]) — Zu dem Weibe aber ſprach er: „Ich will deiner Beſchwerden viel ſein laſſen; [3]) mit Schmerzen ſollſt du Kinder gebären; deinem Manne aber ſollſt du anhangen, und er ſoll über dich herrſchen." — Und zu Adam ſprach er: „Weil du der Stimme deines Weibes gehorcht und von dem Baume gegeſſen haſt, von dem zu eſſen ich dir verboten habe, ſo ſei der Erdboden verflucht um deinetwillen; mit Mühe ſollſt du dich von ihm ernähren alle Tage deines Lebens. Dornen und Diſteln ſoll er dir wachſen laſſen, und du ſollſt das Kraut des Feldes [4]) eſſen. Im Schweiße deines Angeſichtes ſollſt du dein Brod eſſen, bis du wieder zur Erde zurückkehrſt, denn von ihr biſt du genommen. Denn Staub biſt du, und zum Staube ſollſt du zurückkehren."

5 Und es nannte Adam ſein Weib Eva (Chawa, die Belebende); denn ſie ward die Mutter aller Lebenden. Und

---

[1]) S. Sir. 21, 2. Koh. 11, 9. Num. 15, 39. Spr. 23, 26. Lehren u. Spr. d. nachbibl. Zeit, VII, 1—12. — [2]) Wie die Schlange im Staube kriecht, ſo erniedrigt die Sünde den Menſchen. Von den in Sünde verſunkenen Völkern heißt es daher (Micha, 7, 17): „Sie werden Staub lecken, wie die Schlange, wie das kriechende Gewürm der Erde." Die Sünde ſtellt dem Menſchen nach; der Menſch aber ſoll mit ihr kämpfen, er ſoll der Schlange den Kopf zertreten. S. Targum Jonath. b. Uſiel z. St. — [3]) Der Beruf des Weibes ſollte mühevoll und beſchwerlich ſein. Dieſes gilt namentlich auch von der Erziehung der Kinder. — [4]) „Das Kraut des Feldes", das durch mühſamen Anbau gewonnen wird. Der Beruf des Mannes iſt ebenfalls mühevoll und beſchwerlich. Der Schöpfer wollte, daß der Menſch ſich die Freuden des Lebens unter Mühe und Arbeit erringe. Die Arbeit war dem Menſchen gleich Anfangs geboten (ſ. oben 2, 5 aus Geneſ. 2, 15) und ſoll ihm zum Segen ſein. (Pſ. 128. L. u. Spr. d. nachbibl. Zeit, XIII, 20.) Sie wird ihm aber zum Fluche, wenn er nur dem Genuſſe lebt. (Vgl. auch das vierte der 10 Worte.) So auch hat der Allgütige für uns Freude und Schmerz gepaart; aus dem Schmerze kann und ſoll uns die Freude werden. Pſ. 84, 6—8; 126, 5—6.

Digitized by Google

Gott, der Herr, machte Adam und ſeinem Weibe Röcke von Fell und bekleidete ſie damit.

6 Und da ſprach Gott, der Herr: „Siehe, der Menſch iſt geworden, wie Einer von uns, ſo daß er Gutes und Böſes erkennt; nun aber könnte er ſeine Hand ausſtrecken und auch vom Baume des Lebens nehmen und eſſen, daß er ewig lebe.“ Darum ſchickte er ihn hinweg aus dem Garten Eden, daß er den Erdboden bebaue, von welchem er genommen worden. Alſo vertrieb er den Menſchen, und ließ lagern öſtlich vom Garten Eden die Cherubim mit der Flamme (Klinge) des blinkenden Schwertes, um zu hüten den Weg zum Baume des Lebens. [1])

4.

Kain und Abel. Das erſte Opfer. Neid, Haß und Brudermord. Gottes Strafgericht.

1 Der erſtgeborene Sohn Adam's und ſeines Weibes Eva war Kain. Nach ihm wurde ſein Bruder Abel (Hebel, Habel) geboren. Abel ward ein Schafhirte, Kain aber bebauete den Erdboden.

2 Und es geſchah nach Verlauf einiger Zeit, da brachte Kain dem Ewigen ein Opfer von den Früchten des Erdbodens. Aber auch Abel brachte [eine Gabe], und zwar von den Erſtlingen ſeiner Schafe und von ihrem Fette. Da wandte ſich Gott zu Abel und zu ſeiner Gabe; zu Kain aber und zu ſeinem Opfer wandte er ſich nicht. Und es verdroß den Kain ſehr, und ſein Angeſicht war [zur Erde] geſenkt.

3 Da ſprach Gott zu Kain: „Warum verdrießt es dich? und warum iſt dein Angeſicht [zur Erde] geſenkt? Fürwahr, wenn du gut biſt, kannſt du [dein Angeſicht] emporheben; wenn du aber nicht gut biſt, ſo ruht die Sünde vor der Thüre; nach dir iſt ihr Verlangen, du aber herrſche über ſie!“ (4, 6. 7.)

4 Nun ſprach Kain mit ſeinem Bruder Abel. Da geſchah es aber, als ſie auf dem Felde waren, da erhob ſich Kain wider ſeinen Bruder Abel, und erſchlug ihn.

5 Und es ſprach Gott zu Kain: „Wo iſt dein Bruder Abel?“ — Da ſprach er: „Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?“ Gott aber ſprach: „Was haſt du gethan? Deines Bruders Blut ſchreit zu mir von der Erde. Nun aber ſollſt du verflucht ſein auf der Erde, die ihren Mund aufgethan hat, um das Blut deines Bruders zu empfangen aus deiner Hand. Wenn du den Erdboden bebaueſt, ſoll er fortan dir ſeine Kraft nicht mehr geben; unſtät und flüchtig ſollſt du ſein auf Erden“.

6 Da ſprach Kain zu Gott: „Zu groß iſt meine Schuld, ſie iſt nicht zu ertragen! Siehe, du vertreibſt mich heute von dem Boden, und vor deinem Angeſichte muß ich mich verbergen; unſtät und flüchtig werde ich ſein auf Erden, und wer mich nur findet, wird mich tödten“.

7 Gott aber ſprach zu Kain: „Wahrlich, ſo Einer den Kain erſchlägt, ſoll es ſiebenfältig gerächt werden“. Und es ſetzte der Ewige dem Kain ein Zeichen, auf daß ihn nicht erſchlage, wer ihn finde.

8 Alſo ging Kain hinweg von dem Angeſichte Gottes, und wohnte im Lande Nod (Flucht), öſtlich von Eden. [2])

---

[1]) Verlangſt du nach dem Baume des Lebens? Er iſt nur für den Schuldloſen; der Weg zu ihm wird ſtrenge bewahrt. Halte deine Seele rein! Dein eigenes Gewiſſen ſei dir ein Cherub, der dich vor der Sünde hüte! Aber wehe dem Sünder! Ihm tritt der Cherub mit dem flammenden Schwerte entgegen. (Vgl. Targ. Jer. z. St.) Deut. 30, 15. 19. Sir. 15, 11. 14—17. 20. Spr. 3, 13—18. L. u. Spr. d. nachbibl. Z., VII, 13. — [2]) S. 1 Sam. 16, 7; 15, 22. Spr. 15, 8; 14, 30; 4, 23. Lev. 19, 17. L. u. Spr. d. nachb. Z., IX, 6. Jeſ. 57, 20. 21. Hiob 15, 20—22. Pſ. 103, 8.

Digitized by Google

5.

Die Nachkommen Kain's bis ins siebente Geschlecht. Die ersten Nomaden. Der erste Cither- und Flötenspieler. Der erste Bearbeiter des Eisens. Rachsucht. Seth, der dritte Sohn Adam's.

1 Kain war der Vater Henoch's (Chanoch). Und er baute eine Stadt, und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoch. Dem Henoch aber wurde Irad geboren. Und Irad war der Vater des Mahujael, Mahujael der Vater des Methusael, Methusael aber der Vater des Lamech (Lemech).

2 Lamech nahm sich zwei Weiber; der Name der einen war Ada, und der Name der andern Zilla. Ada gebar den Jabal; dieser war der erste Zeltbewohner und Heerdenbesitzer. Der Name seines Bruders war Jubal; dieser war der erste aller Cither- und Flötenspieler. Auch Zilla gebar einen Sohn, nämlich den Tubalkain, der allerlei Werkzeuge von Erz und Eisen schmiedete. Die Schwester Tubalkain's war Naema.

3 Und Lamech sprach zu seinen Weibern: „Ada und Zilla, höret meine Stimme; ihr Weiber Lamech's, merkt auf meine Rede! Einen Mann erschlag' ich für meine Wunde, einen Jüngling für meine Beule. Denn siebenfach wird Kain gerächt, Lamech aber siebenundsiebzigfach".

4 Und Eva gebar wieder einen Sohn, und nannte seinen Namen Seth (Ersatz); denn [sie sprach]: „Gott hat mir andern Samen gewährt anstatt Abel's, weil Kain ihn erschlagen hat". Auch dem Seth wurde ein Sohn geboren, und er nannte seinen Namen Enos (Enosch). Damals begann man den Namen des Ewigen anzurufen.

6.

Die Nachkommen Seth's. Henoch. Methusalah. Von Adam bis Noah zehn Geschlechter.

1 Als Adam hundert und dreißig Jahre alt war, wurde ihm ein Sohn geboren in der Aehnlichkeit mit ihm, nach seinem Bilde, und er nannte ihn Seth.

Als aber alle Lebenstage Adam's neunhundert und dreißig Jahre waren, da starb er.

2 Als Seth hundert und fünf Jahre alt war, wurde ihm Enos geboren.

Als aber alle Tage Seth's neunhundert und zwölf Jahre waren, da starb er.

3 Als Enos neunzig Jahre alt war, wurde ihm Kenan geboren.

Als aber alle Tage des Enos neunhundert und fünf Jahre waren, da starb er.

4 Als Kenan siebenzig Jahre alt war, wurde ihm Mahalalel geboren.

Als aber alle Tage Kenan's neunhundert und zehn Jahre waren, da starb er.

5 Als Mahalalel fünf und sechzig Jahre alt war, wurde ihm Jared (Jered) geboren.

Als aber alle Tage Mahalalel's achthundert und fünf und neunzig Jahre waren, da starb er.

6 Als Jared hundert und zwei und sechzig Jahre alt war, wurde ihm Henoch (Chanoch) geboren.

Als aber alle Tage Jared's neunhundert und zwei und sechzig Jahre waren, da starb er.

7 Als Henoch fünf und sechzig Jahre alt war, wurde ihm Methusalah (Methuschelach) geboren.

Alle Tage Henoch's aber waren dreihundert und fünf und sechzig Jahre. Henoch wandelte mit Gott, und da war er nicht mehr [auf Erden]; denn Gott nahm ihn [zu sich]. [1])

8 Als Methusalah hundert und sieben und achtzig Jahre alt war, wurde ihm Lamech (Lemech) geboren.

Als aber alle Tage Methusalah's neunhundert und neun und sechzig Jahre waren, da starb er.

[1]) Jes. 57, 1. 2. Ps. 49, 16. Weish. Sal. 2, 23; 5, 15. 16.

Digitized by Google

9 Als Lamech hundert und zwei und achtzig Jahre alt war, wurde ihm ein Sohn geboren. Und er nannte ihn Noah (Noach, Trost); er sprach nämlich: „Dieser wird uns trösten bei unserm Werke und dem Mühsal unserer Hände auf dem Erdboden, den Gott verflucht hat". Als aber alle Tage Lamech's siebenhundert und sieben und siebenzig Jahre waren, da starb er.

10 Als Noah fünfhundert Jahre alt war, wurde ihm Sem (Schem), Ham (Cham) und Japheth (Jepheth) geboren.

7.

Entartung der Menschen.

1 Es geschah aber, als die Menschen begannen sich zu mehren auf dem Erdboden, und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Söhne Gottes [1]) die Töchter der Menschen, welche schön waren, und nahmen sich aus ihnen Frauen, wie sie ihnen gefielen. Da sprach Gott: „Mein Geist soll nicht immerdar in dem Menschen walten, dieweil er auch Fleisch ist; so soll nun seine Zeit hundert und zwanzig Jahre sein". In jenen Tagen waren aber die Riesen auf Erden, und auch nachher noch, nachdem die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen gekommen waren, und ihnen Kinder geboren worden. Das sind jene Gewaltigen, die von Alters her berühmte Männer waren.

2 Da sah Gott, daß die Bosheit der Menschen groß war auf Erden, und daß alles Dichten und Trachten ihres Herzens allezeit nur böse war, und es gereuete ihn, daß er die Menschen auf Erden geschaffen hatte, und er war [wegen ihrer] bekümmert in seinem Herzen. [2])

Und da sprach er: „Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, von der Erde vertilgen, [ja Alles] vom Menschen bis zum Vieh, bis zu dem Gewürme und bis zu den Vögeln des Himmels; denn mich gereuet, daß ich sie geschaffen habe".

3 Noah aber fand Gnade in den Augen Gottes.

8.

Noah und seine Söhne. Ankündigung der Sintfluth. Die Arche.

1 Dieses ist die Geschichte Noah's: Noah war ein frommer Mann, er war ganz ohne Fehl in seinem Zeitalter, und wandelte mit Gott. Und es wurden ihm drei Söhne geboren, nämlich Sem, Ham und Japheth.

2 Die Erde aber war verderbt vor Gott; denn sie war voller Gewaltthat. Da sah Gott, daß die Erde verderbt war, denn alles Fleisch hatte seinen Wandel verderbt auf Erden.

3 Und da sprach er zu Noah: „Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen, denn die Erde ist durch die Geschöpfe voll geworden von Gewaltthat, und so will ich dieselben verderben mit der Erde.

4 Mache dir eine Arche von Gopher-Holz (Fichtenholz), theile sie in Kammern ab, und bestreiche sie von Innen und Außen mit Pech. In folgender Weise sollst du sie machen: Sie sei dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch. Mache an der Arche auch ein Fenster für das Licht, und lasse sie oberhalb bis zu [der Breite] einer Elle abnehmen. Die Thüre sollst du an der Seite der Arche anbringen, und in ein unterstes, zweites und drittes Stockwerk sollst du sie abtheilen.

---

[1]) „Söhne Gottes" heißen, nach der Ansicht einiger Ausleger, die Söhne der Fürsten und Richter. N. A. sind darunter die Kinder der Frommen zu verstehen; n. A. die Nachkommen Seth's, welche sich mit den Nachkommen Kain's (den Kindern der Menschen) verbunden hätten. S. die Ausleger z. St. — [2]) Wörtlich: „Er betrübte sich in seinem Herzen". Dieser Ausdruck deutet auf die Liebe Gottes hin. S. L. u. Spr. d. nachb. Z., V, 14. Vgl. Num. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.

Digitized by Google

5 Ich aber will die große Fluth der Wasser über die Erde kommen lassen, um zu verderben alles Fleisch, in welchem ein Odem des Lebens ist, unter dem Himmel; Alles, was auf Erden ist, soll vergehen. Mit dir jedoch will ich einen Bund errichten, und du sollst in die Arche gehen, du mit deinen Söhnen und mit deinem Weibe und mit den Weibern deiner Söhne. Auch sollst du von allem Lebendigen je ein Männchen und ein Weibchen in die Arche nehmen, um sie mit dir am Leben zu erhalten. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von Allem, was auf Erden kriecht, nach seiner Art, sollen je zwei zu dir kommen, damit sie am Leben erhalten werden. Du aber nimm dir von Allem, was gegessen wird, und sammle es dir ein, damit es dir und ihnen zur Speise diene".

6 Da that Noah Alles so, wie es ihm Gott geboten hatte.

9.

Noah geht in die Arche. Die Sintfluth.

1 Und Gott sprach zu Noah: „Gehe in die Arche, du mit deinem ganzen Hause; denn dich habe ich gerecht vor mir befunden in dieser Zeit. Von allem reinen Viehe aber sollst du dir je sieben Paare nehmen, je ein Männchen und ein Weibchen; auch von den Vögeln des Himmels je sieben Paare, je ein Männchen und ein Weibchen, damit ihr Geschlecht erhalten werde auf der ganzen Erde. Denn wenn noch sieben Tage um sind, werde ich regnen lassen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte lang, und will ich vertilgen von dem Erdboden alle Wesen, die ich gemacht habe".

2 Da that Noah Alles, wie es ihm Gott geboten hatte.

3 Noah aber war sechshundert Jahre alt, als die große Fluth der Wasser über die Erde kam.

4 Als nämlich die sieben Tage um waren, da kamen die Wasser der Sintfluth über die Erde. Im sechshundertsten Lebensjahre Noah's, am siebzehnten Tage des zweiten Monats, brachen alle Quellen der großen Tiefe hervor, und wurden die Schleusen des Himmels aufgethan. Und es war der Regen auf der Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. An eben demselben Tage aber ging Noah mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe und mit den Weibern seiner Söhne in die Arche. Und da kamen zu ihm je zwei von allem Fleische, in welchem ein Odem des Lebens war. Paarweise kamen sie von allem Fleische, wie ihm Gott geboten hatte, und hernach verschloß Gott [die Arche] hinter ihm.

5 Als nun während der vierzig Tage die Sintfluth über die Erde kam, wuchsen die Wasser immer mehr, und hoben die Arche, so daß sie hoch über der Erde war. Die Wasser wurden gewaltig und wuchsen so sehr auf der Erde, daß die Arche dahinfuhr auf ihrer Fläche. Immer stärker wurden sie, und die höchsten Berge, die unter dem ganzen Himmel sind, wurden alle bedeckt. Fünfzehn Ellen hoch über dieselben stiegen die Wasser, und so wurden die Berge ganz bedeckt.

6 Da verging alles Fleisch, das sich auf Erden regt: Vögel, Vieh und Gewild, wie Alles, was auf der Erde kriecht, und alle Menschen. Alles, was auf dem Trockenen war und einen Odem des Lebens hatte, starb dahin.

7 Also vertilgte [Gott] alle Wesen, die auf dem Erdboden waren, sowohl Menschen als Vieh und Gewürm und Vögel des Himmels; nur Noah blieb übrig, und was bei ihm in der Arche war.

8 Hundert und fünfzig Tage waren die Wasser so gewaltig auf der Erde.

Digitized by Google

10.

Ende der Sintfluth. Noah geht aus der Arche. Das Dankopfer. Gott erhält die Welt in ihrer Ordnung.

1 Da gedachte Gott des Noah und alles Viehes und aller Thiere, die mit ihm in der Arche waren, und ließ einen Wind über die Erde gehen, durch welchen die Waſſer ſich legten. Und die Quellen der Tiefe und die Schleuſen des Himmels wurden verſchloſſen, und der Regen fiel nicht mehr vom Himmel.

2 Als hundert und fünfzig Tage um waren, verliefen ſich die Waſſer allmählig von der Erde und nahmen ab. Und am ſiebzehnten Tage des ſiebenten Monats ruhte die Arche auf dem Gebirge Ararat. So nahmen die Waſſer immer mehr ab, bis zum zehnten Monat, und am erſten Tage dieſes Monats wurden die Spitzen der Berge ſichtbar.

3 Als dann vierzig Tage um waren, öffnete Noah das Fenſter der Arche, welches er gemacht hatte, und ſandte den Raben aus. Dieſer aber flog immer hin und wieder her, bis das Waſſer von der Erde abgetrocknet war. Da ſandte Noah die Taube aus, damit er erfahre, ob das Waſſer, das auf der Fläche des Erdbodens war, abgenommen habe. Die Taube fand aber keinen Ort, wo ihr Fuß ruhen konnte, und kam wieder zu ihm an die Arche zurück; denn es war noch Waſſer auf der ganzen Erde. Da ſtreckte er ſeine Hand aus und nahm ſie wieder zu ſich in die Arche. Hierauf wartete er nochmals ſieben Tage, und dann ſchickte er die Taube wieder aus. Da kam ſie zu ihm zurück zur Abendzeit, und ſiehe da, in ihrem Munde war ein Oelblatt, das friſch abgepflückt war. Nun wußte Noah, daß das Waſſer, das auf dem Erdboden war, abgenommen habe. Hernach wartete er nochmals ſieben Tage, und ſandte dann die Taube wieder aus; da kam ſie aber nicht mehr zu ihm zurück.

4 Als Noah ſechshundert und ein Jahr alt war, am erſten Tage des erſten Monats, da war das Waſſer von der Erde abgetrocknet. Damals nahm er die Decke von der Arche und ſchauete ſich um, und ſah, daß der Erdboden trocken war. Am ſieben und zwanzigſten Tage des zweiten Monats aber war die Erde völlig trocken.

5 Da ſprach Gott zu Noah: „Gehe heraus aus der Arche, du mit deinem Weibe und mit deinen Söhnen und den Weibern deiner Söhne. Auch alle Thiere, die bei dir ſind von allem Fleiſche, ſowohl Vögel als Vieh und Alles, was auf der Erde kriecht, nimm mit dir heraus, auf daß ſie ſich regen auf der Erde, und fruchtbar ſeien und ſich auf ihr vermehren".

6 Nun ging Noah heraus mit ſeinen Söhnen und ſeinem Weibe und den Weibern ſeiner Söhne. Auch alle Thiere kamen aus der Arche, alles Kriechende und alle Vögel, Alles, was ſich reget auf der Erde, jegliches nach ſeinem Geſchlechte.

7 Da bauete Noah dem Herrn einen Altar, und nahm von allem reinen Viehe und von allen reinen Vögeln, und brachte Brandopfer dar auf dem Altare. Gott aber nahm den lieblichen Duft mit Wohlgefallen an, und ſprach: „Ich will nicht mehr dem Erdboden fluchen um des Menſchen willen, denn das Dichten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf; nie mehr will ich alles Lebendige ſchlagen, wie ich gethan habe. So lange die Erde beſtehet, ſollen Saat und Ernte, Froſt und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht niemals aufhören. (8, 22.)

11.

Gott ſegnet die geretteten Menſchen. Die Herrſchaft über die Thiere. Das Leben des Menſchen iſt heilig und unverletzlich. Der Bund und deſſen Zeichen.

1 Da ſegnete Gott den Noah und ſeine Söhne, und ſprach zu ihnen:

Digitized by Google

„Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde! Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Thieren der Erde und über allen Vögeln des Himmels; was sich auf dem Erdboden reget, sowie alle Fische des Meeres, Alles sei in euere Hand gegeben. Alles, was sich reget und was da lebet, soll euch zur Speise dienen; eben so wohl wie das grüne Kraut habe ich euch alles übergeben. Jedoch Fleisch, in welchem noch sein Leben, nämlich sein Blut ist, sollt ihr nicht essen.

2 Euer Blut aber, an dem euer Leben hängt, will ich fordern [von dem, der es vergießt]; von jedem Thiere will ich es fordern und von der Hand des Menschen; ich will das Leben des Menschen fordern von der Hand seines Bruders.

Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn im Ebenbilde Gottes ward der Mensch geschaffen. [1]) Ihr aber seid fruchtbar und mehret euch, reget euch auf der Erde und werdet immer mehr auf ihr".

3 Und Gott sprach ferner zu Noah und zu seinen Söhnen:

„Siehe, ich errichte einen Bund mit euch und mit eueren Nachkommen, wie auch mit allen lebendigen Wesen, die bei euch waren, mit den Vögeln, mit dem Viehe und allem Gewilde der Erde, mit allen Thieren der Erde, die aus der Arche gegangen sind. Diesen Bund errichte ich mit euch, und es soll niemals mehr alles Fleisch vertilgt werden durch die Wasser der Sintfluth, und soll fortan keine Fluth mehr kommen, um die Erde zu verderben. [2]) (9, 9—11.)

4 Dieses aber — sprach Gott — ist das Zeichen des Bundes, welches ich einsetze [, daß es bleibe] zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen, die bei euch sind, für ewige Zeiten: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; derselbe soll als Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde dienen. Geschieht es nun, daß ich Wolken entstehen lasse über der Erde, und daß der Bogen im Gewölke sichtbar wird; so gedenke ich dieses meines Bundes, der da bestehet zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen, die im Fleische jeglicher Art, auf daß die Wasser niemals mehr zur Sintfluth werden, die alles Fleisch verderbe. Also wird der Bogen in den Wolken sein, und ich werde ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken [, der da ist ein Bund] zwischen Gott und allen lebendigen Seelen, die auf der Erde sind im Fleische jeglicher Art. Dieses ist das Zeichen des Bundes, welchen ich errichtet habe zwischen mir und allem Fleische, das auf der Erde ist".

12.

Noah pflanzt einen Weinberg. Die Wirkung des Weines. Die Entartung Ham's. Noah's Tod.

Die Söhne Noah's, die aus der 1
Arche gingen, waren: Sem, Ham und Japheth; Ham aber war der Vater Kanaan's (Kenaan's).

Und es begann Noah den Erdboden 2
anzubauen, und pflanzte einen Weinberg. Als er aber von dem Weine trank, wurde er trunken, und warf sich unbedeckt in seinem Zelte nieder. Dieses sah Ham, der Vater Kanaan's, und da sagte er es seinen Brüdern draußen. Sem und Japheth aber nahmen das Gewand, [3]) und legten es auf ihre Schultern, und gingen rücklings hinein und bedeckten damit ihren Vater; sie hatten nämlich ihr Angesicht rückwärts gekehrt, um nicht zu sehen, wie ihr Vater dalag in der Trunkenheit.

Als nun Noah von seinem Weine 3
erwachte, erfuhr er, was Ham, sein jüngster Sohn, ihm gethan hatte. Und

[1]) S. Lehren u. Spr. d. nachb. Z., V, 2. — [2]) S. Jes. 54, 9. 10. — [3]) Das Oberkleid, welches zugleich als Decke gebraucht wurde.

Digitized by Google

da ſprach er: „Verflucht ſei Kanaan! Ein Knecht der Knechte ſei er ſeinen Brüdern!“ [1]) [Den Sem und Japheth aber ſegnete er] und ſprach: „Geprieſen ſei der Ewige, der Gott des Sem, und Kanaan ſei ihr Knecht! Es breite Gott den Japheth aus, und Kanaan ſei ihr Knecht!“

4 Noah lebte nach der Sintfluth noch dreihundert und fünfzig Jahre. Als alle ſeine Lebenstage neunhundert und fünfzig Jahre waren, ſtarb er.

13.

Die Nachkommen Noah's. Nimrod. Eber.

1 Dieſes iſt die Geſchlechtsfolge der Söhne Noah's, nämlich des Sem, Ham und Japheth, welchen Söhne geboren wurden nach der Sintfluth.

2 Die Söhne Japheth's ſind: Gomer, Magog, Madai, Javan, Tubal, Meſech und Tiras. Die Söhne Gomer's ſind: Askenas, Riphath und Togarma. Die Söhne Javan's: Eliſa, Tarſis, Kittim und Dodanim. Von dieſen breiteten ſich die verſchiedenen Völker der Küſten und Inſeln aus, wie ſie in ihren Ländern ſind, je nach ihrer Sprache, nach den Geſchlechtern ihrer Stämme.

3 Die Söhne Ham's ſind: Kuſch, Mizraim, Put und Kanaan. Die Söhne Kuſch's ſind: Seba (Meroe), Hevila, Sabta, Raema und Sabtecha; die Söhne Raema's: Scheba (Sabäa) und Dedan. Kuſch zeugte den Nimrod. Dieſer fing an ein gewaltiger Herr zu werden auf der Erde. Er war nämlich ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn; daher pflegt man zu ſagen: „Wie Nimrod ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn“. Der Anfang ſeines Reiches war Babel, Erech, Akkad und Kalne im Lande Sinear. Von dieſem Lande zog er nach Aſſur, und bauete Ninive, und Rehoboth-Ir, und Kalah und Reſen zwiſchen Ninive und Kalah; ſelbiges iſt die große Stadt. Mizraim aber zeugte die Ludim, die Anamim, die Lehabim, die Naphtuhim, die Patruſim, die Kasluhim, von welchen die Philiſter auszogen, und die Kaphtorim. Und Kanaan zeugte den Zidon, ſeinen Erſtgeborenen, und den Heth, den Jebuſi, den Amori, den Gergeſi (Girgaſchi), den Hivi, den Arki, den Sini, den Arvadi, den Zemari und den Hamathi. Nachher aber zerſtreuten ſich die Geſchlechter der Kananiten. Und es war das Gebiet der Kananiten von Zidon gen [die Strecke von] Gerar bis Gaſa (Aſſa), und weiterhin gen Sodom, Gomorrha (Amora), Adama und Zeboim bis Leſa (Leſcha). Dieſe ſind die Söhne Ham's, nach ihren Geſchlechtern und ihren Sprachen, wie ſie in ihren Ländern waren, nach ihren Stämmen.

4 Auch dem Sem wurden Söhne geboren; derſelbe iſt der Stammvater aller Söhne Eber's und ein Bruder Japheth's, [2]) welcher der älteſte war. Die Söhne Sem's ſind: Elam, Aſſur, Arpachſad, Lud und Aram. Die Söhne Aram's: Uz, Hul, Gether und Mas. Arpachſad aber zeugte den Selah, und Selah zeugte den Eber. Dem Eber wurden zwei Söhne geboren. Der Name des Einen war Peleg (Theilung), weil in ſeinen Tagen die Erde getheilt ward; der Name ſeines Bruders aber war Joktan. Joktan zeugte Almodad, Seleph, Hazarmaveth, Jerah, Hadoram, Uſal, Dikla, Obal, Abimael, Scheba (Sabäa), [3]) Ophir, Hevila und Jobab; alle dieſe ſind Söhne Joktan's. Ihr Wohnſitz war von Maſa bis gen Sephar und bis zum Berge des Oſtens. Dieſe ſind die Söhne Sem's nach ihren Geſchlechtern und ihren Sprachen, wie

---

[1]) S. Spr. 30, 17. — [2]) N. A. „der ältere Bruder Japheth's“. — [3]) Scheba wird theils zu den Kuſchiten, theils zu den Joktaniden und theils zu den Abrahamiden (Gen. 25, 3) gerechnet. Es iſt daher wahrſcheinlich, daß dieſe Stämme ſich unter einander vermiſchten.

Digitized by Google

ſie in ihren Ländern waren, nach ihren Stämmen.

5 Dieſe zuſammen ſind die Geſchlechter der Söhne Noah's nach ihrer Abſtammung und ihren Völkerſchaften; von dieſen breiteten ſich nach der Sintfluth die verſchiedenen Völker auf der Erde aus.

14.

Thurm zu Babel. Verſchiedene Sprachen. Verbreitung der Menſchen über die ganze Erde.

1 Damals war auf der ganzen Erde nur Eine Sprache und einerlei Rede.
Als aber die Menſchen von Oſten auszogen, fanden ſie eine Ebene im Lande Sinear, und wohnten daſelbſt.

2 Da ſprachen ſie unter einander: „Wohlan, laſſet uns Ziegel ſtreichen und brennen!“ Die Ziegel nämlich dienten ihnen als Bauſteine, und als Mörtel gebrauchten ſie das Erdharz.
Und ſie ſprachen: „Wohlan, laſſet uns eine Stadt bauen und einen Thurm, deſſen Spitze in den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen, und damit wir nicht zerſtreut werden über die ganze Erde“.

3 Da ſprach Gott: „Siehe, es iſt Ein Volk, und ſie haben alle Eine Sprache! Solches aber iſt ihr erſtes Unternehmen, und nun würde ihnen nichts verwehrt ſein, was ſie nur zu thun gedenken. Wohlan denn! Wir wollen herabkommen, und ihre Sprache verwirren, daß Keiner die Rede des Andern verſtehe!“

4 Alſo zerſtreute ſie Gott von dannen über die ganze Erde, und ſie mußten unterlaſſen, die Stadt weiter zu bauen.
Darum wurde dieſelbe Babel (Verwirrung) genannt; denn dort verwirrte Gott die Sprache aller Menſchen, und von dort hat er ſie über die ganze Erde zerſtreut. [1])

15.

Die Nachkommen Sem's. Terah. Abraham. Von Sem bis Abraham zehn Geſchlechter.

Dieſes iſt die Geſchlechtsfolge Sem's: 1
Sem war hundert Jahre alt, als ihm (zwei Jahre nach der Sintfluth) Arpachſad geboren wurde. Nachher lebte er noch fünfhundert Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Arpachſad war fünf und dreißig Jahre 2
alt, als ihm Selah geboren wurde. Nachher lebte er noch vierhundert und drei Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Selah war dreißig Jahre alt, als 3
ihm Eber geboren wurde. Nachher lebte er noch vierhundert und dreißig Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Eber war vier und dreißig Jahre alt, 4
als ihm Peleg geboren wurde. Nachher lebte er noch vierhundert und dreißig Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Peleg war dreißig Jahre alt, als ihm 5
Regu geboren wurde. Nachher lebte er noch zweihundert und neun Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Regu war zwei und dreißig Jahre 6
alt, als ihm Serug geboren wurde. Nachher lebte er noch zweihundert und ſieben Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Serug war dreißig Jahre alt, als 7
ihm Nahor (Nachor) geboren wurde. Nachher lebte er noch zweihundert Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Nahor war neun und zwanzig Jahre 8
alt, als ihm Terah (Terach) geboren wurde. Nachher lebte er noch hundert und neunzehn Jahre, und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.

Terah war ſiebenzig Jahre alt, als 9

[1]) S. Pſ. 127, 1. Jeſ. 55, 8. 9.

Digitized by Google

ihm Abram, Nahor und Haran geboren wurden.

10 Und dieſes iſt die Geſchlechtsfolge Terah's:

Terah war der Vater Abram's, Nahor's und Haran's, und Haran war der Vater Lot's. Haran ſtarb vor Terah, ſeinem Vater, in Ur-Kasdim, dem Lande ſeiner Geburt.

11 Abram und Nahor nahmen ſich Weiber; das Weib Abram's hieß Sarai, und das Weib Nahor's hieß Milka. Der Vater der Milka und der Iſka war Haran. Sarai aber hatte kein Kind.

12 Da nahm Terah ſeinen Sohn Abram, ſeinen Enkel Lot und ſeine Schwiegertochter Sarai, und wanderte mit ihnen von Ur-Kasdim aus, um in das Land Kanaan zu ziehen. So kamen ſie bis Haran (Charan); daſelbſt aber blieben ſie. Terah ſtarb in Haran, als er zweihundert und fünf Jahre alt war.

16.

Abraham zieht in's Land Kanaan. Die Verheißung Gottes.

1 Und Gott ſprach zu Abram: „Ziehe hinweg aus deinem Vaterlande und von deinem Geſchlechte und von dem Hauſe deines Vaters [und gehe] in das Land, welches ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volke machen, und will dich ſegnen und deinen Namen groß machen; du ſollſt ein Segen ſein. Ich werde ſegnen, die dich ſegnen, und wer dir flucht, dem will ich fluchen; mit dir werden ſich alle Geſchlechter des Erdreichs ſegnen". (12, 1—3.).

2 Da zog Abram hinweg, wie ihm Gott geheißen hatte, und auch Lot ging mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebenzig Jahre alt, als er von Haran auszog.

3 Er wanderte nämlich mit Sarai, ſeinem Weibe, und mit Lot, dem Sohne ſeines Bruders, nach dem Lande Kanaan. Auch alle ihre Habe, die ſie erworben, und die Perſonen, die ſie in Haran gewonnen hatten, nahmen ſie mit ſich. Als ſie in das Land Kanaan kamen, durchzog Abram das Land bis an den Ort Sichem (Schechem), nämlich bis an die Eiche More. Damals wohnten die Kananiten im Lande. Aber Gott erſchien dem Abram, und ſprach: „Deinen Nachkommen will ich dieſes Land geben". Und Abram bauete einen Altar dem Ewigen, der ihm erſchienen war.

Von dort zog er in das Gebirge, 4
in die Gegend, die öſtlich von Bethel iſt. Daſelbſt ſchlug er ſein Zelt auf, ſo daß Bethel ihm im Weſten, die Stadt Ai aber im Oſten lag. Und da bauete er wieder einen Altar dem Ewigen, und rief den Namen des Ewigen an.

Hierauf zog er immer weiter gegen 5
Süden.

Es entſtand aber große Hungersnoth 6
im Lande, und da zog Abram nach Aegypten hinab, um ſich daſelbſt aufzuhalten.

17.

Abraham trennt ſich von Lot. Fernere Verheißung Gottes.

Abram zog mit ſeinem Weibe Sarai 1
und Allem, was ihm gehörte, wieder von Aegypten herauf, und kam nach dem Süden; auch Lot war bei ihm. Abram aber war ſehr reich an Heerden, an Silber und an Gold.

Und da er nun vom Süden aus all- 2
mählig weiter zog, kam er bis gen Bethel, nämlich bis an den Ort zwiſchen Bethel und Ai, wo früher ſein Zelt war, an die Stätte des Altars, den er auf ſeinem erſten Zuge dort errichtet hatte. Daſelbſt rief er den Namen des Ewigen an.

Aber auch Lot, der mit Abram zog, 3
hatte Schafe und Rinder und Zelte. Und es reichte das Land für ſie nicht hin, daß ſie beiſammen wohnen konnten; denn ihre Habe war ſehr groß, und ſie hatten nicht Raum genug, um beiſammen zu wohnen. Da war Streit zwiſchen den Hirten Abram's und den

Digitized by Google

Hirten Lot's. Damals wohnten auch die Kananiten und Pheresiten im Lande.

4 Da sprach Abram zu Lot: „Laß doch nicht Streit sein zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind ja Brüder! Liegt nicht das ganze Land vor dir? So trenne dich doch von mir! Willst du zur Linken, so wende ich mich zur Rechten; und willst du zur Rechten, so wende ich mich zur Linken". (13, 8. 9.)

5 Lot erhob seine Augen, und sah den ganzen Kreis des Jordan's, der überall bewässert war (bevor nämlich Gott Sodom und Gomorrha verderbt hatte, war derselbe bis nach Zoar hin wie ein Garten Gottes, gleich dem Lande Aegypten), und wählte sich denselben, und zog gegen Osten. Also trennten sie sich von einander. Abram blieb im Lande Kanaan, und Lot wohnte in den Städten jenes Kreises und kam mit seinen Zelten bis nach Sodom. Die Leute von Sodom aber waren böse und sündigten sehr gegen Gott.

6 Und Gott sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: „Erhebe deine Augen, und siehe von dem Orte, wo du bist, gegen Mitternacht und gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend! Denn das ganze Land, welches du siehest, will ich dir und deinen Nachkommen eingeben auf ewig. Ich will deine Nachkommen dem Staube der Erde gleich machen; wenn ein Mensch den Staub der Erde zählen kann, so werden auch deine Nachkommen gezählt werden. (13, 16.) Mache dich auf, durchziehe das Land nach seiner Länge und nach seiner Breite; denn dir will ich es geben".

7 Da zog Abram mit seinen Zelten bis zu den Eichen Mamre's hin, welche bei Hebron sind, und wohnte daselbst und bauete einen Altar dem Ewigen.

18.

Krieg Kedorlaomer's und seiner Bundesgenossen gegen die Könige von Sodom und den benachbarten vier Städten. Abraham eilt dem Lot zu Hilfe. Melchisedek, König zu Salem.

Es geschah aber, daß Amraphel, 1
König von Sinear, Arioch, König von Ellassar, Kedorlaomer, König von Elam, und Tideal, König der Gojim,
Krieg führten mit Bera, dem Könige von Sodom, mit Birsa, dem Könige von Gomorrha, mit Sineab, dem Könige von Adama, mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela (das ist Zoar).

Diese hatten nämlich zwölf Jahre 2
dem Kedorlaomer gedient, und waren im dreizehnten Jahre von ihm abgefallen. Aber im vierzehnten Jahre kamen Kedorlaomer und die Könige, welche mit ihm waren, und schlugen die Rephaim zu Astaroth-Karnaim, die Susim zu Ham, die Emim zu Save-Kirjathaim,
sowie die Horiten auf ihrem Gebirge Seir bis El-Paran, welches an der Wüste liegt,
und wandten sich dann, und zogen nach En-Mispat (das ist Kades), und schlugen das ganze Gefilde der Amalekiten, wie auch die Amoriten, welche zu Hazazon-Tamar wohnten.

Da zogen aus die Könige von Sodom, 3
Gomorrha, Adama, Zeboim und Bela (das ist Zoar), und rüsteten sich zur Schlacht im Thale Siddim [, wo jetzt das Salzmeer ist].
Daselbst stritten jene vier Könige gegen diese fünf.

Das Thal Siddim aber war voller 4
Erdharz-Gruben. Als nun die [Leute der] Könige von Sodom und Gomorrha fliehen mußten, fielen sie in dieselben; die Uebrigen flohen in's Gebirge.
Jene aber nahmen alle Habe und allen Mundvorrath von Sodom und Gomorrha, und zogen hinweg.
Auch den Lot, den Brudersohn Abram's, welcher in Sodom wohnte, führten sie hinweg, sammt seiner Habe.

Digitized by Google

5 Da kam ein Flüchtling, und berichtete es dem Abram, dem Ebräer. Dieſer wohnte damals bei den Eichen des Amoriten Mamre, des Bruders Eskol's und Aner's, welche Bundesgenoſſen Abram's waren. Als nun Abram hörte, daß ſein Brudersſohn gefangen war, waffnete er ſeine kriegsgeübten Hausgeborenen, dreihundert und achtzehn an der Zahl, und ſetzte [den Feinden] nach bis Dan. In der Nacht überfiel er ſie daſelbſt mit ſeinen Knechten, die er in Haufen theilte, und ſchlug ſie, und verfolgte ſie bis gen Hoba, welches links (nördlich) von Damaſcus liegt. So rettete er ſeinen Brudersſohn Lot und deſſen Habe; auch die Frauen und das Volk, welche gefangen waren, und alle Habe, welche weggeführt worden war, brachte er zurück.

6 Nachdem er aber von dem Siege über Kedorlaomer und die Könige, die mit dieſem waren, zurückgekehrt war, zog ihm der König von Sodom entgegen in das Thal Sawe, welches nun das Königsthal heißt. Und Melchiſedek (Malkizedek), König von Salem, brachte Brod und Wein heraus; derſelbe war nämlich ein Prieſter des höchſten Gottes. Und er ſegnete ihn, und ſprach: „Geſegnet ſei Abram dem höchſten Gotte, dem Herrn des Himmels und der Erde! Und geprieſen ſei der höchſte Gott, der deine Feinde in deine Hand geliefert hat!“ Da gab ihm Abram den Zehnten von Allem, was er bei ſich hatte.

7 Der König von Sodom aber ſprach zu Abram: „Gib mir nur die Leute wieder; die Habe aber behalte für dich!“ Da antwortete Abram: „Ich hebe meine Hand auf zum Ewigen, dem höchſten Gotte, dem Herrn des Himmels und der Erde, daß ich auch nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehme von Allem, was dein iſt! Du ſollſt nicht ſagen: Ich habe den Abram reich gemacht. Ich behalte nichts, ausgenommen, was die Jünglinge verzehrt haben, und was den Männern zukommt, die mit mir gezogen ſind: Aner, Eskol und Mamre, dieſe mögen ihren Antheil nehmen“.

19.

Wiederholte Verheißung Gottes. Abraham's Glaube. Gott ſchließt einen Bund mit ihm.

Nach dieſen Begebenheiten erging an 1
Abram das Wort des Ewigen in einem Geſichte, wie folgt: „Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild; dein Lohn ſoll ſehr groß ſein“.

Da ſprach Abram: „O Herr, o 2
Gott! Was willſt du mir geben? Ich gehe ja kinderlos dahin, und Elieſer aus Damaſcus iſt der Verwalter meines Hauſes!“

Gott aber führte ihn hinaus, und 3
ſprach: „Schaue doch gen Himmel, und zähle die Sterne! Kannſt du ſie zählen? Alſo ſollen deine Nachkommen ſein“. Und es glaubte Abram dem Herrn, und dieſes rechnete er ihm als Frömmigkeit an (15, 6). Er ſprach zu ihm: „Ich bin der Ewige, der ich dich aus Ur-Kasdim herausgeführt habe, um dir dieſes Land in Beſitz zu geben“.

Hierauf ſprach Abram: „O Herr, 4
o Gott! woran ſoll ich erkennen, daß ich es beſitzen werde?“

Und Gott ſprach: „Bringe mir eine 5
dreijährige Kalbe, eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder, wie auch eine Turteltaube und eine junge Taube“. Da brachte er ihm alle dieſe, zerſchnitt die Thiere in der Mitte, und legte ein Stück dem andern gegenüber; die Vögel aber zerſtückte er nicht. Und es kamen die Raubvögel über die Stücke; Abram aber ſcheuchte ſie hinweg.

Als nun die Sonne unterging, da 6
überfiel den Abram ein tiefer Schlaf, und ſiehe, da lag große Finſterniß und Angſt auf ihm. Und Gott ſprach zu ihm: „Wiſſen ſollſt du, daß deine Nachkommen Fremdlinge ſein und in

Digitized by Google

einem Lande weilen werden, das nicht ihnen gehört; dort wird man sie zu Knechten machen und bedrücken vierhundert Jahre. Aber das Volk, dem sie dienen werden, will ich richten, und hernach sollen sie ausziehen mit großer Habe. Du jedoch wirst in Frieden zu deinen Vätern kommen, du sollst in glücklichem Alter begraben werden. Im vierten Geschlechte werden sie hieher zurückkehren; denn das Sündenmaß der Amoriten wird dann erst voll sein".

7 Und es geschah, als die Sonne untergegangen war und dichte Finsterniß herrschte, siehe, da fuhr es wie ein rauchender Ofen und wie Feuerflammen durch die Stücke.

8 An jenem Tage schloß der Ewige einen Bund mit Abram, und sprach: „Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strome Aegyptens bis zum großen Strome, dem Strome Euphrat; das Land der Keniten, Kenisiten, Kadmoniten, Hethiten, Pheresiten, Rephaim, Amoriten, Kananiten, Gergesiten und Jebusiten".

20.

Ismael, der Sohn Hagar's. Der Bund Gottes. Der Name Abraham's und Sara's. Gott verheißt ihnen einen Sohn.

1 Nachdem Abram zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt hatte, nahm er Hagar zum Weibe. [1]) Sie gebar ihm einen Sohn, den er Ismael (Jischmael) nannte. Damals war Abram sechs und achtzig Jahre alt.

2 Als aber Abram neun und neunzig Jahre alt war, da erschien ihm der Ewige, und sprach zu ihm: „Ich bin Gott der Allmächtige; wandle vor mir, und sei ohne Fehl (17, 1). Ich errichte einen Bund zwischen mir und dir, und will dich vermehren gar sehr".

3 Da fiel Abram auf sein Angesicht, und Gott redete ferner mit ihm, und sprach: „Siehe, mein Bund ist mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Du sollst nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn zum Vater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt. [2]) Ich werde dich gar sehr vermehren, und lasse dich zu Völkern werden; Könige sollen von dir herkommen. Zwischen mir und dir und deinen Nachkommen in künftigen Geschlechtern errichte ich diesen Bund; es soll ein ewiger Bund sein, auf daß ich dein Gott sei und der Gott deiner Nachkommen. Und ich gebe dir und deinen Nachkommen das Land deines Aufenthaltes, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitze; ich will ihr Gott sein. (17, 2—8.) Du aber und deine Nachkommen in künftigen Geschlechtern, auch ihr sollt meinen Bund halten. Und es soll die Beschneidung das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch". (17, 9. 11.)

4 Ferner sprach Gott: „Sarai, dein

---

[1]) Hagar, welche die Magd Sarai's war, mißachtete nun ihre Gebieterin. Als hierauf diese sie zu demüthigen suchte, floh sie in die Wüste. Es fand sie aber ein Engel des Herrn an der Quelle, die daselbst auf dem Wege nach Sur, und sprach zu ihr: „Hagar, Magd der Sarai, woher kommst du, und wohin gehst du?". Sie antwortete: „Ich fliehe vor meiner Gebieterin Sarai". Da sprach er zu ihr: „Kehre zurück zu deiner Gebieterin, und demüthige dich vor ihr". Er verhieß ihr zugleich einen Sohn, der einst zu einem zahlreichen Volke werden würde, und fügte hinzu: „Er (Ismael) wird ein Mensch sein, der wild wie ein Waldesel; seine Hand wird gegen Alle sein, und die Hand Aller gegen ihn; und vor allen seinen Brüdern (östlich von den verwandten arabischen Stämmen) wird er wohnen". Da rief Hagar aus: „Du bist der Gott des Schauens! [Lebe und] sehe ich denn noch allhier, nachdem ich solches geschaut?" Daher nannte man jenen Brunnen: Beer Lachai Roi (Brunnen, an dem der Lebende schaut). Hagar kehrte hernach wieder zu Sarai zurück. — [2]) S. Jes. 51, 2.

Digitized by Google

Weib, soll nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara (Herrin) soll ihr Name sein. Ich werde sie segnen, und will auch ihr einen Sohn geben; ja, ich segne sie, und will sie zu Nationen werden lassen; Könige der Völker sollen von ihr abstammen".

5 Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte, und sprach in seinem Herzen: „Sollte einem hundertjährigen Manne und der Sara, die neunzig Jahre alt ist, noch ein Kind geboren werden?" Und er sprach zu Gott: „O, möge nur Ismael vor dir leben!"

6 Gott aber sprach: „Wahrlich, dein Weib Sara wird dir noch einen Sohn gebären, und du sollst ihn Isaak (Izchak, Lachen) nennen. Ich will meinen Bund mit ihm errichten, einen ewigen Bund für alle seine Nachkommen. Auch wegen Ismael's habe ich dich erhört. Siehe, ich segne ihn und vermehre ihn gar sehr; zwölf Fürsten werden von ihm abstammen, und ich will ihn zu einem großen Volke werden lassen. Meinen Bund aber errichte ich mit Isaak".

21.

Abraham's Gastfreundlichkeit. Die Engel Gottes.

1 Hernach erschien der Herr dem Abraham bei den Eichen Mamre's. Abraham saß nämlich zur Zeit des Mittags, als es sehr heiß war, an der Thüre seines Zeltes. Als er nun seine Augen erhob, sah er drei Männer, die in seiner Nähe standen. Da eilte er ihnen entgegen, und bückte sich zur Erde, und sprach [zu dem Einen]: „Herr, wenn ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, so gehe doch nicht vorüber vor deinem Knechte! Lasse doch ein wenig Wasser bringen, daß ihr euere Füße waschet, und ruhet unter diesem Baume aus. Ich will nur einen Bissen Brodes holen, daß ihr euer Herz erquicket; hernach mögt ihr weiterziehen. Seid ihr doch nun einmal bei euerem Knechte vorübergekommen!" Sie antworteten: „Thue also, wie du gesprochen hast".

2 Da eilte Abraham in's Zelt zu Sara, und sprach: „Nimm schnell drei Maß des feinsten Mehles, knete es, und mache Kuchen". Er selbst lief aber zu den Rindern, nahm ein junges Rind, das zart und gut, und gab es seinem Knaben, daß er es in Eile zubereite. Dann nahm er Rahm und Milch und das junge Rind, das er bereitet hatte, und setzte es ihnen vor. Er aber stand bei ihnen unter dem Baume, und sie aßen.

3 Und sie sprachen zu ihm: „Wo ist dein Weib Sara?" Er antwortete: „Sie ist im Zelte". Da sprach der Eine: „Ueber's Jahr um diese Zeit werde ich wieder zu dir kommen, und dann wird Sara einen Sohn haben".

4 Sara hörte dieses am Eingange des Zeltes, der hinter jenem war. Weil aber Abraham und Sara schon betagt waren, lachte sie in ihrem Herzen, und dachte: „Nachdem ich alt geworden, sollte ich noch solche Freude haben! Und mein Gemahl ist auch alt".

5 Der Herr aber sprach zu Abraham: „Warum lacht denn Sara? Ist wohl dem Ewigen etwas zu wunderbar? — Wahrlich, über's Jahr um diese Zeit werde ich wieder zu dir kommen, und dann wird Sara einen Sohn haben".

6 Hierauf erhoben sich die Männer, und wandten sich gen Sodom. Abraham aber ging mit ihnen, um sie zu geleiten.

22.

Abraham betet für die Sünder.

1 Und es sprach der Herr: „Sollte ich vor Abraham verhehlen, was ich thun will? Er wird ja zu einem großen und mächtigen Volke werden, und mit ihm werden sich alle Völker der Erde segnen; dieweil ich ihn ausersehen habe, auf daß er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm befehle, daß sie meinen Weg beobachten, und Frömmigkeit und

Digitized by Google

Recht üben, und damit ich an ihm erfülle, was ich ihm verheißen habe". (18, 17—19.)

2 Und so sprach er denn zu ihm: „Das Geschrei über Sodom und Gomorrha ist gar groß, und ihre Sünde ist sehr schwer. Darum komme ich herab, um über sie zu richten. Wenn sie so gethan haben, wie die Klage vor mich gedrungen, komme Verderben über sie; wenn aber nicht, will ich sie verschonen".

3 Als nun aber jene Männer sich wandten und nach Sodom gingen, blieb Abraham noch vor dem Herrn stehen. Und da nahte er und sprach: „Wirst du wohl auch den Gerechten mit dem Ungerechten dahinraffen? Vielleicht sind fünfzig Gerechte in der Stadt; wolltest du sie dann auch verderben, und nicht lieber dem Orte vergeben, um dieser fünfzig Gerechten willen, die daselbst sind? Ferne sei es, solches zu denken, daß du nämlich so etwas thun solltest, daß du den Gerechten mit dem Ungerechten tödten würdest, und also der Gerechte dem Ungerechten gleich wäre! Das sei ferne! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Gerechtigkeit üben?" (18, 25.) — Und der Herr sprach: „Wenn ich fünfzig Gerechte in Sodom finde, so will ich der ganzen Stadt vergeben um ihretwillen".

4 „Siehe", begann hierauf Abraham, „ich wage es, vor meinem Herrn zu reden, und bin doch Staub und Asche! (18, 27.) Vielleicht fehlen aber noch fünf an diesen fünfzig Gerechten; wolltest du um dieser fünfe willen die ganze Stadt verderben?" Und der Herr sprach: „Ich werde sie nicht verderben, wenn ich fünf und vierzig Gerechte daselbst finde".

5 Abraham aber fuhr fort, und sprach: „Vielleicht finden sich daselbst vierzig Gerechte!" Und der Herr antwortete: „Dann will ich es nicht thun, um dieser vierzig willen".

6 „Ach", sprach Abraham hierauf, „möge doch mein Herr nicht zürnen, daß ich rede! Vielleicht finden sich daselbst dreißig — —!" Und der Herr sprach: „Ich will es nicht thun, wenn ich daselbst dreißig finde".

7 „Siehe", sprach Abraham wieder, „ich wage es, vor meinem Herrn zu reden! Vielleicht finden sich daselbst zwanzig — —!" Und der Herr sprach: „Dann will ich die Stadt nicht verderben, um dieser zwanzig willen".

8 „Ach", sprach nun Abraham, „möge doch mein Herr nicht zürnen! Nur noch ein Mal möchte ich reden! Vielleicht finden sich daselbst zehn — —!" Und der Herr sprach: „Dann will ich die Stadt nicht verderben, um dieser zehn Gerechten willen".

23.

Lot's Gastfreundlichkeit. Die Zerstörung Sodom's und Gomorrha's.

1 Die beiden Engel kamen am Abend nach Sodom. Lot saß im Thore der Stadt, und als er sie sah, ging er ihnen entgegen, verneigte sich mit dem Angesichte zur Erde, und sprach: „O, meine Herren, kehret doch ein in das Haus eueres Knechtes, waschet euere Füße, und übernachtet hier; dann mögt ihr euch in der Frühe aufmachen und eueres Weges ziehen". Sie aber sprachen: „Nein, wir wollen auf der Straße übernachten".

2 Als er jedoch sehr in sie drang, kehrten sie bei ihm ein, und kamen in sein Haus. Da bereitete er ihnen ein Mahl und buck ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.

3 Bevor sie sich aber noch niedergelegt hatten, kamen die Leute von Sodom aus allen Enden, alle Bewohner der Stadt von Klein bis Groß, und umringten das Haus, und riefen nach Lot, und sprachen zu ihm: „Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind? Führe sie heraus zu uns!" ....

4 Da ging Lot zu ihnen hinaus an den Eingang, schloß die Thüre hinter

Digitized by Google

sich zu, und sprach: „O, meine Brüder, thuet doch nicht so übel!“ .... Sie aber riefen: „Gehe weg! Dieser ist als Fremdling hieher gekommen, und will den Richter machen! Nun wollen wir mit dir noch schlimmer verfahren, als mit jenen!“ So drangen sie heftig auf ihn ein, und traten herzu, um die Thüre zu erbrechen. Da streckten die Männer ihre Hand aus, zogen den Lot in's Haus, verschlossen die Thüre, und schlugen die Leute, welche vor dem Eingange des Hauses waren, mit Blindheit, von Klein bis Groß, so daß sie müde wurden, die Thüre zu suchen.

5 Hierauf sprachen die Männer zu Lot: „Hast du noch Jemanden hier, sei es Eidam, oder Sohn und Tochter, oder wer dir nur angehört in der Stadt, so schaffe ihn hinaus aus diesem Orte. Denn wir werden diese Stätte verderben; weil das Geschrei über sie groß ist vor dem Herrn, hat er uns gesandt, daß wir sie verderben“. Da ging Lot hinaus, redete mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sprach zu ihnen: „Auf, gehet hinweg von diesem Orte! Denn der Herr wird die Stadt verderben“. — Es war aber in den Augen seiner Schwiegersöhne, als ob er Scherz mit ihnen treibe.

6 Als aber der Morgen anbrach, drangen die Engel in Lot, und sprachen: „Auf, nimm dein Weib und deine beiden Töchter, und eile hinweg, damit du nicht umkommest durch die Sünde der Stadt“. Da er jedoch zögerte, faßten die Männer — um der Barmherzigkeit Gottes willen — ihn und sein Weib und seine beiden Töchter bei der Hand, und führten sie hinaus, und ließen sie draußen vor der Stadt. Indem sie ihn hinausführten, sprach der Eine: „Rette dein Leben! Schaue nicht hinter dich, und bleibe nicht stehen im ganzen Kreise! Rette dich auf das Gebirge, daß du nicht umkommest!“

7 Als die Sonne aufging über die Erde, kam Lot in Zoar[1]) an. Und da ließ Gott vom Himmel herab Schwefel und Feuer regnen über Sodom und Gomorrha, und zerstörte diese Städte und den ganzen Umkreis, sammt allen Bewohnern der Städte und dem Gewächse des Erdbodens. Lot's Weib aber schaute zurück und ward zu einer Salzsäule.

8 An jenem Morgen begab sich Abraham in der Frühe an den Ort, wo er vor Gott gestanden hatte, und schauete nach Sodom und Gomorrha und gen das ganze Land des Umkreises hin. Da sah er, daß ein Rauch aufstieg aus der Erde, wie der Rauch eines Ofens.

24.

Abraham zieht nach dem Süden und wohnt einige Zeit in Gerar. Geburt Isaak's. Abimelech, König der Philister, schließt einen Bund mit Abraham.

1 Hierauf zog Abraham von dort hinweg und begab sich in das Land des Südens. Daselbst wohnte er zwischen Kades und Sur und hielt sich in Gerar auf.

2 Gott aber bedachte die Sara, wie er verheißen hatte, und sie gebar dem Abraham einen Sohn. Da nannte Abraham den Sohn, der ihm geboren wurde, Isaak.

3 Der Knabe wuchs heran und wurde entwöhnt, und Abraham machte ein großes Gastmahl an dem Tage, da Isaak entwöhnt wurde.[2])

4 Es war um dieselbe Zeit, da sprach

[1]) Diese Stadt wurde um Lot's willen verschont (19, 18—22). Von Lot stammen die Moabiten und Ammoniten. — [2]) Ismael trieb mit Isaak sein Gespötte, und Abraham mußte sich daher entschließen, ihn aus seinem Hause zu entfernen. Er nahm Brod und einen Schlauch Wasser und gab es der Hagar, und schickte sie hinweg mit ihrem Sohne. Sie verirrte sich aber in der Wüste Berseba. Als nun das Wasser in dem Schlauche zu Ende war, legte sie den Knaben unter einen Baum, und

Digitized by Google

Abimelech und Phichol, sein Heerführer, zu Abraham, wie folgt: „Gott ist mit dir in Allem, was du thuest. So schwöre mir nun allhier bei Gott, daß du weder mir noch meinen Kindern und Enkeln jemals untreu werden willst. Dieselbe Liebe, die ich dir erwiesen habe, mögest du auch mir erweisen und dem Lande, in welchem du dich aufgehalten hast". Da sprach Abraham: „Ich will es dir beschwören". Er stellte ihn jedoch auch zur Rede wegen des Wasserbrunnens, den die Knechte Abimelech's geraubt hatten. Abimelech aber sprach: „Ich weiß nicht, wer dieses gethan hat; auch hast du es mir nicht gesagt, und ich habe bis heute nichts davon gehört".

5 Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie dem Abimelech, und es schlossen beide einen Bund. Sieben Lämmer aber stellte Abraham besonders. Da sprach Abimelech: „Was bedeuten diese sieben Lämmer hier, welche du besonders gestellt hast?" Und Abraham antwortete ihm: „Diese sieben Lämmer mögest du annehmen aus meiner Hand, damit mir solches zum Zeugniß diene, daß ich diesen Brunnen gegraben habe". Daher nannte man jenen Ort: Berseba (Beer-Scheba, Brunnen der Sieben, Brunnen des Schwures); denn daselbst schwuren beide.

6 Nachdem sie aber also einen Bund geschlossen hatten in Berseba, machte sich Abimelech auf mit Phichol, seinem Heerführer, und kehrte mit ihm in das Land der Philister zurück. Abraham aber pflanzte eine Tamariske in Berseba, und rief dort den Namen des Ewigen an, des Gottes aller Ewigkeit. Also hielt sich Abraham lange Zeit im Lande der Philister auf.

25.

Gott prüft den Abraham.

Es war nach diesen Begebenheiten, 1
da prüfte Gott den Abraham, und rief
ihm zu: „Abraham!" Er antwortete:
„Hier bin ich!" Und Gott sprach:
„Nimm deinen einzigen Sohn Isaak,
den du liebest, und gehe in das Land
Moria, und bringe ihn dort zum Opfer
dar auf einem der Berge, den ich dir
anzeigen werde".

Da stand Abraham des Morgens 2
frühe auf, sattelte seinen Esel, spaltete
Opferholz, nahm seine zwei Knaben
mit sich und Isaak, seinen Sohn, und
machte sich auf und zog nach dem Orte,
den ihm Gott angezeigt hatte.

Am dritten Tage erhob er seine Augen 3
und sah den Ort von ferne. Da sprach
er zu seinen Knaben: „Bleibet ihr hier
bei dem Esel! Ich und der Knabe aber,
wir wollen dorthin gehen; wir wollen
uns vor Gott niederwerfen und dann
wieder zu euch zurückkehren".

Dann nahm Abraham das Opfer- 4
holz und legte es auf seinen Sohn
Isaak, und nahm in seine Hand das
Feuer und das Schlachtmesser, und es
gingen beide zusammen. Da begann
Isaak, und sprach: „Mein Vater!" —
„Hier bin ich, mein Sohn!" antwortete Abraham. — „Siehe", fuhr Isaak fort, „hier ist das Feuer und das Holz; wo ist aber das Lamm zum Brandopfer?" Da antwortete Abraham: „Gott wird sich das Lamm zum Brandopfer ersehen, mein Sohn!" Und so gingen beide zusammen.

---

setzte sich in einiger Entfernung von ihm nieder; denn sie sprach: „Ich kann es nicht mitansehen, wie der Knabe stirbt". So saß sie von ferne und weinte laut. Da rief ihr ein Engel Gottes vom Himmel zu, und sprach zu ihr: „Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn Gott hat die Stimme des Knaben gehört an dem Orte, wo er ist". Und Gott that ihr die Augen auf, daß sie einen Brunnen sah. Da ging sie hin, füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken. Gott aber war mit dem Knaben, und dieser wuchs heran. Er wohnte in der Wüste Paran, und wurde ein Bogenschütze. Seine Mutter nahm ihm ein Weib aus dem Lande Aegypten.

Digitized by Google

5 Sie kamen an den Ort, den ihm Gott angezeigt hatte. Da bauete Abraham den Altar und ordnete das Holz, und band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar über das Holz. Als er aber seine Hand ausstreckte und das Messer nahm, um seinen Sohn zu schlachten, da rief ein Engel Gottes vom Himmel: „Abraham! Abraham!“ Er antwortete: „Hier bin ich!“ Jener aber rief: „Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts! Denn nun weiß ich, daß du gottesfürchtig bist, da du selbst deinen einzigen Sohn nicht verweigert hast“.

6 Als nun Abraham seine Augen erhob, da sah er einen Widder, der im Gebüsche hängen blieb mit seinen Hörnern. Da ging er hin und nahm den Widder, und brachte ihn zum Opfer dar statt seines Sohnes.

7 Und es nannte Abraham den Namen jenes Ortes: „Gott wird ersehen!“ Wie man auch heute noch zu sagen pflegt: „Auf dem Berge Gottes wird gesehen!“

8 Und der Engel des Herrn rief dem Abraham zum zweiten Mal vom Himmel zu, und sprach: „Weil du solches gethan und selbst deinen einzigen Sohn nicht verweigert hast, darum — spricht der Ewige — schwöre ich bei mir, daß ich dich segne und deine Nachkommen zahlreich mache gleich den Sternen des Himmels und dem Sande, der am Ufer des Meeres ist, und daß sie die Thore ihrer Feinde einnehmen sollen. Mit deinen Nachkommen sollen sich segnen alle Völker der Erde, zum Lohne dafür, daß du meiner Stimme gehorcht hast“ (22, 18).

9 Hierauf kehrte Abraham wieder zu seinen Knaben zurück, und sie machten sich auf und gingen zusammen nach Berseba. Daselbst blieb Abraham wohnen.

26.

Sara's Tod. Abraham kauft die Höhle Machpela und bestimmt sie zum Erbbegräbniß.

1 Es war das Lebensalter Sara's hundert und sieben und zwanzig Jahre. Da starb sie zu Kirjath-Arba, das ist Hebron im Lande Kanaan. Und Abraham kam und trauerte um Sara und beweinte sie.

2 Hernach stand er auf von der Leiche, und redete mit den Söhnen Heth, und sprach zu ihnen: „Ein Fremdling und Beisaß bin ich unter euch; gebet mir ein Erbbegräbniß, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir liegt“.

3 Die Söhne Heth aber antworteten ihm: „Mögest du uns anhören, Herr! Ein Fürst Gottes bist du unter uns; in dem vorzüglichsten unserer Begräbnisse begrabe deinen Todten! Niemand von uns wird es dir versagen, daß du in seiner Grabstätte deinen Todten begrabest“.

4 Da stand Abraham auf, und verbeugte sich vor dem Volke des Landes, nämlich vor den Söhnen Heth, und sprach zu ihnen: „Wenn es euer Wille ist, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir liegt; so höret mich, und bittet für mich den Ephron, den Sohn Zohar's, daß er mir die Höhle Machpela gebe, die ihm gehört, und die am Ende seines Feldes liegt; um den vollen Werth an Silber möge er mir sie geben zum Erbbegräbniß in euerer Mitte“.

5 Ephron aber saß unter den Söhnen Heth. Er antwortete also dem Abraham, und sprach: „Nicht also, mein Herr! Höre mich! Ich gebe dir das Feld, und gebe dir die Höhle, die darin ist; vor den Augen der Söhne meines Volkes übergebe ich dir sie hiermit; begrabe deinen Todten!“

6 Hierauf verbeugte sich Abraham vor dem Volke des Landes, und redete mit Ephron, daß es hörten Alle, die zugegen waren, und sprach: „Wenn du mich doch anhören wolltest! Ich möchte

Digitized by Google

dir das Silber geben für das Feld; nimm es doch an von mir! Alsdann will ich meinen Todten dort begraben".

7 Und Ephron antwortete, und sprach: „Höre mich an, mein Herr! Ein Stück Land, das vierhundert Seckel Silbers werth ist, was ist das zwischen mir und dir? Begrabe doch deinen Todten!"

8 Da merkte Abraham die Worte Ephron's, und wog ihm das Silber zu, welches er angegeben hatte vor den Söhnen Heth, nämlich vierhundert Seckel Silbers, wie sie gangbar waren bei jedem Kaufmann.

9 Hernach begrub Abraham sein Weib Sara in der Höhle des Feldes Machpela vor Mamre, das ist Hebron im Lande Kanaan.

10 Daher verblieb das Feld sammt der Höhle, die darin, dem Abraham als Erbbegräbniß von den Söhnen Heth.

27.

Rebekka, die Tochter Bethuel's, wird Isaak's Weib.

1 Abraham war alt und betagt, und Gott hatte ihn gesegnet mit Allem. Da sprach er zu seinem Knechte, dem Aeltesten seines Hauses, der da schaltete über Alles, was ihm gehörte: „Lege deine Hand an meine Hüfte! Schwöre mir bei dem Ewigen, dem Gotte des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne kein Weib nehmen willst von den Töchtern der Kananiten, in deren Mitte ich wohne! In mein Vaterland und zu meinen Verwandten sollst du gehen, um meinem Sohne Isaak ein Weib zu nehmen".

2 Der Knecht aber sprach: „Vielleicht will kein Weib mir folgen in dieses Land; soll ich dann deinen Sohn zurückführen in das Land, aus welchem du gezogen bist?" — „Hüte dich", antwortete Abraham, „daß du meinen Sohn nicht dahin zurückführest! Der Ewige aber, der Gott des Himmels, der mich aus dem Hause meines Vaters und aus dem Lande meines Geschlechts genommen, und mir verheißen und zugeschworen hat, daß er meinen Nachkommen dieses Land geben werde — er wird seinen Engel vor dir her senden, daß du von dort ein Weib nehmest für meinen Sohn. Wenn dir aber kein Weib hierher folgen will, so bist du frei von diesem meinem Schwure; nur führe meinen Sohn nicht dahin zurück".

3 Da legte der Knecht seine Hand an die Hüfte Abraham's, und schwur ihm solches zu. Dann nahm er zehn Kameele und allerlei Güter seines Herrn mit sich, und machte sich auf und zog gen Aram-Naharajim (Mesopotamien), nach der Stadt Nahor's.

4 Daselbst ließ er bei einem Brunnen, der außerhalb der Stadt war, die Kameele lagern. Es war am Abend, zur Zeit, da die Mädchen herauskamen, um Wasser zu schöpfen. Und da sprach er: „Ewiger, Gott meines Herrn Abraham! Füge es doch heute vor mir, und erweise Gnade meinem Herrn Abraham! Siehe, ich stehe hier an der Quelle, und es ist die Zeit, da die Töchter der Leute, die in der Stadt wohnen, herauskommen werden, um Wasser zu schöpfen. Wenn ich nun zu einem Mädchen sage: Neige doch deinen Eimer und laß mich trinken! und sie antwortet mir: Trinke! und auch deinen Kameelen will ich zu trinken geben: so möge es sein, daß du diese deinem Knechte Isaak bestimmt hast. Daran werde ich erkennen, daß du meinem Herrn Abraham Gnade erweisest".

5 Bevor er noch ausgeredet hatte, siehe, da kam Rebekka heraus, die Tochter Bethuel's, und hatte ihren Eimer auf der Schulter. Das Mädchen aber war sehr schön von Ansehen; und sie stieg zur Quelle hinab und füllte ihren Eimer und kam wieder herauf.

6 Da eilte der Knecht ihr entgegen, und sprach: „Laß mich doch ein wenig Wasser schlürfen aus deinem Eimer!"

Digitized by Google

Und ſie ſprach: „Trinke, mein Herr!“ und nahm eilends ihren Eimer herab, und gab ihm zu trinken. Nachdem ſie ihm aber zu trinken gegeben hatte, ſprach ſie: „Auch für deine Kameele will ich ſchöpfen, bis ſie genug getrunken haben!“ Sie goß eilends ihren Eimer in die Tränke aus, und lief abermals zum Brunnen, um zu ſchöpfen, und ſchöpfte für alle ſeine Kameele. Der Mann aber erſtaunte und ſah ihr ſchweigend zu, denn er wollte wiſſen, ob Gott ſein Vorhaben gelingen laſſe, oder nicht.

7 Als die Kameele genug getrunken hatten, nahm er einen goldenen Naſenring, der einen halben Seckel ſchwer war, und zwei Armbänder, zehn Seckel Goldes ſchwer, und gab ihr ſolche, und ſprach zu ihr: „Weſſen Tochter biſt du? Sage mir es doch! Iſt wohl im Hauſe deines Vaters Raum für uns, daß wir dort übernachten können?“ Und ſie antwortete: „Ich bin die Tochter Bethuel's, der ein Sohn der Milka und des Nahor iſt. Wir haben Stroh und Futter in Menge, und auch Raum iſt bei uns, daß du übernachten kannſt“. Da neigte ſich der Mann und warf ſich nieder vor dem Ewigen, und ſprach: „Geprieſen ſei der Ewige, der Gott meines Herrn Abraham! Er hat meinem Herrn ſeine Gnade und ſeine Treue nicht entzogen! Gott hat mich zum Hauſe der Verwandten meines Herrn geführt“.

8 Das Mädchen lief, und erzählte im Hauſe ihrer Mutter, was ihr begegnet war. Sie hatte aber einen Bruder, Namens Laban. Als dieſer den Ring ſah und die Armbänder, die ſeine Schweſter anhatte, und als er hörte, was der Mann zu ihr geſprochen, da eilte er zu ihm hinaus an die Quelle, und ſprach zu ihm: „Komm' herein, Geſegneter Gottes? Warum ſteheſt du draußen? Ich habe das Haus für dich geräumt, und auch für die Kameele iſt Platz bei uns“.

Alſo kam der Mann in das Haus, 9
und man ſattelte die Kameele ab und gab ihnen Stroh und Futter, und reichte ihm und den Leuten, die bei ihm waren, Waſſer, um die Füße zu waſchen. Dann ſetzte man ihm Speiſe vor, daß er eſſe. Er aber ſprach: „Ich eſſe nicht, bevor ich meinen Auftrag ausgerichtet habe“. Und Laban ſprach: „So rede denn!“

Da ſprach er: „Ich bin der Knecht 10
Abraham's. Gott hat meinen Herrn ſehr geſegnet, ſo daß er groß ward; er gab ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameele und Eſel. Sara aber, das Weib meines Herrn, gebar ihm in ihrem Alter noch einen Sohn, und mein Herr gab ihm Alles, was ſein war. Da beſchwor mich mein Herr, und ſprach: Du ſollſt meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiten, in deren Land ich wohne; gehe vielmehr in das Haus meines Vaters und zu meinem Geſchlechte, um meinem Sohne ein Weib zu nehmen. Ich ſprach zu meinem Herrn: Vielleicht will kein Weib mir hierher folgen! Er antwortete mir aber: Der Ewige, vor dem ich gewandelt bin, er wird ſeinen Engel vor dir her ſenden und wird deinen Weg gelingen laſſen, daß du meinem Sohne ein Weib nehmeſt von meinem Geſchlechte und von dem Hauſe meines Vaters. Wenn du aber zu meinem Geſchlechte kommſt, und man will dir kein Mädchen geben, dann biſt du frei von meinem Schwure“.

„So kam ich denn heute an die Quelle, 11
und da ſprach ich: Ewiger, Gott meines Herrn Abraham! Möchteſt du doch den Weg gelingen laſſen, den ich gehe! Siehe, ich ſtehe hier an der Quelle, und wenn nun eine Jungfrau herauskommt, um zu ſchöpfen, ſo will ich zu ihr ſagen: Laß mich doch ein wenig Waſſer trinken aus deinem Eimer! Wenn ſie mir dann antwortet: Trinke du, und auch deinen Kameelen will ich ſchöpfen! ſo möge dieſe das Weib ſein,

Digitized by Google

welches du, o Ewiger, dem Sohne meines Herrn bestimmt hast".

12 „Bevor ich aber in meinem Innern noch ausgeredet hatte, siehe, da kam Rebekka heraus, und hatte ihren Eimer auf der Schulter. Sie ging hinab an die Quelle und schöpfte, und ich sprach dann zu ihr: Gib mir doch zu trinken! Da nahm sie eilends ihren Eimer herab, und sprach: Trinke! und ich will auch deinen Kameelen zu trinken geben! Also trank ich, und sie gab auch den Kameelen zu trinken. Ich fragte sie: Wessen Tochter bist du? und sie antwortete: Ich bin die Tochter Bethuel's, der ein Sohn des Nahor und der Milka ist. Da legte ich ihr den Ring und die Armbänder an, und neigte mich und bückte mich vor dem Ewigen, und pries den Ewigen, den Gott meines Herrn Abraham, der mich auf den rechten Weg geleitet, daß ich dem Sohne meines Herrn die Tochter seines Brudersſohnes zum Weibe nehme".

13 „Nun denn, wenn ihr meinem Herrn Liebe und Treue erweisen wollt, so saget mir's; wo aber nicht, so saget mir es ebenfalls, damit ich mich zur Rechten oder zur Linken wende".

14 Da antworteten Laban und Bethuel: „Von Gott ist die Sache ausgegangen; wir können dir nichts sagen, weder Gutes noch Böses (24, 50). Wir geben dir Rebekka, nimm sie und ziehe hin! Sie werde das Weib des Sohnes deines Herrn, wie Gott gesprochen!"

15 Als der Knecht ihre Worte hörte, warf er sich zur Erde nieder vor dem Ewigen. Dann zog er silberne und goldene Geschmeide und Gewänder hervor, und gab sie der Rebekka, und gab Kostbarkeiten ihrem Bruder und ihrer Mutter. Und sie aßen und tranken, er und die Leute, welche bei ihm waren, und übernachteten daselbst. Als sie dann am Morgen aufstanden, sprach er: „Laßt mich nun wieder zu meinem Herrn ziehen!"

16 Da sprachen ihr Bruder und ihre Mutter: „Das Mädchen soll noch ein Jahr oder zehn Monate bei uns bleiben; hernach mag sie hinziehen". Er aber sprach zu ihnen: „Haltet mich nicht auf! Da der Ewige meinen Weg hat gelingen lassen, so entlasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe!"

17 Sie antworteten: „Wir wollen das Mädchen rufen, und sie selbst fragen". Und da riefen sie Rebekka, und sprachen zu ihr: „Willst du mit diesem Manne ziehen?" Und sie antwortete: „Ich will mit ihm ziehen!"

18 Hierauf ließen sie Rebekka ziehen mit ihrer Amme und mit dem Knechte Abraham's und seinen Leuten. Und sie segneten dieselbe, und sprachen zu ihr: „Unsere Schwester! Mögest du die Mutter eines Volkes werden von tausendmal Zehntausenden, und mögen deine Nachkommen die Thore ihrer Feinde einnehmen!" Rebekka aber machte sich auf mit ihren Mägden, und sie setzten sich auf die Kameele und ritten hinter dem Manne her. Also nahm der Knecht Rebekka, und zog von dannen.

19 Isaak war damals eben von dem Brunnen Lachai-Roi zurückgekommen; denn er wohnte im Lande des Südens. Es war gegen Abend, und er war ausgegangen, um seinen Gedanken nachzuhangen auf dem Felde. Da erhob er seine Augen und sah, daß Kameele kamen. Auch Rebekka erhob ihre Augen und sah den Isaak. Da ließ sie sich eilends vom Kameele herab, und sprach zu dem Knechte: „Wer ist jener Mann, der dort auf dem Felde uns entgegen geht?" Der Knecht antwortete: „Das ist mein Herr!" Und sie nahm den Schleier und verhüllte sich.

20 Und es erzählte der Knecht dem Isaak alles, was er ausgerichtet hatte. Isaak aber führte Rebekka in das Zelt seiner Mutter Sara, und nahm sie zum Weibe und liebte sie. — Nun ward Isaak getröstet wegen des Todes seiner Mutter.

Digitized by Google

28.

Tod Abraham's. Nachkommen Ismael's.

1 Es war die Lebenszeit Abraham's einhundert und fünf und siebenzig Jahre.

2 Abraham verschied und starb in einem glücklichen Greisenalter, hochbetagt und lebenssatt, und wurde eingethan zu seinem Volke. Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael in der Höhle Machpela auf dem Felde Ephron's, des Sohnes Zohar's, des Hethiten, welches vor Mamre liegt. Dieses ist das Feld, welches Abraham von den Söhnen Heth gekauft hatte, und dort wurden Abraham und sein Weib Sara begraben.

3 Nachdem aber Abraham gestorben war, segnete Gott dessen Sohn Isaak. Dieser wohnte bei dem Brunnen Lachai-Roi.

4 Dieses sind die Namen der Söhne Ismael's, wie sie heißen nach ihrer Geschlechtsfolge: Nebajoth, der Erstgeborene Ismael's, und Kedar, Abbeel und Mibsam; Misma, Duma und Massa; Hadad und Tema, Jetur, Naphis und Kedma. Diese zusammen sind die Söhne Ismael's, zwölf Fürsten nach ihren Stämmen, in ihren Gehöften und ihren Zeltlagern.

5 Als Ismael einhundert und sieben und dreißig Jahre alt war, verschied er und starb, und wurde eingethan zu seinem Volke.

6 Jene aber wohnten von Hevila bis gen Sur, welches vor Aegypten liegt, und bis gen Assur hin; östlich von allen seinen Brüdern ließ sich Ismael nieder. [1])

29.

Esau und Jakob, die Söhne Isaak's.

1 Dieses ist die Geschichte Isaak's, des Sohnes Abraham's:

Isaak war vierzig Jahre alt, als er Rebekka, die Tochter des Aramäers Bethuel aus Padan-Aram (Mesopotamien) und Schwester des Aramäers Laban, zum Weibe nahm.

Und es flehete Isaak für sein Weib 2
zu dem Herrn, denn sie war kinderlos, und der Herr erhörte ihn. Da wurden ihnen Zwillinge geboren. Den Erstgeborenen nannten sie Esau (Esav, der Behaarte, Rauhe), denn er war röthlich und sah aus, als wäre er am ganzen Leibe mit einem haarigen Mantel bekleidet; seinen Bruder aber nannten sie Jakob, denn er hielt mit seiner Hand die Ferse Esau's. Isaak war sechzig Jahre alt, als sie geboren wurden.

Die Knaben wuchsen heran. Esau 3
war der Jagd kundig und ward ein Mann des Feldes; Jakob aber war ein frommer Mann, der bei den Zelten blieb. Isaak liebte mehr den Esau, denn er aß von dessen Wildpret; Rebekka aber liebte mehr den Jakob.

Einst kochte Jakob ein Gericht, und 4
da kam Esau gerade vom Felde. Er war aber ganz abgemattet, und sprach zu Jakob: „Laß mich doch ein wenig von diesem rothen Gerichte da verschlingen, denn ich bin abgemattet!“ (Daher nannte man ihn Edom, das heißt: der Rothe). Jakob aber antwortete: „So verkaufe mir denn jetzt deine Erstgeburt!“ — „Siehe“, sprach hierauf Esau, „ich gehe ja doch dem Tode entgegen; was soll mir da die Erstgeburt?“ — „Schwöre mir also darauf!“ sprach Jakob. Und da schwur er ihm und verkaufte ihm seine Erstgeburt. Jakob aber gab dem Esau Brod und ein Gericht Linsen. Dieser aß und trank, und stand auf und ging von dannen. Also verachtete Esau die Erstgeburt.

---

[1]) Andere arabische Stämme, welche (nach 25, 1—5) von Abraham (und Ketura) herkamen, sind: Simran, Jokšan, Medan, Midian, Jesbak und Suah. Die Nachkommen Jokšan's sind: Saba und Dedan, von welchem Letztern wieder die Assurim, Letušim und Leumim stammen. Die Nachkommen Midian's sind: Epha, Epher, Henoch, Abida und Eldaa.

Digitized by Google

30.

Isaak im Lande der Philister.

1 Da aber wiederum Hungersnoth im Lande war (außer der frühern, die in den Tagen Abraham's war), zog Isaak nach Gerar zu Abimelech, dem Könige der Philister.

2 Daselbst erschien ihm Gott, und sprach zu ihm: „Ziehe nicht nach Aegypten hinab; bleibe in dem Lande, welches ich dir anzeige! Weile in diesem Lande; ich werde mit dir sein und dich segnen, denn ich will dir und deinen Nachkommen alle diese Länder geben, und ich erfülle den Schwur, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. Ja, ich werde deine Nachkommen mehren, daß sie seien wie die Sterne des Himmels, und will ihnen alle diese Länder geben; mit deinen Nachkommen sollen sich segnen alle Völker der Erde. Solches wird geschehen zum Lohne dafür, daß Abraham meiner Stimme gehorcht und meine Vorschriften, meine Gebote, meine Satzungen und meine Lehren beobachtet hat". (26, 2—5.) Also blieb Isaak in Gerar.

3 Er säete aber in jenem Lande und gewann in diesem Jahre das Hundertfältige; so sehr segnete ihn Gott. Und der Mann wurde immer größer und größer, bis daß er sehr mächtig war; er hatte Schafheerden und Rinderheerden und viel Gesinde. Da beneideten ihn die Philister, und verstopften alle Brunnen, welche die Knechte seines Vaters in dessen Tagen gegraben hatten, und füllten sie mit Erde. Abimelech aber sprach zu ihm: „Ziehe von uns hinweg; denn du bist viel mächtiger geworden, als wir!" Da zog er von dort hinweg, und schlug sein Lager im Thale Gerar auf und blieb daselbst.

4 Er grub aber die Brunnen wieder auf, die in den Tagen seines Vaters gegraben und nach dessen Tode von den Philistern verstopft worden waren, und benannte sie mit den Namen, welche ihnen sein Vater gegeben hatte. Auch gruben seine Knechte im Thale, und fanden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers.

5 Aber die Hirten von Gerar stritten mit den Hirten Isaak's, und sprachen: „Uns gehört das Wasser!" Da nannte er diesen Brunnen Esek (Zank), weil sie mit ihm gestritten hatten.

6 Hierauf gruben seine Knechte einen andern Brunnen; aber auch um diesen stritten die Philister. Da nannte er ihn Sitna (Feindschaft).

7 Hernach zog er von dort hinweg, und grub einen andern Brunnen. Um diesen stritten sie nicht, und da nannte er ihn Rehoboth (Raum). Er sprach nämlich: „Nun hat der Herr uns Raum verschafft, daß wir zunehmen im Lande".

8 Von dort zog er hinauf nach Berseba.

9 Es erschien ihm aber der Herr in derselben Nacht, und sprach: „Ich bin der Gott deines Vaters Abraham; fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Ich werde dich segnen und will deine Nachkommen zahlreich machen, um meines Knechtes Abraham willen".

10 Da bauete er dort einen Altar und rief den Namen des Ewigen an, und schlug daselbst sein Zelt auf. Auch hier gruben seine Knechte einen Brunnen.

11 Abimelech aber kam mit Ahusath, seinem Vertrauten, und Phichol, seinem Heerführer, zu ihm von Gerar.

12 Da sprach Isaak zu ihnen: „Warum kommt ihr zu mir, da ihr mich doch hasset und mich von euch hinweggetrieben habt?" Sie aber erwiederten: „Wir haben gesehen, daß der Ewige mit dir ist; darum sprachen wir: Es möge ein Eid sein zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir schließen, daß du uns nichts Böses thuest, so wie auch wir dich nicht angetastet und dir nur Gutes gethan haben, da wir dich in Frieden ziehen ließen. Du bist nun ein Gesegneter Gottes".

Digitized by Google

13 Da bereitete er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. Des andern Morgens aber machten sie sich in der Frühe auf, und sie beschwuren beiderseits den Bund. Dann geleitete sie Isaak, und sie gingen von ihm in Frieden.

14 An demselben Tage kamen die Knechte Isaak's und berichteten ihm wegen des Brunnens, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: „Wir haben Wasser gefunden!“ Da nannte er denselben Sibea (Schwur). Daher heißt jene Stadt Berseba [1]) bis auf diesen Tag.

31.

Esau nimmt heidnische Frauen. Isaak segnet Jakob statt Esau's. Esau haßt seinen Bruder.

1 Als Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zu Frauen: Jehudith, eine Tochter des Hethiten Beeri, und Basemath, eine Tochter des Hethiten Elon. Diese waren aber ein Herzeleid für Isaak und Rebekka.

2 Und es geschah, als Isaak alt geworden war und seine Augen trübe wurden, so daß er nicht mehr sehen konnte, da rief er seinen ältesten Sohn Esau [, um ihn zu segnen]. Er redete ihn an und sprach zu ihm: „Mein Sohn!“ Esau antwortete: „Hier bin ich!“ Und Isaak fuhr fort und sprach: „Siehe, ich bin nun alt und weiß nicht, wann der Tag meines Todes sein wird. So nimm denn dein Jagdgeräthe, deinen Köcher und deinen Bogen, und gehe auf das Feld hinaus und jage mir ein Wildpret, bereite mir aus demselben ein schmackhaftes Gericht, wie ich es gern habe, und bring' es mir, daß ich es esse, und daß dich meine Seele segne, ehe denn ich sterbe“.

3 Rebekka aber hörte diese Worte. Während nun Esau auf das Feld ging, um ein Wildpret zu jagen, sprach sie zu Jakob: „Siehe, ich hörte deinen Vater mit deinem Bruder Esau reden. Er sprach zu ihm: Bringe mir ein Wildpret und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, daß ich es esse; dann will ich dich segnen vor dem Herrn, ehe denn ich sterbe. So höre nun auf meine Stimme, mein Sohn, und thue, was ich dir gebiete! Gehe zu der Heerde, und hole mir zwei gute Ziegenböcklein; ich will aus denselben ein schmackhaftes Gericht bereiten für deinen Vater, wie er es gern hat. Bringe ihm dann dieses, daß er es esse und dich segne, bevor er sterbe“.

4 Da sprach Jakob: „Siehe, mein Bruder Esau ist behaart, und meine Haut ist glatt; wenn nun mein Vater mich vielleicht betasten möchte, so würde ich wie ein Betrüger vor ihm erscheinen, und Fluch über mich bringen, statt des Segens“. Rebekka aber sprach: „Der Fluch, der über dich kommt, mein Sohn, treffe mich! Gehorche nur meiner Stimme“.

5 Da ging er und holte die Ziegenböcklein, und brachte sie seiner Mutter. Diese bereitete sie schmackhaft zu, wie es sein Vater liebte, und nahm die besten Kleider Esau's, die im Hause bei ihr aufbewahrt waren, und zog sie dem Jakob an. Um seinen glatten Hals aber und um seine Hände legte sie die Felle der Ziegenböcklein. Hernach gab sie das schmackhafte Gericht und das Brod, welches sie bereitet hatte, in seine Hand.

6 So kam er zu seinem Vater. Er redete ihn an und sprach: „Mein Vater!“ Und Isaak antwortete: „Hier bin ich! Wer bist du, mein Sohn?“ Da sprach Jakob: „Ich bin Esau, dein Erstgeborener; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast. Komm' doch, setze dich, und iß von meinem Wildpret, da-

[1]) Der Name rührte ursprünglich von Abraham her (21, 31. S. oben Nr. 24), wurde aber von Isaak erneuert.

Digitized by Google

mit mich deine Seele segne!" Isaak aber sprach: „Wie konntest du das so schnell finden, mein Sohn?" — „Der Ewige, dein Gott", antwortete Jakob, „hat es mir entgegengeschickt". Und Isaak sprach: „Tritt doch her, mein Sohn, ich will dich betasten, um zu erkennen, ob du mein Sohn Esau bist, oder nicht". Da trat Jakob zu seinem Vater hin, und dieser betastete ihn, und sprach: „Die Stimme ist Jakob's Stimme, aber die Hände sind Esau's Hände". Er erkannte ihn nicht, weil seine Hände behaart waren, wie die Hände seines Bruders Esau.

7 Er sprach aber nochmals: „Bist du mein Sohn Esau?" Und Jakob antwortete: „Ich bin es!" Hierauf sprach Isaak: „Reiche mir denn her, ich will von deinem Wildpret essen, auf daß dich meine Seele segne". Jakob reichte es ihm hin, und er aß; auch brachte er ihm Wein, und er trank. Dann sprach Isaak: „Tritt doch näher, mein Sohn, und küsse mich!" Jakob trat näher und küßte ihn. Da roch Isaak den Geruch der Kleider, die Jakob anhatte, und segnete ihn und sprach:

8 „Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch eines Feldes, das Gott gesegnet hat! So gebe dir denn Gott vom Thau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde; er gebe dir des Kornes und des Mostes Fülle! Völker müssen dir dienen, Nationen vor dir sich beugen; du sollst herrschen über deine Brüder, es müssen sich vor dir beugen die Söhne deiner Mutter! Fluch Dem, der dir flucht; gesegnet, wer dich segnet!"

9 Als aber Isaak den Jakob gesegnet hatte, kaum daß dieser hinausgegangen war von seinem Vater, da kam dessen Bruder Esau von seiner Jagd. Auch er hatte ein schmackhaftes Gericht bereitet, und brachte es nun seinem Vater, und sprach zu ihm: „Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, damit mich deine Seele segne!" — „Wer bist du denn?" sprach Isaak. Und Esau antwortete: „Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn". Da erschrak Isaak sehr heftig, und sprach: „Wer ist denn jener, der Wildpret jagte und mir brachte, daß ich aß und ihn segnete, ehe du kamst? Er wird nun auch gesegnet sein".

Als Esau die Worte seines Vaters 10
hörte, da fing er an laut und bitterlich zu weinen, und sprach: „Segne mich doch auch, mein Vater!" Isaak aber sprach: „Dein Bruder kam mit List, und hat deinen Segen hingenommen". Da sprach Esau: „Heißt er nicht mit Recht Jakob (der Listige), da er mich schon zweimal hintergangen hat? Meine Erstgeburt hat er mir genommen und nun auch meinen Segen. Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?" Und Isaak antwortete: „Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich und alle seine Brüder bestellt und ihn mit Korn und Most versehen; was kann ich nun für dich noch thun, mein Sohn?" Esau aber rief: „Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich doch auch, mein Vater!" Und er erhob seine Stimme und weinte.

Da begann Isaak, sein Vater, und 11
sprach zu ihm:

„Siehe, dein Wohnsitz sei von fettem Lande, und es werde dir vom Thau des Himmels oben! Von deinem Schwerte wirst du leben, und deinem Bruder mußt du dienen. Doch wird's geschehen, wenn du widerstrebest, daß du sein Joch von deinem Halse wirfst".

Esau aber war dem Jakob gram, 12
um des Segens willen, mit dem sein Vater denselben gesegnet hatte. Er sprach in seinem Herzen: „Die Tage der Trauer um meinen Vater werden herannahen, und dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen!"

Als nun der Rebekka diese Worte 13
Esau's, ihres ältesten Sohnes, berichtet wurden, da schickte sie hin und ließ ihren jüngern Sohn Jakob rufen, und

Digitized by Google

sprach zu ihm: „Siehe, dein Bruder Esau geht damit um, dich zu erschlagen. Darum, mein Sohn, gehorche meiner Stimme; mache dich auf und fliehe zu meinem Bruder Laban nach Haran, und bleibe bei ihm einige Zeit, bis der Grimm deines Bruders sich gelegt hat. Wenn dann sein Zorn wider dich nachgelassen, und er vergessen hat, was du ihm gethan, so will ich hinschicken und dich von dort holen lassen. Warum soll ich euch beide verlieren auf Einen Tag?" Zu Isaak aber sprach sie: „Ich bin des Lebens überdrüssig, um der Töchter Heth willen. Wenn nun Jakob auch ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, von den Töchtern des Landes, wie diese sind; was soll mir dann das Leben?"

32.

Isaak segnet den Jakob nochmals und schickt ihn nach Haran. Esau nimmt eine Tochter Ismael's zum Weibe.

1 Da rief Isaak den Jakob und segnete ihn. Er gebot ihm und sprach: „Du sollst kein Weib nehmen von den Töchtern Kanaan's. Mache dich auf, gehe nach Padan-Aram (Mesopotamien) in das Haus Bethuel's, des Vaters deiner Mutter; und nimm dir von dort ein Weib von den Töchtern Laban's, des Bruders deiner Mutter. Und Gott der Allmächtige segne dich! Er mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du zu einer Menge von Völkern werdest. Er gebe dir den Segen Abraham's, dir und deinen Nachkommen mit dir, auf daß du einnehmest das Land deines Aufenthaltes, das Gott dem Abraham gegeben". Also schickte Isaak den Jakob hinweg.

2 Als aber Esau sah, daß die Töchter Kanaan's mißfällig waren in den Augen seines Vaters Isaak, da ging er zu Ismael, und nahm sich, neben seinen Weibern, noch Mahelath zum Weibe. Diese war nämlich eine Tochter Ismael's (des Sohnes Abraham's) und die Schwester Nebajoth's.

33.

Jakob's Wanderung. Sein Traum und sein Gelübde.

Jakob zog aus von Berseba, und 1
wanderte gen Haran. Da kam er an
einen Ort, und übernachtete daselbst,
denn die Sonne war untergegangen.
Und er nahm einen von den Steinen
des Ortes, und that ihn unter seinen
Kopf, und ruhete daselbst.

Da träumte er, und siehe, eine Lei- 2
ter stand auf der Erde, und deren
Spitze reichte an den Himmel. Die
Engel Gottes aber stiegen an ihr auf
und nieder, und der Ewige stand oben
darauf, und sprach: „Ich bin der Ewige,
der Gott deines Vaters Abraham und
der Gott Isaak's; das Land, auf dem
du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Deine Nachkommen
sollen zahlreich werden wie der Staub
der Erde; du wirst dich ausbreiten gen
Abend und gen Morgen, gen Mitternacht und gen Mittag; mit dir und
deinen Nachkommen werden sich segnen
alle Geschlechter des Erdreichs. Siehe,
ich bin mit dir, ich behüte dich überall,
wohin du gehest, und führe dich wieder
zurück in dieses Land; denn ich werde
dich nicht verlassen, sondern thun, was
ich dir verheißen habe". (8, 12—15.)

Da erwachte Jakob von seinem Schlafe, 3
und sprach: „Wahrlich, der Ewige ist
an diesem Orte, und ich wußte es nicht!"
Er fürchtete sich aber, und sprach: „Wie
furchtbar ist dieser Ort! — Nicht anders — hier ist Gottes Haus, und hier
ist die Pforte des Himmels!"

Des Morgens machte sich Jakob frühe 4
auf, nahm den Stein, den er unter
seinen Kopf gelegt hatte, stellte ihn als
Denkmal auf, und goß Oel oben auf
denselben, und nannte jenen Ort:
Beth-El (Gotteshaus). Der Name der
Stadt hieß aber vormals Lus.

Und da that Jakob ein Gelübde, und 5

Digitized by Google

sprach: „Wird Gott mit mir sein und mich behüten auf diesem Wege, den ich gehe, und mir Brod zu essen geben und ein Kleid anzuziehen, und werde ich in Frieden heimkehren in das Haus meines Vaters; so soll der Ewige mein Gott sein, und dieser Stein, den ich als Denkmal aufgestellt habe, soll ein Gotteshaus werden, und von Allem, was du [, o Herr,] mir geben wirst, will ich dir den Zehnten weihen". [1]) (28, 20—22.)

34.

Jakob am Brunnen. Rahel, die Tochter Laban's.

1 Jakob hob seine Füße auf und wanderte in das Land, das gegen Morgen liegt.

2 Da sah er einen Brunnen auf dem Felde, und um denselben waren drei Heerden Schafe gelagert, denn aus dem Brunnen tränkte man die Heerden. Es lag aber ein großer Stein auf der Mündung des Brunnens. Wenn nun alle Heerden dort versammelt waren, so wälzte man den Stein von der Mündung des Brunnens, und tränkte die Schafe; dann that man den Stein wieder an seine Stelle.

3 Und Jakob sprach zu den Hirten: „Meine Brüder, woher seid ihr?" Sie antworteten: „Wir sind von Haran". Da sprach er zu ihnen: „Kennt ihr den Laban, den Sohn Nahor's?" — „Wir kennen ihn", antworteten sie. „Geht es ihm wohl?" fragte Jakob. Und sie antworteten: „Es geht ihm wohl; siehe, seine Tochter Rahel (Rachel) kommt eben mit den Schafen!" — Hierauf sprach Jakob: „Es ist ja noch hoch am Tage, es ist noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket also die Schafe, und gehet hin und weidet!" — Sie aber sprachen: „Das können wir noch nicht; erst wenn alle Heerden versammelt sind, wird der Stein von der Mündung des Brunnens gewälzt, und dann tränken wir die Schafe".

4 Während er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn sie war eine Hirtin. Als er nun Rahel erblickte, die Tochter Laban's, des Bruders seiner Mutter, da trat er hinzu und wälzte den Stein von der Mündung des Brunnens, und tränkte die Schafe Laban's. Dann küßte er Rahel, und erhob seine Stimme und weinte, und sagte ihr, daß er ein Verwandter ihres Vaters, daß er nämlich ein Sohn Rebekka's sei. Da eilte sie zu ihrem Vater und sagte ihm solches an.

5 Als aber Laban hörte, daß Jakob, der Sohn seiner Schwester, gekommen sei, da lief er ihm entgegen, und umarmte und küßte ihn, und führte ihn in sein Haus. Jakob erzählte ihm Alles, was ihm begegnet war. Laban aber sprach zu ihm: „Ja, du bist mein Bein und Fleisch!" So weilte Jakob bei Laban einen Monat lang.

35.

Jakob dient um Rahel. Laban's Betrug.

1 Hernach sprach Laban zu Jakob: „Du bist mein Verwandter; solltest du mir aber deßhalb umsonst dienen? Sage mir, was dein Lohn sein soll". Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea, die jüngere Rahel. Lea hatte blöde Augen, Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Ansehen. Und Jakob liebte Rahel, und sprach: „Ich will dir sieben Jahre dienen um deine jüngere Tochter Rahel". Da sprach Laban: „Es ist besser, ich gebe sie dir, als daß ich sie einem andern Manne gebe; bleibe bei mir". Also diente Jakob um Rahel sieben Jahre. Es däuchte ihn aber, als wären es einzelne Tage, so sehr liebte er sie.

2 Als nun die Zeit um war, da versammelte Laban alle Leute des Ortes

[1]) S. Spr. 30, 7 9.

Digitized by Google

und machte ein Mahl. Er führte jedoch seine Tochter Lea zu Jakob, und dieser nahm sie zum Weibe.

3 Hernach sprach Jakob zu Laban: „Was hast du mir gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedient? Warum hast du mich betrogen?“ Laban aber antwortete: „Es ist nicht Sitte an unserm Orte, daß man die Jüngere vor der Aeltern ausgebe. Halte aber diese Hochzeitwoche aus; wir wollen dir dann auch Jene geben, wenn du mir noch sieben Jahre dienen willst“. Da that Jakob also; er nahm auch Rahel zum Weibe und diente ihm nochmals sieben Jahre.

36.

Jakob dient um Lohn.

1 Lea hatte sechs Söhne und eine Tochter, der sie den Namen Dina gab. [1]) Da gedachte Gott auch der Rahel, und gab ihr einen Sohn. Sie nannte ihn Joseph, das heißt: Gott wolle mir noch einen Sohn geben.

2 Nachdem aber Joseph geboren war, sprach Jakob zu Laban: „Entlasse mich, daß ich heimkehre in mein Land und an meinen Ort. Gib mir meine Weiber und meine Kinder, um die ich dir gedient habe, so will ich ziehen; denn du weißt, wie ich dir gedient habe“.

3 Da sprach Laban zu ihm: „Laß mich Gunst in deinen Augen finden; ich ahne, daß Gott mich um deinetwillen gesegnet hat; bestimme, was dein Lohn sein soll, so will ich es geben“. Jakob antwortete: „Du weißt, wie ich dir gedient habe, und was dein Vieh bei mir geworden ist; denn das Wenige, das du vorher hattest, hat sich zur Menge ausgebreitet, und Gott hat dich gesegnet bei meinem Eintritte. Nun aber, wann soll auch ich für mein Haus sorgen?“

4 Da sprach Laban: „Was soll ich dir geben?“ Und Jakob antwortete: „Du sollst mir gar nichts geben; wenn du mir Folgendes thuest, so will ich deine Schafe wieder hüten. Ich will heute durch deine ganze Heerde gehen, und es soll weggeschafft werden jedes gesprenkelte und gefleckte Lamm, sowie jedes dunkelfarbene Lamm unter den Schafen, und was gefleckt und gesprenkelt ist unter den Ziegen; künftig jedoch sollen solche mir als Lohn gehören. Meine Redlichkeit aber wird für mich zeugen, wenn du einmal meinen Lohn nachsiehst, der ja vor deinen Augen ist; Alles, was nicht gesprenkelt und gefleckt ist unter den Ziegen, oder was nicht dunkelfarben ist unter den Schafen, das soll bei mir als gestohlen gelten“. Da sprach Laban: „Wohlan, es geschehe nach deinem Worte“.

37.

Jakob entflieht. Laban verfolgt ihn. Sie schließen ein Bündniß.

Jakob breitete sich aus und wurde 1
überaus reich; er hatte viele Schafe, wie auch Kameele und Esel, Knechte und Mägde. Er hörte aber, daß die Söhne Laban's sprachen: „Jakob hat Alles genommen, was unseres Vaters war, und von dem, was unserm Vater gehört, hat er sich all diesen Reichthum verschafft“. Auch sah er, daß das Angesicht Laban's nicht mehr gegen ihn war, wie gestern und ehegestern.

Gott aber sprach zu Jakob: „Kehre 2
zurück in das Land deiner Väter und nach deinem Geburtsorte, ich werde mit dir sein“. Da sandte Jakob hin und ließ Rahel und Lea auf's Feld rufen, wo er bei den Schafen war, und sprach zu ihnen: „Ich sehe das Angesicht eures Vaters und merke, daß er gegen mich nicht ist, wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vaters war mit mir. Ihr selbst wisset, daß ich euerm Vater mit meiner ganzen Kraft gedient

[1]) Jakob nahm auch Silpa und Bilha zu Frauen. S. unten (Nr. 40) die Namen der zwölf Söhne Jakob's.

Digitized by Google

habe. Euer Vater jedoch hat mich getäuſcht und hat meinen Lohn zehn Mal geändert; aber Gott hat ihm nicht verſtattet, daß er mir Böſes thue. Er ſprach zu mir durch einen Engel im Traume: Ich bin der Gott von Bethel, woſelbſt du ein Denkmal geſalbt und mir ein Gelübde gethan haſt; nun mache dich auf, ziehe hinweg aus dieſem Lande und kehre zurück in das Land deiner Heimath!" Und da antworteten Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: „Haben wir denn noch Theil und Erbe im Hauſe unſeres Vaters? Waren wir nicht als Fremde von ihm geachtet, da er uns verkauft hat? Thue alſo Alles, was Gott zu dir geſprochen hat".

3 Hernach hob Jakob ſeine Kinder und ſeine Weiber auf die Kameele, und führte alle ſeine Heerden und ſeine ganze Habe hinweg, die er in Padan-Aram erworben hatte, und machte ſich auf den Weg, um in das Land Kanaan zu ziehen zu ſeinem Vater Iſaak. Rahel aber nahm die Teraphim ihres Vaters mit; denn dieſer war weggegangen, um ſeine Schafe zu ſcheeren, und Jakob hatte ihn getäuſcht, indem er ihn nicht merken ließ, daß er fliehen wolle. Alſo floh Jakob mit Allem, was ihm gehörte, und machte ſich auf und ſetzte über den Strom (Euphrat) und wandte ſich nach dem Gebirge Gilead.

4 Am dritten Tage wurde dem Laban berichtet, daß Jakob geflohen ſei. Da nahm er ſeine Brüder (Verwandte) mit ſich und jagte ihm nach ſieben Tagereiſen, und ereilte ihn am Gebirge Gilead. Aber Gott kam zu Laban im Traume der Nacht, und ſprach zu ihm: „Hüte dich, daß du mit Jakob weder Gutes noch Böſes redeſt, um ihn zurückzuhalten".

5 Es hatte aber Jakob ſein Zelt aufgeſchlagen am Gebirge. Als nun Laban ihn einholte, ſchlug er mit ſeinen Brüdern ebenfalls ſein Zelt auf am Gebirge Gilead. Da ſprach Laban zu Jakob: „Was haſt du gethan? Warum haſt du mein Herz getäuſcht, und meine Töchter weggeführt, wie Kriegsgefangene? Warum biſt du heimlich entwichen und haſt mich getäuſcht? Warum ſagteſt du mir's nicht? Ich hätte dich in Freuden geleitet, mit Liedern und mit der Pauke und Cither. Du aber haſt mich nicht einmal meine Söhne und Töchter küſſen laſſen; du haſt thöricht gehandelt. Es ſteht in meiner Hand, übel mit euch zu verfahren; jedoch der Gott eurer Väter hat geſtern zu mir geſprochen: Hüte dich, daß du mit Jakob weder Gutes noch Böſes redeſt. Nun denn — du biſt hinweggegangen, weil du dich nach dem Hauſe deines Vaters ſehnteſt; aber warum haſt du mir meine Götter geſtohlen?"

Hierauf antwortete Jakob, und ſprach 6
zu Laban: „Ich fürchtete mich, weil ich dachte, du würdeſt deine Töchter mir entreißen. Bei wem du aber deine Götter findeſt, der ſoll ſterben! In Gegenwart unſerer Brüder unterſuche, was bei mir iſt; und was du erkenneſt, daß es dir gehört, nimm dir!" Jakob aber wußte nicht, daß Rahel die Teraphim geſtohlen hatte.

Da ging Laban in das Zelt Jakob's 7
und in das Zelt Lea's und in das Zelt der beiden Mägde, und fand nichts; hernach ging er in das Zelt der Rahel. Rahel aber hatte die Teraphim genommen und ſie unter einen Kameelſattel gelegt und ſich daraufgeſetzt. Da durchwühlte Laban das ganze Zelt und fand nichts.

Nun zürnte Jakob und haderte mit 8
Laban, und ſprach zu ihm: „Was iſt mein Verbrechen und was iſt meine Sünde, daß du mir nachgeſetzt haſt? Du haſt alle meine Geräthe durchwühlt; was haſt du gefunden von allen Geräthen deines Hauſes? Leg' es her vor meinen und deinen Brüdern, daß ſie richten zwiſchen uns beiden! Dieſe zwanzig Jahre bin ich bei dir geweſen; deine Schafe und deine Ziegen haben nicht verworfen, die Widder deiner

Digitized by Google

Heerde hab' ich nicht gegessen; was zerrissen war, hab' ich dir nicht gebracht, ich mußte es büßen; von meiner Hand durftest du Alles fordern, was am Tage und was des Nachts gestohlen wurde; am Tage verzehrte mich die Hitze, und bei Nacht der Frost; es floh der Schlaf von meinen Augen. Diese zwanzig Jahre, die ich in deinem Hause war, habe ich dir gedient, vierzehn Jahre um deine beiden Töchter, und sechs Jahre um deine Schafe, und du hast meinen Lohn zehn Mal gewechselt. Wäre nicht der Gott meines Vaters mit mir gewesen, der Gott Abraham's und der, den Isaak fürchtet, [1]) — wahrlich, du hättest mich jetzt leer gehen lassen. Mein Elend und die Mühe meiner Hände hat Gott angesehen, und er hat gerichtet vorige Nacht".

9 Und es antwortete Laban, und sprach zu Jakob: „Die Töchter sind meine Töchter, die Söhne sind meine Söhne, die Heerde ist meine Heerde, und Alles, was du da siehest, ist mein; aber was kann ich meinen Töchtern oder ihren Kindern nunmehr thun? So komm' nun, laß uns ein Bündniß schließen, ich und du, daß es als Zeugniß diene zwischen mir und dir".

10 Da nahm Jakob einen Stein, und stellte ihn als Denkmal auf, und sprach zu seinen Brüdern: „Leset Steine auf!" Sie nahmen Steine und machten einen Haufen; und aßen dann daselbst auf dem Steinhaufen. Laban nannte denselben Jegar Sehadutha (Haufe des Zeugnisses); Jakob aber nannte ihn Galed. Denn Laban sprach: „Dieser Haufe sei heute ein Zeugniß zwischen mir und dir;" daher nannte man ihn Galed. So auch Mizpa (Ort des Schauens), denn er sprach: „Es schaue der Ewige zwischen mir und dir, wenn wir einander aus dem Gesichte sind. Sollteſt du meine Töchter kränken, oder noch andere Frauen nehmen: kein Mensch ist da bei uns; aber siehe, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir". Ferner sprach Laban zu Jakob: „Siehe, dieser Haufe und dieses Denkmal, sie sollen zum Zeugniß dienen, daß ich sie nicht zum Bösen überschreite gegen dich, und daß du sie nicht zum Bösen überschreitest gegen mich. Der Gott Abraham's und der Gott Nahor's, der Gott ihres Vaters, richte zwischen uns". Da schwur Jakob bei dem, den sein Vater Isaak fürchtete. Und es schlachtete Jakob auf dem Berge, und lud seine Brüder zum Essen. Sie hielten ein Mahl, und übernachteten auf dem Berge.

11 Des Morgens machte sich Laban früh auf, und küßte seine Söhne und seine Töchter und segnete sie; dann zog er hin, und kehrte wieder an seinen Ort zurück. Auch Jakob ging seines Weges, und es begegneten ihm Engel Gottes. Als er sie sah, sprach er: „Ein Lager Gottes ist dies", und nannte jenen Ort: Machanaim (zwei Lager).

38.

Jakob's Botschaft an Esau. Sein Gebet. Der Kampf in der Nacht. Der Name Israel.

1 Jakob sandte Boten vor sich her an seinen Bruder Esau, in das Land Seir, das Gefilde Edom. Er befahl ihnen, und sprach: „Also sollt ihr zu meinem Herrn Esau sprechen: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Bei Laban habe ich mich aufgehalten und bis jetzt verweilt. Da wurden mir Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde; nun sende ich zu dir, meinem Herrn, und lasse dir es ansagen, damit ich Gnade finde in deinen Augen".

2 Die Boten kehrten zu Jakob zurück, und sprachen: „Wir sind gekommen zu deinem Bruder Esau, dieser zieht dir auch schon entgegen, und es sind vierhundert Mann bei ihm".

[1]) Wörtlich: die Furcht Isaak's.

Digitized by Google

3 Da fürchtete sich Jakob sehr, und es ward ihm bange. Und er theilte das Volk, das er bei sich hatte, und die Schafe, Rinder und Kameele in zwei Lager; denn er dachte: wenn Esau über das eine Lager kommt und dasselbe schlägt, so kann doch das andere noch entrinnen.

4 Und es sprach Jakob: „Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Ewiger, der du zu mir gesprochen hast: Kehre zurück in dein Land und in deine Heimath, ich will dir wohlthun, — zu gering bin ich für alle Gnaden und alle Treue, die du deinem Knechte erwiesen hast; denn mit meinem Stabe bin ich über diesen Jordan gezogen, und nunmehr bin ich zu zwei Lagern geworden (32, 11). Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esau's, denn ich fürchte mich vor ihm; er könnte kommen und mich schlagen, [mich] und die Mutter sammt den Kindern. Du aber hast gesprochen: Ich will dir wohlthun, und deine Nachkommen machen wie den Sand des Meeres, der nicht gezählt werden kann vor Menge".

5 Er blieb aber allda dieselbe Nacht, und nahm von dem, was er bei sich hatte, Geschenke für seinen Bruder Esau, und übergab sie der Hand seiner Knechte, je eine Heerde besonders, und sprach zu den Knechten: „Ziehet vor mir her, und lasset Raum zwischen einer Heerde und der andern". Zugleich gebot er dem Ersten also: „Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fragt: Wem gehörst du an? wohin gehest du? und wem gehören diese da vor dir? so sprich: Deinem Knechte Jakob; es ist ein Geschenk, das er meinem Herrn Esau gesendet hat; er selbst kommt hinter uns her". Auch dem Zweiten und dem Dritten, sowie Allen, die hinter den Heerden hergingen, gebot er also, und sprach: „Ihr sollt ebenso zu Esau reden, wenn ihr ihm begegnet; saget: Siehe, auch dein Knecht Jakob ist hinter uns". Er dachte nämlich: Ich will ihn versöhnen durch das Geschenk, das vor mir hergeht, und hernach will ich sein Antlitz sehen; vielleicht nimmt er mich freundlich auf. Also ging das Geschenk vor ihm her, und er blieb dieselbe Nacht im Lager.

6 Er stand aber auf in selbiger Nacht, und nahm seine zwei Frauen und seine zwei Mägde und seine eilf Kinder, und setzte über die Furth des Jabok. Er führte sie über den Bach, und brachte hinüber, was er hatte.

7 Als nun Jakob allein zurückblieb, da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach. Er sah aber, daß er ihm nicht beikommen konnte; und da faßte er an sein Hüftgelenke; da wurde das Hüftgelenke Jakob's verrenkt, indem er mit ihm rang. Und er sprach: „Lasse mich gehen, denn der Morgen bricht an". Jakob aber antwortete: „Ich lasse dich nicht, du habest mich denn gesegnet".

8 Da sprach er zu ihm: „Wie ist dein Name?" Er antwortete: „Ich heiße Jakob". Und jener sprach: „Du sollst fortan nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel (Gotteskämpfer); denn du hast um den Vorzug gerungen mit göttlichen Wesen und mit Menschen, und hast obgesiegt!" [1]) (32, 29.) Da fragte Jakob und sprach: „Sage mir doch auch deinen Namen!" Er aber sprach: „Warum fragst du nach meinem Namen?" Und er segnete ihn daselbst.

9 Da nannte Jakob jenen Ort Peniel (Angesicht Gottes); „denn", sprach er, „ich habe ein göttliches Wesen von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden".

10 Die Sonne ging ihm auf, als er an Peniel vorüberkam; er hinkte aber an seiner Hüfte. Darum essen die Kinder

[1]) S. Hosea 12, 4.

Digitized by Google

Israel die Spannader nicht, die über dem Hüftgelenke ist, bis auf den heutigen Tag.

39.

Jakob's Zusammenkunft mit Esau. Versöhnung.

1 Jakob hob seine Augen auf, und siehe, Esau kam mit vierhundert Mann. Da theilte er die Kinder und ließ sie zu Lea, zu Rahel und zu den beiden Mägden treten, und stellte die Mägde und ihre Kinder voran, Lea und ihre Kinder nach denselben, und Rahel und Joseph zuletzt. Er aber ging voran und beugte sich zur Erde sieben Mal, bis er zu seinem Bruder kam.

2 Da lief Esau ihm entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und küßte ihn, und sie weinten. Als dann Esau seine Augen erhob, und die Frauen und die Kinder sah, sprach er: „Wer sind diese, die du bei dir hast?" Und Jakob antwortete: „Es sind die Kinder, mit denen Gott deinen Knecht begnadigt hat". Da traten die Mägde heran mit ihren Kindern und verneigten sich; hernach traten auch Lea und ihre Kinder heran und verneigten sich; und zuletzt traten Joseph und Rahel heran und verneigten sich.

3 Hierauf fragte Esau: „Was willst du mit jenem ganzen Lager, das ich angetroffen habe?" Und Jakob antwortete: „Daß ich Gnade finde in den Augen meines Herrn". Da sprach Esau: „Ich habe genug, mein Bruder, behalte, was dein ist!" Jakob aber erwiederte: „Nicht doch, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so nimm mein Geschenk aus meiner Hand, dieweil ich dein Antlitz gesehen habe, wie man das Antlitz eines göttlichen Wesens sieht, und du mich freundlich aufgenommen hast. Nimm doch meine Gabe, die dir überbracht worden ist, denn Gott hat mich begnadigt, und ich habe Alles genug". Also drang er in seinen Bruder, und da nahm dieser es an.

4 Hernach sprach Esau: „Laß uns aufbrechen und ziehen; ich will neben dir herziehen". Jakob aber antwortete: „Mein Herr weiß, daß die Kinder zart sind, und daß mir die säugenden Schafe und Kühe obliegen; würde man diese auch nur einen Tag übertreiben, so würde die ganze Heerde sterben. Möge mein Herr doch seinem Knechte voranziehen; ich aber will gemächlich nachtreiben, wie das Vieh gehen kann, das vor mir ist, und wie die Kinder gehen können, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme". — „So will ich doch", sprach Esau, „von dem Volke, das mit mir ist, bei dir lassen". Aber Jakob antwortete: „Wozu das? möchte ich nur Gnade finden in meines Herrn Augen!"

5 Also ging Esau an selbigem Tage wieder seines Wegs zurück nach Seir. Jakob aber zog nach Sukkoth, und baute sich ein Haus und machte Hütten für seine Heerde. Daher heißt jener Ort Sukkoth (Hütten).

6 So kam Jakob auf seinem Zuge von Padan-Aram wohlbehalten bei der Stadt Sichem (Schechem) im Lande Kanaan an, und lagerte vor der Stadt. Daselbst kaufte er das Stück Feld, auf dem er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne Hemor's (Chamor's), um hundert Kesita, und errichtete einen Altar, und nannte ihn: „Gott, der Herr Israel's". [1])

40.

Jakob zieht nach Bethel und Hebron. Rahel's Tod. Isaak's Tod.

1 Gott sprach zu Jakob: „Mache dich auf, und ziehe nach Bethel hinauf, und

[1]) Jakob erfuhr hernach in Sichem schweres Herzeleid. Sichem, der Sohn Hemor's, des Fürsten der Stadt, entführte Dina. Ihre Brüder Simeon und Levi rächten dieses mit dem Schwerte.

Digitized by Google

wohne daselbst, und errichte dort einen Altar dem Gotte, der dir erschien, als du flohest vor deinem Bruder Esau".

2 Und Jakob sprach zu seinem Hause und zu Allen, die mit ihm waren: „Schaffet die fremden Götter weg, die unter euch sind, und reinigt euch, und wechselt eure Kleider. Wir wollen uns aufmachen und nach Bethel hinauf ziehen; ich will dort einen Altar errichten dem Gotte, der mich erhörte am Tage meiner Noth, und der mit mir war auf dem Wege, den ich gegangen bin". Da gaben sie dem Jakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand waren, und die Ringe, die sie an ihren Ohren hatten; und Jakob vergrub sie unter der Eiche, die bei Sichem ist.

3 Hierauf zogen sie von dannen; und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die rings um sie waren, daß sie ihnen nicht nachsetzten. Also kam Jakob, sammt allem Volk, das mit ihm war, nach Lus im Lande Kanaan, das ist Bethel. Und er baute daselbst einen Altar, und nannte den Ort: „Gott von Bethel", weil Gott sich ihm dort geoffenbaret hatte, als er vor seinem Bruder floh.

4 Da starb Debora, die Amme Rebekka's, und wurde begraben unterhalb Bethel unter der Eiche; daher nannte man diese: „Allon Bachuth" (Eiche des Weinens).

5 Es erschien aber Gott dem Jakob abermals, nachdem er aus Padan-Aram gekommen war, und segnete ihn, und sprach zu ihm: „Dein Name ist Jakob; du sollst nicht mehr Jakob genannt werden, sondern Israel soll dein Name sein!" Also gab er ihm den Namen Israel. (35, 10.) Ferner sprach Gott zu ihm: „Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; ein Volk, ja eine Menge von Völkern wird von dir herkommen, und Könige sollen von dir abstammen. Dieses Land aber, welches ich dem Abraham und Isaak gegeben, will ich dir und deinen Nachkommen geben". Da errichtete Jakob ein Denkmal von Stein an dem Orte, wo Gott mit ihm geredet hatte, und spendete Trankopfer, und goß Oel darauf.

6 Hierauf zogen sie von Bethel weg. Als nun noch eine Strecke Landes bis nach Ephrath war, gebar Rahel einen Sohn. Sie starb aber, nachdem sie ihn geboren hatte. Und es geschah, als ihr die Seele ausging, da nannte sie seinen Namen: Ben-Oni (Sohn meines Schmerzes); sein Vater aber nannte ihn Benjamin (Sohn meines Alters). So starb Rahel, und wurde begraben auf dem Wege nach Ephrath, das ist Bethlehem. Da errichtete Jakob ein Denkmal auf ihrem Grabe; das ist das Grabmal Rahel's bis auf diesen Tag.

7 Jakob hatte aber nunmehr zwölf Söhne. Es waren nämlich die Söhne Lea's: Ruben (der Erstgeborene Jakob's), Simeon, Levi, Juda (Jehuda), Issachar und Sebulon; die Söhne Rahel's: Joseph und Benjamin; die Söhne Bilha's, der Magd Rahel's: Dan und Naphtali; die Söhne Silpa's, der Magd Lea's: Gad und Asser (Ascher).

8 Und es kam Jakob zu seinem Vater Isaak nach Mamre bei Kirjath-Arba, das ist Hebron, woselbst Abraham und Isaak weilten. Es war aber die Lebenszeit Isaak's hundert und achtzig Jahre. Da verschied er und starb, und ward eingethan zu seinem Volke, alt und lebenssatt. Und es begruben ihn seine Söhne Esau und Jakob. — Esau aber wohnte auf dem Gebirge Seir; [1]) Esau, das ist Edom.

[1]) Das Gebirge Seir wurde früher von den Horiten (wahrscheinlich Höhlenbewohner) bewohnt.

Digitized by Google

41.

Joseph und seine Brüder. Neid und Bruderhaß. Joseph wird verkauft.

1 Jakob wohnte nun in dem Lande, wo sich sein Vater aufgehalten hatte, nämlich im Lande Kanaan.

2 Dieses aber ist die Geschichte der Söhne Jakob's. Joseph, der damals siebzehn Jahre alt war, hütete mit seinen Brüdern die Schafe, und war als Knabe um die Söhne Bilha's und Silpa's. Da hinterbrachte er ihrem Vater allerlei üble Nachreden über sie. Israel aber liebte den Joseph mehr denn alle seine Söhne, weil derselbe ein Kind seines hohen Alters war; daher machte er ihm einen bunten Rock. Da nun seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn mehr als sie alle liebte, haßten sie ihn und konnten nicht mehr freundlich mit ihm reden.

3 Einst hatte Joseph einen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern; da haßten sie ihn noch mehr. Er sprach nämlich zu ihnen: „Hört doch, was mir geträumt hat! Es war, als bänden wir Garben auf dem Felde, und siehe, da richtete sich meine Garbe auf und blieb auch stehen, und eure Garben stellten sich ringsum und bückten sich vor meiner Garbe". Da sprachen seine Brüder zu ihm: „Willst du etwa König über uns sein? Willst du etwa herrschen über uns?" Also haßten sie ihn noch mehr wegen seiner Träume und wegen seiner Reden.

4 Hernach hatte er noch einen andern Traum, den er ebenfalls seinen Brüdern erzählte. Er sprach: „Seht, ich hatte noch einen Traum, und es war, als ob die Sonne, der Mond und eilf Sterne sich vor mir bückten". Auch seinem Vater erzählte er diesen Traum. Sein Vater aber fuhr ihn an, und sprach: „Was ist das für ein Traum, den du da geträumt hast? Sollen wir etwa kommen, ich und deine Mutter und deine Brüder, um uns vor dir zur Erde niederzuwerfen?" Und da waren seine Brüder eifersüchtig auf ihn; sein Vater aber merkte sich die Sache. [1])

5 Nun zogen seine Brüder einst nach Sichem, um die Heerden ihres Vaters zu weiden. Da sprach Israel zu Joseph: „Deine Brüder weiden in Sichem; komme denn, ich will dich zu ihnen senden". Joseph antwortete: „Hier bin ich!" Und Jakob fuhr fort, und sprach: „Gehe hin, und siehe, ob deine Brüder sich wohlbefinden, und ob es um die Heerden wohl stehe, und bringe mir Nachricht". Also sandte ihn sein Vater zu ihnen hin, und er ging vom Thale Hebron nach Sichem.

6 Er irrte aber auf dem Felde umher, und da traf ihn ein Mann, und fragte ihn: „Was suchst du?" Er antwortete: „Meine Brüder suche ich; sage mir doch an, wo sie weiden!" Da sprach der Mann: „Sie sind von hier weggezogen, denn ich hörte sie sagen: Laßt uns nach Dothan ziehen!" Und Joseph ging seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

7 Da sahen sie ihn von ferne, und bevor er ihnen nahte, faßten sie gegen ihn den Anschlag, ihn zu tödten. Sie sprachen unter einander: „Seht, da kommt der Träumer her! Wohlan denn, wir wollen ihn erschlagen und in eine der Gruben werfen; wir sagen, ein wildes Thier habe ihn gefressen, und wollen dann sehen, was aus seinen Träumen wird". Als aber Ruben dieses hörte, rettete er ihn aus ihrer Hand. Er sprach: „Wir wollen ihn

[1]) Anfangs haßten ihn die Brüder, weil ihr Vater ihn vorzog und weil sie glaubten, daß er sich über sie erheben wolle. Nun aber befürchteten sie, daß er wirklich einst über sie herrschen werde; daher beschlossen sie, ihn zu verderben. — Sein Vater aber merkte sich die Sache (wörtlich: er hütete die Sache), d. h. er glaubte ebenfalls, daß Joseph zu hohen Dingen berufen sein könne, und behielt dieses im Sinne, indem er darauf achten wollte, wie der Traum sich einst erfüllen werde.

Digitized by Google

nicht um's Leben bringen! Vergießet kein Blut! Werfet ihn in diese Grube, die hier in der Wüste ist, leget aber nicht Hand an ihn!" Er wollte ihn nämlich aus ihrer Hand erretten, um ihn zurückzubringen zu seinem Vater.

8 Und es geschah, als Joseph zu seinen Brüdern kam, da zogen sie ihm den bunten Rock aus, den er anhatte, und nahmen ihn und warfen ihn in die Grube. Diese aber war leer, es war kein Wasser darin.

9 Hernach setzten sie sich nieder, um zu essen. [Ruben aber ging hinweg.] Da erhoben sie ihre Augen, und siehe, ein Zug Ismaeliten kam von Gilead her; deren Kameele trugen Gewürze, Balsam und Ladanum, und sie zogen damit nach Aegypten hinab. Und es sprach Juda zu seinen Brüdern: „Was nützt es uns, wenn wir unsern Bruder erschlagen, und sein Blut bedecken? Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen; aber unsre Hand soll sich nicht an ihm vergreifen, denn er ist unser Bruder, unser Fleisch [und Blut]". Da hörten seine Brüder auf ihn.

10 Als nun die midianitischen Kaufleute vorüberkamen, zogen die Brüder Joseph's ihn aus der Grube, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberstücke. Diese aber führten Joseph nach Aegypten. — Hernach kam Ruben wieder zur Grube, und siehe da, Joseph war nicht mehr in der Grube. Da zerriß er seine Kleider, und kehrte zu seinen Brüdern zurück, und sprach: „Der Knabe ist nicht mehr da, und ich, wo soll ich hin?"

11 Sie nahmen aber nun den Rock Joseph's, und schlachteten einen Ziegenbock, und tauchten den Rock in das Blut. Dann schickten sie den bunten Rock ihrem Vater, und ließen ihm sagen: „Dieses haben wir gefunden; siehe, ob es der Rock deines Sohnes ist, oder nicht?" Und er erkannte ihn, und sprach: „Der Rock meines Sohnes! Ein wildes Thier hat ihn gefressen! Joseph ist zerrissen worden!"

Da zerriß Jakob seine Kleider, und 12
legte einen Sack um seine Lenden, und trauerte um seinen Sohn lange Zeit. Es machten sich alle seine Söhne und Töchter auf, um ihn zu trösten. Er wollte aber keinen Trost annehmen, und sprach: „Nein, ich werde trauernd zu meinem Sohne in die Grube fahren!" Also beweinte ihn sein Vater.

42.

Joseph als Sclave im Hause Potiphar's. Joseph's Tugend. Er wird in's Gefängniß gesetzt.

Joseph wurde nach Aegypten hinab- 1
gebracht. Daselbst kaufte ihn ein ägyptischer Mann, Namens Potiphar, der ein Hofbedienter Pharao's war, der Oberste der Leibwache.

Aber Gott war mit Joseph, und ließ 2
Alles gelingen in dessen Hand. Da fand Joseph Gunst in den Augen seines Herrn, und dieser ließ sich von ihm bedienen, und setzte ihn über sein Haus, und gab Alles, was ihm gehörte, in seine Gewalt. Seitdem aber segnete Gott das Haus des Aegypters um Joseph's willen, und es war der Segen Gottes in Allem, was ihm gehörte, im Hause und auf dem Felde. Darum überließ er Alles, was sein war, der Hand Joseph's, und kümmerte sich um gar nichts mehr, es sei denn um das Brod, das er selber aß. Joseph aber war schön von Gestalt und schön von Ansehen.

Und es geschah nachher, da warf sei- 3
nes Herrn Weib ihre Augen auf ihn, und wollte ihn zur Sünde verleiten. Er sprach aber zu ihr: „Siehe, mein Herr kümmert sich um nichts, was im Hause ist, und hat Alles, was sein ist, in meine Hand gegeben; und wie sollte ich eine so große Uebelthat begehen, und gegen Gott sündigen?"[1] (39, 9.)

[1]) S. Tob. 4, 5.

Digitized by Google

4 Alſo redete ſie Böſes zu ihm Tag für Tag, und er wollte nicht auf ſie hören. Eines Tages aber kam er in das Haus, um ſeine Arbeit zu verrichten, und es war Niemand von den Leuten des Hauſes zugegen. Da redete ſie wieder Böſes zu ihm, und faßte ihn bei ſeinem Kleide. Er ließ aber ſein Kleid in ihrer Hand, und floh und lief hinaus.

5 Als ſie ſolches ſah, rief ſie die Leute ihres Hauſes zuſammen, und ſprach zu ihnen: „Seht, mein Gemahl hat uns einen ebräiſchen Mann gebracht, der wohl unſer ſpotten ſoll. Er kam zu mir, um mich zum Böſen zu verleiten. Als er aber hörte, daß ich meine Stimme erhob und ſchrie, floh er und lief hinaus, und ließ ſein Kleid bei mir zurück". Sie legte aber ſein Kleid neben ſich, bis ſein Herr nach Hauſe kam, und redete dann zu dieſem ebenſo, und ſprach: „Solches hat mir dein Knecht gethan!" Da entbrannte der Zorn ſeines Herrn, und er nahm ihn und ſetzte ihn in's Gefängniß, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs waren. Alſo kam Joſeph in's Gefängniß, und blieb daſelbſt.

6 Aber Gott war auch hier mit Joſeph, und wandte ihm Gnade zu, und verlieh ihm Gunſt in den Augen des Aufſehers des Gefängnißhauſes. Dieſer übergab der Hand Joſeph's alle Gefangenen, die im Gefängniſſe waren, und ließ Alles, was daſelbſt zu thun war, durch ihn verſehen. Der Aufſeher des Gefängniſſes kümmerte ſich gar nicht um das, was der Hand Joſeph's übergeben war; denn Gott war mit Joſeph und ließ Alles gelingen, was er that.

42.

Der Mundſchenke und der Mundbäcker im Gefängniß. Joſeph legt ihre Träume aus.

1 Nach dieſen Begebenheiten geſchah es, daß der Oberſchenke und der Oberbäcker des Königs von Aegypten ſich vergingen gegen ihren Herrn. Da zürnte Pharao über ſie und that ſie beide in Verhaft, in das Haus des Oberſten der Leibwache, in daſſelbe Gefängniß, in welchem Joſeph war. Der Oberſte der Leibwache aber beſtellte den Joſeph zu ihnen, daß er ſie bediene. So waren ſie einige Zeit in Verhaft.

2 Da träumten beide in Einer Nacht, und jeder hatte einen Traum, wie er für ihn zu deuten war, ſowohl der Oberſchenke, als der Oberbäcker. Als nun Joſeph am Morgen zu ihnen kam, da ſah er, daß ſie verſtört waren. Er fragte ſie, und ſprach: „Warum iſt euer Angeſicht heute ſo betrübt?" Und ſie antworteten: „Wir haben einen Traum gehabt, und es iſt keiner da, der ihn auslege". Joſeph aber ſprach zu ihnen: „Sind nicht die Deutungen Gottes Sache? Erzählet mir doch!"

3 Und es erzählte der Oberſchenke dem Joſeph ſeinen Traum, und ſprach zu ihm: „In meinem Traume, ſiehe, da war ein Weinſtock vor mir, und an dem Weinſtock waren drei Reben. Und es war, als ob er grünte; die Blüthe kam hervor, und die Beeren reiften an den Trauben. Und der Becher Pharao's war in meiner Hand, und ich nahm die Beeren, und drückte ſie aus in den Becher Pharao's, und gab den Becher in die Hand Pharao's".

4 Da ſprach Joſeph zu ihm: „Das iſt die Deutung: Die drei Reben ſind drei Tage. Binnen drei Tagen wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder in dein Amt einſetzen; du wirſt dann dem Pharao wieder den Becher in die Hand geben, nach der frühern Weiſe, da du ſein Schenke warſt. Möchteſt du aber auch meiner gedenken, wenn es dir wohlgeht, und thue doch Barmherzigkeit an mir, und erwähne meiner bei Pharao, daß du mich aus dieſem Hauſe herausbringeſt. Denn geſtohlen bin ich worden aus dem Lande der Ebräer, und auch hier habe ich nicht

Digitized by Google

das Mindeste gethan, daß man mich in diese Grube gesetzt hat".

5 Als nun der Oberbäcker sah, daß Joseph gut gedeutet hatte, sprach er zu ihm: „Ich hatte einen ähnlichen Traum. In meinem Traume, siehe, da waren drei Körbe mit weißem (feinem) Backwerk auf meinem Haupte, und in dem obersten Korbe war allerlei Backwerk für Pharao, und die Vögel fraßen aus dem Korbe über meinem Haupte".

6 Da antwortete Joseph, und sprach: „Das ist seine Deutung: Binnen drei Tagen wird Pharao dir das Haupt abnehmen und dich an einen Baum hängen lassen, und die Vögel werden dein Fleisch fressen".

7 Und es geschah am dritten Tage, da war der Geburtstag Pharao's, und er machte ein Gastmahl für alle seine Diener, und gedachte auch des Oberschenken und des Oberbäckers. Da setzte er den Oberschenken wieder in sein Amt ein, und dieser gab den Becher in die Hand Pharao's; den Oberbäcker aber ließ er hängen, so wie Joseph ihnen gedeutet hatte. Aber der Oberschenke gedachte Joseph's nicht, und vergaß ihn.

44.

Joseph vor dem König. Er gelangt zu hohen Würden.

1 Es geschah nach Verlauf von zwei Jahren, da hatte auch Pharao einen Traum. Es war, als stehe er am Flusse, und siehe da, sieben Kühe, schön von Ansehen und fett an Fleisch, stiegen aus dem Wasser herauf, und weideten im Schilfe. Nach ihnen stiegen aber sieben Kühe, die schlecht von Ansehen und mager an Fleisch waren, aus dem Flusse herauf, und stellten sich neben jene Kühe am Ufer des Flusses. Und es fraßen die Kühe, die schlecht von Ansehen und mager an Fleisch waren, jene sieben Kühe, die fett und schön von Ansehen waren. Dann schlief er wieder ein, und träumte zum zweiten Male. Und siehe, sieben Aehren, die voll und gut waren, wuchsen empor an einem Halme. Nach ihnen sproßten aber sieben andere Aehren hervor; diese waren dünn und vom Ostwinde versengt. Und es verschlangen die dünnen Aehren die sieben guten und vollen Aehren. Da erwachte Pharao, und siehe, es war ein Traum.

2 Und es geschah am Morgen, da war sein Geist voll Unruhe, und er sandte hin, und ließ alle Zeichendeuter und alle Weisen Aegyptens rufen, und erzählte ihnen seinen Traum; aber keiner konnte ihm denselben deuten. Da redete der Oberschenke zu Pharao, und sprach: „Meiner Vergehungen muß ich heute gedenken. Pharao zürnte einst über seine Diener, und that mich in Verhaft, in das Haus des Obersten der Leibwache, mich und den Oberbäcker. Da träumten wir in Einer Nacht, ich und er; jeder hatte einen Traum, wie er für ihn zu deuten war. Daselbst aber war bei uns ein ebräischer Jüngling, ein Knecht des Obersten der Leibwache. Diesem erzählten wir unsere Träume, und er deutete sie uns, einem jeden, je nachdem er geträumt hatte. Und wie er uns deutete, so geschah es auch; mich setzte man wieder in mein Amt ein, und jenen ließ man hängen".

3 Und es sandte Pharao hin, und ließ den Joseph rufen, und man führte denselben eiligst aus der Grube heraus. Da ließ Joseph sich scheeren und wechselte seine Kleider, und trat vor Pharao. Und es sprach Pharao zu Joseph: „Ich hatte einen Traum; und es ist Niemand da, der ihn deuten kann; von dir aber habe ich sagen hören, du verstehest, einen Traum zu deuten". — Joseph aber antwortete: „Das steht nicht bei mir; Gott wird eröffnen, was dem Pharao frommt".

4 Hierauf sprach Pharao: „In meinem Traume, siehe, da stand ich am Ufer des Flusses. Und siehe da, sieben Kühe, fett von Fleisch und schön von Gestalt, stiegen aus dem Flusse herauf,

Digitized by Google

und weideten im Schilfe. Nach ihnen stiegen aber sieben andere Kühe herauf, die sehr dürr und häßlich von Gestalt und mager von Fleisch waren; ich habe im ganzen Lande Aegypten noch keine gesehen, die so häßlich waren. Und es fraßen die magern und häßlichen Kühe die vorigen sieben fetten Kühe; aber man merkte es nicht, denn ihr Ansehen blieb schlecht, wie zuvor. Da erwachte ich. Dann sah ich in meinem Traume, daß sieben volle und gute Aehren an Einem Halme emporwuchsen. Nach ihnen sproßten aber sieben andere Aehren hervor; diese waren verdorrt, dünn und vom Ostwinde versengt. Und es verschlangen die dünnen Aehren die sieben guten Aehren. Ich habe dieses den Zeichendeutern erzählt, es ist aber keiner, der mir es auslegen könnte".

5 Da sprach Joseph zu Pharao: „Es ist nur Ein Traum, den Pharao hatte; Gott hat dem Pharao angekündigt, was er thun will. Die sieben guten Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren sind sieben Jahre; es ist nur Ein Traum. Die sieben magern und schlechten Kühe aber, die nach jenen herauf kamen, sind ebenfalls sieben Jahre, wie auch die sieben leeren, vom Ostwinde versengten Aehren; es sind sieben Jahre des Hungers. Darum habe ich gesagt: Gott hat den Pharao schauen lassen, was er thun will.

6 Siehe, es kommen sieben Jahre des großen Ueberflusses im ganzen Lande Aegypten. Nach diesen aber werden sieben Jahre des Hungers entstehen; aller Ueberfluß wird dann vergessen sein im Lande Aegypten, und die Hungersnoth wird das Land aufreiben. Der Ueberfluß wird nicht mehr verspürt werden im Lande, wegen der Hungersnoth, die nachher sein wird; denn diese wird sehr schwer sein. Und daß der Traum dem Pharao wiederholt wurde, dieses bedeutet, daß die Sache von Gott fest beschlossen ist, und daß Gott eilen will, sie zu vollführen.

Nun aber möge Pharao sich einen 7
verständigen und weisen Mann ersehen, und ihn über das Land Aegypten setzen. Es bestelle Pharao Aufseher über das Land, daß sie in den sieben Jahren des Ueberflusses den fünften Theil des Ertrags erheben vom Lande Aegypten. Sie sollen nämlich allen Speisevorrath der kommenden guten Jahre einsammeln und für Pharao Getreide aufschütten, und solches als Vorrath in den Städten aufbewahren. Dieser Speisevorrath bleibe dann dem Lande aufbewahrt für die sieben Jahre der Hungersnoth, welche kommen werden; damit das Land nicht durch die Hungersnoth zu Grunde gehe".

Diese Rede fand Wohlgefallen in den 8
Augen Pharao's und in den Augen aller seiner Diener. Und Pharao sprach zu seinen Dienern: „Kann wohl ein Mann gefunden werden wie dieser, in dem der Geist Gottes ist?" Zu Joseph aber sprach er: „Nachdem Gott dir alles dieses kundgethan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst über mein Haus gesetzt sein, und mein ganzes Volk soll dich ehren; [1]) ich will keinen Vorzug vor dir haben, als nur den Thron. Siehe, ich setze dich über das ganze Land Aegypten!"

Da nahm Pharao seinen Ring von 9
seiner Hand und that ihn an die Hand Joseph's, und ließ ihm Gewänder von Byssus anziehen und legte eine goldene Kette um seinen Hals. Dann ließ er ihn in seinem zweiten Wagen fahren, und man rief vor ihm aus: „Beuget euch!" Damit setzte er ihn über das ganze Land Aegypten. Er sprach zu ihm: „Ich bin Pharao, aber ohne deinen Willen soll Niemand seine Hand oder seinen Fuß erheben im Lande

[1]) Wörtlich: „Auf den Mund küssen" (sprüchwörtlicher Ausdruck). N. A.: „Mein ganzes Volk soll durch deinen Mund (Befehl) verpflegt werden".

Digitized by Google

Aegypten". Und er nannte ihn: Zaphnath-Phaneah, [1]) und gab ihm Asnath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On, zum Weibe.

10 Es war aber Joseph dreißig Jahre alt, als er vor Pharao, dem Könige von Aegypten, stand. Und er ging hinweg von Pharao, und zog durch das ganze Land Aegypten.

11 Da trug das Land in den sieben Jahren des Ueberflusses ganze Hände voll auf ein Korn. Und er sammelte allen Speisevorrath dieser sieben Jahre, und legte ihn in die Städte; in jede Stadt legte er den Vorrath von den Feldern, die rings um sie waren. Er schüttete Getreide auf, wie Sand am Meere, über die Maßen viel, so daß man aufhörte zu zählen, denn es hatte keine Zahl.

12 Es wurden ihm aber zwei Söhne geboren, bevor das Jahr der Hungersnoth kam. Den Erstgeborenen nannte er Manasse (Menasche); er sprach nämlich: „Vergessen läßt mich Gott all mein Mühsal und das ganze Haus meines Vaters". Den Zweiten nannte er Ephraim, indem er sprach: „Fruchtbar hat mich Gott gemacht im Lande meines Elends".

13 Die sieben Jahre des Ueberflusses gingen aber zu Ende, und es begannen die sieben Jahre der Hungersnoth. Da war Hungersnoth in allen Ländern, aber im ganzen Lande Aegypten war Brod. Joseph nämlich öffnete alle Vorrathshäuser, und verkaufte den Aegyptern Getreide. Und aus allen Ländern kamen Leute nach Aegypten, um Getreide einzukaufen bei Joseph, denn die Hungersnoth war stark in allen Ländern.

45.

Die Brüder Joseph's kommen nach Aegypten. Joseph läßt sie in's Gefängniß setzen. Er entläßt sie zu ihrem Vater, behält aber den Simeon zurück.

Als Jakob sah, daß in Aegypten 1
Getreide verkauft wurde, sprach er zu seinen Söhnen: „Was sehet ihr einander an? Ich habe gehört, daß in Aegypten Getreide verkauft wird, ziehet hinab, und kaufet uns dort Getreide, damit wir am Leben bleiben". Da zogen zehn Brüder Joseph's nach Aegypten hinab, um daselbst Getreide zu kaufen. Aber den Benjamin, den Bruder Joseph's, schickte Jakob nicht mit seinen Brüdern; denn er sprach: „Es möchte ihm ein Unfall begegnen!"

Es waren also auch die Söhne Israel's 2
unter denen, die in Aegypten ankamen, um Getreide einzukaufen; denn im Lande Kanaan herrschte Hungersnoth. Der Gebieter des Landes Aegypten aber war Joseph, und er verkaufte das Getreide an alles Volk. Seine Brüder kamen daher vor ihn, und bückten sich vor ihm zur Erde.

Als nun Joseph seine Brüder sah, 3
erkannte er sie. Er stellte sich aber fremd gegen sie, und redete sie hart an, und sprach zu ihnen: „Woher kommt ihr?" Und sie antworteten: „Aus dem Lande Kanaan kommen wir, um Speise einzukaufen". Also erkannte Joseph seine Brüder; aber sie erkannten ihn nicht.

Und da gedachte er der Träume, die 4
er einst von ihnen geträumt hatte, und sprach zu ihnen: „Kundschafter seid ihr; ihr seid gekommen, um die Schwäche des Landes zu sehen". Sie antworteten: „Nicht doch, mein Herr, deine Knechte sind gekommen, um Speise zu kaufen. Wir alle sind Söhne Eines Mannes; wir sind redliche Leute; nie waren deine Knechte Kundschafter". Er

[1]) Dieses ägyptische Wort bedeutet n. E.: „Retter der Welt", u. A.: „Erhalter des Lebens". Onkelos übersetzt es: „Einer, der die verborgensten Dinge weiß".

Digitized by Google

aber sprach zu ihnen: „Nein, ihr seid gekommen, um die Schwäche des Landes zu sehen“. Da sprachen sie: „Deine Knechte sind ihrer zwölf Brüder; die Söhne Eines Mannes im Lande Kanaan sind wir, und siehe, der Jüngste ist zur Zeit bei unserm Vater, und der Eine, der ist nicht mehr da“.

5 Hierauf sprach Joseph zu ihnen: „Es ist, wie ich gesagt habe; Kundschafter seid ihr! Dadurch sollt ihr geprüft werden: beim Leben Pharao's! ihr sollt nicht eher von dannen ziehen, als bis euer jüngster Bruder hierher kommt. Sendet Einen von euch hin, daß er euern Bruder hole; ihr aber bleibt gefangen, damit eure Reden geprüft werden, und es sich zeige, ob ihr mit Wahrheit umgeht; wenn aber nicht, beim Leben Pharao's! dann seid ihr Kundschafter“. Und er that sie in Verhaft drei Tage lang.

6 Am dritten Tage aber sprach Joseph zu ihnen: „Thuet dieses, daß ihr lebet; ich fürchte Gott. Wenn ihr redlich seid, so bleibe Einer von euch in eurem Gefängnisse eingesperrt, und ihr gehet hin, und bringet das Getreide heim für den Bedarf euerer Häuser. Euern jüngsten Bruder aber bringet hierher zu mir; dann mögen euere Worte wahr befunden werden, und ihr werdet nicht sterben“.

7 Da sprachen sie unter einander: „Fürwahr, das haben wir an unserm Bruder verschuldet; wir sahen die Angst seiner Seele, als er zu uns flehte, und wir hörten nicht; darum ist diese Noth über uns gekommen“. Und es antwortete ihnen Ruben, und sprach: „Habe ich euch nicht gesagt: Versündigt euch nicht an dem Knaben? doch ihr hörtet nicht, und sein Blut wird nun auch gefordert“. Sie wußten aber nicht, daß Joseph sie verstand, denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

8 Er aber wandte sich von ihnen weg, und weinte. Dann kehrte er sich wieder zu ihnen, und redete mit ihnen, und nahm von ihnen den Simeon, und ließ ihn binden vor ihren Augen. Hernach befahl er, daß man ihr Geräthe mit Getreide fülle, aber einem jeglichen wieder sein Geld in seinen Sack lege, und daß man ihnen Zehrung gebe auf den Weg. Man that ihnen also, und sie luden ihr Getreide auf ihre Esel und zogen von dannen.

In der Herberge öffnete Einer seinen 9
Sack, um seinem Esel Futter zu geben, und da sah er sein Geld, denn es lag oben in dem Sacke. Und er sprach zu seinen Brüdern: „Mein Geld ist mir zurückgegeben worden, seht, es liegt in meinem Sacke!“ Da entfiel ihnen das Herz, und mit Schrecken sprachen sie unter einander: „Was hat uns Gott da gethan!“

Sie kamen nach dem Lande Kanaan 10
zu ihrem Vater Jakob, und berichteten ihm Alles, was ihnen begegnet war. „Der Mann, der Herr des Landes“, sprachen sie, „hat uns hart angeredet; er hielt uns für Leute, die das Land auskundschaften. Wir sprachen zu ihm: Redliche Leute sind wir, wir waren niemals Kundschafter. Wir sind zwölf Brüder und Söhne unseres Vaters; der Eine ist nicht mehr da, und der Jüngste ist zur Zeit bei unserm Vater im Lande Kanaan. Da sprach der Mann, der Herr des Landes, zu uns: Daran will ich erkennen, ob ihr redliche Leute seid: Lasset Einen Bruder bei mir, und nehmet den Bedarf euerer Häuser, und ziehet hin. Bringet dann euern jüngsten Bruder zu mir hierher, und so werde ich erkennen, daß ihr keine Kundschafter, sondern redliche Leute seid; ich werde euch dann euern Bruder geben, und ihr könnt verkehren im Lande“. Sie leerten dann ihre Säcke aus, und da fanden sie, daß Jeder seinen Bündel Geld in seinem Sacke hatte. Sie und ihr Vater sahen solches, und geriethen in Furcht.

Und es sprach Jakob, ihr Vater, zu 11
ihnen: „Mich beraubt ihr meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr da, Simeon

Digitized by Google

ist nicht da, und den Benjamin wollt ihr nun auch hinwegnehmen! Ueber mich ergeht dies alles!" Da sprach Ruben zu seinem Vater: „Beim Leben meiner beiden Söhne will ich dafür bürgen, daß ich ihn dir wiederbringe; gib ihn in meine Hand, ich bringe ihn wieder zu dir zurück". Er aber sprach: „Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übrig geblieben. Wenn ihm ein Unfall begegnet auf dem Wege, den ihr gehet, so bringt ihr mein graues Haupt mit Kummer in die Grube hinunter".

46.

Die Brüder Joseph's kommen wieder nach Aegypten. Joseph sieht seinen Bruder Benjamin.

1 Die Hungersnoth war aber sehr drückend im Lande. Als nun das Getreide aufgezehrt war, das sie aus Aegypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: „Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise!"

2 Und es sprach Juda zu ihm: „Der Mann hat uns strenge gewarnt, und hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht bei euch ist. Wenn du also unsern Bruder mit uns schickest, so wollen wir hinabziehen, und dir Speise kaufen. Wenn du ihn aber nicht mitschickest, so können wir nicht hinabziehen, da der Mann zu uns gesagt hat: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht bei euch ist". Da sprach Israel: „Warum habt ihr mir doch das zu Leide gethan, dem Manne zu sagen, daß ihr noch einen Bruder habt?" Sie aber antworteten: „Der Mann hat uns gefragt, er forschte nach uns und nach unsern Verwandten, er sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder? und da berichteten wir ihm, wie er uns fragte. Konnten wir denn wissen, daß er sagen werde: Bringet euern Bruder herab?"

3 Und Juda sprach zu Israel, seinem Vater: „Schicke den Knaben mit mir, und wir wollen uns aufmachen, und wollen gehen, daß wir leben, und nicht allesammt sterben, sowohl wir als du und unsere Kinder. Ich will dir für ihn bürgen; aus meiner Hand magst du ihn fordern. Wenn ich ihn nicht wiederbringe, und vor dich hinstelle, so will ich mein Leben lang gegen dich gesündigt haben. Denn wenn wir nicht so lange gezögert hätten, so wären wir nun schon zwei Mal wieder zurückgekehrt".

4 Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: „Wenn es denn also ist, so thuet dieses: Nehmt in euern Geräthen von den gepriesensten Erzeugnissen des Landes mit hinab, und bringet dem Manne ein Geschenk: etwas Balsam, etwas Honig, Gewürz, Ladanum, Pistazien und Mandeln. Nehmet auch das doppelte Geld mit euch; das Geld nämlich, das wieder oben in euere Säcke gelegt worden, bringet zurück in euern Händen; vielleicht war es ein Versehen. Auch euern Bruder nehmet, und machet euch auf, und ziehet wieder hin zu dem Manne. Und Gott, der Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euern andern Bruder wieder mit euch ziehen lasse und auch den Benjamin. Ich aber — wenn ich denn meiner Kinder beraubt sein soll, so sei ich ihrer beraubt" (43, 14).

5 Da nahmen die Männer dieses Geschenk, sowie das doppelte Geld mit sich, und auch den Benjamin, und machten sich auf, und zogen nach Aegypten hinab. Daselbst traten sie vor Joseph.

6 Als nun Joseph den Benjamin bei ihnen sah, sprach er zu seinem Hausverwalter: „Führe die Männer in das Haus, lasse schlachten und ein Mahl zubereiten, denn bei mir sollen die Männer zu Mittag essen". Der Mann that, wie Joseph gesprochen, und brachte die Männer in das Haus Joseph's. Sie aber fürchteten sich, weil sie in das

Digitized by Google

Haus Joſeph's gebracht wurden, und ſprachen: „Um des Geldes willen, welches das vorige Mal wieder in unſere Säcke gekommen iſt, werden wir dahin gebracht; man will ſich über uns hermachen, und uns überfallen, um uns zu nehmen ſammt unſern Eſeln, und uns zu Sclaven zu machen".

7 Sie traten daher zu dem Manne, der über Joſeph's Haus geſetzt war, und redeten zu ihm am Eingange des Hauſes. „Bitte, mein Herr", ſprachen ſie, „wir ſind ſchon ein Mal herabgekommen, um Speiſe zu kaufen. Und es geſchah, als wir in die Herberge kamen, und unſere Säcke öffneten, ſiehe, da war das Geld eines Jeglichen oben in ſeinem Sacke, unſer eigenes Geld nach ſeinem Gewichte; daher bringen wir es wieder zurück in unſerer Hand. Auch anderes Geld haben wir mitgebracht, um Speiſe einzukaufen; wir wiſſen nicht, wer unſer Geld in unſere Säcke gethan hat". Er aber ſprach: „Friede mit euch! Fürchtet euch nicht! Euer Gott und der Gott eueres Vaters hat euch einen Schatz in euere Säcke beſcheert; euer Geld iſt mir zugekommen". Hernach führte er zu ihnen den Simeon heraus, und brachte ſie in das Haus Joſeph's, und gab Waſſer, daß ſie ihre Füße wuſchen, und Futter für ihre Eſel. Sie aber bereiteten das Geſchenk, um es Joſeph zu überreichen, wenn er zu Mittag kommen würde; denn ſie hatten gehört, daß ſie daſelbſt eſſen ſollten.

8 Als nun Joſeph nach Hauſe kam, brachten ſie ihm das Geſchenk hinein, das ſie bei ſich hatten, und bückten ſich vor ihm zur Erde. Da fragte er ſie nach ihrem Wohlbefinden, und ſprach: „Geht's euerm alten Vater wohl, von dem ihr geſprochen habt? Lebt er noch?" — „Deinem Diener, unſerm Vater, geht es wohl, er lebt noch", antworteten ſie, und neigten und verbeugten ſich. Und er hob ſeine Augen auf, und ſah ſeinen Bruder Benjamin, den Sohn ſeiner Mutter, und ſprach: „Iſt das euer jüngſter Bruder, von dem ihr mir geſagt habt? Gott ſei dir gnädig, mein Sohn!" Er eilte aber hinweg, denn ſeine Liebe für ſeinen Bruder entbrannte, und er mußte weinen. Er ging in das innere Gemach und weinte daſelbſt. Dann wuſch er ſein Angeſicht, und kam heraus, und überwand ſich, und ſprach: „Tragt das Eſſen auf!"

9 Da trug man auf, und zwar für ihn beſonders, und für ſie beſonders, und auch für die Aegypter beſonders, die bei ihm aßen; denn die Aegypter dürfen nicht mit den Ebräern zuſammen eſſen; ein Gräuel iſt dieſes den Aegyptern. Und ſie ſaßen vor ihm nach ihrem Alter; darob verwunderten ſie ſich unter einander. Man trug aber Ehrengerichte von ihm zu ihnen hin, und das Ehrengericht Benjamin's übertraf die Ehrengerichte der Andern um das Fünffache. Und ſie tranken mit ihm, und wurden berauſcht.

47.

Joſeph prüft ſeine Brüder.

1 Hierauf befahl er ſeinem Hausverwalter, und ſprach: „Fülle die Säcke der Männer mit Getreide, ſo viel ſie mitnehmen können, und lege einem Jeglichen ſein Geld oben in ſeinen Sack. Meinen ſilbernen Becher aber lege oben in den Sack des Jüngſten, nebſt dem Gelde für ſein Getreide". Und er that, wie Joſeph geſprochen hatte.

2 Als der Morgen anbrach, wurden die Männer entlaſſen, und ſie zogen hin mit ihren Eſeln. Kaum aber waren ſie zur Stadt hinaus, noch hatten ſie ſich nicht weit entfernt, als Joſeph zu ſeinem Hausverwalter ſprach: „Auf, ſetze den Männern nach, und wenn du ſie eingeholt, ſage zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Böſem vergolten? Wie konntet ihr den Becher nehmen, aus dem mein Herr trinkt, und mit welchem er wahrſagt? Ihr habt übel gethan, daß ihr alſo gehandelt".

Digitized by Google

3 Er holte sie ein, und sprach zu ihnen diese Worte. Da antworteten sie: „Warum redet unser Herr also? Es sei ferne von deinen Dienern, so etwas zu thun! Siehe, das Geld, das wir oben in unsern Säcken gefunden haben, brachten wir dir wieder aus dem Lande Kanaan; und wie sollten wir Silber oder Gold stehlen aus dem Hause deines Herrn? Derjenige deiner Diener, bei welchem der Becher gefunden wird, soll sterben; und wir andern wollen dann Sclaven sein bei unserm Herrn!“ — „Es sei“, sprach jener, „wie ihr gesagt habt! Der, bei dem er gefunden wird, sei mein Sclave; ihr andern aber seid dann frei“.

4 Da hoben sie eilends ihre Säcke herab, und es öffnete Jeder seinen Sack. Und er durchsuchte; bei dem Aeltesten fing er an, und bei dem Jüngsten hörte er auf; und es fand sich der Becher im Sacke Benjamin's. Da zerrissen sie ihre Kleider; und es lud Jeder seinen Sack auf seinen Esel, und sie kehrten wieder in die Stadt zurück.

5 Also kam Juda mit seinen Brüdern in das Haus Joseph's; denn dieser war noch daselbst. Sie fielen aber vor ihm zur Erde nieder. Und Joseph sprach zu ihnen: „Wie konntet ihr eine solche That verüben? Wußtet ihr nicht, daß ein Mann wie ich geheime Dinge ahnet?“

6 Da sprach Juda: „Was sollen wir sagen zu meinem Herrn? was sollen wir reden? und wie uns rechtfertigen? Gott hat die Schuld deiner Knechte heimgesucht. Siehe, wir sind nun die Sclaven meines Herrn, sowohl wir andern als derjenige, in dessen Hand der Becher gefunden wurde“. Er aber sprach: „Das sei ferne von mir, solches zu thun! Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden wurde, der soll mein Sclave sein; ihr andern aber ziehet in Frieden zu euerm Vater hinauf“.

48.

Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.

Da trat Juda zu ihm hin, und 1
sprach: „Bitte, mein Herr, lasse deinen Knecht doch ein Wort reden vor den Ohren seines Herrn, und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht; denn du bist an Hoheit dem Pharao gleich! Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: Habt ihr einen Vater oder Bruder? Und wir antworteten meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater, und noch ein kleiner Sohn ist da, ein Kind seines hohen Alters; dessen Bruder aber ist todt; er ist allein übrig geblieben von seiner Mutter, und sein Vater liebt ihn. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn zu mir herab; ich will meine Augen auf ihn richten. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann seinen Vater nicht verlassen; wenn er seinen Vater verließe, so würde dieser sterben. Doch du sprachst zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen!“

„Als wir nun hinaufkamen zu dei- 2
nem Diener, unserm Vater, berichteten wir ihm die Worte meines Herrn. Hernach sprach unser Vater: Ziehet wieder hin, kaufet uns ein wenig Speise! Und wir antworteten: Wir können nicht hinabziehen; wenn aber unser jüngster Bruder mit uns geht, wollen wir hinziehen; denn wir dürfen des Mannes Angesicht nicht sehen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist. Da sprach dein Diener, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mein Weib mir zwei Söhne geboren hat; aber der Eine ist von mir hinweggegangen, — ich denke, er muß zerrissen worden sein, und habe ihn auch bisher nicht wiedergesehen. Wenn ihr nun auch diesen von meinem Angesichte hinwegnehmet, und es begegnet ihm ein Unfall, so

Digitized by Google

bringet ihr mein graues Haupt mit Jammer in die Grube hinunter".

3 „Wenn ich nun zu deinem Diener, meinem Vater, käme, und der Knabe wäre nicht bei uns — es iſt aber an deſſen Seele ſeine Seele gekettet —, und wenn er alſo ſähe, daß der Knabe nicht bei uns iſt, ſo würde er ſterben, und deine Knechte hätten das graue Haupt deines Dieners, ihres Vaters, mit Kummer in die Grube gebracht. Denn dein Knecht hat bei meinem Vater gebürgt für den Knaben, und ich ſprach zu ihm: Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, ſo will ich mein Leben lang gegen meinen Vater geſündigt haben".

4 „So laſſe doch nun mich anſtatt des Knaben als Sclaven bleiben bei meinem Herrn; der Knabe aber ziehe hinauf mit ſeinen Brüdern! Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, wenn der Knabe nicht bei mir iſt, da ich den Jammer mit anſehen müßte, der über meinen Vater kommen würde!"

5 Da konnte Joſeph ſich nicht länger zurückhalten vor Allen, die zugegen waren. Er rief: „Laſſet alle Umſtehenden hinausgehen!" Niemand durfte bei ihm bleiben, da er ſich ſeinen Brüdern zu erkennen geben wollte. Er erhob aber ſeine Stimme, und brach in Weinen aus, ſo daß ihn die Aegypter hörten, und daß dem Hauſe Pharao's davon berichtet ward. „Ich bin Joſeph! Lebt mein Vater noch?" rief er ſeinen Brüdern zu. Aber ſeine Brüder konnten ihm nicht antworten, denn ſie erſtarrten vor Schrecken.

6 Da ſprach er zu ihnen: „Tretet doch zu mir her!" Und als ſie nun näher traten, ſprach er zu ihnen: „Ich bin Joſeph, euer Bruder, den ihr nach Aegypten verkauft habt! Nun aber betrübt euch nicht darüber, und grämt euch nicht, daß ihr mich hieher verkauft habt, denn zur Erhaltung eueres Lebens hat Gott mich vor euch hergeſandt. Denn dieſe zwei Jahre war nun ſchon die Hungersnoth im Lande, und es kommen noch fünf Jahre, da weder Pflügen noch Ernten ſein wird. Darum hat Gott mich vor euch hergeſandt, damit euer Stamm auf Erden bleibe, und ihr am Leben erhalten werdet durch wunderbare Rettung. Nicht ihr habt mich alſo hiehergeſandt, ſondern Gott; er hat mich zum Vater Pharao's gemacht, und zum Herrn über ſein ganzes Haus, und zum Herrſcher über das ganze Land Aegypten".

7 „Eilet und ziehet hinauf zu meinem Vater, und ſaget ihm: So ſpricht dein Sohn Joſeph: Gott hat mich zum Herrn über ganz Aegypten gemacht; komme herab zu mir, ſäume nicht! Du ſollſt im Lande Goſen wohnen, und nahe bei mir ſein, du und deine Kinder und deine Enkel, mit deinen Schafen und Rindern und Allem, was dein iſt. Und ich will dich daſelbſt verpflegen; denn noch fünf Jahre wird Hungersnoth ſein, und da könnteſt du verderben, du und dein Haus und Alles, was dein iſt".

8 „Es ſehen's aber eure Augen, und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich es bin, deſſen Mund zu euch redet. So ſaget denn meinem Vater, welche große Ehre ich in Aegypten habe, und erzählet ihm Alles, was ihr geſehen habt. Eilet und bringet meinen Vater hierher!"

9 Und er fiel ſeinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte an ſeinem Halſe. Und er küßte alle ſeine Brüder, und weinte an ihrem Halſe. Hernach redeten ſeine Brüder mit ihm.

49.

Joſeph entläßt ſeine Brüder. Sie kommen zu ihrem Vater.

1 Das Gerücht wurde aber vernommen im Hauſe Pharao's, und man ſprach: „Die Brüder Joſeph's ſind gekommen!" Und es gefiel ſolches in den Augen Pharao's und in den Augen ſeiner Diener.

Digitized by Google

2 Da sprach Pharao zu Joseph: „Sage deinen Brüdern: Thuet dieses: Beladet euere Thiere, ziehet nach dem Lande Kanaan,' und holet euern Vater, und euere Familien, und kommt zu mir, so will ich euch das Beste des Landes Aegypten geben, und ihr sollt den vorzüglichsten Ertrag desselben genießen! Auch befehle ich dir, daß du ihnen sagest: Nehmet euch aus dem Lande Aegypten Wagen mit für euere Kinder und euere Weiber, wie auch für euern Vater, daß ihr ihn hierher führen könnet. Lasset euch aber nicht leid sein um euer Hausgeräthe, denn das Beste des ganzen Landes Aegypten soll euch gehören".

3 Da thaten die Söhne Israel's also. Und es gab ihnen Joseph Wagen, nach dem Befehle Pharao's, und Zehrung auf den Weg. Auch gab er ihnen allen Feierkleider, einem Jeglichen einen Anzug; dem Benjamin aber gab er dreihundert Silberstücke und fünf Feierkleider. Seinem Vater aber schickte er Folgendes: Zehn Esel, beladen mit den besten Erzeugnissen Aegyptens, und zehn Eselinnen, beladen mit Getreide, Brod und allerlei Speise für seinen Vater auf den Weg. Hierauf geleitete er seine Brüder, und sie zogen hin, und er sprach zu ihnen: „Hadert nicht mit einander auf dem Wege!"

4 Also zogen sie von Aegypten hinauf, und kamen in das Land Kanaan zu Jakob, ihrem Vater. Da berichteten sie ihm, und sprachen: „Joseph lebt noch! Er ist Herrscher über das ganze Land Aegypten!" Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht. Sie sagten ihm aber alle Worte, die Joseph zu ihnen geredet hatte, und er sah die Wagen, die Joseph geschickt hatte, um ihn zu führen. Da lebte der Geist Jakob's, ihres Vaters, wieder auf, und er sprach: „Genug, mein Sohn Joseph lebt noch! Ich will hingehen und ihn sehen, bevor ich sterbe!"

50.

Jakob zieht nach Aegypten. Er sieht seinen Sohn Joseph. Joseph stellt ihn dem Pharao vor.

Israel brach auf, und zog hinweg 1
mit Allem, was sein war, und kam
nach Berseba. Daselbst brachte er Opfer
dem Gotte seines Vaters Isaak.

Da redete Gott zu Israel in Gesich- 2
ten der Nacht, und rief ihm zu: „Jakob! Jakob!" Er antwortete: „Hier bin ich!" Und Gott sprach: „Ich bin der Gott deines Vaters, fürchte dich nicht, nach Aegypten hinabzuziehen; denn zu einem großen Volke werde ich dich dort machen. Ich ziehe mit dir nach Aegypten hinab, und ich bringe dich auch wieder von dort herauf, und Joseph wird seine Hand auf deine Augen legen".

Hernach machte Jakob sich auf von 3
Berseba. Seine Söhne aber führten ihn und ihre Kinder und ihre Weiber in den Wagen, die Pharao gesandt hatte. Auch ihre Heerden und ihre Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, nahmen sie mit sich. Alle Nachkommen Jakob's, die mit ihm nach Aegypten kamen, außer den Weibern seiner Söhne, waren zusammen sechs und sechzig Seelen. Die Söhne Joseph's aber, die in Aegypten geboren wurden, waren zwei Seelen. Also zählte das ganze Haus Jakob's, das nach Aegypten kam, siebenzig Seelen.

Er sandte aber Juda voraus zu Jo- 4
seph, damit dieser die Weisung nach Gosen gebe [, daß Alles für sie vorbereitet werde]. Hernach kamen sie nach dem Lande Gosen. Da ließ Joseph seinen Wagen anspannen, und zog nach Gosen, seinem Vater Israel entgegen. Als er ihn sah, fiel er ihm um den Hals, und weinte lange an seinem Halse. Und da sprach Israel zu Joseph: „Nun will ich gern sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, und da du noch lebest!"

Und es sprach Joseph zu seinen Brü- 5

Digitized by Google

dern und zu dem Hause seines Vaters: „Ich will hinaufziehen und es dem Pharao berichten, und ihm sagen: Mein Vater und meine Brüder, die im Lande Kanaan wohnten, sind mit ihrem Hause zu mir gekommen. Die Männer aber sind Schafhirten, denn sie treiben Viehzucht, und ihre Schafe und Rinder und Alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht. Geschieht es nun, daß Pharao euch rufen läßt, und zu euch spricht: Was ist euer Geschäft? so saget: Deine Diener haben Viehzucht getrieben von Jugend auf bis jetzt; wir sowohl, als unsere Väter waren stets Viehhirten. Also sprechet, damit ihr im Lande Gosen wohnen möget, denn ein Gräuel sind den Aegyptern alle Schafhirten".

6 Da kam Joseph und berichtete dem Pharao, und sprach: „Mein Vater und meine Brüder sammt ihren Schafen und Rindern und Allem, was sie haben, sind aus dem Lande Kanaan gekommen; sie sind im Lande Gosen". Fünf von seinen Brüdern aber nahm er, und stellte sie dem Pharao vor. Pharao sprach zu ihnen: „Was ist euer Geschäft?" Und sie antworteten: „Deine Diener sind Schafhirten; wir sind, was unsere Väter waren. Um als Fremdlinge im Lande zu weilen, sind wir gekommen; denn es gab keine Weide mehr für die Schafe deiner Diener, weil die Hungersnoth im Lande Kanaan gar drückend ist. Nun aber lasse doch deine Diener im Lande Gosen wohnen!" Da sprach Pharao zu Joseph: „Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen; das Land Aegypten liegt nun offen vor dir; im besten Theile des Landes lasse deinen Vater und deine Brüder wohnen. Und wenn du weißt, daß tüchtige Männer unter ihnen sind, so setze sie als Aufseher über meine Heerden".

7 Auch seinen Vater Jakob stellte Joseph dem Pharao vor. Da segnete Jakob den Pharao. Dieser aber sprach zu ihm: „Wieviel sind der Tage deines Lebens?" Und Jakob antwortete: „Der Tage meiner Wallfahrt sind hundert und dreißig Jahre; wenig und böse waren die Tage meines Lebens; sie haben die Lebenstage meiner Väter und die Zeit ihrer Wallfahrt nicht erreicht". Dann segnete er den Pharao nochmals, und ging hinweg.

8 Joseph wies seinem Vater und seinen Brüdern ihren Wohnsitz an, und gab ihnen Eigenthum im Lande Aegypten, im besten Theile des Landes, im Lande Ramses, wie Pharao geboten hatte. Er versorgte seinen Vater, sowie seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters, mit Brod, nach Verhältniß der Kinder.

9 Damals machte Joseph es auch zum Gesetze über den Boden Aegyptens bis auf diesen Tag, daß dem Pharao der fünfte Theil des Ertrags gehöre; nur der Boden der Priester allein kam nicht an Pharao.

10 Israel aber wohnte im Lande Aegypten, in der Landschaft Gosen. Seine Nachkommen setzten sich daselbst fest, und waren fruchtbar und mehrten sich sehr.

51.

Jakob's Bitte. Er segnet Ephraim und Manasse, die Söhne Joseph's.

1 Jakob lebte im Lande Aegypten siebenzehn Jahre; also war die Lebenszeit Jakob's hundert und sieben und vierzig Jahre.

2 Als nun die Zeit herannahte, da er sterben sollte, ließ er seinen Sohn Joseph rufen, und sprach zu ihm: „Schwöre mir, daß du mir Liebe und Treue erweisen und mich nicht in Aegypten begraben willst! Wenn ich mich zu meinen Vätern lege, so trage mich hinweg aus Aegypten und begrabe mich in ihrem Begräbnisse!" Da sprach er: „Ich werde thun nach deinem Worte". — „Schwöre mir!" sprach Jakob; und er schwur ihm. Hierauf verneigte sich Israel gegen die Kopfseite des Bettes.

Digitized by Google

3 Es geschah aber nachher, daß man dem Joseph berichtete: „Siehe, dein Vater ist krank!“ Da nahm er seine beiden Söhne Manasse und Ephraim mit sich [, und führte sie zu ihm].

4 Und man berichtete es dem Jakob, und sprach: „Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir!“ Da machte Israel sich stark, und setzte sich auf im Bette.

5 Und es sprach Jakob zu Joseph: „Gott, der Allmächtige, erschien mir in Lus im Lande Kanaan, und segnete mich. Er sprach zu mir: Siehe, ich mache dich fruchtbar und vermehre dich, ich mache dich zu einer Menge von Völkern, und gebe dieses Land deinen Nachkommen zum ewigen Eigenthum. Nun aber sollen deine beiden Söhne, die dir im Lande Aegypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Aegypten kam, mir gehören; Ephraim und Manasse sollen mein sein, wie Ruben und Simeon. Deine Kinder aber, die dir nach ihnen geboren wurden, sollen dein sein; nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbtheile. — Ich aber — als ich aus Padan kam, starb mir Rahel im Lande Kanaan, auf dem Wege, als noch eine Strecke Landes bis nach Ephrath war; und ich begrub sie daselbst auf dem Wege nach Ephrath, das ist Bethlehem — —“

6 Da gewahrte Israel die Söhne Joseph's, und sprach: „Wer sind diese?“ Und Joseph sprach zu seinem Vater: „Meine Söhne sind es, welche Gott mir hier gegeben hat“. Da sprach er: „Bringe sie doch her zu mir, daß ich sie segne!“ Die Augen Israel's aber waren dunkel vor Alter, er konnte nicht mehr sehen. Und es führte Joseph sie zu ihm hin; und er küßte und umarmte sie. Da sprach Israel zu Joseph: „Habe ich doch nicht gedacht, dein Angesicht noch einmal zu sehen, und nun hat Gott mich auch noch deine Kinder sehen lassen!“ (48, 11.)

7 Hernach nahm Joseph sie von den Knien seines Vaters weg, und bückte sich vor seinem Angesichte zur Erde. Er ergriff aber beide, und zwar den Ephraim mit der Rechten (also zur Linken Israel's) und den Manasse mit der Linken (also zur Rechten Israel's) und führte sie wieder zu ihm hin. Da legte Israel seine Rechte auf das Haupt Ephraim's, des Jüngern, und seine Linke auf das Haupt Manasse's; er legte seine Hände mit Bedacht, da Manasse der Erstgeborene war.

8 Und er segnete den Joseph, und sprach: „Der Gott, vor welchem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben, der Gott, der mich geweidet hat, seitdem ich da bin, bis auf diesen Tag; der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel — er segne diese Knaben! Und es werde durch sie genannt mein Name, und der Name meiner Väter Abraham und Isaak; und sie mögen sich reichlich mehren, daß sie zur Menge werden im Lande!“ (48, 15. 16.)

9 Als aber Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraim's legte, mißfiel es in seinen Augen. Er faßte daher die Hand seines Vaters, um sie von dem Haupte Ephraim's auf das Haupt Manasse's zu lenken, und sprach zu seinem Vater: „Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt!“ Sein Vater aber weigerte sich, und sprach: „Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es! Auch dieser wird zu einem Volke werden, auch er wird groß sein; aber sein jüngerer Bruder wird größer sein als er, und dessen Same wird zur Menge der Völker werden“. Also segnete er sie an selbigem Tage, und sprach: „Mit dir möge man segnen in Israel, so daß man spreche: Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse!“ Und so setzte er den Ephraim vor Manasse. (48, 20.)

10 Hierauf sprach Israel zu Joseph: „Siehe, ich sterbe, aber Gott wird mit

Digitized by Google

euch sein, und wird euch zurückführen in das Land eurer Väter".

52.

Jakob segnet seine Söhne. Sein Tod.

1 Und es rief Jakob seine Söhne, und sprach:

„Versammelt euch, daß ich euch verkünde, was euch begegnen wird in spätern
2 Zeiten! * Kommt zusammen und hört, ihr Söhne Jakob's, hört auf Israel, euern Vater!

3 Ruben, du mein Erstgeborener, du meine Kraft und Erstling meiner Stärke! Den Vorzug an Würde, den Vorzug
4 an Macht — * eilfertig, wie Wasser, bewahrtest du den Vorzug nicht! . . .

5 Simeon und Levi, das sind Brüder; Werkzeuge der Gewalt sind ihre Schwer-
6 ter. * In ihren Rath gelange nicht meine Seele, zu ihrer Versammlung geselle sich nicht meine Ehre; denn in ihrem Zorne haben sie den Mann erschlagen, und in ihrem Uebermuth den
7 Stier gelähmt. * Verflucht ihr Zorn, der so gewaltig, ihr Grimm, der so heftig ist! Ich will sie vertheilen in Jakob, und sie zerstreuen in Israel. [1])

8 Juda (der Gepriesene), dich preisen deine Brüder; deine Hand ist am Nacken deiner Feinde; vor dir beugen sich die
9 Söhne deines Vaters. * Ein junger Leu ist Juda; vom Raube, mein Sohn, kommst du herauf! Er läßt sich nieder, lieget da, wie Löwe und Löwin; wer
10 reizt ihn aufzustehen? * Nicht weicht das Scepter von Juda, und nicht der Herrscherstab von seinen Füßen, bis daß er nach Silo [2]) kommt, und ihm
11 Gehorsam der Völker wird. * Er bindet an den Weinstock seinen Esel, und an die Rebe seiner Eselin Sohn; er wäscht in Wein sein Kleid, im Blute
12 der Trauben sein Gewand. * Roth (funkeln) die Augen von Wein, weiß (glänzen) die Zähne von Milch!

13 Sebulon wohnt am Gestade der Meere, am Gestade der Schiffe, und seine Seite lehnt an Sidon.

14 Issachar ist wie ein knochiger Esel,
15 der zwischen Hürden ruht. * Er sah, wie gut die Ruhe, und wie das Land so lieblich; da neigt er seine Schulter zum Tragen und gab sich hin dem Frohndienst.

16 Dan (der Richter) wird richten sein Volk, wie einer der Stämme Israel's.
17 * Dan wird eine Schlange auf dem Wege sein, eine Otter auf dem Pfade, die beißt in die Ferse das Roß, daß rücklings stürzt sein Reiter. [3])

18 Auf deine Hülfe hoff' ich, o Gott! —
19 Schaaren drängen Gad (die Schaar), und er drängt ihre Ferse.

---

[1]) Die Nachkommen Simeon's hatten kein völlig abgeschlossenes Gebiet, sondern wohnten im südlichen und westlichen Theile des Stammes Juda. Zur Zeit des Königs Hiskia wanderten 500 Männer des Stammes Simeon aus und nahmen ihren Wohnsitz auf dem Gebirge Seir (1 Chr. 4, 42. 43). Der Stamm Levi erhielt nur 48 Städte, welche in den Gebieten der andern Stämme zerstreut lagen. — [2]) Zu Silo im Stamme Ephraim war lange Zeit das Heiligthum. Der Name des Ortes (Ruhestätte) steht aber hier zugleich in allgemeiner Bedeutung: „Bis daß er zur Ruhestätte kommt". Der Sinn ist demnach: 1) Juda's Herrschaft wird sich auch über die nördlichen 10 Stämme ausbreiten. 2) Dem Stamme Juda wird die geistige Herrschaft, er kommt auch nach Silo; das dortige Heiligthum wird ebenfalls Juda angehören, d. h. es verschwindet vor dem Heiligthume Juda's, wird ihm gleichsam einverleibt. 3) Unter dieser Herrschaft wird Glück und Friede sein. Andere Erklärungen dieser schwierigen Stelle, welche jedenfalls eine messianische Bedeutung (im engern Sinne) hat, s. bei den Auslegern. — [3]) Der Stamm Dan hatte nur ein kleines Gebiet, zeichnete sich aber durch Kriegsthaten aus. Sein Antheil lag am mittelländischen Meere, zwischen Juda und Ephraim, westlich von Benjamin, nördlich von den Philistern. Zu Ende des Zeitalters der Richter zogen 600 Männer dieses Stammes nach Norden und nahmen dort ihren Wohnsitz. Der Richter Simson, der gegen die Philister kämpfte, gehörte diesem Stamme an.

Digitized by Google

20 Asser's (des Glücklichen) Speise ist
fett; er bringt Leckerbissen des Königs.
21 Naphtali gleicht der flüchtigen Hin-
din; [1]) er bringt schöne Reden hervor.
22 Ein treibendes Reis ist Joseph, ein
treibendes Reis am Quell; Schößlinge
23 schreiten über die Mauer. * Ihn kränk-
ten, auf ihn zielten, ihn haßten die
24 Meister der Pfeile. * Doch blieb sein
Bogen fest, und rüstig seiner Hände
Kraft, (gestärkt) von der Hand des Ge-
waltigen Jakob's, von dort, vom Hüter,
vom Felsen Israel's.
25 Vom Gotte deines Vaters, der dir
hilft, und vom Allmächtigen, der dich
segnet, kommen dir Segnungen des
Himmels oben, Segnungen der Tiefe,
die unten liegt, Segnungen der Fülle
und der Fruchtbarkeit.
26 Die Segnungen deines Vaters über-
steigen den Segen meiner Voreltern, die
Höhen der ewigen Hügel! Sie kommen
auf das Haupt Joseph's, auf den Scheitel
des Auserwählten unter seinen Brüdern.
27 Benjamin ist wie ein reißender Wolf;
am Morgen verzehrt er den Raub, am
Abend theilt er die Beute".
28 Diese zusammen sind die zwölf
Stämme Israel's, und das ist, was
ihr Vater zu ihnen sprach, als er sie
segnete; einem Jeglichen gab er den
Segen, der ihm werden sollte. (49, 1
—28.)
29 Dann befahl er ihnen, und sprach:
„Ich werde eingethan zu meinem Volke;
begrabet mich bei meinen Vätern, in
der Höhle, welche auf dem Felde Ephron's,
des Hethiten, ist. Dort hat man Abra-
ham begraben und Sara, sein Weib,
dort hat man Isaak begraben und Re-
bekka, sein Weib, und dort habe ich Lea
begraben. Das Feld sammt der Höhle,
die darin ist, hat Abraham als Eigen-
thum erkauft von den Söhnen Heth.
30 Nachdem aber Jakob seinen Söhnen
den letzten Befehl gegeben hatte, zog er
seine Füße in das Bett, und verschied
und ward eingethan zu seinem Volke.

53.

Jakob's Begräbniß. Die Brüder Joseph's bekennen ihre Schuld. Joseph tröstet sie. Joseph's Tod.

Da fiel Joseph auf seines Vaters 1
Angesicht, und weinte über ihm, und
küßte ihn.
Hernach gebot er seinen Dienern, den 2
Aerzten, daß sie seinen Vater einbalsa-
mirten; und die Aerzte balsamirten den
Israel ein. Darüber vergingen vierzig
Tage, denn so viel Tage vergehen beim
Einbalsamiren. Es beweinten ihn aber
die Aegypter siebenzig Tage.
Als nun die Tage, da man ihn be- 3
weinte, vorüber waren, sprach Joseph
zu den Leuten vom Hause Pharao's:
„Wenn ich Gunst gefunden habe in
euern Augen, so redet doch (für mich)
vor den Ohren Pharao's, und saget
ihm: Mein Vater hat mich beschworen,
und zu mir gesprochen: Siehe, ich
sterbe; in meinem Grabe, das ich mir
im Lande Kanaan bereitet habe, sollst
du mich begraben. So möchte ich denn
hinaufziehen und meinen Vater begra-
ben, und dann wieder zurückkehren".
Und Pharao ließ ihm sagen: „Ziehe
hinauf, und begrabe deinen Vater, wie
er dich beschworen hat".
Da zog Joseph hinauf, um seinen 4
Vater zu begraben, und es zogen mit
ihm alle Diener Pharao's, die Aeltesten
seines Hauses, und alle Aeltesten des
Landes Aegypten, wie auch das ganze
Haus Joseph's und seine Brüder und
das Haus seines Vaters; nur ihre Kin-
der und ihre Schafe und ihr Rindvieh
ließen sie im Lande Gosen. Auch Wagen
und Reiter zogen mit ihm hinauf, und
es war ein sehr großer Zug.

[1]) Die „flüchtige Hindin" ist ein Bild der Schnelligkeit (Eigenschaft des Helden) und der Schönheit. Der Stamm Naphtali zeichnete sich im Zeitalter der Richter durch Tapferkeit aus. S. das Siegeslied Debora's.

Digitized by Google

5 Als ſie an die Tenne Atad kamen, welche jenſeit des Jordans iſt, hielten ſie eine große und ſehr ſchwere Todtenklage. Joſeph nämlich ſtellte daſelbſt um ſeinen Vater eine Trauer von ſieben Tagen an. Da ſahen die Einwohner des Landes, die Kananiten, die Trauer bei der Tenne Atad, und ſprachen: „Eine große Trauer Aegyptens iſt dies!“ Daher heißt jener Ort, der jenſeit des Jordans iſt, Abel Mizraim (Trauer Aegyptens).

6 Alſo thaten ihm ſeine Söhne, wie er ihnen geboten hatte, und brachten ihn nach dem Lande Kanaan, und begruben ihn in der Höhle des Feldes Machpela. Nachdem aber Joſeph ſeinen Vater begraben hatte, kehrte er zurück nach Aegypten, er ſammt ſeinen Brüdern und Allen, die mit ihm hinaufgezogen waren, um ſeinen Vater zu begraben.

7 Als nun die Brüder Joſeph's ſahen, daß ihr Vater todt war, ſprachen ſie: „Wenn nur Joſeph uns nicht anfeindet, und uns vergilt alles Böſe, das wir ihm gethan haben!“ Da ließen ſie dem Joſeph ſagen: „Dein Vater hat vor ſeinem Tode befohlen: Alſo ſollt ihr zu Joſeph ſprechen: Ach, vergib doch die Miſſethat deiner Brüder und ihre Schuld, denn ſie haben dir Böſes gethan! So vergib doch nun unſere Miſſethat, dieweil wir dem Gotte deines Vaters dienen!“ Aber Joſeph weinte, da man ſo zu ihm ſprach. Hernach gingen auch ſeine Brüder, und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: „Siehe, wir wollen deine Sclaven ſein!“

8 Da ſprach Joſeph zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Stelle? Ihr gedachtet zwar mir Böſes zu thun; Gott aber dachte es zum Guten, damit geſchehe, wie an dieſem Tage, daß viel Volk am Leben erhalten werde. So fürchtet euch denn nicht! Ich will euch verſorgen, euch und euere Kinder“. So tröſtete er ſie, und redete ihnen zu Herzen. (50, 19—21.)

9 Alſo wohnte Joſeph in Aegypten, er ſammt dem Hauſe ſeines Vaters. Er lebte hundert und zehn Jahre. Er ſah von Ephraim Söhne des dritten Geſchlechts; auch die Söhne Machir's, des Sohnes Manaſſe's, hatte Joſeph auf ſeinen Knien.

10 Und es ſprach Joſeph zu ſeinen Brüdern: „Ich ſterbe; aber Gott wird euer gedenken und euch hinaufführen aus dieſem Lande in das Land, welches er dem Abraham, Iſaak und Jakob zugeſchworen hat“. Dabei beſchwor er die Söhne Israel's, und ſprach: „Gott wird euer gedenken, und dann nehmet meine Gebeine von hier mit hinauf!“

11 Hernach ſtarb Joſeph in einem Alter von hundert und zehn Jahren. Da balſamirte man ihn ein, und legte ihn in eine Lade in Aegypten.

Exodus.

1.

Die Nachkommen Jakob's vermehren ſich in Aegypten. Ihre Knechtſchaft. Grauſame Befehle Pharao's.

1 Dieſes ſind die Namen der Söhne Israel's, die mit ihm nach Aegypten kamen, Jeglicher ſammt ſeinem Hauſe: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſſachar, Sebulon, Benjamin, Dan, Naphtali, Gad und Aſſer. Es waren alle Nachkommen Jakob's zuſammen ſiebenzig Seelen, mit Joſeph, der in Aegypten war.

2 Nun ſtarb Joſeph, ſammt allen ſeinen Brüdern und jenem ganzen Geſchlechte. Die Kinder Israel aber waren fruchtbar und vermehrten ſich, und wurden zahlreich und mächtig über die Maßen, ſo daß das Land ihrer voll ward.

3 Da ſtand in Aegypten ein neuer König auf, welcher Joſeph nicht kannte.

Digitized by Google

Derselbe sprach zu seinem Volke: „Siehe, das Volk der Kinder Israel wird uns zu zahlreich und zu mächtig. Wohlan denn, wir wollen klug sein und ihm beikommen, daß es sich nicht vermehre; wenn sich Krieg ereignet, könnte es sonst sich zu unseren Feinden schlagen und gegen uns streiten und hinaufziehen aus dem Lande".

4 Sie setzten also Frohnvögte über die Kinder Israel, um sie zu unterdrücken durch schwere Lasten; und da mußten dieselben Vorrathsstädte bauen für Pharao, nämlich Pithom und Ramses. Je mehr man sie aber unterdrückte, desto mehr nahmen sie zu und desto mehr breiteten sie sich aus. Da wurde den Aegyptern bange vor den Kindern Israel. Sie trieben daher die Kinder Israel mit Strenge zur Arbeit an, und verbitterten ihnen das Leben durch harte Arbeit in Lehm und in Ziegeln und allerlei Arbeit auf dem Felde, neben den vielen andern Arbeiten, die sie ihnen mit Strenge auflegten.

5 Und es befahl der König von Aegypten, jeden Sohn, der einem ebräischen Weibe geboren würde, bei der Geburt zu tödten. Aber die Wehemütter (Schiphra und Pua), denen er solches befahl, fürchteten Gott, und erhielten die Kinder am Leben. Da ließ es Gott ihnen wohlergehen; und das Volk vermehrte sich und wurde sehr mächtig.

6 Hernach befahl Pharao seinem ganzen Volke, und sprach: „Jeden neugeborenen Sohn sollt ihr in den Fluß werfen; die Töchter aber lasset leben!"

2.

Geburt Mose's. Seine Rettung. Seine Erziehung am Hofe des Königs. Er flieht nach Midian. Daselbst nimmt er Zippora, die Tochter Jethro's, zum Weibe.

1 Es ging aber ein Mann aus dem Hause Levi's, und nahm eine Tochter Levi's zum Weibe. Sie gebar einen Sohn, und sah, daß er schön war, und verbarg ihn drei Monate. Als sie ihn jedoch nicht länger verbergen konnte, nahm sie ein Kästchen von Rohr (Papyrus), bestrich es mit Harz und Pech, und legte das Kind hinein, und setzte es in das Schilf am Ufer des Flusses. Seine Schwester aber stellte sich von ferne, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde.

Da kam die Tochter Pharao's herab, 2
um zu baden an dem Flusse, und ihre Mädchen gingen am Ufer des Flusses einher. Sie sah das Kästchen im Schilfe, und schickte ihre Magd, und ließ es holen. Und sie öffnete es und sah das Kind; und da lag ein Knäblein, welches weinte; und sie erbarmte sich seiner und sprach: „Das ist eines von den Kindern der Ebräer".

Da sprach seine Schwester zu ihr: 3
„Soll ich gehen, und dir eine Amme rufen von den Ebräerinnen, daß sie dir das Kind säuge?" Und sie antwortete: „Gehe hin!" Das Mädchen aber ging, und rief die Mutter des Kindes. Und die Tochter Pharao's sprach zu ihr: „Nimm dieses Kind, und säuge es mir; ich will dir deinen Lohn geben". Da nahm die Frau das Kind, und säugte es.

Als aber der Knabe groß war, brachte 4
sie ihn der Tochter Pharao's, und diese nahm ihn als Sohn an, und nannte ihn Mose (Mosche), denn sie sprach: „Aus dem Wasser habe ich ihn herausgezogen".

Und es geschah zu jener Zeit, als 5
Mose groß war, da ging er hinaus zu seinen Brüdern, und sah ihre schwere Last mit an. Da sah er, daß ein ägyptischer Mann einen ebräischen Mann schlug, einen seiner Brüder. Er schaute sich aber überall um, und es war Niemand zugegen; und da erschlug er den Aegypter, und vergrub ihn in den Sand.

Des andern Tages ging er wieder 6
hinaus, und siehe, zwei ebräische Männer stritten mit einander. Da sprach er zu dem Ungerechten: „Warum schlägst du deinen Nächsten?" Jener aber

Digitized by Google

sprach zu ihm: „Wer hat dich zum Herrn und Richter über uns gesetzt? Denkst du mich etwa zu erschlagen, wie du den Aegypter erschlagen hast?“ Da fürchtete sich Mose, und er sprach: „Fürwahr, die Sache ist bekannt geworden“.

7 Auch hörte Pharao die Sache, und trachtete, den Mose tödten zu lassen; aber Mose floh vor Pharao. Er hielt sich im Lande Midian auf, und saß dort bei einem Brunnen.

8 Es hatte aber der Priester von Midian sieben Töchter, und diese kamen und schöpften und füllten die Tröge, um die Schafe ihres Vaters zu tränken. Aber die Hirten kamen, und trieben sie hinweg. Da stand Mose auf und half ihnen, und tränkte ihre Schafe.

9 Als sie nun zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er zu ihnen: „Wie kommt ihr heute so bald?“ Und sie antworteten: „Ein ägyptischer Mann hat uns beigestanden gegen die Hirten; er schöpfte uns auch, und tränkte die Schafe“. Da sprach er zu seinen Töchtern: „Wo ist er denn? Warum habt ihr den Mann zurückgelassen? Rufet ihn, daß er mit uns esse!“

10 Nun entschloß sich Mose, bei dem Manne zu bleiben, und dieser gab ihm seine Tochter Zippora zum Weibe. Sie gebar ihm einen Sohn, und er nannte ihn Gerson (Gerschom), denn er sprach: „Ein Fremdling bin ich in fremdem Lande“.

11 Und es geschah während jener langen Zeit, da starb der König von Aegypten. Die Kinder Israel aber seufzten unter der Arbeit und wehklagten, und ihr Geschrei stieg zu Gott empor wegen ihrer schweren Arbeit. Und Gott hörte ihr Wehklagen, und gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. Gott sah die Kinder Israel, und wußte [, was ihnen geschah].

3.

Mose in der Wüste Sinai. Der brennende Dornbusch. Mose's Berufung. Der Name Gottes. Die Zeichen.

Mose aber hütete die Schafe seines 1
Schwähers Jethro, des Priesters in Midian. Da führte er die Schafe weit hin in die Wüste, und kam an den Berg Gottes, an den Horeb.

Und es erschien ihm ein Engel des 2
Ewigen in einer Feuerflamme aus dem Dornbusche. Er schaute hin, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer; aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Da sprach Mose: „Ich will doch hingehen, und will sehen diese große Erscheinung, warum der Dornbusch nicht verbrennt“.

Als der Ewige sah, daß er hintrat, 3
um zu schauen, da rief er ihm zu aus dem Dornbusche, und sprach: „Mose! Mose!“ Er antwortete: „Hier bin ich!“ Und Gott sprach: „Tritt nicht näher hierher! Ziehe deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, auf welchem du stehest, ist heiliger Boden. — Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abraham's, der Gott Isaak's und der Gott Jakob's“. Da verhüllte Mose sein Angesicht, denn er fürchtete sich, aufzuschauen zu Gott.

Der Ewige aber sprach: „Gesehen 4
habe ich das Elend meines Volkes, das in Aegypten ist, und sein Schreien über seine Dränger habe ich gehört; ich kenne seine Leiden. Und ich bin herabgekommen, um es zu erretten aus der Gewalt der Aegypter, und es hinaufzuführen aus diesem Lande in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, an den Ort, den die Kananiten, Hethiten, Amoriten, Pheresiten, Heviten und Jebusiten innehaben. Nun denn, da das Schreien der Kinder Israel vor mich gekommen, und ich die Bedrückung gesehen habe, welche die Aegypter gegen sie üben, — nun komme, ich will dich zu Pharao

Digitized by Google

senden, und führe du mein Volk, die Kinder Israel, aus Aegypten!"

5 Da sprach Mose zu Gott: „Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehen, und daß ich die Kinder Israel aus Aegypten führen soll?" Und Gott sprach: „Ich werde mit dir sein, und das soll dir das Zeichen sein, daß ich dich gesendet habe: wenn du das Volk aus Aegypten führest, werdet ihr Gott dienen auf diesem Berge".

6 Und es sprach Mose zu Gott: „Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und ihnen sage: Der Gott euerer Väter sendet mich zu euch, und sie sprechen zu mir: Welches ist sein Name? was soll ich ihnen antworten?" Da sprach Gott zu Mose: „Ich werde sein, der Ich sein werde. [1]) Also", fuhr er fort, „sollst du sprechen zu den Kindern Israel: [der sich nennt:] Ich werde sein, der hat mich zu euch gesandt" (3, 14).

7 Und ferner sprach Gott zu Mose: „Also sollst du sprechen zu den Kindern Israel: Der Ewige, der Gott euerer Väter, der Gott Abraham's, der Gott Isaak's und der Gott Jakob's sendet mich zu euch. Das ist mein Name in Ewigkeit, und so soll man mich nennen von Geschlecht zu Geschlecht" (3, 15).

8 „Gehe und versammle die Aeltesten Israel's, und sprich zu ihnen: Der Ewige, der Gott euerer Väter, der Gott Abraham's, Isaak's und Jakob's, ist mir erschienen, und hat gesprochen: Ich habe eurer gedacht, und dessen, was euch in Aegypten geschehen ist. Und ich sprach: Ich will euch heraufführen aus dem Elend Aegyptens in das Land der Kananiten, Hethiten, Amoriten, Pheresiten, Heviten und Jebusiten, in ein Land, das von Milch und Honig fließt.

9 Wenn sie nun auf deine Stimme hören, so gehe du mit den Aeltesten Israel's zum König von Aegypten, und sprechet zu ihm: Der Ewige, der Gott der Ebräer, ist uns erschienen; so laß uns doch drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen, daß wir opfern dem Ewigen, unserm Gotte. Aber ich weiß, daß der König von Aegypten euch nicht gestatten wird, zu ziehen, auch nicht durch starke Hand. Und so werde ich meine Hand ausstrecken, und Aegypten schlagen durch alle meine Wunder, die ich in seiner Mitte thue; hernach wird er euch entlassen. — Ich werde aber diesem Volke Gunst geben in den Augen der Aegypter, und wenn ihr zieht, werdet ihr nicht leer hinwegziehen".

10 Und es antwortete Mose, und sprach: „Aber siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht hören auf meine Stimme; denn sie werden sagen: Der Ewige ist dir nicht erschienen!"

11 Da sprach Gott: „Was hast du in deiner Hand?" Er antwortete: „Einen Stab". Und Gott sprach: „Wirf ihn auf die Erde!" Er warf ihn auf die Erde; da ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr. Gott aber sprach zu ihm: „Strecke deine Hand aus und fasse sie beim Schweife!" Er streckte seine Hand aus, und ergriff sie; da wurde sie zum Stabe in seiner Hand.

„Dieses thue", sprach Gott, „damit sie dir glauben, daß der Ewige, der Gott euerer Väter, der Gott Abraham's, der Gott Isaak's und der Gott Jakob's, dir erschienen ist".

12 Ferner sprach Gott zu ihm: „Stecke deine Hand in deinen Busen!" Er steckte seine Hand in seinen Busen; und als er sie wieder herauszog, siehe, da war sie aussätzig. Und Gott sprach: „Thue deine Hand wieder in deinen Busen!" Er that sie abermals in seinen Busen, und als er sie herauszog, siehe, da war sie wieder wie sein Fleisch.

13 „Wenn sie also", sprach Gott, „dir

[1]) In der Ursprache: „Ehejeh-ascher-ehejeh", welches ebensowohl bedeutet: Ich bin, der Ich bin; Ich werde sein, der Ich bin; Ich bin, der Ich sein werde. S. Ps. 90, 1. 2. 4; 102, 26—28; 103, 15—18.

Digitized by Google

nicht glauben und dir kein Gehör geben auf das erste Zeichen, so werden sie doch auf das andere Zeichen hören. Wenn sie aber auch diesen beiden Zeichen nicht glauben, und nicht auf deine Stimme hören, so nimm von dem Wasser des Flusses, und gieße es auf's Trockene; da wird das Wasser, das du aus dem Flusse nimmst, zu Blut werden auf dem Trockenen".

14 Da sprach Mose zu Gott: „Bitte, Herr, ich bin kein Mann der Rede [, und war es nie], weder gestern noch ehegestern, noch seitdem du zu deinem Diener redest; denn ich habe einen schweren Mund und eine schwere Zunge". Gott aber sprach zu ihm: „Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht stumm, oder taub, oder sehend, oder blind? Nicht ich, der Ewige? (4, 11.) So gehe nun, ich will mit deinem Munde sein, und will dich lehren, was du reden sollst".

15 Er aber sprach: „Bitte, Herr, sende doch, wen du senden magst!" Da zürnte Gott sehr über Mose, und sprach: „Siehe, dein Bruder Aaron, der Levite, ich weiß, daß dieser reden kann; und siehe, er zieht dir entgegen; und wenn er dich sieht, wird er sich freuen in seinem Herzen. Rede du zu ihm, und lege ihm die Worte in den Mund; und ich will mit deinem Munde und mit seinem Munde sein, und werde euch lehren, was ihr thun sollt. Er soll für dich zum Volke reden, so daß er dir wie dein Mund sei, und du ihm wie Gott seiest. Diesen Stab aber nimm in deine Hand, auf daß du damit die Zeichen thuest".

16 Nun ging Mose, und kehrte zu seinem Schwäher Jethro zurück, und sprach zu ihm: „Laß mich doch ziehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Aegypten sind, daß ich sehe, ob sie noch am Leben sind!" Und Jethro sprach zu ihm: „Ziehe hin in Frieden!"

Auch sprach Gott zu Mose in Midian: 17
„Gehe, kehre nach Aegypten zurück; denn gestorben sind alle Männer, die dir nach dem Leben trachteten".

4.

Mose kehrt nach Aegypten zurück. Sein Bruder Aaron. Pharao's Trotz. Härtere Bedrückung des Volkes.

Da nahm Mose sein Weib und seine 1
Söhne, [1]) und ließ sie auf Eseln reiten, und kehrte in das Land Aegypten zurück. Er hatte aber den Stab Gottes in seiner Hand.

Und Gott sprach zu ihm: „Du zie- 2
hest nun hin, um nach Aegypten zurückzukehren; merke alle Wunder, die ich in deine Hand gelegt habe, daß du sie thuest vor Pharao! Ich lasse aber sein Herz verstockt sein, daß er das Volk nicht ziehen lassen wird. Und du sollst zu Pharao sprechen: Also spricht der Ewige: Mein erstgeborener Sohn ist Israel. (4, 22.) Ich sage dir nun: Entlasse meinen Sohn, daß er mir diene! Weigerst du dich aber, ihn zu entlassen, siehe, so tödte ich deinen erstgeborenen Sohn".

Und Gott sprach zu Aaron: „Gehe 3
dem Mose entgegen in die Wüste!" Da ging er, und traf ihn an dem Berge Gottes, und küßte ihn. Und Mose berichtete dem Aaron alle Worte des Ewigen, der ihn gesandt, und alle Zeichen, die er ihm geboten hatte.

Und es gingen Mose und Aaron, 4
und versammelten alle Aeltesten der Kinder Israel. Und Aaron verkündete alle Worte, die der Ewige zu Mose gesprochen, und that die Zeichen vor den Augen des Volkes. Da glaubte das Volk; und als sie hörten, daß der Ewige die Kinder Israel bedacht, und daß er

---

[1]) Gerson und Elieser. Aus Exod., Cap. 18 erhellt, daß Mose nachher sein Weib und seine Kinder wieder nach Midian zurückschickte. S. Cap. 4, V. 24—26.

Digitized by Google

ihr Elend gesehen, neigten sie sich und bückten sich.

5 Hernach kamen Mose und Aaron, und sprachen zu Pharao: „Also spricht der Ewige, der Gott Israel's: Entlasse mein Volk, daß es mir ein Fest feiere in der Wüste!" Da sprach Pharao: „Wer ist der Herr, dessen Stimme ich gehorchen soll, um Israel zu entlassen? Ich kenne den Ewigen nicht, und werde auch Israel nicht ziehen lassen".

6 Sie sprachen: „Der Gott der Ebräer ist uns erschienen; so laß uns doch drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen, daß wir opfern dem Ewigen, unserm Gotte, damit er uns nicht heimsuche mit Pest oder Schwert!" Der König von Aegypten aber sprach zu ihnen: „Warum, Mose und Aaron, wollt ihr das Volk von seinem Dienste abhalten? Geht an euere Arbeit! — Seht", fuhr Pharao fort, „des Volkes ist jetzt viel im Lande, und ihr wollt es gar feiern lassen von seinem Dienste?"

7 Und es gebot Pharao selbigen Tages den Frohnvögten und den Aufsehern des Volkes, wie folgt: „Ihr sollt dem Volke kein Stroh mehr geben zum Ziegelbereiten, wie gestern und ehegestern; sie selbst mögen hingehen, und sich Stroh aufleſen! Die bestimmte Anzahl der Ziegel aber, welche sie gestern und ehegestern verfertigten, sollt ihr ihnen auflegen; mindert nichts daran, denn sie gehen müßig, darum schreien sie, und sagen: Wir wollen gehen, und unserm Gotte opfern. Schwer muß der Dienst den Leuten werden, daß sie damit zu thun haben, und sich nicht mit eiteln Dingen abgeben".

8 Da gingen die Frohnvögte und die Aufseher des Volkes hinaus, und sprachen zu dem Volke: „Also spricht Pharao: Ich gebe euch kein Stroh mehr. Ihr selbst geht hin, und holt euch Stroh, wo ihr's findet; denn an euerer Arbeit wird nichts vermindert". Und es zerstreute sich das Volk im ganzen Lande Aegypten, um Stoppeln zu sammeln, statt des Strohes. Die Frohnvögte aber drängten, und sprachen: „Macht euere Arbeit fertig, jeden Tag das Tagewerk, wie es war, als ihr noch Stroh hattet!" Und die Aufseher der Kinder Israel, welche die Frohnvögte Pharao's über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, indem man sprach: „Warum habt ihr nicht wie vordem die festgesetzte Anzahl Ziegel fertig gemacht, sowohl gestern als heute?"

9 Da kamen die Aufseher der Kinder Israel, und schrien zu Pharao, und sprachen: „Warum thust du also deinen Knechten? Stroh wird deinen Knechten nicht gegeben, und doch sagt man zu uns: Machet Ziegel! und siehe, dann werden deine Knechte geschlagen, und dein Volk wird wie Missethäter behandelt!" Er aber sprach: „Müßig geht ihr, müßig! Darum sprecht ihr: Wir wollen ziehen, und dem Ewigen opfern. So gehet nun hin, arbeitet! Stroh aber wird euch nicht gegeben, und die bestimmte Anzahl der Ziegel müßt ihr liefern".

10 Da sahen die Aufseher der Kinder Israel, daß sie in übler Lage wären, indem sie sagen mußten: „Ihr sollt nichts fehlen lassen an euern Ziegeln, an dem Tagewerke jedes Tages". Als sie nun Mose und Aaron trafen, die ihnen gegenüberstanden, eben da sie von Pharao herauskamen, sprachen sie zu ihnen: „Gott sehe auf euch und richte, dieweil ihr uns in übeln Ruf gebracht habt vor den Augen Pharao's und seiner Diener, daß ihr ihm das Schwert in die Hand gebt, um uns zu tödten!"

11 Da wandte Mose sich wieder zu Gott, und sprach: „Herr, warum lässest du es diesem Volke so übel ergehen? Warum hast du mich denn gesandt? Und seitdem ich zu Pharao gekommen bin, um in deinem Namen zu reden, verfährt er noch schlimmer mit deinem Volke; und gerettet hast du dein Volk nicht!" Gott aber sprach zu Mose: „Nun wirst du sehen, was ich an

Digitized by Google

Pharao thun will; denn durch starke Hand soll er sie entlassen, und mit starker Hand wird er sie aus seinem Lande treiben".

5.

Verheißungen Gottes. Das Geschlecht Mose's und Aaron's.

1 Und es redete Gott ferner zu Mose, und sprach zu ihm: „Ich bin der Ewige. Ich erschien dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob als Gott der Allmächtige; aber mit meinem Namen: Ewiger habe ich mich ihnen nicht kundgethan [1]) (6, 3). Ich habe meinen Bund mit ihnen errichtet, daß ich ihnen das Land Kanaan gebe, das Land ihres Aufenthaltes, in dem sie weilten; und ich habe auch die Wehklage der Kinder Israel gehört, da die Aegypter sie bedrücken, und ich gedenke meines Bundes.

2 Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der Ewige, und ich werde euch befreien von dem Drucke der Aegypter, und euch erretten aus ihrem Dienste, und euch erlösen mit ausgestrecktem Arme und durch große Strafgerichte. Ich nehme euch zu meinem Volke, und ich will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige euer Gott es bin, der euch von dem Drucke Aegyptens befreit. Und ich bringe euch in das Land, welches ich dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob zugeschworen habe; ich will es euch zum Erbtheil geben, ich, der Ewige".

3 Da redete Mose also zu den Kindern Israel; aber sie hörten nicht auf Mose vor Kleinmuth [2]) und vor schwerer Arbeit. Aber Gott redete zu Mose, und sprach: „Gehe, rede zu Pharao, dem Könige von Aegypten, daß er die Kinder Israel entlasse aus seinem Lande". Da sprach Mose vor dem Ewigen: „Siehe, die Kinder Israel hören nicht auf mich, und wie sollte Pharao mich hören! Und ich habe ja unbeschnittene Lippen".

4 Also redete Gott zu Mose und Aaron, und enthot sie an die Kinder Israel und an Pharao, den König von Aegypten, um die Kinder Israel herauszuführen aus dem Lande Aegypten.

5 Dieses sind aber die Namen der Söhne Levi's nach ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath und Merari. Levi lebte hundert und sieben und dreißig Jahre.

6 Die Söhne Gerson's sind: Libni und Simei, nach ihren Geschlechtern.

7 Die Söhne Kahath's sind: Amram, Izhar, Hebron und Usiel. Kahath lebte hundert und drei und dreißig Jahre.

8 Die Söhne Merari's sind: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levi's nach ihrer Abstammung.

9 Amram aber nahm Jochebed, seine Base, zum Weibe, und sie gebar ihm Aaron und Mose. Amram lebte hundert und sieben und dreißig Jahre.

10 Die Söhne Izhar's sind: Korah (Korach), Nepheg und Sichri; die Söhne Usiel's: Misael, Elzaphan und Sithri.

11 Aaron nahm Eliseba, eine Tochter Aminadab's, die Schwester Nachasson's, sich zum Weibe, und sie gebar ihm Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar.

12 Die Söhne Korah's sind: Assir, Elkana und Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiten.

13 Eleasar, der Sohn Aaron's, nahm sich eine von den Töchtern Putiel's zum Weibe, und sie gebar ihm Pinehas. Dieses sind die Stammhäupter der Leviten nach ihren Geschlechtern.

14 Jener Aaron und jener Mose sind dieselben, zu denen Gott sprach: „Führet

[1]) Dadurch, daß Gott Israel erlöste, und die Verheißungen erfüllte, die er den Vätern gegeben hatte, bewies er sich als der Wahrhaftige, Ewige, Unwandelbare. S. Jes. 42, 8—9. — [2]) Wörtlich: wegen Kürze des Odems.

Digitized by Google

die Kinder Israel mit ihren Schaaren aus dem Lande Aegypten". Diese sind es, die zu Pharao, dem Könige von Aegypten, redeten, um die Kinder Israel aus Aegypten zu führen, eben jener Mose und jener Aaron.

6.

Wunderzeichen. Erste Plage Aegyptens.

1 Gott sprach zu Mose: „Ich bin der Ewige! Sage Pharao, dem Könige von Aegypten, Alles, was ich zu dir rede!" Und Mose antwortete: „Siehe, ich habe unbeschnittene Lippen, und wie sollte Pharao auf mich hören?"

2 Der Ewige aber sprach zu ihm: „Siehe, ich setze dich wie einen Gott über Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein. Rede du Alles, was ich dir gebiete, und Aaron, dein Bruder, soll zu Pharao sprechen, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande ziehen lasse. Ich aber werde Pharao's Herz verhärten, [1]) und will viele meiner Zeichen und Wunder thun im Lande Aegypten. Pharao nämlich wird nicht auf euch hören, und ich werde meine Hand an Aegypten legen, und werde meine Schaaren, mein Volk, die Kinder Israel, aus Aegypten führen durch große Strafgerichte. Die Aegypter sollen erkennen, daß ich der Ewige bin, indem ich meine Hand ausstrecke über Aegypten, und die Kinder Israel herausführe aus ihrer Mitte".

3 Da thaten Mose und Aaron also, wie Gott ihnen geboten hatte. Mose aber war achtzig Jahre alt, und Aaron drei und achtzig Jahre, als sie zu Pharao redeten.

4 Ferner sprach Gott zu Mose und Aaron, wie folgt: „Wenn Pharao zu euch sagen wird: Gebet ein Wunderzeichen! so sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao hin! Er wird zur Schlange werden". Und es kamen Mose und Aaron zu Pharao, und thaten so, wie Gott geboten hatte. Aaron warf seinen Stab hin vor Pharao und vor seinen Dienern, und derselbe wurde zur Schlange. Aber Pharao rief auch die Weisen und Zauberer, und es thaten die Zeichendeuter Aegyptens durch ihre geheimen Künste auch also. Sie warfen jeglicher seinen Stab hin, und die Stäbe wurden zu Schlangen. Da verschlang der Stab Aaron's ihre Stäbe; aber Pharao's Herz blieb hart, er hörte nicht auf sie, wie es Gott gesagt hatte.

5 Da sprach Gott zu Mose: Verstockt ist das Herz Pharao's, er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. Gehe zu Pharao am Morgen; er geht nämlich an das Wasser hinaus, und da nimm den Stab, der in eine Schlange verwandelt wurde, in deine Hand, tritt ihm entgegen am Ufer des Flusses, und sprich zu ihm: Der Ewige, der Gott der Ebräer, hat mich zu dir gesandt, und hat gesprochen: Lasse mein Volk ziehen, daß es mir diene in der Wüste! Aber siehe, du hast nicht gehorcht bisher. So spricht denn der Ewige: Daran sollst du erkennen, daß ich Gott bin: Siehe, ich schlage mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, auf das Wasser, das in dem Flusse ist, und es wird in Blut verwandelt werden. Der Fisch im Flusse wird sterben, und der Fluß wird zum Ekel werden, so daß es die Aegypter ekeln wird, Wasser aus dem Flusse zu trinken".

6 Ferner sprach Gott zu Mose: „Sage dem Aaron: Nimm deinen Stab, und strecke deine Hand aus gegen die Gewässer Aegyptens, gegen seine Ströme, gegen seine Flüsse, gegen seine Teiche, und gegen alle seine Wasserbehälter, daß die Wasser zu Blut werden; Blut wird sein im ganzen Lande Aegypten,

[1]) S. die alten Ausleger z. St.

Digitized by Google

selbst in den hölzernen und steinernen Gefäßen".

7 Und es thaten Mose und Aaron also, wie Gott geboten hatte. Aaron erhob den Stab, und schlug das Wasser, welches in dem Flusse war, vor den Augen Pharao's und vor den Augen seiner Diener. Da wurde alles Wasser, das in dem Flusse war, in Blut verwandelt. Der Fisch im Flusse starb, und der Fluß wurde zum Ekel, so daß die Aegypter kein Wasser aus demselben trinken konnten; im ganzen Lande Aegypten war das Blut.

8 Aber die Zeichendeuter Aegyptens thaten durch ihre geheimen Künste auch also; und Pharao's Herz blieb hart, er hörte nicht auf sie, wie es Gott gesagt hatte. Also wandte er sich und ging in sein Haus, und nahm auch das nicht zu Herzen. Die Aegypter aber gruben um den Fluß herum nach Wasser, um zu trinken; denn sie konnten nicht von dem Wasser des Flusses trinken. So vergingen sieben Tage, nachdem Gott den Fluß geschlagen hatte.

7.

Zweite, dritte und vierte Plage Aegyptens.

1 Und es sprach Gott zu Mose: „Gehe zu Pharao, und sage ihm: Also spricht der Ewige: Lasse mein Volk ziehen, daß es mir diene! Weigerst du dich aber, es ziehen zu lassen, siehe, so plage ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen. Der Fluß wird von Fröschen wimmeln, und sie werden heraufkommen in dein Haus, in deine Schlafkammer und auf dein Bett, in das Haus deiner Diener und unter dein Volk, sogar in deine Oefen und in deine Backtröge. Ueber dich selbst und über dein Volk und über alle deine Diener werden die Frösche kommen".

2 Hernach sprach Gott zu Mose: „Sage dem Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stabe aus gegen die Ströme, gegen die Flüsse und gegen die Teiche, und bringe die Frösche herauf über das Land Aegypten!"

3 Da streckte Aaron seine Hand aus gegen die Gewässer Aegyptens, und es kamen die Frösche herauf und bedeckten das Land Aegypten. Und die Zeichendeuter thaten also durch ihre geheimen Künste, und brachten die Frösche herauf über das Land Aegypten.

4 Pharao aber ließ den Mose und den Aaron rufen, und sprach: „Betet zu dem Ewigen, daß er die Frösche hinwegnehme von mir und von meinem Volke; dann will ich das Volk ziehen lassen, daß sie dem Ewigen opfern".

5 Und es sprach Mose zu Pharao: „Du magst bestimmen, wann es geschehen soll! Ich will dann beten für dich und deine Diener und dein Volk, und es sollen die Frösche zur bestimmten Zeit weggetilgt werden von dir und von deinen Häusern, so daß sie nur im Flusse übrig bleiben". Da antwortete Pharao: „Betet, daß es morgen geschehe!" Und Mose sprach: „Nach deinem Worte soll es geschehen, damit du erkennest, daß Keiner ist wie der Ewige, unser Gott. Die Frösche werden weichen von dir und von deinen Häusern, von deinen Dienern und von deinem Volke; nur im Flusse werden sie übrig bleiben".

6 Sie gingen hinweg von Pharao, und Mose flehete zu dem Ewigen wegen der Frösche, die er über Pharao gebracht hatte. Da that der Ewige, wie Mose gesprochen hatte, und es starben die Frösche weg aus den Häusern, aus den Höfen und aus den Feldern. Man brachte sie in vielen Haufen zusammen, so daß das Land zum Ekel ward.

7 Als aber Pharao sah, daß Erleichterung geworden, da verstockte er sein Herz und hörte nicht auf sie, so wie es Gott gesagt hatte.

8 Da sprach der Ewige zu Mose: „Sage dem Aaron: „Erhebe deinen Stab, und schlage den Staub der Erde! So wird

Digitized by Google

er zu Ungeziefer [1]) werden im ganzen Lande Aegypten".

9 Sie thaten also, und Aaron streckte seine Hand mit dem Stabe aus, und schlug den Staub der Erde. Da war das Ungeziefer an den Menschen und an dem Vieh; aller Staub der Erde wurde zu Ungeziefer im Lande Aegypten. Und die Zeichendeuter wollten das Ungeziefer hervorbringen durch ihre geheimen Künste; aber sie vermochten es nicht. Sie sprachen daher zu Pharao: „Das ist ein Finger Gottes!" Aber das Herz Pharao's blieb hart, und er hörte nicht auf sie, so wie es Gott gesagt hatte.

10 Da sprach Gott zu Mose: „Mache dich früh am Morgen auf, und stelle dich vor Pharao, der da an's Wasser hinausgeht, und sage ihm: Also spricht der Ewige: Lasse mein Volk ziehen, daß es mir diene! Denn wenn du mein Volk nicht ziehen lässest, siehe, so sende ich über dich und über deine Diener, über dein Volk und über deine Häuser allerlei Gewild; [2]) die Häuser der Aegypter und der Erdboden, auf dem sie wohnen, sollen voll werden von allerlei Gewild. Ich werde aber auszeichnen an jenem Tage das Land Gosen, in dem mein Volk ist, so daß daselbst kein Gewild sein wird; damit du erkennest, daß ich Gott bin mitten im Lande. Ich will einen Unterschied machen zwischen meinem Volke und deinem Volke. Morgen geschehe dieses Zeichen!"

11 Und der Ewige that also; und es kam allerlei Gewild in Menge in das Haus Pharao's und in das Haus seiner Diener; das ganze Land Aegypten wurde verheert von allerlei Gewild.

12 Nun ließ Pharao den Mose und den Aaron rufen, und sprach: „Gehet, opfert euerm Gott im Lande!" Mose aber sprach: „Es ziemet sich nicht, also zu thun; denn Aegyptens Gräuel opfern wir dem Ewigen, unserm Gotte. Siehe, wenn wir den Gräuel der Aegypter vor ihren Augen opferten, würden sie uns da nicht steinigen? Drei Tagereisen weit wollen wir in die Wüste ziehen, und dem Ewigen, unserm Gotte, opfern, so wie er zu uns sprechen wird".

13 Hierauf sprach Pharao: „Ich will euch ziehen lassen, daß ihr dem Ewigen, euerm Gotte, in der Wüste opfert; nur entfernt euch nicht weiter; betet für mich!" — „Siehe", sprach Mose, „ich gehe hinweg von dir, und bete zu dem Ewigen, und morgen wird das Gewild weichen von Pharao, von seinen Dienern und von seinem Volke; nur möge Pharao uns nicht wieder täuschen, daß er das Volk nicht entlasse, um dem Ewigen zu opfern".

14 Also ging Mose von Pharao hinweg, und betete zu dem Ewigen. Und der Ewige that, wie Mose gesprochen hatte, und entfernte das Gewild von Pharao, von seinen Dienern und von seinem Volke; nicht eines [der Thiere] blieb zurück.

15 Aber Pharao verstockte sein Herz auch dieses Mal, und ließ das Volk nicht ziehen.

8.

Fünfte, sechste und siebente Plage Aegyptens.

1 Da sprach Gott zu Mose: „Gehe zu Pharao hin, und sage ihm: Also spricht der Ewige, der Gott der Ebräer: Lasse mein Volk ziehen, daß es mir diene! Denn wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, und es ferner noch zurückhältst, siehe, so kommt die Hand Gottes mit einer sehr schweren Seuche über dein Vieh, das auf dem Felde ist, über die Pferde, über die Esel, über die Kameele, über die Rinder und über die Schafe. Und es

[1]) Nach der Ansicht vieler Ausleger soll darunter eine Art kleiner, empfindlich stechender Sumpfmücken zu verstehen sein. — [2]) Eigentlich: Gemisch; n. A. ist darunter die Hundsfliege zu verstehen.

Digitized by Google

wird der Ewige unterscheiden zwischen dem Viehe Israel's und dem Viehe der Aegypter, so daß nichts sterben wird von Allem, was den Kindern Israel gehört". Dabei bestimmte der Ewige eine Zeit, und ließ ihm sagen: „Morgen wird Gott dieses thun im Lande".

2 Und der Ewige that solches am folgenden Tage, und es starb alles Vieh der Aegypter; aber von dem Vieh der Kinder Israel starb auch nicht eines. — Pharao schickte hin, und siehe, es war von dem Viehe der Kinder Israel auch nicht eines gestorben; aber sein Herz blieb verstockt, und er ließ das Volk nicht ziehen.

3 Da sprach Gott zu Mose und zu Aaron: „Nehmet euere Hände voll Ofenruß, und Mose werfe diesen gen Himmel vor den Augen Pharao's, so wird der Staub sich über ganz Aegypten verbreiten, und an den Menschen und am Viehe zum Geschwüre werden, das in Blattern ausbricht, im ganzen Lande Aegypten".

4 Sie nahmen den Ofenruß und traten vor Pharao, und Mose warf ihn gen Himmel; da ward er zum Geschwüre, das in Blattern ausbrach, an den Menschen und am Viehe. Und es konnten die Zeichendeuter nicht vor Mose stehen wegen der Geschwüre; denn diese waren an den Zeichendeutern wie an allen Aegyptern.

5 Aber Gott verstockte das Herz Pharao's, und er hörte nicht auf sie, so wie Gott es dem Mose gesagt hatte.

6 Da sprach Gott zu Mose: „Mache dich des Morgens früh auf, stelle dich vor Pharao hin, und sage ihm: „Also spricht der Ewige, der Gott der Ebräer: Lasse mein Volk ziehen, daß es mir diene! Denn dieses Mal sende ich alle meine Plagen wider dein Herz und wider deine Diener und dein Volk, damit du erkennest, daß auf der ganzen Erde Keiner ist wie ich. Wahrlich, wollte ich nunmehr meine Hand ausstrecken, und dich und dein Volk mit Pest schlagen, so würdest du von der Erde vertilgt werden; aber nur um deßwillen habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Kraft zu zeigen, und damit man meinen Namen verkünde auf der ganzen Erde. Unterdrückst du aber noch ferner mein Volk, daß du es nicht ziehen lässest, siehe, so werde ich morgen um diese Zeit einen sehr schweren Hagel kommen lassen, deßgleichen noch nicht gewesen ist in Aegypten, von dem Tage an, da es gegründet wurde, bis jetzt. So schicke nun hin, und flüchte deine Heerden und Alles, was du auf dem Felde hast; alle Menschen und Thiere, die auf dem Felde sind, und nicht in's Haus gebracht werden, wird der Hagel treffen, daß sie sterben".

7 Wer nun von den Dienern Pharao's das Wort Gottes fürchtete, flüchtete seine Knechte und seine Heerde in die Häuser. Wer aber sein Herz nicht an das Wort Gottes kehrte, ließ seine Knechte und seine Heerde auf dem Felde.

8 Und Gott sprach zu Mose: „Strecke deine Hand aus gen Himmel, so wird Hagel kommen über das ganze Land Aegypten, über die Menschen und über das Vieh und über alles Kraut des Feldes im Lande Aegypten". Mose streckte seinen Stab gen Himmel; und da sandte Gott Donner und Hagel, und Feuer fuhr zur Erde. Es war ein gewaltig schwerer Hagel, und flammendes Feuer war mitten im Hagel, wie deßgleichen noch nicht gewesen im ganzen Lande der Aegypter, seitdem sie zu einem Volke geworden. Der Hagel erschlug im ganzen Lande Aegypten Alles, was auf dem Felde war von Menschen und Vieh; auch alles Kraut des Feldes wurde zerschlagen, und alle Bäume des Feldes wurden zerschmettert von dem Hagel. Nur im Lande Gosen, wo die Kinder Israel wohnten, war kein Hagel.

9 Da schickte Pharao, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: „Ich habe dieses Mal gesündigt! Der

Digitized by Google

Ewige ist der Gerechte; ich aber und mein Volk sind Frevler. Betet zu dem Ewigen, und es sei genug der Stimmen des Herrn und des Hagels; dann will ich euch entlassen, und ihr sollt nicht länger zurückbleiben". Mose aber sprach zu ihm: „Sobald ich zur Stadt hinausgehe, will ich meine Hände zu dem Ewigen ausbreiten; dann wird der Donner aufhören, und der Hagel wird nicht mehr sein, damit du erkennest, daß Gottes die Erde ist. Du aber und deine Diener — wohl weiß ich, daß ihr euch noch nicht fürchtet vor Gott, dem Herrn".

10 Es wurde aber zerschlagen sowohl Flachs als Gerste, denn die Gerste war in den Aehren, und der Flachs hatte Knoten. Jedoch der Weizen und der Spelt wurden nicht zerschlagen, denn sie sind spätzeitig.

11 Als nun Mose von Pharao zur Stadt hinausging, breitete er seine Hände zu Gott aus, und es hörte der Donner auf und der Hagel, und der Regen ergoß sich nicht mehr zur Erde.

12 Da aber Pharao sah, daß aufgehört hatte der Regen und der Hagel und der Donner, fuhr er fort zu sündigen, und verstockte sein Herz, er sammt seinen Dienern.

9.

Achte und neunte Plage Aegyptens.

1 Und es sprach Gott zu Mose: „Gehe zu Pharao, denn ich habe sein Herz verstockt und das Herz seiner Diener, damit ich diese meine Zeichen unter ihnen thue, und damit ihr erzählet vor den Ohren euerer Söhne und Enkel, wie ich an Aegypten meine Macht bewiesen und Zeichen gethan habe, auf daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin".

2 Da kamen Mose und Aaron zu Pharao, und sprachen zu ihm: „Also spricht der Ewige, der Gott der Ebräer: Wie lange weigerst du dich noch, dich zu demüthigen vor mir? Lasse mein Volk ziehen, daß es mir diene! Denn wenn du dich weigerst, mein Volk zu entlassen, siehe, so bringe ich morgen Heuschrecken in dein Gebiet; diese werden die Oberfläche der Erde bedecken, so daß man die Erde nicht zu sehen vermag; sie werden den verschonten Rest wegfressen, der euch vom Hagel übrig geblieben ist, und auch jeden Baum abfressen, der euch auf dem Felde wächst. Es werden ihrer voll sein deine Häuser, die Häuser aller deiner Diener und die Häuser ganz Aegyptens, wie es weder deine Väter noch deine Urväter gesehen, von dem Tage an, da sie auf dem Erdboden waren, bis auf diesen Tag". Hierauf wandten sie sich, und gingen hinweg von Pharao.

3 Die Diener Pharao's aber sprachen zu ihm: „Wie lange noch soll uns dieser zum Fallstrick sein? Laß die Leute ziehen, daß sie dem Ewigen, ihrem Gotte, dienen! Erkennst du noch nicht, daß Aegypten zu Grunde geht?"

4 Und man brachte Mose und Aaron zu Pharao zurück, und dieser sprach zu ihnen: „Gehet, dienet dem Ewigen, euerm Gotte! Wer sind aber die, welche gehen sollen?" Mose sprach: „Mit Jung und Alt wollen wir gehen; mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern, mit unsern Schafen und Rindern wollen wir gehen, denn ein Fest des Ewigen haben wir". Da sprach er zu ihnen: „So sei der Ewige mit euch, wie ich euch ziehen lasse sammt euern Kindern! Seht da, daß ihr Böses vorhabt! Nicht also! Gehet ihr doch, ihr Männer, und dienet dem Ewigen, denn dieses verlangt ihr ja!" Hierauf trieb man sie hinaus von Pharao.

5 Gott aber sprach zu Mose: „Strecke deine Hand aus über das Land Aegypten, daß die Heuschrecken kommen; sie sollen heraufkommen über das Land Aegypten, und wegfressen alles Kraut der Erde, Alles, was der Hagel übrig gelassen hat".

6 Mose streckte seinen Stab über das Land Aegypten hin, und Gott führte

Digitized by Google

einen Ostwind über das Land, denselben ganzen Tag und die ganze Nacht; als es Morgen wurde, trug der Ostwind die Heuschrecken herbei. Es kamen die Heuschrecken über das ganze Land Aegypten herauf, und ließen sich im ganzen Gebiete desselben nieder, in so gewaltiger Menge, wie zuvor niemals Heuschrecken gekommen, und nachher nie mehr kommen werden. Sie bedeckten die Oberfläche des ganzen Landes, so daß das Land verfinstert wurde, und fraßen alles Kraut des Erdbodens und alle Früchte der Bäume, die der Hagel übrig gelassen; es blieb nichts Grünes an den Bäumen und an dem Kraute des Feldes im ganzen Lande Aegypten

7 Da eilte Pharao, den Mose und Aaron rufen zu lassen, und sprach: „Ich habe gesündigt gegen den Ewigen, euern Gott, und gegen euch! Nun aber vergib doch nur diesmal noch meine Sünde, und betet zu dem Ewigen, euerm Gotte, daß er nur diesen Tod von mir abwende!"

8 Mose ging von Pharao hinweg, und betete zu dem Ewigen. Da wendete Gott den Wind in einen sehr starken Westwind, und dieser trug die Heuschrecken hinweg und versenkte sie in's Schilfmeer; nicht Eine Heuschrecke blieb zurück im ganzen Gebiete Aegyptens.

9 Aber Gott verhärtete das Herz Pharao's, und er ließ die Kinder Israel nicht ziehen.

10 Hierauf sprach Gott zu Mose: „Strecke deine Hand aus gen Himmel, so wird Finsterniß sein über dem Lande Aegypten, und man wird herumtappen in der Finsterniß".

11 Mose streckte seine Hand gen Himmel, und es wurde dichte Finsterniß im ganzen Lande Aegypten, drei Tage lang. Keiner sah den Andern, und Niemand erhob sich von seiner Stelle, drei Tage lang; alle Kinder Israel aber hatten Licht in ihren Wohnungen.

12 Da ließ Pharao den Mose rufen, und sprach: „Gehet, dienet dem Ewigen, nur euere Schafe und euere Rinder sollen zurückbleiben; auch euere Kinder mögen mit euch ziehen". Mose aber sprach: „Du selbst mußt uns noch Schlacht- und Brandopfer mitgeben, daß wir sie dem Ewigen, unserm Gotte, bereiten. Auch unser Vieh muß mit uns ziehen, nicht eine Klaue darf zurückbleiben; denn davon müssen wir nehmen, um dem Ewigen, unserm Gotte, zu dienen, und wir können nicht wissen, womit wir dem Ewigen dienen sollen, bis wir dorthin kommen".

13 Aber Gott verhärtete das Herz Pharao's, und er wollte sie nicht ziehen lassen. Pharao sprach nämlich zu Mose: „Gehe hinweg von mir! Hüte dich, daß du mein Angesicht nicht mehr siehest! Denn des Tages, da du mein Angesicht siehest, mußt du sterben". Da sprach Mose: „Du hast recht geredet; ich werde nicht mehr vor dich kommen".

14 Gott hatte aber zu Mose gesprochen: „Noch eine Plage will ich über Pharao und über Aegypten bringen, hernach wird er euch von hinnen ziehen lassen; ja er wird euch dann völlig von hier hinwegtreiben. Darum sage auch dem Volke, daß jeglicher Mann von seinem Freunde und jegliche Frau von ihrer Freundin silberne und goldene Kleinodien fordern möge". — Gott gab nämlich dem Volke Gunst in den Augen der Aegypter; auch der Mann Mose war sehr groß im Lande Aegypten, in den Augen der Diener Pharao's und in den Augen des Volkes.

15 Und so fuhr denn Mose fort, und sprach: „Also spricht der Ewige: Um Mitternacht ziehe ich durch Aegypten! Da wird sterben alles Erstgeborene im Lande Aegypten, vom Erstgeborenen Pharao's, der auf dessen Throne sitzen soll, bis zum Erstgeborenen der Magd, der hinter der Handmühle sitzt, wie auch alle Erstgeburt des Viehes. [1]) Und es

[1]) Weil die Aegypter die Thiere als Götter verehrten. Vgl. Raschi z. St. (nach Mechilta).

Digitized by Google

wird ein großes Wehklagen sein im ganzen Lande Aegypten, deßgleichen nie gewesen ist, und deßgleichen nicht wieder sein wird. Bei allen Kindern Israel aber wird weder gegen einen Menschen noch gegen das Vieh auch nur ein Hund seine Zunge recken; damit ihr erkennet, daß Gott unterscheidet zwischen den Aegyptern und zwischen Israel. Dann werden diese deine Diener alle zu mir herabkommen, und sie werden sich vor mir niederwerfen und werden sprechen: Ziehe aus, du und alles Volk, das dir folget! Hernach werde ich ausziehen". — Und er ging von Pharao hinweg in Zornesgluth.

10.

Einsetzung des Passah.

1 Und es sprach der Ewige zu Mose und zu Aaron im Lande Aegypten, wie folgt:

2 Dieser Monat sei euch der Anfang der Monate; der erste unter den Monaten des Jahres soll er für euch sein.

3 * Redet zur ganzen Gemeinde Israel's also: Am Zehnten dieses Monats nehme sich Jeder ein Lamm für seine Familie,

4 je ein Lamm für jedes Haus. * Wenn aber das Haus [eines Mannes] zu klein ist für ein Lamm, so nehme er eines mit seinem Nachbarn, der seinem Hause zunächst ist, nach Anzahl der Personen; einen Jeglichen sollt ihr nach Verhältniß seines Essens zählen auf das Lamm.

5 * Es sei ein fehlloses männliches Lamm, das ein Jahr alt ist; von den Schafen oder von den Ziegen könnt ihr es nehmen.

6 Ihr sollt es in Verwahrung halten bis zum vierzehnten Tage dieses Monats; dann soll man gegen Abend dasselbe schlachten in der ganzen Versamm-

7 lung der Gemeinde Israel's. * Man soll aber von seinem Blute nehmen und damit die beiden Pfosten und die Oberschwelle bestreichen an den Häusern, in denen man es essen will. * Und man 8
soll das Fleisch essen in derselben Nacht, und zwar am Feuer gebraten und mit ungesäuerten Broden; und bittere Kräuter soll man dazu essen. * Esset davon 9
nichts ungar oder in Wasser gekocht, sondern nur am Feuer gebraten, mit dem Kopfe sammt Kniestücken und Eingeweide.[1]) * Und ihr sollt davon nichts 10
übrig lassen bis an den Morgen; was aber davon übrig bleibt bis an den Morgen, sollt ihr im Feuer verbrennen.

Also sollt ihr es essen: euere Lenden 11
gegürtet, eure Schuhe an den Füßen, und euern Stab in der Hand; esset es in Eilfertigkeit, ein Passah (Peßach, Ueberschreitungs- oder Versöhnungsopfer) ist es dem Ewigen. * Ich werde 12
nämlich durch das Land Aegypten ziehen in dieser Nacht, und werde schlagen alles Erstgeborene im Lande Aegypten, vom Menschen bis zum Vieh, und an allen Göttern der Aegypter werde ich Strafgerichte üben, Ich, der Ewige. * Und es soll das Blut euch zum Zei- 13
chen sein an den Häusern,[2]) in denen ihr seid; ich werde das Blut sehen, und werde an euch vorüberschreiten, so daß keine Plage euch zum Verderben sei, wenn ich schlage im Lande Aegypten.

Und dieser Tag sei euch zum Anden- 14
ken, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des Ewigen; noch für euere künftigen Geschlechter sei es eine ewige Satzung, daß ihr ihn feiert. * Sieben 15
Tage sollt ihr ungesäuertes Brod essen; jedoch vor dem ersten Tage müßt ihr den Sauerteig wegschaffen aus euern Häusern; denn wer Gesäuertes ißt, nämlich vom ersten Tage an bis zum siebenten, dessen Person soll vertilgt werden aus Israel. * Und am ersten 16
Tage ist heilige Versammlung, und

[1]) Zum Zeichen der Eilfertigkeit. — [2]) Ein Zeichen, daß sie den ägyptischen Göttern entsagen, und daß sie der Erlösung harren, indem sie auf den Ewigen vertrauen.

Digitized by Google

auch am siebenten Tage sollt ihr heilige Versammlung halten. Keine Arbeit soll an diesen [Tagen] verrichtet werden; nur was irgend zur Speise dient, das allein darf von euch zubereitet werden". (12, 1—16.)

17 Da rief Mose alle Aeltesten Israel's, und sprach zu ihnen: „Holet und bereitet euch Schafe für euere Familien,
18 und schlachtet das Passah. * Nehmet ein Bündel Ysop, und tauchet es in das Blut, das im Becken ist, und streichet von dem Blute an die Oberschwelle und an die beiden Pfosten. Keiner von euch soll aber vor die Thüre seines Hauses
19 hinausgehen, bis an den Morgen; * denn der Ewige wird vorüberziehen, um Aegypten zu schlagen, und wird sehen das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Pfosten; und da wird der Ewige an der Thüre vorüberschreiten, und den Verderber nicht in euere Häuser kommen lassen, um zu schlagen. (12, 21—23.)

20 Beobachtet dieses, als Satzung für euch und euere Kinder in Ewigkeit.
21 * Und wenn ihr in das Land kommt, welches der Ewige euch geben wird, wie er geredet hat, so beobachtet diesen
22 Dienst! * Wenn dann euere Kinder zu euch sprechen: Was soll euch dieser
23 Dienst? * so saget: Ein Ueberschreitungsopfer ist es dem Ewigen, welcher vorüberschritt an den Häusern der Kinder Israel in Aegypten, als er die Aegypter schlug und unsere Häuser verschonte". — Da neigte sich das Volk, und warf sich nieder. (12, 24—27.)

11.

Zehnte Plage Aegyptens. Auszug aus Aegypten.

1 Die Kinder Israel gingen hin und thaten, wie Gott dem Mose und dem Aaron geboten hatte.

2 Es geschah aber um Mitternacht, da schlug der Ewige alles Erstgeborene im Lande Aegypten, vom Erstgeborenen Pharao's, der auf dessen Throne sitzen sollte, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der in der Grube saß, wie auch alle Erstgeburt des Viehes. Da stand Pharao auf in der Nacht, er sammt allen seinen Dienern und allen Aegyptern, und es war großes Wehklagen in Aegypten; denn es war kein Haus, in dem nicht ein Todter war. Und er ließ Mose und Aaron rufen in der Nacht, und sprach: „Machet euch auf, ziehet hinweg aus der Mitte meines Volkes, sowohl ihr als die Kinder Israel, und gehet, dienet dem Ewigen, wie ihr gesprochen habt! Auch euere Schafe und euere Rinder nehmet mit, wie ihr gesprochen habt, gehet nur, und segnet mich auch!" Und die Aegypter drängten das Volk, um es eilends aus dem Lande zu treiben; denn sie sprachen: „Wir sind alle des Todes!"

3 Da nahm das Volk seinen Teig, bevor er noch gesäuert war, und trug seine Backtröge, in Gewänder eingebunden, auf den Schultern, und zog hinweg. Gott aber hatte den Kindern Israel Gunst verliehen in den Augen der Aegypter, und diese gaben ihnen silberne und goldene Kleinodien und Gewänder, die sie mitnahmen aus Aegypten. So brachen sie auf und zogen von Ramses gen Sukkoth. Es waren bei sechsmal hunderttausend Mann zu Fuß, die Männer, ohne die Kinder. Auch eine Menge [fremden Volkes] zog mit ihnen hinauf, wie auch Kleinvieh und Rindvieh, eine sehr große Heerde. Und sie bucken den Teig, den sie aus Aegypten mitnahmen, zu ungesäuerten Kuchen; denn er war noch nicht gesäuert, weil sie weggetrieben wurden aus Aegypten und nicht verziehen konnten; auch hatten sie sich keine sonstige Zehrung bereitet.

4 Die Zeit aber, welche die Kinder Israel in Aegypten gewohnt hatten, war vierhundert und dreißig Jahre. Nach Verlauf der vierhundert und dreißig Jahre, an eben diesem Tage geschah es, daß alle Schaaren des Ewigen aus

Digitized by Google

Aegypten zogen. Eine Nacht der Obhut war jene [Nacht] dem Ewigen [, indem er sie dazu bestimmt hatte], dieselben aus dem Lande Aegypten zu führen; darum ist diese Nacht dem Ewigen [geweiht], zur Beobachtung für die Kinder Israel in allen Geschlechtern (12, 42).

12.

Die Erstgeburt. Das Passah.

1 Und der Ewige redete zu Mose, und
2 sprach: * „Heilige mir alle Erstgeburt; Alles, was zuerst geboren wird bei den Kindern Israel, sei es unter den Menschen oder unter dem Viehe; mein ist es!"
3 Und es sprach Mose zum Volke: „Gedenket dieses Tages, an dem ihr aus Aegypten gezogen seid, aus dem Hause der Knechtschaft; denn mit starker Hand hat euch der Ewige von hier herausgeführt; nichts Gesäuertes soll
4 gegessen werden. * Heute ziehet ihr
5 aus; im Aehrenmonate. * Und wenn der Ewige dich bringen wird in das Land der Kananiten, Hethiten, Amoriten, Heviten und Jebusiten, welches er deinen Vätern zugeschworen hat, auf daß er dir es gebe, das Land, das von Milch und Honig fließt: so sollst du diesen Dienst verrichten in diesem
6 Monat. * Sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tage
7 ist ein Fest des Ewigen. * Ungesäuertes soll gegessen werden in den sieben Tagen; es soll bei dir nichts Gesäuertes gesehen werden, und soll bei dir kein Sauerteig gesehen werden in deinem ganzen Gebiete.
8 Und du sollst deinem Sohne kund thun an selbigem Tage, und sprechen: [Solches geschieht] wegen dessen, was der Ewige mir gethan, als ich aus
9 Aegypten zog. * Und es sei dir zum Zeichen an deiner Hand und zum Andenken zwischen deinen Augen, auf daß die Lehre des Ewigen in deinem Munde sei [und du erzählen mögest], daß dich der Ewige mit starker Hand aus Aegypten geführt hat. * Beobachte diese 10
Satzung zu ihrer Zeit, von Jahr zu Jahr. (13, 1 -- 10.)

13.

Zug der Kinder Israel. Die Wolken- und Feuersäule. Pharao verfolgt die Kinder Israel. Sie ziehen durch das Schilfmeer.

Und es geschah, als Pharao das 1
Volk ziehen ließ, da führte Gott es nicht den Weg durch das Land der Philister, der nahe ist; denn Gott sprach: „Das Volk könnte, wenn Krieg entsteht, andern Sinnes werden, und nach Aegypten zurückkehren". Also führte Gott das Volk einen Umweg durch die Wüste am Schilfmeere. Gerüstet zogen aber die Kinder Israel aus Aegypten herauf.

Und es nahm Mose die Gebeine Jo- 2
seph's mit sich, denn dieser hatte die Kinder Israel beschworen, und hatte gesprochen: „Gott wird euch bedenken, und dann sollt ihr meine Gebeine von hier mit euch hinauf nehmen".

Sie brachen also auf von Sukkoth 3
und lagerten in Etham, am Ende der Wüste. Der Ewige aber ging vor ihnen her, des Tages mit einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, und des Nachts mit einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, so daß sie ziehen konnten Tag und Nacht. Es wich am Tage nicht die Wolkensäule, noch bei Nacht die Feuersäule von dem Volke.

Und es redete der Ewige zu Mose, 4
und sprach: „Sage den Kindern Israel, daß sie umkehren und sich lagern vor Pi-Hachiroth, zwischen Migdol und dem Meere; vor Baal-Zephon, diesem gerade gegenüber sollt ihr euch lagern am Meere. Dann wird Pharao sprechen von den Kindern Israel: Verirrt sind sie im Lande, es hat die Wüste sie eingeschlossen! Und ich werde sein Herz verhärten, daß er ihnen nachjage, und will mich verherrlichen an Pharao und an seiner ganzen Macht; die Aegypter

Digitized by Google

sollen erkennen, daß ich der Ewige bin". Da thaten sie also.

5 Als nun dem Könige von Aegypten berichtet wurde, daß das Volk entflohen wäre, wandte sich sein Herz und das Herz seiner Diener wider das Volk, und sie sprachen: „Was haben wir da gethan, daß wir Israel aus unserm Dienste entlassen haben?" Da ließ er seinen Wagen anspannen, und nahm sein Volk mit sich; sechshundert auserlesene Wagen und alle übrigen Kriegswagen Aegyptens nahm er, und Wagenkämpfer waren auf allen. Also verhärtete der Ewige das Herz Pharao's, des Königs von Aegypten, daß er den Kindern Israel nachjagte. Die Kinder Israel aber zogen mit erhobener Hand.

6 Da jagten die Aegypter ihnen nach, alle Rosse und Wagen Pharao's, seine Reiter und sein ganzes Heer; und sie ereilten sie am Meere, wo sie lagerten, nämlich bei Pi-Hachiroth, vor Baal-Zephon. Als nun Pharao heranrückte, erhoben die Kinder Israel ihre Augen, und siehe, die Aegypter kamen hinter ihnen hergezogen; da fürchteten sie sich sehr, und schrien zu Gott.

7 Und sie sprachen zu Mose: „Hast du etwa deßhalb, weil in Aegypten keine Gräber sind, uns hierhergebracht, daß wir in der Wüste sterben? Was hast du uns da gethan, daß du uns aus Aegypten geführt? Haben wir dir nicht eben dieses in Aegypten gesagt, als wir sprachen: Laß ab von uns, wir wollen den Aegyptern dienen? Denn es wäre besser für uns, daß wir den Aegyptern dienen, als daß wir in der Wüste sterben".

8 Mose aber sprach zum Volke: „Fürchtet euch nicht! Stehet fest und sehet die Hilfe Gottes, die er euch heute bereiten wird; denn wie ihr die Aegypter heute gesehen habt, werdet ihr sie in Ewigkeit nicht wieder sehen! Gott wird für euch streiten; ihr aber schweiget!" (14, 13. 14.)

9 Und es sprach der Ewige zu Mose: „Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie aufbrechen sollen! Du aber erhebe deinen Stab, und strecke deine Hand aus über das Meer und theile es; so werden die Kinder Israel mitten durch das Meer gehen auf trockenem Boden. Und ich, siehe, ich verhärte das Herz der Aegypter, daß sie ihnen nachziehen, und ich werde verherrlicht werden an Pharao und an seiner ganzen Macht, an seinen Wagen und seinen Reitern. Die Aegypter sollen erkennen, daß ich der Ewige bin, indem ich verherrlicht werde an Pharao, an seinen Wagen und seinen Reitern.

10 Und der Engel Gottes, der vor dem Lager Israel's herging, zog hinweg und ging hinter ihnen her, und die Wolkensäule, die vor ihnen war, zog hinweg und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Aegypter und das Lager Israel's; dort war Wolke und Finsterniß, und hier war die Nacht erleuchtet; und es nahte das eine Lager nicht dem andern die ganze Nacht. Mose aber streckte seine Hand aus über das Meer, und der Ewige trieb durch einen heftigen Ostwind das Meer zurück während der ganzen Nacht; also machte er das Meer zu trockenem Boden, und es theilten sich die Wasser.

11 Da gingen die Kinder Israel mitten durch das Meer auf trockenem Boden, und das Wasser war ihnen wie eine Mauer zur Rechten und zur Linken. Die Aegypter aber jagten ihnen nach, und alle Rosse Pharao's, seine Wagen und seine Reiter, kamen mitten in das Meer.

12 Es geschah aber zur Zeit der Morgenwache, da schaute der Ewige auf das Heer der Aegypter mit der Feuer- und Wolkensäule, und brachte den Zug der Aegypter in Verwirrung, und ließ die Räder ihrer Wagen abgehen, so daß sie mit Beschwerlichkeit fahren mußten. Da sprachen die Aegypter: „Wir wollen fliehen vor Israel, denn der Ewige streitet für sie wider Aegypten!"

Digitized by Google

13 Der Ewige aber sprach zu Mose: „Strecke deine Hand aus über das Meer, so sollen die Wasser zurückkehren über die Aegypter, über ihre Wagen und ihre Reiter". Mose streckte seine Hand aus über das Meer, und als es Morgen wurde, kam das Meer wieder in seinen Strom; die Aegypter aber flohen ihm entgegen. Also stürzte der Ewige die Aegypter mitten in's Meer. Die Wasser kehrten zurück, und bedeckten die Wagen und die Reiter der ganzen Heeresmacht Pharao's, die hinter jenen in das Meer gekommen waren; auch nicht Einer von ihnen blieb übrig. Die Kinder Israel aber gingen auf trockenem Boden mitten durch das Meer, und das Wasser war ihnen wie eine Mauer zur Rechten und zur Linken.

14 So rettete der Ewige an jenem Tage Israel aus der Hand der Aegypter, und Israel sah die Aegypter todt am Ufer des Meeres. Da sah Israel die große Hand, welche der Ewige an den Aegyptern bewiesen hatte, und es fürchtete das Volk den Ewigen, und glaubte an den Ewigen und an Mose, seinen Diener (14, 31).

14.

Lobgesang Mose's.

1 Damals sang Mose mit den Kindern Israel dieses Lied dem Ewigen, und sie sprachen also:

„Singen will ich dem Herrn, denn er ist hoch erhaben; Roß und Reiter
2 stürzt' er in's Meer. * Mein Sieg und Sang ist Jah (der Ewige), er ward meine Rettung. Er ist mein Gott, und ihn will ich rühmen; der Gott meines Vaters, ich will ihn erheben.
3 Ein Kriegesheld ist Gott; sein Name
4 ist — der Ewige. * Die Wagen Pharao's und seine Heeresmacht schleudert' er in's Meer; die Besten seiner Wagenkämpfer wurden in's Schilfmeer ver-
5 senkt. * Die Fluthen deckten sie, in die Tiefe sanken sie wie Stein.
6 Deine Rechte, o Ewiger, so herrlich an Kraft, deine Rechte, o Ewiger, zerschmettert den Feind. * In deiner gro- 7
ßen Hoheit wirfst du die Empörer nieder; du lässest deinen Zorn aus, er verzehrt sie wie Stoppeln. * Vor dem 8
Hauche deines Angesichtes thürmten sich die Wasser, standen die Wellen wie ein Damm, erstarrten die Fluthen im Herzen des Meeres.

Es sprach der Feind: Ich jage nach, 9
ich hole ein, ich theile Beute! Ha, ich kühle meinen Muth an ihnen, ich zücke mein Schwert, es vertilgt sie meine Hand! * Da bliesest du mit deinem 10
Hauche, — das Meer bedeckte sie; sie versanken wie Blei in gewaltigen Wassern.

Wer ist wie du unter den Mächten, 11
o Ewiger? Wer ist wie du verherrlicht in Heiligkeit, furchtbar an Ruhm, Wunderthäter? * Du streckest deine 12
Rechte aus, — es verschlang sie die Erde.

Du führst mit deiner Gnade dies 13
Volk, das du erlöset hast; du leitest es mit deiner Macht zur Stätte deines Heiligthums.

Es hören's die Völker, — sie beben; 14
Zittern ergreift Peleseth's Bewohner. * Da erschrecken die Häupter Edom's; 15
die Gewaltigen Moab's — Beben ergreift sie; verzagt sind alle Bewohner Kanaan's. * Es überfällt sie Furcht 16
und Angst; ob der Größe deines Armes sind sie erstarrt wie Stein, bis hindurchgezogen dein Volk, o Ewiger, bis hindurchgezogen dies Volk, das du dir bereitet.

So bringst du sie dorthin, und pflan- 17
zest du sie ein auf dem Berge deines Eigenthums, an der Stätte, die du zu deinem Sitze gemacht, in dem Heiligthume, Herr, das deine Hände gegründet.

Der Herr ist König in Ewigkeit und 18
immerdar!"

[Also sangen sie,] da die Rosse Pha- 19
rao's mit seinen Wagen und Reitern in das Meer kamen, und der Ewige die Wasser des Meeres zurückführte über sie, die Kinder Israel aber auf trocke-

Digitized by Google

nem Boden gingen mitten durch das Meer.

20 Da nahm Miriam, die Prophetin, die Schwester Aaron's, die Pauke in ihre Hand, und es gingen alle Frauen hinter ihr her mit Pauken und mit Rei-
21 gen. * Und Miriam stimmte ihnen an: „Singet dem Herrn, denn er ist hoch erhaben; Roß und Reiter stürzt' er in's Meer!" (15, 1—21.)

15.

Zug nach Mara und Elim.

1 Mose ließ die Israeliten aufbrechen vom Schilfmeer, und sie zogen in die Wüste Sur (Schur). Da gingen sie drei Tage in der Wüste, und fanden kein Wasser. Dann kamen sie nach Mara; sie konnten aber das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter. Daher nannte man den Ort: Mara (Bitterkeit). Es murrte aber das Volk wider Mose, und sprach: „Was sollen wir trinken?"

2 Da schrie er zu Gott, und es zeigte Gott ihm ein Holz; als er dieses in's Wasser warf, wurde das Wasser süß. Dort gab er dem Volke Gesetz und Recht, und dort prüfte er dasselbe.

3 Er sprach: „Wenn du gehorchest der Stimme des Ewigen, deines Gottes, und thuest, was recht in seinen Augen ist; wenn du hörest auf seine Gebote, und beobachtest alle seine Satzungen: so will ich keine der Krankheiten, die ich über Aegypten verhängt habe, über dich verhängen; denn ich, der Ewige, bin dein Arzt!" (15, 26).

4 Hernach kamen sie nach Elim; daselbst waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume. Da lagerten sie sich dort beim Wasser.

16.

Zug nach der Wüste Sin. Die Wachteln. Das Manna.

1 Die ganze Gemeinde der Kinder Israel brach auf von Elim, und sie kamen nach der Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai ist, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats nach ihrem Auszuge aus dem Lande Aegypten. In jener Wüste murrten sie aber wider Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: „O, daß wir doch durch die Hand des Herrn gestorben wären im Lande Aegypten, als wir am Fleischtopfe saßen, und Brod zur Genüge essen konnten! Denn ihr habt uns in diese Wüste herausgeführt, um das ganze Volk durch Hunger sterben zu lassen!"

Da sprach Gott zu Mose: „Siehe, 2
ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen jeden Tag, und sammeln den täglichen Bedarf; auf daß ich es prüfe, ob es nach meiner Lehre wandeln wird, oder nicht. Am sechsten Tage aber sollen sie bereiten [und aufbewahren von dem], was sie einbringen; es wird das Doppelte sein gegen das, was sie täglich sammeln".

Und es sprachen Mose und Aaron 3
zu allen Kindern Israel: „Am Abend werdet ihr erkennen, daß der Ewige es ist, der euch aus dem Lande Aegypten geführt hat, und am Morgen sollt ihr die Herrlichkeit des Ewigen sehen, dieweil er euer Murren wider ihn gehört hat; wir aber — was sind wir denn, daß ihr wider uns murret? Der Ewige", fuhr Mose fort, „wird euch am Abend Fleisch zu essen geben, und am Morgen Brod zur Sättigung; dieweil er gehört hat, wie ihr wider ihn murret. Wir aber — was sind wir denn? Nicht wider uns ist euer Murren, sondern wider den Ewigen".

Hierauf sprach Mose zu Aaron: 4
„Rede zur ganzen Gemeinde Israel [und sage ihnen]: Tretet hin vor den Ewigen; denn er hat euer Murren gehört!" Es geschah aber, als Aaron redete zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, da wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, die Herrlichkeit des Ewigen erschien in der Wolke.

Und der Ewige redete zu Mose, und 5

Digitized by Google

sprach: „Ich habe gehört das Murren der Kinder Israel; sage ihnen: Gegen Abend werdet ihr Fleisch essen, und am Morgen sollt ihr euch mit Brod sättigen; ihr sollt erkennen, daß ich, der Ewige, euer Gott bin".

6 Und es geschah am Abend, da kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager; am Morgen aber war der Thau gefallen rings um das Lager. Da stieg der gefallene Thau auf, und siehe, auf der Oberfläche der Wüste lag es wie feine, geschälte Körnchen, fein wie Reif auf der Erde.

7 Als die Kinder Israel dieses sahen, sprachen sie: „Was ist das (Man hu)?" denn sie wußten nicht, was es war. Und Mose sprach zu ihnen: „Das ist das Brod, das der Ewige euch zu essen gegeben hat. Also hat der Ewige geboten: Sammelt davon, ein Jeglicher so viel er essen mag; je ein Omer für den Kopf, nach der Zahl der Personen, die Jeglicher in seinem Zelte hat, sollt ihr nehmen".

8 Da thaten die Kinder Israel also, und sammelten, der Eine viel, der Andere wenig. Sie maßen es mit dem Omer, und es hatte nichts übrig, wer viel gesammelt, und fehlte nichts dem, der wenig gesammelt; ein Jeglicher hatte gesammelt, so viel er essen mochte.

9 Und es sprach Mose zu ihnen: „Niemand spare davon auf den Morgen!" Sie hörten jedoch nicht auf Mose, und Etliche sparten davon auf den Morgen; es wimmelte aber von Würmern und wurde zum Ekel. Da zürnte Mose über sie.

10 Also sammelten sie es jeden Morgen, ein Jeglicher so viel er essen mochte; und wenn die Sonne heiß schien, zerschmolz es. Aber am sechsten Tage sammelten sie doppelt so viel Brod, zwei Omer für Einen; da kamen alle Fürsten der Gemeinde und berichteten es dem Mose.

11 Und er sprach zu ihnen: „Das ist es, was der Ewige gesagt hat: Ein Ruhetag, ein heiliger Ruhetag dem Ewigen ist morgen; was ihr backen wollt, backet [heute], und was ihr kochen wollt, kochet [heute]; Alles aber, was davon übrig bleibt, das leget hin, um es euch aufzubewahren bis an den Morgen.

12 Sie legten es hin bis an den Morgen, wie Mose geboten hatte, und da wurde es nicht zum Ekel, und war kein Wurm darin. Und Mose sprach: „Esset es heute, denn Ruhetag (Sabbath) ist heute dem Ewigen; heute findet ihr es nicht auf dem Felde. Sechs Tage sollt ihr es sammeln; aber am siebenten Tage ist Sabbath, an diesem wird keines da sein". Es geschah jedoch am siebenten Tage, daß Etliche vom Volke hinausgingen, um zu sammeln; sie fanden aber nichts.

13 Und der Ewige sprach zu Mose: [„Sage ihnen:] Wie lange noch weigert ihr euch, meine Gebote und meine Lehren zu beobachten? Seht, es hat der Ewige euch den Sabbath gegeben, darum gibt er euch am sechsten Tage Brod für zwei Tage; bleibet Jeglicher an seiner Stelle, Niemand gehe hinaus von seinem Orte am siebenten Tage!" (16, 20.) Da ruhete das Volk am siebenten Tage.

14 Das Haus Israel's nannte aber jene Speise Man (Manna); selbiges war wie weißer Koriandersamen, und schmeckte wie Kuchen mit Honig. Und Mose sprach: „Also hat der Ewige geboten: Ein Omer voll werde davon aufbewahrt für euere künftigen Geschlechter, damit sie das Brod sehen, mit dem ich euch speis'te in der Wüste, als ich euch aus dem Lande Aegypten führte". Zu Aaron aber sprach er: „Nimm eine Flasche, thue ein Omer voll Manna hinein, und lege es nieder vor dem Ewigen, daß es aufbewahrt bleibe für künftige Geschlechter". Da legte Aaron es nieder vor dem Zeugnisse, daß es aufbewahrt bleibe, wie Gott dem Mose geboten hatte.

Digitized by Google

15 Die Kinder Israel aßen das Man vierzig Jahre, bis sie nämlich in bewohntes Land kamen; bis sie an die Grenze des Landes Kanaan kamen, aßen sie das Man. — Ein Omer aber ist der zehnte Theil eines Epha.

17.

Zug nach Rephidim. Versuchung und Hader. Kampf mit Amalek.

1 Die ganze Gemeinde der Kinder Israel brach auf von der Wüste Sin, und sie setzten ihre Züge fort nach dem Befehle des Ewigen, und lagerten sich in Rephidim. Dort hatte aber das Volk kein Wasser zu trinken. Und es haderte das Volk mit Mose, und sprach: „Gebt uns Wasser, daß wir trinken!" Da sprach Mose: „Was hadert ihr mit mir? Was versucht ihr den Ewigen?"

2 Das Volk dürstete aber [immer mehr] nach Wasser, und murrte wider Mose, und sprach: „Warum hast du uns aus Aegypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unsere Heerden vor Durst sterben zu lassen?" Und Mose schrie zu Gott, und sprach: „Was soll ich thun mit diesem Volke? Nur wenig fehlt noch, daß sie mich steinigen!"

3 Da sprach Gott zu Mose: „Gehe vor dem Volke her, nimm Einige von den Aeltesten Israel's mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du den Fluß geschlagen hast, und gehe an den Felsen, der am Horeb ist. Siehe, ich werde dort auf dem Felsen vor dir stehen, und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser aus ihm hervorkommen, daß das Volk trinken kann". Da that Mose also vor den Augen der Aeltesten Israel's.

4 Jenen Ort nannte man Massa und Meriba (Versuchung und Hader); weil die Kinder Israel haderten, und den Ewigen versuchten, indem sie sprachen: „Ist wohl Gott in unserer Mitte, oder nicht?" (17, 7.)

5 Es kam aber Amalek und stritt wider Israel in Rephidim.

6 Da sprach Mose zu Josua (Jehoschua): „Wähle tapfere Männer aus, und ziehe hin, und kämpfe mit Amalek! Ich aber will morgen auf dem Gipfel der Anhöhe stehen, mit dem Stabe Gottes in meiner Hand". Josua that, wie Mose ihm gesagt hatte, und kämpfte mit Amalek. Mose, Aaron und Hur (Chur) aber stiegen auf den Gipfel der Anhöhe.

7 Und es geschah, wenn Mose seine Hand erhob, siegte Israel; wenn aber Mose seine Hand ruhen ließ, siegte Amalek. [1]) Aber die Hände Mose's wurden schwer; da nahmen Aaron und Hur einen Stein, und legten ihm solchen unter, daß er darauf saß, und unterstützten seine Hände, Einer von dieser und Einer von jener Seite; so blieben seine Hände aufrecht bis zum Untergange der Sonne. Da besiegte Josua den Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes.

8 Und es sprach Gott zu Mose: „Schreibe dieses zum Gedächtniß in das Buch, und thue es kund dem Josua; denn auslöschen will ich das Andenken Amalek's unter dem Himmel". Da baute Mose einen Altar, und nannte ihn: „Der

---

[1]) „Und es geschah, wenn Mose seine Hand erhob u. s. w." Führten denn die Hände Mose's den Krieg, so daß sie Sieg oder Niederlage brachten? Nein, es soll aber dieses dich lehren: Wenn die Israeliten in die Höhe schauten und ihre Herzen ihrem Vater im Himmel unterwarfen, so siegten sie; wenn aber nicht, so unterlagen sie. Ebenso heißt es (4 Mos. 21, 8): „Gott sprach zu Mose: Mache dir eine Schlange und setze sie auf eine Stange; Jeder, der gebissen worden, sehe sie an, so wird er leben". Tödtete oder belebte denn diese Schlange? Nein, es soll aber dieses dich lehren: Wenn die Israeliten in die Höhe schauten und ihre Herzen ihrem Vater im Himmel unterwarfen, wurden sie geheilt; wenn aber nicht, so starben sie dahin. Mischna Rosch hasch. III, 17.

Digitized by Google

Ewige ist mein Panier!" Und er sprach: „Wahrlich, die Hand [ist erhoben zum Schwure] auf dem Throne Jah's: Krieg des Ewigen ist wider Amalek von Geschlecht zu Geschlecht". [1])

18.

Ankunft Jethro's. Sein Rath.

1 Jethro (Jithro), der Priester von Midian, der Schwäher Mose's, hörte Alles, was der Ewige an Mose und an Israel, seinem Volke, gethan und wie er Israel aus Aegypten geführt habe. Da nahm er Zippora, das Weib Mose's, die dieser heimgesandt hatte, und ihre beiden Söhne (der Eine hieß Gerson, denn Mose sprach: „Als Fremdling weile ich in fremdem Lande"; der Andere aber hieß Elieser, denn er sprach: „Der Gott meines Vaters war mein Beistand und rettete mich vom Schwerte Pharao's"), und ging mit ihnen zu Mose in die Wüste, an den Berg Gottes, wo derselbe gelagert war. Er ließ aber dem Mose sagen: „Ich Jethro, dein Schwäher, komme zu dir mit deinem Weibe und ihren beiden Söhnen". Da ging Mose ihm entgegen, und neigte sich vor ihm, und küßte ihn; und sie fragten Einer den Andern nach dem Wohlbefinden, und gingen dann in das Zelt.

2 Und Mose erzählte seinem Schwäher Alles, was der Ewige an Pharao und an den Aegyptern gethan, um Israel's willen, alles Ungemach, das sie auf dem Wege betroffen, und wie der Ewige sie gerettet habe. Da freute sich Jethro über all das Gute, das der Ewige an Israel gethan hatte, da er es errettete aus der Hand der Aegypter. Und er sprach: „Gepriesen sei der Ewige, der euch gerettet hat aus der Hand der Aegypter und aus der Hand Pharao's! Nun weiß ich, daß der Ewige größer ist als alle Götter; denn eben das, womit jene frevelten, kam über sie". [2]) (18, 11.) Da weihete er dem Herrn Brand- und Schlachtopfer; und Aaron und alle Aeltesten Israel's kamen, um mit ihm ein Mahl zu halten vor Gott.

Und es geschah am andern Morgen, 3
da setzte sich Mose hin, um das Volk zu richten; das Volk aber stand um ihn vom Morgen bis zum Abend. Als nun sein Schwäher sah Alles, was er mit dem Volke that, sprach er: „Was ist das, was du thuest mit dem Volke? Warum sitzest du allein, und das ganze Volk steht um dich vom Morgen bis zum Abend?" Mose antwortete seinem Schwäher: „Es kommt das Volk zu mir, um Gott zu befragen. Wenn sie eine Rechtssache haben, so wird sie vor mich gebracht, und ich richte zwischen dem Einen und dem Andern, und verkünde die Gesetze Gottes und seine Lehren".

Da sprach sein Schwäher zu ihm: 4
„Es ist nicht gut, was du thuest. Du wirst ermüden, sammt diesem Volke, das bei dir ist; denn die Sache ist zu schwer für dich, du kannst sie nicht allein ausführen. So höre nun auf meine Stimme, ich will dir rathen, und Gott sei mit dir! Sei du Vertreter des Volkes bei Gott, indem du die Rechtssachen vor Gott bringest. Erläutere du ihnen also die Gesetze und die Lehren, und thue ihnen kund den Weg, den sie gehen, und die Werke, die sie thun sollen. Ersiehe dir aber aus dem ganzen Volke wackere, gottesfürchtige Männer, Männer der Wahrheit, die den Eigennutz hassen, und setze sie über dasselbe, als Vorsteher über Tausend, als Vorsteher über Hundert, als Vorsteher über Fünfzig, und als Vorsteher über Zehn. Sie

[1]) Amalek war ein hinterlistiger Feind Israel's. 5 Mos. 25, 18 heißt es von ihm: „Er überfiel dich auf dem Wege, und erschlug deinen Nachtrab, alle Schwachen, die hinter dir herzogen; du aber warst matt und müde; und er fürchtete Gott nicht".
[2]) L. u. Spr. d. nachbibl. Z., XI, 1.

Digitized by Google

sollen das Volk richten zu jeder Zeit; jede wichtige Sache mögen sie vor dich bringen, und in jeder geringen Sache mögen sie selbst richten; so erleichtere dir die Last, indem sie mit dir tragen. Wenn du solches thuest (wenn nämlich Gott es dir gebietet), so wirst du bestehen können, und dieses ganze Volk wird in Frieden an seinen Ort kommen".

5 Da hörte Mose auf die Stimme seines Schwähers, und that Alles, was dieser gesagt hatte. Er wählte wackere Männer aus ganz Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Vorstehern über Tausend, zu Vorstehern über Hundert, zu Vorstehern über Fünfzig und zu Vorstehern über Zehn. Dieselben richteten das Volk zu jeder Zeit; eine schwierige Sache brachten sie vor Mose, aber in jeder geringen Sache richteten sie selbst.

6 Hernach entließ Mose seinen Schwäher, und dieser zog in sein Land.

19.

Israel in der Wüste Sinai. Der Beruf Israel's. Offenbarung am Sinai.

1 Im dritten Monat, nachdem die Kinder Israel aus dem Lande Aegypten gezogen waren, am ersten Tage des Monats, kamen sie in die Wüste Sinai. Sie lagerten sich daselbst dem Berge gegenüber.

2 Mose aber stieg hinauf zu Gott. Da rief der Ewige ihm zu von dem Berge, und sprach:

„Also sollst du sprechen zum Hause Jakob, und solches thue kund den Kindern Israel: Ihr habt gesehen, was ich an Aegypten gethan, und wie ich euch auf Adlersflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigenthum sein aus allen Völkern, denn mein ist die ganze Erde. Und ihr sollt mir sein ein Reich von Priestern und ein heiliges Volk. Dies sind die Worte, die du reden sollst zu den Kindern Israel". (19, 3—6.)

3 Mose kam und rief die Aeltesten des Volkes, und legte ihnen alle diese Worte vor, wie ihm Gott geboten hatte. Da antwortete das ganze Volk einmüthig, und sprach: „Alles, was der Ewige geredet hat, wollen wir thun". Und Mose brachte die Antwort des Volkes vor den Ewigen.

4 Der Ewige sprach nämlich zu Mose: „Siehe, ich will in einem dichten Gewölke zu dir kommen, damit das Volk es wahrnehme, wenn ich mit dir rede, auch an dich werden sie dann glauben ewiglich". Und da berichtete Mose die Worte des Volkes dem Ewigen. [1]) Hierauf sprach der Ewige zu Mose: „Gehe zum Volke und sage ihm, daß es sich heiligen solle heute und morgen. Sie sollen ihre Kleider waschen und bereit sein auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird Gott herabkommen auf den Berg Sinai vor den Augen des ganzen Volkes. Mache aber ringsum ein Gehege, und sage dem Volke: Hütet euch, den Berg zu besteigen, oder auch nur zu berühren; wer den Berg berührt, soll sterben".

5 Mose kam vom Berge herab, und verkündete solches dem Volke, und sprach: „Haltet euch bereit auf den dritten Tag!" Da heiligten sie sich, und wuschen ihre Kleider.

6 Und es geschah am dritten Tage, als der Morgen anbrach, da war Donner und Blitz, und eine schwere Wolke lag auf dem Berge, und gewaltiger Posaunenschall ertönte. Alles Volk, das im Lager war, erbebte. Und Mose führte das Volk aus dem Lager heraus, [und ließ es] vor Gott [hintreten]; und sie stellten sich am Fuße des Berges auf. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil Gott im Feuer auf

[1]) Der Sinn ist: Mose sprach im Namen des Volkes aus, daß dasselbe bereit sei, in den Bund Gottes einzugehen; damit wurde der Bund vorläufig geschlossen.

Digitized by Google

ihn herabgekommen war; sein Rauch stieg auf, wie der Rauch eines Ofens; und es erbebte der ganze Berg gewaltig. Und der Posaunenschall wurde immer mächtiger; Mose redete, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme.

20.

Die zehn Worte.

1 Und es redete der Ewige alle diese Worte, und sprach:
2 „Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich aus dem Lande Aegypten geführt habe, aus dem Hause der Knechtschaft.
3 Du sollst keine anderen Götter haben
4 vor meinem Angesichte. * Du sollst dir kein Bildniß machen und keinerlei Gestalt, weder von dem, was im Himmel oben, noch von dem, was auf Erden unten oder im Wasser unter der Erde
5 ist. * Du sollst dergleichen nicht anbeten und ihnen nicht dienen; denn Ich, der Ewige dein Gott, bin ein eifervoller Gott, der da ahndet die Schuld der Väter an den Kindern bis in das dritte und vierte Geschlecht, bei denen, die
6 mich hassen; * der aber Gnade erweiset bis in's tausendste Geschlecht denen, die mich lieben und meine Gebote halten.
7 Du sollst den Namen des Ewigen, deines Gottes, nicht zur Unwahrheit [oder vergeblich] aussprechen; denn der Ewige, dein Gott, wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zur Unwahrheit ausspricht.
8 Gedenke des Sabbath-Tages, daß du
9 ihn heiligest! * Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke verrich-
10 ten; * aber der siebente Tag ist ein Ruhetag dem Ewigen, deinem Gotte. Du sollst an demselben keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh, und der Fremdling, der
11 in deinen Thoren ist. * Denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und Alles, was darin ist, und am siebenten Tage hat er geruht; darum hat der Ewige den Sabbath-Tag gesegnet und ihn geheiligt.
12 Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest auf dem Erdreiche, welches der Ewige, dein Gott, dir gibt.
13 Du sollst nicht morden!
Du sollst nicht ehebrechen!
Du sollst nicht stehlen!
Du sollst kein falsches Zeugniß aussagen wider deinen Nächsten!
14 Du sollst dich nicht gelüsten lassen nach dem Hause deines Nächsten! Du sollst dich nicht gelüsten lassen nach dem Weibe deines Nächsten, nach seinem Knechte, nach seiner Magd, nach seinem Ochsen, nach seinem Esel, oder nach irgend etwas, das deines Nächsten ist."
15 Das ganze Volk gewahrte den Donner und die Flamme und den Posaunenschall und den rauchenden Berg. Darob erbebten sie, und stellten sich von ferne.
16 * Und sie sprachen zu Mose: „Rede du mit uns, und wir wollen hören; aber Gott möge nicht ferner mit uns reden,
17 wir möchten sonst sterben". * Mose aber sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, um euch zu versuchen, und damit die Furcht vor ihm auf euerm Angesichte sei, auf daß ihr nicht sündiget".
18 Also blieb das Volk von ferne stehen; Mose aber trat hin zu der dunkeln Wolke, in welcher Gott erschienen war. (20, 1—18; vgl. Deuter., C. 5.)

21.

Verkündung fernerer Gesetze. (Bilderdienst. Der Altar. Sclaven. Das Leben und die Freiheit des Menschen. Vater und Mutter. Verletzung eines Menschen. Beschädigung und Veruntreuung des Eigenthums. Fremdlinge, Waisen und Wittwen. Milde und Schonung. Richter. Abgaben. Verbot des Zerrissenen.)

1 Und es sprach der Ewige zu Mose:
Sage den Kindern Israel: Ihr habt gesehen [spricht der Ewige], daß ich vom Himmel mit euch geredet habe. * Ihr
2 sollt euch keinerlei [Götter] neben mir

Digitized by Google

machen; silberne Götter oder goldene Götter sollt ihr euch nicht machen.
3 * Einen Altar von Erde sollst du mir machen; auf diesem sollst du darbringen deine Brandopfer und deine Freudenopfer, deine Schafe und deine Rinder. An jedem Orte, wo ich meines Namens gedenken lasse, werde ich zu dir kommen
4 und dich segnen. * Wenn du mir aber einen Altar von Steinen machst, so baue ihn nicht aus gehauenen Steinen; denn wenn du dein Eisen über ihm geschwungen hast, so hast du ihn entweiht. (20, 19—22.)
5 Und das sind die Rechte, die du ihnen vorlegen sollst:
6 Wenn du einen ebräischen Knecht kaufst, so soll er sechs Jahre dienen, und im siebenten Jahre soll er frei ausgehen, ohne Lösegeld. [1]) (21, 1—2.)
7 Wer einen Menschen schlägt, daß er
8 stirbt, der soll getödtet werden. * Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern Gott hat es gefügt, daß es seiner Hand begegnete; so werde ich dir einen Ort
9 bestimmen, wohin er fliehen soll. * Wenn aber Jemand frevelt wider seinen Nächsten, daß er ihn mit Hinterlist erschlägt; so sollst du ihn von meinem Altare wegnehmen, daß er sterbe. (21, 12—14.)
10 Wer seinen Vater oder seine Mutter
11 schlägt, soll getödtet werden. * Wenn Einer einen Menschen stiehlt und verkauft, und derselbe wurde in seiner Hand gefunden, so soll er getödtet wer-
12 den. * Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll getödtet werden. (21, 15—17.)
13 Wenn Männer Streit haben, und es schlägt Einer den Andern mit einem Steine oder mit der Faust, und er stirbt nicht, aber er muß zu Bette liegen;
* wenn er dann wieder aufsteht und an 14
seiner Krücke auf der Straße herumgeht: so ist der Schläger frei; nur soll er seine Versäumniß erstatten und ihn heilen lassen. (21, 18. 19.)
Wenn Jemand seinen Knecht oder 15
seine Magd schlägt mit dem Stabe, und sie sterben unter seiner Hand; so soll es gerächt werden [2]) (21, 20). * Wenn 16
Jemand seinen Knecht oder seine Magd in das Auge schlägt, und es verderbt; so soll er selbige freilassen für das Auge.
* Und wenn er den Zahn seines Knech- 17
tes oder den Zahn seiner Magd ausschlägt; so soll er selbige freilassen für den Zahn. (21, 26. 27.)
Wenn Jemand eine Grube öffnet, 18
oder wenn Jemand eine Grube gräbt und sie nicht bedeckt, und es fällt ein Ochse oder ein Esel hinein: * so soll 19
es derjenige erstatten, durch dessen Grube solches geschehen; das Geld soll er dem Eigenthümer bezahlen, und das todte Thier ist sein. (21, 33. 34.)
Wenn Jemand einen Ochsen oder ein 20
Lamm stiehlt und schlachtet oder verkauft, so soll er fünf Ochsen erstatten für den Ochsen, und vier Schafe für das Schaf. (21, 37.)
Wenn Jemand ein Feld oder einen 21
Weinberg abweiden läßt, wenn er nämlich sein Vieh hintreibt und es weiden läßt auf dem Felde eines Andern: so soll er mit dem Besten seines Feldes und mit dem Besten seines Weinberges dafür bezahlen. (22, 4.)
Wenn Feuer auskommt, und ergreift 22
Dornen, und es wird ein Garbenhaufen verzehrt oder die Saat, oder das Feld [zerstört]; so soll erstatten, wer den Brand angezündet hat. (22, 5.)
Wenn Jemand seinem Nächsten Geld 23

[1]) S. Deut. 15, 12—18; Lev. 25, 10. 40. Ueber das Durchbohren des Ohres s. die agadische Auslegung bei Raschi zu Ex. 21, 6. — [2]) Das Gesetz der Vergeltung ist an einer andern Stelle (21, 24. 25) mit den Worten ausgesprochen: „Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmahl um Brandmahl, Wunde um Wunde, Beule um Beule". Dieses ist aber nicht buchstäblich, sondern von einer Geldbuße zu verstehen. (Vgl. 21, 30.) S. die mündliche Erklärung bei Raschi z. St.

Digitized by Google

oder Geräthe aufzubewahren gibt, und es wird gestohlen aus dem Hause dieses Mannes: wird der Dieb gefunden, so
24 bezahle er das Doppelte; * wird aber der Dieb nicht gefunden, so trete der Herr des Hauses vor Gott [, um zu schwören], daß er seine Hand nicht an die Habe seines Nächsten gelegt hat.
25 * Bei jeder Klage wegen Veruntreuung, betreffe es einen Ochsen, oder einen Esel, oder ein Lamm, oder ein Kleid, oder irgend etwas, von dem behauptet wird, es sei verloren, soll die Sache Beider vor die Richter kommen; wen die Richter verurtheilen, der soll seinem Nächsten das Doppelte bezahlen. (22, 6—8.)
26 Wenn Jemand seinem Nächsten einen Esel oder einen Ochsen oder ein Lamm oder irgend ein Thier in Verwahrung gibt, und es stirbt oder wird beschädigt, oder weggetrieben, ohne daß es Jemand
27 sieht: * so soll ein Eid bei Gott zwischen Beiden entscheiden, ob der Andere seine Hand nicht an die Habe seines Nächsten gelegt hat; diesen Eid muß der Eigenthümer annehmen, und der
28 Andere bezahlet nichts. * Ist es ihm aber gestohlen worden, so soll er es
29 dem Eigenthümer bezahlen. * Wenn es jedoch zerrissen worden ist, so bringe er das Zeugniß dessen; das Zerrissene soll er nicht bezahlen. (22, 9—12.)
30 Entlehnt aber Jemand [solches Vieh] von seinem Nächsten, und es wird beschädigt oder stirbt: wenn der Eigenthümer nicht dabei war, so muß es
31 Jener bezahlen; * wenn aber der Eigenthümer dabei war, so soll er es nicht bezahlen; wenn es jedoch gemiethet war, so geht der Verlust in sein Miethgeld ein. (22, 13. 14.)
32 Wer Göttern opfert, außer dem Ewigen allein, der hat das Leben verwirkt. (22, 19.)

Den Fremdling sollst du nicht krän- 33
ken und nicht bedrücken; denn Fremdlinge waret ihr im Lande Aegypten. (22, 20.)

Ihr sollt keine Wittwe und keine 34
Waise bedrücken. * Wenn du sie aber 35
bedrückest —, wahrlich, so sie zu mir schreien, werde ich ihr Geschrei erhören, * und es möchte mein Zorn ent- 36
brennen, daß ich euch durch's Schwert umkommen lasse, daß auch euere Weiber Wittwen werden und euere Kinder Waisen. (22, 21—24.)

Wenn du Geld leihest [Einem von] 37
meinem Volke, dem Armen neben dir, so sei nicht gegen ihn wie ein [drängender] Schuldherr; ihr sollt ihm keine Zinsen auflegen. [1]) (22, 25.)

Wenn du das Kleid deines Nächsten 38
zum Pfande nimmst —, ehe die Sonne untergeht, gib es ihm zurück. * Denn 39
dies ist seine einzige Bedeckung, dies sein Gewand für seinen Leib; worauf soll er denn liegen? Und es wird geschehen, wenn er zu mir schreit, so werde ich [ihn] hören, denn ich bin erbarmungsvoll. [2]) (22, 25. 26.)

Richter [3]) sollst du nicht lästern, und 40
einem Fürsten in deinem Volke sollst du nicht fluchen. (22, 27.)

Mit [den Abgaben] deiner Tenne und 41
deiner Kelter säume nicht! Die Erstgeborenen deiner Söhne sollst du mir geben. * Ebenso thue mit deinem Ochsen 42
und mit deinem Schafe; sieben Tage sollen sie bei der Mutter bleiben; am achten Tage sollst du sie mir geben. (22, 28. 29.)

Und heilige Männer sollt ihr mir 43
sein! Fleisch (von einem Thiere), das zerrissen worden auf dem Felde, sollt ihr nicht essen; dem Hunde sollt ihr es vorwerfen. (22, 30.)

---

[1]) Vgl. Lev. 25, 36. 37; Deut. 15, 7. 8; 23, 20. 21. — [2]) Vgl. Deut. 24, 10—13. — [3]) Wörtlich: Gott (Götter).

Digitized by Google

22.

Fortsetzung. (Falsches Zeugniß. Gerechtigkeit. Verhalten gegen den Feind. Bestechung. Der Fremdling. Feier des siebenten Jahres und des Sabbath-Tages. Die Namen anderer Götter. Die drei Feste. Die Erstlinge. Verbot, das Böcklein in der Milch seiner Mutter zu kochen. Die Kananiten.)

1 Du sollst kein falsches Gerücht annehmen; du sollst deine Hand nicht dem
2 Frevler bieten, um ein ungerechter Zeuge zu sein. * Du sollst nicht der Menge folgen zum Bösen. Wenn du in einer Streitsache urtheilest, sollst du dich nicht zur Menge neigen, um das Recht zu
3 beugen. * Auch den Armen sollst du nicht begünstigen in seiner Streitsache.
4 Triffst du den Ochsen deines Feindes oder seinen Esel, der irre geht, so
5 bringe ihm denselben zurück. * Siehst du den Esel deines Feindes erliegen unter seiner Last, so stehe ab davon, ihm solchen allein zu überlassen! Abnehmen sollst du [die Last] mit ihm zusammen. [1])
6 Du sollst das Recht des Dürftigen
7 nicht beugen in seiner Streitsache. * Von der Sache der Lüge halte dich ferne! Den Unschuldigen und Gerechten bringe nicht um; denn ich werde nicht rechtfer-
8 tigen den Ungerechten. * Bestechung sollst du nicht nehmen; denn Bestechung blendet die Hellsehenden, und verdreht die Worte der Gerechten.
9 Und den Fremdling sollst du nicht bedrücken; denn ihr wisset, wie es dem Fremdling zu Muthe ist, dieweil ihr selbst Fremdlinge waret im Lande Aegypten.
10 Sechs Jahre sollst du dein Land be-
11 säen, und seinen Ertrag einsammeln; * aber im siebenten Jahre sollst du es ruhen und brach liegen lassen; es sollen die Dürftigen deines Volkes essen, was da wächst, und den Ueberrest mögen die Thiere des Feldes verzehren. Ebenso sollst du thun mit deinem Weinberge und mit deinem Oelgarten.

12 Sechs Tage sollst du deine Arbeit verrichten; aber am siebenten Tage sollst du feiern, damit ruhe dein Ochs und dein Esel, und daß sich erhole der Sohn deiner Magd und der Fremdling.

13 Achtet auf Alles, was ich euch gesagt habe! Den Namen anderer Götter sollt ihr nicht nennen; er soll nicht gehört werden aus deinem Munde.

14 Dreimal im Jahre sollst du mir ein
15 Fest feiern. * Das Fest der ungesäuerten Brode sollst du beobachten; sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen (wie ich dir geboten habe), und zwar zur Zeit des Aehrenmonats; denn in diesem bist du aus Aegypten gezogen. Man soll aber nicht leer erscheinen
16 vor meinem Angesichte. * Und [beobachte] das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Arbeit, nämlich dessen, was du auf dem Felde ausgesäet hast; und das Fest des Einsammelns beim Ausgange des Jahres, wenn du nämlich den Ertrag deiner Arbeit einsammelst von dem Felde. * Dreimal im
17 Jahre sollen alle deine Mannsleute erscheinen vor dem Herrn, dem Ewigen. [2])

18 Opfere nicht beim Gesäuerten das Blut meines [Passah-] Opfers; und es soll das Fett meines Festopfers nicht übernachten bis an den Morgen.

19 Die Erstlinge der gereiften Früchte deines Bodens sollst du in das Haus des Ewigen, deines Gottes, bringen. [3]) Du sollst nicht kochen ein Böcklein in der Milch seiner Mutter.

20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, um dich zu bewahren auf dem Wege, und dich an den Ort zu bringen,
21 den ich bereitet habe. * Hüte dich vor ihm, und gehorche seiner Stimme; sei nicht widerspenstig gegen ihn; er wird keine Nachsicht haben für euere Misse-

---

[1]) Obwohl du dadurch mit dem Feinde in Berührung kommst, so überwinde dich dennoch, und gehe nicht gleichgiltig vorüber! S. auch das Targum zur Stelle. Vgl. Deut. 22, 1—4. — [2]) Vgl. Lev. 23; Deut. 16, 1—17. — [3]) Vgl. Deut. 26, 1—11.

Digitized by Google

thaten; denn mein Name ist in ihm.
22 * Wenn du aber seiner Stimme gehorchest, und thuest Alles, was ich rede; so werde ich befeinden deine Feinde, und bedrängen deine Dränger.
23 Wenn nun mein Engel vor dir hergehet, und dich bringet zu den Amoriten, Hethiten, Pheresiten, Kananiten, Heviten und Jebusiten, und ich sie ver-
24 tilge: * so sollst du ihre Götter nicht anbeten und ihnen nicht dienen, und sollst du nicht thun nach den Werken derselben; sondern niederreißen sollst du [ihre Götzen] und zertrümmern ihre
25 Bildsäulen. * Dienet dem Ewigen, euerm Gotte; er wird segnen dein Brod und dein Wasser; ja, ich entferne jede Krankheit aus deiner Mitte ....
26 Und ich setze dann deine Gränze vom Schilfmeere bis an das Meer der Philister, und von der Wüste bis an den Strom (Euphrath); denn ich gebe die Bewohner des Landes in deine Hand,
27 daß du sie vertreibest vor dir. * Schließe keinen Bund mit ihnen und mit ihren
28 Göttern. * Sie sollen nicht in deinem Lande wohnen, damit sie dich nicht zur Sünde wider mich verleiten; denn du könntest ihren Göttern dienen, und sie würden dir zum Fallstrick werden". (23, 1—25. 31—35.)

23.

Mose liest dem Volke die Gesetze vor. Feierliche Annahme derselben und Bestätigung des Bundes. Mose besteigt abermals den Berg, um die zwei Tafeln zu empfangen.

1 Mose kam und berichtete dem Volke alle Worte Gottes und alle Rechte. Da antwortete das ganze Volk einstimmig, und sprach: „Alle Worte, die der Ewige geredet hat, wollen wir thun".
2 Und es schrieb Mose alle Worte Gottes nieder, und machte sich des Morgens frühe auf, und erbaute einen Altar unten am Berge, mit zwölf Denksäulen, nach den zwölf Stämmen Israel's.
Dann sandte er die Jünglinge der Kinder Israel, und diese brachten Brandopfer dar und opferten Stiere als Freudenopfer. Er nahm aber die Hälfte des Blutes und that es in Becken, und die andere Hälfte sprengte er auf den Altar. Hierauf nahm er das Buch des Bundes und las es dem Volke vor. Da antworteten sie: „Alles, was der Ewige geredet hat, wollen wir thun, wir wollen gehorchen!" Und Mose nahm das Blut und sprengte es auf das Volk, und sprach: „Seht, das ist das Blut des Bundes, den der Ewige mit euch geschlossen hat auf alle diese Worte!"
Hernach stieg Mose hinauf mit Aaron 3
und Nadab und Abihu und siebenzig von den Aeltesten Israel's. [Da hatten sie Gesichte,] und sie schauten den Gott Israel's; und unter seinen Füßen war es wie ein Werk aus leuchtendem Sapphir, wie der Himmel selbst in seiner Klarheit. Er legte aber seine Hand nicht an die Edeln der Söhne Israel's; sie hatten Gesichte Gottes, und aßen und tranken. [1])
Und Gott sprach zu Mose: „Komme 4
herauf zu mir auf den Berg und bleibe daselbst; daß ich dir gebe die steinernen Tafeln mit der Lehre und dem Gebote, die ich geschrieben habe, um sie zu belehren". Da machten Mose und sein Diener Josua sich auf, und Mose stieg auf den Berg Gottes. Zu den Aeltesten aber sprach er: „Bleibet hier, bis daß wir zu euch zurückkehren! Seht, Aaron und Hur (Chur) sind bei euch; wer eine Rechtssache hat, der trete zu ihnen hin".
Also stieg Mose auf den Berg. Es 5
bedeckte aber die Wolke den Berg; die Herrlichkeit Gottes ruhte auf dem Berge Sinai. So bedeckte ihn die Wolke sechs Tage, und am siebenten Tage rief Gott aus derselben dem Mose zu. Da war die Erscheinung der Herrlichkeit Gottes wie verzehrendes Feuer auf dem Gipfel

[1]) S. die verschiedenen Erklärungen bei Raschi und Aben Esra z. St.

Digitized by Google

des Berges, vor den Augen der Kinder Israel. Mose aber ging in die Wolke hinein, und stieg den Berg hinan. — Mose war auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.

24.

Vorschriften über das Stiftszelt und die Geräthe desselben.

1 Gott sprach zu Mose, wie folgt:

Rede zu den Kindern Israel, daß sie mir Gaben bringen; von Jeglichem, den sein Herz dazu bewegt, sollt ihr die Gabe für mich nehmen. Und dies ist die Gabe, die ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber und Kupfer; blauen Purpur und rothen Purpur, Karmesin, Byssus und Ziegenhaare; rothgefärbte Widderfelle, Tachaschfelle und Akazienholz; Oel zur Beleuchtung, Gewürze zum Salböl und zum Räucherwerk; Schohamsteine (Onyxsteine) und Edelsteine zum Einsetzen für das Ephod und den Brustschild.

2 Sie sollen mir ein Heiligthum machen, und ich will wohnen in ihrer Mitte. (25, 8.) Ganz nach dem Vorbilde, das ich dir zeige, sollt ihr dasselbe machen, sowohl die Wohnung als alle ihre Geräthe.

3 Für die Wohnung lasse zehn Teppiche machen; aus gezwirntem Byssus, blauem und rothem Purpur und Karmesin sollst du sie machen lassen, und zwar mit Cherubim-Gestalten, ein Werk des Kunstwebers. Acht und zwanzig Ellen lang und vier Ellen breit sei jeder Teppich. Je fünf Teppiche sollen an einander geheftet werden. Lasse außen an dem einen Theile der Teppiche fünfzig purpurblaue Schleifen machen, und diesen gegenüber fünfzig purpurblaue Schleifen an dem andern Theile. Dazu lasse fünfzig goldene Spangen machen, mit denen du die Teppiche zusammenfügest, so daß die Wohnung ein Ganzes sei. Auch sollst du Teppiche von Ziegenhaar machen lassen, die zum Zelte über die Wohnung dienen. Ueber das Zelt aber lasse eine Decke aus rothgefärbten Widderfellen machen, und über diese eine Decke von Tachaschfellen.

4 Die Bretter der Wohnung lasse aus Akazienholz machen; sie sollen aufrecht stehen. Zwei silberne Füße seien unter jedem Brette. Lasse auch Riegel aus Akazienholz machen. Die Bretter und die Riegel sollst du mit Gold überziehen, und die Ringe, die als Behälter für die Riegel dienen, von Gold machen lassen.

5 Lasse eine Lade aus Akazienholz machen; dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und anderthalb Ellen hoch soll sie sein. Lasse sie von innen und außen mit reinem Golde überziehen, und ringsum an dieselbe einen goldenen Kranz machen. Lasse dazu vier goldene Ringe gießen und an die vier Ecken der Lade setzen; zwei Ringe seien auf der einen, und zwei Ringe auf der andern Seite. Lasse Stangen aus Akazienholz machen und mit Gold überziehen. Diese Stangen sollst du in die Ringe bringen lassen, die an der Seite der Lade sind; sie sollen dazu dienen, die Lade zu tragen. In den Ringen der Lade sollen die Stangen bleiben; sie sollen nicht weggenommen werden. In die Lade aber sollst du das Zeugniß (Gesetz) legen, welches ich dir geben werde.

6 Lasse einen Deckel aus reinem Golde machen; dritthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit soll er sein. Lasse zwei Cherubim aus Gold machen, und zwar von getriebener Arbeit, so daß sie aus den beiden Enden des Deckels hervorragen. Die Cherubim sollen oben ihre Flügel ausbreiten, und mit denselben den Deckel beschatten; ihre Gesichter aber sollen einander zugewandt und gegen den Deckel gerichtet sein. Den Deckel sollst du oben auf die Lade legen, nachdem du in dieselbe das Zeugniß gelegt hast, das ich dir geben werde. Ich werde dich daselbst zu mir kommen lassen, und von dem Deckel herab, zwischen

Digitized by Google

den beiden Cherubim hervor, die auf der Lade des Zeugnisses sind, zu dir reden [und dir kund thun] Alles, was ich dir gebiete für die Kinder Israel.

7 Lasse einen Tisch aus Akazienholz machen; zwei Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch soll er sein. Lasse ihn mit reinem Golde überziehen, und einen goldenen Kranz ringsum an denselben machen. Du sollst nämlich ringsum an den Tisch eine handbreite Leiste machen lassen, und ringsum an diese den goldenen Kranz. Lasse auch vier goldene Ringe machen und an die vier Ecken des Tisches setzen, die über seinen vier Füßen sind. Nahe unter der Leiste sollen die Ringe sein; sie sollen als Behälter für die Stangen dienen, um den Tisch zu tragen. Die Stangen sollst du aus Akazienholz machen und mit Gold überziehen lassen; mit diesen wird der Tisch getragen. Auch sollst du für denselben die Schüsseln, Schalen, Platten und Röhren machen lassen, mit denen er gedeckt wird; aus reinem Golde sollst du sie machen lassen. Auf den Tisch sollst du die Schaubrode [1]) legen, daß sie beständig vor meinem Angesichte seien.

8 Lasse einen Leuchter aus reinem Golde machen; von getriebener Arbeit soll er gemacht werden; sein Fuß, sein Schaft, seine Kelche, seine Knöpfe und seine Blumen sollen aus ihm herausgearbeitet sein. Sechs Arme sollen aus seinen Seiten hervorgehen; drei aus der einen, drei aus der andern Seite. An jedem Arme seien drei mandelblüthenförmige Kelche, mit Knopf und Blume. An dem Leuchter selbst seien vier mandelblüthenförmige Kelche, mit Knopf und Blume. Dabei soll ein Knopf unter jedem Paar Arme sein, die aus ihm hervorgehen. Knöpfe und Arme sollen aus dem Leuchter selbst herausgearbeitet sein; ganz aus einem Stücke reinen Goldes, von getriebener Arbeit soll er sein. Sieben Lampen aber sollst du ihm machen lassen. Wenn man die Lampen anzündet, so soll es gegen die Vorderseite leuchten. Auch seine Zänglein und Aschgefäße seien von reinem Golde. Aus einem Kikar (Talent) reinen Goldes soll man ihn machen, sammt allen diesen Gefäßen. Siehe zu, daß du ihn nach dem Vorbilde machen lassest, das dir [hier] auf dem Berge gezeigt wird.

9 Lasse einen Vorhang aus blauem und rothem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus machen; ein Werk des Kunstwebers soll er sein, mit Cherubim-Gestalten. An vier Säulen von Akazienholz, die mit Gold belegt sind, sollst du ihn befestigen; die Haken dazu seien von Gold, und die vier Füße, auf denen die vier Säulen ruhen, von Silber. Hänge den Vorhang unter die Spangen [, mit welchen die Teppiche zusammengefügt werden], und bringe innerhalb des Vorhanges die Lade des Zeugnisses, so daß der Vorhang scheide zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. Den Tisch aber setze außerhalb des Vorhanges, auf die nördliche Seite; und den Leuchter dem Tische gegenüber, auf die südliche Seite der Wohnung.

10 Lasse aber auch einen Räucheraltar machen; aus Akazienholz sollst du ihn machen lassen. Seine Länge sei eine Elle, und seine Breite eine Elle, so daß er ein Geviert bilde; seine Höhe aber sei zwei Ellen. Die Hörner desselben sollen aus Einem Stücke mit ihm sein. Lasse ihn mit reinem Golde überziehen, die Platte, die Wände und die Hörner; und lasse einen goldenen Kranz rings um ihn machen. Unterhalb des Kranzes, an den Winkeln seiner Seiten, sollst du zwei goldene Ringe machen lassen; sie sollen als Behälter für die Stangen dienen, um den Altar zu tra-

[1]) Zwölf Brode aus feinem Weizenmehl, die jeden Sabbath neu aufgelegt wurden. Die weggenommenen Schaubrode wurden von den Priestern verzehrt.

Digitized by Google

gen. Lasse die Stangen aus Akazienholz machen, und mit Gold überziehen. Diesen Altar sollst du außerhalb des Vorhanges stellen, der vor der Lade des Zeugnisses ist, vor dem Deckel, der über dem Zeugnisse ist, woselbst ich dich zu mir kommen lasse. Auf demselben soll Aaron jeden Morgen das Räucherwerk der Spezereien darbringen; wenn er die Lampen reinigt, soll er es darbringen. Und wenn er die Lampen anzündet, gegen Abend, soll er es abermals darbringen; ein beständiges Räucherwerk vor dem Ewigen soll es sein, bei [allen] eueren Geschlechtern. Ihr sollt auf diesem Altare kein gemeines Räucherwerk, noch Brand- und Speiseopfer darbringen; auch Trankopfer sollt ihr nicht auf ihn bringen. Einmal im Jahre aber soll Aaron sühnen an den Hörnern desselben; von dem Blute des Sündopfers der Versöhnung soll er [auf ihn bringen, um zu] sühnen über ihn einmal im Jahre, bei [allen] euern Geschlechtern. Hochheilig ist er dem Ewigen.

11 Für den Eingang des Zeltes lasse einen Vorhang aus blauem und rothem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus machen; ein Werk des Kunstwebers soll er sein. Zu diesem Vorhange lasse fünf Säulen aus Akazienholz machen, und mit Gold überziehen; die Haken dazu seien von Gold. Fünf kupferne Füße aber sollst du zu denselben gießen lassen.

12 Lasse den Opferaltar aus Akazienholz machen. Er soll fünf Ellen in die Länge und fünf Ellen in die Breite haben, so daß er ein Geviert bilde; seine Höhe aber sei drei Ellen. An seine vier Ecken lasse Hörner machen, die aus Einem Stücke mit ihm sind; und lasse ihn mit Kupfer überziehen. Lasse dazu die Töpfe machen, die für die Asche dienen, sowie die Schaufeln, Becken, Gabeln und Kohlenpfannen; alle seine Geräthe sollst du aus Kupfer machen lassen. Lasse für den Altar ein Gitter machen, ein Netzwerk aus Kupfer, mit vier kupfernen Ringen an den vier Ecken. Lasse es unterhalb des Randes am Altare befestigen, so daß es bis an die Hälfte des Altares reiche. Auch sollst du für denselben Stangen aus Akazienholz machen, und mit Kupfer überziehen lassen. Die Stangen sollen in die Ringe gesteckt werden, daß sie an beiden Seiten des Altares seien, wenn man ihn tragen will. Hohl, aus Tafeln zusammengesetzt, sollst du ihn machen lassen; so wie es dir [hier] auf dem Berge gezeigt wird, soll er gemacht werden.

Um die Wohnung aber sollst du einen 13
Vorhof machen lassen. An der südlichen Seite desselben seien Umhänge von gezwirntem Byssus, hundert Ellen lang. Dazu lasse zwanzig Säulen und zwanzig kupferne Füße machen; die Haken an den Säulen und ihre Stangen seien von Silber. Ebenso seien die Umhänge auf der nördlichen Seite (also ebenfalls der Länge nach) hundert Ellen lang. Dazu gehören zwanzig Säulen und zwanzig kupferne Füße; die Haken an den Säulen und ihre Stangen seien von Silber. Der Breite nach seien an der westlichen Seite des Vorhofes fünfzig Ellen Umhänge, zehn Säulen und zehn Füße. Die Breite des Vorhofes an der östlichen Seite sei ebenfalls fünfzig Ellen. An jeder Seite [des Einganges] seien fünfzehn Ellen Umhänge, drei Säulen und drei Füße. Für den Eingang des Vorhofes aber lasse einen Vorhang von zwanzig Ellen machen; aus blauem und rothem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, ein Werk des Buntwirkers soll er sein. Zu demselben sollst du vier Säulen und vier Füße machen lassen. Alle Säulen des Vorhofes ringsum seien mit silbernen Stangen versehen; ihre Haken seien von Silber, und ihre Füße von Kupfer. Die Länge des Vorhofes sei hundert Ellen, und die Breite

Digitized by Google

fünfzig Ellen; die Höhe [der Umhänge] sei fünf Ellen. Aus gezwirntem Byssus sollen sie sein. [1])

25.

Vorschriften über die Gewänder der Priester. Bezalel und Oholiab, die Werkmeister. Der Sabbath. Gott gibt dem Mose die zwei Tafeln.

1 [Ferner sprach Gott zu Mose:]
Lasse deinen Bruder Aaron, und Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar, die Söhne desselben, zu dir treten aus der Mitte der Kinder Israel, daß sie mir als Priester dienen. Lasse deinem Bruder Aaron heilige Kleider machen, zur Ehre und zum Schmucke. Rede deßhalb mit allen Kunstverständigen, die ich erfüllt habe mit dem Geiste der Weisheit; sie sollen die Kleider Aaron's machen, um ihn zu heiligen, daß er mir als Priester diene.

2 Dieses aber sind die Kleider, die sie machen sollen: einen Brustschild, ein Ephod, ein Oberkleid, einen Leibrock von zellenförmigem Gewebe, einen Kopfbund und einen Gürtel. Für deinen Bruder Aaron und auch für seine Söhne sollen sie heilige Kleider machen, daß sie mir als Priester dienen. Dazu sollen sie das Gold, den blauen und den rothen Purpur, das Karmesin und den Byssus nehmen.

3 Das Ephod sollen sie aus Gold, blauem und rothem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus machen; ein Werk des Kunstwebers soll es sein. Es soll zwei anschließende Schulterbänder haben an seinen beiden Enden, so daß sie verbunden werden. Das Gürtelband, welches daran ist, soll aus Einem Stücke mit ihm sein und von gleicher Arbeit, von Gold, blauem und rothem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. Du sollst aber zwei Onyrsteine nehmen und die Namen der Söhne Israel's hineingraben lassen; je sechs Namen in einen Stein, nach der Geburtsfolge. Nach der Arbeit des Steinschneiders, wie ein Siegel gestochen wird, sollst du die Namen der Söhne Israel's eingraben lassen. Mit goldenen Fassungen sollen die beiden Steine umgeben sein, und auf die Schulterbänder des Ephod sollst du sie setzen lassen, als Steine des Gedächtnisses für die Söhne Israel's; Aaron soll deren Namen auf seinen beiden Schultern tragen, zum Gedächtniß vor dem Ewigen.

4 Lasse also goldene Fassungen machen, wie auch zwei Ketten von reinem Golde, und zwar schnurähnlich, von geflochtener Arbeit. Diese nämlich sollst du an die Fassungen setzen lassen.

5 Den Brustschild des Ausspruches (Schild des Gerichtes) sollst du in Kunstweberarbeit, wie die Arbeit des Ephod, machen lassen; aus Gold, blauem und rothem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus lasse ihn machen. Geviert und doppelt soll er sein; eine Spanne seine Länge, und eine Spanne seine Breite. In denselben sollst du eingefaßte Edelsteine setzen lassen, vier Reihen Steine, und zwar: die erste Reihe: Odem (Carniol), Piteda (Topas)

---

[1]) In dem Vorhofe (100 E. lang, 50 E. breit, 5 E. hoch) war der Opferaltar aufgestellt. Außer diesem war daselbst ein ehernes Waschbecken, welches auf einem ehernen Gestelle ruhte. Von dem Vorhofe kam man in die eigentliche Wohnung, welche 10 E. lang, 10 E. breit und 10 E. hoch war. Der Vorhang schied dieselbe in das Heilige und Allerheiligste. Das Heilige war 20 E. lang, 10 E. breit und 10 E. hoch; das Allerheiligste 10 E. lang, 10 E. breit und 10 E. hoch. Die Geräthe des Heiligen waren: der goldene Tisch (auf der rechten, d. h. nördlichen Seite), der goldene Leuchter (auf der linken Seite) und der goldene Altar für das Räucherwerk. Nur die Priester durften das Heilige betreten. In dem Allerheiligsten war die Bundeslade. Dasselbe durfte (außer Mose) nur der Hohepriester betreten, und zwar nur am Versöhnungstage.

Digitized by Google

und Bareketh (Smaragd); die zweite Reihe: Nophech (Carfunkel), Sapphir und Jahalom (Diamant); die dritte Reihe: Leschem (Opal), Schebo (Achat) und Ahelema (Amethyst); und die vierte Reihe: Tarsis (Chrysolith), Schoham (Onyx) und Jaschephe (Jaspis). [1]) Mit goldener Fassung sollen sie eingesetzt werden. Zwölf Steine seien es, nach den Namen der Söhne Israel's; wie Siegel gestochen wird, soll auf einem jeden je ein Name eingegraben sein, nach den zwölf Stämmen.

6 Du sollst aber an den Brustschild schnurähnliche Ketten von geflochtener Arbeit aus reinem Golde machen lassen. Ferner sollst du für denselben zwei goldene Ringe machen, und an die beiden Ecken des Brustschildes befestigen lassen. Die beiden geflochtenen Ketten lasse dann an die beiden Ringe setzen, die an den beiden Ecken des Brustschildes sind. Die zwei Enden der geflochtenen Ketten aber sollst du in die zwei Fassungen bringen, und diese dann auf die Schulterbänder des Ephod, nach der Vorderseite hin, setzen lassen. Noch zwei andere goldene Ringe sollst du machen, und solche an die beiden andern Ecken des Brustschildes setzen lassen, nämlich an den Saum, der dem Ephod zugekehrt ist, an die innere Seite. Ebenso lasse zwei goldene Ringe machen, und an die beiden Schulterbänder des Ephod setzen, und zwar unterhalb, gegen die Vorderseite hin, nahe bei der Naht, oberhalb des Gürtelbandes des Ephod. Man soll nämlich den Brustschild mit seinen Ringen, mittelst einer purpurblauen Schnur, an die Ringe des Ephod binden, damit er über dem Gürtelbande des Ephod bleibe; der Brustschild soll nicht wegrücken von dem Ephod. Wenn Aaron in das Heiligthum geht, soll er die Namen der Söhne Israel's in dem Schilde des Ausspruches auf seinem Herzen tragen, zum steten Gedächtnisse vor dem Ewigen. In den Schild des Ausspruches aber sollst du die Urim und Tummim (Licht und Recht) legen, daß sie auf dem Herzen Aaron's seien, wenn er vor den Ewigen kommt; Aaron soll das Recht der Kinder Israel beständig auf seinem Herzen tragen vor dem Ewigen.

Das Oberkleid zum Ephod sollst du 7
ganz von blauem Purpur machen lassen. Dessen obere Oeffnung sei in der Mitte, und ringsum an der Oeffnung sei eine Borte von Weberarbeit; es soll eine Oeffnung haben wie die eines Panzerhemdes, damit es nicht zerreiße. Unten an den Saum aber sollst du ringsum Granatäpfel von blauem und rothem Purpur und Karmesin machen lassen, und ringsum zwischen dieselben goldene Schellen. Je eine goldene Schelle und ein Granatapfel, je eine goldene Schelle und ein Granatapfel sei ringsum an dem Saume des Oberkleides. Aaron soll es tragen, wenn er den Dienst verrichtet; dessen Klang soll gehört werden, wenn er in das Heiligthum tritt vor den Ewigen, und wenn er herauskommt, auf daß er nicht sterbe.

Ferner sollst du ein Stirnblech von 8
reinem Golde machen, und (nach der Weise, wie ein Siegel gestochen wird) hineingraben lassen: Heilig dem Ewigen! Lasse es an eine purpurblaue Schnur befestigen, daß es an dem Kopfbunde bleibe; an der Vorderseite des Kopfbundes soll es sein. Es sei also an der Stirne Aaron's; mit ihm soll er die Schuld der Heiligthümer versöhnen, welche die Kinder Israel weihen, wenn sie irgend eine heilige Gabe bringen; es soll beständig an seiner Stirne sein, auf daß ihnen Gnade werde vor dem Ewigen.

Den Leibrock lasse aus Byssus weben, 9
und zwar zellenförmig; auch den Kopf-

[1]) Die Namen der Edelsteine können nicht mit Sicherheit übersetzt werden; die hier beigefügten Erklärungen beruhen auf Vermuthungen einzelner Ausleger.

Digitized by Google

bund sollst du aus Byssus machen lassen. Den Gürtel aber lasse in Kunstwirkerarbeit machen.

10 Für die Söhne Aaron's sollst du Leibröcke machen lassen, wie auch Gürtel und hohe Mützen, zur Ehre und zum Schmucke. — Auch Hüftkleider von Linnen sollst du für Aaron und seine Söhne machen lassen; von den Hüften bis an die Schenkel sollen sie reichen.

11 Ich heilige das Stiftszelt und den Altar, und heilige Aaron und seine Söhne, daß sie meine Priester seien. Ich will wohnen unter den Kindern Israel und will ihr Gott sein. Sie sollen erkennen, daß Ich, der Ewige, ihr Gott bin, der ich sie aus dem Lande Aegypten geführt habe, auf daß ich unter ihnen wohne, Ich, der Ewige, ihr Gott. (29, 44—46.)

12 Ferner sprach Gott zu Mose, wie folgt:

Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn Uri's, des Sohnes Hur's (Chur's), vom Stamme Juda. Ich habe ihn erfüllt mit göttlichem Geiste, mit Weisheit und Verstand, mit Einsicht und aller Fertigkeit, daß er verstehe, Gebilde zu ersinnen und zu verfertigen in Gold, Silber und Kupfer, wie auch die Steine zum Einsetzen und das Holz zu bearbeiten, und jegliche Kunstarbeit auszuführen. Ich habe ihm aber auch zur Seite gegeben den Oholiab, Sohn Ahisamach's, vom Stamme Dan, und habe Weisheit gelegt in das Herz aller Kunstverständigen, daß sie machen Alles, was ich dir geboten, nämlich: das Stiftszelt, die Lade für das Zeugniß und den Deckel über dieselbe, sowie alle Geräthe des Zeltes; den Tisch und dessen Geräthe, den Leuchter von reinem Golde und alle seine Geräthe, sowie den Räucheraltar; den Opferaltar sammt allen seinen Geräthen, sowie das Becken und dessen Gestell; die Amtskleider, die heiligen Kleider für Aaron, den Priester, und die Kleider seiner Söhne; das Salböl und das Räucherwerk von Spezereien für das Heiligthum. Alles dieses sollen sie ganz so machen, wie ich dir geboten habe.

Ferner sprach Gott zu Mose: Rede 13
zu den Kindern Israel, und sage ihnen: Vor Allem sollt ihr meine Sabbathe beobachten; denn er (der Sabbath) ist ein Zeichen zwischen mir und euch bei [allen] eueren Geschlechtern, damit ihr erkennet, daß Ich, der Ewige, euch heilige. Beobachtet den Sabbath, denn er ist ein Heiligthum für euch; wer ihn entweihet, soll des Todes sterben; jegliche Person, die an demselben eine Arbeit verrichtet, soll vertilgt werden aus der Mitte ihres Volkes. (31, 12—14.) Also sollen die Kinder Israel den Sabbath beobachten, daß sie den Sabbath halten als ewigen Bund bei [allen] ihren Geschlechtern. Zwischen mir und den Kindern Israel sei er ein Zeichen auf ewig; denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde gemacht, und am siebenten Tage hat er geruhet und gefeiert. (31, 16. 17.)

Nachdem aber Gott mit Mose geredet 14
hatte auf dem Berge Sinai, gab er ihm die zwei Tafeln des Zeugnisses, Tafeln von Stein, [deren Schrift] mit dem Finger Gottes geschrieben.

26.

Das goldene Kalb.

Als aber das Volk sah, daß Mose 1
zögerte, vom Berge herabzukommen, da versammelte es sich um Aaron, und sprach zu ihm: „Auf, mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Mann Mose, der uns aus dem Lande Aegypten heraufgeführt hat, — wir wissen nicht, was ihm widerfahren ist".

Und es sprach Aaron zu ihnen: 2
„Nehmet die goldenen Ringe ab, die euere Weiber, euere Söhne und euere Töchter an den Ohren haben, und bringet sie mir". Da nahm alles Volk

Digitized by Google

die goldenen Ringe ab, und brachte sie dem Aaron. Er aber nahm das Gold aus ihrer Hand, und bildete es in einer Form und machte daraus ein gegossenes Kalb. Da sprachen sie: „Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Lande Aegypten heraufgeführt haben!“

3 Als Aaron solches sah, bauete er einen Altar vor ihm, und rief aus: „Ein Fest des Ewigen ist morgen!“ Sie aber machten sich des andern Tages frühe auf, brachten Brandopfer dar und führten Freudenopfer herzu, und setzten sich hin, um zu essen und zu trinken, und standen dann auf, um sich zu belustigen.

4 Da sprach Gott zu Mose: „Gehe hinab! denn ausgeartet ist dein Volk, das du aus dem Lande Aegypten heraufgeführt hast. Schnell sind sie abgewichen von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, haben es angebetet und ihm geopfert, und haben gesprochen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Lande Aegypten heraufgeführt haben! — Ich sehe dieses Volk —, und wahrlich, es ist ein hartnäckiges Volk. So lasse mich denn, daß mein Zorn wider sie entbrenne, und ich sie vernichte; dich aber will ich zu einem großen Volke machen“.

5 Da flehete Mose vor dem Ewigen seinem Gotte, und sprach: „Warum, o Herr, soll dein Zorn entbrennen wider dein Volk, das du aus dem Lande Aegypten geführt hast mit großer Kraft und mit starker Hand? Warum sollen die Aegypter sprechen: Er hat sie zu ihrem Verderben herausgeführt, um sie hinsterben zu lassen im Gebirge und sie von dem Erdboden zu vertilgen? Lasse ab von der Gluth deines Zornes, und bedenke dich wegen des Bösen, das du über dein Volk verhängen willst. Gedenke des Abraham, Isaak und Israel, deiner Diener, denen du geschworen hast bei dir, und zu denen du gesprochen hast: Ich will euere Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich geredet habe, sollen euere Nachkommen ewiglich besitzen“. Und Gott bedachte sich wegen des Bösen, das er über sein Volk verhängen wollte.

6 Da wandte sich Mose, und stieg vom Berge herab, die zwei Tafeln des Zeugnisses in der Hand, Tafeln, die von beiden Seiten (von der Vorder- und von der Rückseite) beschrieben waren. Die Tafeln waren ein Werk Gottes, und die Schrift war eine Schrift Gottes, eingegraben in die Tafeln.

7 Als nun Josua das Geschrei des Volkes hörte, da es jauchzte, sprach er zu Mose: „Ein Kriegsgeschrei ist im Lager!“ Mose aber sprach: „Das ist kein Siegesgeschrei und ist kein Geschrei der Niederlage; einen Wettgesang höre ich!“

8 Und es geschah, als Mose dem Lager nahete, und das Kalb sah und die Reigentänze, da entbrannte sein Zorn. Er warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berge, und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es im Feuer und zermalmte es zu Staub. Dann streuete er diesen auf das Wasser, und ließ die Kinder Israel davon trinken.

9 Und es sprach Mose zu Aaron: „Was hat dir dieses Volk gethan, daß du eine so große Sünde über dasselbe gebracht hast?“ Aaron aber sprach: „Möge doch der Zorn meines Herrn nicht entbrennen! Du kennest das Volk [und weißt], daß es im Argen ist. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Mann Mose, der uns aus dem Lande Aegypten heraufgeführt hat, — wir wissen nicht, was ihm widerfahren ist. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold? Und da nahmen sie solches [von den Ohren], und gaben es mir; ich warf es in's Feuer, und es ging daraus dieses Kalb hervor“.

Digitized by Google

10 Also sah Mose, daß das Volk verwildert war; denn Aaron hatte es verwildern lassen, zur Schmach vor seinen Widersachern. Er stellte sich daher an das Thor des Lagers, und rief: „Zu mir, wer dem Herrn angehört!“ Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levi's. Und er sprach zu ihnen: „So spricht der Herr, der Gott Israel's: Leget ein Jeglicher sein Schwert an seine Hüfte, gehet hin und her im Lager, von Thor zu Thor, und erschlaget [Jeden, der sich empört, selbst] den Bruder, den Freund und den Verwandten“. Da thaten die Söhne Levi's, wie Mose gesprochen hatte, und es fielen von dem Volke an selbigem Tage bei dreitausend Mann. Mose aber sprach zu ihnen: „Weihet heute euere Hand dem Herrn! Denn Mancher war selbst wider seinen Sohn oder wider seinen Bruder. Heute soll euch aber auch Segen verliehen werden!“

11 Und es geschah am andern Morgen, da sprach Mose zu dem Volke: „Ihr habt eine große Sünde begangen; so will ich denn hinaufgehen zu dem Ewigen, vielleicht kann ich Versöhnung finden für euere Sünde“.

12 Also kehrte Mose zu dem Ewigen zurück, und sprach: „Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen, sie haben sich einen Gott von Gold gemacht! Möchtest du doch ihre Sünde vergeben! Wo aber nicht, so lösche mich doch aus dem Buche, das du geschrieben hast!“

13 Da sprach der Ewige zu Mose: „Wer gegen mich gesündigt hat, den will ich auslöschen aus meinem Buche. Nun aber gehe, führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir herziehen; aber am Tage der Ahndung werde ich an ihnen ahnden ihre Sünde“. Und es schlug der Ewige das Volk wegen des Kalbes, das sie sich von Aaron hatten machen lassen.

27.

Trauer des Volkes. Das Zelt Mose's. Josua.

Und es trauerte das Volk, und Keiner legte seinen Schmuck an. Der Ewige hatte nämlich zu Mose gesprochen: „Sage den Kindern Israel: Ihr seid ein hartnäckiges Volk. Würde ich einen Augenblick in deiner Mitte ziehen, so würde ich dich vertilgen; [1]) so lege denn deinen Schmuck ab, und ich werde wissen, was ich dir thun soll“. [Als nun Mose diese Worte verkündete,] da entkleideten sich die Kinder Israel ihres Schmuckes vom Berge Horeb her. 1

Mose aber nahm das Zelt, und schlug es außerhalb des Lagers auf, weit vom Lager entfernt, und nannte es Stiftszelt. [2]) Wer nun den Ewigen suchte [und ihn befragen wollte], mußte hinausgehen in das Stiftszelt, welches außerhalb des Lagers war. Und wenn Mose hinausging in das Zelt, stand alles Volk auf, und trat ein Jeglicher in die Thüre seines Zeltes, und schaute dem Mose nach, bis er in das Zelt kam. Sobald aber Mose in das Zelt kam, stieg die Wolkensäule hernieder, und stand am Eingange des Zeltes; dann redete Gott mit Mose. Alles Volk sah die Wolkensäule am Eingange des Zeltes stehen; und da erhoben sie sich und verbeugten sich, ein Jeglicher an der 2

[1]) D. h.: Wollte Gott nach seiner strengen Gerechtigkeit mit ihnen verfahren, so könnten sie nicht einen Augenblick bestehen. S. Ps. 90, 7. 8. Eben darum sind sie der Nähe Gottes nicht würdig, denn die Sünde trennt den Menschen von Gott. S. Jes. 59, 1. 2. Jene Gerechtigkeit Gottes ist aber zugleich wieder Liebe und Barmherzigkeit; indem Gott den Sünder straft, ruft er ihn zu sich zurück. In der Trauer über die Sünde soll der Mensch ihn wiederfinden. — [2]) Die meisten älteren Ausleger verstehen darunter das Zelt Mose's, welches also schon Stiftszelt (Zelt der Zusammenkunft) genannt wurde, weil „Jeder, der Gott suchte“, sich bei demselben einfand.

Digitized by Google

Thüre seines Zeltes. Es redete der Ewige mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Hernach kehrte Mose wieder in das Lager zurück; aber Josua, Sohn Nun's, sein Diener und Jünger, wich nicht aus dem Zelte.

28.

Mose's Bitte. Die Herrlichkeit Gottes.

1 Und es sprach Mose zu dem Ewigen: „Siehe, du sagst zu mir: Führe dieses Volk hinauf! und hast mir nicht kund gethan, wen du mit mir senden willst. Du hast aber zu mir gesprochen: Ich habe dich mit Namen [berufen und] auserseh'n, und du hast auch Gnade gefunden in meinen Augen. Wenn ich denn Gnade gefunden habe in deinen Augen, so thue mir doch deine Wege kund, auf daß ich dich erkenne! So möge ich Gnade finden in deinen Augen! Siehe auch, daß diese Nation dein Volk ist!" (33, 12. 13.)

2 Da sprach er: „Mein Angesicht wird voranziehen, und ich werde dich zur Ruhe führen!"

3 Und Mose sprach zu ihm: „Wenn dein Angesicht nicht voranziehet, so lasse uns nicht hinaufziehen von hier. Denn woran soll erkannt werden, daß ich Gnade gefunden in deinen Augen, ich und dein Volk? Nicht daran, daß du mit uns gehest, und daß wir also ausgezeichnet sind, ich und dein Volk, vor allen Völkern, die auf dem Erdboden sind?"

4 Da sprach der Ewige zu Mose: „Auch das will ich thun, was du gesagt hast; denn du hast Gnade gefunden in meinen Augen, und ich habe dich mit Namen berufen".

5 Und Mose sprach: „Lasse mich doch deine Herrlichkeit schauen!" (33, 18.)

6 Gott aber sprach: „Ich will alle meine Güte vorüberziehen lassen vor deinem Angesichte, und will ausrufen vor dir bei dem Namen [, der da heißt:] der Ewige, [1]) wie ich gnadenvoll bin dem, den ich begnadige, und erbarmungsvoll dem, dessen ich mich erbarme. Aber mein Angesicht kannst du nicht schauen; denn es kann kein Mensch mich sehen, der da lebt". (33, 19. 20.) „Siehe", sprach dann der Ewige, „hier ist ein Ort bei mir, stelle dich dahin auf den Felsen. Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, so will ich dich in die Kluft des Felsens stellen, und meine Hand über dich decken, bis ich vorüber bin. Wenn ich dann meine Hand von dir nehme, so wirst du meinen Rücken sehen; aber mein Angesicht kann nicht gesehen werden" [2])

29.

Neue Gesetzestafeln. Offenbarung Gottes. Seine Wege. Die Kananiten. Mose's strahlendes Angesicht.

1 Und es sprach der Ewige zu Mose: „Haue dir zwei steinerne Tafeln aus, wie die ersten waren, und ich will auf diese Tafeln die Worte schreiben, welche auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast. Und halte dich bereit auf den Morgen! Am Morgen sollst du auf den Berg Sinai steigen und daselbst meiner harren auf dem Gipfel des Berges. Es soll aber Niemand mit dir hinaufsteigen, und Niemand sich sehen

[1]) Der höchste und heiligste Name Gottes, der die tiefste Ehrfurcht und Demuth vor ihm erwecken muß, erinnert an alle seine Eigenschaften, so auch an seine Treue und unaussprechliche Liebe. S. Ps. 90, 1. 17. — [2]) Kein Mensch vermag das Wesen und die erhabenen Eigenschaften Gottes vollkommen zu erkennen. Wir sehen jedoch seine Werke, wir erkennen die Spuren seines Waltens, wir empfangen seine Wohlthaten und fühlen das Walten seiner Liebe, in deren Schutze wir geborgen sind. Geheimnisse wollte Gott uns nicht enthüllen; aber so viel ist uns geoffenbart, als für uns zu wissen nothwendig und heilsam ist. S. Spr. d. nachbibl. Zeit, IV, 26. 27. Sirach 43, 30—33. Deuter. 30, 11—14; 29, 28. Sirach 3, 17—24.

Digitized by Google

lassen auf dem ganzen Berge; auch sollen die Schafe und die Rinder nicht in der Nähe dieses Berges weiden".

2 Da hauete Mose zwei steinerne Tafeln aus, wie die ersten waren, und machte sich am Morgen auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm Gott geboten hatte; die zwei steinernen Tafeln aber hielt er in seiner Hand.

3 Und es kam der Herr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst neben ihn, und rief aus den Namen: der Ewige. Es zog der Herr an seinem Angesichte vorüber, und rief: „Der Ewige, der Ewige, Gott [der Allmächtige], barmherzig und gnädig, langmüthig und voller Huld und Treue, bewahrt die Liebe bis in's tausendste Geschlecht, vergibt Vergehen, Missethat und Sünde, läßt aber auch nicht ungeahndet, sondern ahndet die Schuld der Väter an den Kindern und Kindeskindern, bis in das dritte und vierte Geschlecht". [1]) (34, 5—7.)

4 Da warf sich Mose eilend zur Erde nieder, und betete an, und sprach: „Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, o Herr, so ziehe du doch selbst in unserer Mitte; denn es ist ein hartnäckiges Volk; du aber mögest unser Vergehen und unsere Sünde vergeben, auf daß du uns zu deinem Eigenthume machest".

5 Und der Herr sprach: „Siehe, ich schließe einen Bund [mit dir]: vor deinem ganzen Volke will ich Wunder thun, dergleichen niemals geschaffen worden auf der ganzen Erde, oder bei irgend einer Nation; das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll sehen [, daß solches mein Werk,] das Werk des Ewigen; denn furchtbar wird es sein, was ich mit dir thue. — Beachte wohl, was ich dir heute gebiete! Siehe, ich treibe aus vor dir die Amoriten, die Kananiten, die Hethiten, die Pheresiten, die Heviten und die Jebusiten. Hüte dich, daß du keinen Bund schließest mit den Einwohnern des Landes, in welches du kommst; damit sie nicht zum Fallstricke werden in deiner Mitte. Vielmehr sollt ihr ihre Altäre niederreißen, ihre Standbilder zertrümmern und ihre Haine umhauen. Denn du sollst keinen andern Gott anbeten; denn der Ewige —, Eiferer ist sein Name, er ist ein eifervoller Gott. (34, 14.) Schließe also keinen Bund mit den Einwohnern des Landes! Sie würden, wenn sie mit ihren Göttern buhlen und ihnen opfern, auch dich einladen, daß du von ihren Opfern essest. Du aber möchtest dann auch von ihren Töchtern nehmen für deine Söhne, und ihre Töchter würden, wenn sie mit ihren Göttern buhlen, auch deine Söhne verleiten, daß sie mit ihren Göttern buhlen. [Götzen,] gegossene Götterbilder sollst du dir nicht machen". (34, 17.)

6 Hernach sprach der Herr zu Mose: „Schreibe dir diese Worte auf, denn auf den Inhalt dieser Worte schließe ich einen Bund mit dir und mit Israel". (34, 27.)

7 Mose war daselbst bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod und trank kein Wasser. Und der Herr schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte. (34, 28.)

8 Als nun Mose vom Berge Sinai herabkam, mit den zwei Tafeln des Zeugnisses in der Hand, da wußte er nicht, daß sein Angesicht strahlte, seitdem der Herr mit ihm geredet hatte. Als aber Aaron und ganz Israel ihn erblickten, siehe, da strahlte sein Angesicht; und sie fürchteten sich, ihm zu nahen. Da rief ihnen Mose; und Aaron und alle Fürsten der Gemeinde wandten sich zu ihm, und er redete mit ihnen. Hernach nahten alle Kinder Israel, und er gebot ihnen Alles, was der Herr zu ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. Nachdem aber Mose mit ihnen geredet

[1]) Vgl. Ez. 18 u. 33. Ps. 103.

Digitized by Google

hatte, that er eine Decke über sein Angesicht.

9 Wenn dann Mose vor den Ewigen kam, um mit ihm zu reden, nahm er die Decke ab, bis er hinauskam. Wenn er aber hinausging und den Kindern Israel verkündete, was ihm geboten worden, da sahen die Kinder Israel sein Angesicht, wie es strahlte. Er that aber die Decke wieder über sein Angesicht, bis er hineinkam, um mit Gott zu reden.

30.

Das Volk bringt freiwillige Gaben zum Baue des Stiftszeltes.

1 Mose sprach zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, wie folgt: „Das ist, was der Ewige geboten hat:

Bringet Gaben dem Ewigen; Jeder, den sein Herz dazu bewegt, bringe die Gabe dem Ewigen, nämlich: Gold, Silber und Kupfer; blauen Purpur und rothen Purpur, Karmesin, Byssus und Ziegenhaare; rothgefärbte Widderfelle, Tachaschfelle und Akazienholz; Oel zur Beleuchtung, Gewürze zum Salböl und zum Räucherwerk; Onyxsteine und Edelsteine zum Einsetzen für das Ephod und für den Brustschild. Und alle Kunstverständigen unter euch sollen kommen, und machen Alles, was der Ewige geboten hat; nämlich: die Wohnung, ihr Zelt und ihre Decke, ihre Haken und ihre Bretter, ihre Riegel, ihre Säulen und ihre Füße; die Lade und ihre Stangen, den Deckel, sowie den Vorhang zur Abscheidung [des Allerheiligsten]; den Tisch sammt den Stangen und allen Geräthen desselben, sowie das Schaubrod; den Leuchter und seine Geräthe und Lampen, nebst dem Oel zur Beleuchtung; den Räucheraltar und dessen Stangen, das Salböl, das Räucherwerk von Spezereien und den Vorhang für den Eingang zur Wohnung; den Opferaltar und sein kupfernes Gitter, seine Stangen und alle seine Geräthe; das Becken und dessen Gestell; die Umhänge des Vorhofes, seine Säulen und seine Füße, sowie den Vorhang für das Thor des Vorhofes; die Pflöcke der Wohnung, die Pflöcke des Vorhofes und ihre Seile; die Amtskleider zum Dienste im Heiligthum, die heiligen Kleider für Aaron, den Priester, und die Priesterkleider seiner Söhne".

Da ging die ganze Gemeinde der 2
Kinder Israel hinweg von Mose. Dann kam Jeglicher, den sein Herz antrieb, und Jeglicher, den sein Gemüth bewog, und brachte die Gabe für den Herrn, zum Werke des Stiftszeltes und zu aller Arbeit desselben, wie auch zu den heiligen Kleidern. Es kamen die Männer sammt den Frauen, alle mit willigem Herzen. Sie brachten Ohrringe, Nasenringe, Fingerringe und Gehänge, allerlei goldene Geräthe; so Jeglicher, der irgend eine Gabe von Gold dem Herrn geweihet hatte. Jeglicher aber, bei dem blauer oder rother Purpur, Karmesin, Byssus, Ziegenhaare, rothgefärbte Widderfelle oder Tachaschfelle zu finden waren, brachte dergleichen. Wer ferner eine Gabe von Silber oder Kupfer zu bringen hatte, brachte solche dem Herrn; und Jeglicher, bei dem sich Akazienholz fand zu irgend einer Arbeit des Werkes, der brachte solches. Alle kunstverständigen Frauen spannen mit ihren Händen und brachten Gespinnste von blauem und rothem Purpur, von Karmesin und Byssus; und welche der Frauen von ihrem Herzen angetrieben wurden und die Geschicklichkeit dazu besaßen, die spannen die Ziegenhaare. Die Fürsten aber brachten die Onyxsteine und die Edelsteine zum Einsetzen für das Ephod und für den Brustschild, wie auch das Gewürze und das Oel, zur Beleuchtung, zum Salböl und zum Räucherwerk der Spezereien. Also brachten die Kinder Israel freiwillige Gaben dem Herrn, jeglicher Mann und jegliche Frau, wie ihr Herz sie antrieb, beizutragen zu dem ganzen Werke, wel-

Digitized by Google

ches zu machen der Herr durch Mose geboten hatte.

3 Und es sprach Mose zu den Kindern Israel: „Seht, der Herr hat mit Namen berufen Bezalel, den Sohn Uri's, des Sohnes Hur's (Chur's), vom Stamme Juda. Ihn hat er erfüllt mit göttlichem Geiste, mit Weisheit und Verstand, mit Einsicht und aller Fertigkeit, daß er verstehe, Gebilde zu ersinnen und zu verfertigen in Gold, Silber und Kupfer, wie auch die Steine zum Einsetzen und das Holz zu bearbeiten, und jegliche Kunstarbeit auszuführen. Auch daß er unterweisen könne, hat er ihm in's Herz gegeben, ihm und Oholiab, Sohn Ahisamach's, vom Stamme Dan. Er hat sie mit Weisheit des Herzens erfüllt, daß sie machen allerlei Werk des kunstreichen Meisters [, der in Holz und Metall arbeitet], des Buntwirkers [, der] in blauem und rothem Purpur, in Karmesin und Byssus [arbeitet], und des Webers, jegliches Werk der Künstler und sinnigen Bildner".

31.

Die Werkmeister beginnen ihre Arbeit. Errichtung und Einweihung des Stiftszeltes.

1 Bezalel und Oholiab und alle kunstverständigen Männer, in welche Gott Weisheit und Verstand gelegt hatte, daß sie alle Arbeiten des heiligen Werkes auszuführen wüßten, machten Alles, wie es Gott geboten hatte.

2 Mose rief nämlich Bezalel und Oholiab und alle kunstverständigen Männer, in deren Herz Gott Weisheit gelegt hatte, Jeglichen, den sein Herz antrieb, daß er herantrete zu dem Werke, um es zu verfertigen. Sie nahmen von Mose alle Gaben, welche die Kinder Israel zur Arbeit des heiligen Werkes gebracht hatten, um es zu verfertigen. Dieselben brachten ihm aber noch mehr freiwillige Gaben jeglichen Morgen.

3 Und es kamen alle Künstler, die das Werk des Heiligthums verfertigten, Jeglicher von seinem Werke, das er verfertigte, und sprachen zu Mose: „Das Volk bringt mehr, als nöthig ist für das Werk, welches zu machen der Herr geboten hat". Da befahl Mose, daß man ausrief im Lager, wie folgt: „Niemand, weder Mann noch Weib, soll noch etwas verfertigen zur Gabe für das Heiligthum!" So wurde das Volk abgehalten, ferner zu bringen. Es war aber genug da für das ganze Werk, so daß man es machen konnte und noch übrig hatte.

4 Als nun das ganze Werk des Stiftszeltes vollendet war, brachten sie solches vor Mose. Er sah das ganze Werk, und da sie Alles so gemacht hatten, wie Gott geboten hatte, segnete er sie.

5 Und es geschah im ersten Monat des zweiten Jahres, am ersten des Monats, da wurde die Wohnung aufgerichtet.

6 Mose richtete die Wohnung auf. Er setzte die Füße derselben, stellte die Bretter auf, legte die Riegel an, und richtete die Säulen auf. Dann breitete er das Zelt über die Wohnung und that die Decke des Zeltes über dasselbe, wie der Herr ihm geboten hatte.

7 Er nahm das Zeugniß und legte es in die Lade, that die Stangen an die Lade, und legte den Deckel oben auf dieselbe. Dann brachte er die Lade in die Wohnung und hängte den abscheidenden Vorhang auf, und verdeckte also die Lade des Zeugnisses, wie der Herr ihm geboten hatte.

8 Er stellte den Tisch in das Stiftszelt, an die nördliche Seite der Wohnung, außerhalb des Vorhanges, und ordnete auf demselben die Brode vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte.

9 Er setzte den Leuchter in das Stiftszelt, dem Tische gegenüber, an die südliche Seite der Wohnung, und steckte die Lampen auf vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte.

10 Er setzte den goldenen Altar in das Stiftszelt, vor den Vorhang, und brachte auf demselben Räucherwerk von Spe-

Digitized by Google

zereien dar, wie der Herr ihm geboten hatte.
11 Er hängte den Vorhang auf an dem Eingange der Wohnung. Und den Brandopferaltar setzte er an die Thüre der Wohnung des Stiftszeltes, und brachte auf demselben die Brand- und Speiseopfer dar, wie der Herr geboten hatte.
12 Er setzte das Becken zwischen das Stiftszelt und den Altar, und that in dasselbe Wasser zum Waschen. Daraus wuschen Mose und Aaron und seine Söhne ihre Hände und ihre Füße. Wenn sie in das Stiftszelt hineingingen und wenn sie zum Altare hintraten, wuschen sie sich, wie der Herr geboten hatte.
13 Er richtete den Vorhof auf rings um die Wohnung und um den Altar, und hängte den Vorhang auf am Thore des Vorhofes. Also vollendete Mose das Werk. [1])

Da bedeckte die Wolke das Stiftszelt, 14
und die Herrlichkeit Gottes erfüllte die Wohnung. Es konnte Mose nicht in das Stiftszelt gehen, dieweil die Wolke auf demselben ruhete und die Herrlichkeit Gottes die Wohnung erfüllte.

Sobald aber die Wolke sich erhob 15
von der Wohnung, brachen die Kinder Israel auf, und setzten ihre Züge fort. Und so lange die Wolke sich nicht erhob, brachen sie nicht auf, [sie lagerten] bis zum Tage, da sie sich erhob. Denn die Wolke des Ewigen war über der Wohnung des Tages, und eine Feuerflamme war in ihr des Nachts, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, auf allen ihren Zügen.

Leviticus.

1.

Opfergesetze.

1 Und es rief der Ewige dem Mose zu und redete zu ihm aus dem Stiftszelte,
2 und sprach: * Rede zu den Kindern Israel und sage ihnen: Wenn Jemand von euch dem Ewigen ein Opfer darbringen will, so mögt ihr euere Opfergabe vom Viehe darbringen, vom Rindvieh oder vom Kleinvieh. (1, 1. 2.)
3 Wenn sein Opfer ein Brandopfer vom Rindvieh sein soll, so opfere er ein männliches, fehlerloses Stück. An den Eingang des Stiftszeltes soll er es bringen, daß es ihm gnädig aufgenommen werde vor dem Ewigen. * Und er
4 lege seine Hand auf den Kopf des Brandopfers, daß es ihm gnädig aufgenommen werde und ihm zur Sühne sei. (1, 3. 4.)
5 Wenn sein Opfer vom Kleinvieh sein soll, ein Brandopfer von den Schafen oder von den Ziegen, so opfere er [von diesen] ein männliches, fehlerloses Stück. (1, 10.)

Wenn er aber von den Vögeln ein 6
Brandopfer darbringen will dem Ewigen, so bringe er sein Opfer von den Turteltauben oder von den jungen Tauben. (1, 14.)

Bringt Jemand dem Ewigen ein 7
Speiseopfer dar, so sei dessen Opfer von dem feinsten Mehle, und er gieße Oel darauf, und lege Weihrauch darauf. * Er bringe es den Söhnen Aaron's, 8
den Priestern, und der Priester nehme davon eine Hand voll, nämlich von dem Mehle und von dem Oele, und nebst diesem allen Weihrauch, und lasse das Opfertheil in Rauch aufgehen auf dem Altar, zum lieblichen Geruch, als Feueropfer für den Ewigen. * Was aber 9
übrig bleibt von dem Speiseopfer, sei für Aaron und seine Söhne, als das Allerheiligste von den Feueropfern des Ewigen. (2, 1—3.)

[1]) S. auch Lev. 8 und 9 (Nr. 3 und 4).

Digitized by Google

10 Kein Speiseopfer, das ihr dem Ewigen darbringet, soll aus Gesäuertem bereitet werden; denn von allem Sauerteig und allem Honig sollt ihr nichts in Rauch aufgehen lassen als Feuer-
11 opfer vor dem Ewigen. * Als Opfer der Erstlinge [1]) sollt ihr sie darbringen dem Ewigen; aber auf den Altar dürfen sie nicht kommen zum lieblichen Geruch. (2, 11. 12.)
12 Alle deine Opfergaben sollst du mit Salz bestreuen; du darfst das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen an deinem Speiseopfer; bei jeglichem deiner Opfer sollst du Salz darbringen. (2, 13.)
13 Wenn du das Speiseopfer der Erstlinge [2]) dem Ewigen darbringst, so sollst du im Feuer geröstete Aehren, Graupen von frischen Körnern darbringen als
14 Speiseopfer deiner Erstlinge. * Und du sollst Oel darauf thun und Weihrauch darauf legen; ein Speiseopfer ist
15 es. * Und der Priester lasse das Opfertheil von den Graupen und dem Oele nebst allem Weihrauch in Rauch aufgehen, als ein Feueropfer vor dem Ewigen. (2, 14—16.)
16 Der Ewige redete zu Mose, und sprach:
17 Wenn Jemand sündigt und eine Untreue begehet gegen Gott, indem er nämlich seinem Nebenmenschen etwas abläugnet, es betreffe ein Unterpfand oder sonst etwas, das seiner Hand anvertraut worden, oder einen Raub, oder es sei, daß er seinem Nebenmenschen
18 [den Lohn] vorenthalte, * oder daß er Verlorenes gefunden habe und es abläugne und einen falschen Eid schwöre, oder es betreffe sonst irgend eine Sache, durch welche der Mensch sich versündigen
19 kann, indem er sie thut —; * wenn er also gesündigt hat und seine Schuld erkennt: so soll er zurückgeben, was er geraubt, oder was er mit Unrecht vorenthalten hat, oder das Unterpfand, das ihm anvertraut worden, oder das Verlorene, das er gefunden, * oder 20
was es auch sonst sein möge, wegen dessen er falsch geschworen hat; erstatten soll er es nach seinem ganzen Werthe, und ein Fünftheil desselben soll er noch hinzufügen; demjenigen, welchem es gehört, soll er es geben am Tage, da
er seine Schuld bekennt. * Als Schuld- 21
opfer vor dem Ewigen aber bringe er zu dem Priester einen fehlerlosen Widder von der Heerde, nach der Schätzung des Schuldopfers. [3]) * Und der Priester 22
sühne ihn vor dem Ewigen, daß ihm vergeben werde [4]) wegen dessen, was er gethan hat, indem er sich durch irgend etwas verschuldete. (5, 20—26.)

2.

Fortsetzung. Verbot des Unschlitts und des Blutes.

Und der Ewige redete zu Mose, und 1
sprach: * Gebiete dem Aaron und sei- 2
nen Söhnen, wie folgt:

Dies ist das Gesetz des Brandopfers: Das Brandopfer soll die ganze Nacht hindurch bis an den Morgen auf der Feuerstätte des Altares liegen, und das Feuer des Altares soll dabei in Brand erhalten werden. * Dann lege der Prie- 3
ster sein leinenes Gewand an und bekleide seinen Leib mit leinenen Hüftkleidern, und hebe die Asche des Brandopfers hinweg, das auf dem Altare vom Feuer verzehrt worden, und thue dieselbe neben den Altar. * Er ziehe 4
aber diese seine Kleider aus und lege andere Kleider an, um die Asche hinauszuschaffen, und zwar außerhalb des

---

[1]) Die zwei Brode, welche am Wochenfeste als Erstlinge der Weizenernte dargebracht wurden. Vgl. 23, 17. — [2]) Die Erstlinge der Gerstenernte, welche am zweiten Tage des Festes der ungesäuerten Brode (16. Nisan) dargebracht wurden. Vgl. 23, 10. — [3]) D. h. im Werthe von mindestens 2 Seckel Silbers (5, 15). — [4]) S. Num. 5, 5—8. Ezech. 33, 14—16.

Digitized by Google

5 Lagers, an einen reinen Ort. * Aber das Feuer auf dem Altare soll dabei stets in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen; der Priester soll jeden Morgen Holz [darauf legen und] daran anzünden, und darauf das Brandopfer ordnen und die Fettstücke der Freu-
6 denopfer in Rauch aufgehen lassen. *Ein beständiges Feuer soll auf dem Altare brennen, es soll nicht erlöschen.

7 Und dies ist das Gesetz des Speiseopfers: Darbringen sollen es die Söhne Aaron's vor dem Ewigen, an der Vor-
8 derseite des Altares. * Und man hebe davon eine Hand voll ab, nämlich von dem Mehle des Speiseopfers und von dem Oele desselben, und außerdem allen Weihrauch, der auf dem Speiseopfer ist, und lasse dieses Opfertheil dem Ewigen in Rauch aufgehen auf dem
9 Altare, zum lieblichen Geruch. * Was aber davon übrig bleibt, sollen Aaron und seine Söhne essen; in ungesäuerten Broden soll es gegessen werden; an heiliger Stätte, im Vorhofe des Stifts-
10 zeltes sollen sie es essen. * Es soll nicht gesäuert gebacken werden; als ihr Theil habe ich es ihnen gegeben von meinen Feueropfern; hochheilig ist es, wie das Sündopfer und wie das Schuldopfer.
11 * Alle Männlichen unter den Kindern Aaron's dürfen es essen, als ein ihnen für ewig bestimmtes Theil von den Feueropfern Gottes, bei [allen] eueren Geschlechtern; Alles, was daran anrührt, soll heilig sein. (6, 1—11.)

12 Der Ewige redete zu Mose, und sprach:

13 Dies ist das Opfer Aaron's und seiner Söhne, welches sie nämlich darbringen sollen am Tage, da sie gesalbt werden: ein Zehntel Epha des feinsten Mehles als tägliches Speiseopfer, die eine Hälfte desselben am Morgen, und
14 die andere Hälfte am Abend. * Jegliches Speiseopfer eines Priesters soll ganz verbrannt werden; es darf nicht gegessen werden. (6, 12. 13. 16.)

15 Der Ewige redete zu Mose, und sprach: * Rede zu Aaron und seinen 16
Söhnen, wie folgt:

Dies ist das Gesetz des Sündopfers: An der Stelle, wo das Brandopfer geschlachtet wird, soll das Sündopfer geschlachtet werden vor dem Ewigen; hoch-
heilig ist es. * Der Priester, welcher 17
das Sündopfer bringt, soll es essen; an heiliger Stätte soll es gegessen werden, im Vorhofe des Stiftszeltes. *Was 18
an dem Fleische anrührt, soll heilig sein; und wenn etwas von dem Blute auf ein Kleid spritzt, so sollst du die Stelle, auf welche das Blut gespritzt worden, auswaschen an einem heiligen Orte.
* Irdenes Gefäß, in welchem es gekocht 19
worden, soll zerbrochen werden; und wenn es in einem kupfernen Gefäße gekocht wurde, so soll dieses gescheuert und mit Wasser ausgespült werden.
* Alle Männlichen unter den Priestern 20
dürfen es essen; hochheilig ist es. * Ein 21
Sündopfer aber, von dessen Blut in das Stiftszelt gebracht wurde, um zu sühnen im Heiligthum, darf nicht gegessen werden; im Feuer soll es verbrannt werden. (6, 17—23.)

Und dies ist das Gesetz des Schuld- 22
opfers: Hochheilig ist es. * An der 23
Stelle, wo man das Brandopfer schlachtet, schlachte man das Schuldopfer, und sein Blut sprenge man auf den Altar ringsum. * Alles Unschlitt davon soll 24
man opfern, nämlich den Fettschwanz, das Unschlitt, welches die Eingeweide bedeckt, * die beiden Nieren und das Un- 25
schlitt derselben, welches an den Lenden ist, und das Netz an der Leber; sammt den Nieren soll man es wegnehmen.
* Der Priester lasse es auf dem Altare 26
in Rauch aufgehen, als ein Feueropfer vor dem Ewigen; ein Schuldopfer ist es. * Alle Männlichen unter den Prie- 27
stern dürfen es essen; an heiliger Stätte soll es gegessen werden; hochheilig ist es. * Wie das Sündopfer ist das 28
Schuldopfer, dasselbe Gesetz gilt für beide; dem Priester, der damit sühnt, gehört es. (7, 1—7.)

Digitized by Google

29 Und dies ist das Gesetz des Freuden-
opfers, welches man dem Ewigen dar-
30 bringt: * Wenn es Einer zum Danke
darbringt, so bringe er bei dem Dank-
opfer ungesäuerte Kuchen, mit Oel ein-
gerührt, ungesäuerte Fladen, mit Oel
bestrichen, und wohlgesottenes feines
Mehl, als Kuchen mit Oel eingerührt.
31 * Nebst gesäuerten Kuchen soll er alles
dieses zum Opfer bringen bei seinem
32 Dank- und Freudenopfer. * Ein Stück
von jedem Brodopfer bringe er als eine
Hebe dem Ewigen dar; dem Priester,
welcher das Blut des Freudenopfers
33 sprengt, soll es gehören. * Das Fleisch
des Dank- und Freudenopfers aber muß
an dem Tage, da es dargebracht wird,
gegessen werden; er soll nichts davon
zurücklegen bis an den Morgen.
34 Wenn aber das Opfer, das er dar-
bringt, ein Gelübde oder eine freiwillige
Gabe ist, so soll es an dem Tage ge-
gessen werden, an welchem er sein Opfer
darbringt; aber auch am andern Tage
darf noch gegessen werden, was davon
35 übrig bleibt. * Was dann noch übrig
bleibt von dem Fleische des Schlacht-
opfers, soll am dritten Tage im Feuer
36 verbrannt werden. * Wenn aber auch
am dritten Tage noch von dem Fleische
des Freudenopfers gegessen werden sollte,
so wird dieses nicht wohlgefällig auf-
genommen; es wird dem, der es dar-
gebracht hat, nicht angerechnet werden;
verworfen ist es, und die Person, die
37 davon ißt, trägt ihre Schuld. * Und
Fleisch, welches irgend etwas Unreines
berührt hat, soll nicht gegessen werden,
es werde im Feuer verbrannt; das [reine]
Fleisch aber darf jeder Reine essen. (7,
11—19.)
38 Der Ewige redete zu Mose, und
39 sprach: * Rede zu den Kindern Israel,
wie folgt:

Kein Unschlitt von einem Rinde,
einem Schafe oder einer Ziege dürft ihr
40 essen. * Und kein Blut sollt ihr essen
in allen eueren Wohnungen, weder von
Vögeln noch vom Vieh. (7, 22. 23. 26.)

Der Ewige redete zu Mose, und 41
sprach: * Rede zu den Kindern Israel, 42
wie folgt:

Wer sein Freudenopfer dem Ewigen
darbringt, soll von seinem Freuden-
opfer seine Gabe vor den Ewigen brin-
gen. * Mit seinen Händen soll er die 43
Feueropfer des Ewigen hinbringen; das
Unschlitt sammt der Brust soll er
bringen; die Brust, um sie als Webe
zu schwingen [und zu weihen] vor dem
Ewigen; * das Unschlitt läßt der 44
Priester in Rauch aufgehen auf dem
Altare, und dann gehört die Brust dem
Aaron und seinen Söhnen. * Ueberdies 45
sollt ihr das rechte Schulterstück als
Hebe dem Priester geben von eueren
Freudenopfern. * Wer von den Söh- 46
nen Aaron's das Blut und das Fett
des Freudenopfers darbringt, dem soll
das rechte Schulterstück als Antheil ge-
hören. * Denn die Webebrust und die 47
Hebeschulter nehme ich von den Freuden-
opfern der Kinder Israel, und gebe sie
dem Priester Aaron und seinen Söh-
nen, als ein ewiges Recht [das ihnen
zukommt] von den Kindern Israel.
(7, 28—34.)

Dies ist das Gesetz für das Brand- 48
opfer, das Speiseopfer, das Sünd-
opfer, das Schuldopfer, das Einwei-
hungsopfer und das Freudenopfer,
* welches der Ewige dem Mose auf dem 49
Berge Sinai geboten hat, am Tage
nämlich, als er in der Wüste Sinai den
Kindern Israel gebot, ihre Opfer dar-
zubringen, dem Ewigen zu Ehren. (7,
37, 38.)

3.

Einweihung Aaron's und seiner Söhne.

Mose ließ den Aaron und dessen 1
Söhne herantreten, und badete sie im
Wasser. Er legte ihm den Leibrock an
und band ihm den Gürtel um. Er be-
kleidete ihn mit dem Oberkleide, legte
ihm das Ephod darüber, gürtete ihn
mit dem Bande des Ephod und be-
festigte ihm damit das Ephod. Er that

Digitized by Google

den Brustschild darauf, und legte in den Brustschild die Urim und Tummim. Er setzte ihm den Kopfbund auf das Haupt, und that das goldene Stirnblech, die heilige Krone, vornen an den Kopfbund, wie ihm der Herr geboten hatte.

2 Und er nahm das Salböl und salbte die Wohnung und Alles, was darin war, und heiligte sie. Auch sprengte er davon sieben Mal auf den Altar, und salbte den Altar und alle seine Geräthe, sowie das Waschbecken und sein Gestell, um sie zu heiligen. Hernach goß er von dem Salböle auf das Haupt Aaron's, und salbte ihn, um ihn zu heiligen.

3 Dann ließ Mose die Söhne Aaron's herantreten und bekleidete sie mit Leibröcken, band ihnen Gürtel um, und setzte ihnen Mützen auf, wie ihm der Herr geboten hatte.

4 Und er ließ den Stier des Sündopfers herbeiführen, und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf desselben. Man schlachtete ihn, und Mose nahm das Blut, that davon mit seinem Finger an die Hörner des Altares ringsum und entsündigte den Altar; das übrige Blut goß er an den Grund des Altares, und heiligte ihn, [daß er diene], um auf ihm zu sühnen. [1])

5 Dann ließ er den Widder zum Brandopfer herbeiführen, und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Widders. Man schlachtete ihn, und Mose sprengte das Blut auf den Altar ringsum.

6 Und er ließ den zweiten Widder herbeiführen, den Widder der Einweihung, und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Widders. Man schlachtete ihn, und Mose nahm von dessen Blute, und strich es an das rechte Ohrläppchen Aaron's, an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. [2]) Ebenso ließ er die Söhne Aaron's herantreten, und strich ihnen von dem Blute an das rechte Ohrläppchen, an den Daumen der rechten Hand und die große Zehe des rechten Fußes; das übrige Blut sprengte er auf den Altar ringsum.

7 Dann nahm Mose von dem Salböle und von dem Blute, welches auf dem Altare war, und sprengte auf Aaron und dessen Kleider, wie auch auf die Söhne Aaron's und ihre Kleider, und heiligte also Aaron und dessen Kleider, sammt seinen Söhnen und ihren Kleidern.

8 Und es sprach Mose zu Aaron und dessen Söhnen: „Kochet das Fleisch am Eingange des Stiftszeltes, und esset es daselbst nebst dem Brode, welches in dem Korbe der Einweihung ist, wie ich geboten habe, da ich sprach: Aaron und seine Söhne sollen es essen. Was aber übrig bleibt von dem Fleische und dem Brode, sollt ihr im Feuer verbrennen. Und sieben Tage lang, bis zum Tage, da die Zeit eurer Einweihung vorüber ist, sollt ihr nicht vom Eingange des Stiftszeltes weggehen; denn sieben Tage werdet ihr eingeweiht. Wie heute geschah, hat der Ewige geboten, auch ferner zu thun, um euch zu sühnen. Also sollt ihr sieben Tage, Tag und Nacht, am Eingange des Stiftszeltes bleiben, und die

[1]) Das Sündopfer wurde, nachdem die Fettstücke auf dem Altare dargebracht worden, außerhalb des Lagers verbrannt. (8, 16. 17.) Das Brandopfer wurde ganz auf dem Altare verbrannt. (8, 20. 21.) — [2]) Zeichen der Entsündigung des ganzen Menschen. Aehnlich Lev. 14, 14. 17. Die Fettstücke des Widders nebst dem rechten Schulterstücke und den Opferbroden legte Mose auf die Hände der Priester, ließ diese eine Wendung (Webe) machen mit jenen Opferstücken, und brachte sie auf dem Altare dar. Dann machte er eine Wendung mit dem Bruststücke, welches ihm (als dem Weihenden) gegeben wurde. (8, 25—29). Vgl. oben das Freudenopfer.

Digitized by Google

Vorschrift des Ewigen beobachten, auf daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir geboten worden.

9 Und Aaron und seine Söhne thaten Alles, was der Ewige durch Mose geboten hatte.

4.

Fortsetzung.

1 Es war aber am achten Tage, da rief Mose den Aaron und seine Söhne und die Aeltesten Israel's, und sprach zu Aaron:

„Nimm für dich ein junges Rind zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Fehl, und bringe sie dar vor dem Ewigen. Den Kindern Israel aber sage: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer, ein Kalb und ein Lamm, beide jährig und ohne Fehl, zum Brandopfer, einen Ochsen und einen Widder zum Freudenmahle, um sie nämlich zu schlachten vor dem Ewigen, und auch ein Speiseopfer, mit Oel eingerührt; denn heute wird euch der Herr erscheinen".

2 Da brachten sie, was Mose geboten hatte, vor das Stiftszelt, und die ganze Gemeinde trat heran und stand vor dem Ewigen. Mose aber sprach: „Thuet also, wie der Ewige geboten hat, so wird euch die Herrlichkeit Gottes erscheinen". Dann sprach Mose zu Aaron: „Tritt zum Altare hin und opfere dein Sündopfer und dein Brandopfer und sühne für dich und für das Volk; dann bringe das Opfer des Volkes dar und sühne für sie, wie der Herr geboten hat".

3 Da trat Aaron an den Altar, und schlachtete das Kalb des Sündopfers, welches für ihn war. Und die Söhne Aaron's brachten ihm das Blut, und er tauchte seinen Finger in das Blut und that es an die Hörner des Altars; das übrige Blut goß er an den Grund des Altars.

4 Dann schlachtete man das Brandopfer, und die Söhne Aaron's reichten ihm das Blut hin, und er sprengte es auf den Altar ringsum. Das Brandopfer aber reichten sie ihm in Stücken hin, nebst dem Kopfe, und er ließ es in Rauch aufgehen auf dem Altare.

Dann brachte er das Opfer des Volkes dar. Er nahm den Bock des Sündopfers, der für das Volk war, schlachtete ihn und machte ihn zum Sündopfer, wie das vorige; brachte das Brandopfer dar und verfuhr damit nach der Vorschrift; und brachte das Speiseopfer dar, nahm davon eine Hand voll und ließ es in Rauch aufgehen auf dem Altare (außer dem gewöhnlichen Morgenopfer). 5

Hernach schlachtete man den Ochsen und den Widder zum Freudenmahle, und die Söhne Aaron's reichten ihm das Blut hin, und er sprengte es auf den Altar ringsum. Mit dem Bruststücke und dem rechten Schulterstücke aber machte Aaron eine Webe vor dem Ewigen, wie Mose geboten hatte. 6

Hierauf erhob Aaron seine Hände gegen das Volk und segnete es, und kam dann herab, nachdem er das Sündopfer, das Brandopfer und das Freudenopfer bereitet hatte. Und es gingen Mose und Aaron in das Stiftszelt, und kamen heraus und segneten das Volk. Da erschien die Herrlichkeit Gottes dem ganzen Volke. Es ging ein Feuer aus von dem Herrn und verzehrte das Brandopfer und die Fettstücke auf dem Altare. Das ganze Volk sah es, und jubelte und warf sich nieder. 7

5.

Tod Nadab's und Abihu's. Aaron's Ergebung. Vorschriften für die Priester.

Nadab und Abihu aber, die Söhne Aaron's, nahmen ein jeder seine Rauchpfanne, thaten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf, und brachten also vor den Herrn fremdes Feuer, das er ihnen nicht geboten hatte. 1

Da ging ein Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, und sie starben vor dem Herrn. 2

Digitized by Google

3 Und Mose sprach zu Aaron: „Das ist's, was Gott gesprochen hat: Durch diejenigen, die mir nahe sind, werde ich geheiligt, und vor dem ganzen Volke will ich verherrlicht werden". Und Aaron schwieg. (10, 3.)

4 Mose aber rief den Misael und Elzaphan, die Söhne Usiel's, des Oheims Aaron's, und sprach zu ihnen: „Tretet herzu! Traget euere Brüder von dem Heiligthume hinweg, vor das Lager hinaus". Da traten sie hinzu und trugen sie in ihren Leibröcken vor das Lager, wie Mose gesprochen hatte.

5 Und Mose sprach zu Aaron und zu Eleasar und Ithamar, seinen Söhnen: „Euer Haupthaar sollt ihr nicht wild wachsen lassen, [1]) und euere Kleider sollt ihr nicht zerreißen, damit ihr nicht sterbet, und der Herr nicht zürnen möge über die ganze Gemeinde! Euere Brüder aber, das ganze Haus Israel, sollen den Brand beweinen, den der Herr angezündet hat. Und von dem Eingange des Stiftszeltes sollt ihr nicht hinweggehen, sonst möchtet ihr sterben; denn das Salböl des Ewigen ist auf euch". Da thaten sie, wie Mose gesprochen hatte. (10, 6. 7.)

6 Und der Ewige sprach zu Aaron, wie folgt: „Wein oder [ein anderes] berauschendes Getränke sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr hineingehet in das Stiftszelt; auf daß ihr nicht sterbet. Ein ewiges Gesetz sei dieses bei [allen] eueren Geschlechtern; auf daß ihr unterscheiden könnet zwischen dem Heiligen und Unheiligen, zwischen dem Reinen und Unreinen, und daß ihr unterweisen könnet die Kinder Israel in allen Gesetzen, welche ich ihnen geboten durch Mose". (10, 8—11.)

7 Als aber Mose nach dem Bocke des Sündopfers fragte, siehe, da war dieser verbrannt. Da zürnte Mose über Eleasar und Ithamar, die Söhne Aaron's, die noch übrig geblieben waren, und sprach: „Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? Es ist hochheilig, und Gott hat es euch gegeben, daß ihr die Schuld der Gemeinde auf euch nehmet, um sie zu sühnen vor dem Ewigen. Seht, das Blut desselben wurde nicht in das Innere des Heiligthums gebracht; also hättet ihr es essen sollen im Heiligthume, wie ich geboten hatte".

8 Aaron aber sprach zu Mose: „Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer dargebracht vor dem Ewigen, und mir ist solches widerfahren! Hätte ich nun heute Sündopfer gegessen, würde dieses wohlgefallen in den Augen des Ewigen?"

9 Als Mose dieses vernahm, gefiel es in seinen Augen.

6.

Reine und unreine Thiere.

1 Der Ewige redete zu Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:

2 Redet zu den Kindern Israel und saget ihnen: Das sind die Thiere, die ihr essen dürft von allem Vieh, das auf der Erde ist. 3 * Alles, was getheilte, ganz durchgespaltene Klauen hat und wiederkäuet unter dem Viehe, das dürft ihr essen. 4 * Folgende aber sollt ihr nicht essen von denen, die wiederkäuen, und von denen, die gespaltene Klauen haben: Das Kameel, denn es wiederkäuet, aber es hat keine gespaltenen Klauen, unrein sei es euch; 5 * das Kaninchen, [2]) denn es wiederkäuet, aber es hat keine gespaltenen Klauen, unrein sei es euch; 6 * den Hasen, denn er wiederkäuet, aber er hat keine gespaltenen Klauen, unrein

[1]) Nach der Weise der Trauernden. N. A. „nicht entblößen". — [2]) N. A. „den Springhasen"; n. A. „die Bergmaus". Es ist dasselbe Thier (Schaphan), welches Ps. 104, 18 u. Spr. 30, 26 erwähnt wird, und dessen Name auch dort (II, S. 153. 183.), der herkömmlichen Erklärung gemäß, mit „Kaninchen" übersetzt wurde.

Digitized by Google

7 sei er euch; * und das Schwein, denn es hat getheilte, ganz durchgespaltene Klauen, aber es wiederkäuet nicht, un-
8 rein sei es euch. * Von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren; [1]) unrein seien sie euch. (11, 1—8.)
9 Dieses dürft ihr essen von Allem, was im Wasser ist: Alles, was Floßfedern und Schuppen hat in den Wassern, sowohl in Seen als in Bächen, das
10 dürft ihr essen. . . . * Aber Alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in den Wassern, das sei euch ein Abscheu. (11, 9. 12.)
11 Diese sollt ihr verabscheuen unter den Vögeln (sie sollen nicht gegessen werden, ein Abscheu seien sie): den Adler, [2]) den Peres (Beinbrecher) und den Os-
12 nijah (Meeradler); * den Daah (Falken) und die Aja (Weihe) nach ihrer
13 Art; * alle Raben nach ihrer Art;
14 * den Strauß, den Tachmas (die Nachteule), den Schachaph (die Seemöve)
15 und den Habicht nach seiner Art; * den Cos (den Uhu, die Ohreule), den Schalach (Sturzpelikan) und den Jan-
16 schuph (Ibis); * die Tinschemeth (den Schwan), den Pelikan und den Aas-
17 geier; * den Storch, die Anapha (den Regenpfeifer) nach ihrer Art, die Duchiphath (den Wiedehopf) und die Fledermaus. (11, 13—19.)
18 Alles Gewürm mit Flügeln, das da auf Vieren geht, sei euch ein Abscheu.
19 * Nur das dürft ihr essen von dem Gewürm mit Flügeln, das da auf Vieren geht: was Springfüße oberhalb seiner Füße hat, um damit auf der Erde zu hüpfen. (11, 20. 21.)
20 Alles, was auf der Erde kriecht, sei [euch] ein Abscheu, es darf nicht ge-
21 gessen werden. * Alles, was auf dem Bauche geht, und Alles, was auf Vieren geht, bis zu dem, was viele Füße hat unter Allem, was auf der Erde kriecht, sollt ihr nicht essen, denn sie sind ein Abscheu. * Machet euere Seele 22
nicht zum Gräuel durch irgend eines von allen kriechenden Thieren und verunreinigt euch nicht durch dieselben, daß ihr durch sie unrein werdet. * Denn ich 23
bin der Ewige, euer Gott: so heiliget euch, daß ihr heilig seid, denn ich bin heilig; verunreinigt euere Seelen nicht durch irgend ein kriechendes Thier, das sich reget auf der Erde. * Ich bin der 24
Ewige, der euch aus dem Lande Aegypten heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein; also sollt ihr heilig sein, denn ich bin heilig. (11, 41—45.)

Dieses ist das Gesetz vom Vieh und 25
von den Vögeln, wie von allem Lebendigen, das sich im Wasser regt, und allem Lebendigen, das auf Erden kriecht;
* [darnach ist] zu unterscheiden zwischen 26
dem Unreinen und dem Reinen, zwischen dem Thiere, das gegessen werden darf, und zwischen dem Thiere, das nicht gegessen werden darf. (11, 46. 47.)

7.

Der Versöhnungstag.

Der Ewige redete zu Mose nach dem 1
Tode der zwei Söhne Aaron's, welche starben, als sie vor Gott hintraten.
* Er sprach nämlich zu Mose: 2
Rede zu deinem Bruder Aaron, daß er nicht zu jeder Zeit hineingehe in das Heiligthum innerhalb des Vorhanges, vor den Deckel, der auf der Lade ist; auf daß er nicht sterbe; denn in der Wolke erscheine ich über dem Deckel.

Mit Folgendem soll Aaron in das 3
Heiligthum kommen: mit einem jungen

[1]) D. h. (der überlieferten Erklärung zufolge): Wer es anrührt, darf nicht in das Heiligthum kommen, nicht vom Opferfleische essen und nichts Geheiligtes berühren. Auch die Berührung eines gefallenen reinen Thieres verunreinigt. (11, 39). Diese Vorschriften hängen mit verschiedenen anderen Gesetzen der Reinheit und Reinigung zusammen. — [2]) Die Uebersetzung der nachfolgenden Namen beruht größtentheils nur auf Vermuthungen einzelner Ausleger.

Digitized by Google

Stiere zum Sündopfer und einem Widder zum Brandopfer. * Einen heiligen
4 Leibrock von Linnen soll er anziehen und Hüftkleider von Linnen sollen an seinem Leibe sein, einen Gürtel von Linnen soll er sich umbinden und einen Kopfbund von Linnen umwinden; heilige Kleider sind dies; er bade im Wasser seinen Leib, und ziehe sie an.
5 * Und von der Gemeinde der Kinder Israel nehme er zwei Ziegenböcke zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.
6 Aaron bringe den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, und versöhne für
7 sich und sein Haus. * Und er nehme die zwei Ziegenböcke, und stelle sie vor den Ewigen, an den Eingang des Stiftszeltes.
8 * Und Aaron lege auf dieselben Loose, ein Loos für den Ewigen und ein Loos für Asasel (zur gänzlichen Hinwegschaffung).
9 * Den Ziegenbock, auf welchen das Loos für den Ewigen gefallen, bringe Aaron dar und mache er zum
10 Sündopfer. * Der Ziegenbock aber, auf welchen das Loos für Asasel gefallen, werde lebendig hingestellt vor den Ewigen, um über demselben [die Sünden der Kinder Israel zu bekennen und] zu sühnen und ihn hinwegzuschicken für Asasel in die Wüste. [1])
11 Aaron nämlich bringe [zuerst] den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, und versöhne für sich und für sein Haus. Er schlachte den Stier des Sündopfers,
12 der für ihn ist, * nehme die Rauchpfanne voll glühender Kohlen von dem Altare, der vor dem Ewigen ist, und beide Hände voll des feingestoßenen Räucherwerks von Spezereien, und bringe es hinein
13 innerhalb des Vorhanges. * Er lege das Räucherwerk auf das Feuer vor dem Ewigen, daß die Wolke des Räucherwerks den Deckel verhülle, der über dem Zeugnisse ist, und damit er nicht sterbe. * Er nehme von dem Blute des 14
Stieres und sprenge mit seinem Finger oben gegen die Vorderseite des Deckels hin; und vor den Deckel [nach unten] sprenge er von dem Blute sieben Mal mit seinem Finger.

Dann schlachte er den Bock des Sünd- 15
opfers für das Volk, bringe das Blut hinein innerhalb des Vorhangs, und thue mit diesem Blute, wie er mit dem Blute des Stiers gethan; er sprenge es oben gegen den Deckel und vor den Deckel hin. * Er sühne also das Heilig- 16
thum, wegen der Unreinheiten der Kinder Israel und wegen ihrer Missethaten, bei allen ihren Sünden; und ebenso thue er für das Stiftszelt, [2]) das da steht inmitten ihrer Unreinheiten. * Kein 17
Mensch soll aber im Stiftszelte sein, wenn er hineingeht, um im Heiligthume zu versöhnen, [und von da an] bis er wieder herauskommt. Also soll er versöhnen für sich und für sein Haus und für die ganze Versammlung Israel's.

Dann trete er vor den [goldenen] 18
Altar hin, der vor dem Ewigen ist, und sühne ihn. Er nehme von dem Blute des Stieres und von dem Blute des Ziegenbockes und thue es an die Hörner des Altars ringsum. * Und er 19
sprenge auf denselben mit seinem Finger sieben Mal von dem Blute, und reinige und heilige ihn von den Unreinheiten der Kinder Israel.

Nachdem er aber die Sühnung des 20
Heiligthums, des Stiftszeltes und des Altars vollbracht hat, so bringe man den lebendigen Ziegenbock herbei. * Aaron 21
lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Ziegenbockes und bekenne über ihm alle Schuld der Kinder Israel, alle ihre Missethaten und Sünden. Er lege diese auf den Kopf des Bockes, und

---

[1]) Ein Zeichen, daß die Sünde hinweggenommen und entfernt wird. (Vgl. ein ähnliches Verfahren mit dem Vogel bei einem Reinigungsopfer. Lev. 14, 3—7.) S. Micha 7, 18. 19. Ps. 103, 12. — [2]) Indem er (der überlieferten Erklärung zufolge) ebenso von außen gegen den Vorhang vor dem Allerheiligsten sprengt.

Digitized by Google

lasse ihn durch einen bereitstehenden
22 Mann in die Wüste fortführen. * Der
Bock trage auf sich alle ihre Schuld in
ein ödes Land; darum sende er ihn in
die Wüste.
23 Wenn aber Aaron wieder in das
Stiftszelt geht, so ziehe er die Kleider
von Linnen aus, die er angezogen hatte,
als er in das Heiligthum ging, und lege
24 sie daselbst nieder. * Er bade an heili-
ger Stätte seinen Leib in Wasser, ziehe
seine Amtskleider an, und gehe hinaus
und bringe sein Brandopfer dar und
das Brandopfer des Volkes, und ver-
25 söhne für sich und für das Volk. * Auch
lasse er das Unschlitt des Sündopfers in
Rauch aufgehen auf dem Altare.
26 Derjenige aber, welcher den Ziegen-
bock für Asasel hinweggeführt hat,
wasche seine Kleider und bade seinen
Leib in Wasser; hernach darf er wieder
in das Lager kommen.
27 Und den Stier des Sündopfers, wie
auch den Bock des Sündopfers, deren
Blut hineingebracht wurde, um zu ver-
söhnen im Heiligthume, schaffe man
hinaus vor das Lager, und verbrenne
im Feuer ihre Häute, ihr Fleisch und
28 ihren Unrath. * Derjenige aber, welcher
sie verbrennt, wasche dann seine Kleider
und bade seinen Leib in Wasser; hernach
darf er wieder in das Lager kommen.
Dieses soll euch zum ewigen Gesetze
sein: Im siebenten Monat, am zehnten
[Tage] des Monats sollt ihr euch kasteien
und keinerlei Werk verrichten, sowohl
der Eingeborene als der Fremdling, der
30 sich unter euch aufhält. * Denn an die-
sem Tage wird er euch sühnen, daß ihr
rein werdet; von allen eueren Sünden
sollt ihr rein werden vor dem Ewigen.[1])
31 * Eine hohe Sabbathfeier sei es euch,
und ihr sollt euch kasteien; eine ewige
32 Satzung ist es. * Es sühne der Priester
den man salben und in das Amt ein-
setzen wird, daß er den Dienst verrichte an
der Stelle seines Vaters; er ziehe die
Kleider von Linnen an, die heiligen
Kleider; * er sühne das Allerheiligste; 33
er sühne das Stiftszelt und den Altar;
er sühne die Priester und das versam-
melte Volk. * Dieses soll euch zum 34
ewigen Gesetze sein, zu sühnen die Kinder
Israel wegen aller ihrer Sünden, ein-
mal im Jahre. — Und er that, wie der
Ewige dem Mose geboten hatte. (C. 16.)

8.

Einheit des Gottesdienstes. Das Blut. Gefallenes und Zerrissenes. Heidnische Sitten.

Der Ewige redete zu Mose, wie folgt: 1
* Rede zu Aaron und seinen Söhnen und 2
zu allen Kindern Israel, und sage ihnen:
Dieses ist's, was der Ewige geboten hat:
Jedermann aus dem Hause Israel, 3
der einen Ochsen oder ein Lamm oder
eine Ziege im Lager schlachtet, oder der
solche außerhalb des Lagers schlachtet,
* aber nicht vor den Eingang des Stifts- 4
zeltes bringt, um sie dem Ewigen als
Opfer darzubringen, vor der Wohnung
des Ewigen —: als Blutschuld soll
es selbigem Manne angerechnet werden,
Blut hat er vergossen, und derselbe
Mann soll vertilgt werden aus der
Mitte seines Volkes .... * [Solches ge- 5
biete ich,] damit sie (die Kinder Israel)
ihr Schlachtvieh nicht mehr den Wald-
göttern (Dämonen, Satyren) opfern,
mit denen sie buhlen; eine ewige Satzung
sei dieses für sie, bei [allen] ihren Ge-
schlechtern. (17, 1—4. 7.)
Und wenn einer aus dem Hause Is- 6
rael oder von den Fremdlingen, die unter
ihnen weilen, irgend Blut ißt; so werde
ich mein Angesicht gegen diese Person
richten, die da Blut ißt, und werde sie
vertilgen aus der Mitte ihres Volkes.
* Denn die Seele des Fleisches ist im
Blute, und ich habe es für euch auf den

[1]) R. Akiba sprach: Heil euch Israel! Wer ist es, vor dem ihr rein werdet? Und wer reinigt euch? Euer Vater im Himmel. So heißt es (Ez. 36, 25): Ich will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet." (Joma 85. b. [Mischna].) S. a. Spr. d. nachbibl. J. XI, 10—12.

Digitized by Google

Altar bestimmt, daß es sühne für euere Seelen, dieweil das Blut für die Seele sühnt. (17, 10. 11.)

8 Und wenn einer aus dem Hause Israel oder von den Fremdlingen, die unter ihnen weilen, ein Wild fängt, oder einen Vogel, der gegessen werden darf; so soll er das Blut auslaufen lassen und es mit Erde bedecken. (17, 13.)

9 Und wer Gefallenes oder Zerrissenes ißt, es sei ein Eingeborener oder ein Fremdling, der soll seine Kleider waschen, sich in Wasser baden, und bis zum Abend
10 unrein sein; hernach ist er rein. * Wenn er aber [seine Kleider] nicht wäscht oder seinen Leib nicht badet, so trägt er seine Schuld. (17, 15. 16.)

11 Der Ewige sprach zu Mose, wie folgt: Rede zu den Kindern Israel, und sage ihnen [in meinem Namen]:
12 Ich bin der Ewige, euer Gott.
13 * Nach den Werken des Landes Aegypten, in dem ihr gewohnt habt, sollt ihr nicht thun, und nach den Werken des Landes Kanaan, in welches ich euch bringe, sollt ihr nicht thun, und nach ihren Satzungen
14 sollt ihr nicht wandeln. * Meine Rechte sollt ihr befolgen, und meine Satzungen sollt ihr beobachten, daß ihr nach ihnen wandelt; Ich bin der Ewige, euer Gott.
15 * Beobachtet also meine Satzungen und meine Rechte, die der Mensch befolgen soll, daß er durch sie lebe; Ich bin der Ewige. (18, 1—5.)

9.

Heiligung des Menschen (Streben nach Vollkommenheit und Gottähnlichkeit). Vater und Mutter. Götzendienst. Das Ende des Feldes und der Abfall der Ernte. Nachlese. Redlichkeit und Wahrhaftigkeit. Der Lohn des Tagelöhners. Taube und Blinde. Gerechtigkeit. Verläumdung. Beistand in Gefahr des Nebenmenschen. Nächstenliebe. Versöhnlichkeit. Heidnische Gebräuche und Aberglaube. Beobachtung des Sabbaths und Ehrfurcht vor dem Heiligthume. Ehrfurcht vor dem Alter. Der Fremdling. Maß und Gewicht.

1 Der Ewige redete zu Mose, und sprach:

Rede zu der ganzen Gemeinde der 2
Kinder Israel, und sprich zu ihnen:
Heilig sollt ihr sein, denn heilig bin
Ich, der Ewige, euer Gott.

Jeder habe Ehrfurcht vor seiner Mut- 3
ter und vor seinem Vater, und meine
Ruhetage sollt ihr beobachten. Ich bin
der Ewige, euer Gott.

Ihr sollt euch nicht zu den Götzen 4
wenden, und euch keine gegossenen Göt-
terbilder machen. Ich bin der Ewige,
euer Gott. (19, 1—4.)

Wenn ihr erntet in euerm Lande, so 5
sollst du das Ende deines Feldes nicht
ganz abernten, und den Abfall deiner
Ernte nicht auflesen. * Und in deinem 6
Weinberge sollst du keine Nachlese halten,
und die einzelnen Trauben deines Wein-
bergs sollst du nicht auflesen; dem Ar-
men und dem Fremdlinge sollst du sie
überlassen. Ich bin der Ewige, euer
Gott.[1]) (19, 9. 10.)

Ihr sollt nicht stehlen, und sollt nicht 7
läugnen und nicht lügen Einer gegen den
Andern. * Ihr sollt nicht zur Lüge schwö- 8
ren bei meinem Namen; damit würdest
du entweihen den Namen deines Gottes.
Ich bin der Ewige. (19, 11. 12.)

Du sollst deinem Nächsten nichts vor- 9
enthalten und nichts rauben. Du sollst
den Lohn des Tagelöhners nicht über
die Nacht bei dir behalten bis an den
Morgen[2]) (19, 13.).

Fluche nicht einem Tauben, und vor 10
den Blinden lege keinen Anstoß, und
fürchte dich vor deinem Gotte. Ich bin
der Ewige (19, 14.).

Ihr sollt kein Unrecht thun im Ge- 11
richte. Du sollst den Geringen nicht
begünstigen, und das Ansehen eines
Großen nicht achten; mit Gerechtigkeit
sollst du deinen Nächsten richten (19, 15).

Gehe nicht als Verläumder umher in 12
deinem Volke! Stehe nicht zurück bei
dem Blute deines Nächsten! Ich bin
der Ewige (19, 16).

Du sollst deinen Bruder nicht hassen 13

[1]) S. Lev. 23, 22. Deut. 24, 19—22. — [2]) S. Deut. 24, 14. 15.

Digitized by Google

in deinem Herzen; zu Rede stellen sollst du deinen Nächsten, auf daß du nicht
14 seinetwegen Sünde tragest. * Du sollst dich nicht rächen, und sollst keinen Zorn nachtragen gegen die Kinder deines Volkes. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Ich bin der Ewige. (19, 17. 18.)
15 Ihr sollt nicht beim Blute essen; ihr sollt nicht aus Schlangen und nicht aus
16 Wolken deuten. * Ihr sollt das Haar an den Seiten (Schläfen) eures Hauptes nicht rund abschneiden, und du sollst die Enden deines Bartes nicht zerstören.
17 * Einschnitte wegen eines Todten sollt ihr nicht machen in euern Leib, [1]) und eingeätzte Schrift sollt ihr an euch nicht machen. Ich bin der Ewige. (19, 26—28.)
18 Meine Ruhetage sollt ihr beobachten, und vor meinem Heiligthume sollt ihr Ehrfurcht haben. Ich bin der Ewige (19, 30).
19 Wendet euch nicht zu den Beschwörern und Wahrsagern; wollet euch nicht verunreinigen durch sie. Ich bin der Ewige, euer Gott (19, 31).
20 Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und du sollst ehren das Ansehen eines Alten; fürchte dich vor deinem Gotte! Ich bin der Ewige (19, 32).
21 Wenn sich aufhält bei dir ein Fremdling in euerm Lande, so sollt ihr ihn
22 nicht bedrücken. * Wie ein Einheimischer soll euch der Fremdling sein, der sich bei euch aufhält, und du sollst ihn lieben, wie dich selbst; denn Fremdlinge waret ihr im Lande Aegypten. Ich bin der Ewige, euer Gott. (19, 33. 34.)
23 Ihr sollt kein Unrecht thun im Gerichte, im Längenmaße, im Gewichte und
24 im Hohlmaß. * Richtige Wage, richtiges Gewicht, richtiges Epha (Scheffelmaß) und richtiges Hin (Kannenmaß) sollt ihr haben. Ich bin der Ewige, euer Gott, der ich euch aus dem Lande Aegypten herausgeführt habe. [2]) (19, 35. 36.)
25 Beobachtet alle meine Satzungen und alle meine Rechte, und haltet sie. Ich bin der Ewige (19, 37).

10.

Das Junge eines Thieres. Opfergesetz. Entweihung des göttlichen Namens.

1 So heiliget euch denn, daß ihr heilig seid; denn ich, der Ewige, bin euer Gott.
2 * Beobachtet meine Satzungen und haltet sie; Ich der Ewige bin es, der euch
3 heiliget. * Ihr sollt mir heilig sein, denn heilig bin ich, der Ewige, und ich habe euch ausgesondert aus den Völkern, daß ihr mir gehöret. (20, 7. 8. 26.)
4 Der Ewige redete zu Mose, und sprach:
5 Das Junge eines Rindes oder eines Schafes oder einer Ziege soll, wenn es geboren wird, sieben Tage bei seiner Mutter bleiben; vom achten Tage an und weiterhin kann es wohlgefällig werden zum Feueropfer des Ewigen.
6 * Es sei Rind oder Schaf, so sollt ihr dieses mit seinem Jungen nicht an Einem Tage schlachten. (22, 26—28.)
7 Wenn ihr dem Ewigen ein Dankopfer darbringet, so bringt es, daß es euch wohlgefällig aufgenommen werde.
8 * An demselben Tage muß es gegessen werden; ihr dürft nichts davon übrig lassen bis zum Morgen. Ich bin der Ewige. (22, 29. 30.)
9 Beobachtet meine Gebote und haltet
10 sie. Ich bin der Ewige. * Entweihet meinen heiligen Namen nicht, auf daß ich geheiligt werde unter den Kindern Israel. Ich bin der Ewige, der euch
11 heiliget; * der euch herausgeführt hat aus dem Lande Aegypten, auf daß ich euer Gott sei, Ich der Ewige. (22, 31—33.)

---

[1]) Vgl. Deut. 14, 1. — Lev. 21, 5. wird dieses Gesetz insbesondere von den Priestern wiederholt. Vgl. die Baalspropheten. (1. Kön. 18, 26—28.) — [2]) Vgl. Deut. 25, 13—16.

Digitized by Google

11.

Sabbath- und Festtage. Das Omer. Das Ende des Feldes und der Abfall der Ernte. Festopfer.

1 Der Ewige redete zu Mose, und
2 sprach: Rede zu den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die Feste des Ewigen, an welchen ihr heilige Versammlung berufen sollt, meine Feste sind diese:
3 Sechs Tage darf Arbeit verrichtet werden, aber am siebenten Tage ist die hohe Feier des Sabbaths, zur heiligen Versammlung; keinerlei Arbeit dürft ihr [an demselben] verrichten; es ist Ruhetag dem Ewigen, in allen eueren Wohnungen.
4 Dieses aber sind die Feste des Ewigen, die heiligen Versammlungen, die ihr berufen sollt zu ihrer Zeit:
5 Im ersten Monate, am vierzehnten Tage des Monats gegen Abend ist
6 Passah dem Ewigen. * Und am fünfzehnten Tage dieses Monats ist das Fest der ungesäuerten Brode dem Ewigen; sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen.
7 * Am ersten Tage sollt ihr heilige Ver-
8 sammlung berufen; keinerlei Arbeit sollt ihr verrichten. * Sieben Tage sollt ihr Feueropfer darbringen dem Ewigen. Am siebenten Tage sei [abermals] heilige Versammlung; keinerlei Arbeit sollt ihr verrichten.
9 Ferner sprach der Ewige zu Mose,
10 wie folgt: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben will, und ihr werdet darin Ernte halten; so sollt ihr ein Omer von den Erstlingen euerer
11 Ernte dem Priester bringen. * Und dieser soll das Omer [als Webe] schwingen vor dem Ewigen, daß es euch wohlgefällig aufgenommen werde; am Tage nach der Feier soll es der Priester
12 schwingen. * Und ihr sollt am Tage, da ihr das Omer schwinget, ein jähriges Lamm, das ohne Fehl, dem Ewigen als
13 Brandopfer darbringen; * und dazu als Speisopfer zwei Zehntel feines Mehl, mit Oel eingerührt, ein Feueropfer für den Ewigen zum lieblichen Geruch, nebst dem Trankopfer dazu, ein Viertel Hin Wein. * Brod oder geröstete Körner 14
oder frische Aehren dürft ihr nicht essen bis zu eben demselben Tage, bis ihr nämlich das Opfer eueres Gottes gebracht habt; eine ewige Satzung sei dieses für euere Geschlechter in allen eueren Wohnungen.

Ihr sollt aber zählen von dem Tage 15
nach der Feier, von dem Tage an, da ihr das Omer der Webe gebracht habt, sieben volle Wochen. * Bis zum Tage 16
nach der siebenten Woche sollt ihr fünfzig Tage zählen, und dann sollt ihr ein neues Speisopfer darbringen dem Ewigen. * Bringet aus eueren Wohnungen 17
zwei Brode zur Webe; von zwei Zehntel des feinsten Mehls sollen sie sein, und gesäuert sollen sie gebacken werden; es sind Erstlinge dem Ewigen. * Zu den 18
Broden sollt ihr aber sieben einjährige Schafe, die ohne Fehl, und einen jungen Stier und zwei Widder bereiten; diese seien Brandopfer dem Ewigen, und [dabei seien] ihre Speisopfer und ihre Trankopfer; es seien Feueropfer dem Ewigen, zum lieblichen Geruch. * Fer- 19
ner sollt ihr einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei einjährige Schafe zum Freudenopfer bereiten. * Der Priester 20
aber mache mit den zwei Schafen sammt den zwei Broden eine Webe vor dem Ewigen; heilig seien sie dem Ewigen [, sie gehören] dem Priester. * Und ihr 21
sollt an eben diesem Tage [ein Fest] verkünden, heilige Versammlung sollt ihr berufen; keinerlei Arbeit sollt ihr verrichten; eine ewige Satzung sei dieses für euere Geschlechter in allen eueren Wohnungen. * Wenn ihr aber erntet 22
in euerm Lande, so sollst du das Ende deines Feldes nicht ganz abernten, und den Abfall deiner Ernte nicht auflesen; dem Armen und dem Fremdlinge sollst du sie überlassen. Ich bin der Ewige, euer Gott.

Digitized by Google

23 Ferner redete der Ewige zu Mose,
und sprach:
24 Rede zu den Kindern Israel, wie
folgt: Im siebenten Monat, am ersten
[Tage] des Monats, soll bei euch eine
hohe Feier sein, ein Gedächtniß [=Tag]
des Posaunenschalls, zur heiligen Ver-
25 sammlung. * Keinerlei Werk sollt ihr
verrichten, und Feueropfer sollt ihr
darbringen dem Ewigen.
26 Ferner redete der Ewige zu Mose,
wie folgt:
27 Fürwahr, am zehnten [Tage] dieses
siebenten Monats ist der Versöhnungs-
tag, da soll heilige Versammlung bei
euch sein, und ihr sollt euch kasteien,
und Feueropfer darbringen dem Ewigen.
28 * Und keinerlei Werk sollt ihr ver-
richten an eben demselben Tage; denn
es ist ein Tag der Versöhnung, daß
ihr gesühnt werdet vor dem Ewigen,
29 euerm Gotte. * Jegliche Person, die sich
nicht kasteiet an selbigem Tage, soll ver-
30 tilgt werden [1]) aus ihrem Volke. * So
auch jegliche Person, die irgend ein
Werk verrichtet an selbigem Tage; ich
werde diese Person vertilgen aus ihrem
31 Volke. * Keinerlei Werk sollt ihr ver-
richten; eine ewige Satzung sei dieses
für euere Geschlechter in allen eueren
32 Wohnungen. * Eine hohe Sabbath-
feier sei es euch, und ihr sollt euch ka-
steien; am neunten [Tage] des Monats,
am Abend, vom Abend bis zum Abend
sollt ihr euere Feier halten.
33 Ferner redete der Ewige zu Mose,
und sprach:
34 Rede zu den Kindern Israel, wie
folgt: Am fünfzehnten Tage dieses
siebenten Monats ist das Hüttenfest;
sieben Tage [soll es gefeiert werden]
35 dem Ewigen. * Am ersten Tage sollt
ihr heilige Versammlung berufen;
keinerlei Werk sollt ihr verrichten.
* Sieben Tage sollt ihr Feueropfer 36
darbringen dem Ewigen. Am achten
Tage sollt ihr [abermals] heilige Ver-
sammlung berufen und Feueropfer dar-
bringen dem Ewigen; [ein Tag der]
Festversammlung (Azereth) ist es,
keinerlei Werk sollt ihr da verrichten.
Dieses sind die Feste des Ewigen, 37
an welchen ihr heilige Versammlung
berufen sollt, um Feueropfer darzu-
bringen dem Ewigen, Brand- und
Speiseopfer, Schlacht und Trankopfer,
an jeglichem Tage das Bestimmte,
* außer den Sabbath-Tagen des 38
Ewigen und außer eueren Spenden,
außer allen eueren Gelübden und
außer allen eueren freiwilligen Gaben,
die ihr dem Ewigen weihet.
Aber am fünfzehnten Tage des sie- 39
benten Monats, wenn ihr den Ertrag
des Landes einsammelt, sollt ihr das
Fest des Ewigen feiern, [und von da
an] sieben Tage; am ersten Tage ist
hohe Feier, und am siebenten Tage ist
hohe Feier. * Und nehmet euch am 40
ersten Tage: Frucht vom schönen Baume,
Palmzweige und Zweige vom dichtbe-
laubten Baume und Bachweiden, und
freuet euch vor dem Ewigen, euerm
Gotte, sieben Tage. * Ihr sollt es 41
feiern als ein Fest des Ewigen, sieben
Tage im Jahre; eine ewige Satzung
sei dieses für [alle] euere Geschlechter;
im siebenten Monat sollt ihr es feiern.
* In Hütten sollt ihr wohnen sieben 42
Tage; jeder Eingeborene in Israel soll
in Hütten wohnen, * damit euere künf- 43
tigen Geschlechter wissen, daß ich in
Hütten wohnen ließ die Kinder Israel,
als ich sie aus dem Lande Aegypten
führte. Ich bin der Ewige, euer Gott.
Da verkündete Mose die Feste des 44
Ewigen den Kindern Israel. [2]) (C. 23.)

---

[1]) Ueber die Bedeutung dieses Ausdruckes (nach der überlieferten Erklärung s. Biur z. St. u. z. Gen. 17, 14.) — [2]) Vgl. Ex. 23, 14—17. Deut. 16, 1—17.

Digitized by Google

12.

Feier des Sabbath- und Jubeljahres. Uebervortheilung. Einlösung des Grundeigenthums. Einlösung der Häuser in den Dörfern und Levitenstädten. Zins und Wucher.

1 Der Ewige redete zu Mose auf dem Berge Sinai, wie folgt:
2 Rede zu den Kindern Israel, und sprich zu ihnen:
Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, so soll das Land dem
3 Ewigen einen Sabbath feiern. * Sechs Jahre besäe dein Feld, und sechs Jahre beschneide deinen Weinstock und sammle
4 seinen Ertrag ein; * aber im siebenten Jahre soll eine hohe Sabbathfeier sein für das Land, ein Sabbath des Ewigen, da sollst du dein Feld nicht besäen und deinen Weinstock nicht be-
5 schneiden. * Den Nachwuchs deiner [vorigen] Ernte sollst du nicht einernten, und die Trauben deiner wildwachsenden Weinstöcke sollst du nicht lesen; ein Feierjahr sei für das Land.
6 * Es soll die Feier des Landes für euch [alle] sein, daß ihr [den Ertrag] esset; für dich und für deinen Knecht und deine Magd, wie auch für deinen Miethling und für deinen Beisaßen,
7 die bei dir weilen. * Auch für dein Vieh und für das Wild, das in deinem Lande ist, sei aller Ertrag desselben zur Speise.
8 Und du sollst dir zählen sieben Jahr-Sabbathe, sieben Jahre sieben Mal, so daß die Zeit der sieben Jahr-Sabbathe neun und vierzig Jahre ausmacht.
9 * Dann sollst du im siebenten Monat, am zehnten [Tage] des Monats, Posaunenschall ergehen lassen; am Tage der Versöhnung sollt ihr Posaunenschall ergehen lassen durch euer ganzes
10 Land. * Und heiliget das fünfzigste Jahr, und rufet Freiheit aus im Lande allen seinen Bewohnern;[1]) ein Jubeljahr (Jobel) soll es euch sein; da sollt ihr ein Jeglicher zu seinem Besitze zurückkehren, und soll ein Jeglicher zu seinem Geschlechte zurückkehren. * Ein 11
Jubeljahr soll euch dieses fünfzigste Jahr sein; ihr sollt nicht säen, und den Nachwuchs nicht ernten und den Wildwuchs nicht lesen. * Denn es ist 12
ein Jubeljahr, heilig sei es euch; vom Felde weg mögt ihr den Ertrag desselben essen. * In diesem Jubeljahre 13
kehrt ihr ein Jeglicher zu seinem Besitze zurück.
Wenn du aber deinem Nächsten 14
etwas verkaufest, oder etwas von deinem Nächsten kaufest; so sollt ihr Einer den Andern nicht übervortheilen. * Nach der Anzahl der Jahre 15
seit dem Jobel sollst du von deinem Nächsten kaufen; nach der Anzahl der Erntejahre soll er dir verkaufen. * Je nachdem es mehr Jahre 16
sind, desto mehr erhöhe den Kaufpreis, und je nachdem es weniger Jahre sind, desto mehr vermindere den Kaufpreis; denn eine Anzahl Ernten verkauft er dir. * Ihr sollt Einer den 17
Andern nicht übervortheilen; fürchte dich vor deinem Gotte, denn Ich, der Ewige, bin euer Gott.
Und befolget meine Satzungen und 18
beobachtet meine Rechte und haltet sie; so werdet ihr in Sicherheit im Lande wohnen. * Das Land wird seine Frucht 19
geben, und ihr werdet essen zur Sättigung, und in Sicherheit in demselben wohnen.
Ihr werdet vielleicht sprechen: Was 20
sollen wir essen im siebenten Jahre? Siehe, wir säen nicht und sammeln keinen Ertrag ein! * Aber ich werde 21
euch meinen Segen entbieten im sechsten Jahre, daß es einen Ertrag für drei Jahre bringe. * Ihr werdet säen im 22
achten Jahre und noch Altes essen von dem Ertrage; bis in's neunte Jahr, bis dessen Ertrag einkommt, werdet ihr Altes essen.

[1]) S. Raschi z. St.

Digitized by Google

23 Das Land aber soll nicht für immer verkauft werden; denn mein ist das Land, denn Fremdlinge und Beisaßen
24 seid ihr bei mir. * In dem ganzen Lande eueres Besitzes sollt ihr Einlösung gewähren für das Land.
25 Wenn nämlich dein Bruder verarmt und von seinem Eigenthume verkauft; so komme sein nächster Verwandter und löse ein, was sein Bruder verkauft
26 hat. * Und wenn Jemand keinen Erblöser hat, aber selbst zu Vermögen kommt und so viel erwirbt, als zum
27 Einlösen nöthig ist; * so soll er die Jahre seit dem Verkaufe abrechnen, und den Ueberrest dem Manne erstatten, dem er verkauft hat; so gelangt er wieder zu seinem Besitze.
28 * Wenn er aber nicht so viel aufbringen kann, als zur Erstattung nöthig ist; so bleibt das Verkaufte in der Hand des Käufers bis zum Jubeljahre; es wird frei im Jubeljahre, und Jener gelangt wieder zu seinem Besitze.
29 Wenn aber Jemand ein Wohnhaus in einer Stadt, die Mauern hat, verkauft, so bleibt ihm das Einlösungsrecht, bis ein Jahr seit dem Verkaufe vorüber ist; ein volles Jahr hat er das
30 Einlösungsrecht. * Wenn aber ein solches Haus, das in einer Stadt ist, die Mauern hat, bis zum Verlaufe eines vollen Jahres nicht eingelöst wird; so bleibt es für immer dem Käufer und seinen Nachkommen; es wird nicht
31 frei im Jubeljahre. * Die Häuser in den Dörfern aber, die keine Mauern ringsum haben, werden zu den Feldern des Landes gerechnet; sie haben das Einlösungsrecht, und im Jubeljahre werden sie frei.
32 Was die Städte der Leviten betrifft, nämlich die Häuser in den Städten ihres Besitzes; so sollen die Leviten ein ewi-
33 ges Einlösungsrecht haben. * Wer von den Leviten es einlösen will [, mag es einlösen], und das verkaufte Haus und die Stadt seines Besitzes wird frei im Jubeljahre; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihr Eigenthum unter den Kindern Israel * Das Feld 34
im Gebiete ihrer Städte darf nicht verkauft werden; denn als ewiges Eigenthum gehört es ihnen.

Wenn dein Bruder neben dir ver- 35
armt und seine Hand sinken läßt, so sollst du ihn unterstützen, [so auch] den Fremdling und Beisaßen, auf daß er
lebe bei dir. * Du sollst von ihm nicht 36
Zins noch Wucher nehmen, sondern dich vor deinem Gotte fürchten; es soll
dein Bruder leben neben dir. * Dein 37
Geld gib ihm nicht um Zins, und um Wucher gib ihm nicht deine Speise.
* Ich bin der Ewige, euer Gott, der 38
ich euch aus dem Lande Aegypten geführt habe, um euch das Land Kanaan zu geben, auf daß ich euer Gott sei.

Wenn dein Bruder neben dir ver- 39
armt, und sich dir verkauft; so sollst du ihn nicht Sclavendienst verrichten lassen. * Wie ein Miethling, wie ein 40
Beisaß sei er bei dir; bis zum Jubeljahre soll er bei dir dienen. * Und dann 41
gehe er frei aus von dir, er und seine Söhne mit ihm; er kehre zurück zu seinem Geschlechte, und zu dem Besitze seiner Väter soll er wieder gelangen. (* Denn 42
meine Knechte sind sie, da ich sie aus dem Lande Aegypten geführt habe; sie sollen nicht verkauft werden, wie man Sclaven verkauft.) * Herrsche nicht mit Härte 43
über ihn, und fürchte dich vor deinem Gotte ... * Denn mir sind die Kinder 44
Israel Knechte, meine Knechte sind sie, da ich sie aus dem Lande Aegypten geführt habe; ich bin der Ewige, euer Gott. [1])
(25, 1—43. 55.)

13.

Segen und Fluch.

Wenn ihr nach meinen Satzungen 1
wandelt und meine Gebote beobachtet, daß ihr sie haltet; * so will ich euch 2

[1]) Vgl. Exod. 21, 1—2; 22, 25; 23, 10. 11. Deut. 15, 1—18; 23, 20. 21. Jer. 6. 34.

Digitized by Google

Regen geben zu seiner Zeit, und die Erde wird ihren Ertrag geben, und der Baum des Feldes wird seine Frucht
3 geben. * Es wird bei euch das Dreschen an die Weinlese reichen, und die Weinlese wird an die Aussaat reichen; ihr werdet euer Brod essen zur Sättigung, und werdet ruhig in eurem Lande
4 wohnen. (26, 3—5.) * Ich mache meine Wohnung unter euch, und will
5 euch nicht verwerfen. * Ich wandle unter euch und will euer Gott sein, und ihr
6 sollt mein Volk sein. * Ich bin der Ewige, euer Gott, der ich euch aus dem Lande der Aegypter geführt habe, daß ihr nicht mehr deren Knechte seid; der ich euer Joch zerbrach und euch aufrecht wandeln ließ. (26, 11—13.)
7 Wenn ihr mir aber nicht gehorchet, und nicht haltet alle diese Gebote;
8 * wenn ihr meine Satzungen verwerfet und meine Rechte verachtet, so daß ihr meine Gebote nicht befolget, in-
9 dem ihr meinen Bund brechet...: * so will ich mein Angesicht wider euch wenden, daß ihr geschlagen werdet von euern Feinden; die euch hassen, werden über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, obgleich euch Niemand verfolgt, (26, 14. 15. 17.)
10 Und wenn ihr mir alsdann noch nicht gehorchet, so will ich euch noch siebenmal mehr züchtigen wegen euerer Sün-
11 den. * Ich breche euern hochmüthigen Trotz; ich lasse euern Himmel wie Eisen
12 sein, und euern Boden wie Erz. * Vergeblich verzehrt sich euere Kraft; denn euer Land wird seinen Ertrag nicht geben, und der Baum des Landes wird seine Frucht nicht geben. (26, 18—20).
13 Und wenn ihr bei [all] diesem mir nicht gehorchet, und in Widerwillen mit
14 mir wandelt; * so werde auch ich im Grimme des Widerwillens mit euch wandeln, und will ich euch siebenfach züchtigen wegen euerer Sünden ...;
15 * Ich mache euere Städte zu Trümmern, verwüste euere Heiligthümer, und will den lieblichen Geruch [eurer Opfer] nicht
16 annehmen. * Ich verwüste das Land, so daß sich darob entsetzen euere Feinde,
17 die darin wohnen. * Euch aber werde ich unter die Völker zerstreuen, und hinter euch her will ich das Schwert zücken; so wird das Land zur Wüste, und werden euere Städte zu Trümmern werden. (26, 27. 28. 31—33.)
18 Dann wird das Land seine Sabbathjahre halten dürfen, während jener ganzen Zeit, da es verwüstet ist und ihr im Lande euerer Feinde seid; dann ruht das Land und holt seine Sabbathjahre nach. * Die ganze Zeit, da es
19 verwüstet ist, wird es ruhen [, jene Zeit], die es nicht geruht hat in eueren Sabbathjahren, da ihr noch darin wohntet. [1]) * Die aber von euch übrig
20 geblieben sind —, denen will ich Verzagtheit in's Herz geben in den Ländern ihrer Feinde, daß sie jage das Rauschen eines verwehten Blattes, und sie fliehen, wie man vor dem Schwerte flieht, und fallen, obwohl kein Verfolger da ist.
21 * Sie werden stürzen Einer über den Andern, wie vor dem Schwerte, obwohl kein Verfolger da ist; ihr werdet nirgends Stand halten vor eueren Feinden. (26, 34—37.)
22 Alsdann werden sie bekennen ihre Schuld und die Schuld ihrer Väter; [denn] um der Treulosigkeit willen, die sie an mir begangen, und weil auch sie nur in Widerwillen mit mir wandel-
23 ten, * wandle auch ich in Widerwillen mit ihnen und bringe sie in das Land ihrer Feinde; dann aber wird wohl ihr verstocktes Herz gedemüthigt werden, und dann werden sie ihre Schuld ab-

[1]) 2 Chr. 36, 21. heißt es von der Verbannung nach Babel: „Daß erfüllt werde das Wort des Herrn durch Jeremia: bis das Land seine Sabbathjahre nachgeholt hatte; die ganze Zeit, da es verwüstet war, rühte es; bis siebenzig Jahre um waren."

Digitized by Google

24 tragen. * Und ich werde meines Bundes mit Jakob gedenken, und auch meines Bundes mit Isaak und auch meines Bundes mit Abraham will ich gedenken, und des Landes will ich gedenken.
25 * Denn das Land wird von ihnen verlassen sein, es wird seine Sabbathjahre abtragen, da es von ihnen [verlassen und] verödet ist, und sie werden ihre Schuld abtragen, dieweil sie meine Rechte verworfen haben, und meine Satzungen ihrer Seele zuwider waren.
26 * Aber auch dann noch, wenn sie im Lande ihrer Feinde sein werden, will ich sie nicht verwerfen und nicht ganz verstoßen, so daß ich sie vernichten und meinen Bund mit ihnen brechen würde.
* Ich gedenke ihnen des Bundes mit 27
den Vorfahren, die ich aus dem Lande Aegypten geführt habe vor den Augen der Völker, auf daß ich ihr Gott sei. Ich bin der Ewige.

Dieses sind die Satzungen, die Rechte 28
und die Lehren, die der Ewige durch Mose gegeben hat auf dem Berge Sinai [, zum Bunde] zwischen ihm und den Kindern Israel. (26, 40—46.)

Numeri.

1.

Zählung des Volkes. Zählung der Leviten. Dienst der Leviten.

1 Der Ewige redete zu Mose in der Wüste Sinai im Stiftszelte (am ersten Tage des zweiten Monats, im zweiten Jahre, nachdem sie aus dem Lande Aegypten gezogen waren), und sprach zu ihm wie folgt:
2 Nehmet auf die ganze Zahl der Gemeinde der Kinder Israel, nach ihren Geschlechtern und nach ihren Stammhäusern, und zwar mit Aufzählung der Namen aller Männlichen, Kopf für
3 Kopf. * Die zwanzig Jahre alt sind und darüber, Alle, die zum Heere ausziehen in Israel, sollt ihr mustern nach
4 ihren Schaaren, du und Aaron. * Es soll aber auch von jedem Stamme je ein Mann bei euch sein, ein Mann, der das Haupt seines Stammhauses ist.
5 Und dieses sind die Namen der Männer, die euch beistehen sollen: für
6 Ruben: Elizur, Sohn Sedeur's; * für Simeon: Selumiel, Sohn Zurisad-
7 dai's; * für Juda: Nahesson, Sohn
8 Amminadab's; * für Issachar: Nethaneel, Sohn Zuar's; * für Sebulon:
9 10 Eliab, Sohn Helon's; * für die Söhne Joseph's, für Ephraim: Elisama, Sohn Ammihud's, für Manasse: Gamliel, Sohn Pedazur's; * für Benjamin: Abi- 11
dan, Sohn Gideoni's; * für Dan: Ahie- 12
ser, Sohn Ammisaddai's; * für Asser 13
(Ascher, Aser): Pagiel, Sohn Ochran's;
* für Gad: Eliasaph, Sohn Deguel's; 14
* für Naphtali: Ahira, Sohn Enan's. 15

Diese waren die Berufenen aus der 16
Gemeinde, die Fürsten ihrer väterlichen Stämme; Häupter der Tausende in Israel waren sie. * Und Mose und Aaron 17
nahmen diese Männer, die mit Namen genannt sind, * und versammelten am 18
ersten [Tage] des zweiten Monats die ganze Gemeinde. Da ließen sie sich in die Geburtslisten eintragen, nach ihren Geschlechtern und ihren Stammhäusern, mit Aufzählung der Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, Kopf für
Kopf. * Wie der Ewige dem Mose ge- 19
boten hatte, so musterte er sie in der Wüste Sinai. (1, 1—19.)

Und es waren alle Gemusterten sechs- 20
mal hunderttausend und dreitausend und fünfhundert und fünfzig. * Aber 21
die Leviten nach ihren Stammhäusern waren unter diesen nicht gemustert worden. (1, 46. 47.)

Der Ewige sprach nämlich zu Mose, 22
wie folgt:

Nur den Stamm Levi sollst du nicht 23
mustern mit den Kindern Israel, und

Digitized by Google

dessen Zahl sollst du nicht aufnehmen
24 mit ihrer Zahl; * sondern bestelle du
die Leviten über die Wohnung des
Zeugnisses, über alle Geräthe derselben
und über Alles, was zu ihr gehört; sie
sollen die Wohnung und alle Geräthe
derselben tragen, und den Dienst bei
ihr haben; rings um die Wohnung
25 sollen sie lagern. (1, 48—50). * Und
ich, siehe, ich habe die Leviten genommen
aus der Mitte der Kinder Israel statt
aller Erstgeburt, statt dessen, was zuerst
geboren wird unter den Kindern Is-
rael; die Leviten sollen mir gehören.
(3, 12.)
26 Ferner redete der Ewige zu Mose in
der Wüste Sinai, und sprach:
27 Mustere die Söhne Levi nach ihren
Stammhäusern und nach ihren Ge-
schlechtern; alle Männlichen derselben
von einem Monat an und darüber sollt
28 ihr mustern. * Da musterte sie Mose
nach dem Befehle des Ewigen, wie ihm
geboten wurde. (3, 14—16.)
29 Alle Gemusterten der Leviten, welche
Mose und Aaron auf Befehl des Ewi-
gen musterten nach ihren Geschlechtern,
alle Männlichen von einem Monat an
und darüber, waren zwei und zwanzig
tausend. [1]) (3, 39.)

2.

Sühnung der Schuld. Nasiräer. Priester-segen.

1 Der Ewige sprach zu Mose, wie folgt:
2 Sage den Kindern Israel: Es sei
Mann oder Weib, wenn sie irgend eine
der Sünden des Menschen thun und
eine Untreue gegen Gott begehen, und
3 selbige Seele erkennt ihre Schuld: * so
sollen sie bekennen ihre Sünde, die sie
begangen haben, und ihre Schuld er-
statten nach dem ganzen Werthe, und
ein Fünftheil desselben noch hinzufügen
und demjenigen geben, an dem sie sich
verschuldet. * Wenn aber dieser Mann 4
[gestorben ist und] keinen Verwandten
hat, dem die Schuld erstattet werden
kann; so gehört das verschuldete Gut,
das um des Ewigen willen erstattet
wird, dem Priester, außer dem Widder
der Versöhnung, der zur Sühne sein
soll. (5, 5—8.)
Auch alle Heben, alle Heiligthü- 5
mer der Kinder Israel, welche sie dem
Priester bringen, sollen diesem gehören.
* Und einem Jeden gehören seine Hei- 6
ligthümer; welchem Priester sie Einer
gibt, dem sollen sie gehören. (5, 9. 10.)
Der Ewige redete zu Mose, und 7
sprach:
Rede zu den Kindern Israel, und 8
sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder
ein Weib sich absondert durch das Ge-
lübde eines Geweihten (Nasir), um sich
dem Ewigen zu weihen: * so soll die- 9
ser [Geweihte] sich des Weines und
[alles] berauschenden Getränkes ent-
halten, auch keinen Essig vom Weine
oder sonst einem berauschenden Getränke
trinken, und eben so wenig irgend einen
Aufguß von Trauben trinken, oder
frische oder getrocknete Trauben essen.
* Die ganze Zeit seiner Weihe darf er 10
von Allem, was vom Weinstocke be-
reitet wird, von den Kernen bis zur
Hülse, nichts genießen. * Die ganze 11
Zeit des Gelübdes seiner Weihe soll
kein Scheermesser auf sein Haupt kom-
men; bis die Tage um sind, für die
er sich dem Ewigen weihet, soll er
heilig sein; das Haar seines Hauptes
soll er wild wachsen lassen. * Die ganze 12
Zeit, für die er sich dem Ewigen weihet,
soll er zu keiner Leiche kommen . . .
* Die ganze Zeit seiner Weihe ist er 13
dem Ewigen geheiligt. [2]) (6, 1—6. 8.)
Der Ewige redete zu Mose, wie folgt: 14

[1]) Unter diesen waren 8580 Männer vom 30. bis zum 50. Jahre (4, 47). S. die Ausleger zu 3, 39; 4, 46—49; 8, 24. — [2]) S. das Gesetz für die Priester Lev. 10, 6. — Vgl. Simson und Samuel. — S. Amos 2, 11. 12. — War die Zeit der Weihe vorüber, so brachte der Nasiräer ein Sündopfer, ein Brandopfer und ein Freudenopfer. Dann schor er sich das Haar und warf es in die Flamme des

Digitized by Google

15 Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen, und sage ihnen: Also sollt ihr segnen die Kinder Israel, ihr sollt sprechen zu ihnen:
16 Der Ewige segne dich und behüte dich!
17 Der Ewige lasse dir sein Antlitz leuchten und sei dir gnädig!
18 Der Ewige wende dir sein Antlitz zu und gebe dir Frieden!
19 Sie sollen meinen Namen aussprechen [1]) über die Kinder Israel, und ich will sie segnen. (6, 22—27.)

3.

Gebrauch der silbernen Trompeten. Aufbruch aus der Wüste Sinai. Ordnung des Zuges.

1 Der Ewige redete zu Mose, wie folgt:
2 Lasse dir zwei silberne Trompeten machen; von getriebener Arbeit sollst du sie machen lassen. Und sie sollen dir dienen zum Zusammenrufen der Gemeinde und
3 beim Aufbruche der Lager. * Blaset man mit beiden, so soll die ganze Gemeinde sich bei dir versammeln an dem Eingange des Stiftszeltes.
4 * Wenn man aber mit Einer blaset, so sollen die Fürsten, die Häupter der Tausende in Israel, sich bei dir versam-
5 meln. * Wird Lärm geblasen, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen
6 liegen. * Wird zum zweiten Male Lärm geblasen, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Bei jedem Aufbruche soll Lärm geblasen werden.
7 * Und wenn man die Gemeinde versammelt, sollt ihr [in die Trompete]
8 stoßen, nicht aber Lärm blasen. * Die Söhne Aaron's, die Priester, sollen blasen mit den Trompeten; dieses sei euch eine ewige Satzung für [alle] euere Geschlechter. * Und wenn ihr in euerm 9
Lande zum Kampfe ziehet wider einen Dränger, der euch bedrängt; so sollt ihr Lärm blasen mit den Trompeten, auf daß euer gedacht werde vor dem Ewigen, euerm Gotte, und euch geholfen werde gegen euere Feinde. * Und 10
an euern Freudentagen und an euern Festen und Neumondstagen sollt ihr mit den Trompeten blasen bei euern Brandopfern und Freudenopfern; so sollen sie euch zum Gedächtniß sein vor euerm Gotte. Ich bin der Ewige, euer Gott.

Und es geschah im zweiten Jahre, im 11
zweiten Monat, am zwanzigsten [Tage] des Monats, da erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses. * Und 12
die Kinder Israel brachen auf aus der Wüste Sinai, und setzten ihre Züge fort. Dann ließ sich die Wolke in der Wüste Paran nieder.

Zuerst brachen [diejenigen] auf, [die] 13
nach dem Befehle Gottes durch Mose [voranziehen sollten]. * Es brach also 14
zuerst auf das Panier des Lagers der Söhne Juda mit ihren Heeren. Ueber deren Heer war Nahesson, Sohn Amminadab's; * und über das Heer des 15
Stammes der Söhne Issachar: Nethaneel, Sohn Zuar's; * und über das 16
Heer des Stammes der Söhne Sebulon: Eliab, Sohn Helon's.

War dann die Wohnung abgenom- 17
men, so brachen die Söhne Gerson's und die Söhne Merari's auf, welche die Wohnung trugen.

Dann brach auf das Panier des La- 18
gers Ruben mit seinen Heeren. Ueber dessen Heer war Elizur, Sohn Sedeur's; * und über das Heer des Stam- 19
mes der Söhne Simeon: Selumiel, Sohn Zurisaddai's; * und über das 20

Freudenopfers. (6, 13—20.) Ueber die Rechabiten s. Jer. C. 35. — Zur Zeit des zweiten Tempels wurde das Gelübde des Nasiräers häufig abgelegt. (1 Makk. 3, 49. Jer. Nasir V, 3. Joseph. Jüd. Krieg 2, 15, 1. das. Alterth. 19, 6, 1. vgl. mit Mischna Nasir 2, 5. 6.) Der Hohepriester Simeon, der Gerechte, mißbilligte dieses. S. Ned. 9b. 10a. vgl. mit Jer. Ned. I, 1 Ende. „Wer sich selbst peinigt, heißt ein Sünder" (das.)

[1]) Wörtlich: legen auf die K. J.

Digitized by Google

Heer des Stammes der Söhne Gad: Eliasaph, Sohn Deguel's.

21 Hernach brachen die Kahathiten auf, die das Heiligthum trugen; jene aber richteten die Wohnung auf, bis diese ankamen.

22 Dann brach auf das Panier des Lagers der Söhne Ephraim mit ihren Heeren. Ueber deren Heer war Elisama,

23 Sohn Ammihud's; * und über das Heer des Stammes der Söhne Manasse:

24 Gamliel, Sohn Pedazur's; * und über das Heer des Stammes der Söhne Benjamin: Abidan, Sohn Gideoni's.

25 Zuletzt brach das Panier des Lagers der Söhne Dan auf, die mit ihren Heeren den Nachzug aller Lager bildeten. Ueber deren Heer war Ahieser, Sohn Ammisaddai's; und über das Heer des

26 Stammes der Söhne Asser: Pagiel,

27 Sohn Ochran's; * und über das Heer des Stammes der Söhne Naphtali: Ahira, Sohn Enan's.

28 Dieses waren die Züge der Kinder Israel mit ihren Heeren, und so brachen sie auf. (10, 1—28.)

29 Sie zogen von dem Berge Gottes einen Weg von drei Tagen, und die Bundeslade des Ewigen zog auf diesem Wege vor ihnen her, um für sie eine

30 Ruhestätte zu ersehen. * Die Wolke des Ewigen war über ihnen bei Tage, wenn sie aus dem Lager zogen.

31 Und es geschah, wenn die Lade auszog, da sprach Mose:

Mache dich auf, o Ewiger, daß sich zerstreuen deine Feinde, und daß fliehen vor dir, die dich hassen!

32 Wenn sie aber ruhete, sprach er:

Kehre wieder ein, o Ewiger, bei der Menge der Tausende Israel's! (10, 33—36.)

4.

Tabeera. Lüsternheit des Volkes. Mose's Klage. Die siebenzig Aeltesten. Mose's Wunsch. Gräber der Lüsternheit. Zug nach Hazeroth.

1 Das Volk aber beklagte sich, so daß es mißfällig war vor den Ohren des Herrn. Als nun der Herr solches hörte, zürnte er sehr, und es entbrannte ein Feuer des Herrn wider sie und griff verzehrend um sich am Ende des Lagers. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose betete zu Gott, und das Feuer verschwand. — Jenen Ort nannte man Tabeera (Brandstätte), weil dort das Feuer des Herrn wider sie entbrannt war.

2 Aber das Gesindel, das unter ihnen war, hatte Gelüste, und auch die Kinder Israel weinten wieder, und sprachen: „Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir gedenken der Fische, die wir umsonst aßen in Aegypten, der Gurken und Melonen, des Lauches, der Zwiebeln und des Knoblauchs; und nun verschmachtet unsere Seele, nichts ist da; nur auf das Man sind unsere Augen gerichtet!" — Das Man aber war wie Coriandersamen, und sah aus wie Bdolach. Das Volk streifte umher und las es auf; sie mahlten es in Mühlen, oder zerstießen es in Mörsern; sie kochten es im Topfe, oder machten Kuchen daraus; und sein Geschmack war wie der Geschmack des besten Oelkuchens. Wenn des Nachts der Thau auf das Lager fiel, so fiel das Man auf ihn herab.

3 Mose hörte, wie das Volk weinte, Jeder an dem Eingange seines Zeltes, nach seinen Geschlechtern. Aber der Zorn des Herrn entbrannte sehr, und auch in den Augen Mose's mißfiel solches.

4 Und es sprach Mose zu dem Herrn: „Warum thust du so übel deinem Knechte, und warum finde ich nicht Gnade in deinen Augen? Warum legst du die Last dieses ganzen Volks auf mich? Bin ich [Vater oder] Mutter dieses Volkes, daß du zu mir sprichst: Trage es an deinem Busen, wie der Wärter den Säugling trägt, [und daß ich es bringen soll] in das Land, das du seinen Vätern zugeschworen hast? Woher soll ich Fleisch nehmen für dieses ganze Volk? Denn sie weinen um mich her, und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen! Ich kann die Last dieses ganzen Volkes

Digitized by Google

nicht allein tragen; denn sie ist mir zu schwer. Und willst du mir solches thun, so lasse mich doch lieber sterben, wenn ich Gnade finde in deinen Augen, daß ich nicht mein Unglück sehen müsse!"

5 Da sprach Gott zu Mose: „Versammle mir siebenzig Männer von den Aeltesten Israel's, (solche, von denen du weißt, daß sie Aelteste und Vorsteher des Volkes sind), und bringe sie vor das Stiftszelt. Sie sollen daselbst bei dir stehen, und ich will herniederkommen und dort mit dir reden, und von dem Geiste nehmen, der auf dir ist, und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volkes tragen, und du sie nicht allein zu tragen habest. Zu dem Volke aber sprich: Haltet euch bereit auf morgen, da sollt ihr Fleisch essen; weil ihr geweint habt vor den Ohren des Herrn, und gesprochen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? In Aegypten hatten wir es besser. So wird denn der Herr euch Fleisch geben, daß ihr esset. Nicht nur Einen Tag sollt ihr solches zu essen haben, und nicht zwei Tage, oder fünf oder zehn oder zwanzig Tage: sondern einen ganzen Monat, bis es euch zur Nase herauskommt, und euch zum Ekel wird; weil ihr verschmäht habt den Ewigen, der in euerer Mitte ist, und vor ihm geweint und gesprochen habt: Warum sind wir doch aus Aegypten gezogen?"

6 Und Mose sprach: „Sechsmal hunderttausend Mann zu Fuße zählt das Volk, in dessen Mitte ich bin, und du sprichst: Fleisch will ich ihnen geben, daß sie einen ganzen Monat zu essen haben. Sollen ihnen Schafe und Rinder geschlachtet werden, daß sie genug haben? oder sollen alle Fische des Meeres für sie gesammelt werden, daß sie genug haben?"

7 Gott aber sprach zu Mose: „Ist denn die Hand des Ewigen zu kurz? Du sollst nun sehen, ob mein Wort dir eintrifft, oder nicht? (11, 23.)

8 Also ging Mose hinaus und verkündete dem Volke die Worte Gottes, und versammelte siebenzig Männer von den Aeltesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt. Da kam Gott herniederin einer Wolke, und redete mit ihm, und nahm von dem Geiste, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig Aeltesten. Und es geschah, als der Geist auf ihnen ruhte, weissagten sie; aber [nur dieses Mal und] dann nicht mehr.

9 Es blieben aber zwei Männer im Lager zurück, der Name des einen war Eldad, und der Name des andern Medad, und der Geist ruhte auch auf ihnen (sie waren nämlich auch unter den Aufgezeichneten, aber sie waren nicht hinausgegangen nach dem Zelte), und sie weissagten im Lager. Da lief ein Knabe hin und berichtete es dem Mose, und sprach: „Eldad und Medad weissagen im Lager!" Und Josua, Sohn Nun's, der Diener Mose's von Jugend auf, begann und sprach: „Mein Herr Mose, wehre ihnen!" Da sprach Mose zu ihm: „Eiferst du für mich? Möchte doch das ganze Volk Gottes Propheten sein, daß Gott seinen Geist auf sie legte!" [1]) (11, 29.)

10 Hierauf ging Mose mit den Aeltesten der Gemeinde in das Lager zurück. Es kam aber ein Wind von Gott, und trieb Wachteln herbei vom Meere und streute sie um das Lager, eine Tagereise weit nach der einen und eine Tagereise weit nach der andern Seite, rings um das Lager, an zwei Ellen hoch über der Erde. Da machte das Volk sich auf, denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen andern Tag, und sammelte die Wachteln; wer wenig sammelte, sammelte zehn Chomer; und sie breiteten sich dieselben aus rings um das Lager. Das Fleisch war aber noch zwischen ihren Zähnen, noch war es nicht verzehrt, da entbrannte der Zorn des Herrn wider das Volk, und der

[1]) Vgl. Joel 3, 1. 2.

Digitized by Google

Herr schlug das Volk mit einer gewaltigen Plage.

11 Jenen Ort nannte man Gräber der Lüsternheit, weil daselbst das lüsterne Volk begraben wurde. [1])

12 Von den Gräbern der Lüsternheit zog das Volk nach Hazeroth; und sie blieben einige Zeit in Hazeroth.

5.

Vergehen Miriam's. Mose's Demuth. Ausspruch Gottes über ihn. Strafe Miriam's. Zug nach der Wüste Paran.

1 Es redeten Miriam und Aaron wider Mose wegen des Weibes aus Kusch, das er genommen hatte; denn er hatte ein kuschitisches Weib genommen. Sie sprachen: „Hat der Ewige denn nur mit Mose geredet? Hat der Ewige nicht auch mit uns geredet?" Und der Ewige hörte dieses. — Der Mann Mose aber war sehr demüthig, mehr als irgend ein Mensch auf dem Erdboden. (12, 3.)

2 Da sprach der Ewige plötzlich zu Mose, Aaron und Miriam: „Gehet zusammen in das Stiftszelt hinaus!" Und sie gingen alle drei hinaus. Der Ewige aber kam hernieder in einer Wolkensäule und stand am Eingange des Zeltes. Er rief Aaron und Miriam, und beide kamen heraus.

3 Und er sprach: „Höret meine Worte! Wenn unter euch ein Prophet ist, so thue ich, der Ewige, im Gesichte mich ihm kund; im Traume rede ich zu ihm. Nicht also mein Diener Mose; in meinem ganzen Hause ist er vertraut. Von Mund zu Mund rede ich mit ihm, in Klarheit, nicht in Räthseln, und die Erscheinung Gottes siehet er. Warum habt ihr euch denn nicht gescheut, zu reden wider meinen Diener, wider Mose?" (12, 6—8.)

4 Also entbrannte der Zorn des Herrn wider sie, und er wandte sich weg. Als nun die Wolke wich von dem Zelte, siehe, da war Miriam aussätzig [, und sah weiß aus], wie der Schnee.

Aaron wandte sich zu Miriam, und 5
sah, daß sie aussätzig war. Er sprach aber zu Mose: „O mein Herr, rechne uns doch das Vergehen nicht an, daß wir so thöricht waren und gesündigt haben! Laß sie doch nicht wie eine Todte sein, die, kaum geboren, schon halb verweset war!" Da schrie Mose zu Gott, und sprach: „Ach, Herr, heile sie doch!"

Der Herr aber sprach zu Mose: 6
„Wenn ihr Vater sie mit Abscheu von sich gewiesen hätte, müßte sie sich nicht mindestens sieben Tage schämen? Sieben Tage soll sie außerhalb des Lagers eingeschlossen bleiben; hernach mag sie wieder aufgenommen werden."

Also wurde Miriam sieben Tage lang 7
eingeschlossen außerhalb des Lagers. Das Volk aber brach nicht auf, bis Miriam wieder aufgenommen war. — Hernach brach das Volk auf von Hazeroth, und lagerte in der Wüste Paran.

6.

Die zwölf Kundschafter.

Der Ewige redete zu Mose und 1
sprach: „Sende Männer aus, daß sie erkunden das Land Kanaan, welches ich den Kindern Israel geben will; aus jedem Stamme sollt ihr einen Mann senden, je einen Fürsten desselben.

Da sandte Mose zwölf Stammhäup- 2
ter der Kinder Israel, daß sie das Land Kanaan erkunden. Von jedem Stamme sandte er einen Mann; vom Stamme Juda aber den Kaleb, Sohn Jephunne's, und vom Stamme Ephraim den Hosea (Hoschea), Sohn Nun's. Demselben gab Mose den Namen Josua (Jehoschua). Mose sprach zu ihnen: „Ziehet hier hinauf in den Süden des Landes, und besteiget das Gebirge. Sehet, wie das Land ist, und das Volk, das darin wohnt; ob dieses stark oder schwach, gering oder zahlreich ist? ob das Land,

[1]) S. Ps. 78.

Digitized by Google

in dem es wohnt, gut oder schlecht ist? Sehet, wie die Städte sind, in denen es wohnt, ob es in offenen Lagern oder in Festungen wohnt? und wie der Boden ist, ob er fett oder mager ist? ob Bäume daselbst sind, oder nicht? Fasset Muth, und bringet auch von den Früchten des Landes!" — Es war aber die Zeit der ersten Trauben.

3 Und sie zogen hinauf und erkundeten das Land, von der Wüste Zin bis Rehob, gen Hamath hin. Sie zogen in den Süden des Landes hinauf, und kamen bis Hebron, wo Ahiman, Sesai und Thalmai, die Söhne des (Riesen) Enak waren. Hebron aber war sieben Jahre vor Zoan in Aegypten erbaut worden. Als sie in das Thal Eskol kamen, schnitten sie daselbst eine Rebe mit einer Weintraube ab, und trugen sie zu zweien auf einer Bahre; auch von den Granatäpfeln und Feigen nahmen sie. Jenen Ort nannte man Thal Eskol (Traubenthal), wegen der Traube, welche die Kinder Israel daselbst abgeschnitten hatten.

4 Nachdem sie das Land erkundet hatten, nach Verlauf von vierzig Tagen, kehrten sie zurück. Sie kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel nach Kades in der Wüste Paran, und brachten ihnen Nachricht, und zeigten ihnen die Frucht des Landes.

5 Sie erzählten nämlich, und sprachen zu Mose: „Wir sind gekommen in das Land, in welches du uns gesendet hast: es fließet allerdings von Milch und Honig, und dies ist seine Frucht; aber das Volk, das in dem Lande wohnt, ist stark, und die Städte sind sehr fest und groß, und auch Söhne Enak's sahen wir daselbst. Amalek wohnt im Lande des Südens, die Hethiten, Jebusiten und Amoriten wohnen auf dem Gebirge, und die Kananiten wohnen am Meere und an der Seite des Jordan's."

6 Kaleb beschwichtigte zwar das Volk [, daß es nicht murre] gegen Mose, und sprach: „Wir können wohl hinaufziehen und es einnehmen, denn wir werden es' überwältigen!" Aber die Männer, welche mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: „Wir können nicht hinaufziehen wider jenes Volk, denn es ist stärker als wir!" Sie brachten unter den Kindern Israel ein böses Gerücht aus von dem Lande, welches sie erkundet hatten, und sprachen: „Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist ein Land, das seine Bewohner verzehrt, und alle Menschen, die wir dort gesehen haben, sind Leute von hohem Wuchse. Riesen haben wir dort gesehen (die Söhne Enak's sind von den Riesen); wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken gegen sie, und so mußten wir auch in ihren Augen sein."

7.

Empörung des Volkes. Josua und Kaleb. Vierzigjähriger Aufenthalt in der Wüste.

1 Da erhob sich die ganze Gemeinde und schrie laut, und weinte in derselben Nacht. Es murrten alle Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: „Wären wir doch im Lande Aegypten gestorben, oder möchten wir doch in dieser Wüste sterben! Warum bringt der Ewige uns in jenes Land, daß wir durch das Schwert fallen? Unsere Weiber und unsere Kinder werden zur Beute werden! Ist es nicht besser für uns, nach Aegypten zurückzukehren?" Und sie sprachen Einer zum Andern: „Laßt uns ein Oberhaupt setzen und nach Aegypten zurückkehren!"

2 Da fielen Mose und Aaron auf ihr Angesicht, vor der ganzen Versammlung der Gemeinde. Josua aber, der Sohn Nun's, und Kaleb, der Sohn Jephunne's, welche unter denen waren, die das Land erkundeten, zerrissen ihre Kleider, und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, wie folgt: „Das Land, welches wir durchzogen

Digitized by Google

haben, um es zu erkunden, ist ein gutes, ein sehr gutes Land. Wenn Gott Gefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen, und es uns eingeben; es ist ein Land, das von Milch und Honig fließt. Fallet nur nicht von Gott ab, so braucht ihr die Bewohner des Landes nicht zu fürchten, denn sie sind uns preisgegeben; ihr Schatten ist von ihnen gewichen, und mit uns ist Gott; fürchtet sie nicht!"

3 Aber die ganze Gemeinde sprach, man solle sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit Gottes im Stiftszelte vor allen Kindern Israel.

4 Und der Ewige sprach zu Mose: „Wie lange noch soll dieses Volk mich verschmähen? Wie lange noch wollen sie nicht an mich glauben, ungeachtet aller Zeichen, die ich gethan habe in ihrer Mitte? Ich will sie mit Pest schlagen und vertilgen; dich aber will ich zu einem Volke machen, das größer und mächtiger ist als dieses."

5 Da sprach Mose zu dem Ewigen: „Solches werden aber die Aegypter hören! Du hast dieses Volk aus ihrer Mitte geführt mit deiner Kraft; sie haben es den Bewohnern dieses Landes erzählt; selbige haben gehört, daß du, Ewiger, in der Mitte dieses Volkes bist, daß du, Ewiger, Auge in Auge gesehen wurdest, daß deine Wolke über ihnen war, und daß du vor ihnen herzogst des Tages in einer Wolkensäule und des Nachts in einer Feuersäule. Wenn du nun dieses Volk hinsterben lässest, wie Einen Mann, so werden die Völker, die deinen Ruhm vernommen haben, sprechen: Weil der Ewige dieses Volk nicht in das Land bringen konnte, das er ihnen zugeschworen, darum hat er sie in der Wüste umgebracht! So möge denn nun die Kraft des Herrn sich groß erweisen, wie du geredet hast, als du sprachst: Der Ewige, langmüthig und voller Huld, vergibt Vergehen und Missethat, läßt aber auch nicht ungeahndet, sondern ahndet die Schuld der Väter an den Kindern bis in das dritte und vierte Geschlecht. So verzeihe doch die Schuld dieses Volkes nach der Größe deiner Gnade, und wie du vergeben hast diesem Volke von Aegypten an bis hierher."

Und der Ewige sprach: „Ich habe 6
verziehen, wie du geredet hast. Aber so wahr ich lebe und die ganze Erde voll ist der Herrlichkeit des Ewigen; alle diese Männer, die meine Herrlichkeit gesehen und meine Zeichen, die ich in Aegypten und in der Wüste gethan, und dennoch schon zehn Mal mich versuchten und meiner Stimme nicht gehorchten, sie sollen das Land nicht sehen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe; Alle, die mich verschmähet haben, sollen es nicht sehen. Meinen Knecht Kaleb aber, in dem ein anderer Geist war, da er mir mit ganzem Herzen nachfolgte, ihn werde ich in das Land bringen, in das er gegangen ist, und seine Nachkommen sollen es besitzen. Die Amalekiten und Kanaaniten wohnen im Thale; so wendet euch denn morgen um, und ziehet in die Wüste, nach dem Schilfmeere hin".

Ferner sprach der Ewige zu Mose 7
und Aaron, wie folgt: „Wie lange noch soll diese böse Gemeinde wider mich murren? Die Klagen, welche die Kinder Israel wider mich erheben, habe ich gehört. Sage ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Ewige, wie ihr geredet habt vor meinen Ohren, so will ich euch thun. In dieser Wüste sollen euere Leiber fallen, ihr alle, die ihr gemustert wurdet, nach euerer ganzen Zahl, die vom zwanzigsten Jahre an und darüber, die ihr gemurrt habt wider mich! Wahrlich, ihr sollt nicht in das Land kommen, in welchem ich euch wohnen lassen wollte; sondern nur Kaleb, der Sohn Jephunne's, und Josua, der Sohn Nun's. Euere Kinder aber, von denen ihr gesagt habt: Sie werden zur Beute werden, — diese will ich hinbringen; und sie sollen das Land kennen

Digitized by Google

lernen, das ihr verachtet habt. Euere Leiber sollen in dieser Wüste fallen, und euere Kinder sollen in der Wüste weiden vierzig Jahre, und die Strafe euerer Treulosigkeit tragen, bis euere Leiber alle hingeschwunden sind in der Wüste. Gleichwie ihr vierzig Tage das Land erkundet habt, so sollt ihr vierzig Jahre, für jeden Tag ein Jahr, euere Schuld tragen; ihr sollt erfahren, daß ich mich abgewendet habe. Ich, der Ewige, habe also geredet, und wahrlich, ich will also thun dieser ganzen bösen Gemeinde, die sich zusammenrottet wider mich! In dieser Wüste sollen sie hinschwinden, hier sollen sie sterben".

8 Und die Männer, die das böse Gerücht von dem Lande ausgebracht hatten, starben durch eine Plage vor dem Ewigen. Nur Josua, der Sohn Nun's, und Kaleb, der Sohn Jephunne's, blieben am Leben von jenen Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden.

9 Mose verkündete jene Worte allen Kindern Israel; da trauerte das Volk sehr. Sie machten sich aber des Morgens frühe auf, um die Höhe des Gebirges zu ersteigen, und sprachen: „Hier sind wir; wir wollen nun hinaufziehen nach dem Orte, von dem der Ewige gesprochen hat; denn wir haben gesündigt."

10 Da sprach Mose: „Warum wollt ihr den Befehl Gottes übertreten? Es wird nicht gelingen! Ziehet nicht hinauf, denn der Ewige ist nicht in euerer Mitte; ihr würdet geschlagen werden von eueren Feinden. Die Amalekiten und Kananiten sind dort vor euch, und ihr werdet durch das Schwert fallen; denn ihr seid von dem Ewigen gewichen, und der Ewige wird nicht mit euch sein."

11 Sie trotzten aber und wollten die Höhe des Gebirges ersteigen; jedoch die Bundeslade Gottes und Mose wichen nicht aus dem Lager. Da kamen die Amalekiten und Kananiten herab, die auf jenem Gebirge wohnten, und schlugen sie und zerstreuten sie bis gen Horma.

8.

Die Schaufäden.

Der Ewige sprach zu Mose wie 1
folgt: * Rede zu den Kindern Israel, 2
und sage ihnen, daß sie sich Schaufäden machen sollen an den Ecken ihrer Kleider, bei [allen] ihren Geschlechtern. Sie sollen an diese Schaufäden, die an den Ecken, eine Schnur von purpurblauer Wolle befestigen. * Dieselben 3
sollen Schaufäden für euch sein, daß ihr sie sehet, und aller Gebote Gottes gedenket und sie thuet, und nicht nachgehet euerm Herzen und eueren Augen, denen ihr nachbuhlet. * So sollt ihr 4
aller meiner Gebote gedenken und sie thun, und heilig sein euerm Gotte. * Ich bin der Ewige, euer Gott, der 5
ich euch aus dem Lande Aegypten geführt habe, auf daß ich euer Gott sei; ich bin der Ewige, euer Gott. (15, 37—41.)

9.

Empörung Korah's.

Und es empörten sich Korah, der 1
Sohn Izhar's, des Sohnes Kahath's, des Sohnes Levi's, und Dathan und Abiram, die Söhne Eliab's, und On, der Sohn Peleth's, Söhne Ruben's. Sie standen auf wider Mose, und [mit ihnen waren] zweihundert und fünfzig Männer von den Kindern Israel, Fürsten der Gemeinde, die zur Versammlung berufen wurden, Männer von Namen. Sie versammelten sich wider Mose und Aaron, und sprachen: „Ihr maßet euch zu viel an! denn die ganze Gemeinde, — alle sind heilig, und Gott ist in ihrer Mitte; warum erhebt ihr euch über die Versammlung Gottes?"

Als Mose dieses hörte, fiel er auf 2
sein Angesicht. Er sprach aber zu Korah und zu seinem ganzen Anhange, wie folgt: „Morgen wird der Ewige

Digitized by Google

kund thun, wer sein ist, und wer heilig ist, daß er ihn nahen lasse; wen Er erwählt, den wird er nahen lassen. Thuet dieses, Korah und sein ganzer Anhang! Nehmet euch Rauchpfannen, thuet morgen Feuer hinein, und leget Räucherwerk darauf vor dem Ewigen; wen der Ewige alsdann erwählen wird, der sei heilig. Ihr maßet euch zu viel an, ihr Söhne Levi's!"

3 Ferner sprach Mose zu Korah: „Hört doch, ihr Söhne Levi's! Ist es euch zu wenig, daß der Gott Israel's euch ausgesondert hat aus der Gemeinde Israel's, daß er euch sich nahen läßt, indem ihr den Dienst verrichtet bei der Wohnung des Ewigen, und vor der Gemeinde steht, um für sie das Amt zu versehen? Er hat dich und alle deine Brüder mit dir, die Söhne Levi's, sich nahen lassen, und ihr trachtet nun auch nach dem Priesterthume? Wahrlich, du und dein ganzer Anhang, ihr rottet euch wider den Ewigen zusammen! Denn Aaron — was ist er, daß ihr wider ihn murret?"

4 Hierauf schickte Mose hin, um Dathan und Abiram, die Söhne Eliab's, rufen zu lassen. Sie aber sprachen: „Wir kommen nicht hinauf! Ist es nicht genug, daß du uns aus einem Lande heraufgeführt hast, das von Milch und Honig fließt, um uns in der Wüste sterben zu lassen? Willst du dich auch noch zum Herrscher über uns machen? Du hast uns doch wohl nicht in ein Land gebracht, das von Milch und Honig fließt, und hast uns keinen Acker oder Weinberg zum Besitze gegeben! Willst du die Augen dieser Leute blenden? Wir kommen nicht hinauf!"

5 Da wurde Mose sehr betrübt, und er sprach zu dem Herrn: „Wende dich nicht zu ihrem Opfer! Ich habe niemals von Einem derselben auch nur einen Esel genommen, und niemals Einem von ihnen etwas zu leid gethan." [1] (16, 15.) Zu Korah aber sprach Mose: „Du und dein ganzer Anhang erscheinet morgen vor dem Ewigen, und auch Aaron soll mit euch vor ihm erscheinen. Nehmet jeder seine Rauchpfanne, und leget Räucherwerk darauf, und bringet die zweihundert und fünfzig Rauchpfannen vor den Ewigen; auch du und Aaron nehmet jeder seine Rauchpfanne!"

6 Und sie nahmen jeder seine Rauchpfanne, thaten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf, und stellten sich vor den Eingang des Stiftszeltes; auch Mose und Aaron waren daselbst. Korah aber versammelte wider sie die ganze Gemeinde vor den Eingang des Stiftszelts. Da erschien die Herrlichkeit Gottes vor der ganzen Gemeinde.

7 Und Gott sprach zu Mose und Aaron: „Entfernt euch von dieser Gemeinde! Vertilgen will ich sie in einem Augenblicke!" Sie aber fielen auf ihr Angesicht, und sprachen: „Allmächtiger, Gott der Geister alles Fleisches! dieser eine Mann sündigt, und über die ganze Gemeinde wolltest du zürnen?" (16, 22.)

8 Da sprach Gott zu Mose: „Rufe der Gemeinde zu, und sprich: Hebet euch hinweg ringsum von der Wohnung Korah's, Dathan's und Abiram's!" Mose stand auf und ging zu Dathan und Abiram, und die Aeltesten Israel's folgten ihm nach. Er redete die Gemeinde an, und sprach: „Weichet doch von den Zelten dieser frevelhaften Männer, und rühret nichts an, was ihnen gehört, daß ihr nicht weggerafft werdet durch ihre große Sünde!"

9 Da entfernten sie sich von der Wohnung Korah's, Dathan's und Abiram's ringsum. Dathan und Abiram aber kamen heraus, und stellten sich mit ihren Weibern, Söhnen und klei-

[1] Vgl. 1. Sam. 12, 3.

Digitized by Google

nen Kindern an die Thüre ihres Zeltes. Und Mose sprach: „Daran sollt ihr erkennen, daß der Ewige mich gesandt hat, alle diese Thaten zu thun, und daß ich sie nicht aus meinem Herzen gethan habe: Wenn diese Leute sterben, wie andere Menschen sterben, und das Verhängniß aller Menschen über sie kommt; so hat der Ewige mich nicht gesandt. Wenn aber der Ewige etwas Neues schafft, so daß die Erde ihren Mund aufthut und sie verschlingt mit Allem, was ihnen gehört, und sie lebendig in die Gruft hinabfahren; so mögt ihr erkennen, daß diese Leute den Ewigen verschmäht haben."

10 Und es geschah, als er alle diese Worte geredet hatte, da spaltete sich der Boden unter ihnen. Die Erde that ihren Mund auf und verschlang sie und ihre Häuser, wie auch alle Leute Korah's [1]) und alle Habe. Sie fuhren lebendig in die Gruft hinab, sie und Alle, die ihnen angehörten; die Erde bedeckte sie, und sie verschwanden aus der Versammlung. Ganz Israel aber, das rings um sie her war, floh bei ihrem Geschrei; denn sie sprachen: „Die Erde könnte uns verschlingen!" Es ging aber ein Feuer aus von dem Ewigen und verzehrte die zweihundert und fünfzig Männer, welche das Räucherwerk darbrachten. [2])

10.

Der grünende Stab Aaron's.

1 Der Ewige sprach zu Mose, wie folgt: „Rede zu den Kindern Israel, und nimm für sie von jeglichem Fürsten ihrer Stammhäuser einen Stab, je einen Stab für jedes Stammhaus, zusammen also zwölf Stäbe. Schreibe den Namen eines Jeden auf seinen Stab; auf den Stab Levi's aber schreibe den Namen Aaron's, denn jedes ihrer Stammhäuser soll, je nach seinem Oberhaupte, nur Einen Stab haben. Diese [Stäbe] aber lege in das Stiftszelt, und zwar vor das Zeugniß, woselbst ich mich einfinde bei euch. Und es wird geschehen, daß der Stab des Mannes, den ich erwähle, blühen wird; und so will ich die Klagen beschwichtigen, welche die Kinder Israel wider euch erheben".

2 Da redete Mose zu den Kindern Israel, und es gaben ihm alle Fürsten derselben, nach ihren Stammhäusern, jeder einen Stab, zusammen also zwölf Stäbe; der Stab Aaron's aber war unter diesen Stäben. Und Mose legte die Stäbe vor den Ewigen, in das Zelt des Zeugnisses.

3 Und es geschah am andern Morgen, als Mose in das Zelt des Zeugnisses kam, siehe, da blühte der Stab Aaron's, der für das Haus Levi's war; er hatte Knospen hervorgebracht, trieb Blüthen und reifte Mandeln. Und Mose brachte alle Stäbe, die vor dem Ewigen waren, zu den Kindern Israel hinaus; da sahen sie solches, und jeder nahm seinen Stab.

4 Der Ewige aber sprach zu Mose: „Bringe den Stab Aaron's wieder hinein vor das Zeugniß, daß er aufbewahrt werde, zum Zeichen für die Widerspenstigen, damit ihr Murren wider mich aufhöre, und sie nicht sterben". Da that Mose also, wie ihm der Ewige befohlen hatte.

---

[1]) „Die Söhne Korah's aber starben nicht" (26, 11). — [2]) Aus den Rauchpfannen dieser Männer wurden Platten gemacht, mit denen („zum Denkzeichen für die Kinder Israel") der Altar überzogen wurde. (17, 1—5.) — Am andern Tage murrten die Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sie sprachen: „Ihr habt das Volk Gottes getödtet." Als dann eine Seuche über das Volk kam, sühnte Aaron dasselbe, indem er mit der Rauchpfanne unter die Sterbenden trat. „Er stand zwischen den Todten und den Lebenden, und das Sterben hörte auf." (17, 6—15.)

Digitized by Google

11.

Rechte der Priester und der Leviten.

1 Der Ewige sprach zu Aaron: Siehe, ich gebe dir die Obhut meiner Hebeopfer; als Ehrentheil gebe ich sie dir und deinen Söhnen von allen Heiligthümern der Kinder Israel zur ewigen Gebühr (18, 8).

2 Ferner sprach der Ewige zu Aaron: In ihrem Lande sollst du kein Eigenthum besitzen und keinen Theil unter ihnen haben; Ich bin dein Theil und dein Eigenthum unter den Kindern Is-
3 rael. * Den Söhnen Levi's aber, siehe, ihnen gebe ich allen Zehnten in Israel zum Eigenthum, für den Dienst, den
4 sie verrichten im Stiftszelte. * Es sollen nämlich die Kinder Israel fortan nicht mehr dem Stiftszelte nahen, auf daß sie nicht Schuld auf sich laden und ster-
5 ben; * sondern die Leviten sollen den Dienst verrichten beim Stiftszelte, und sie haben deren Schuld zu tragen. Ein ewiges Gesetz sei dieses für [alle] euere Geschlechter; aber unter den Kindern Israel sollen sie kein Eigenthum besitzen. (18, 20—23.)

6 Und der Ewige redete zu Mose, und sprach:

7 Zu den Leviten sollst du reden und also sprechen: Wenn ihr von den Kindern Israel den Zehnten nehmet, den ich euch zum Eigenthum von ihnen geben lasse, so sollt ihr davon das Hebeopfer des Ewigen bringen, den Zehnten von dem Zehnten. (18, 25. 26.)

12.

Ankunft in der Wüste Zin. Miriam's Tod. Haderwasser. Vergehen Mose's und Aaron's. Sie sollen nicht in das verheißene Land kommen.

1 Im ersten Monat [1]) kam die ganze Gemeinde der Kinder Israel nach der Wüste Zin, und das Volk blieb zu Kades. Daselbst starb Mariam, und sie wurde dort begraben.

2 Es war aber kein Wasser da für die Gemeinde. Da rottete das Volk sich zusammen wider Mose und Aaron, und haderte mit Mose, und sprach: „Wären wir doch hingeschieden, als unsere Brüder hinschieden vor dem Ewigen! Warum habt ihr die Gemeinde Gottes in diese Wüste geführt, daß wir hier sterben, sammt unserm Vieh? Und warum habt ihr uns aus Aegypten heraufgeführt, um uns an diesen bösen Ort zu bringen, an einen Ort, wo weder Saat, noch Feigenbaum oder Weinstock und Granatbaum ist? Selbst Wasser ist keines da, daß wir trinken könnten!"

3 Mose und Aaron aber gingen von der Versammlung hinweg an den Eingang des Stiftszeltes, und fielen auf ihr Angesicht. Da erschien ihnen die Herrlichkeit des Ewigen. Er redete zu Mose, und sprach:

„Nimm den Stab, versammle die Gemeinde,, du und dein Bruder Aaron, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen, daß er Wasser hergebe; du wirst ihnen Wasser hervorbringen aus dem Felsen, und zu trinken geben der Gemeinde sammt ihrem Vieh."

4 Mose that, wie er ihm geboten hatte, und nahm den Stab, der vor dem Ewigen lag. Dann versammelten Mose und Aaron die Gemeinde vor dem Felsen, und Mose sprach zu ihnen: „Hört doch ihr Widerspenstigen! Sollen wir euch aus diesem Felsen Wasser hervorbringen?" Und es erhob Mose seine Hand und schlug den Felsen zwei Mal mit seinem Stabe; da kam viel Wasser heraus, und da trank die Gemeinde sammt ihrem Vieh.

---

[1]) D. h. im ersten Monat des vierzigsten Jahres nach dem Auszuge aus Aegypten. (33, 36—38.) Die Israeliten gelangten dahin auf dem Zuge über Ezion-Geber (am älanitischen Meerbusen). Seit dem Aufbruch aus der Wüste Sinai (10, 11. 12.) waren beinahe 38 Jahre verflossen.

Digitized by Google

5 Der Ewige aber sprach zu Mose und zu Aaron: „Weil ihr mir nicht vertraut habt, so daß ihr mich nicht verherrlicht habt vor den Augen der Kinder Israel, darum sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben will."

6 Das ist das Haderwasser, wo die Kinder Israel haderten mit dem Ewigen; daselbst verherrlichte er sich unter ihnen.

13.

Die Edomiten verweigern den Durchzug. Ankunft am Berge Hor. Aaron's Tod.

1 Von Kades sandte Mose Boten an den König von Edom [, und ließ ihm sagen]: „So spricht dein Bruder Israel: Du weißt, welche Mühseligkeit uns betroffen hat. Unsere Väter zogen nach Aegypten hinab, und wir wohnten in Aegypten lange Zeit; aber die Aegypter mißhandelten uns und unsere Väter. Da schrien wir zu dem Ewigen, und er hörte unsere Stimme; er sandte einen Engel und führte uns aus Aegypten; und siehe, wir sind nun in Kades, einer Stadt an der Gränze deines Gebietes. Laß uns doch durch dein Land ziehen; wir wollen nicht durch Felder und Weinberge ziehen, und wollen nicht das Wasser der Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir ziehen, wir wollen nicht ausbeugen zur Rechten oder zur 4 Linken, bis wir über dein Gebiet hinaus sind."

2 [Der König von] Edom aber sprach zu ihm: „Du sollst nicht durch mein Land ziehen; sonst komme ich dir mit dem Schwerte entgegen. Da sprachen die Kinder Israel zu ihm: „Auf der gebahnten Straße wollen wir hinaufziehen, und wenn wir von deinem Wasser trinken, wir und unser Vieh, so wollen wir Zahlung dafür geben; wir verlangen nichts, nur zu Fuße möchten wir durchziehen."

3 Er sprach aber: „Du sollst nicht durchziehen!" Und es zog [der König von] Edom ihnen entgegen mit mächtigem Volke und mit starker Hand. Also weigerte sich Edom, Israel durch sein Gebiet ziehen zu lassen, und da lenkte Israel von ihm ab.

Die Kinder Israel zogen von Kades 4 weg, und kamen an den Berg Hor. Daselbst, bei dem Berge Hor, an der Gränze des Landes Edom, sprach der Ewige zu Mose, wie folgt: „Aaron soll eingethan werden zu seinem Volke: denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gebe; weil ihr widerspenstig waret gegen meinen Befehl bei dem Haderwasser. Nimm Aaron und dessen Sohn Eleasar, und führe sie hinauf auf den Berg Hor. Lasse Aaron seine Kleider ausziehen, und lege sie seinem Sohne Eleasar an; Aaron aber wird eingethan werden und daselbst sterben."

Mose that, wie der Ewige geboten 5 hatte, und sie stiegen auf den Berg Hor, vor den Augen der ganzen Gemeinde. Da ließ Mose den Aaron seine Kleider ausziehen, und legte sie dessen Sohn Eleasar an; Aaron aber starb daselbst auf dem Gipfel des Berges. Dann kamen Mose und Eleasar vom Berge herab, und die ganze Gemeinde sah, daß Aaron verschieden war. Da beweinte das ganze Haus Israel den Aaron dreißig Tage.

14.

Schlangen. Zug nach den Ebenen Moab's. Das Brunnenlied. Die Könige Sihon und Og. Erste Eroberungen. Spruch über Hesbon.

Sie brachen auf vom Berge Hor 1 [und zogen] auf dem Wege nach dem Schilfmeere, um das Land Edom zu umgehen. Da wurde das Volk unmuthig auf dem Wege, und redete wider Gott und wider Mose, und sprach: „Warum habt ihr uns aus Aegypten heraufgeführt, daß wir in der Wüste sterben? Denn es ist kein Brod und

Digitized by Google

kein Wasser da, und uns ekelt vor dieser elenden Speise."

2 Der Ewige aber sandte die giftigen Schlangen wider das Volk. Diese bissen das Volk, und es starben viele Leute von Israel. Da kam das Volk zu Mose, und sprach: „Wir haben gesündigt, daß wir wider den Ewigen und wider dich geredet; bete zu dem Ewigen, daß er die Schlangen von uns abwende. Und Mose betete für das Volk.

3 Da sprach der Ewige zu Mose: „Mache dir eine Schlange, und setze sie auf eine Stange; Jeder, der gebissen worden, sehe sie an, so wird er leben". Mose machte eine Schlange von Kupfer und setzte sie auf eine Stange. Und es geschah, wenn Jemanden eine Schlange gebissen hatte, so schaute er auf die kupferne Schlange und blieb am Leben. [1])

4 Die Kinder Israel brachen auf, und lagerten zu Oboth. Dann brachen sie auf von Oboth, und lagerten zu Ije-Abarim, in der Wüste, die vor Moab ist, gegen Aufgang der Sonne. Von da brachen sie auf, und lagerten am Bache Sared. Von da brachen sie auf, und lagerten jenseit des Arnon, der in der Wüste ist und aus dem Gebiete Amori's kommt; denn der Arnon war die Gränze Moab's, zwischen Moab und Amori. Darum heißt es im Buche der Kriege Gottes:

Waheb in Supha, und unter den
5 Bächen — Arnon.
Und der Ausfluß der Bäche, der sich wendet nach dem Wohnsitz Ar und sich lehnt an die Gränze Moab's.

6 Und von dort zum Brunnen; das ist der Brunnen, wo der Ewige zu Mose sprach: „Versammle das Volk, und ich will ihnen Wasser geben!"

7 Damals sang Israel dieses Lied:
Steig auf, Brunnen! Singt ihm zu!
Brunnen, den Fürsten gegraben, den die Edlen des Volks eröffnet mit dem Scepter und mit ihren Stäben!

Und von der Wüste nach Mathana; 8
Von Mathana nach Nachliel, und von Nachliel nach Bamoth;

Von Bamoth in das Thal, welches 9
im Gefilde Moab's ist, nach dem Gipfel des Pisga, der emporragt über die Fläche der Wüste. (21, 17—20.)

Und es sandte Israel Boten an 10
Sihon (Sichon), den König der Amoriten, und ließ ihm sagen: „Laß uns durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht ausbeugen in die Felder und Weinberge, und nicht das Wasser der Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir ziehen, bis wir über dein Gebiet hinaus sind." Aber Sihon gestattete nicht, daß Israel durch sein Gebiet ziehe. Er versammelte sein Volk, zog Israel entgegen in die Wüste, und kam gen Jahez, und stritt wider Israel.

Da schlug ihn Israel mit der 11
Schärfe des Schwertes, und nahm sein Land vom Arnon bis an den Jabbok, bis zu den Söhnen Ammon's hin (die Gränze der Söhne Ammon's nämlich war fest). Israel nahm daselbst alle Städte, und wohnte in allen jenen Städten der Amoriten, in Hesbon und allen ihren Tochterstädten. Denn Hesbon war die Stadt Sihon's, des Königs der Amoriten; dieser hatte nämlich gestritten wider den frühern König von Moab und hatte ihm sein ganzes Land genommen bis an dem Arnon.

Daher sagen die Spruchredner: 12
Kommt nach Hesbon! Gebaut und aufgerichtet werde Sihon's Stadt!

Denn Feuer ging von Hesbon aus, 13
eine Flamme aus Sihon's Stadt; sie verzehrte Ar-Moab, die Herren der Arnon's-Höhen.

Wehe Dir, Moab! Verloren bist 14
du, Volk des Kamos! Seine Söhne mußten Flüchtlinge werden, seine Töchter Gefangene Sihon's, des Königs Amori's.

Wir trafen sie, verloren ist Hesbon 15

[1]) S. die Anmerkung zu S. 73.

Digitized by Google

[und ihr Gebiet] bis Dibon! Wir haben verwüstet bis Nophah, bis nach Medba hin! (21, 27—30.)

16 Also wohnte Israel im Lande Amori's. Und es sandte Mose und ließ Jaeser auskundschaften, und sie eroberten deren Tochterstädte und vertrieben die Amoriten, die daselbst wohnten. Dann wandten sie sich und zogen den Weg nach Basan hinauf; da zog Og, der König von Basan, ihnen entgegen nach Edrei, zum Streite, er und sein ganzes Volk.

17 Der Ewige aber sprach zu Mose: „Fürchte ihn nicht! denn ich habe ihn sammt seinem ganzen Volke und seinem Lande in deine Hand gegeben; du wirst ihm thun, wie du dem Sihon, König der Amoriten, gethan, der in Hesbon wohnte." Da schlugen sie ihn sammt seinen Söhnen und all seinem Volke, so daß sie Keinen entrinnen ließen, und nahmen sein Land in Besitz.

18 Hernach brachen die Kinder Israel auf, und lagerten in den Ebenen Moab's, an der Seite des Jordan's, Jericho gegenüber.

15.

Balak und Bileam.

1 Balak, der Sohn Zippor's, sah Alles, was Israel den Amoriten gethan hatte; da fürchtete [er und ganz] Moab sich sehr vor dem Volke, weil es so groß war; es grauete Moab vor den Kindern Israel. Er sprach zu den Aeltesten Midian's: „Nun wird dieser Haufe Alles um uns her auffressen, wie der Stier das Gras des Feldes auffrißt." Balak, der Sohn Zippor's, war nämlich König von Moab zu selbiger Zeit.

2 Und er sandte Boten an Bileam, den Sohn Beor's (nach Pethor am Strome [Euphrat], wo das Volk desselben wohnte), um ihn zu berufen. Er ließ ihm sagen: „Siehe, ein Volk ist aus Aegypten gezogen; dieses bedeckt das Land, so weit man sehen kann, und liegt mir gegenüber. Nun komme doch, verfluche mir dieses Volk, denn es ist mir zu mächtig; vielleicht kann ich es dann schlagen und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß, wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchest, der ist verflucht."

3 Es gingen die Aeltesten Moab's und die Aeltesten Midian's, mit dem Wahrsagerlohn in der Hand, und kamen zu Bileam, und meldeten ihm die Worte Balak's. Er sprach aber zu ihnen: „Bleibet hier diese Nacht, so will ich euch Antwort geben, wie der Ewige zu mir reden wird." Da blieben die Fürsten Moab's [und Midian's] bei Bileam.

4 Und es kam Gott zu Bileam, und sprach: „Wer sind die Männer, die du bei dir hast?" Da sprach Bileam zu Gott: „Balak, Sohn Zippor's, der König von Moab, sandte zu mir [und ließ mir sagen]: Siehe, das Volk, das aus Aegypten gezogen, es bedeckt das Land, so weit man sehen kann; nun komme, verwünsche es mir; vielleicht kann ich dann wider dasselbe streiten, daß ich es vertreibe." Gott aber sprach zu Bileam: „Du sollst nicht mit ihnen gehen; du kannst das Volk nicht verfluchen, denn es ist gesegnet."

5 Als nun Bileam am Morgen aufstand, sprach er zu den Fürsten Balak's: „Gehet wieder in euer Land, denn der Ewige will nicht zugeben, daß ich mit euch ziehe." Die Fürsten Moab's machten sich also auf, und kamen zu Balak, und sprachen zu ihm: „Bileam hat sich geweigert, mit uns zu ziehen."

6 Da sandte Balak noch mehr Fürsten hin, und zwar solche, die angesehener waren als jene. Sie kamen zu Bileam, und sprachen zu ihm: „So spricht Balak, der Sohn Zippor's: Lasse dich doch nicht abhalten, zu mir zu kommen; denn ich werde dich sehr ehren, und Alles, was du mir sagen wirst, will ich thun. Komme doch, verwünsche mir dieses Volk!" Bileam aber antwortete

Digitized by Google

den Dienern Balak's: „Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold geben wollte, so könnte ich doch nicht den Befehl des Ewigen, meines Gottes, übertreten, um irgend etwas Kleines oder Großes zu thun. Bleibet nun aber auch ihr da über Nacht, so werde ich erfahren, was der Ewige ferner mit mir reden wird."

7 Des Nachts kam Gott zu Bileam, und sprach zu ihm: „Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu rufen, so magst du dich aufmachen und mit ihnen gehen; aber nur das, was ich dir sagen werde, sollst du thun". Und Bileam machte sich am Morgen auf, und sattelte seine Eselin, und ging mit den Fürsten Moab's. [1])

8 Als Balak hörte, daß Bileam komme, ging er ihm entgegen bis zu einer Stadt Moab's, die am Arnon liegt, an der äußersten Gränze. Da sprach Balak zu Bileam: „Habe ich nicht schon einmal zu dir gesandt, um dich rufen zu lassen? Warum kamst du nicht zu mir? Glaubst du, daß ich dich nicht ehren könne?" Bileam aber sprach zu ihm: „Siehe, ich bin jetzt zu dir gekommen; allein kann ich nunmehr etwas reden? Das Wort, das Gott mir in den Mund legt, muß ich reden."

9 Also ging Bileam mit Balak, und sie kamen nach Kiriath-Huzoth. Da schlachtete Balak Rinder und Schafe, und sandte davon dem Bileam und den Fürsten, die bei ihm waren.

16.

Bileam's erste Segensworte.

Und es geschah am Morgen, da nahm 1
Balak den Bileam, und führte ihn auf die Höhen Baal's. Von da aus sah er einen Theil des Volkes.

Da sprach Bileam zu Balak: „Baue 2
mir hier sieben Altäre, und bereite mir hier sieben Stiere und sieben Widder!" Balak that, wie Bileam gesagt hatte, und sie opferten einen Stier und einen Widder auf jedem Altare. Dann sprach Bileam zu Balak: „Stelle dich neben dein Brandopfer, ich will weggehen; vielleicht verfügt sich der Ewige zu mir; was er mich sehen läßt, werde ich dir verkünden." Da ging er auf eine kahle Anhöhe.

Und es verfügte sich Gott zu Bileam, 3
und dieser sprach zu ihm: „Ich habe sieben Altäre errichtet und einen Stier und einen Widder geopfert auf jedem Altare". Da legte der Ewige ihm eine Rede in den Mund, und sprach: „Kehre zu Balak zurück, und rede so [, wie ich dir sage]!"

Als er nun zurückkehrte, siehe, da 4
stand Balak noch bei seinem Brandopfer, er nebst allen Fürsten Moab's. * Da 5
hob Bileam seinen Spruch an, und rief:

Aus Aram führt mich Balak her, von

---

[1]) Bileam wußte, daß er gegen den Willen Gottes handle; aber Gott ließ ihm die freie Wahl. Trotz seiner bösen Absicht, mußte jedoch Bileam am Ende dennoch dem Willen Gottes dienen; der Fluch wurde zum Segen in seinem Munde. Uebrigens sollte ein Thier den weisen Seher beschämen, der wohl erkannte, daß er auf bösem Wege war, und dennoch auf ihm beharrte. Es stellte sich ihm nämlich ein Engel mit gezücktem Schwerte entgegen. Bileam's Eselin sah denselben und wich ihm aus; allein Bileam schlug sie wiederholt. Als sie zuletzt nicht mehr ausweichen konnte, legte sie sich unter ihm nieder, und er schlug sie zum dritten Male. „Da öffnete Gott den Mund der Eselin, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich schon drei Mal geschlagen hast? Bin ich nicht deine Eselin, auf welcher du geritten von jeher bis auf diesen Tag? Jetzt erblickte Bileam den Engel, und warf sich vor ihm nieder. Dieser sprach zu ihm: „Warum hast du deine Eselin schon drei Mal geschlagen? Siehe, ich bin ausgezogen, um dich zu verhindern, weil dein Weg verderblich ist vor mir." Bileam sprach: „Ich habe gesündigt. Wenn dir aber mein Weg mißfällt, so will ich nun zurückkehren". Da sprach der Engel: „Gehe mit den Männern; aber nur was ich zu dir reden werde, sollst du reden". Und Bileam ging mit den Fürsten Balak's. (Nach 22, 22—35.)

Digitized by Google

den Bergen des Ostens Moab's König: „Komm, verfluche mir Jakob! Komm, verwünsche Israel!“

6 Wie kann ich verwünschen, da Gott nicht verwünscht? Wie kann ich zürnen, da der Herr nicht zürnt?

7 Denn vom Gipfel der Felsen seh' ich es, von den Höhen schau' ich's — fürwahr, ein Volk, das abgesondert wohnt, sich nicht unter die Völker rechnet!

8 Wer zählet Jakob's [Menge, die wie] Staub? Und wer ermißt Israel's vierten Theil? — O, daß ich sterbe den Tod der Gerechten, und daß mein Ende wie ihres sei! (23, 7—10.)

9 Da sprach Balak zu Bileam: „Was thust du mir? Meine Feinde zu verwünschen, habe ich dich gerufen, und siehe, du segnest sie sogar!“ Er aber antwortete: „Muß ich nicht auf dasjenige achten und das reden, was der Ewige mir in den Mund legt?“

10 Da sprach Balak zu ihm: „So komme doch mit mir an einen andern Ort, von welchem du das Volk sehen wirst! Du wirst jedoch von dort nur einen Theil desselben, aber nicht das Ganze sehen. Verwünsche mir es also von da aus!“ Und er führte ihn nach dem Wächterfelde, auf die Spitze des Pisga, und baute daselbst sieben Altäre, und opferte einen Stier und einen Widder auf jedem Altare. Da sprach Bileam zu ihm: „Stelle dich hier neben dein Brandopfer; ich aber will dort einer Erscheinung entgegengehen.“

11 Und es verfügte sich der Ewige zu Bileam, und legte ihm eine Rede in den Mund, und sprach: „Kehre zu Balak zurück, und rede so [, wie ich dir sage]!“

12 Als er nun zurückkam, siehe, da stand Balak noch bei seinem Brandopfer, er nebst allen Fürsten Moab's. Und Balak sprach zu ihm: „Was hat der
13 Ewige geredet?“ * Da hob er seinen Spruch an, und rief:

Auf, Balak, und höre! merk' auf mich, Sohn Zippor's!

14 Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge; nicht ein Erdensohn, daß es ihn gereue. Sollt' er sprechen, und nicht thun? reden, und nicht halten?

Siehe, zu segnen ist mir befohlen; 15
er hat gesegnet, ich kann's nicht wenden.

Er schauet keine Schuld an Jakob, 16
sieht kein Unrecht an Israel. Der Ewige, sein Gott, ist mit ihm, Posaunenschall des Königs in seiner Mitte.

Der Gott, der es aus Aegypten 17
führt, — [Kraft und] Schnelle ist er ihm, gleich der [Schnelle] eines Reëm.

Denn Zauberei ist nicht in Jakob, 18
Wahrsagen nicht in Israel, zur Zeit wird es Jakob verkündet, und Israel, was Gott gethan .... (23, 18—23.)

Da sprach Balak zu Bileam: „Willst 19
du es nicht verwünschen, so segne es doch nicht!“ Bileam aber antwortete, und sprach: Habe ich dir nicht gesagt: Alles, was der Ewige reden wird, das muß ich thun?“

Da sprach Balak zu Bileam: „So 20
komm' denn, ich will dich an einen andern Ort führen; vielleicht gefällt es dem Herrn, daß du es mir von dort aus verwünschest.“ Also führte Balak den Bileam auf die Spitze des Peor, der emporragt über die Fläche der Wüste. Und Bileam sprach zu ihm: „Baue mir hier sieben Altäre, und bereite mir hier sieben Stiere und sieben Widder!“ Da that Balak, wie Bileam gesprochen hatte, und opferte einen Stier und einen Widder auf jedem Altare.

17.

Bileam's letzte Segensworte.

Da nun Bileam sah, daß es dem 1
Ewigen gefalle, Israel zu segnen, ging er nicht, wie das erste und zweite Mal, auf Zaubergesichte aus, sondern wandte sein Angesicht gegen die Wüste. * Er 2
erhob seine Augen und sah Israel, wie es gelagert war nach seinen Stämmen; da kam über ihn der Geist Gottes,
* und er hob seinen Spruch an, und rief: 3

Es spricht Bileam, der Sohn Beor's,
es spricht der Mann mit offenem Auge:

Digitized by Google

4 Es spricht, der Worte Gottes hört,
Gesichte des Allmächtigen schaut, hingestreckt, mit enthüllten Augen.
5 Wie schön sind deine Zelte, Jakob!
deine Wohnungen, Israel!
6 Wie Bäche ausgedehnt, wie Gärten
an dem Strom, wie Aloe, von Gott gepflanzt, wie Cedern am Gewässer.
7 Es rinnet Wasser aus seinen Eimern,
an großen Wassern ist sein Same. Höher als Agag ist sein König, und erhebt sich sein Reich.
8 Er läßt sich nieder, lieget da, wie
Löwe und Löwin; wer reizt ihn aufzustehen? Gesegnet, die dich segnen; verflucht sei, wer dir flucht! (24, 3—7. 9.)
9 Da entbrannte der Zorn Balak's
wider Bileam; er schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: „Meine Feinde zu verwünschen, habe ich dich gerufen, und siehe, du hast sie schon drei Mal gesegnet! Nun aber kehre eilend in deine Heimath zurück! Ich gedachte, dich zu ehren; aber der Ewige hat dir die Ehre verweigert." Bileam aber antwortete: „Habe ich nicht schon den Boten, die du zu mir sandtest, gesagt: Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold geben wollte, so könnte ich doch den Befehl des Ewigen nicht übertreten, daß ich Gutes oder Böses thäte aus meinem Herzen; was der Ewige redet, das muß ich reden. — Siehe, ich kehre nun zu meinem Volke zurück; komme jedoch, ich will dir weissagen, was dieses Volk deinem Volke thun
10 wird in spätern Tagen". * Und er hob seinen Spruch an, und rief:

Es spricht Bileam, der Sohn Beor's,
es spricht der Mann mit offenem Auge;
Es spricht, der Worte Gottes hört, 11
und die Kunde des Höchsten weiß, der da Gesichte des Allmächtigen schaut, hingestreckt, mit enthüllten Augen.
Ich seh' ihn, doch nicht jetzt; ich schau' 12
ihn, doch nicht nahe —: ein Stern geht auf aus Jakob, ein Scepter erhebt sich aus Israel, zerschmettert alle Seiten Moab's, vertilget alle Männer des Kriegsgetümmels.
Edom wird erobert, Seir erobert von 13
seinen Feinden, und Israel thut Großes.
Herrschen wird [Einer] aus Jakob, 14
vernichten den Ueberrest der Stadt.
Und er sah Amalek, und hob seinen 15
Spruch an, und rief:
Das erste der Völker ist Amalek, aber
sein Ende — zum Untergang.
Und er sah den Keniten, und hob sei- 16
nen Spruch an, und rief:
Fest ist dein Wohnsitz, auf Felsen
legst du dein Nest an;
Dennoch wird Kain vertilgt, wie bald 17
führt Assur dich weg!
Und er hob seinen Spruch an, und 18
rief:
Wehe, wer wird leben, wenn solches
Gott verhängt?
Schiffe von der Küste der Kittäer —, 19
sie bedrängen Assur, bedrängen Eber;
aber auch sie — zum Untergang. (24, 15—24.)
Hernach machte sich Bileam auf und 20
ging, und kehrte in seine Heimath zurück; [1]) auch Balak ging seines Weges.

---

[1]) Als die Israeliten in Sittim wohnten, geschah es auf den Rath Bileam's (31, 16.), daß die Töchter der Midianiten sie zu dem sittenlosen Dienste des Baal-Peor verleiteten und dadurch in's Verderben brachten. Dieser Entartung, zu welcher selbst Fürsten (Simri) das Beispiel gaben, trat Pinehas, der Sohn des Priesters Eleasar, entgegen. Zum Lohne dafür wurde ihm und seinen Nachkommen das Priesterthum verheißen. „Siehe", sprach Gott, „ich gebe ihm meinen Bund des Friedens. Und es sei ihm und seinen Nachkommen der Bund eines ewigen Priesterthums; dafür, daß er geeifert hat für seinen Gott, und gesühnt hat die Kinder Israel" (25, 12. 13.). Bevor Mose starb, bestraften die Israeliten noch die Arglist der Midianiten (25, 18; 31, 1.), indem sie zum Kampfe wider dieselben auszogen und sie schlugen. Unter den Erschlagenen war aber auch Bileam, der Sohn Beor's (31, 8).

Digitized by Google

18.

Josua wird zum Nachfolger Mose's berufen.

1 Und der Ewige sprach zu Mose: „Steige auf dieses Gebirge Abarim, und siehe das Land, welches ich den Kindern Israel gebe. Wenn du das Land gesehen hast, so sollst auch du zu deinem Volke eingethan werden, wie dein Bruder Aaron eingethan wurde; weil ihr meinem Befehle zuwider gehandelt habt in der Wüste Zin, bei dem Hader der Gemeinde, da ihr mich hättet verherrlichen sollen vor ihren Augen bei dem Wasser, bei jenen Haderwassern zu Kades in der Wüste Zin".

2 Da sprach Mose zu dem Ewigen: „Möchte doch der Herr, der Gott der Geister alles Fleisches, einen Mann über die Gemeinde setzen, der vor ihnen aus- und eingehe und sie aus- und einführe; daß die Gemeinde Gottes nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben!" (27, 16. 17.)

3 Und der Ewige sprach zu ihm: „Nimm dir Josua, den Sohn Nun's (er ist ein Mann, in welchem Geist ist), lege deine Hand auf ihn, stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde, ertheile ihm Befehle vor ihren Augen, und lege von deiner Würde auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Kinder Israel ihm gehorche. Er soll aber vor Eleasar, dem Priester, stehen und ihn nach dem Ausspruche der Urim vor dem Ewigen fragen; nach dessen Bescheid sollen sie aus- und einziehen, er und die ganze Gemeinde der Kinder Israel."

4 Da that Mose, wie ihm der Ewige geboten hatte; er nahm Josua, stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde, legte seine Hände auf ihn, und ertheilte ihm Befehle, wie der Ewige geredet hatte.

19.

Die Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse erhalten ihr Gebiet auf der östlichen Seite des Jordan's. Ihr Versprechen.

Die Söhne Ruben's und die Söhne 1
Gad's hatten sehr viele und große Heerden. Da sie nun das Land Jaeser und das Land Gilead sahen, deren Gegend ein Ort für Heerden war, kamen sie zu Mose, zu dem Priester Eleasar und zu den Fürsten der Gemeinde, und sprachen: „Das Land, welches der Ewige geschlagen hat vor der Gemeinde Israel's, ist ein Land für Heerden, und deine Knechte haben Heerden. Wenn wir also Gnade gefunden haben in deinen Augen, so möge dieses Land deinen Knechten zum Eigenthum gegeben werden; laß uns nicht über den Jordan ziehen!"

Da sprach Mose zu den Söhnen 2
Gad's und zu den Söhnen Ruben's. „Wie? Euere Brüder sollen in den Krieg ziehen, und ihr wollt hier bleiben? Und warum wollt ihr abwendig machen das Herz der Kinder Israel, daß sie nicht hinüberziehen in das Land, welches der Ewige ihnen gegeben hat? So thaten euere Väter, als ich sie aussandte von Kades-Barnea, das Land zu sehen. Darum entbrannte der Zorn Gottes wider Israel, so daß er sie vierzig Jahre in der Wüste herumirren ließ, bis dahin war das ganze Geschlecht, welches gethan hatte, was böse ist in den Augen Gottes. Und nun seid ihr an die Stelle euerer Väter getreten, ein Nachwuchs sündhafter Männer, die den Zorn Gottes wider Israel noch mehren wollen. Wenn ihr von ihm abweichet, so wird er es noch länger in der Wüste lassen, und ihr bringt Verderben diesem ganzen Volke."

Sie traten aber zu ihm hin, und 3
sprachen: „Hürden wollen wir hier bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder; wir aber wollen uns un-

Digitized by Google

gesäumt rüsten und vor den Kindern Israel herziehen, bis wir sie an ihren Ort gebracht haben, während unsere Kinder in den festen Städten wohnen, [damit sie sicher seien] vor den Einwohnern des Landes. Wir wollen nicht zurückkehren zu unseren Häusern, bis die Kinder Israel ihr Gebiet eingenommen haben, ein Jeglicher sein Erbtheil. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordan's und weiter hinaus, da unser Erbtheil uns diesseit des Jordan's gegen Osten zugekommen."

4 Da sprach Mose zu ihnen: „Wenn ihr dieses thut, wenn ihr euch zum Kriege rüstet vor dem Ewigen, und alle Gerüsteten unter euch über den Jordan gehen und einherziehen vor dem Ewigen, bis er seine Feinde vertrieben hat vor seinem Angesichte; wenn ihr erst dann zurückkehret, nachdem das Land vor ihm bezwungen ist: so seid ihr ohne Schuld vor dem Ewigen und vor Israel, und dieses Land soll euer Eigenthum sein vor dem Ewigen. Wenn ihr aber nicht also thuet, sehet, so sündigt ihr vor dem Ewigen, und werdet erfahren die Strafe eurer Sünde, die euch treffen wird. Bauet euch also Städte für euere Kinder und Hürden für euere Schafe; und was euer Mund ausgesprochen hat, das thuet."

5 Und es sprachen die Söhne Gad's und die Söhne Ruben's zu Mose: „Deine Knechte werden thun, wie unser Herr gebietet." Da gab Mose den Söhnen Gad's und den Söhnen Ruben's und dem halben Stamme Manasse's, des Sohnes Joseph's, das Reich Sihon's, des Königs der Amoriten, und das Reich Og's, des Königs von Basan, das Land nach seinen Städten in [den verschiedenen] Gebieten, sowie die Städte des Landes ringsum.

6 Und es baueten die Söhne Gad's: Dibon, Ataroth und Aroer, Atroth-Sophan, Jaeser und Jogbeha, Beth-Nimra und Beth-Haran, feste Städte und Schafhürden.

7 Und die Söhne Ruben's baueten: Hesbon, Elale und Kirjathaim, Nebo und Baal-Meon, deren Namen geändert wurden, und Sibma, und gaben Namen den Städten, die sie bauten.

8 Und die Söhne Machir's, des Sohnes Manasse's, zogen nach Gilead und nahmen es ein, und vertrieben die Amoriten, die daselbst wohnten. Und es gab Mose [die Landschaft] Gilead dem Machir, Manasse's Sohn, und dieser wohnte daselbst. Jair aber, der Sohn Manasse's, zog hin und nahm die Dörfer [Gilead's] ein, und nannte sie Dörfer Jair's. Und Nobah zog hin und nahm Kenath und deren Tochterstädte, und nannte sie nach seinem Namen Nobah.

20.

Die Städte der Leviten. Die Zufluchtsstädte.

1 Der Ewige sprach zu Mose in den Ebenen Moab's, an der Seite des Jordan's (Jericho gegenüber), wie folgt:

2 Gebiete den Kindern Israel, daß sie den Leviten von dem Erbtheil, das sie einnehmen, Städte geben zum Wohnsitze, nebst einem Bezirke für die Städte ringsum. 3 * Die Städte nämlich sollen für sie sein, daß sie darin wohnen, und die Bezirke derselben sollen für ihr Vieh und ihre Habe sein, wie für allen ihren Lebensbedarf. 4 * Diese Gebiete der Städte, die ihr den Leviten gebet, seien von der Mauer der Stadt an auswärts tausend Ellen ringsum. 5 * Ihr messet aber außerhalb der Stadt auf der Morgenseite zweitausend Ellen, auf der mittäglichen Seite zweitausend Ellen, auf der Abendseite zweitausend Ellen, und auf der mitternächtlichen Seite zweitausend Ellen, und die Stadt sei in der Mitte; dies sollen die Bezirke der Städte sein. 6 * Unter den Städten, die ihr den Leviten gebet, seien die sechs Zufluchtsstädte, die ihr bestimmen sollt, daß dahin fliehe, wer einen Mord begangen hat, und außer diesen sollt ihr ihnen

Digitized by Google

noch zwei und vierzig Städte geben. (35, 1—6.)

7 Jene Städte seien euch zur Zuflucht vor dem Bluträcher, daß der Mörder nicht sterbe, bis er vor der Gemeinde
8 zu Gericht gestanden. * Drei Städte sollt ihr bestimmen diesseit des Jordan's, und drei im Lande Kanaan; Zufluchts-
9 städte sollen diese sein. * Sowohl für die Kinder Israel, als für den Fremdling und den Beisassen unter ihnen, sollen diese sechs Städte zur Zuflucht sein, daß dahin fliehe Jeder, der einen Menschen erschlagen hat aus Versehen. (35, 12. 14. 15.)

10 Es soll die Gemeinde zwischen dem Todtschläger und dem Bluträcher richten
11 nach diesen Gesetzen.[1]) * Die Gemeinde soll den Mörder retten aus der Hand des Bluträchers, und ihn wieder zurückbringen lassen in die Zufluchtsstadt, in die er geflohen war, und er soll dort bleiben bis zum Tode des Hohenpriesters, den man gesalbt hat mit dem heiligen Oele. (35, 24. 25.)

Ihr sollt aber kein Lösegeld nehmen 12
für die Person eines Mörders, der des Todes schuldig ist; sondern er soll sterben. * Und auch für den, der in die 13
Zufluchtsstadt geflohen ist, sollt ihr kein Lösegeld nehmen, daß er heimkehre, um zu wohnen im Lande, vor dem Tode des Priesters. * Verunreinigt 14
nicht das Land, in dem ihr wohnet und in dessen Mitte ich throne; denn Ich, der Ewige, throne in der Mitte der Kinder Israel. (35, 31. 32. 34.)

Deuteronomium.

1.

Rückblick auf frühere Ereignisse.

1 Dies sind die Worte, welche Mose redete zu ganz Israel diesseit des Jordan's (in der Wüste, in der Ebene, Suph gegenüber, zwischen Paran und Tophel und Laban und Hazeroth und Disahab).
2 * Elf Tagereisen sind auf dem Wege vom Horeb zum Gebirge Seir, bis
3 Kades-Barnea. * Und es geschah im vierzigsten Jahre, im eilften Monat, am ersten Tage des Monats, da redete Mose zu den Kindern Israel alles dieses, wie es ihm der Ewige für sie ge-
4 boten. * Nachdem er nämlich geschlagen hatte den Sihon, König der Amoriten, der zu Hesbon wohnte, und den Og, König von Basan, der zu
5 Astaroth bei Edrei wohnte, — * diesseit des Jordan's, im Lande Moab, begann Mose diese Lehre zu erläutern, und sprach:
6 Der Ewige, unser Gott, sprach zu uns am Horeb, wie folgt: „Lange genug habt ihr euch an diesem Berge aufgehalten. * Wendet euch und brechet auf 7
und ziehet hin nach dem Gebirge der Amoriten und allen seinen Umgebungen, in die Ebene, in das Gebirge, in die Niederung, in den Süden und an die Meeresküste, in das Land der Kananiten und an den Libanon, bis an den großen Strom, den Strom Euphrat. * Seht, 8
ich habe das Land euch hingegeben, kommt und nehmt das Land ein, das ich eueren Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, ihnen und ihren Nachkommen".

Und ich sprach zu euch um dieselbe 9
Zeit: „Ich kann euere Last nicht allein tragen. * Der Ewige, euer Gott, 10
hat euch gemehrt, und seht, ihr seid heute den Sternen des Himmels gleich an Menge. * Der Ewige, der Gott 11
euerer Väter, mehre euch noch tausendmal so viel, und segne euch, wie er euch verheißen hat. * Wie soll ich allein 12
aber euere Mühe, euere Last und euern

[1]) D. h. es soll zwischen dem vorsätzlichen und dem unvorsätzlichen Mörder genau unterschieden werden, wie dieses im Gesetze (V. 16—22) vorgeschrieben ist.

Digitized by Google

13 Haber ertragen? * Schaffet euch weise,
verständige und anerkannte Männer, aus
euren verschiedenen Stämmen, so will
ich sie als Häupter über euch setzen".
14 * Da stimmtet ihr ein, und sprachtt:
„Es ist gut, was du gesagt hast, daß
15 wir thun sollen". * Also nahm ich die
Vornehmsten eurer Stämme, weise
und anerkannte Männer, und machte
sie zu Häuptern über euch, zu Vor-
stehern über Tausend, zu Vorstehern
über Hundert, zu Vorstehern über
Fünfzig, zu Vorstehern über Zehn und
16 zu Aufsehern für eure Stämme. * Und
ich gebot euren Richtern zu selbiger
Zeit: „Höret euere Brüder gegenseitig,
und richtet mit Gerechtigkeit zwischen
einem Manne und seinem Bruder oder
zwischen ihm und dem Fremdlinge.
17 * Ihr sollt kein Ansehen kennen im
Gerichte; den Kleinen sollt ihr anhören
wie den Großen; fürchtet euch vor kei-
nem Menschen; denn das Gericht ist
Gottes. Was euch aber zu schwer ist,
sollt ihr vor mich bringen, daß ich es
18 höre". * Und ich gebot euch damals
Alles, was ihr thun sollt.
19 Wir brachen dann auf vom Horeb,
und zogen durch jene ganze, so große
und furchtbare Wüste, den Weg nach
dem Gebirge der Amoriten, wie der
Ewige, unser Gott, uns geboten hatte,
20 und kamen nach Kades-Barnea. * Da
sprach ich zu euch: „Ihr seid nun an
das Gebirge der Amoriten gekommen,
welches der Ewige, unser Gott, uns ein-
21 geben will. * Siehe, der Ewige, dein
Gott, hat das Land dir hingegeben,
ziehe hinauf, nimm es ein, wie der
Ewige, der Gott deiner Väter, dir ver-
heißen hat, fürchte dich nicht und zage
nicht!"
22 Ihr tratet aber alle zu mir heran,
und sprachtt: „Wir wollen Männer vor
uns her senden, daß sie uns das Land
erkunden, und uns berichten über den
Weg, den wir hinaufziehen sollen, und
über die Städte, zu denen wir kommen
23 werden". * Da gefiel dieses in meinen
Augen, und ich nahm von euch zwölf Män-
ner, je einen Mann für einen Stamm
[und sandte sie vor euch her]. * Sie 24
wandten sich und zogen in das Gebirge
hinauf, und kamen bis zum Thale Eskol,
und erkundeten es. * Sie nahmen von 25
der Frucht des Landes und brachten sie
zu uns herab, und berichteten uns und
sprachen: „Gut ist das Land, welches
der Ewige, unser Gott, uns eingeben
will".
Ihr wolltet aber nicht hinaufziehen 26
und waret widerspenstig gegen den Be-
fehl des Ewigen, eueres Gottes. * Ihr 27
murrtet in euern Zelten, und sprachet:
„Weil der Ewige uns haßt, darum hat
er uns aus Aegypten geführt; er
wollte uns in die Hand der Amoriten
geben, daß sie uns vertilgen. * Wo- 28
hin sollen wir ziehen? Unsere Brüder
machen unsere Herzen verzagt; sie sagen:
das Volk ist größer und von höherm
Wuchse als wir, und die Städte sind
groß und befestigt bis in den Himmel,
ja sogar Söhne Enak's haben wir dort
gesehen".
Ich sprach zu euch: „Erschrecket nicht 29
und fürchtet euch nicht vor ihnen! * Der 30
Ewige, euer Gott, der vor euch her-
ziehet, er wird für euch streiten, ganz so
wie er euch gethan hat in Aegypten vor
euern Augen, * und in der Wüste, die 31
du gesehen hast, indem der Ewige dein
Gott dich getragen hat, wie ein Vater
seinen Sohn trägt, auf dem ganzen
Wege, den ihr gegangen, bis ihr an
diesen Ort gekommen seid. * Und den- 32
noch — in dieser Sache wollt ihr nicht
vertrauen dem Ewigen, euerm Gotte,
* der vor euch herziehet auf dem Wege, 33
den ihr gehet, um für euch den Ort zu
ersehen, wo ihr lagern könnt, des Nachts
mit Feuer, daß ihr sehen könnt auf dem
Wege, den ihr gehet, und bei Tage in
der Wolke?"
Es hörte aber der Ewige euere Worte, 34
und er zürnte und schwur: * „Keiner 35
von diesen Männern, von diesem bösen
Geschlechte, soll das gute Land sehen,

Digitized by Google

das ich ihren Vätern zugeschworen
36 habe. * Nur Kaleb, der Sohn Jephunne's, soll es sehen, und ihm und seinen Söhnen will ich das Land geben, das er betreten hat; weil er mir mit ganzem
37 Herzen nachgefolgt ist". * Auch über mich zürnte der Ewige um eueretwillen, und sprach: „Auch du sollst nicht hin-
38 kommen. * Josua, der Sohn Nun's, der vor dir steht, dieser soll hinkommen; ermuthige ihn, denn er wird das Land
39 in Besitz nehmen für Israel. * Und euere Kinder, von denen ihr gesagt habt: Sie werden zur Beute werden —, euere Söhne, die heute weder Gutes noch Böses kennen, sie sollen dorthin kommen, ihnen will ich das Land geben,
40 und sie werden es einnehmen. * Ihr aber wendet euch und ziehet wieder in die Wüste, den Weg nach dem Schilfmeere hin!"

41 Da begannet ihr, und spracht zu mir: „Wir haben gesündigt gegen den Ewigen! Wir wollen hinaufziehen und kämpfen, ganz wie der Ewige, unser Gott, uns geboten hat". Ihr gürtetet ein jeglicher seine Kriegswaffen um, und waret bereit, auf das Gebirge hinauf-
42 zuziehen. * Der Ewige aber sprach zu mir: „Sage ihnen: Ziehet nicht hinauf und kämpfet nicht, denn ich bin nicht in euerer Mitte; ihr würdet geschlagen werden vor euern Feinden".
43 * Ich redete zu euch, aber ihr hörtet nicht, und waret widerspenstig gegen den Befehl Gottes; ihr frevveltet und
44 stieget auf das Gebirge hinauf. * Da zogen die Amoriten, die Bewohner jenes Gebirges, euch entgegen, und verfolgten euch, wie die Bienen thun, und zerstreuten euch in Seir bis gen Horma.
45 * Ihr kehrtet zurück, und weintet vor dem Ewigen; aber der Ewige hörte nicht auf euere Stimme und wollte nicht
46 auf euch merken. * Ihr bliebet damals in Kades jene lange Zeit, die ihr daselbst verweilen mußtet. (C. 1.)

2.

Fortsetzung.

Hernach wandten wir uns und zogen 1
in die Wüste, den Weg nach dem Schilfmeere, wie der Ewige zu mir geredet hatte. Wir zogen lange Zeit um das Gebirge Seir herum.

Dann sprach der Ewige zu mir: 2
* „Lange genug seid ihr um dieses Ge- 3
birge herumgezogen; wendet euch gen Mitternacht. * Dem Volke aber sage 4
und gebiete: Ihr ziehet nun über die Gränze eurer Brüder, der Söhne Esau's, die in Seir wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten; hütet euch aber sehr, * bekrieget sie nicht; denn ich 5
werde euch von ihrem Lande auch nicht einen Fuß breit geben, dieweil ich das Gebirge Seir dem Esau zum Erbtheile gegeben habe. * Speise sollt ihr um 6
Geld von ihnen kaufen, daß ihr zu essen habt, und selbst das Wasser sollt ihr ihnen mit Geld bezahlen, daß ihr zu trinken habt. * Denn der Ewige, dein 7
Gott, hat dich gesegnet in allem Werke deiner Hand, er hat für dich gesorgt auf deinem Zuge durch diese große Wüste; diese vierzig Jahre ist der Ewige, dein Gott, mit dir gewesen, es hat dir an nichts gemangelt".

Da zogen wir hinweg von unsern 8
Brüdern, den Söhnen Esau's, die in Seir wohnen, von dem Wege der Ebene, von Elath und Ezion-Geber, und wandten uns und zogen den Weg nach der Wüste Moab. * Und der Ewige 9
sprach zu mir: „Du sollst Moab nicht befeinden und keinen Krieg mit ihm anfangen; denn ich werde dir von seinem Lande nichts zum Erbtheile geben; ich habe vielmehr Ar [und ihr Gebiet] den Söhnen Lot's zum Besitze gegeben.
(* Die Emim wohnten vormals dort, 10
ein Volk, groß und zahlreich und von hohem Wuchse, wie die Enakiten. * Für 11
Riesen werden sie auch geachtet, wie die Enakiten, und die Moabiten nannten sie Emim [furchtbare Leute]. * In Seir 12

Digitized by Google

aber wohnten vormals die Horiten, und die Söhne Esau's vertrieben und vertilgten sie, und nahmen ihren Wohnsitz ein, wie Israel gethan mit dem Lande seines Erbtheils, das der Ewige ihm
13 gegeben hat). * Nun machet euch auf, und setzet über den Bach Sared"! Also setzten wir über den Bach Sared.
14 Es verfloß aber eine Zeit von acht und dreißig Jahren, seitdem wir von Kades-Barnea auszogen, bis wir über den Bach Sared setzten, bis aus dem Lager geschwunden war das ganze [frühere] Geschlecht der Kriegsmänner, wie der Ewige ihnen geschworen hatte.
15 * Dabei war auch die Hand Gottes wider sie, so daß er sie vertilgte aus der Mitte des Lagers, bis sie alle hingeschwunden waren.
16 Und es geschah, als alle Kriegsmänner ausgestorben waren aus dem Lager,
17 * da sprach der Ewige zu mir: * „Du
18 ziehest heute an die Gränze Moab's, an
19 Ar vorüber, * und näherst dich den Söhnen Ammon's; befeinde und bekriege sie nicht; denn ich werde dir vom Lande der Söhne Ammon's nichts zum Erbtheile geben; ich habe es vielmehr den Söhnen Lot's zum Erbtheile gege-
20 ben. (* Für ein Land der Riesen wird auch dieses geachtet; Riesen wohnten vormals dort — die Ammoniten nann-
21 ten sie Samsummim —, * ein Volk, groß und zahlreich und von hohem Wuchse, wie die Enakiten; und der Ewige vertilgte dieselben vor ihnen, und sie vertrieben sie und nahmen ihren
22 Wohnsitz ein, * wie er den Söhnen Esau's that, da er die Horiten vor ihnen vertilgte, so daß jene sie vertrieben und ihren Wohnsitz einnahmen
23 bis auf diesen Tag. * So auch die Aviten, die in Dörfern wohnten bis gen Gaza; die Caphtorim, die aus Caphtor kamen, vertilgten sie, und nahmen ihren Wohnsitz ein). * Machet 24
euch auf, ziehet hin und setzet über den Bach Arnon! Siehe, ich gebe den Sihon, König von Hesbon, die Amoriten und ihr Land in deine Gewalt; beginne nun und erobere es, fange Krieg mit ihm an! * Von diesem Tage 25
an will ich Angst und Furcht vor dir verbreiten über die Völker unter dem ganzen Himmel, so daß sie deinen Ruf vernehmen und zittern und beben werden vor dir". (2, 1—25.)

Da zog Sihon mit seinem ganzen 26
Volke zum Kampfe wider uns aus nach Jahaz. * Und der Ewige, unser Gott, 27
gab ihn uns hin, und wir schlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Volk. (2, 32. 33.)

Dann wandten wir uns und zogen 28
hinauf den Weg nach Basan. Da zog Og, der König von Basan, mit seinem ganzen Volke zum Kampfe wider uns aus nach Edrei. * Der Ewige aber 29
sprach zu mir: „Fürchte ihn nicht, denn ich gebe ihn und sein ganzes Volk und sein Land in deine Gewalt; du sollst ihm thun, wie du dem Sihon, König der Amoriten, gethan, der in Hesbon wohnte. * Und der Ewige, unser Gott, 30
gab auch den Og, König von Basan, und sein ganzes Volk in unsere Gewalt, und wir schlugen ihn, so daß wir Keinen entrinnen ließen [1]). (3, 1—3.)

Also nahmen wir zu selbiger Zeit 31
aus der Gewalt der beiden Könige Amori's das Land diesseit des Jordan's vom Bache Arnon bis zum Berge Hermon (* die Sidonier nennen den Her- 32
mon Sirion, und die Amoriten nennen ihn Senir), * alle Städte der Ebene 33
und ganz Gilead und ganz Basan bis nach Salcha und Edrei, welche Städte zum Reiche Og's in Basan gehörten. (* Denn nur Og, König von Basan, 34
war übrig geblieben von dem Reste der

[1]) Sie eroberten seine sechzig Städte, die „alle mit hohen Mauern, mit Thoren und Riegeln befestigt" waren. Auch im Gebiete Sihon's (Sichon's) nahmen sie alle Festungen ein. (2, 34; 3, 4.)

Digitized by Google

Riesen; siehe, sein Bettgestell — ein Bettgestell von Eisen — ist in Rabbath der Söhne Ammon's; es hat neun Ellen in die Länge und vier Ellen in die Breite, jede so groß als der Vorderarm eines Mannes). * Dieses Land nahmen wir ein zu selbiger Zeit, von Aroer an, welches am Bache Arnon ist. Die Hälfte des Gebirges Gilead und seine Städte gab ich den Rubeniten und Gaditen; * das übrige Gilead aber und ganz Basan, das Reich Og's, gab ich dem halben Stamme Manasse. Der ganze Strich Argob sammt ganz Basan wird das Land der Riesen genannt. (3, 8—13.)

Ich gebot aber zu selbiger Zeit dem Josua, und sprach: „Deine Augen haben gesehen Alles, was der Ewige, euer Gott, diesen beiden Königen gethan hat; also wird der Ewige allen Reichen thun, wohin du ziehest. * Fürchtet sie nicht; denn der Ewige, euer Gott, ist es, der für euch streitet".

Und ich flehete zu dem Ewigen zu selbiger Zeit, und sprach: * „Herr, Gott, du hast begonnen deinem Knechte deine Größe und deine mächtige Hand zu zeigen; denn wo ist ein Gott im Himmel oder auf Erden, der, gleich dir, solche Thaten und Wunder thun könnte? * Laß mich doch hinüberziehen und das schöne Land sehen, das jenseit des Jordan's ist, dieses schöne Gebirge und den Libanon!"

Der Ewige aber zürnte mir um eueretwillen, und erhörte mich nicht; er sprach zu mir: „Laß es genug sein, rede nicht mehr zu mir von dieser Sache! * Steige auf den Gipfel des Pisga, und erhebe deine Augen gen Abend und gen Mitternacht und gen Mittag und gen Morgen, und siehe [das Land] mit deinen Augen; denn du wirst diesen Jordan nicht überschreiten. * Ertheile aber Befehle dem Josua, stärke und ermuthige ihn; denn er soll vor diesem Volke einhergehen, und er soll ihnen das Land zum Besitze vertheilen, welches du sehen wirst".

Wir blieben also im Thale, Beth-Peor gegenüber. (3, 21—29.)

3.

Ermahnung. Warnung vor Abgötterei.

Und nun, Israel, höre auf die Gesetze und Rechte, welche ich euch lehre, daß ihr sie ausüben sollt; auf daß ihr lebet und in das Land kommt, welches der Ewige, der Gott euerer Väter, euch geben will, und daß ihr es einnehmet. * Ihr sollt nichts hinzuthun zu dem Worte, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon nehmen; beobachtet die Gebote des Ewigen, eures Gottes, wie ich sie euch gebiete.

Euere Augen haben gesehen, was der Ewige gethan hat wegen Baal-Peor; denn der Ewige, dein Gott, hat jeden Mann, der dem Baal-Peor nachging, aus deiner Mitte vertilgt. * Ihr aber, die ihr anhanget dem Ewigen, euerm Gotte, ihr lebet alle heute!

Siehe, ich lehrte euch Gesetze und Rechte, so wie mir der Ewige, mein Gott, geboten, daß ihr sie ausüben sollt in dem Lande, in welches ihr kommen werdet, um es einzunehmen. * So haltet sie nur und thuet sie; denn das wird euere Weisheit und euere Einsicht sein vor den Augen der Völker, wenn sie vernehmen alle diese Gesetze; sie werden sprechen: „Wahrlich, das ist ein weises und verständiges Volk, eine große Nation!" * Denn welches Volk ist so groß, daß es Götter hätte, die ihm nahe sind, wie der Ewige, unser Gott [uns nahe ist], so oft wir ihn anrufen? * Und welches Volk ist so groß, daß es Gesetze und Vorschriften hätte, die so gerecht sind wie diese ganze Lehre, die ich euch heute vorlege?

Nur hüte dich und nimm deine Seele wohl in Acht, daß du nicht vergessest der Dinge, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens; du sollst sie kund thun deinen Kindern und Kindeskindern [, und nimmer vergessen]

Digitized by Google

10 * des Tages, da du vor dem Ewigen, deinem Gotte, standest am Horeb, da der Ewige zu mir sprach: „Versammle mir das Volk, ich will sie meine Worte hören lassen, damit sie lernen, mich zu fürchten alle Tage, die sie auf Erden leben, und solches ihre Kin-
11 der lehren. * Ihr nahtet damals und standet unten am Berge; der Berg aber braunte in Feuer bis in den Himmel hinein, [und war umgeben von] Fin-
12 sterniß, Wolken und Dunkelheit. * Und der Ewige redete zu euch mitten aus dem Feuer; den Laut der Worte hörtet ihr, aber eine Gestalt sahet ihr nicht,
13 nur eine Stimme [vernahmet ihr]. * Er verkündete euch seinen Bund, den er euch gebot, daß ihr ihn halten sollt, nämlich die zehn Worte, und schrieb
14 diese auf zwei steinerne Tafeln. * Mir aber gebot der Ewige zu selbiger Zeit, euch Gesetze und Rechte zu lehren, daß ihr sie ausübet in dem Lande, in wel-
15 ches ihr ziehet, um es einzunehmen. So hütet euch denn sehr, um eurer Seelen willen (denn ihr habt keinerlei Gestalt gesehen am Tage, da der Ewige zu euch redete am Horeb aus dem Feuer),
16 * daß ihr nicht ausartet und euch einen Götzen machet, ein Bild von irgend einer Gestalt, das Abbild eines Mannes
17 oder eines Weibes, * das Abbild irgend eines Thieres, das auf der Erde ist, das Abbild irgend eines Vogels, der am
18 Himmel fliegt, * das Abbild irgend eines Wesens, das auf der Erde kriecht, oder das Abbild irgend eines Fisches, der im Wasser unter der Erde ist.
19 * Und [hüte dich] daß du nicht deine Augen zum Himmel erhebest, und sehest die Sonne, den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und dich verleiten lassest, sie anzubeten und ihnen zu dienen, wie [1]) alle andern Völker thun, die unter dem ganzen Himmel sind, da solches der Antheil ist, der ihnen von dem Ewigen, deinem Gotte, geworden ist. * Euch aber hat der 20
Ewige genommen und herausgeführt aus dem eisernen Schmelzofen, aus Aegypten, auf daß ihr ein Volk werdet, das ihm angehört, wie ihr es heute seid.

Der Ewige zürnte aber über mich 21
um euretwillen; er hat geschworen, daß ich den Jordan nicht überschreiten und nicht in das gute Land kommen solle, welches er dir zum Besitze gibt. * Ich 22
sterbe also in diesem Lande, ich werde nicht über den Jordan ziehen; ihr aber werdet hinüberziehen und dieses gute Land einnehmen * So hütet euch denn, 23
daß ihr nicht vergesset des Bundes, den der Ewige, euer Gott, mit euch geschlossen hat, und daß ihr euch kein Götzenbild machet von irgend einer Gestalt [, sondern thuet], wie der Ewige, euer Gott, euch geboten hat. * Denn der 24
Ewige, dein Gott, ist [wie] ein verzehrendes Feuer, ein eifervoller Gott.

Wenn ihr dereinst, nachdem ihr Kin- 25
der und Kindeskinder gezeugt habt und einheimisch geworden seid in dem Lande, ausarten werdet, und euch ein Götzenbild macht von irgend einer Gestalt und thuet, was böse ist in den Augen des Ewigen, eures Gottes, und ihn also erzürnet: * so nehme ich heute den 26
Himmel und die Erde gegen euch zu Zeugen, daß ihr bald aus dem Lande schwinden werdet, in das ihr über den Jordan hinüberziehet, um es einzunehmen. Ihr werdet nicht lange in demselben weilen, sondern vertilgt werden.
* Der Ewige wird euch unter die Völ- 27
ker zerstreuen, und in geringer Zahl werdet ihr übrig bleiben unter den Nationen, zu denen der Ewige euch führen wird. * Daselbst werdet ihr Götter an- 28
beten, das Werk der Menschenhände, Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören und nicht essen und nicht riechen. * Von dort werdet ihr aber 29

[1]) Wörtlich: welche der Ewige, dein Gott, allen Völkern zuertheilt hat, die unter dem ganzen Himmel sind". Vgl. Jer. 10, 16.

Digitized by Google

dann suchen den Ewigen, euern Gott, und — du wirst ihn finden, so du ihn
30 suchest mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele. * In deiner Bedrängniß, wenn dich treffen alle diese Dinge, in später Zukunft, da wirst du zurückkehren zu dem Ewigen, deinem Gotte, und seiner Stimme gehorchen.
31 * Denn der Ewige, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird von dir nicht lassen und wird dich nicht verderben; er wird des Bundes mit deinen Vätern nicht vergessen, den er ihnen geschworen hat.
32 Denn frage doch nach den früheren Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen erschaffen hat auf der Erde, und von einem Ende des Himmels bis zum andern Ende des Himmels —: ist jemals etwas so Großes geschehen oder je dergleichen gehört worden? * Hat je ein
33 Volk die Stimme Gottes gehört, da er redete aus dem Feuer, wie du sie gehört hast? und wäre es da am Leben geblieben?
34 * Oder hat je ein Gott es unternommen, hinzugehen und sich ein Volk zu nehmen aus der Mitte eines andern Volkes, durch Versuchungen, durch Zeichen und Wunder, mit Krieg, mit starker Hand und ausgestrecktem Arme und durch große und furchtbare Thaten, wie alle die, welche der Ewige, dein Gott, für dich in Aegypten gethan hat vor deinen Augen?
35 Dir ist es gezeigt worden, auf daß du erkennest, daß der Ewige Gott ist,
36 und Keiner mehr außer ihm. * Vom Himmel herab hat er dich seine Stimme hören lassen, um dich zurechtzuweisen, und auf der Erde hat er dich sein großes Feuer sehen lassen, und seine Worte hast du gehört mitten aus dem Feuer.
37 * Und darum weil er deine Väter liebte und ihre Nachkommen erwählte, hat er dich vor seinem Angesichte aus Aegypten geführt mit seiner großen Macht,
38 * um Völker vor dir zu vertreiben, die größer und mächtiger sind als du, um dich hinzubringen und dir ihr Land zum Besitze zu geben, wie er heute thut.

So erkenne heute und nimm es dir 39
zu Herzen, daß der Ewige Gott ist, im Himmel oben und auf Erden unten, und Keiner mehr. * Beobachte seine 40
Gesetze und seine Gebote, die ich dir heute gebiete, auf daß es dir und deinen Kindern nach dir wohl ergehe, und ihr lange lebet auf dem Erdreiche, welches der Ewige, dein Gott, dir gibt für alle Zeit. (4, 1—40.)

4.

Die zehn Worte.

Und Mose berief ganz Israel, und 1
sprach zu ihnen:

Höre, Israel, die Gesetze und Rechte, welche ich heute verkünde vor euren Ohren; lernet sie und beobachtet sie, daß ihr sie ausübet. * Der Ewige, 2
unser Gott, hat mit uns einen Bund geschlossen am Horeb. * Nicht mit un- 3
sern Vätern hat der Ewige diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, mit uns allen, die wir heute hier leben.
* Von Angesicht zu Angesicht hat der 4
Ewige mit euch geredet auf dem Berge, mitten aus dem Feuer. * Ich stand 5
damals zwischen dem Ewigen und euch, um euch zu verkünden das Wort des Ewigen; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ihr stiegt nicht auf den Berg. Da sprach er:

Ich bin der Ewige, dein Gott, der 6
ich dich aus dem Lande Aegypten geführt habe, aus dem Hause der Knechtschaft.

Du sollst keine anderen Götter ha- 7
ben vor meinem Angesichte. * Du sollst 8
dir kein Bildniß machen, keinerlei Gestalt, weder von dem, was im Himmel oben, noch von dem, was auf Erden unten oder im Wasser unter der Erde ist. * Du sollst dergleichen nicht anbe- 9
ten und ihnen nicht dienen; denn Ich, der Ewige, dein Gott, bin ein eifervoller Gott, der da ahndet die Schuld der Väter an den Kindern und bis in das

Digitized by Google

dritte und vierte Geschlecht, bei denen,
10 die mich hassen; * der aber Gnade erweiset bis in's tausendste Geschlecht denen, die mich lieben und meine Gebote halten.
11 Du sollst den Namen des Ewigen, deines Gottes, nicht zur Unwahrheit [oder vergeblich] aussprechen; denn der Ewige, dein Gott, wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zur Unwahrheit ausspricht.
12 Beobachte den Sabbath-Tag, daß du ihn heiligest, wie der Ewige, dein Gott,
13 dir geboten hat. * Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke ver-
14 richten; * aber der siebente Tag ist ein Ruhetag dem Ewigen, deinem Gotte. Du sollst an demselben keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, dein Ochs und dein Esel und all dein Vieh, und der Fremdling, der in deinen Thoren ist; auf daß ruhe dein Knecht
15 und deine Magd, wie du. * Und du sollst gedenken, daß du Knecht warst im Lande Aegypten, und daß der Ewige, dein Gott, dich von da herausgeführt hat mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arme; darum hat der Ewige, dein Gott, dir geboten, den Sabbath-Tag zu halten.
6 Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der Ewige, dein Gott, dir geboten hat, auf daß du lange lebest und es dir wohlergehe auf dem Erdreiche, welches der Ewige, dein Gott, dir gibt.
17 Du sollst nicht morden!
Und du sollst nicht ehebrechen!
Und du sollst nicht stehlen!
Und du sollst kein falsches Zeugniß aussagen wider deinen Nächsten!
18 Und du sollst dich nicht gelüsten lassen nach dem Weibe deines Nächsten! Und du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, sein Feld, seinen Knecht und seine Magd, seinen Ochsen und seinen Esel, oder irgend etwas, das deines Nächsten ist.
19 Diese Worte redete der Ewige auf dem Berge zu eurer ganzen Versammlung, mitten aus dem Feuer, aus den Wolken und der Dunkelheit, es war eine gewaltige Stimme; nicht mehr [als diese Worte sprach er zu euch], und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln, und gab mir diese. * Es geschah aber 20
als ihr hörtet die Stimme mitten aus der Finsterniß und [sahet, daß] der Berg in Feuer stand, da tratet ihr zu mir, alle Häupter eurer Stämme und euere Aeltesten, * und sprachet: „Siehe, 21
der Ewige, unser Gott, hat uns seine Herrlichkeit und seine Größe gezeigt, und wir haben seine Stimme gehört mitten aus dem Feuer; an diesem Tage haben wir gesehen, daß Gott mit dem Menschen reden mag und dieser am Leben bleibe. * Nun aber — warum 22
sollen wir sterben? denn dieses große Feuer wird uns verzehren; wenn wir die Stimme des Ewigen, unseres Gottes, noch länger hören, so sterben wir. * Denn wer von allem Fleische hätte 23
je die Stimme des lebendigen Gottes gehört, da er redete mitten aus dem Feuer (wie wir ihn gehört haben), und wäre am Leben geblieben? * Tritt du 24
hinzu, und höre Alles, was der Ewige, unser Gott, sprechen wird, und verkünde du uns Alles, was der Ewige, unser Gott, zu dir reden wird, daß wir es hören und thun".

Der Ewige aber hörte euere Worte, 25
da ihr also zu mir redetet, und er sprach zu mir: „Ich habe die Worte gehört, die dieses Volk zu dir geredet hat; gut ist Alles, was sie geredet haben. * O, 26
daß sie doch stets ein solches Herz haben möchten, daß sie mich fürchten und alle meine Gebote beobachten alle Tage, damit es ihnen und ihren Kindern wohlergehe ewiglich! * Gehe, sage ihnen: 27
Kehret wieder in euere Zelte zurück! * Du aber bleibe hier bei mir; ich will 28
dir alle Gebote, Gesetze und Rechte verkünden, die du sie lehren sollst, daß sie dieselben ausüben in dem Lande, das ich ihnen zum Besitze gebe".

Digitized by Google

29 So seid denn bedacht zu thun, wie
der Ewige, euer Gott, euch geboten hat;
ihr sollt davon nicht weichen, weder zur
30 Rechten noch zur Linken. * Wandelt
nur ganz auf dem Wege, den der
Ewige, euer Gott, euch geboten hat, auf
daß ihr lebet und es euch wohlergehe,
und ihr lange lebet in dem Lande, das
ihr einnehmet. (C. 5.)

5.

Einheit Gottes. Liebe zu Gott. Zeichen und Zeugnisse. Erwählung Israel's. Gottes Treue und Gerechtigkeit.

1 Höre Israel, der Herr unser Gott,
2 ist der Ewige, Einzige. * Und du sollst
lieben den Ewigen, deinen Gott, mit
deinem ganzen Herzen, mit deiner gan-
zen Seele und mit deinem ganzen Ver-
3 mögen. * Es sollen diese Worte, die
ich dir heute gebiete, in deinem Herzen
4 sein; * du sollst sie deinen Kindern ein-
schärfen, und von ihnen reden, wenn du
in deinem Hause sitzest, und wenn du
auf dem Wege gehest, wenn du dich
niederlegst und wenn du aufstehst.
5 * Binde sie zum Zeichen an deine Hand,
und sie sollen zum Denkbande sein zwi-
6 schen deinen Augen; * schreibe sie an
die Pfosten deines Hauses und an deine
Thore. (6, 4—9.)
7 Den Ewigen, deinen Gott, sollst du
fürchten, ihm sollst du dienen und bei
seinem Namen sollst du schwören.
(6, 13.)
8 Ihr sollt nicht versuchen den Ewigen,
euern Gott, wie ihr ihn versucht habt
zu Massa. (6, 16.)
9 Beobachten sollt ihr die Gebote des
Ewigen, eures Gottes, und seine Zeug-
nisse und seine Satzungen, die er dir
10 geboten hat. * Du sollst thun, was
recht und gut ist in den Augen des
Ewigen, auf daß es dir wohlergehe,
und du kommest in das gute Land,
welches der Ewige deinen Vätern zu-
geschworen, und daß du es einnehmest.
(6, 17. 18.)
11 Wenn dich künftig dein Sohn fragen
wird: „Was sollen die Zeugnisse, die
Satzungen und die Rechte, welche der
Ewige, unser Gott, euch geboten hat?"
* so sprich zu deinem Sohne: „Knechte 12
Pharao's waren wir in Aegypten, und
der Ewige führte uns aus Aegypten mit
starker Hand. * Da that der Ewige 13
vor unsern Augen große und schreckliche
Zeichen und Wunder an Aegypten, an
Pharao und seinem ganzen Hause.
* Uns aber führte er heraus von dort, 14
um uns hierher zu bringen und uns
das Land zu geben, welches er unsern
Vätern zugeschworen hatte. * Und da 15
gebot uns der Ewige, alle diese Satzun-
gen zu halten, daß wir den Ewigen,
unsern Gott, fürchten, auf daß es uns
wohlergehe allezeit, und daß er uns am
Leben erhalte, wie jetzt geschieht. * Und 16
es wird uns als Frömmigkeit gelten, so
wir darauf achten, alle diese Gebote zu
halten vor dem Ewigen, unserm Gotte,
wie er uns befohlen hat. (6, 20—25.)
Denn ein heiliges Volk bist du dem 17
Ewigen, deinem Gotte; dich hat der
Ewige, dein Gott, erwählt, daß du das
Volk seines Eigenthums sein sollst aus
allen Völkern, die auf dem Erdboden
sind. * Nicht weil ihr mehr seid denn 18
alle [andern] Völker, hat der Ewige
Gefallen an euch und hat er euch er-
wählt, denn ihr seid das geringste unter
allen Völkern; * sondern aus Liebe zu 19
euch und weil er den Eid hält, den er
euern Vätern geschworen, hat der
Ewige euch mit starker Hand herausge-
führt, und hat er dich erlöst aus dem
Hause der Knechtschaft, aus der Gewalt
Pharao's, des Königs von Aegypten.
(7, 6—8.)
So erkenne denn, daß der Ewige, 20
dein Gott, [allein] Gott ist, der treue
Gott, der da bewahret den Bund und
die Gnade denen, die ihn lieben und
seine Gebote halten, bis in's tausendste
Geschlecht; * der aber seinen Feinden 21
in's Angesicht vergilt, sie zu vertilgen;
nicht zögert er mit seinem Feinde, in's
Angesicht vergilt er ihm. (7, 9. 10.)

Digitized by Google

22 Der Ewige, dein Gott, wird diese Völker allmählig vor dir vertreiben; du wirst sie nicht schnell aufreiben können, sonst möchte das Wild des Feldes
23 sich mehren wider dich. * Ihre Götzenbilder sollt ihr im Feuer verbrennen; laß dich nicht gelüsten des Goldes und Silbers, das an ihnen ist, daß du es nehmest für dich; du würdest dadurch verstrickt werden, denn es ist ein Gräuel des Ewigen, deines Gottes. (7, 22. 25.)

6.

Gottes Führung. Dankbarkeit.

1 Alle Gebote, die ich euch heute gebiete, sollt ihr beobachten und thun, auf daß ihr lebet und euch mehret und in das Land kommet, das der Ewige euern Vätern zugeschworen hat, und
2 es einnehmen möget. * Gedenke des ganzen Weges, den der Ewige, dein Gott, dich geführt hat diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich leiden zu lassen und dich zu versuchen, auf daß erkannt werde, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote beobachten wer-
3 dest oder nicht. * Er ließ dich leiden und ließ dich hungern, und speiste dich mit dem Manna, das du nicht kanntest und deine Väter nicht kannten; auf daß er dich erfahren lasse, daß nicht vom Brode allein der Mensch lebt, sondern daß der Mensch von Allem lebt, was der Mund des Ewigen hervorbringt.
4 * Deine Kleider veralteten nicht an dir, und dein Fuß ist nicht angeschwollen während dieser vierzig Jahre.
5 So erkenne denn in deinem Herzen, daß der Ewige, dein Gott, dich zurechtweist, wie ein Mann seinen Sohn zurecht-
6 weist. * Beobachte die Gebote des Ewigen, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und ihn fürchtest.
7 Denn der Ewige, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land mit Wasserbächen, Quellen und Seen, die in der Ebene und im Gebirge entsprin-
8 gen; * ein Land des Weizens und der Gerste, des Weinstocks und des Feigenbaumes und der Granate, ein Land der Oliven und des Honigs; * ein Land, 9
in dem du nicht kümmerlich Brod essen wirst, in dem dir nichts mangeln wird; ein Land, dessen Steine Eisen sind, aus dessen Bergen du Kupfer haust.

Wenn du aber issest und satt wirst, 10
so preise den Ewigen, deinen Gott, für das gute Land, das er dir gegeben hat.
* Hüte dich, daß du nicht vergessest des 11
Ewigen, deines Gottes, sondern beobachtest seine Gebote, seine Rechte und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete. * Wenn du issest und satt wirst, 12
und schöne Häuser bauest und bewohnest; * wenn deine Rinder und Schafe 13
sich mehren, wenn du viel Gold und Silber hast, und Alles, was dein ist;
sich mehret: * da könnte dein Herz sich 14
erheben, und du könntest vergessen des Ewigen, deines Gottes, der dich aus dem Lande Aegypten geführt hat, aus
dem Hause der Knechtschaft; * der dich 15
geleitet hat durch die große und furchtbare Wüste, wo Schlangen und Scorpionen sind, wo Dürre und nirgends Wasser ist; der dir Wasser hervorbrachte aus dem Kieselfelsen; * der mit 16
dem Manna, das deine Väter nicht kannten, dich gespeiset hat in der Wüste, um dich leiden zu lassen und dich zu versuchen, und um dir am Ende wohlzuthun; — * und da könntest du sprechen in deinem Herzen: Meine Kraft 17
und die Stärke meiner Hand hat mir all dieses Vermögen erworben. * Ge- 18
denke aber des Ewigen, deines Gottes, denn Er ist es, der dir Kraft gibt, Vermögen zu erwerben; auf daß er halte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie jetzt geschieht.

Wenn du aber vergissest des Ewigen, 19
deines Gottes, und fremden Göttern nachwandelst und ihnen dienest und sie anbetest; so zeuge ich heute gegen euch,
daß ihr zu Grunde gehen werdet. * Wie 20
die Völker, welche der Ewige vor euch zu Grunde gehen läßt, so werdet ihr zu Grunde gehen; darum, weil ihr nicht

Digitized by Google

gehorchet der Stimme des Ewigen, eures Gottes. (C. 8.)

7.

Israel's Widerspenstigkeit.

1 Höre, Israel, du gehest nunmehr über den Jordan, um Völker zu bezwingen, die größer und mächtiger sind als du, und Städte, die groß sind und
2 befestigt bis in den Himmel. * Ein Volk, das groß ist und von hohem Wuchse [wirst du besiegen], die Söhne Enak's, die du kennst und von denen du gehört hast: „Wer kann den Söhnen Enak's widerstehen?“ * So erkenne
3 denn heute, daß der Ewige, dein Gott, es ist, der vor dir herziehet, wie ein verzehrendes Feuer; er wird sie vertilgen, und er wird sie vor dir demüthigen, so daß du sie bald vertreiben und vernichten kannst, wie er dir verheißen
4 hat. * Wenn der Ewige, dein Gott, sie vor dir verstoßet, sollst du nicht sprechen in deinem Herzen: „Um meiner Gerechtigkeit willen hat der Ewige mich hierher geführt, daß ich dieses Land einnehme;“ denn der Ewige vertreibt diese Völker vor dir nur um ihrer
5 Ruchlosigkeit willen. * Nicht wegen deiner Gerechtigkeit und nicht um der Frömmigkeit deines Herzens willen kommst du in ihr Land, um es einzunehmen; sondern der Ewige, dein Gott, vertreibt diese Völker vor dir um ihrer Ruchlosigkeit willen, und weil er sein Wort erfüllen will, das er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.

6 Du sollst also wissen, daß der Ewige, dein Gott, dir dieses gute Land nicht um deiner Gerechtigkeit willen zum Besitze gibt; denn du bist ein hartnäckiges
7 Volk. * Gedenke und vergiß nicht, wie du den Ewigen, deinen Gott, erzürnt hast in der Wüste; von dem Tage an, da ihr aus Aegypten zoget, bis ihr kamet an diesen Ort, seid ihr widerspenstig gewesen gegen den Ewigen.

8 * Am Horeb erzürntet ihr den Ewigen, und er ergrimmte wider euch, so daß er euch vertilgen wollte. * Als ich 9
nämlich den Berg bestieg, um die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Ewige mit euch geschlossen hat, damals blieb ich auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte, ich aß kein Brod und trank kein Wasser. * Und der Ewige gab mir 10
die zwei steinernen Tafeln, auf denen mit dem Finger Gottes geschrieben waren alle Worte, welche der Ewige zu euch geredet hatte auf dem Berge, mitten aus dem Feuer, am Tage der Versammlung. * Es war aber am Ende 11
der vierzig Tage, da gab der Ewige mir die zwei steinernen Tafeln, die Tafeln des Bundes, * und sprach zu mir: 12
Mache dich auf, gehe eilend hinab von hier! denn ausgeartet ist dein Volk, das du aus Aegypten geführt hast; schnell sind sie gewichen von dem Wege, den ich ihnen geboten habe, sie haben sich einen gegossenen Götzen gemacht. —
* Damals sprach er zu mir: Ich sehe 13
dieses Volk —, und wahrlich, es ist ein hartnäckiges Volk. * Laß ab von mir, 14
ich will sie vertilgen, dich aber will ich zu einem großen Volke machen.

Da wandte ich mich und stieg vom 15
Berge herab; der Berg aber brannte im Feuer, und ich hatte die zwei Tafeln des Bundes in beiden Händen. * Und 16
ich sah, daß ihr gesündigt hattet gegen den Ewigen, euern Gott; ihr hattet euch ein gegossenes Kalb gemacht, ihr waret schnell gewichen von dem Wege, den der Ewige euch geboten hatte.
* Da ergriff ich die zwei Tafeln und 17
warf sie aus meinen beiden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen.

Dann warf ich mich nieder vor dem 18
Ewigen [und betete zu ihm] vierzig Tage und vierzig Nächte, wie das erste Mal, und aß kein Brod und trank kein Wasser; wegen eurer großen Sünde, die ihr begangen hattet, da ihr thatet, was böse ist in den Augen Gottes, so
daß ihr ihn erzürntet. * Denn mir war 19

Digitized by Google

bange wegen des Zornes und des Grimmes, da der Ewige euch so sehr zürnte, daß er euch vertilgen wollte. Und der Ewige erhörte mich auch dieses
20 Mal. * Auch wider Aaron zürnte der Ewige so sehr, daß er ihn vertilgen wollte; und ich betete damals auch für Aaron.
21 * Das Werk eurer Sünde aber, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es im Feuer; ich zerschlug und zermalmte es ganz, so daß es zu feinem Staube ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge herabfließt.
22 Auch zu Tabeera, zu Massa und bei den Gräbern der Lüsternheit erzürntet
23 ihr den Ewigen. * Und als der Ewige euch von Kades-Barnea aussandte, und zu euch sprach: „Ziehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe", da wart ihr ebenfalls widerspenstig gegen den Befehl des Ewigen, eures Gottes, und vertrautet ihm nicht und gehorchtet nicht seiner Stimme.
24 * Widerspenstig wart ihr gegen den Ewigen, seit dem Tage, daß ich euch kenne.
25 Als ich aber jene vierzig Tage und Nächte vor dem Ewigen lag, weil er
26 euch vertilgen wollte, * da betete ich zu ihm und sprach: „O Herr, o Gott, verderbe nicht dein Volk und dein Eigenthum, das du mit deiner Größe erlöst, mit deiner starken Hand aus
27 Aegypten geführt hast! * Gedenke deiner Knechte Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht auf die Hartnäckigkeit dieses Volkes, auf seinen Frevel
28 und seine Sünde! * Die Bewohner des Landes, aus dem du uns geführt hast, möchten sonst sagen: Der Ewige konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen verheißen hatte; weil er sie haßte, hat er sie herausgeführt, um sie in der Wüste hinsterben zu
29 lassen. — * Sie sind aber doch dein Volk und dein Eigenthum, das du herausgeführt hast mit deiner großen Macht und deinem ausgestreckten Arme". (C. 9.)
30 Zu selbiger Zeit sprach der Ewige zu mir: „Haue dir zwei steinerne Tafeln aus, wie die ersten waren, und komme zu mir herauf auf den Berg; auch mache dir eine Lade von Holz.
* Ich will auf diese Tafeln die Worte 31
schreiben, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast, und du sollst sie in die Lade thun." * Ich 32
machte also eine Lade von Akazienholz und haute zwei steinerne Tafeln aus, wie die ersten waren, und stieg auf den Berg hinauf, die zwei Tafeln in der Hand. * Da schrieb der Ewige 33
auf die Tafeln dieselbe Schrift, die auf den ersten war, die zehn Worte, die er am Tage der Versammlung zu euch gesprochen hatte auf dem Berge, mitten aus dem Feuer; die Tafeln aber gab er mir. * Ich blieb auf dem Berge vier- 34
zig Tage und vierzig Nächte, wie das erste Mal, und der Ewige erhörte mich auch dieses Mal, und wollte dich nicht verderben. (10, 1—4. 10.)

8.

Ehrfurcht vor Gott und Liebe zu ihm. Seine Gerechtigkeit und Liebe. Der Fremdling. Warnungen und Verheißungen. Segen und Fluch.

Und nun, Israel, was fordert der 1
Ewige, dein Gott, von dir, als daß du fürchtest den Ewigen, deinen Gott, daß du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebest, daß du dienest dem Ewigen, deinem Gotte, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele? * Beobachten sollst du die Ge- 2
bote des Ewigen, deines Gottes, und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, zu deinem Heile. (10, 12. 13.)
Siehe, des Ewigen, deines Gottes, 3
ist der Himmel und aller Himmel Himmel, die Erde und Alles, was auf ihr ist! * Allein er hatte Wohlgefallen an 4
deinen Vätern, so daß er sie liebte; darum erwählte er ihre Nachkommen, euch nämlich, aus allen Völkern, wie jetzt geschehen ist. * So beschneidet denn 5
die Vorhaut eures Herzens, und seid nicht mehr hartnäckig! (10, 14—16.)
Denn der Ewige, euer Gott, ist der 6

Digitized by Google

Gott aller Götter und der Herr aller Herren, der große, mächtige und furchtbare Gott, der kein Ansehen achtet und
7 keine Bestechung nimmt. * Er schaffet Recht der Waise und der Wittwe, und liebt auch den Fremdling, so daß er ihm
8 Brod und Gewand gibt. * Also sollt ihr auch den Fremdling lieben; denn Fremdlinge seid ihr gewesen im Lande Aegypten. (10, 17—19.)
9 Den Ewigen, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen und bei seinem Namen
10 sollst du schwören. * Er ist dein Ruhm und er ist dein Gott, der diese großen und furchtbaren Dinge für dich gethan hat, die deine Augen gesehen haben.
11 * Mit siebenzig Seelen zogen deine Väter nach Aegypten hinab, und nun hat der Ewige, dein Gott, dich an Menge den Sternen des Himmels gleich gemacht. (10, 20—22.)
12 Liebe den Ewigen, deinen Gott, daß du beobachtest seine Vorschrift, seine Satzungen, seine Rechte und seine Gebote alle Zeit (11, 1).
13 Denn euere Augen haben alle großen Thaten gesehen, die der Ewige gethan
14 hat. * So beobachtet alle Gebote, die ich euch heute lehre, auf daß ihr stark seid und das Land besitzet, in welches
15 ihr ziehet, um es einzunehmen, * und daß ihr lange lebet auf dem Erdreiche, welches der Ewige euren Vätern zugeschworen hat (ihnen und ihren Nachkommen), in dem Lande, das von Milch und Honig fließt.
16 Denn das Land, in welches du kommst, um es einzunehmen, ist nicht wie das Land Aegypten, von dem ihr ausgezogen seid, wo du säetest und mit deinen Füßen [hingehen und] deine Saat bewässern mußtest, wie einen
17 Krautgarten. * Das Land, in das ihr kommet, um es einzunehmen, ist ein Land mit Bergen und Thälern; vom Regen des Himmels trinkt es Wasser;
18 * es ist ein Land, das der Ewige, dein Gott versorget; beständig sind die Augen des Ewigen auf dasselbe gerichtet, vom Anfange bis zum Ende des Jahres. (11, 7—12.)

Und es wird geschehen, wenn ihr 19
meinen Geboten, die ich euch heute gebiete, gehorchen werdet, indem ihr den Ewigen, euern Gott, liebet, und ihm dienet mit euerm ganzen Herzen und eurer ganzen Seele; * so will ich euerm 20
Lande den Regen geben zu seiner Zeit, den Frühregen und den Spätregen, und du wirst einsammeln dein Getreide, deinen Most und dein Oel. * Ich gebe auf 21
deinem Felde Gras für dein Vieh, und du wirst essen und satt werden.

Hütet euch, daß euer Herz nicht be- 22
thört werde, und daß ihr nicht abweichet und fremden Göttern dienet und
euch vor ihnen niederwerfet. * Sonst 23
würde der Zorn des Ewigen wider euch entbrennen, so daß er den Himmel verschließe, damit kein Regen sei, daß die Erde nicht mehr ihren Ertrag gebe, und ihr bald verschwinden würdet aus dem guten Lande, das der Ewige, euer Gott, euch gibt.

So fasset denn diese meine Worte in 24
euere Herzen und euere Seelen; bindet sie zum Zeichen an die Hand, und sie sollen zum Denkbande sein zwischen
eueren Augen; * lehret sie euere Kin- 25
der, so daß du von ihnen redest, wenn du in deinem Hause sitzest und wenn du auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehest; * schreibe 26
sie an die Pfosten deines Hauses und an deine Thore: * auf daß ihr und 27
eure Kinder lange leben möget auf dem Erdreiche, welches der Ewige euren Vätern [verheißen hat, da er ihnen] geschworen, es ihnen zu geben, so lange der Himmel über der Erde ist. (11, 13—21.)

Siehe, ich lege euch heute vor den 28
Segen und den Fluch: * den Segen, 29
so ihr gehorchet den Geboten des Ewigen, eures Gottes, die ich euch heute gebiete;
* und den Fluch, so ihr nicht gehorchet 30
den Geboten des Ewigen, eures Got-

Digitized by Google

tes, sondern abweichet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, und fremden Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet. (11, 26—28.)

31 Wenn der Ewige, dein Gott, dich in das Land bringt, in das du ziehest, um es einzunehmen; so sollst du den Segen aussprechen auf dem Berge Garisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal.

32 * Diese liegen jenseit des Jordan's, auf dem Wege gen Sonnenuntergang, im Lande der Kananiten, die in der Ebene wohnen, Gilgal gegenüber, bei den Eichen More. (11, 29. 30.)

9.

Vertilgung des Götzendienstes. Einheit des Gottesdienstes. Das Blut. Lebensfreude. Falsche Propheten.

1 Dies sind die Gesetze und Rechte, die ihr beobachten sollt, daß ihr in dem Lande, das der Ewige, der Gott eurer Väter, euch eingibt, sie ausübet alle Tage, die ihr lebet auf dem Erdreiche.

2 Zerstören sollt ihr alle Stätten, wo die Völker, die ihr vertreibet, ihren Göttern dienten, sowohl auf den hohen Bergen und den Hügeln, als unter

3 allen belaubten Bäumen. * Ihr sollt ihre Altäre niederreißen, ihre Standbilder zertrümmern, ihre Haine mit Feuer verbrennen, ihre Götzenbilder umhauen, und ihren Namen vertilgen von selbigem Orte. (12, 1—3.)

4 Hüte dich, daß du nicht an jeglichem Orte, den du siehest, deine Opfer dar-

5 bringest; * sondern an dem Orte, den der Ewige erwählen wird in einem deiner Stämme, dort sollst du deine Opfer darbringen, und dort sollst du verrich-

6 ten Alles, was ich dir gebiete. * Jedoch magst du in allen deinen Thoren, wie es immer deine Seele begehrt, schlachten und Fleisch essen, nach dem Segen, den der Ewige, dein Gott, dir gegeben hat; der Unreine wie der Reine mag es essen, wie einen Hirsch oder ein

7 Reh. * Nur das Blut sollt ihr nicht essen; auf die Erde sollt ihr es gießen, wie Wasser. (12, 13—16.)

8 Du darfst nicht in deinen Thoren essen den Zehnten deines Getreides, deines Mostes und deines Oeles, oder die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe, noch alle deine Gelübde, die du weihest, oder deine freiwilligen Gaben und die Hebe deiner Hände; * sondern vor dem Ewigen, deinem Gotte, an dem Orte, den er erwählen wird, sollst du diese essen, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, und der Levite, welcher in deinen Thoren ist; und du sollst vor dem Ewigen, deinem Gotte, dich freuen eines jeglichen Unternehmens deiner Hand. * Hüte dich, daß du den Leviten nicht verlassest, so lange du lebest auf deinem Erdreiche. (12, 17—19.)

11 Wenn der Ewige, dein Gott, die Völker vertilgen wird, zu denen du nun kommest, um sie zu vertreiben; wenn du sie vertrieben hast und in

12 ihrem Lande wohnest: * so hüte dich, daß du dich nicht verstricken lassest und ihnen nachfolgest, nachdem sie vor dir vertilgt worden sind, und daß du nicht nach ihren Göttern fragest, und sprechest: „Wie diese Völker ihren Göttern dienten, so will auch ich thun". * Thue

13 nicht also dem Ewigen, deinem Gotte; denn Alles, was dem Ewigen ein Gräuel ist und was er hasset, haben sie ihren Göttern gethan; sogar ihre Söhne und Töchter verbrennen sie ihren Göttern zu Ehren im Feuer. (12, 29—31.)

14 Alles, was ich euch gebiete, sollt ihr beobachten und befolgen, du sollst nichts dazu thun, und nichts davon nehmen. (13, 1.)

15 Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht oder Einer, der Träume hat, und er gibt dir ein Zeichen oder [thut]

16 ein Wunder, * und es trifft das Zeichen oder das Wunder ein, das er dir verkündet; er spricht aber: „Wir wollen fremden Göttern nachgehen, die du

Digitized by Google

nicht kennest, und wollen ihnen dienen":
17 * so höre nicht auf die Worte dieses Propheten oder Träumers; denn der Ewige, euer Gott, versucht euch, auf daß erkannt werde, ob ihr den Ewigen, euern Gott, liebet mit euerm ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele.
18 * Dem Ewigen, euerm Gotte, sollt ihr nachwandeln und ihn sollt ihr fürchten; seine Gebote sollt ihr beobachten, und seiner Stimme sollt ihr gehorchen; ihm sollt ihr dienen und ihm anhan-
19 gen. * Jener Prophet oder Träumer aber soll getödtet werden; denn er hat den Abfall [gelehrt und] wider den Ewigen, euern Gott, geredet, der euch aus dem Lande Aegypten geführt und dich aus dem Hause der Knechtschaft erlöst hat; er will dich verleiten von dem Wege, auf welchem zu wandeln, der Ewige, dein Gott, dir geboten hat. Und du sollst das Böse wegschaffen aus deiner Mitte. [1]) (13, 2—6.)

10.

Trauer um einen Todten. Unreine Thiere. Das Gefallene. Verbot, das Böcklein in der Milch seiner Mutter zu kochen. Zehnten. Die Leviten.

1 Kinder seid ihr des Ewigen, eures Gottes. Ihr sollt euch keine Einschnitte machen und keine Glatze scheeren zwischen euren Augen wegen eines Todten.
2 * Denn ein heiliges Volk bist du dem Ewigen, deinem Gotte, und dich hat der Ewige erwählt, daß du das Volk seines Eigenthums seiest aus allen Völkern, welche auf der Oberfläche des Erdbodens sind. (14, 1. 2.)
3 Du sollst keinen Gräuel essen. [2]) (14, 3.)
4 Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdlinge, der in deinen Thoren ist, magst du es geben, daß er es esse, oder dem Ausländer magst du es verkaufen; denn ein heiliges Volk bist du dem Ewigen, deinem Gotte. Du sollst nicht kochen ein Böcklein in der Milch seiner Mutter. (14, 21.)
5 Verzehnten sollst du allen Ertrag deiner Saat, die auf deinen Feldern wächst, Jahr für Jahr. * Vor dem
6 Ewigen, deinem Gotte, an dem Orte, den er erwählen wird, daß er seinen Namen daselbst thronen lasse, sollst du essen den Zehnten deines Getreides, deines Mostes und deines Oeles und das Erstgeborene deiner Rinder und deiner Schafe, auf daß du lernest, zu fürchten den Ewigen, deinen Gott, allezeit. * Wenn dir aber der Weg zu
7 weit ist, und du solches nicht hintragen kannst, weil dir der Ort zu entfernt ist, den der Ewige, dein Gott, erwählt, um seinen Namen dorthin zu setzen, und der Ewige, dein Gott, dich segnet:
8 * so sollst du es um Geld hingeben, und das Geld zusammenbinden und in deiner Hand an den Ort bringen, den der Ewige, dein Gott, erwählen wird.
9 * Dann magst du das Geld hingeben für Alles, was deine Seele begehrt, für Rinder und Schafe, für Wein und starkes Getränke, oder was deine Seele sonst verlangt, und solches daselbst verzehren vor dem Ewigen, deinem Gotte, und dich freuen, du und
10 dein Haus. * Aber den Leviten, der in deinen Thoren ist, sollst du nicht verlassen; denn er hat keinen Antheil und Besitz bei dir. (14, 22—27.)
11 Nach Verlauf von drei Jahren sollst du ausscheiden allen Zehnten deines Einkommens von diesem Jahre, und solchen liegen lassen in deinen Thoren.
12 * Dann komme der Levite (denn er hat keinen Antheil und Besitz bei dir) und der Fremdling und die Waise und die Wittwe, die in deinen Thoren sind, und sie sollen essen und satt werden; auf daß der Ewige, dein Gott, dich segne in allem Werke deiner Hände, das du unternehmen wirst. [3]) (14, 28. 29.)

[1]) Vgl. Deut. 18, 15—22. — [2]) S. Lev. C. 11. — [3]) S. Deut. 26, 12—15.

Digitized by Google

11.

Erlaß der Schulden im siebenten Jahre. Darlehn. Mildthätigkeit. Entlassung der Sclaven.

1 Am Ende von sieben Jahren sollst
2 du Erlaß halten. * Mit dem Erlasse ist es aber also: Es erlasse jeglicher Schuldherr das Darlehen, das er seinem Nächsten geliehen; er soll seinen Nächsten und Bruder nicht [zur Bezahlung] antreiben; denn es ist Erlaß verkündet
3 dem Ewigen zu Ehren. * Den Ausländer magst du [zur Bezahlung] antreiben; was du aber an deinem Bruder zu fordern hast, soll deine Hand
4 erlassen. * Es wird jedoch kein Dürftiger unter dir sein, denn der Ewige, dein Gott, wird dich segnen in dem Lande, welches er dir zum Eigenthum gibt, daß
5 du es besitzest; * aber nur wenn du der Stimme des Ewigen, deines Gottes, gehorchest, indem du beobachtest und ausübest dieses ganze Gebot, welches ich dir heute gebiete. (15, 1—5.)
6 Wenn unter dir ein Dürftiger ist, irgend einer deiner Brüder in einem deiner Thore, in dem Lande, welches der Ewige, dein Gott, dir gibt: so verhärte nicht dein Herz und verschließe nicht deine Hand vor deinem dürftigen
7 Bruder; * sondern thue deine Hand auf und leihe ihm, so viel ihm fehlt, daß es hinreiche für seinen Bedarf.
8 * Hüte dich, daß kein niedriger Gedanke in deinem Herzen sei, und du sprechest: „Es naht das siebente Jahr, das Erlaßjahr", so daß du deinen dürftigen Bruder übel ansehest und ihm nicht gebest; denn er würde über dich zum Herrn schreien, und du würdest
9 eine Sünde auf dir haben. * Geben sollst du ihm, und es soll dein Herz nicht verdrießen, wenn du ihm gibst; denn um deßwillen segnet dich der Ewige, dein Gott, in allem deinen Werke und in Allem, was deine Hand
10 unternimmt. * Denn es wird nicht an Dürftigen fehlen im Lande; darum gebiete ich dir und spreche: Aufthun sollst du deine Hand deinem Bruder, dem Armen und Dürftigen in deinem Lande. (15, 7—11.)
11 Wenn dein Bruder, ein Hebräer (oder eine Hebräerin), sich dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen; aber im siebenten Jahre sollst du ihn frei
12 lassen. * Wenn du ihn aber frei lässest, so sollst du ihn nicht leer wegschicken;
13 * du sollst ihm Geschenke mitgeben von deiner Heerde und aus deiner Tenne und deiner Kelter; von dem, womit der Ewige, dein Gott, dich gesegnet hat, sollst
14 du ihm geben. * Und du sollst gedenken, daß du Knecht warst im Lande Aegypten, und der Ewige, dein Gott, dich erlöst hat; darum gebiete ich dir solches heute.
15 Wenn er aber zu dir spricht: „Ich will nicht von dir gehen", weil er nämlich dich liebt und dein Haus, da ihm
16 wohl ist bei dir; * so nimm die Pfrieme und setze sie an sein Ohr [und durchbohre es] an der Thüre, und dann soll er dein Knecht sein für immer. [1]) Auch mit deiner Magd sollst du also thun.
17 * Es soll nicht schwer fallen in deinen Augen, wenn du ihn frei lässest, denn er hat dir doppelt so lang gedient, als ein Miethling für seinen Lohn, nämlich sechs Jahre, und um deßwillen wird der Ewige, dein Gott, dich segnen in Allem, was du thuest. (15, 12—18.)

12.

Festtage.

1 Beobachte den Aehrenmonat, daß du das Ueberschreitungsopfer (Peßach, Passah) bereitest dem Ewigen, deinem Gotte; denn im Aehrenmonate hat der Ewige, dein Gott, dich aus Aegypten geführt,
2 in der Nacht. * Schlachte ein Passah dem Ewigen, deinem Gotte, [und opfere] Kleinvieh und Rindvieh, an dem Orte, den der Ewige erwählen

[1]) D. h. bis zum Jubeljahre. Vgl. Lev. 25, 10. 40.

Digitized by Google

wird, daß er seinen Namen daselbst
3 thronen lasse. * Du darfst dabei kein
Gesäuertes essen; sieben Tage sollst du
Ungesäuertes dabei essen, Brod der Ar-
muth (denn in Eilfertigkeit bist du aus
Aegypten gezogen); auf daß du geden-
kest des Tages, an dem du aus dem
Lande Aegypten gezogen bist, alle Tage
4 deines Lebens. * Es soll sieben Tage
kein Sauerteig bei dir gesehen werden
in deinem ganzen Gebiete, und von dem
Fleische, welches du am Abend des er-
sten Tages opferst, soll nichts über
Nacht bleiben, bis zum Morgen.
5 * Du darfst das Passah nicht in
irgend einem deiner Thore schlachten,
die der Ewige, dein Gott, dir gibt;
6 * sondern an dem Orte, den der
Ewige, dein Gott, erwählen wird,
daß er seinen Namen daselbst thronen
lasse, sollst du das Passah schlach-
ten, [und zwar] am Abend, wenn die
Sonne untergeht, um die Zeit, da
7 du aus Aegypten zogst. * Du sollst es
kochen und essen an dem Orte, den der
Ewige, dein Gott, erwählen wird; dann
magst du am andern Morgen dich wen-
den und heimgehen zu deinen Zelten.
8 * Sechs Tage sollst du Ungesäuertes
essen, und am siebenten Tage ist Fest-
versammlung (Azereth) dem Ewigen,
deinem Gotte, da sollst du keine Arbeit
verrichten.

9 Sieben Wochen sollst du dir zählen;
von dem Tage an, da man beginnt, die
Sichel an die Saat zu legen, sollst du
anfangen, sieben Wochen zu zählen.
10 * Dann sollst du das Wochenfest feiern
dem Ewigen, [ein Fest zum] Darbrin-
gen der freiwilligen Gabe deiner Hand,
die du geben magst, je nachdem der
Ewige, dein Gott, dich segnen wird.
11 * Und du sollst dich freuen vor dem
Ewigen, deinem Gotte, du und dein
Sohn und deine Tochter und dein Knecht
und deine Magd und der Levite, der in
deinen Thoren ist, wie auch der Fremd-
ling und die Waise und die Wittwe,
die in deiner Mitte sind, an dem Orte,
den der Ewige, dein Gott, erwählen
wird, daß er seinen Namen daselbst
thronen lasse. * Und gedenke, daß du 12
Knecht warst in Aegypten, und beobachte
und halte alle diese Satzungen.

Das Hüttenfest sollst du feiern sieben 13
Tage, wenn du einsammelst aus deiner
Tenne und deiner Kelter. * Und freue 14
dich an deinem Feste, du und dein Sohn
und deine Tochter und dein Knecht und
deine Magd, wie auch der Levite und
der Fremdling und die Waise und die
Wittwe, die in deinen Thoren sind.
* Sieben Tage sollst du feiern dem 15
Ewigen, deinem Gotte, an dem Orte,
den der Ewige erwählen wird; denn der
Ewige, dein Gott, wird dich segnen in
all deinem Ertrage und in allem Werke
deiner Hände, und du sollst ganz froh
sein.

Dreimal im Jahre sollen alle deine 16
Mannsleute erscheinen vor dem Ange-
sichte des Ewigen, deines Gottes, an
dem Orte, den er erwählen wird, am
Feste der ungesäuerten Brode, am Wo-
chenfeste und am Hüttenfeste. Man soll
aber nicht leer erscheinen vor dem An-
gesichte des Ewigen; * ein Jeglicher 17
[bringe] je nachdem seine Hand geben
kann, nach dem Segen, den der Ewige,
dein Gott, dir gegeben hat. [1]) (16.
1—17.)

13.

Gerechtigkeitspflege. Abgötterei. Entscheidung der Priester und Richter. Der König. Heidnische Gebräuche und Aberglaube. Der Prophet.

Richter und Vorsteher sollst du dir 1
setzen in allen deinen Thoren, die der
Ewige, dein Gott, dir gibt, nach deinen
Stämmen, und sie sollen das Volk rich-
ten mit Gerechtigkeit. * Du sollst das 2
Recht nicht beugen, du sollst kein An-
sehen kennen und keine Bestechung neh-

[1]) Vgl. Exod. 23, 14—17. Lev. C. 23.

Digitized by Google

men; denn Bestechung blendet die Augen der Weisen und verkehrt die Worte
3 der Gerechten. * Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit sollst du nachjagen; auf daß du lebest und das Land einnehmest, welches der Ewige dir gibt. (16, 18—20.)
4 Du sollst dir keinen Hain, keinen Baum pflanzen neben dem Altare des Ewigen, deines Gottes, den du dir mach-
5 chen wirst. * Du sollst dir keine Standsäule errichten; diese haßt der Ewige, dein Gott. (16, 21. 22.)
6 Wenn dir eine Sache zu schwierig ist, um zu entscheiden, sei es zwischen Blut und Blut, zwischen Recht und Recht, zwischen Schaden und Schaden oder bei sonst einer Streitsache in deinen Thoren; so mache dich auf und gehe an den Ort, den der Ewige, dein Gott, erwäh-
7 len wird, * und begib dich zu den Priestern vom Stamme Levi, oder zu dem Richter, der in jenen Tagen sein wird, und frage nach, daß sie dir kund thun
8 den Ausspruch des Rechtes. * Thue nach dem Ausspruche, den sie dir verkünden von selbigem Orte, den der Ewige erwählen wird; achte darauf, daß du alles so thuest, wie sie dich leh-
9 ren werden. * Nach der Lehre, die sie dich lehren, und nach dem Rechte, das sie dir sagen, sollst du thun; du sollst nicht weichen von dem Worte, das sie dir verkünden werden, weder zur Rechten noch zur Linken.[1]) (17, 8—11.)
10 Wenn du in das Land kommst, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, und es einnimmst und darin wohnest, und du sprichst: Ich will einen König über mich setzen, gleich allen Völkern, die
11 rings um mich her sind: * so setze über dich einen König, den der Ewige, dein Gott, erwählen wird; aus der Mitte deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen; du darfst nicht einen fremden Mann über dich setzen, der nicht
12 dein Bruder ist. * Nur soll er nicht viele Rosse haben, daß er nicht das Volk nach Aegypten zurückführe, um sich viele Rosse zu verschaffen; denn der Ewige hat zu euch gesprochen: Ihr sollt nicht wieder zurückkehren auf diesem Wege.
13 * Auch soll er nicht viele Frauen nehmen, auf daß sein Herz sich nicht abwende; und auch nicht sehr viel Gold und Silber soll er haben.
14 Wenn er auf dem Throne seines Reiches sitzt, soll er sich eine Abschrift dieser Lehre, wie solche vor den
15 Priestern vom Stamme Levi ist, in ein Buch schreiben [lassen]. * Er soll diese bei sich haben, und in ihr lesen alle Tage seines Lebens, damit er lerne, den Ewigen, seinen Gott, zu fürchten, und alle Worte dieser Lehre und dieser Gesetze
16 beobachte und thue; * auf daß sein Herz sich nicht erhebe über seine Brüder, und er nicht weiche von dem Gebote zur Rechten oder zur Linken, damit seine und seiner Kinder Herrschaft viele Jahre bestehen möge in der Mitte Israel's. (17, 14—20.)
17 Wenn du in das Land kommst, das der Ewige, dein Gott, dir gibt; so lerne
18 nicht thun nach den Gräueln jener Völker. * Es soll in deiner Mitte Keiner gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durch das Feuer führt, Keiner, der Wahrsagerei treibt und der aus Wolken oder Schlangen deutet, kein
19 Zauberer * und Geisterbanner, Keiner, der Beschwörung treibt, kein Weissager
20 und Todtenbefrager. * Denn ein Gräuel des Ewigen ist Jeder, der solches thut, und um solcher Gräuel willen vertreibt der Ewige, dein Gott, diese [Völker] vor
21 dir. * Ungetheilten Herzens sollst du sein mit dem Ewigen, deinem Gotte.
22 * Denn diese Völker, die du vertreibst, hören auf Wolkendeuter und Wahrsager; du aber — nicht solches hat dir der Ewige, dein Gott, zu Theil werden lassen.[2]) (18, 9—14.)

---

[1]) Wer sich ihrem Befehle widersetzt, soll sterben (V. 12 u. 13). — S. Raschi (nach Siphri) u. Biur z. V. 11. — [2]) Vgl. Lev. 19, 26. 30.

Digitized by Google

23 Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, wie ich bin, wird der Ewige, dein Gott, dir aufstehen las-
24 sen, auf ihn sollt ihr hören; * ganz wie du verlangtest von dem Ewigen, deinem Gotte, am Horeb, am Tage der Versammlung, da du sprachst: „Ich will die Stimme des Ewigen, meines Gottes, nicht ferner hören, und dieses große Feuer nicht ferner sehen, daß ich nicht
25 sterbe". * Damals sprach der Ewige zu
26 mir: Sie haben wohl gesprochen. * Einen Propheten werde ich ihnen aufstehen lassen aus der Mitte ihrer Brüder, wie du bist; ich werde ihm meine Worte in den Mund legen, und er soll zu ihnen reden Alles, was ich ihm gebiete.
27 * Wer aber alsdann nicht hört auf meine Worte, die er reden wird in meinem Namen, von dem will ich Rechenschaft
28 fordern. * Der Prophet jedoch, der den Frevel begeht, in meinem Namen etwas zu reden, was ich ihm nicht geboten habe zu reden, oder der im Namen anderer Götter redet, derselbe Prophet soll
29 sterben. * Sprichst du aber in deinem Herzen: Wie sollen wir erkennen, welches Wort der Ewige nicht geredet hat?
30 * Wenn der Prophet etwas im Namen des Ewigen redet, und die Sache geschieht nicht und trifft nicht ein; so ist es ein Wort, das der Ewige nicht geredet hat. Aus Vermessenheit hat es der Prophet geredet, scheue dich nicht vor ihm! [1]) (18, 15—22.)

14.

Zufluchtsstädte. Der Gränzstein. Zeugen.

1 Wenn der Ewige, dein Gott, die Völker ausrottet, deren Land er dir geben will, wenn du sie vertrieben hast und in ihren Städten und Häusern
2 wohnst; * so sollst du dir drei Städte aussondern in [diesem] deinem Lande, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, daß
3 du es einnehmest. * Den Weg [zu denselben] sollst du dir in Stand setzen, und das Gebiet des Landes, das der Ewige, dein Gott, dir zum Besitze gibt, sollst du in drei Kreise theilen, so daß dorthin fliehen könne jeder Mörder.

Also ist es aber mit dem Mörder, der 4
dorthin fliehen und am Leben bleiben soll: Wenn Einer seinen Nächsten erschlägt ohne Wissen, da er ihn nicht gehaßt hat seit gestern und ehegestern;
* wenn er mit seinem Nächsten in den 5
Wald geht, um Holz zu hauen, und seine Hand holt aus mit der Art, um das Holz abzuhauen, aber das Eisen entfährt dem Stiele und trifft seinen Nächsten, daß er stirbt: — ein solcher soll in eine dieser Städte fliehen, daß er am Leben bleibe. * Sonst könnte der 6
Bluträcher dem Mörder nachsetzen, da sein Herz entbrannt ist, und — wenn der Weg lang wäre — ihn einholen und um's Leben bringen, obwohl er nicht des Todes schuldig ist, da er jenen nicht gehaßt hat seit gestern oder ehegestern.
* Darum gebiete ich dir und sage: 7
Drei Städte sollst du dir aussondern.

Wenn aber der Ewige, dein Gott, 8
dein Gebiet erweitern wird, wie er deinen Vätern zugeschworen hat, wenn er dir das ganze Land gibt, welches er deinen Vätern verheißen hat, daß er es ihnen geben will, * (wenn du nämlich be- 9
obachten und ausüben wirst dieses ganze Gebot, das ich dir heute gebiete, so daß du den Ewigen, deinen Gott, liebst und in seinen Wegen wandelst allezeit): so sollst du noch drei Städte hinzuthun zu
jenen dreien; * auf daß nicht unschul- 10
diges Blut vergossen werde in der Mitte deines Landes, das der Ewige, dein Gott, dir zum Besitze gibt, und daß nicht Blutschuld auf dich komme.

Wenn aber Jemand seinen Nächsten 11
haßt [2]) und ihm auflauert und sich über ihn vermacht und ihn schlägt, daß er stirbt, und dann in eine dieser Städte flieht: * so sollen die Aeltesten 12
seiner Stadt hinschicken und ihn von

[1]) Vgl. Deut. 13, 2—6. — [2]) S. 2. u. Spr. d. nachb. Z. IX, 6.

Digitized by Google

dort holen lassen und ihn in die Hand des Bluträchers geben, daß er sterbe.
13 * Dein Auge soll seiner nicht schonen; du sollst das [vergossene] unschuldige Blut wegschaffen aus Israel, auf daß es dir wohlergehe. [1])
14 Du sollst nicht verrücken die Gränze deines Nächsten, welche die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbtheile, das du einnehmen wirst in dem Lande, das der Ewige, dein Gott, dir zum Besitze gibt.
15 Es soll nicht ein einzelner Zeuge auftreten wider einen Mann wegen irgend einer Schuld und irgend einer Sünde, bei irgend einem Vergehen, das Einer begeht; auf Aussage zweier Zeugen oder auf Aussage dreier Zeugen soll eine Sache bestätigt werden. [2]) (19, 1—15.)

15.

Kriegsgesetze. Sühnung eines Mords. Der ausgeartete Sohn. Der Leichnam eines Hingerichteten.

1 Wenn du ausziehest zum Kriege wider deine Feinde, und sehest Rosse und Wagen [und die Menge] eines Volkes, das zahlreicher ist als du: so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Ewige, dein Gott, ist mit dir, der dich heraufgeführt hat aus dem Lande Aegypten.
2 Es geschehe aber, wenn ihr zum Kampfe schreitet, so trete der Priester
3 heran und rede zu dem Volke, * und spreche: Höre, Israel! Ihr schreitet nunmehr zum Kampfe wider euere Feinde; euer Herz sei nicht verzagt, fürchtet euch nicht, seid nicht muthlos
4 und erschreckt nicht vor ihnen. * Denn der Ewige, euer Gott, ist es, der mit euch zieht, um für euch zu streiten wider euere Feinde und um euch zu helfen.
5 Dann sollen die Vorsteher zu dem Volke reden, und sprechen: Ist Einer, der ein neues Haus gebaut und es noch nicht eingeweiht hat? Er gehe und kehre zurück in sein Haus, daß er nicht sterbe im Kriege und ein andrer Mann es einweihe! * Ist Einer, der einen Wein- 6
berg gepflanzt und auf ihm noch nicht die erste Weinlese gehalten hat? Er gehe und kehre zurück in sein Haus, daß er nicht sterbe im Kriege und ein andrer Mann auf ihm die erste Weinlese halte! * Oder ist Einer, der sich 7
einem Weibe verlobt und sie noch nicht heimgeführt hat? Er gehe und kehre zurück in sein Haus, daß er nicht sterbe im Kriege und ein andrer Mann sie heimführe! * Außerdem aber sollen die 8
Vorsteher noch hinzufügen und zu dem Volke sprechen: Ist Einer, der furchtsamen und zaghaften Herzens ist? Er gehe und kehre zurück in sein Haus, daß nicht das Herz seiner Brüder verzagt werde wie sein Herz!

Wenn aber die Vorsteher zum Volke 9
geredet haben, sollen die Heerführer Musterung halten an der Spitze des Volkes. (20, 1—9.)

Wenn du eine Stadt belagerst [3]) 10
lange Zeit, und du wider sie streitest, um sie einzunehmen; so sollst du ihre Bäume nicht verderben und die Axt nicht wider dieselben erheben; denn du kannst von ihnen essen und sollst sie also nicht umhauen. Für den Menschen ist der Baum des Feldes; er darf dir nicht zur Belagerung dienen. [4]) * Nur 11
einen solchen Baum, von dem du weißt, daß er kein Fruchtbaum ist, darfst du verderben und umhauen, um Belagerungswerke zu bauen wider die Stadt, die Krieg mit dir führt, bis sie gefallen ist. (20, 19. 20.)

Wenn man in dem Lande, das der 12
Ewige, dein Gott, dir zum Besitze gibt, einen Erschlagenen findet, der auf dem Felde liegt, ohne daß man weiß, wer ihn erschlagen hat; * so sollen deine 13

[1]) Vgl. Num. C. 35. — [2]) Dem lügenhaften Zeugen soll gethan werden, wie er gedachte, seinem Bruder zu thun. (19, 16—21.) — [3]) Einer solchen Stadt soll vorher der Frieden angeboten werden. (V. 10 u. 11.) — [4]) Nach A. E. Andere Erklärungen dieser schwierigen Stelle s. bei d. Ausl. das.

Digitized by Google

Aeltesten und Richter hinausgehen und abmessen nach den Städten hin, die rings um den Erschlagenen sind.
14 * Welche Stadt nun die nächste an dem Erschlagenen ist, deren Aeltesten sollen eine Kalbe nehmen, die noch nicht zur Arbeit gebraucht worden ist und die an
15 keinem Joche gezogen hat, * und sollen sie hinabführen in einen harten Grund, der nicht bearbeitet und nicht besäet wird, und ihr daselbst im Grunde das Genick
16 brechen. * Und es sollen die Priester, die Söhne Levi's, hinzutreten; denn diese hat der Ewige, dein Gott, erwählt, daß sie den Dienst vor ihm verrichten und segnen in seinem Namen, und nach ihrem Ausspruche soll entschieden werden bei jeglicher Streitsache und bei
17 jeglichem Schaden. * Und die Aeltesten der Stadt, welche dem Erschlagenen am nächsten sind, sollen allesammt ihre Hände waschen über der Kalbe, der das Genick gebrochen wurde in dem Grunde;
18 * und sollen anheben und sprechen: „Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben
19 [diese That] nicht gesehen. * Sühne dein Volk Israel, das du erlöst hast, o Ewiger, und gib, daß nicht unschuldiges Blut [vergossen] werde in der Mitte deines Volkes Israel!" — Und so wird ihnen das Blut gesühnet werden.
20 * Du aber sollst das [vergossene] unschuldige Blut wegschaffen aus deiner Mitte; denn du sollst thun, was recht ist in den Augen Gottes. (21, 1—9.)
21 Wenn ein Mann einen ausgearteten und widerspenstigen Sohn hat, welcher der Stimme seines Vaters und der Stimme seiner Mutter nicht gehorcht, und sie haben ihn gezüchtigt, aber er gehorcht ihnen dennoch nicht; * so sollen 22
sein Vater und seine Mutter ihn ergreifen und hinausführen zu den Aeltesten seiner Stadt, in das Thor seines Ortes,
* und sollen sprechen zu den Aeltesten 23
seiner Stadt: „Dieser unser Sohn ist ausgeartet und widerspenstig, er gehorcht nicht unsrer Stimme, er ist ein Schlemmer und Säufer". * Dann 24
sollen ihn steinigen alle Leute seiner Stadt, daß er sterbe.[1]) So sollst du das Böse wegschaffen aus deiner Mitte, und ganz Israel soll es hören und sich fürchten. (21, 18—21.)

Wenn an einem Manne eine Schuld 25
ist, auf welche Todesstrafe erfolgt, und er wird hingerichtet, und du hängst ihn
an einen Baum, * so soll sein Leichnam 26
nicht über Nacht an dem Baume bleiben; sondern du sollst ihn begraben an demselben Tage. Denn eine Lästerung Gottes ist ein Gehenkter, und du sollst das Land nicht verunreinigen, welches der Ewige, dein Gott, dir zum Besitze gibt.[2]) (21, 22. 23.)

16.

Verlorenes Gut. Hilfeleistung. Das Kleid des Mannes und des Weibes. Das Vogelnest. Geländer. Zweierlei Gattungen. Schaufäden. Edomiten und Aegypter. Der Knecht, der seinem Herrn entlaufen. Zins und Wucher. Gelübde. Trauben und Aehren. Das erste Jahr der Neuvermählten. Mühle und Mühlstein. Das Pfand. Milde und Schonung. Der Lohn des Tagelöhners. Schuld der Väter oder der Kinder. Fremdlinge, Waisen und Wittwen. Die vergessene Garbe. Die einzelnen Oliven. Nachlese. Der Ochse, wenn er drischt. Schwagerehe. Maß und Gewicht.

Wenn du siehst, daß der Ochs deines 1
Bruders oder sein Schaf sich verlaufen

[1]) Dieses Gesetz konnte (der mündlichen Ueberlieferung zufolge, Synh. 71 a) niemals ausgeführt werden, und ist daher blos als Lehre und Warnung zu betrachten. — Ueber die Strafe (Steinigung) eines Mannes, der Holz aufgelesen hatte am Sabbath, s. Num. 15, 31—36. Vgl. Lev. 24, 10—14 (Strafe des Gotteslästerers). — [2]) Ebenso darf, (nach 25, 1—3) die Geißelungsstrafe nicht willkührlich verhängt werden. Nur nach gefälltem richterlichem Urtheile und nur in Gegenwart des Richters darf diese Strafe vollzogen werden. Mehr als 40 Streiche (der mündlichen Ueberlieferung zufolge 39) dürfen nicht gegeben werden, „auf daß dein Bruder nicht entwürdigt werde in deinen Augen."

Digitized by Google

hat, so darfst du dich ihnen nicht entziehen; du sollst sie deinem Bruder zurückbringen. * Wenn aber dein Bruder nicht nahe bei dir ist, oder du ihn nicht kennest; so sollst du sie in dein Haus bringen, daß sie bei dir seien, bis dein Bruder sie sucht, und dann sollst du sie ihm zurückgeben. * Eben so sollst du thun mit seinem Esel, eben so sollst du thun mit seinem Gewande, und eben so sollst du thun mit Allem, was dein Bruder verloren hat, wenn du es findest; du darfst dich ihm nicht entziehen.

Wenn du siehst [1]), daß der Esel deines Bruders oder sein Ochs hinfällt auf dem Wege, so darfst du dich ihnen nicht entziehen; aufrichten sollst du sie mit ihm. (22, 1—4.)

Es soll das Geräth eines Mannes nicht an einem Weibe sein, und ein Mann soll nicht anziehen das Gewand eines Weibes; denn ein Gräuel des Ewigen, deines Gottes, ist, wer irgend solches thut. (22, 5.)

Wenn du ein Vogelnest trifft auf dem Wege, auf irgend einem Baume oder auf der Erde, und es sind Küchlein oder Eier in demselben, und die Mutter sitzt auf den Jungen oder auf den Eiern; so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen. * Die Mutter sollst du frei lassen, und die Jungen magst du dir nehmen; damit es dir wohlergehe und du lange lebest. (22, 6. 7.)

Wenn du ein neues Haus bauest, so sollst du ein Geländer um dein Dach machen, auf daß du nicht Blutschuld über dein Haus bringest, wenn Jemand von ihm herabfiele. (22, 8.)

Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei Gattungen besäen, sonst würde sowohl die Frucht des Samens, den du ausgesät, als der Ertrag des Weinbergs [dir verboten und] dem Heiligthume verfallen sein. * Du sollst nicht pflügen mit einem Ochsen und einem Esel zusammen. * Du sollst kein Zeug anlegen von zweierlei Gewebe (Schaatnes), von Wolle und Leinen zusammen. (22, 9—11.)

Schnüre sollst du dir machen an den vier Ecken deines Gewandes, mit dem du dich bedeckest. (22, 12.)

Du sollst den Edomiten nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder; du sollst den Aegypter nicht verabscheuen, denn Fremdling bist du in seinem Lande gewesen. (23, 8.)

Einen Knecht, der sich zu dir rettet vor seinem Herrn, sollst du seinem Herrn nicht ausliefern. * Er soll bei dir in deiner Mitte wohnen, an dem Orte, den er wählt in einem deiner Thore, wo es ihm gefällt; du sollst ihn nicht kränken. (23, 16. 17.)

Du sollst von deinem Bruder keinen Zins nehmen, keinen Zins an Geld, keinen Zins an Speise und keinen Zins von irgend etwas, das verzinst werden kann. * Von dem Ausländer magst du Zins nehmen, aber von deinem Bruder sollst du keinen Zins nehmen, auf daß dich segnen möge der Ewige, dein Gott, in jeglichem Unternehmen deiner Hand, in dem Lande, in welches du kommst, um es einzunehmen. [2]) (23, 20. 21.)

Wenn du ein Gelübde thust dem Ewigen, deinem Gotte, so säume nicht, es zu erfüllen; denn der Ewige, dein Gott, wird es von dir fordern, und dann wird eine Sünde an dir sein. * Wenn du aber unterlässest zu geloben, so wird keine Sünde an dir sein. [3]) * Was aus deinen Lippen hervorgegangen, sollst du beobachten, daß du thuest, wie du freiwillig gelobt hast dem Ewigen, deinem Gotte, was du nämlich ausgesprochen hast mit deinem Munde. (23, 22—24.)

Wenn du in den Weinberg deines Nächsten kommst, so magst du Trauben essen nach deiner Lust, bis du satt bist; aber in dein Gefäß sollst du keine thun.

---

[1]) Wörtlich: „Du darfst nicht sehen ... und ..." So auch V. 1. — Vgl. Exod. 23, 4. 5. — [2]) Vgl. Exod. 22, 24. Lev. 25, 36. 37. Deut. 15, 7. 8. — [3]) S. Koh. 5, 3. 4.

Digitized by Google

22 * Wenn du in das Saatfeld deines Nächsten kommst, so magst du Aehren pflücken mit deiner Hand; aber die Sichel darfst du nicht schwingen über die Saat deines Nächsten. (23, 25. 26.)

23 Wenn Jemand neulich ein Weib genommen hat, so soll er nicht mit dem Heere ausziehen, und soll ihm keinerlei Dienst obliegen; er soll ein Jahr frei sein für sein Haus, daß er sein Weib erfreue, das er genommen. (24, 5.)

24 Man soll nicht die Mühle oder den Mühlstein pfänden; denn [wer solches thut,] der pfändet das Leben. (24, 6.)

25 Wenn du deinem Nächsten irgend ein Darlehen gibst, so sollst du nicht in sein Haus kommen, um ihm ein Pfand ab-

26 zunehmen. * Draußen sollst du stehen bleiben, und der Mann, dem du leihest, soll dir das Pfand herausbringen.

27 * Wenn er aber ein armer Mann ist, so sollst du dich nicht niederlegen mit

28 seinem Pfande. * Du sollst ihm das Pfand zurückgeben, wenn die Sonne untergeht, daß er in seinem Gewande liege und dich segne; solches wird dir als Frömmigkeit gelten vor dem Ewigen, deinem Gotte. [1]) (24, 10—13.)

29 Du sollst dem Tagelöhner, einem Armen und Dürftigen [den Lohn] nicht vorenthalten, [sei es Einer] von deinen Brüdern oder von den Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren

30 sind. * An demselben Tage sollst du ihm seinen Lohn geben, und es soll die Sonne nicht darüber untergehen; denn er ist arm, und daran setzt er sein Leben; er möchte über dich zu dem Herrn schreien, und es würde an dir eine Sünde sein. [2]) (24, 14. 15.)

31 Väter sollen nicht getödtet werden um der Kinder willen, und Kinder sollen nicht getödtet werden um der Väter willen; nur um seines eigenen Vergehens willen soll Einer getödtet werden. [3]) (24, 16.)

Du sollst das Recht des Fremdlings 32
und der Waise nicht beugen; du sollst das Kleid der Wittwe nicht zum Pfande nehmen. [4]) * Du sollst gedenken, daß 33
du Knecht warst im Lande Aegypten, und daß der Ewige, dein Gott, dich von dort erlöst hat; darum gebiete ich dir, solches zu thun. (24, 17. 18.)

Wenn du ernte st in deinem Felde 34
und vergissest eine Garbe auf dem Felde, so sollst du nicht zurückkehren, um sie zu holen; dem Fremdlinge, der Waise und der Wittwe soll sie [überlassen] bleiben, auf daß dich segne der Ewige, dein Gott, in allem Werke deiner Hände. * Wenn du deine Oliven abschlägst, so 35
sollst du nicht nachher die Aeste durchsuchen; dem Fremdlinge, der Waise und der Wittwe soll solches [überlassen] bleiben.

Wenn du Lese hältst in deinem Wein- 36
berge, so sollst du keine Nachlese anstellen; dem Fremdlinge, der Waise und der Wittwe soll solches [überlassen] bleiben. [5]) * Du sollst gedenken, daß 37
du Knecht warst im Lande Aegypten; darum gebiete ich dir, solches zu thun. (24, 19—22.)

Du sollst dem Ochsen das Maul nicht 38
verbinden, wenn er drischt. (25, 4.)

Wenn Brüder bei einander wohnen, 39
und es stirbt einer von ihnen und hat keinen Sohn, so soll die Frau des Verstorbenen nicht hinaus kommen und eines fremden Mannes [Weib] werden; ihr Schwager soll sie sich zum Weibe nehmen und an ihr die Schwagerpflicht üben. * Und der erste Sohn, den sie 40
gebiert, soll in den Namen des verstorbenen Bruders eintreten, damit dessen Name nicht ausgelöscht werde aus Israel. * Wenn aber jener Mann seine 41
Schwägerin nicht nehmen will, so soll sie in's Thor hinauf gehen zu den Aeltesten, und soll sprechen: „Mein Schwager weigert sich, den Namen seines Bruders

[1]) Vergl. Exod. 22, 25—27. — [2]) Vgl. Lev. 19, 13. — [3]) Vgl. Ez. 18, 20.
[4]) Vgl. 24, 6. Ex. 22, 21—24. — [5]) Vgl. Lev. 19, 9. 10; 23, 22.

Digitized by Google

zu erhalten in Israel; er will die Schwagerpflicht nicht an mir üben".
42 * Und die Aeltesten seiner Stadt sollen ihn rufen lassen und mit ihm reden. Wenn er dann aufsteht, und spricht:
43 „Ich will sie nicht nehmen;" * so trete seine Schwägerin zu ihm hin vor den Augen der Aeltesten, und ziehe ihm den Schuh von dem Fuße ab, und speie vor ihm aus, und spreche: „Also geschehe dem Manne, der nicht erbauen will das
44 Haus seines Bruders!" * Und sein Haus heiße von nun an in Israel: das Haus des Barfüßlers. (25, 5—10.)
45 Du sollst in deinem Beutel nicht zweierlei Gewichtsteine haben, einen
46 großen und einen kleinen. * Du sollst in deinem Hause nicht zweierlei Epha haben, ein großes und ein kleines.
47 * Volles und richtiges Gewicht sollst du haben, volles und richtiges Epha sollst du haben, auf daß du lange lebest auf dem Erdreiche, welches der Ewige, dein
48 Gott, dir gibt. * Denn ein Gräuel des Ewigen, deines Gottes, ist Jeder, der solches thut, Jeder, der Unrecht thut.[1]) (25, 13—16.)

17.

Erstlinge und Zehnten. Das Bekenntniß. Ermahnung. Beruf Israel's.

1 Und es soll geschehen, wenn du in das Land kommst, das der Ewige, dein Gott, dir zum Eigenthume gibt; wenn
2 du es besitzest und darin wohnest: * so nimm von den Erstlingen aller Früchte des Erdbodens, die du einbringst von dem Lande, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, und lege sie in einen Korb und gehe hin an den Ort, den der Ewige, dein Gott, erwählen wird, daß er seinen
3 Namen daselbst thronen lasse, * und tritt vor den Priester, der in jenen Tagen sein wird, und sprich zu ihm: „Ich thue heute kund [und danke] dem Ewigen, deinem Gotte, daß ich in das Land gekommen bin, welches uns zu geben, er unsern Vätern geschworen hat".
4 Und der Priester nehme den Korb aus deiner Hand und setze ihn nieder vor dem Altare des Ewigen, deines Gottes.
5 Du aber sollst anheben und sprechen vor dem Ewigen, deinem Gotte: Ein herumirrender Aramäer war mein Vater, er kam nach Aegypten hinab, hielt sich dort mit wenigen Leuten auf und wurde dort zu einem großen,
6 mächtigen und zahlreichen Volke. * Da mißhandelten uns die Aegypter und bedrückten uns und legten uns schwere
7 Arbeit auf. * Wir schrien aber zu dem Ewigen, dem Gotte unsrer Väter, und der Ewige hörte unsre Stimme und sah unser Elend, unser Mühsal und
8 unsern Druck. * Da führte der Ewige uns aus Aegypten mit starker Hand und ausgestrecktem Arme, mit großen und furchtbaren Thaten und mit Zeichen und
9 Wundern. * Und er brachte uns an diesen Ort, und gab uns dieses Land,
10 das von Milch und Honig fließt. * Nun aber, siehe, hier bringe ich die Erstlinge der Frucht des Erdbodens, welchen du, o Ewiger, mir gegeben hast.

Also sollst du sie vor dem Ewigen, deinem Gotte, niederlegen, und dich niederwerfen vor dem Ewigen, deinem
11 Gotte. * Und du sollst dich freuen alles Guten, das der Ewige, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat, du und der Levite und der Fremdling, der in deiner Mitte ist.

12 Wenn du im dritten Jahre, welches das Zehnt-Jahr ist, allen Zehnten deines Ertrages völlig entrichtet und dem Leviten, dem Fremdlinge, der Waise und der Wittwe gegeben hast, daß sie essen und satt werden in deinen Thoren;
13 * so sollst du sprechen vor dem Ewigen, deinem Gotte:

Ich habe das Heilige aus dem Hause geräumt,[2]) auch habe ich es dem Leviten,

[1]) Vergl. Lev. 19, 35. 36. — [2]) S. Raschi u. Biur z. V. 12—14.

Digitized by Google

dem Fremdlinge, der Waise und der Wittwe gegeben, ganz dem Gebote gemäß, das du mir geboten hast; ich habe keines deiner Gebote übertreten und
14 keines vergessen. * Ich habe nichts davon in meiner Trauer gegessen, nichts davon in Unreinheit weggeräumt und nichts davon für einen Todten gegeben; ich habe gehorcht der Stimme des Ewigen, meines Gottes, ich habe Alles so
15 gethan, wie du mir geboten hast. * O, blicke hernieder von der Wohnung deiner Heiligkeit, von dem Himmel, und segne dein Volk Israel und das Erdreich, welches du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern zugeschworen, dieses Land, das von Milch und Honig fließt.
16 An diesem Tage gebietet dir der Ewige, dein Gott, diese Gesetze und Rechte zu befolgen, und du sollst sie beobachten und thun mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele.
17 * Den Ewigen hast du heute erwählt, daß er dein Gott sei, und daß du in seinen Wegen wandlest, seine Satzungen, Gebote und Rechte beobachtest und sei-
18 ner Stimme gehorchest. * Und der Ewige hat dich heute erwählt, daß du das Volk seines Eigenthums seiest, wie er zu dir geredet hat, und daß du
19 alle seine Gebote beobachten sollst; * daß er dich zum Höchsten aller Völker, die er geschaffen, zum Lobe, zum Ruhme und zum Preise mache, und daß du ein heiliges Volk seiest dem Ewigen, deinem Gotte, wie er geredet hat. (C. 26.)

18.

Verpflichtung auf das Gesetz. Denksteine. Segen und Fluch.

1 Dann gebot Mose, sammt den Aeltesten Israel's, dem Volke, und sprach: Beobachte das ganze Gebot, das ich
2 euch heute gebiete. * Und an dem Tage, da du über den Jordan ziehest, in das Land, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, sollst du dir große Steine aufrichten, und sie mit Kalk überziehen.
3 * Und du sollst auf dieselben alle Worte dieser Lehre schreiben, sobald du hinübergezogen; damit du in das Land kommest, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, in das Land, das von Milch und Honig fließt, wie der Ewige, der Gott deiner Väter, dir verheißen hat. * Diese 4
Steine, die [aufzustellen] ich euch heute gebiete, sollt ihr, wenn ihr über den Jordan ziehet, auf dem Berge Ebal aufrichten, und du sollst sie mit Kalk überziehen. * Auch 5
sollst du daselbst dem Ewigen, deinem Gotte, einen Altar bauen, einen Altar von Steinen; du darfst aber kein Eisen darüber schwingen; * aus ganzen 6
Steinen sollst du den Altar des Ewigen, deines Gottes, bauen. Und du sollst auf demselben Brandopfer darbringen dem Ewigen, deinem Gotte,
* und Freudenopfer schlachten und da- 7
selbst essen und dich freuen vor dem Ewigen, deinem Gotte. * Schreibe auf 8
die Steine recht deutlich alle Worte dieser Lehre.

Und es sprach Mose, sammt den 9
Priestern vom Stamme Levi, zu ganz Israel, wie folgt:

Merk' auf und höre, Israel! An diesem Tage bist du zum Volke geworden dem Ewigen, deinem Gotte.
* So gehorche denn der Stimme des 10
Ewigen, deines Gottes, und halte seine Gebote und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete. (27, 1—10.)

An demselben Tage befahl Mose 11
dem Volke, und sprach:

Diese sollen, wenn ihr über den 12
Jordan gezogen seid, auf dem Berge Garisim stehen, daß der Segen ausgesprochen werde über das Volk: Simeon und Levi, Juda und Issachar, Joseph und Benjamin. * Und diese 13
sollen auf dem Berge Ebal beim Fluche stehen: Ruben, Gad und Asser, Sebulon, Dân und Naphtali. * Und 14
die Leviten sollen anheben und sprechen zu allen Männern Israel's mit lauter Stimme:

Verflucht der Mann, der ein ge- 15
hauenes oder gegossenes Bild macht,

Digitized by Google

einen Gräuel des Ewigen, das Werk der Hände eines Künstlers, und der es aufstellt im Geheimen! — Und das ganze Volk antworte, und spreche: Amen!

16 Verflucht, wer seinen Vater oder seine Mutter geringschätzt! — Und das ganze Volk spreche: Amen!

17 Verflucht, wer die Gränze seines Nächsten verrückt! — Und das ganze Volk spreche: Amen!

18 Verflucht, wer einen Blinden irre führt auf dem Wege! — Und das ganze Volk spreche: Amen!

19 Verflucht, wer das Recht des Fremdlings, der Waise und der Wittwe beugt! — Und das ganze Volk spreche: Amen.

20 Verflucht, wer seinen Nächsten heimlich schlägt! — Und das ganze Volk spreche: Amen!

21 Verflucht, wer Bestechung annimmt, um eine Person umzubringen, deren Blut unschuldig ist! — Und das ganze Volk spreche: Amen!

22 Verflucht, wer nicht aufrecht hält die Worte dieser Lehre, daß er sie ausübe! — Und das ganze Volk spreche: Amen! [1]) (27, 11—19. 24—26.)

23 Dies sind die Worte des Bundes, den der Ewige dem Mose gebot, mit den Kindern Israel zu schließen im Lande Moab, außer dem Bunde, den er mit ihnen am Horeb geschlossen hatte. (28, 69.)

19.

Fernere Ermahnungen. Der Bund Gottes. Warnungen. Künftige Tage. Das Gebot Gottes. Freie Wahl.

1 Und Mose berief ganz Israel, und sprach zu ihnen:

Ihr habt gesehen Alles, was der Ewige vor euern Augen gethan hat im Lande Aegypten, an Pharao und allen seinen Dienern und seinem ganzen Lande; 2 * die großen Versuchungen, die ihr mit euern Augen schautet, jene großen Zeichen und Wunder. 3 * Aber es hat euch der Ewige nicht verliehen ein Herz, um zu erkennen, Augen, um zu sehen, und Ohren, um zu hören, bis auf diesen Tag. (29, 1—3.)

4 Ihr stehet heute alle vor dem Ewigen, euerm Gotte, euere Häupter, euere Stämme, euere Aeltesten und euere Vorsteher, alle Männer von Israel; 5 * euere Kinder, euere Weiber und der Fremdling, der in deinem Lager ist, dein Holzhauer wie dein Wasserschöpfer —: 6 * daß du eingehest in den Bund des Ewigen, deines Gottes, den er heute mit dir schließt, und in seine Vereidigung; 7 * damit er dich heute zu seinem Volke annehme, und er dein Gott sei, wie er dir verheißen und wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. 8 * Und nicht mit euch allein stifte ich diesen Bund und diesen Eid; 9 * sondern mit denen, die heute mit uns hier vor dem Ewigen, unserm Gotte, stehen, und mit denen, welche heute nicht mit uns hier sind. (29, 9—14.)

10 Denn ihr wisset, wie wir im Lande Aegypten gewohnt haben, und wie wir mitten durch die Völker gezogen sind, 11 die ihr angetroffen habt. * Ihr habt ihre Gräuel und ihre abscheulichen Götzenbilder gesehen, [die Werke von] Holz und Stein, [von] Silber und Gold, die sie bei sich haben. 12 * Da möchte unter euch irgend Einer sein, ein Mann oder ein Weib, oder ein Geschlecht oder ein Stamm, dessen Herz sich heute abwendet von dem Ewigen, unserm Gotte, daß er hingehe, den Göttern dieser Völker zu dienen; es möchte unter euch eine solche Wurzel sein, die da Gift und Wermuth treibt. 13 * Und es könnte geschehen, wenn er die Worte dieses Fluches hört, da möchte er in seinem Herzen sich seg-

[1]) Ueber Fluch und Segen s. Philippson z. St.

Digitized by Google

nen, und sprechen: Mir wird wohl sein, denn ich will dem Uebermuthe meines Herzens folgen, damit die Völ-
14 lerei den Durst mehre. * Nicht wird der Ewige ihm vergeben wollen; sondern es wird dann rauchen der Zorn des Ewigen und sein Eifer über jenen Mann; es wird auf ihm ruhen der ganze Fluch, der geschrieben steht in diesem Buche, und der Ewige wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel. (29, 15—19.)

15 Das Verborgene ist des Ewigen, unseres Gottes, aber was offenbar ist, das ist für uns und unsere Kinder in Ewigkeit, daß wir thun alle Worte dieser Lehre. (29, 28.)

16 Es wird aber geschehen, wenn über dich kommt alles dieses, der Segen und der Fluch, den ich dir vorgelegt habe; wenn du es dir dann zu Herzen nimmst unter allen Völkern, unter die der Ewige, dein Gott, dich verstoßen hat;
17 * wenn du zurückkehrst zu dem Ewigen, deinem Gotte, und seiner Stimme gehorchest, ganz so wie ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele:
18 * so wird der Ewige, dein Gott, deine Gefangenen zurückführen, und sich deiner erbarmen, und dich wieder sammeln aus allen Völkern, un-
19 ter die er dich zerstreut hat. * Wenn deine Verstoßenen am Ende des Himmels wären, so wird doch der Ewige, dein Gott, dich von dort sammeln und von dort dich holen. (30, 1—4.)

20 Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen und
21 nicht ferne. * Es ist nicht im Himmel, daß du sagest: „Wer steigt für uns in den Himmel hinauf und holt es uns, daß er es uns verkünde, und wir es
22 thun?“ * Und es ist nicht jenseit des Meeres, daß du sagest: „Wer fährt für uns über das Meer und holt es uns, daß er es uns verkünde, und
23 wir es thun? * Sondern sehr nahe ist dir das Wort, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es thuest. (30, 11—14.)

Siehe, ich habe dir heute vorgelegt 24
das Leben und das Gute, den Tod und
das Böse. * Ich gebiete dir heute, den 25
Ewigen, deinen Gott, zu lieben, in seinen Wegen zu wandeln, seine Gebote, Satzungen und Rechte zu beobachten, auf daß du lebest und dich mehrest, und der Ewige, dein Gott, dich segne in dem Lande, in das du kommst, um es einzunehmen. * Wenn aber dein Herz 26
sich abwendet und du nicht gehorchest, wenn du dich verleiten lässest, und dich niederwirfst vor fremden Göttern und ihnen dienest; * so verkünde ich euch 27
heute, daß ihr zu Grunde gehen werdet; dann werdet ihr nicht lange in dem Lande bleiben, in das du kommst, um es einzunehmen, wenn du über den Jordan ziehest. (30, 15—18.)

Ich nehme heute zu Zeugen gegen 28
euch den Himmel und die Erde; das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch; so wähle denn das Leben, auf daß du lebest, du und dein Same. * Zu lie- 29
ben den Ewigen, deinen Gott, seiner Stimme zu gehorchen und ihm anzuhangen, wahrlich, das ist dein Leben und die Dauer deiner Tage, daß du wohnest auf dem Erdreiche, welches der Ewige deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. (30, 19. 20.)

20.

Josua wird zum Nachfolger Mose's berufen. Das Buch der Lehre. Zeugniß für die künftigen Tage.

Dann ging Mose und redete diese 1
Worte zu ganz Israel.

Er sprach zu ihnen: Hundert und 2
zwanzig Jahre bin ich heute alt, ich kann nicht mehr aus- und eingehen, und der Ewige hat zu mir gesprochen: Du sollst nicht über den Jordan ziehen!
* Der Ewige, dein Gott, — er ziehet 3
vor dir her, er wird diese Völker vor

Digitized by Google

dir vertilgen, daß du ihr Land in Besitz nehmest. Josua aber soll dein Anführer sein, wie der Ewige geredet hat. [1]). (31, 1—3.)

4 Und es rief Mose den Josua und sprach zu ihm vor den Augen von ganz Israel: Sei stark und fest! denn du sollst mit diesem Volke in das Land kommen, welches ihnen zu geben, der Ewige ihren Vätern geschworen hat;
5 du wirst es ihnen zutheilen. * Der Ewige, der vor dir hergeht, wird mit dir sein, er wird nicht von dir lassen und wird dich nicht verlassen; fürchte dich nicht und zage nicht! (31, 7. 8.)

6 Und es schrieb Mose diese Lehre, und gab sie den Priestern, den Söhnen Levi's, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, und allen Aeltesten
7 Israel's. * Und Mose gebot ihnen, und sprach: Am Ende von sieben Jahren, zur Zeit des Erlaßjahres, am
8 Hüttenfeste, * wenn ganz Israel kommt, um vor dem Angesichte des Ewigen, deines Gottes, zu erscheinen an dem Orte, den er erwählen wird, sollst du diese Lehre vorlesen vor den
9 Ohren von ganz Israel. * Versammle das Volk, die Männer und die Weiber und die Kinder, und auch den Fremdling, der in deinen Thoren ist, damit sie hören und lernen, und daß sie fürchten den Ewigen, euern Gott, und beobachten und ausüben alle Worte
10 dieser Lehre. * Auch ihre Kinder, die noch keine Einsicht haben, sollen hören und lernen, damit sie den Ewigen, euern Gott, fürchten alle Tage, die ihr in dem Lande lebt, in welches ihr [kommt], um es einzunehmen, [wenn ihr] über den Jordan ziehet. (31, 9—13.)

11 Und der Ewige sprach zu Mose: Siehe, es nahen die Tage, da du sterben sollst; rufe den Josua und stellet euch in das Stiftszelt, so will ich ihm Befehle ertheilen. Da gingen Mose und Josua und stellten sich in das Stiftszelt. * Und der Ewige erschien 12
im Zelte in der Wolkensäule; die Wolkensäule stand am Eingange des Zeltes. (31, 14. 15.)

Da sprach der Ewige zu Mose: 13
Siehe, du wirst bei deinen Vätern liegen, und da wird dieses Volk sich aufmachen und den Göttern der fremden [Völker] des Landes nachbuhlen, in deren Mitte es dort kommt; es wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihm geschlossen habe.
* Zu selbiger Zeit wird mein Zorn 14
entbrennen, und ich werde sie verlassen und mein Antlitz vor ihnen verbergen; da wird es dem Raube [preisgegeben] sein, und viele Leiden und Bedrängnisse werden es treffen, so daß es sprechen wird zu selbiger Zeit: „Treffen nicht darum mich alle diese Leiden, weil mein Gott nicht in meiner Mitte ist?" * Ich aber 15
werde mein Antlitz verbergen zu selbiger Zeit, um alles Bösen willen, das es gethan hat, da es sich zu fremden Göttern wandte. * So schreibet 16
euch nun dieses Lied, und lehre es die Kinder Israel! Lege es ihnen in den Mund; es soll dieses Lied mir Zeuge sein gegen die Kinder Israel. * Denn 17
ich bringe sie in das Land, das ich ihren Vätern zugeschworen, und das von Milch und Honig fließt, und sie werden dort essen und satt und fett werden, und sich zu fremden Göttern wenden und ihnen dienen, mich aber verschmähen und meinen Bund brechen.
* Wenn dann viele Leiden und Be- 18
drängnisse sie treffen; so soll dieses Lied als Zeuge wider sie sprechen; es wird nicht vergessen werden aus dem Munde ihrer Nachkommen. Denn ich kenne ihren Sinn, dem sie schon heute folgen, bevor ich sie noch in das Land gebracht habe, das ich ihnen zugeschworen.

Und es schrieb Mose an selbigem 19

[1]) Vgl. Num. 27, 12—23 (Nr. 18).

Digitized by Google

Tage dieses Lied, und lehrte es die Kinder Israel. (31, 16—22.)

20 Nachdem aber Mose alle Worte dieser Lehre bis an's Ende in ein Buch
21 geschrieben hatte, * gebot er den Leviten, welche die Bundeslade des
22 Ewigen trugen, und sprach: * Nehmet dieses Buch der Lehre, und leget es zur Seite der Bundeslade des Ewigen, eures Gottes, daß es daselbst
23 bleibe als Zeuge gegen dich. * Denn ich kenne deine Widerspenstigkeit und Hartnäckigkeit; siehe, während ich heute noch bei euch lebe, seid ihr widerspenstig gegen den Ewigen, wie viel mehr
24 also nach meinem Tode? * Versammelt zu mir alle Aeltesten euerer Stämme und euere Vorsteher; ich will vor ihren Ohren reden diese Worte, und den Himmel und die Erde gegen sie zu
25 Zeugen nehmen. * Denn ich weiß — nach meinem Tode werdet ihr ausarten und weichen von dem Wege, den ich euch geboten habe; und so wird euch in spätern Tagen Unglück treffen, weil ihr thuet, was böse ist in den Augen des Ewigen, indem ihr ihn erzürnet durch das Werk eurer Hände. (31, 24—29.)

26 Und es redete Mose vor den Ohren der ganzen Versammlung Israel's die Worte dieses Liedes bis an's Ende:

21.

Lied Mose's.

1 Merkt auf, ihr Himmel, ich will reden; die Erde höre meines Mundes Worte!

2 Es träufle wie Regen meine Lehre, es fließe meine Rede wie Thau, wie Regenschauer auf's Grüne, wie Regengüsse auf's Gras!

3 Den Namen des Ewigen will ich verkünden; gebt unserm Gott die Ehre!

4 Der Hort — sein Thun ist ohne Fehl, denn alle seine Wege sind Gerechtigkeit; ein Gott der Treue, sonder Trug, gerecht und redlich ist er.

[Sie] verderben — nicht sein, ihr 5
Fehl nur ist's —, seine Kinder — [sie sind] ein falsches, tückisches Geschlecht!

Dankt ihr so dem Ewigen? o thö- 6
richtes, unverständiges Volk! Ist er nicht dein Vater, dem du angehörst? Hat er dich nicht geschaffen und bereitet?

Gedenke doch der Tage der Vorzeit, 7
betrachte die Jahre vergangener Geschlechter! Frage deinen Vater, daß er dir's verkünde, deine Alten — sie werden dir's sagen: * Als der Höchste 8
Erbe gab den Völkern, als er trennte die Menschensöhne, bestimmte er die Gränzen der Völker [, daß Raum sei] für die Zahl der Kinder Israel. * Denn 9
des Ewigen Antheil ist sein Volk, Jakob — seines Erbes Theil.

Er fand es im Lande der Wüste, in 10
der Oede der Wildniß, wo Geheul; da umgibt er's, bewacht, bewahrt es wie das Bild im Auge. * Wie ein 11
Adler sein Nest aufregt, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie faßt, und sie auf seinem Fittich trägt; * so leitet es der Ewige, er allein, und 12
kein fremder Gott mit ihm.

Er führt es auf die Höhen des Lan- 13
des, und es genießt des Feldes Früchte; er läßt es Honig saugen aus Gestein und Oel aus Kieselfelsen; * Rahm der 14
Kühe, Milch der Schafe, mit dem Fett der Lämmer und der Widder Basan's und der Böcke, sammt dem besten Mark des Weizens; du trinkst der Trauben Blut, den schäumenden Wein.

Da ward Jeschurun fett, und es 15
schlug aus — fett bist du geworden, dick und wohlbeleibt —, und so verließ es den Gott, der es geschaffen, verwarf den Felsen seines Heils. * Sie 16
reizten ihn durch fremde Götter; durch Gräuel erzürnten sie ihn.

Sie opferten den Dämonen, den Un- 17
göttern, — neuen Göttern, die sie nie gekannt, die vor Kurzem angekommen, vor denen eure Väter sich nicht scheuten. * Den Hort, der dich 18

Digitized by Google

gebildet, verließest du, und vergaßest den Gott, der dich geschaffen.
19 Das sah der Ewige, und er verwarf sie, gereizt von ihren Söhnen
20 und Töchtern. * Er sprach: Verbergen will ich mein Antlitz vor ihnen, ich will sehen, was ihr Ende sein wird; denn ein Geschlecht der Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue.
21 Sie reizten mich durch Ungötter, handelten mir zuwider durch ihren Tand, so will ich sie reizen durch Unmenschen, durch ein nichtswürdiges Volk
22 ihnen zuwider handeln. * Denn Feuer lodert in meinem Grimme und brennt bis zur tiefsten Unterwelt; es verzehrt die Erde und ihre Frucht, entzündet die Grundvesten der Berge.
23 Aufhäufen will ich Leiden wider sie, meine Pfeile will ich alle wider sie ge-
24 brauchen. * Hunger entnervt, Fiebergluth verzehrt sie und böse Seuche, und den Zahn des Wildes send' ich
25 wider sie, sammt dem Gifte der im Staube Schleichenden. * Von außen soll das Schwert aufreiben, und in den Gemächern die Angst, Jünglinge sowohl als Jungfrauen, den Säugling wie den greisen Mann.
26 Ich würde sprechen: Ich vernichte sie, ich vertilge ihr Gedächtniß unter den
27 Menschen! — * wenn ich nicht bedächte, daß der Feind mich höhnen würde, daß ihre Widersacher es verkennen, und sprechen möchten: Unsere Hand ist mächtig, und nicht der Herr hat alles dies gethan.
28 Fürwahr, sie sind ein Volk, das jedes Rathes bar, und keine Einsicht
29 ist in ihnen. * O, daß sie weise wären, dies bedächten, daß sie auf ihr Ende merkten!
30 Wie könnte Einer — Tausend verfolgen, [wie möchten] Zwei — Myriaden jagen? Wär's nicht, weil ihr Hort sie verkauft, und der Ewige sie preis-
31 gegeben? * Denn ihr Hort ist nicht wie unser Hort — unsere Feinde mögen Richter sein!
32 Ihr Weinstock ist vom Weinstock Sodom's und von den Gefilden Gomorrha's; ihre Beeren sind giftige Beeren, ihre Trauben voller Bitterkeit.
33 * Der Drachen Wuth ist ihr Wein, und grausam Gift der Nattern.
34 Wahrlich, aufbewahrt ist es bei mir, versiegelt in meinen Vorrathskammern.
35 * Mein ist die Rache und die Vergeltung, zur Zeit, da wankt ihr Fuß; denn nahe ist ihr Unglückstag, und ihre Zukunft eilt herbei.
36 Ja, richten wird der Ewige sein Volk, und er wird seiner Knechte sich erbarmen. Wenn er sieht, daß alle Macht geschwunden, dahin ist, was verschlossen und bewahrt war; * so spricht er:
37 Wo sind nun ihre Götter? wo ist der
38 Hort, dem sie vertrauten? * Die ihrer Opfer Fett verzehrten, die tranken ihren Opferwein — sie mögen aufstehn und euch helfen, sie seien euer Schirm!
39 Seht nun, daß Ich es bin, ja Ich allein, und daß kein Gott ist neben mir! Ich tödte und belebe; ich verwunde, und ich heile; Niemand rettet aus meiner Hand. (32, 1—39.)
40 Also kam Mose und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volkes, er und Hosea, der Sohn Nun's.
41 * Nachdem er aber damit zu Ende war und also zu ganz Israel geredet hatte,
42 * sprach er zu ihnen: Richtet euer Herz auf alle diese Worte, durch welche ich heute wider euch zeuge, damit ihr sie euern Kindern befehlet, damit sie beobachten und thun alle Worte dieser
43 Lehre. * Denn dies ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben, und dadurch werdet ihr viele Jahre in dem Lande bleiben, in welches ihr [kommt,] um es einzunehmen [, wenn ihr] über den Jordan ziehet. (32, 44—47.)
44 Und der Ewige sprach zu Mose an
45 eben demselben Tage, wie folgt: * „Steige auf dieses Gebirge Abarim, nämlich auf den Berg Nebo, der im Lande Moab ist, Jericho gegenüber, und siehe das Land Kanaan, welches ich den

Digitized by Google

46 Kindern Israel zum Besitze gebe. * Du sollst sterben auf diesem Berge, den du besteigest, und sollst eingethan werden zu deinem Volke, wie dein Bruder Aaron auf dem Berge Hor gestorben ist und eingethan wurde zu seinem
47 Volke; * weil ihr euch vergangen habt wider mich mitten unter den Kindern Israel, bei dem Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, da ihr mich nicht verherrlicht habt in der Mitte der Kin-
48 der Israel. * Von ferne sollst du das Land sehen, aber du sollst nicht in jenes Land kommen, das ich den Kindern Israel gebe. (32, 48—52.)

22.

Der Segen Mose's.

1 Und dies ist der Segen, mit welchem Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel segnete vor seinem Tode.
2 * Er sprach:

Der Ewige kam vom Sinai, leuchtete ihnen von Seir, strahlte vom Berge Paran her, und schritt hervor aus den Myriaden des Heiligthums, zu seiner Rechten — Feuer des Gesetzes für sie.
3 * Der du die Stämme liebst, ihre Heiligen alle sind in deiner Hand; hingestreckt zu deinen Füßen, empfangen sie dein Wort.
4 Das Gesetz, das uns Mose geboten, es ist das Erbtheil der Gemeinde Jakob's.
5 So ward Er König in Jeschurun, als sich versammelten die Häupter des Volkes, die Stämme Israel's allzumal.
6 Es lebe Ruben, er sterbe nicht, und groß sei seiner Männer Zahl!
7 Und also sprach er von Juda:

Erhöre, Ewiger, die Stimme Juda's und bringe ihn zu seinem Volke, für welches seine Hände streiten; sei ihm Beistand wider seine Dränger.
8 Von Levi sprach er:

Dein Recht und Licht (deine Tummim und Urim) gehöret deinem Frommen, den du versuchtest am Versuchungsorte (zu Massa), mit dem du haderteſt am Haderwasser; * der zu seinem Vater 9
und zu seiner Mutter spricht: „Ich habe sie nicht gesehen", der seine Brüder nicht kennt und nichts von seinen Söhnen weiß. Denn sie wahren nur dein Wort, und hüten deinen Bund.
* Sie lehren Jakob deine Rechte, und 10
Israel dein Gesetz; sie legen Räucherwerk vor dein Angesicht, und Ganzopfer auf deinen Altar.

Segne, Ewiger, seine Kraft, und 11
seiner Hände Werk laß dir gefallen! Schlage seine Widersacher und seine Feinde mögen sich nicht erheben.

Von Benjamin sprach er: 12

Der Liebling Gottes wohnt bei ihm in Sicherheit; Er beschirmt ihn allezeit, und unter seinem Schutze ruhet er.

Von Joseph sprach er: 13

Von Gott gesegnet ist sein Land mit köstlicher Gabe des Himmels, durch Thau und durch Wasser der Tiefe, die unten liegt; * mit köstlicher Gabe, von 14
der Sonne gezeitigt, und mit köstlicher Gabe, der Frucht der Monde, * mit 15
dem Besten der Urgebirge, und mit köstlicher Gabe der ewigen Hügel;
* mit köstlicher Gabe der Erde und 16
ihrer Fülle, und mit der Huld dessen, der im Dornbusch thronte. Sie komme auf das Haupt Joseph's, auf den Scheitel des Auserwählten unter seinen Brüdern!

Sein Erstgeborener — des Stieres 17
Pracht, Reëm's Hörner sind seine Hörner; mit ihnen stößt er die Völker allesammt, bis zu den Enden des Landes. Das sind die Myriaden Ephraim's, und das die Tausende Manasse's.

Von Sebulon sprach er: 18

Freue dich, Sebulon, deines Ausgangs, und Issachar, deiner Zelte!
* Stämme laden sie auf den Berg; 19
dort opfern sie Opfer der Gerechtigkeit. Den Ueberfluß der Meere saugen sie, und Schätze, die im Sande verborgen.

Von Gad sprach er: 20

Gepriesen sei, der Raum geschaffen für Gad! Wie eine Löwin liegt er da,

Digitized by Google

21 die Arme und Scheitel abreißt. * Er ersah sich das Erste, [1]) denn dort ist ihm gesichert des Führers Theil; und so zieht er einher an der Spitze des Volkes, vollführt das Recht des Herrn und seine Gerichte mit Israel.

22 Von Dan sprach er:
Dan ist ein junger Löwe, er springt hervor aus Basan.

23 Von Naphtali sprach er:
Naphtali, gesättigt mit Huld, und voll der Segnungen des Ewigen, erobre den Westen und Süden!

24 Von Asser sprach er:
Gesegnet unter den Söhnen Asser! Er sei der Liebling seiner Brüder und
25 tauche seinen Fuß in Oel! * Eisen und Erz sei dein Riegel, und wie dein Leben dauere deine Kraft!

26 Keiner gleicht dem Herrn, Jeschurun! der einherfährt über den Himmeln zu deiner Hilfe, über den Wolken in sei-
27 ner Erhabenheit. * Zuflucht ist der Gott der Urzeit, und hier unten der ewige Arm, er vertrieb vor dir den
28 Feind, und sprach: Vernichte! * So wohnt Israel sicher, [liegt] abgesondert die Quelle Jakob's, in einem Lande des Kornes und Mostes, und seine Himmel träufeln Thau.

29 Heil dir, Israel! wer ist dir gleich? Volk, dem Beistand wird durch den Ewigen, der da ist der Schild deines Heils und das Schwert deines Ruhmes! Deine Feinde schmiegen sich vor dir, und du schreitest einher auf ihren Höhen! (C. 33.)

23.

Mose's Tod.

1 Und Mose stieg von den Ebenen Moab's auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga, der Jericho gegenüber liegt, und da ließ Gott ihn sehen das ganze Land: [das Land] Gilead bis
2 Dan, * und ganz Naphtali, das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum hintern Meere,
3 * den Süden und den Kreis [des Jordan's], das Thal Jericho's, der Palmenstadt, bis gen Zoar.

4 Und Gott sprach zu ihm: Dieses ist das Land, welches ich dem Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, da ich sprach: Deinen Nachkommen will ich es geben. Ich habe es dich sehen lassen mit deinen Augen, aber hinüber kommen sollst du nicht.

5 Und es starb Mose, der Knecht Gottes, daselbst im Lande Moab, nach
6 dem Befehle Gottes. * Und er begrub ihn im Thale im Lande Moab, Beth-Peor gegenüber, und Niemand wußte sein Grab bis auf diesen Tag.

7 Mose aber war hundert und zwanzig Jahre alt, als er starb; sein Auge war nicht trübe geworden, und seine Lebenssäfte waren nicht geschwunden.

8 Und die Kinder Israel beweinten Mose in den Ebenen Moab's dreißig Tage; die Zeit des Weinens und der Trauer um Mose wurde gehalten, bis
9 sie zu Ende war. * Josua aber, der Sohn Nun's, war erfüllt mit dem Geiste der Weisheit, denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt, und es gehorchten ihm die Kinder Istael, und thaten, wie der Ewige dem Mose geboten hatte.

10 Es stand aber kein Prophet mehr auf in Israel, wie Mose, den der Ewige erkannte von Angesicht zu An-
11 gesicht, * in Ansehung aller Zeichen und Wunder, welche zu thun im Lande Aegypten (an Pharao und allen seinen Dienern und seinem ganzen Lande) ihn
12 der Ewige gesandt hatte, * und in Ansehung aller mächtigen, großen und furchtbaren Thaten, die Mose gethan vor den Augen von ganz Israel. (C. 34.)

[1]) Das Land auf der östlichen Seite des Jordan's.

Digitized by Google

Aus den Propheten und Hagiographen.

Josua.

1.

Josua, Anführer des Volkes. Vorbereitung zum Zuge über den Jordan.

1 Es geschah nachdem Mose, der Knecht Gottes, gestorben war, da sprach Gott zu Josua, dem Sohne Nun's, dem Diener Mose's, wie folgt:

2 „Mose, mein Knecht, ist todt; so mache dich nun auf und ziehe über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, nach dem Lande, welches ich ihnen gebe.

3 * Jeden Ort, den euer Fuß betreten wird, gebe ich euch, wie ich zu Mose geredet habe. * Von der Wüste und dem

4 Libanon, bis zu dem großen Strome, dem Strome Euphrat, und jenseit des ganzen Landes der Hethiten, bis zu dem großen Meere soll euere Gränze sein.

5 * Niemand soll dir widerstehen alle Tage deines Lebens; wie ich mit Mose war, will ich mit dir sein; ich werde nicht von dir lassen und dich nicht ver-

6 lassen. * Sei stark und fest, denn du wirst diesem Volke das Land zutheilen, welches ihnen zu geben, ich ihren Vätern geschworen habe.

7 Sei aber nur sehr stark und fest, daß du beobachtest, ganz nach der Lehre zu thun, welche Mose, mein Knecht, dir geboten hat; du sollst nicht von ihr weichen, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du glücklich seiest überall, wohin du gehst. * Es soll dieses Buch der Lehre 8
nicht von deinem Munde weichen, und du sollst sinnen darüber Tag und Nacht, damit du beobachtest, in Allem zu thun, wie darin geschrieben ist; denn alsdann wird es dir gelingen auf deinem Wege, und dann wirst du glücklich sein. * Habe 9
ich dir nicht geboten: Sei stark und fest? Bebe nicht und zage nicht, denn der Ewige, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehest".

Da gebot Josua den Vorstehern des 10
Volkes, und sprach: * „Gehet durch 11
das Lager, und gebietet dem Volke, und sprechet: Bereitet euch Zehrung, denn nach drei Tagen werdet ihr über diesen Jordan ziehen, um das Land einzunehmen, welches der Ewige, euer Gott, euch zum Besitze gibt."

Zu den Rubeniten, zu den Gaditen 12
und zu dem halben Stamme Manasse sprach aber Josua wie folgt: * „Gedenket 13
dessen, was Mose, der Knecht Gottes, euch geboten hat, da er sprach: Der Ewige, euer Gott, verschafft euch Ruhe und gibt euch dieses Land. * Euere 14
Weiber, euere Kinder und euere Heerden mögen in dem Lande bleiben, welches euch Mose diesseit des Jordan's gegeben hat; ihr aber, (nämlich alle Tapfern des Heeres unter euch), ihr sollt gerüstet einherziehen vor euern Brüdern, und ihnen helfen. * Erst nachdem der Ewige 15

Digitized by Google

euern Brüdern Ruhe verschafft hat, so wie euch, und auch sie das Land eingenommen haben, welches der Ewige, euer Gott, ihnen gibt, erst dann mögt ihr zurückkehren und das Land in Besitz nehmen, welches Mose, der Knecht Gottes, euch gegeben hat diesseit des Jordan's, gegen Aufgang der Sonne".

16 Da antworteten sie dem Josua, und sprachen: „Alles, was du uns geboten
17 hast, wollen wir thun, und wohin du uns sendest, wollen wir gehen. * Ganz so, wie wir dem Mose gehorchten, wollen wir auch dir gehorchen. Möge nur der Ewige, dein Gott, mit dir sein, wie er
18 mit Mose gewesen. * Jedermann, der widerspenstig ist gegen deinen Befehl, und deinen Worten nicht gehorcht in Allem, was du uns gebietest, der soll sterben. Sei nur stark und fest!" (C. 1.)

2.

Josua sendet Kundschafter nach Jericho. Rahab.

1 Es sandte aber Josua, der Sohn Nun's, heimlich zwei Kundschafter aus von Sittim (Schittim), und sprach [zu ihnen]: „Gehet hin, besehet das Land und [die Stadt] Jericho!" Und sie gingen hin, und kamen in das Haus einer Wirthin Namens Rahab, und wollten sich daselbst niederlegen.

2 Da wurde dem Könige von Jericho berichtet: „Siehe, es sind Männer von den Kindern Israel in dieser Nacht hierher gekommen, um das Land zu erkunden". Und der König von Jericho sandte zu Rahab, und ließ ihr sagen: „Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um das Land zu erkunden".

3 Das Weib aber hatte die beiden Männer weggeführt und verborgen. Und sie sprach: „Es ist wahr, die Männer sind zu mir gekommen; ich wußte jedoch nicht, woher sie waren. Aber um die Zeit, da man das Thor zu schließen pflegt, als es dunkel wurde, gingen die Männer hinaus. Ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen sind. Setzt ihnen eilend nach, denn ihr könnt sie einholen". Sie hatte sie aber auf das Dach hinaufgeführt und unter Flachsstengeln versteckt, die daselbst aufgeschichtet waren.

4 Da setzte man ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furthen; das Thor aber wurde geschlossen, sobald die Verfolger hinaus gegangen waren.

5 Bevor nun die Männer sich niederlegten, ging Rahab zu ihnen auf das Dach. Und sie sprach zu ihnen: „Ich weiß, daß der Ewige euch dieß Land gegeben hat; denn es hat uns die Furcht vor euch überfallen, und alle Bewohner des Landes verzagen vor euch. Wir haben gehört, wie der Ewige die Wasser des Schilfmeers vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Aegypten zoget, und was ihr den beiden Königen der Amoriten jenseit des Jordan's, dem Sihon und Og, gethan, die ihr dem Banne preisgegeben habt. Als wir dieses hörten, verzagte unser Herz, und blieb keinem Manne Muth vor euch; denn der Ewige, euer Gott, er ist Gott im Himmel oben und auf Erden unten. So schwöret mir nun bei dem Ewigen, daß ihr auch dem Hause meines Vaters Liebe erweisen wollt, wie ich euch Liebe erwiesen habe; gebt mir ein Zeichen der Treue, daß ihr meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und Alles, was ihnen gehört, am Leben erhalten wollt, und errettet uns vom Tode". Und es sprachen die Männer zu ihr: „Wir geben unser Leben für euch hin, wenn ihr unsere Sache nicht verrathet. Wenn der Ewige uns das Land gibt, so wollen wir dir Liebe und Treue erweisen."

6 Da ließ sie dieselben an einem Seile durch's Fenster hinab; denn ihr Haus war an der äußern Wand der Stadtmauer, so daß sie in der Mauer wohnte. Sie sprach aber zu ihnen: „Gehet in das Gebirge, daß euch nicht treffen, die euch nachsetzen; haltet euch drei Tage dort verborgen, bis zurückgekehrt sind,

Digitized by Google

die euch nachsetzen; hernach könnt ihr eures Weges gehen.

7 Und die Männer sprachen zu ihr: „Wir sind frei von diesem Eide, den du uns hast schwören lassen [, wenn du nicht dieses thuest]: Siehe, wenn wir in das Land kommen, so knüpfe diese Schnur von hochrothem Faden an das Fenster, durch welches du uns hinabgelassen, und deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters versammle zu dir in's Haus. Wer dann hinausgeht vor die Thüre deines Hauses, dessen Blut komme über sein Haupt, und wir sind unschuldig; wer aber bei dir im Hause ist, dessen Blut komme auf unser Haupt, wenn Hand an ihn gelegt wird. Und wenn du unsere Sache verrathest, so sind wir frei von dem Eide, den du uns hast schwören lassen". Da sprach sie: „Wie ihr gesagt habt, so sei es!" Dann entließ sie dieselben, und sie gingen. Die hochrothe Schnur aber band sie an das Fenster.

8 Also gingen sie und kamen in das Gebirge, und blieben daselbst drei Tage, bis zurückgekehrt waren, die ihnen nachsetzten. Diese aber suchten auf dem ganzen Wege, und fanden sie nicht. — Hernach stiegen die beiden Männer wieder vom Gebirge herab, und zogen hinüber, und kamen zu Josua, dem Sohne Nun's, und erzählten ihm Alles, was ihnen begegnet war. Und sie sprachen zu Josua: „Wahrlich, der Ewige hat das ganze Land in unsere Hände gegeben; es verzagen auch alle Einwohner des Landes vor uns."

3.

Zug durch den Jordan.

1 Und es machte sich Josua des Morgens früh auf, und sie zogen von Sittim weg, und kamen bis an den Jordan, er und alle Kinder Israel. Daselbst übernachteten sie, bevor sie hinüberzogen.

2 Nachdem aber drei Tage vorüber waren, gingen die Vorsteher durch das Lager, und befahlen dem Volke und sprachen: „Wenn ihr die Bundeslade des Ewigen, eures Gottes, und die Priester vom Stamme Levi seht, die sie tragen; so brechet auf von euerm Orte, und folgt ihr nach! Es soll aber eine Entfernung von etwa zweitausend Ellen sein zwischen ihr und euch. Nahet ihr nicht, damit ihr den Weg wisset, den ihr gehen sollt; denn ihr seid diesen Weg noch niemals gegangen, weder gestern noch ehegestern". Und Josua sprach zum Volke: „Heiligt euch! denn morgen wird der Ewige Wunder thun in eurer Mitte".

3 [Am andern Tage aber] sprach er zu den Priestern: „Traget die Bundeslade, und ziehet vor dem Volke her!" Da trugen sie die Bundeslade, und gingen vor dem Volke her. Und der Ewige sprach zu Josua: „An diesem Tage will ich beginnen, dich groß zu machen vor den Augen von ganz Israel, damit sie erkennen, daß ich mit dir bin, wie ich mit Mose war. Du aber gebiete den Priestern, welche die Bundeslade tragen, und sprich zu ihnen: Wenn ihr an den Rand der Wasser des Jordan's kommt, so bleibt im Jordan stehen!"

4 Da sprach Josua zu den Kindern Israel: „Tretet her, und höret die Worte des Ewigen, eures Gottes! Daran sollt ihr erkennen, daß ein lebendiger Gott in eurer Mitte ist, und daß er vor euch vertreiben wird die Kananiten, die Hethiten, die Heviten, die Pheresiten, die Gergesiten, die Amoriten und die Jebusiten: Seht, die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde zieht vor euch her in den Jordan. Nun nehmet zwölf Männer aus den Stämmen Israel's, [1]) für jeglichen Stamm

[1]) Diese zwölf Männer sollten ein Denkmal errichten, wie im Folgenden (V. 4.) berichtet wird.

Digitized by Google

einen Mann. Und es wird geschehen, sobald im Wasser ruhen die Fußsohlen der Priester, welche tragen die Bundeslade des Ewigen, des Herrn der ganzen Erde, so werden die Wasser des Jordan's, die von oben herabfließen, sich trennen, daß sie stehen bleiben, wie ein Damm."

5 Und es geschah, als das Volk aufbrach aus seinen Zelten, um über den Jordan zu ziehen, und die Priester, welche die Bundeslade trugen, vor dem Volke [hergingen], als die Träger der Lade an den Jordan kamen, und die Füße der Priester, welche die Lade trugen, den Rand des Wassers berührten (der Jordan aber ist während der ganzen Erntezeit voll an allen seinen Ufern), da blieb das Wasser, das von oben herab floß, aufrecht stehen, wie ein Damm (weit oberhalb der Stadt Adam, welche zur Seite von Zarthan liegt), und verlief sich alles Wasser, das nach dem Meere der Ebene, dem Salzmeere, hinabfloß, so daß das Volk hinüberziehen konnte gegen Jericho. Es standen aber die Priester, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, auf trockenem Boden mitten im Jordan, und blieben stehen, bis das ganze Volk über den Jordan gegangen war. Also zog ganz Israel hinüber auf trockenem Boden.

4.

Das Denkmal. Lager zu Gilgal.

1 Als aber das ganze Volk über den Jordan gegangen war, sprach der Ewige zu Josua: „Nehmet aus dem Volke zwölf Männer, aus jeglichem Stamme einen Mann, und gebietet ihnen, und sprechet: Nehmet aus der Mitte des Jordan's, von dieser Stelle, wo die Füße der Priester stehen geblieben sind, zwölf Steine, und traget sie hinüber, und legt sie nieder an dem Orte, wo ihr übernachtet."

2 Da rief Josua die zwölf Männer, welche er bereit gehalten hatte aus den Kindern Israel, je einen Mann aus jeglichem Stamme, und sprach zu ihnen: „Ziehet vor der Lade des Herrn, eures Gottes her, [gehet] in die Mitte des Jordan's, und nehmet Jeder einen Stein auf seine Schulter, nach der Anzahl der Stämme der Kinder Israel. Es soll dieses ein Zeichen sein in eurer Mitte. Wenn nämlich in Zukunft euere Kinder fragen werden: Was bedeuten diese Steine? so sollt ihr ihnen sagen: die Wasser des Jordan's trennten sich vor der Bundeslade des Ewigen; als diese nämlich durch den Jordan zog, trennten sich die Wasser des Jordan's; daher sollen diese Steine zum Andenken sein für die Kinder Israel in Ewigkeit".

3 Und es thaten die Kinder Israel, wie Josua geboten; sie nahmen zwölf Steine aus der Mitte des Jordan's, nach der Anzahl der Stämme Israel's, wie der Ewige zu Josua geredet hatte, und trugen sie hinüber in das Nachtlager, und legten sie daselbst nieder. Auch ließ Josua zwölf Steine im Jordan aufrichten, an der Stelle, wo die Füße der Priester gestanden hatten, welche die Bundeslade trugen. Jene Steine blieben daselbst bis auf diesen Tag.

4 Es zogen aber die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und der halbe Stamm Manasse gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte. Bei vierzigtausend Mann, die zum Kriege gerüstet waren, zogen sie vor dem Herrn zum Kampfe in die Ebenen Jericho's.

5 An jenem Tage machte Gott den Josua groß vor den Augen aller Kinder Israel, so daß sie ihn fürchteten, wie sie Mose gefürchtet hatten alle Tage seines Lebens.

6 Es sprach aber der Ewige zu Josua: „Gebiete den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie heraufsteigen aus dem Jordan". Und Josua gebot den Priestern, und sprach: „Steiget herauf aus dem Jordan!" Als nun die Priester, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, heraufstiegen aus dem Jordan (sobald die Fußsohlen der

Digitized by Google

Priester sich erhoben hatten, um das Trockene zu betreten), da kehrten die Wasser des Jordan's an ihren Ort zurück, und flossen, wie vorher, über alle seine Ufer.

7 Das Volk kam am zehnten Tage des ersten Monats aus dem Jordan herauf, und lagerte zu Gilgal, an der östlichen Seite von Jericho. Daselbst richtete Josua die zwölf Steine auf, die sie aus dem Jordan genommen hatten. Er sprach zu den Kindern Israel: „Wenn einst euere Kinder ihre Väter fragen, und sprechen: Was bedeuten diese Steine? so thuet ihnen kund und sprechet: Auf trockenem Boden ist Israel über diesen Jordan gegangen! [Saget ihnen,] daß der Ewige, euer Gott, die Wasser des Jordan's vor euch austrocknete, bis ihr hinübergezogen waret, gleichwie er mit dem Schilfmeere gethan, das er vor uns austrocknete, bis wir hinübergezogen waren; auf daß alle Völker der Erde die Hand des Herrn erkennen, die so mächtig ist, und daß ihr fürchtet den Ewigen, euern Gott, allezeit".

8 Josua ließ zu Gilgal das Volk beschneiden.[1]) Daselbst opferten die Kinder Israel das Passah, am vierzehnten Tage des Monats, am Abend. Und sie aßen von der Frucht des Landes am andern Tage nach dem Passah; ungesäuertes Brod und geröstetes [Korn aßen sie] an eben demselben Tage. Es hörte aber das Manna auf von dem Tage an, da sie von der Frucht des Landes aßen.

5.

Eroberung von Jericho.

1 Jericho aber war völlig verschlossen vor den Kindern Israel, so daß Niemand heraus- oder hineinkommen konnte. Und Gott sprach zu Josua: „Siehe, ich habe Jericho und seinen König und die Tapfern seines Heeres in deine Hand gegeben. Haltet einen Umzug um die Stadt! Lasse alle Kriegsleute rings um die Stadt ziehen, und zwar sechs Tage, jeden Tag Ein Mal. Dabei sollen sieben Priester sieben Posaunen vor der Lade hertragen und mit denselben blasen. Am siebenten Tage aber sollt ihr sieben Mal um die Stadt ziehen. Wenn dann das Horn ertönt, sobald ihr den Schall der Posaune hört, soll das ganze Volk ein gewaltiges Kriegsgeschrei erheben. Da wird die Mauer der Stadt einstürzen, und das ganze Volk soll sie ersteigen, ein Jeglicher von seiner Stelle aus".

2 Da rief Josua, der Sohn Nun's, die Priester und sprach zu ihnen: „Traget die Bundeslade, und lasset sieben Priester sieben Posaunen vor der Lade des Ewigen hertragen!" Zum Volke aber sprach er: „Gehet hin und ziehet um die Stadt, und die Gerüsteten sollen voranziehen vor der Lade des Ewigen!"

3 Da zogen die sieben Priester, welche sieben Posaunen trugen, vor dem Ewigen her, und stießen in die Posaunen. Die Bundeslade des Ewigen zog hinter ihnen her, und die Gerüsteten gingen vor den Priestern, welche in die Posaune stießen; der Nachtrab aber ging hinter der Lade des Ewigen. Dabei wurde fortwährend in die Posaunen gestoßen.

4 Zugleich hatte Josua dem Volke geboten, und zu ihm gesprochen: „Ihr sollt kein Kriegsgeschrei erheben und euere Stimme nicht hören lassen; kein Wort soll aus euerm Munde kommen, bis zu dem Tage, wo ich zu euch sagen werde: Erhebt ein Kriegsgeschrei! Dann erst sollt ihr ein Kriegsgeschrei erheben!"

5 Es zog also die Lade des Ewigen Ein Mal rings um die Stadt; dann kamen sie in das Lager und übernachteten daselbst. Auch am zweiten Tage zogen sie Ein Mal rings um die Stadt, und

[1]) Daher der Name Gilgal (Abwälzung); denn Gott sprach: „Heute habe ich die Schmach Aegyptens von euch abgewälzt". (5, 2—9.)

Digitized by Google

kehrten dann in das Lager zurück. Und so thaten sie sechs Tage.

6 Am siebenten Tage aber machten sie sich auf, als die Morgenröthe aufging, und zogen in derselben Weise sieben Mal um die Stadt. Und beim siebenten Male, als die Priester in die Posaunen stießen, sprach Josua zu dem Volke: „Erhebt ein Kriegsgeschrei, denn der Ewige hat euch die Stadt gegeben! Die Stadt sammt Allem, was in ihr ist, soll dem Banne verfallen sein; nur Rahab soll leben bleiben sammt Allen, die mit ihr im Hause sind, denn sie hat die Boten verborgen, die wir gesandt haben. Hütet euch nur vor dem Banne, daß ihr nicht von dem Verbannten nehmet und dadurch den Bann über das Lager Israel's bringet und es verderbet. Alles Silber und Gold und jedes kupferne oder eiserne Geräthe sei dem Ewigen geheiligt; in den Schatz des Ewigen soll es kommen".

7 Also wurde in die Posaunen gestoßen, und das Volk erhob ein gewaltiges Kriegsgeschrei, als es den Schall der Posaunen hörte. Da fiel die Mauer ein, und das Volk erstieg die Stadt, ein Jeglicher von seiner Stelle aus. So eroberten sie die Stadt. [1])

6.

Achan. Die Stadt Ai. Der Altar auf dem Berge Ebal.

1 Aber die Kinder Israel vergingen sich an dem Verbannten; denn Achan, der Sohn Karmi's (des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Serah's) vom Stamme Juda, nahm von dem Verbannten. Da entbrannte der Zorn des Herrn wider die Kinder Israel.

2 Es sandte aber Josua Männer aus von Jericho gen Ai, welches bei Beth-Aven, östlich von Bethel liegt, und sprach zu ihnen: „Gehet hinauf und erkundet das Land!" Und die Männer gingen hinauf, und erkundeten Ai, und kehrten zurück zu Josua, und sprachen zu ihm: „Laß nicht das ganze Volk hinaufziehen; bei zwei- oder dreitausend Mann mögen hinaufziehen, und Ai schlagen; bemühe nicht das ganze Volk dahin, denn ihrer sind wenig". Es zogen also von dem Volke bei dreitausend Mann hinauf; aber sie mußten fliehen vor den Männern von Ai. Die Männer von Ai schlugen von ihnen bei sechs und dreißig Mann; sie verfolgten sie vom Thore bis an die Steinbrüche, und schlugen sie am Abhange. Da verzagte das Herz des Volkes, und ward zu Wasser.

3 Und Josua zerriß seine Kleider und fiel zur Erde nieder vor der Lade Gottes, und lag auf seinem Angesichte bis zum Abend. Auch die Aeltesten Israel's thaten also, und sie streueten Asche auf ihre Häupter. Und Josua sprach: „Ach, Herr, Gott! Warum hast du dieses Volk über den Jordan ziehen lassen, da du uns in die Hand der Amoriten gibst, daß sie uns zu Grunde richten? Wären wir doch jenseit des Jordan's geblieben! O, Herr! Was soll ich sagen, nachdem Israel seinen Feinden den Nacken zugekehrt hat? Die Kananiten und alle Bewohner dieses Landes werden es hören, und werden uns umringen und unsern Namen von der Erde vertilgen. Und was willst du thun für deinen großen Namen?"

4 Der Herr aber sprach zu Josua: „Stehe auf! Warum liegst du auf deinem Angesichte? Israel hat gesündigt; sie haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe; von dem Verbannten haben sie genommen; gestohlen

[1]) Die Stadt wurde verbrannt. Die beiden Jünglinge aber, welche als Kundschafter in Jericho gewesen waren, führten Rahab sammt ihrem Vater, ihrer Mutter, ihren Brüdern und ihrem ganzen Geschlechte vor das Lager hinaus. Seitdem wohnte Rahab unter den Kindern Israel.

Digitized by Google

und verläugnet haben sie es, sie haben es unter ihre Geräthe gelegt. Die Kinder Israel werden nicht bestehen können vor ihren Feinden; sie werden ihren Feinden den Nacken zukehren müssen; denn sie sind dem Banne verfallen. Ich werde nicht mehr mit euch sein, wenn ihr nicht den Bann wegtilget aus eurer Mitte. Stehe auf, heilige das Volk! Sprich zu ihnen: Heiliget euch auf morgen! denn so spricht der Ewige, der Gott Israel's: Ein Bann ist in deiner Mitte, Israel! Du wirst nicht bestehen können vor deinen Feinden, bis ihr den Bann weggeschafft habt aus eurer Mitte".

5 Da machte Josua sich des Morgens frühe auf, und ließ Israel herantreten nach seinen Stämmen. Es wurde aber ergriffen der Stamm Juda. Als er nun die Geschlechter Juda's herantreten ließ, wurde ergriffen das Geschlecht Serah's. Und als er das Geschlecht Serah's herantreten ließ nach seinen Männern, wurde ergriffen Sabdi. Da ließ er dessen Haus herantreten nach seinen Männern, und es wurde ergriffen Achan, der Sohn Karmi's, des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Serah's, vom Stamme Juda.

6 Da sprach Josua zu Achan: „Mein Sohn, gib die Ehre dem Ewigen, dem Gotte Israel's, und lege ihm ein Bekenntniß ab! Sage mir doch, was du gethan hast; verhehle es nicht vor mir!" Und Achan antwortete dem Josua, und sprach: „Wahrlich, ich habe gesündigt gegen den Ewigen, den Gott Israel's! Also habe ich gethan: Ich sah unter der Beute einen schönen Sinearischen Mantel und zweihundert Seckel Silber und eine Barre Goldes, deren Gewicht fünfzig Seckel; da gelüstete mich dessen, und ich nahm es. Siehe, es ist in der Erde vergraben in meinem Zelte, und das Silber liegt unten".

7 Da sandte Josua Boten in das Zelt, und sie eilten hin, und siehe, es war vergraben in seinem Zelte, und das Silber lag unten. Da nahmen sie es aus dem Zelte, und brachten es vor Josua und alle Kinder Israel, und legten es nieder vor dem Ewigen.

8 Und Josua sprach zu Achan: „Wie hast du uns betrübt! So betrübe dich denn der Ewige an diesem Tage!" Da steinigte man ihn und verbrannte seine Habe, [1]) und errichtete über ihm einen großen Steinhaufen, der geblieben ist bis auf diesen Tag. Gott aber ließ ab von seinem Zorne. — Daher heißt jener Ort „Thal Achor" (Thal der Betrübniß) bis auf diesen Tag.

9 Und der Ewige sprach zu Josua: „Fürchte dich nicht und zage nicht! Nimm alles Kriegsvolk mit dir, und mache dich auf und ziehe gegen Ai. Siehe, ich habe den König von Ai sammt seinem Volke und seiner Stadt und seinem Lande in deine Hand gegeben". Da machte Josua sich des Morgens frühe auf, und musterte das Volk, und zog mit den Aeltesten Israel's vor demselben her gegen Ai. [2]) Er verbrannte Ai und machte es zu einem ewigen Trümmerhaufen, so daß es verwüstet blieb bis auf diesen Tag.

10 Damals baute Josua dem Ewigen, dem Gotte Israel's, einen Altar auf dem Berge Ebal. Und hernach las er alle Worte der Lehre, den Segen und

[1]) S. Raschi z. 7, 24. 25. — [2]) Josua legte westlich von Ai (zwischen Ai und Bethel) einen Hinterhalt, zog mit dem übrigen Volke in das nördlich von der Stadt liegende Thal, und griff dieselbe an. Als nun die Feinde einen Ausfall machten, flohen die Israeliten scheinbar vor ihnen. Während aber die Bewohner der Stadt ihnen nachsetzten, drang der Hinterhalt in dieselbe ein, und zündete sie an. Plötzlich sahen die Feinde den Rauch der Stadt aufsteigen, und die Verfolgten wandten sich und griffen sie an, während die Männer, die in die Stadt gedrungen waren, ihnen in den Rücken kamen. So wurden sie geschlagen. — Die Beute der Stadt blieb dem Volke.

Digitized by Google

den Fluch, ganz wie geschrieben steht im Buche der Lehre. [1])

7.

List der Gibeoniten.

1 Als die Bewohner von Gibeon hörten, was Josua an Jericho gethan hatte, gebrauchten sie eine List. Es gingen Einige hin und stellten sich als Boten. Sie thaten auf ihre Esel alte Säcke und alte, geborstene und wieder zugebundene Weinschläuche, legten alte und geflickte Schuhe an ihre Füße, zogen alte Kleider an, und nahmen vertrocknetes, schimmlichtes Brod mit auf den Weg. So kamen sie in's Lager zu Gilgal, und traten vor Josua, und sprachen zu ihm und zu den Männern Israel's: „Aus fernem Lande kommen wir, schließet nun einen Bund mit uns!"

2 Da sprach Josua zu ihnen: „Wer seid ihr, und woher kommt ihr?" Und sie antworteten ihm: „Aus einem sehr fernen Lande kommen deine Knechte, um des Ewigen, deines Gottes, willen. Denn wir haben seinen Namen vernommen, und haben gehört Alles, was er in Aegypten gethan, sowie Alles, was er an den beiden Königen der Amoriten jenseit des Jordan's gethan, an Sihon, dem Könige von Hesbon, und an Og, dem Könige von Basan, der zu Astaroth wohnte. Da sprachen unsere Aeltesten und alle Bewohner unseres Landes zu uns: Nehmet euch Zehrung mit auf den Weg, und gehet ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind euere Knechte, schließet nun einen Bund mit uns! — Dieses unser Brod war noch warm, als wir es aus unsern Häusern mit auf den Weg nahmen, am Tage, da wir auszogen, um zu euch zu gehen; seht aber nun, es ist vertrocknet und schimmlicht geworden. Diese Weinschläuche waren neu, als wir sie füllten, und seht, sie sind geborsten; und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt geworden auf der sehr großen Reise".

3 Da machte Josua mit ihnen Frieden; er schloß mit ihnen einen Bund, daß er sie am Leben erhalten wolle, und die Fürsten der Gemeinde schwuren ihnen darauf.

4 Nachdem sie aber den Bund mit ihnen geschlossen hatten, nach drei Tagen erfuhren sie, daß dieselben in der Nähe wären und mitten unter ihnen wohnten. Es sprachen jedoch sämmtliche Fürsten zur Gemeinde: „Wir haben ihnen geschworen bei dem Ewigen, dem Gotte Israel's, und nun können wir sie nicht antasten".

5 Und Josua ließ sie rufen, und sprach zu ihnen: „Warum habt ihr uns betrogen, und habt gesagt: Wir wohnen sehr weit entfernt von euch —, da ihr doch mitten unter uns wohnt?" Da antworteten sie und sprachen: „Deinen Knechten ist berichtet worden, was der Ewige, dein Gott, seinem Diener Mose geboten hat, daß nämlich alle Bewohner des Landes vor euch vertilgt werden sollen, um euch das ganze Land zu geben; da fürchteten wir sehr für unser Leben, und darum haben wir solches gethan. Nun aber, siehe, wir sind in deiner Hand; was dich gut und recht dünkt uns zu thun, das thue!"

6 Josua bestimmte sie aber an selbigem Tage zu Holzhauern und Wasserträgern für die Gemeinde und für den Altar des Herrn, an dem Orte, den er erwählen würde; und sie blieben dies bis heute.

8.

Sieg bei Gibeon.

1 Es sandte aber Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, zu Hoham, dem Könige von Hebron, zu Piream, dem Könige von Jarmuth, zu Japhia, dem Könige von Lachis, und zu Debir, dem Könige von Eglon, und ließ ihnen sa-

[1]) Vgl. Deut. 11, 29. 30. C. 27.

Digitized by Google

gen: „Ziehet herauf zu mir und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn es hat Frieden gemacht mit Josua und den Kindern Israel". [1])

2 Und es versammelten sich und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriten, nämlich der König von Jerusalem, der König von Hebron, der König von Jarmuth, der König von Lachis und der König von Eglon, mit ihrem ganzen Heere, und belagerten Gibeon, und stritten wider dasselbe.

3 Die Männer von Gibeon aber sandten in das Lager zu Gilgal, und ließen dem Josua sagen: „Ziehe deine Hand nicht ab von deinen Knechten! Komme eilend zu uns herauf, stehe uns bei und errette uns! denn es haben sich alle Könige der Amoriten, die das Gebirge bewohnen, wider uns versammelt".

4 Da zog Josua hinauf von Gilgal, sammt allem Kriegsvolke und allen Tapfern des Heeres. Und Gott sprach zu Josua: „Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hand gegeben; kein Mann von ihnen wird vor dir bestehen".

5 Josua aber überfiel sie plötzlich; denn er war die ganze Nacht durch von Gilgal heraufgezogen. Da schreckte sie Gott, daß sie vor Israel in Verwirrung geriethen, und [Israel] richtete eine große Niederlage unter ihnen an bei Gibeon, und setzte ihnen nach auf dem Wege, der zur Anhöhe von Beth-Horon hinaufführt, und verfolgte und schlug sie bis Aseka und Makkeda. Als sie aber flohen vor Israel, am Abhange von Beth-Horon [und auf dem ganzen Wege] bis nach Aseka hin, ließ der Ewige auf sie große Steine vom Himmel herabfallen, daß sie starben; es starben ihrer mehr durch die Hagelsteine, als die Kinder Israel mit dem Schwerte erschlugen.

An jenem Tage, da der Ewige die 6
Amoriten in die Gewalt der Kinder Israel gab, — damals rief Josua zum Ewigen und sprach laut vor Israel:

Sonne, stehe still in Gibeon,
Und Mond, im Thale Ajalon!
Und da stand die Sonne still, 7
Und verweilte der Mond,
Bis das Volk vergolten hatte
Seinen Feinden.

Fürwahr, also steht's geschrieben im Buche Jaschar. [2]) Es stand die Sonne mitten am Himmel, und eilte nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag.

Weder vorher noch nachher war je 8
ein solcher Tag, da der Herr auf eines Menschen Stimme hörte; denn der Herr stritt für Israel. (10, 12—14.)

9.

Sieg über die nördlichen Kananiten.

Als aber Jabin, der König von Ha- 1
zor, hörte [, daß Josua alle jene Könige bezwungen hatte], sandte er zu Jobab, dem Könige von Madon, und zum Könige von Simron, zum Könige von Achsaph, und zu den Königen, die gegen Mitternacht im Gebirge, und zu denen, die in der Ebene südlich von Kinnaroth (Genezareth) und in der Niederung und in Naphoth-Dor gegen Abend wohnten, [und vereinigte] die Kananiten im Osten und im Westen, die Amoriten, die Hethiten, die Pheresiten, die Jebusiten auf dem Gebirge und die Heviten unter dem Hermon im Lande Mizpa, daß sie allesammt auszogen [wider Israel] mit allen ihren Heeren, mit einer Menge Volkes, so zahlreich wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, und mit sehr vielen Rossen und Wagen. Alle diese Könige trafen zusammen und lagerten bei den Wassern Merom, um zu streiten mit Israel.

[1]) „Sie fürchteten sich sehr; denn Gibeon war eine sehr große Stadt, so groß wie eine der Königsstädte; sie war größer als Ai, und alle ihre Bewohner waren tapfer". (10, 2.) — [2]) Buch des Redlichen (Frommen), eine nicht mehr vorhandene Sammlung von Liedern. Vgl. 2, S. 1, 18.

Digitized by Google

2 Der Ewige aber sprach zu Josua: „Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit gebe ich sie alle hin vor Israel, daß sie erschlagen werden. Ihre Rosse sollst du lähmen, und ihre Wagen im Feuer verbrennen". Da kam Josua mit allem Kriegsvolk über sie, und überfiel sie plötzlich bei den Wassern Merom. Und der Ewige gab sie in die Hand Israel's; sie schlugen dieselben und setzten ihnen nach bis zur großen Stadt Zidon und bis Misrephoth-Majim und bis in's Thal Mizpe gegen Aufgang, und ließen Keinen entrinnen. Und Josua that ihnen, wie der Ewige zu ihm gesprochen hatte; ihre Rosse lähmte er, und ihre Wagen verbrannte er im Feuer. [1])

3 Lange Zeit führte Josua Krieg mit allen diesen Königen. Es war keine Stadt, die mit den Kindern Israel Frieden machte, außer den Heviten, die in Gibeon wohnten; Alles nahmen sie im Kriege.

10.

Versammlung zu Silo, wo das Stiftszelt aufgerichtet wurde. Vertheilung des Landes. Der Altar am Jordan.

1 Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel in Silo (Schilo), und sie richteten dort das Stiftszelt auf; denn das Land war von ihnen bezwungen. [2])

2 Und Josua warf ihnen das Loos vor dem Ewigen zu Silo, und vertheilte daselbst das Land den Kindern Israel, nach ihren Abtheilungen.

3 Also gab der Ewige Israel das ganze Land, welches er ihren Vätern zugeschworen hatte, und sie nahmen es ein, und wohnten darin. Nichts blieb unerfüllt von allem Guten, das der Ewige dem Hause Israel verheißen hatte; Alles traf ein.

4 Damals berief Josua die Rubeniten und Gaditen und den halben Stamm Manasse, und sprach zu ihnen: „Ihr habt Alles gehalten, was Mose, der Knecht Gottes, euch geboten hat, und habt meiner Stimme gehorcht in Allem, was ich euch befohlen habe. Nun aber hat der Ewige, euer Gott, euren Brüdern Ruhe verschafft, wie er ihnen verheißen hatte; so wendet euch nun und ziehet heim zu euren Zelten, in das Land eures Erbtheils, welches Mose, der Knecht Gottes, euch jenseit des Jordan's gegeben hat. Nur nehmet euch wohl in Acht, daß ihr das Gebot und die Lehre befolget, welche euch Mose, der Knecht Gottes, verkündet hat, daß ihr den Ewigen, euern Gott liebet und in allen seinen Wegen wandelt, daß ihr seine Gebote beobachtet und ihm anhanget und ihm dienet mit euerm ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele". (22, 5.) Dann segnete sie Josua und entließ sie, und sie zogen heim zu ihren Zelten.

5 Als nun aber die Söhne Ruben's, die Söhne Gad's und der halbe Stamm Manasse in den Kreis des Jordan's kamen, der im Lande Kanaan ist, bauten sie daselbst einen Altar am Jordan, einen großen Altar, der [blos] zum Ansehen sein sollte.

6 Dieses hörten die Kinder Israel, und es versammelte sich die ganze Gemeinde zu Silo, um wider sie in den Kampf zu ziehen. Sie sandten aber zu ihnen in das Land Gilead den Pinehas, Sohn des Priesters Eleasar,

---

[1]) Hernach wandte sich Josua gegen Hazor (Chazor) und zerstörte es; „denn Hazor war vormals das Haupt aller dieser Königreiche". (11, 10.) Auch die Städte der übrigen Könige wurden erobert und zerstört. „Nur die Städte, welche auf Anhöhen standen, verbrannte Josua nicht, ausgenommen Hazor, welches er allein verbrannte". (11, 13.) — [2]) Josua hatte ein und dreißig Könige besiegt. (C. 12.) Die einzelnen Stämme mußten jedoch noch lange Zeit Krieg führen, um das ihnen zuertheilte Gebiet in Besitz zu nehmen. Juda und Joseph waren die Vorkämpfer der übrigen Stämme.

Digitized by Google

und zehn Fürsten, nämlich je einen Fürsten für jegliches Stammhaus, das Haupt eines jeglichen Stammhauses der Tausende Israel's. Diese kamen in das Land Gilead, und redeten mit ihnen, und sprachen: „So spricht die ganze Gemeinde des Ewigen: Welche Treulosigkeit begehet ihr an dem Gotte Israels? Wie mögt ihr euch heute abwenden von dem Herrn, daß ihr euch einen Altar bauet und euch wider den Herrn empöret? Dünkt euch aber euer Land unrein, so zieht hinüber in das Land des Ewigen, woselbst die Wohnung Gottes stehet, und nehmt euer Erbtheil in unserer Mitte! Empört euch nur nicht wider den Herrn, und fallet nicht von uns ab, indem ihr euch einen Altar bauet außer dem Altare des Ewigen, unseres Gottes!"

7 Da antworteten die Söhne Ruben's, die Söhne Gad's und der halbe Stamm Manasse, und sprachen zu den Häuptern Israel's: „Der Gott der Götter, der Ewige —, er weiß es, und Israel soll es wissen! Wenn es aus Empörung oder Untreue wider den Ewigen geschah, so mögest du [, o Herr,] uns nicht beistehen an diesem Tage! Wollten wir uns einen Altar bauen, um uns abzuwenden von dem Ewigen, oder um auf demselben Brandopfer und Speiseopfer darzubringen und Freudenopfer zu bereiten; so möge der Ewige es ahnden! Vielmehr haben wir solches aus Besorgniß gethan; denn wir dachten: Euere Kinder könnten in Zukunft zu unsern Kindern sprechen: Was geht euch der Ewige an, der Gott Israel's? Hat doch der Ewige eine Gränze gesetzt zwischen uns und euch, den Söhnen Ruben's und Gad's, nämlich den Jordan; ihr habt keinen Theil an dem Ewigen! Und so könnten euere Kinder unsere Kinder davon abhalten, daß sie den Ewigen fürchten. Darum sprachen wir: Wir wollen dieses verhüten, indem wir den Altar bauen, nicht für Brand- oder Schlachtopfer, sondern damit er zwischen uns und euch und zwischen unsern künftigen Geschlechtern Zeuge sei, daß wir den Dienst verrichten vor dem Ewigen mit unsern Brandopfern und unsern Schlacht- und Freudenopfern, und damit nicht in Zukunft euere Kinder zu unsern Kindern sprechen können: Ihr habt keinen Theil an dem Ewigen! Das sei ferne von uns, daß wir uns wider den Herrn empören und daß wir uns heute von ihm abwenden sollten, indem wir uns einen Altar bauen für Brandopfer, Speiseopfer oder Freudenopfer, außer dem Altare des Ewigen, unsres Gottes, der vor seiner Wohnung ist!"

Als nun der Priester Pinehas und 8
die Fürsten der Gemeinde und die Häupter der Tausende Israel's, die mit ihm waren, diese Worte hörten, welche die Söhne Ruben's, Gad's und Manasse's sprachen, gefiel solches in ihren Augen. Da kehrten sie zurück zu den Kindern Israel und brachten ihnen Antwort. Und die Sache gefiel in den Augen der Kinder Israel, und sie priesen Gott, und gedachten nicht mehr, in den Kampf zu ziehen wider die Söhne Ruben's und die Söhne Gad's und ihr Land zu verwüsten.

Die Söhne Ruben's und die Söhne 9
Gad's aber nannten den Altar [„Zeuge"], und sprachen: „Ein Zeuge ist er zwischen uns, daß der Ewige Gott ist".

11.

Versammlung des Volkes. Josua's Ermahnungen. Der Bund Gottes. Josua's Tod. Die Gebeine Joseph's. Eleasar's Tod.

Es geschah lange Zeit nachher, als 1
der Ewige dem Volke Ruhe verschafft hatte vor allen seinen Feinden ringsum, und Josua alt und betagt war, * da 2
berief dieser ganz Israel, seine Aeltesten, seine Häupter, seine Richter und seine Vorsteher, und sprach zu ihnen:

Ich bin nun alt und betagt. * Ihr 3
habt gesehen Alles, was der Ewige, euer Gott, für euch gethan hat an allen die-

Digitized by Google

sen Völkern; denn der Ewige, euer Gott,
4 ist es, der für euch streitet.... * So seid
denn stark, daß ihr beobachtet und thuet
Alles, was geschrieben ist im Buche der
Lehre Mose's, daß ihr nicht davon wei-
chet, weder zur Rechten noch zur Linken,
5 * und nicht unter diese Völker kommet,
welche übrig sind bei euch. Ihr sollt
der Namen ihrer Götter nicht gedenken,
noch bei ihnen schwören; ihr sollt ihnen
6 nicht dienen und sie nicht anbeten, * son-
dern nur dem Ewigen, euerm Gotte,
sollt ihr anhangen, wie ihr gethan bis
7 auf diesen Tag. * Nehmet euch sehr in
Acht, um eurer Seelen willen, daß ihr
den Ewigen, euern Gott, liebet...
8 * Seht, ich gehe jetzt den Weg alles
Irdischen: so erkennet denn mit ganzem
Herzen und mit ganzer Seele, daß nichts
ausgeblieben ist von allem Guten, das
der Ewige, euer Gott, euch verheißen
hat. Alles ist eingetroffen, nicht Ein
9 Wort ist unerfüllt geblieben. * Aber
so wie alles Gute eingetroffen ist, wel-
ches der Ewige, euer Gott, euch verhei-
ßen hat, so wird der Ewige auch alles
Böse [, welches er euch verkündet hat,]
eintreffen lassen, bis er euch vertilgt
hat aus diesem guten Lande, welches er
10 euch gegeben. * Wenn ihr den Bund
des Ewigen, eueres Gottes, übertretet,
den er euch geboten hat, und hingeht
und fremden Göttern dient und sie
anbetet; so wird der Zorn des Ewigen
wider euch entbrennen, und ihr werdet
bald verschwinden aus dem guten
Lande, welches er euch gibt. (23, 1—3.
6—8. 11. 14—16.)

11 Und es versammelte Josua alle
Stämme Israel's nach Sichem, und rief
die Aeltesten Israel's, seine Häupter,
seine Richter und seine Vorsteher, und
12 sie traten vor Gott. * Und da sprach
Josua zum ganzen Volke:

So spricht der Ewige, der Gott Is-
rael's: Jenseit des Stromes wohnten
euere Väter von Alters her, [bis auf]
Therah, welcher der Vater Abraham's
und Nahor's war; und sie dienten an-
dern Göttern. * Da nahm ich euern 13
Vater Abraham von jenseit des Stro-
mes und ließ ihn durch das ganze Land
Kanaan ziehen und mehrte seinen Sa-
men; ich gab ihm den Isaak, * und 14
gab dem Isaak den Jakob und den
Esau. Ich gab dem Esau das Gebirge
Seir zum Besitze; Jakob und seine
Söhne aber zogen hinab nach Aegyp-
ten. * Und ich sandte Mose und Aa- 15
ron und schlug Aegypten, indem ich
[Wunder] that in seiner Mitte; her-
nach führte ich euch heraus.... * Ich 16
gab euch ein Land, das ihr nicht bear-
beitet, und Städte, die ihr nicht gebaut
habt; ihr bewohnt sie und genießet [die
Frucht der] Weinberge und Oelbäume,
die ihr nicht gepflanzt habt. * So fürch- 17
tet nun den Ewigen und dienet ihm mit
Aufrichtigkeit und Wahrheit, schaffet
die Götter weg, denen euere Väter
dienten jenseit des Stromes und in
Aegypten, und dienet dem Ewigen!
* Doch wenn es euch etwa mißfällt, 18
dem Ewigen zu dienen: so wählet euch
heute, wem ihr dienen wollt, ob den
Göttern, denen euere Väter dienten
jenseit des Stromes, oder den Göttern
der Amoriten, in deren Land ihr wohnt.
Ich aber und mein Haus — wir wollen
dem Ewigen dienen. (24, 1—5. 13—15.)

Da antwortete das Volk und sprach: 19
Das sei ferne von uns, daß wir den
Ewigen verlassen sollten, um fremden
Göttern zu dienen! * Denn der Ewige, 20
unser Gott, ist es, der uns und unsre
Väter aus dem Lande Aegypten herauf-
geführt, aus dem Hause der Knecht-
schaft; der vor unsern Augen diese gro-
ßen Zeichen gethan und uns behütet hat
auf dem ganzen Wege, den wir gegan-
gen, und unter allen Völkern, durch
welche wir gezogen sind....

Und Josua sprach zum Volke: Ihr 21
werdet es nicht [leicht] vermögen, dem
Ewigen zu dienen; denn er ist ein hei-
liger Gott, er ist ein eifervoller Gott,
er wird euere Missethaten und Sünden
nicht dulden....

Digitized by Google

22 Das Volk aber antwortete: Nein! nur dem Ewigen wollen wir dienen!
23 So seid ihr denn selbst Zeugen gegen euch, daß ihr euch den Ewigen erwählt habt, um ihm zu dienen! sprach hierauf Josua zum Volke. Und sie antworteten: [Wir sind] Zeugen! —
24 * So schaffet denn die fremden Götter weg, die in eurer Mitte sind, und neiget euer Herz dem Ewigen zu, dem
25 Gotte Israel's! [sprach Josua]. * Und das Volk antwortete: Dem Ewigen, unserm Gotte, wollen wir dienen und seiner Stimme gehorchen!
26 Also schloß Josua an jenem Tage einen Bund mit dem Volke und gab ihm Gesetze und Rechte in Sichem.
27 * Er schrieb aber diese Worte in das Buch der Lehre Gottes, und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf daselbst unter der Eiche, die bei dem Hei-
28 ligthume des Ewigen stand. * Er sprach zum ganzen Volke: Seht, dieser Stein sei uns Zeuge; denn bei ihm habt ihr gehört alle Worte, die der Ewige mit uns geredet hat; er soll euch Zeuge sein, damit ihr euern Gott nicht verläugnet. — * Hernach entließ Josua das 29
Volk, einen Jeglichen in sein Erbtheil. (24, 16. 17. 19. 21—28.)

Es geschah aber nach diesen Begeben- 30
heiten, da starb Josua, der Sohn Nun's, der Knecht Gottes, in einem Alter von hundert und zehn Jahren. * Und man 31
begrub ihn in seinem Erbgebiete zu Timnath-Serah, welches auf dem Gebirge Ephraim liegt, nördlich vom Berge Gaas....

Die Gebeine Joseph's aber, welche 32
die Kinder Israel aus Aegypten heraufgebracht hatten, begruben sie zu Sichem, auf dem Stücke Feldes, welches Jakob erkauft hatte von den Söhnen Hemor's (Vaters des Sichem) um hundert Kesita, und sie blieben den Söhnen Joseph's zum Besitze.

Auch Eleasar, der Sohn Aaron's, 33
starb, und sie begruben ihn an dem Hügel seines Sohnes Pinehas, den man nämlich diesem im Gebirge Ephraim gegeben hatte. (24, 29. 30. 32. 33.)

Richter.

1.

Israel's Abgötterei und Strafe. Die Retter des Volkes.

1 Es diente aber das Volk dem Ewigen in den Tagen Josua's und in den Tagen der Aeltesten, die noch lange nach Josua lebten, und welche die großen Thaten gesehen hatten, die der Ewige für Israel gethan. Nachdem aber Josua, in einem Alter von hundert und zehn Jahren gestorben, und auch jenes ganze Geschlecht zu seinen Vätern versammelt war, kam ein anderes Geschlecht, das weder den Ewigen kannte, noch die Thaten, die er für Israel gethan. Da thaten die Kinder Israel, was böse ist in den Augen Gottes, und dienten den Baalim.
2 Darob entbrannte wider sie der Zorn Gottes, und er gab sie in die Gewalt derer, die sie plünderten, und überlieferte sie ihren Feinden ringsum, so daß sie vor denselben nicht mehr bestehen konnten.

Dann ließ er ihnen aber Richter er- 3
stehen, die sie befreiten aus der Gewalt der Plünderer. Sie gehorchten jedoch auch ihren Richtern nicht, sondern buhlten andern Göttern nach und beteten sie an. Sie wichen bald von dem Wege, den ihre Väter wandelten, die den Geboten Gottes gehorchten; sie thaten nicht also.

Wenn Gott ihnen einen Richter er- 4
stehen ließ, und mit ihm war, und sie — so lange dieser Richter lebte — aus der Gewalt ihrer Feinde rettete, weil er sich erbarmte ob der Wehklage über ihre Dränger und Bedrücker; so geschah

Digitized by Google

es, daß sie, sobald jener Richter gestorben war, wieder ausarteten, mehr denn ihre Väter, und daß sie andern Göttern nachgingen, um ihnen zu dienen und sie anzubeten. Sie ließen nicht im Mindesten ab von ihren Werken und von ihrem verstockten Wandel.

2.

Die Völker, unter denen Israel wohnte. Kusan-Risathaim bedrückt die Kinder Israel. Befreiung durch Othniel. Eglon, König von Moab, bedrückt die Kinder Israel. Befreiung durch Ehud. Samgar schlägt die Philister.

1 Folgende Völker aber hatte Gott im Lande gelassen, jedoch nur um Israel durch sie zu prüfen, und damit die künftigen Geschlechter den Krieg erlernten: Die Philister und deren fünf Fürsten, alle Kananiten, die Sidoniten und die Heviten, die auf dem Gebirge Libanon wohnten, von dem Berge Baal-Hermon bis gen Hamath. Also wohnten die Kinder Israel mitten unter den Kananiten, Hethiten, Amoriten, Pheresiten, Heviten und Jebusiten. Und da nahmen sie deren Töchter zu Weibern und gaben ihre Töchter den Söhnen derselben und dienten ihren Göttern. Sie thaten, was böse ist in den Augen des Herrn, vergaßen den Ewigen, ihren Gott, und dienten den Baalim und den Astarten.

2 Darob entbrannte der Zorn Gottes wider die Kinder Israel, und er gab sie in die Gewalt des Kusan-Risathaim, des Königs von Mesopotamien. Diesem dienten sie acht Jahre.

3 Als sie aber zu dem Ewigen schrien, ließ er ihnen einen Retter erstehen, der ihnen half, nämlich den Othniel, des Kenas Sohn, welcher der jüngere Bruder Kaleb's war. Ueber ihn kam der Geist Gottes, und er war Richter in Israel; er zog aus zum Streite, und der Ewige gab den Kusan-Risathaim in seine Hand. Da ruhete das Land vierzig Jahre, bis Othniel, der Sohn des Kenas, starb.

4 Es thaten aber die Kinder Israel wiederum, was böse ist in den Augen Gottes, und da gab er sie in die Gewalt Eglon's, des Königs von Moab. Dieser sammelte die Söhne Ammon's und Amalek's, und schlug Israel und eroberte die Palmenstadt. Achtzehn Jahre dienten ihm die Kinder Israel.

5 Dann schrien sie aber zu Gott, und er ließ ihnen einen Retter erstehen, den Ehud, den Sohn Gera's, einen Benjamiten, der lahm war an seiner rechten Hand. [1]) Damals wurde Moab gedemüthigt vor Israel, und das Land ruhete achtzig Jahre.

6 Hernach war Samgar, der Sohn Anath's, der die Philister schlug, und zwar sechshundert Mann mit einem Ochsenprügel; er rettete ebenfalls Israel.

3.

Jabin, König zu Hazor, bedrückt die Kinder Israel. Die Prophetin Debora. Barak besiegt den Sisera, den Heerführer Jabin's.

1 Wiederum thaten die Kinder Israel, was böse ist in den Augen Gottes;

[1]) Die Israeliten sandten dem Könige ein Geschenk durch Ehud. Dieser ließ sich ein zweischneidiges Schwert machen, und gürtete es an seine rechte Hüfte, jedoch so, daß es unter seinen Kleidern verborgen war. Nachdem er nun das Geschenk überreicht hatte, entfernte er sich mit seinen Begleitern. Dann ging er wieder zum Könige, der in seinem Sommergemache saß, und sprach zu ihm: „Ich habe ein geheimes Wort an dich, o König!" Da ließ der König alle Umstehenden hinausgehen. Als nun Ehud mit ihm allein war, ergriff er mit seiner linken Hand das Schwert, und tödtete ihn. Dann floh er und verschloß die Thüre hinter sich. Die Diener des Königs ließen einige Zeit verstreichen, bevor sie es wagten, die Thüre zu öffnen; unterdessen war Ehud entronnen. Er kam nach dem Gebirge Ephraim, wo er das Volk aufbot. Da er die Furthen des Jordan's besetzen ließ, konnten die Moabiten nicht entrinnen.

Digitized by Google

Ehud aber war gestorben. Da gab sie Gott in die Hand Jabin's, des Königs von Kanaan, welcher zu Hazor regierte, und dessen Heerführer Sisera war, der seinen Sitz in Haroseth-Hagoim hatte. Dann schrien sie aber zu dem Herrn; denn Jabin hatte neunhundert eiserne Wagen und bedrückte sie mit Gewalt zwanzig Jahre.

2 Zu jener Zeit war Debora, eine Prophetin, das Weib Lapidoth's, Richterin in Israel. Sie saß unter der Debora-Palme zwischen Rama und Bethel, und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

3 Und sie sandte zu Barak, dem Sohne Abinoam's, nach Kedes-Naphtali, und ließ ihn rufen, und sprach zu ihm: „Siehe, der Ewige, der Gott Israel's, hat gesprochen: Gehe hin und ziehe nach dem Berge Tabor, und nimm zehntausend Mann von den Söhnen Naphtali's und den Söhnen Sebulon's mit dir; so will ich den Sisera, den Heerführer Jabin's, mit seinen Wagen und mit seiner Volksmenge dir entgegenführen an den Fluß Kison (Kischon), und ihn in deine Hand geben". Barak aber antwortete ihr: „Wenn du mit mir gehest, will ich hinziehen; ohne dich aber nicht".

4 Da sprach sie: „So will ich denn mit dir gehen; du aber wirst dann keinen Ruhm erlangen, denn der Ewige wird den Sisera in die Hand eines Weibes geben". Also machte sich Debora auf und zog mit Barak nach Kedes, und es zogen zehntausend Mann mit ihm hinauf.

5 Als nun Sisera vernahm, daß Barak, der Sohn Abinoam's, auf den Berg Tabor gezogen war, entbot er alle seine Wagen und alles Volk, das bei ihm war, und zog von Haroseth-Hagoim nach dem Flusse Kison.

Debora aber sprach zu Barak: 6
„Mache dich auf! denn dieses ist der Tag, an welchem Gott den Sisera in deine Hand gegeben hat; siehe, der Ewige geht vor dir her! Da zog Barak vom Berge Tabor herab, und die zehntausend Mann folgten ihm nach. Und der Ewige brachte den Sisera sammt allen seinen Wagen und seinem ganzen Lager in Verwirrung vor Barak; und Sisera stieg vom Wagen und floh zu Fuße. [1]) Also demüthigte Gott an jenem Tage den Jabin, König von Kanaan, vor den Kindern Israel.

4.

Debora's Siegeslied.

Damals sangen Debora und Barak, 1
der Sohn Abinoam's, wie folgt:

Nachdem Zerrüttung in Israel war, 2
nachdem das Volk sich muthig erhoben,
preiset den Herrn! * Hört, ihr Könige, 3
merkt auf, ihr Fürsten! Ich will dem
Ewigen singen; ich rühre die Saiten
dem Herrn, dem Gotte Israel's.

Ewiger, als du von Seir auszogst, 4
vom Gefilde Edom's einherkamst, da
bebte die Erde und troffen die Himmel,
da ließen die Wolken Wasser triefen.
* Berge zerflossen vor dem Herrn, der 5
Sinai dort [zerfloß] vor dem Ewigen,
dem Gotte Israel's.

Aber in den Tagen Samgar's, des 6
Sohnes Anath's, in den Tagen Jael's,
da waren die Straßen verlassen, da
gingen die Wanderer krumme Pfade.
* Es feierten die Führer in Israel; 7
sie feierten, bis ich Debora aufstand,
bis ich aufstand als Mutter in Israel.
* Als man neue Götter erwählte, da 8
war Kampf an den Thoren. War

[1]) Sisera wurde von Jael, dem Weibe des Keniten Heber (Cheber), getödtet. Er kam auf seiner Flucht an dem Zelte Heber's vorüber, und Jael lud ihn ein, bei ihr einzukehren. Da ging er in das Zelt und legte sich nieder, um auszuruhen. Als er nun Wasser forderte, gab sie ihm Milch zu trinken. Da schlief er ein, und Jael tödtete ihn im Schlafe. Hernach kam Barak, der dem Sisera nachsetzte. Jael aber führte ihn in das Zelt und zeigte ihm den Sisera, der todt dalag.

Digitized by Google

wohl Schild und Lanze zu sehen bei vierzig Tausenden in Israel?
9 Mein Herz den Führern Israel's, die sich im Volke muthig erhoben! Preiset den Herrn!
10 Die ihr reitet auf schimmernden Eselinnen, die ihr auf Teppichen sitzet, die ihr auf dem Wege dahinzieht, sinnt
11 auf ein Lied! * Zwischen den Tränken [erschallt] die Stimme der Schützen; dort preisen sie die Wohlthat Gottes, die Wohlthat seiner Führung in Israel. Ja, nun zog zu den Thoren hinab das Volk des Herrn.
12 Auf, sei wach, sei wach, Debora, sei wach, sei wach und sing' ein Lied! Auf, Barak, auf und führe deine Gefangenen, Sohn Abinoam's!
13 Seht, es herrscht ein Häuflein über die Mächtigen, über ein Volk! Gott läßt mich herrschen über die Helden.
14 * Die von Ephraim, deren Wurzel an Amalek, folgten dir, o Benjamin, mit deinen Schaaren; von Machir zogen Führer herab, und von Sebulon Leiter
15 mit dem Stab des Ordners. * Die Fürsten Issachar's waren mit Debora, ja Issachar wie Barak; in's Thal entsandt, folgten sie ihm. An den Bächen Ruben's, da wurden große Entschlüsse gefaßt!
16 Warum saßest du zwischen den Hürden, horchtest auf die Flöten bei den Heerden? An den Bächen Ruben's,
17 da war große Berathung! * Gilead bleibt ruhig jenseit des Jordan's, und Dan — warum weilt er bei den Schiffen? Asser sitzt am Gestade der Meere
18 und bleibt bei seinen Buchten. * Sebulon, dieses Volk gab sein Leben dem Tode preis, und Naphtali auf den Höhen des Feldes.
19 Es kamen Könige und kämpften, die Könige Kanaan's kämpften dort, zu Taanach an den Wassern Megiddo's; Gewinn an Silber erlangten sie nicht.
20 * Vom Himmel herab wurde gestritten; die Sterne auf ihren Bahnen stritten mit Sisera. * Der Fluß Kison
21 schwemmte sie weg, der Fluß der Schlachten. Schreite hin, meine Seele, mit Kraft! . . . .
22 So schwinden alle Feinde des Herrn; aber seine Freunde strahlen wie die Sonne, wenn sie aufgeht in ihrer Herrlichkeit.

Nun ruhte das Land vierzig Jahre. (5, 1—21. 31.)

5.

Die Midianiten bedrückten die Kinder Israel. Gideon wird zum Retter des Volkes berufen. Er zerstört den Altar des Baal.

1 Als aber die Kinder Israel wiederum thaten, was böse in den Augen Gottes ist, gab er sie sieben Jahre in die Hand Midian's. Die Hand Midian's überwältigte Israel. Wegen seiner machten sich die Kinder Israel die Schluchten, die in den Bergen sind, sowie die Höhlen und die Burgen. Wenn sie gesät hatten, kamen die Midianiten sammt den Amalekiten und den Söhnen des Morgenlandes, überfielen sie und lagerten sich wider sie, und verderbten den Ertrag des Landes bis nach Gasa hin. Sie ließen keine Lebensmittel übrig im Lande, auch kein Lamm, kein Rind und keinen Esel; denn sie zogen herauf mit ihren Heerden und Zelten, in großer Menge wie die Heuschrecken, so daß sie und ihre Kameele nicht zu zählen waren, und kamen in das Land, um es zu verwüsten.

2 Als nun die Kinder Israel sehr arm wurden durch Midian, schrien sie zu dem Herrn. Da sandte er einen Propheten, und dieser sprach zu ihnen: „So spricht der Ewige, der Gott Israel's: Ich habe euch von Aegypten heraufgebracht und aus dem Hause der Knechtschaft geführt; und ich sprach zu euch: Ich bin der Ewige, euer Gott; fürchtet nicht die Götter der Amoriten, in deren Land ihr wohnt. Ihr aber habt meiner Stimme nicht gehorcht".

3 Es kam aber ein Engel Gottes und setzte sich unter die Terebinthe zu Ophra,

Digitized by Google

welcher Ort dem Joas gehörte, der vom Geschlechte Abieser's war. Gideon, dessen Sohn, klopfte eben Weizen aus in der Kelter, um ihn zu bergen vor den Midianiten. Da erschien ihm der Engel Gottes und sprach zu ihm: „Gott mit dir, du tapferer Held!“ Gideon aber sprach zu ihm: „Bitte, mein Herr! Wenn Gott mit uns ist, warum widerfährt uns denn alles dieses, und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten, indem sie sprachen: Hat uns der Ewige nicht aus Aegypten heraufgeführt? — Der Ewige hat uns nun verlassen und in die Gewalt Midian's gegeben“.

4 Da wandte sich der Ewige zu ihm und sprach: „Gehe du mit dieser deiner Kraft, und rette Israel aus der Hand Midian's! Siehe, ich sende dich!“ Er aber sprach zu ihm: „Bitte, mein Herr! Womit kann ich Israel retten? Siehe, mein Haufe ist der schwächste in Manasse, und ich bin der jüngste im Hause meines Vaters“. Da sprach der Ewige zu ihm: „Ich werde mit dir sein, und so wirst du Midian schlagen, wie Einen Mann“.

5 Hierauf sprach Gideon: „Wenn ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, so gib mir doch ein Zeichen, daß du mit mir redest. Weiche doch nicht von hier, bis ich wieder herauskomme und dir meine Gabe bringe und vor dich hinlege!“ Und er sprach: „Ich will bleiben, bis du wiederkommst“.

6 Da ging Gideon hin, bereitete ein Ziegenböcklein und ungesäuerte Kuchen (aus einem Epha Mehl), that das Fleisch in einen Korb und die Flüssigkeit in einen Topf, brachte alles dieses zu ihm hinaus unter die Terebinthe und reichte es dar. Und der Engel Gottes sprach zu ihm: „Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen, und lege es auf jenen Felsen; die Flüssigkeit aber gieße aus“. Nachdem aber Gideon also gethan hatte, streckte der Engel Gottes den Stab aus, den er in der Hand hatte, und berührte mit dem Ende desselben das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen. Da stieg Feuer empor aus dem Felsen und verzehrte das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen, und der Engel Gottes verschwand aus seinen Augen.

Als nun Gideon solches sah, sprach 7
er: „Wehe, Herr, Gott! So habe ich denn einen Engel des Ewigen gesehen von Angesicht zu Angesicht!“ Der Ewige aber sprach zu ihm: „Friede mit dir! fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben!“ Und Gideon baute dort einen Altar dem Ewigen, und nannte ihn: Gott des Friedens. Derselbe ist noch heutigen Tages zu Ophra im Gebiete Abieser's.

In derselben Nacht aber sprach Gott 8
zu Gideon: „Nimm den jungen Farren deines Vaters, sowie den zweiten Farren von sieben Jahren, zerstöre den Altar des Baal, der deinem Vater gehört, haue die Astarte um, die bei demselben ist; baue oben auf der Platte dieser Feste einen Altar dem Ewigen, deinem Gotte, und bringe den zweiten Farren als Brandopfer dar mit dem Holze der Astarte, die du umhaust“. Da nahm Gideon zehn Leute von seinen Knechten und that, wie Gott zu ihm geredet hatte. Weil er sich aber vor dem Hause seines Vaters und vor den Leuten der Stadt fürchtete, that er es des Nachts.

Als nun am Morgen die Leute der 9
Stadt aufstanden, siehe, da war der Altar Baal's niedergerissen, die Astarte neben demselben umgehauen, und der zweite Farren geopfert auf dem neuerbauten Altare. Und da sprachen sie, Einer zum Andern: „Wer hat dieses gethan?“ Als sie aber nachforschten und untersuchten, wurde gesagt: „Gideon, der Sohn des Joas, hat es gethan“.

Da sprachen die Leute der Stadt zu 10
Joas: „Führe deinen Sohn heraus, daß er sterbe; denn er hat den Altar Baal's niedergerissen und die Astarte

Digitized by Google

neben demselben umgehauen". Joas aber antwortete Allen, die um ihn standen: „Wollt ihr für Baal streiten, oder wollt ihr ihm beistehn? Wer für ihn streitet, soll heute noch getödtet werden. Wenn Baal ein Gott ist, möge er selbst für sich streiten, da man seinen Altar niedergerissen hat". Daher gab man an jenem Tage dem Gideon den Namen: Jerubbaal, das heißt: Baal wird mit ihm streiten.

11 Ganz Midian und Amalek und die Söhne des Morgenlandes versammelten sich allzumal, und zogen herüber und lagerten sich im Thale Jesreel. Da ergriff der Geist des Herrn den Gideon, und er stieß in die Posaune, und es folgte ihm die Familie Abieser's. Auch sandte er Boten und berief ganz Manasse, wie auch Asser, Sebulon und Naphtali, und diese zogen jenen entgegen.

12 Hierauf sprach Gideon zu dem Herrn: „Willst du Israel retten durch meine Hand, wie du geredet hast: so lasse mich solches daran erkennen, daß auf der Schur Wolle allein, die ich hier in die Tenne lege, Thau sein wird, der ganze Boden aber trocken bleibt". Da geschah also, und als er am andern Morgen in der Frühe aufstand, drückte er die Wolle aus und preßte aus derselben eine ganze Schale Wasser. Gideon aber sprach zu dem Herrn: „Dein Zorn entbrenne nicht wider mich, daß ich noch einmal rede! Ich will es nur noch einmal versuchen mit der Schur. Möge die Schur allein trocken bleiben, auf dem ganzen Boden aber Thau sein". Da that der Herr also in derselben Nacht; die Schur allein blieb trocken, auf dem ganzen Boden aber war Thau.

6.

Gideon besiegt die Midianiten.

1 Nun machte sich Jerubbaal, das ist Gideon, früh auf mit allem Volke, das bei ihm war, und lagerte sich bei der Quelle Harod, so daß er das Lager Midian's im Norden hatte, vom Hügel More in's Thal hinab.

2 Und der Ewige sprach zu Gideon: „Es ist des Volkes zu viel bei dir, als daß ich Midian in seine Hand geben sollte; Israel soll sich nicht rühmen gegen mich und sprechen: Meine Hand hat mir geholfen. Rufe vielmehr jetzt aus vor dem Volke und verkünde: Wer furchtsam und zaghaft ist, der kehre um und begebe sich hinweg vom Berge Gilead". Er that also, und da kehrten zwei und zwanzig tausend von dem Volke um, und blieben zehntausend.

3 Der Ewige aber sprach zu Gideon: „Noch ist des Volkes zu viel. Führe sie hinab an's Wasser, daß ich dir dort diejenigen ausscheide, die mit dir ziehen sollen". Da führte er das Volk hinab an das Wasser, und Gott sprach zu ihm: „Diejenigen, die das Wasser lecken mit der Zunge, wie ein Hund zu lecken pflegt, stelle besonders; und deßgleichen diejenigen, die sich auf die Kniee niederlassen, um zu trinken". Und es war die Zahl derer, die das Wasser mit der Hand zum Munde brachten und es leckten, dreihundert Mann; alles übrige Volk aber ließ sich auf die Kniee nieder, um Wasser zu trinken. Und Gott sprach zu Gideon: „Durch die dreihundert Mann, die das Wasser leckten, will ich euch helfen und Midian in deine Gewalt geben; alles übrige Volk aber möge hinziehen". Da entließ er alle Männer Israel's zu ihren Zelten; die dreihundert Mann aber behielt er zurück, und diese nahmen die Zehrung des Volkes und dessen Posaunen in ihre Hand. Das Lager Midian's aber war vor ihm unten im Thale.

4 Und es war in derselben Nacht, da sprach Gott zu ihm: „Mache dich auf, ziehe gegen das Lager hinab; denn ich habe es in deine Hand gegeben. Fürchtest du dich aber hinabzuziehen [und es anzugreifen], so gehe mit deinem Diener Pura an das Lager hinab, und höre dort

Digitized by Google

was sie reden; hernach wirst du Muth fassen, daß du hinabziehest gegen das Lager". Da ging er mit seinem Diener Pura hinab, bis an die Bewaffneten (Vorposten) des Lagers.

5 Die Midianiten aber und die Amalekiten und alle Söhne des Morgenlandes lagen in großer Menge, wie die Heuschrecken, im Thale, und ihre Kameele waren nicht zu zählen, dem Sande gleich, der am Ufer des Meeres ist. Und als Gideon hinkam, da erzählte ein Mann seinem Gefährten einen Traum, und sprach: „Siehe, mir träumte, und da rollte ein Gerstenkuchen durch das Lager Midian's; dieser stieß an das Zelt, daß es umfiel und das unterste zu oberst gekehrt wurde". Hierauf antwortete ihm sein Gefährte und sprach: „Das ist nichts Anderes, als das Schwert Gideon's, des Sohnes Joas', des Mannes von Israel; Gott hat Midian und das ganze Lager in seine Gewalt gegeben".

6 Als nun Gideon hörte, wie jener den Traum erzählte und dieser ihn deutete, da warf er sich nieder vor Gott. Dann kehrte er in das Lager Israel's zurück und sprach: „Macht euch auf, denn der Ewige hat das Lager Midian's in euere Hand gegeben!" Und er theilte die dreihundert Mann in drei Haufen, gab ihnen allen Posaunen in die Hand, und leere Krüge nebst Fackeln in denselben, und sprach zu ihnen: „Seht auf mich, und thut mir nach, was ich thue! Ich gehe an das Ende des Lagers, und ihr sollt ebenso thun, wie ich thun werde. Ich und Alle, die mit mir sind, wir werden in die Posaunen stoßen; und dann stoßt auch ihr in die Posaunen rings um das ganze Lager, und rufet: Für Gott und Gideon!"

7 Zu Anfang der mittlern Nachtwache, als man eben die Wächter aufgestellt hatte, kam Gideon mit den hundert Mann, die bei ihm waren, an das Ende des Lagers. Da stießen sie in die Posaunen und zerbrachen die Krüge, die sie in der Hand hatten, und zu gleicher Zeit thaten auch die andern Haufen also. Sie faßten mit der linken Hand die Fackeln und mit der rechten die Posaunen, um zu blasen, und riefen: „Das Schwert für Gott und Gideon!"

8 So standen sie rings um das Lager, Jeglicher an seiner Stelle. Das ganze Lager aber ergriff die Flucht und lief unter lautem Geschrei. Als nämlich die dreihundert Posaunen ertönten, richtete der Ewige das Schwert des Einen gegen den Andern im ganzen Lager, und sie flohen bis Beth-Sitta, gen Zerera hin, bis an den Rand von Abel-Mehola bei Tabbath.

9 Nun wurden die Männer Israel's aus Naphtali, Asser und ganz Manasse aufgeboten, und sie setzten den Midianiten nach. Auch sandte Gideon Boten durch das ganze Gebirg Ephraim, und ließ sagen: „Kommt herab, ziehet gegen die Midianiten, und besetzet vor ihnen das Wasser bis Beth-Bara und den Jordan!" Da versammelten sich alle Männer Ephraim's und besetzten das Wasser bis Beth-Bara und den Jordan. Und sie fingen Oreb und Seeb, zwei Fürsten Midian's; den Oreb tödteten sie bei dem Felsen Oreb, und den Seeb bei der Kelter Seeb.

7.

Gideon besänftigt die Ephraimiten. Er setzt über den Jordan und verfolgt die Midianiten. Die Städte Sukkoth und Penuel. Gideon lehnt die ihm angebotene erbliche Herrschaft ab. Er läßt ein Ephod machen und in Ophra aufstellen.

1 Es sprachen jedoch die Männer von Ephraim zu Gideon: „Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, als du auszogst, um wider Midian zu streiten?" Und sie haderten gewaltig mit ihm. Er aber sprach zu ihnen: „Was habe ich nun gethan,

Digitized by Google

das eurer That gleich wäre? Ist nicht die Nachlese Ephraim's besser, als die Weinlese Abieser's? In eure Hand hat Gott den Oreb und Seeb, die Fürsten Midian's, gegeben; was vermochte ich aber zu thun, das eurer That gleich wäre?" Da er also redete, ließ ihr Zorn gegen ihn nach.

2 Hernach kam Gideon an den Jordan und setzte hinüber mit den dreihundert Mann, die er bei sich hatte, und verfolgte die Midianiten. Da aber jene ermattet waren, sprach er zu den Leuten von Sukkoth: „Gebt doch einige Laibe Brod dem Volke, das mit mir zieht; denn es ist ermattet, und ich jage den Königen Midian's, Sebah und Zalmuna, nach". Die Fürsten von Sukkoth aber antworteten: „Sind denn Sebah und Zalmuna schon in deiner Hand, daß wir deiner Schaar Brod geben sollen?" Da sprach Gideon: „Wahrlich, wenn der Ewige Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, so will ich euer Fleisch mit Dornen der Wüste und mit Stechdisteln dreschen". Dann zog er von dort hinauf nach Penuel und redete auch also; aber die Leute von Penuel antworteten ihm, wie die Leute von Sukkoth geantwortet hatten. Da sprach er zu ihnen: „Wenn ich in Frieden zurückkehre, so will ich diesen Thurm zerstören".

3 Sebah und Zalmuna aber waren zu Karkor und hatten ein Heer von ungefähr fünfzehntausend Mann bei sich, alle diejenigen, welche vom ganzen Lager der Söhne des Morgenlandes übrig geblieben waren; der Gefallenen aber waren hundert und zwanzig tausend Mann, die das Schwert führten. Und Gideon zog hinauf den Weg der Zeltbewohner, östlich von Nobah und Jogbeha, und schlug das Lager, während dieses sich sicher däuchte. Sebah und Zalmuna flohen; er jagte ihnen aber nach und nahm sie gefangen, und setzte das ganze Lager in Schrecken.

4 Als er nun aus dem Kampfe zurückkehrte, fing er einen Knaben aus Sukkoth auf, und fragte ihn, und ließ sich von ihm die Fürsten und die Aeltesten Sukkoth's aufschreiben, sieben und siebenzig Mann. Dann kam er zu den Leuten von Sukkoth, und sprach: „Hier ist Sebah und Zalmuna, mit denen ihr mich verspottet habt, als ihr sagtet: Sind denn Sebah und Zalmuna schon in deiner Hand, daß wir deinen ermüdeten Leuten Brod geben sollen?" Die Aeltesten der Stadt aber ließ er mit Dornen der Wüste und mit Stechdisteln züchtigen. Auch zerstörte er den Thurm von Penuel und erschlug die Männer der Stadt. [1])

5 Hernach sprachen die Männer von Israel zu Gideon: „Du sollst unser Herrscher sein, und auch dein Sohn und deines Sohnes Sohn soll über uns herrschen; denn du hast uns aus der Gewalt Midian's gerettet". Gideon aber antwortete ihnen: „Ich will nicht herrschen über euch, und auch mein Sohn soll nicht herrschen über euch; der Ewige soll über euch herrschen". — „Eines aber", sprach er ferner zu ihnen, „will ich mir von euch erbitten: es gebe mir ein Jeglicher den Ring, den er von den Midianiten erbeutet hat". (Diese hatten nämlich goldene Ringe; denn sie waren Ismaeliten.) Und sie sprachen: „Wir wollen solche gerne geben!" Sie breiteten das Tuch aus, und es warf ein Jeder den Ring hinein, den er erbeutet hatte.

6 Da war das Gewicht der goldenen Ringe, die er sich erbeten hatte, tausend und siebenhundert Seckel Goldes. (Dabei waren aber die Monde und Ohrringe und Purpurkleider nicht, welche die Könige von Midian anhatten,

[1]) Wahrscheinlich widersetzten sie sich, als Gideon den Thurm zerstören wollte. (Kimchi z. 8, 17.) — Sebah und Zalmuna hatten die Brüder Gideon's getödtet und wurden deßhalb hingerichtet. (8, 18—21.)

Digitized by Google

und auch nicht die Halsbänder, welche an den Hälsen ihrer Kameele waren.) Gideon ließ daraus ein Ephod machen, und stellte es in seiner Vaterstadt Ophra auf. Aber ganz Israel buhlte dort demselben nach, so daß es zum Fallstricke wurde für Gideon und sein Haus.

7 Die Midianiten aber waren nun gedemüthigt vor den Kindern Israel, und konnten fortan ihr Haupt nicht mehr erheben. Das Land ruhte in den Tagen Gideon's vierzig Jahre.

8.

Gideon's Tod. Götzendienst und Undank der Israeliten. Die Leute von Sichem machen den Abimelech zum Könige. Seine Gräuelthat. Die Fabel Jotham's.

1 Jerubbaal, der Sohn des Joas, ging in sein Haus und wohnte daselbst. Es wurden ihm aber siebenzig Söhne geboren; denn er hatte viele Frauen. Auch sein Nebenweib gebar ihm einen Sohn, und er gab diesem den Namen Abimelech. Er starb in glücklichem Alter und wurde begraben in dem Grabe seines Vaters Joas, das zu Ophra im Gebiete Abieser's war.

2 Nachdem aber Gideon gestorben war, buhlten die Kinder Israel wieder den Baalim nach und machten sich den Baal-Berith zum Gotte. Sie gedachten nicht des Ewigen, ihres Gottes, der sie aus der Gewalt aller ihrer Feinde ringsumher gerettet hatte, und erwiesen keine Liebe dem Hause Jerubbaal's, so viel Gutes er auch für Israel gethan hatte.

3 Abimelech nämlich, der Sohn Jerubbaal's, ging nach Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, und sprach zu ihnen und zu dem ganzen Vaterhause seiner Mutter, wie folgt: „Redet doch vor allen Bürgern von Sichem und saget: Ist es besser für euch, daß siebenzig Männer über euch herrschen, alle Söhne Jerubbaal's, oder daß Ein Mann über euch herrsche? Bedenket aber auch, daß ich euer Verwandter bin".

4 Und es redeten die Brüder seiner Mutter wegen seiner alle diese Worte in Gegenwart aller Bürger von Sichem. Da neigte sich ihr Herz dem Abimelech zu, denn sie sprachen: „Er ist unser Verwandter". Sie gaben ihm siebenzig Silberstücke aus dem Tempel des Baal-Berith. Abimelech aber dingte damit nichtswürdige und verwegene Leute, die ihm nachfolgten, und ging nach Ophra in das Haus seines Vaters, und tödtete seine Brüder, die Söhne Jerubbaal's — siebenzig Mann —, auf Einem Steine. Nur Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaal's, blieb übrig, denn er hatte sich versteckt.

Hernach versammelten sich alle Bürger von Sichem und ganz Beth-Millo, und gingen hin und machten den Abimelech zum Könige, bei der Eiche, die zu Sichem gepflanzt ist.

5 Als dieses dem Jotham berichtet wurde, ging er hin und stellte sich auf den Gipfel des Berges Garisim, und rief mit lauter Stimme, und sprach zu ihnen:

6 Höret mich, ihr Bürger von Sichem, auf daß auch Gott euch höre!

Es gingen die Bäume, sich einen König zu salben. Sie sprachen zum Oelbaume: „Sei unser König!" Der Oelbaum aber antwortete ihnen: „Soll ich lassen meine Fettigkeit, die Götter und Menschen an mir preisen, und hingehen, über den Bäumen zu schweben?"

7 Da sprachen die Bäume zum Feigenbaume: „Komme du, sei unser König!" Der Feigenbaum aber antwortete ihnen: „Soll ich lassen meine Süßigkeit und meine köstliche Frucht, und hingehen, über den Bäumen zu schweben?"

8 Da sprachen die Bäume zum Weinstocke: „Komme du, sei unser König!" Der Weinstock aber antwortete ihnen: „Soll ich lassen meinen Most, der da Götter und Menschen erfreut, und

Digitized by Google

hingehen, über den Bäumen zu schweben?"

9 Da sprachen alle Bäume zum Dornstrauche: „Komme du, sei unser König!" Und der Dornstrauch sprach zu den Bäumen: „Wenn ihr in Wahrheit mich zum Könige über euch salben wollt, so kommt und berget euch in meinem Schatten; wo aber nicht, so gehe Feuer aus vom Dornstrauche und verzehre die Cedern des Libanon!"

10 Nun denn, wenn ihr mit Treue und Redlichkeit gehandelt, daß ihr den Abimelech zum Könige gemacht habt, wenn ihr an Jerubbaal und seinem Hause Gutes gethan; wenn ihr ihm nach dem Verdienste seiner Hände vergolten, da doch mein Vater für euch gestritten, sein Leben preisgegeben und euch aus der Gewalt Midian's gerettet hat — ihr aber seid heute aufgestanden gegen das Haus meines Vaters und habt seine Söhne — siebenzig Mann — auf Einem Steine getödtet, und habt den Abimelech, den Sohn seiner Magd, zum Könige gemacht über die Bürger von Sichem, weil er euer Verwandter ist — —; wenn ihr also an diesem Tage mit Treue und Redlichkeit gehandelt habt an Jerubbaal und seinem Hause: so freuet euch Abimelech's, und er freue sich — euer. Wenn aber nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Bürger von Sichem und Beth-Millo, und gehe Feuer aus von den Bürgern von Sichem und von Beth-Millo und verzehre den Abimelech.

11 Hernach entwich Jotham und floh nach Beer, und verbarg sich daselbst vor seinem Bruder Abimelech.

9.

Abimelech's Ende.

1 Abimelech herrschte drei Jahre über Israel. Aber Gott sandte einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Bürger von Sichem, und sie fielen von ihm ab. Dadurch sollte die Gewaltthat vergolten werden, die an den siebenzig Söhnen Jerubbaal's verübt wurde, und sollte deren Blut über ihren Bruder Abimelech kommen, der sie getödtet hatte, und über die Bürger von Sichem, die ihn dabei unterstützt hatten.

2 Die Bürger von Sichem nämlich legten wider ihn Leute in den Hinterhalt, die auflauerten auf den Gipfeln der Berge und Jeden beraubten, der des Weges an ihnen vorüberzog. Dieses wurde aber dem Abimelech berichtet. Als nun Gaal, der Sohn Ebed's, mit seinen Brüdern durch Sichem kam, verließen sich die Bürger von Sichem auf ihn. Sie gingen auf das Feld hinaus, lasen ihre Weinberge, kelterten und hielten Freudenfeste; dann kamen sie in das Haus ihres Gottes, aßen und tranken, und fluchten dem Abimelech. Und Gaal, der Sohn Ebed's, sprach: „Wer ist Abimelech und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht der Sohn Jerubbaal's, und ist nicht Sebul sein Beamter? Dienet den Männern Hemor's, des Vaters Sichem's! Warum denn sollten wir ihm dienen? Wäre nur dieses Volk in meine Gewalt gegeben, so wollte ich den Abimelech schon wegschaffen!" — Auch ließ er dem Abimelech sagen: „Mehre deine Schaaren, und ziehe aus!"

3 Es hörte aber Sebul, der Oberste der Stadt, diese Worte Gaal's, des Sohnes Ebed's, und es entbrannte sein Zorn. Er sandte Boten zu Abimelech, der in Torma war, und ließ ihm sagen: „Siehe, Gaal, der Sohn Ebed's, und seine Brüder sind nach Sichem gekommen, und sie wiegeln die Stadt wider dich auf. So mache nun in der Nacht dich auf mit dem Volke, das bei dir ist, und lege dich in den Hinterhalt auf dem Felde. Sobald aber die Sonne aufgeht, breite dich aus gegen die Stadt; er und das Volk, das mit ihm ist, werden hinausziehen gegen dich, und dann thue ihm, wie deine Hand vermag".

4 Und es machte Abimelech in der Nacht sich auf mit allem Volke, das bei

Digitized by Google

ihm war, und sie legten sich in vier Haufen in den Hinterhalt gegen Sichem. Gaal aber, der Sohn Ebed's, zog hinaus und stellte sich an den Eingang des Stadtthores. Als nun Abimelech mit dem Volke, das bei ihm war, aus dem Hinterhalte aufbrach, bemerkte Gaal das Volk und sprach zu Sebul: „Siehe, es kommt Volk herab von den Gipfeln der Berge!" Sebul aber antwortete: „Du siehst den Schatten der Berge für Menschen an". Da sprach Gaal abermals: „Siehe, es kommt Volk herab von der Anhöhe des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege von der Eiche der Zeichendeuter!" Hierauf sprach Sebul zu ihm: „Wo ist denn nun dein Maul, der du sprachst: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollen? Ist nicht dieses das Volk, welches du verachtet hast? So ziehe doch nun hinaus und kämpfe mit ihm!"

5 Da zog Gaal aus, an der Spitze der Bürger von Sichem, und kämpfte mit Abimelech. Dieser aber jagte ihn in die Flucht, und tödtete Viele; bis an den Eingang des Thores lagen die Erschlagenen. Abimelech blieb an jenem Tage zu Aruma, und Sebul vertrieb den Gaal und seine Brüder aus Sichem.

6 Am andern Morgen aber ging das Volk auf das Feld hinaus, und da solches dem Abimelech berichtet wurde, nahm er seine Leute, theilte sie in drei Haufen und legte sich in den Hinterhalt auf dem Felde. Als er dann sah, daß das Volk aus der Stadt herauskam, machte er sich über dasselbe her und schlug es.

7 Die Haufen, die bei ihm waren, hatten sich nämlich so ausgebreitet, daß einer derselben an dem Eingange des Stadtthores stand, die zwei andern aber Alle überfielen und schlugen, die auf dem Felde waren. Abimelech stritt den ganzen Tag wider die Stadt, und nahm sie ein. Das Volk, das darin war, tödtete er; die Stadt selbst aber riß er nieder und [ihren Boden] bestreute er mit Salz.

8 Dieses hörten die Bürger von Migdal-Sichem, und sie begaben sich alle auf die Warte bei dem Tempel des El-Berith. Als solches dem Abimelech berichtet wurde, zog er mit allem Volke, das bei ihm war, auf den Berg Zalmon. Dort nahm er die Axt in die Hand, hieb einen Ast vom Baume ab, hob ihn auf und legte ihn auf seine Schulter, und sprach zu dem Volke, das bei ihm war: „Thuet eilend ebenso, wie ihr gesehen habt, daß ich gethan habe!" Da hieb auch alles Volk, Jeder seinen Ast ab; dann folgten sie dem Abimelech nach, legten das Reisig um die Warte, und steckten damit Feuer an derselben an. So starben auch alle Bewohner von Migdal-Sichem, bei tausend Männer und Frauen.

9 Hierauf zog Abimelech gegen Tebez, und belagerte die Stadt und nahm sie ein. Es war aber ein fester Thurm mitten in der Stadt, und alle Bewohner derselben, sowohl Männer als Frauen, flohen dahin, schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach des Thurmes. Da kam Abimelech an den Thurm und griff ihn an. Als er sich aber der Thüre desselben näherte, um ihn anzuzünden, warf ihm ein Weib ein Stück von einem Mühlsteine auf den Kopf und zerschmetterte ihm den Schädel. Da rief er eilends dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: „Ziehe dein Schwert und tödte mich, daß man nicht von mir sage, ein Weib habe mich erschlagen!" Da durchstach ihn sein Waffenträger, und er starb. Als nun die Männer Israel's sahen, daß Abimelech todt war, ging ein Jeglicher an seinen Ort.

10 So vergalt Gott das Böse, das Abimelech gethan hatte, und ließ alles Böse, das die Leute von Sichem verübt hatten, auf ihr Haupt kommen. Der Fluch Jotham's, des Sohnes Jerubbaal's, ging an ihnen in Erfüllung.

Digitized by Google

10.

Die Richter Tola und Jair. Die Ammoniten bedrücken Israel.

1 Nach Abimelech stand ein Mann aus Issachar auf, um Israel zu retten, nämlich Tola, der Sohn Pua's, des Sohnes Dodo's. Er wohnte zu Samir auf dem Gebirge Ephraim. Drei und zwanzig Jahre war er Richter über Israel; dann starb er und wurde begraben zu Samir.

2 Jair, der Gileadite, war nach ihm zwei und zwanzig Jahre Richter über Israel. Er hatte dreißig Söhne, die auf dreißig Eseln ritten und dreißig Ortschaften besaßen. Diese sind im Lande Gilead und heißen Dörfer Jair's bis auf diesen Tag. Jair starb, und wurde begraben zu Kamon.

3 Die Kinder Israel aber thaten wiederum, was böse ist in den Augen Gottes; sie dienten den Baalim und den Astarten, den Göttern Aram's, den Göttern Sidon's, den Göttern Moab's, den Göttern der Söhne Ammon's und den Göttern der Philister, verließen aber den Ewigen und dienten ihm nicht. Da entbrannte der Zorn Gottes wider sie, und er gab sie in die Gewalt der Philister und in die Gewalt der Söhne Ammon's. Von demselben Jahre an bedrängten und bedrückten diese achtzehn Jahre lang alle Kinder Israel, die jenseit des Jordan's wohnten, im Lande der Amoriten, in Gilead. Auch zogen die Söhne Ammon's über den Jordan, um wider Juda und Benjamin und das Haus Ephraim's zu streiten, so daß Israel sehr bedrängt war.

4 Da schrien die Kinder Israel zu dem Ewigen, und sprachen: „Wir haben gesündigt gegen dich, dieweil wir unsern Gott verließen und den Baalim dienten!" Der Ewige aber sprach zu ihnen: „Ihr habt mich verlassen und fremden Göttern gedient; darum will ich fortan euch nicht mehr helfen. Gehet hin und schreiet zu den Göttern, die ihr erwählt habt; sie mögen euch helfen in der Zeit eurer Noth". Da sprachen die Kinder Israel zu dem Ewigen: „Wir haben gesündigt; thue du ganz so mit uns, wie es gut ist in deinen Augen, nur rette uns doch dieses Mal." Als sie nun die fremden Götter aus ihrer Mitte entfernten und dem Ewigen dienten, wollte er sie nicht länger im Elend lassen.

11.

Jephtah besiegt die Ammoniten. Sein Gelübde.

Die Söhne Ammon's zogen aus und 1
lagerten in Gilead. Da versammelten sich auch die Kinder Israel und lagerten in Mizpa. Und es sprachen die Fürsten Gilead's und das Volk: „Wer ist der Mann, der es unternehmen wird, wider die Söhne Ammon's zu streiten? Er soll das Oberhaupt sein über alle Bewohner Gilead's."

Jephtah (Jiphtach) aber, der Gilea- 2
dite, war ein tapferer Held. Er war der Sohn Gilead's und eines fremden Weibes. Gilead hatte aber noch andere Söhne, und als diese groß wurden, vertrieben sie den Jephtah, und sprachen zu ihm: „Du sollst nicht erben in dem Hause unseres Vaters; denn du bist der Sohn eines fremden Weibes." Da floh Jephtah vor seinen Brüdern, und wohnte im Lande Tob. Dort sammelten sich lose Leute zu ihm, die mit ihm auf Streifereien auszogen.

Als nun einige Zeit nachher der 3
Krieg zwischen den Söhnen Ammon's und den Kindern Israel ausgebrochen war, gingen die Aeltesten Gilead's zu Jephtah, um ihn zu holen aus dem Lande Tob, und sprachen zu ihm: „Komm, sei unser Anführer! Wir wollen wider die Söhne Ammon's streiten!" Jephtah antwortete ihnen: „Habt ihr mich nicht gehaßt und aus dem Hause meines Vaters vertrieben? Warum kommt ihr denn jetzt zu mir, da ihr bedrängt seid?" Sie aber sprachen: „Eben deßhalb sind wir jetzt

Digitized by Google

zu dir gekommen, daß du mit uns wieder zurückkehrest, und gegen die Söhne Ammon's streitest; du sollst unser Oberhaupt sein und über alle Bewohner Gilead's gebieten."

4 Da sprach Jephtah zu den Aeltesten Gilead's: „Wenn ihr mich also zurückruft, um wider die Söhne Ammon's zu streiten, und der Ewige sie in meine Gewalt gibt, so will ich euer Oberhaupt sein". Und sie sprachen: „Der Ewige sei Zeuge zwischen uns, daß wir also thun, wie du geredet hast!" Dann ging er mit den Aeltesten Gilead's, und wiederholte seine Worte vor dem Ewigen zu Mizpa. Daselbst machte ihn das Volk zu seinem Oberhaupte und Anführer.

5 Er sandte aber Boten an den König der Söhne Ammon's und ließ ihm sagen: „Was hab' ich mit dir; daß du zu mir kommst, um wider mein Land zu streiten?" Da antwortete der König der Söhne Ammon's, und sprach: „Als Israel aus Aegypten heraufzog, nahm es mein Land vom Arnon bis an den Jabbok und bis an den Jordan; so gib es nun in Frieden wieder zurück!"

6 Hierauf sandte Jephtah abermals Boten an ihn, und ließ ihm sagen: „So spricht Jephtah: Israel hat weder das Land Moab's noch das Land der Söhne Ammon's genommen. Denn als die Kinder Israel aus Aegypten heraufzogen, wanderten sie in der Wüste bis zum Schilfmeere, und kamen dann nach Kades. Sie sandten Boten an den König von Edom und ließen ihm sagen: Laß uns doch durch dein Land ziehen! Aber der König von Edom hörte nicht darauf. Auch an den König von Moab sandten sie Boten; aber auch dieser wollte sie nicht durchziehen lassen. Sie blieben in Kades, und zogen dann durch die Wüste, und umgingen das Land Edom und das Land Moab und kamen an die Morgenseite des Landes Moab. Sie lagerten sich aber jenseit des Arnon, und kamen nicht in das Gebiet Moab's, denn der Arnon ist die Gränze Moab's. Hernach sandten sie Boten an Sihon, den König der Amoriten, der in Hesbon wohnte, und ließen ihm sagen: Laß uns doch durch dein Land ziehen, daß wir an unsern Ort gelangen! Aber Sihon trauete ihnen nicht und ließ sie nicht durch sein Land ziehen, sondern versammelte sein ganzes Volk, lagerte mit demselben zu Jahza und stritt wider die Kinder Israel. Da gab der Ewige, der Gott Israel's, den Sihon und sein ganzes Volk in ihre Hand. Israel schlug die Amoriten, die in diesem Lande wohnten, und eroberte ihr ganzes Gebiet vom Arnon bis zum Jabbok und von der Wüste bis zum Jordan. Wie willst du es also in Besitz nehmen, da der Ewige, der Gott Israel's, die Amoriten vertrieben hat vor seinem Volke Israel? Was dein Gott Kamos dir eingibt, das magst du in Besitz nehmen; aber Alles, was der Ewige, unser Gott, uns erobern läßt, das wollen wir besitzen.

7 Und nun, bist du denn besser, als Balak, der Sohn Zippor's, der König von Moab? Hat er wohl gerechtet mit Israel, oder hat er mit ihm gestritten? Da Israel dreihundert Jahre in Hesbon und seinen Tochterstädten, in Aroer und seinen Tochterstädten und in allen Städten am Ufer des Arnon wohnte: warum habt ihr sie ihm nicht entrissen während dieser Zeit? Ich aber habe nichts verschuldet gegen dich, und dennoch willst du mir Böses thun und wider mich streiten! Der Ewige, der Richter Aller, entscheide heute zwischen den Söhnen Ammon's und den Söhnen Israel's!"

8 Aber der König der Söhne Ammon's hörte nicht auf die Worte, die ihm Jephtah entbieten ließ.

9 Da kam über Jephtah der Geist des Herrn, und er durchzog Gilead und Manasse, und ging hinüber nach Mizpa in Gilead, und zog von dort wider die Söhne Ammon's. Er that aber ein

Digitized by Google

Gelübde dem Ewigen, und sprach: „Wirst du, Ewiger, die Söhne Ammon's in meine Hand geben: so soll dir geweiht sein, was aus der Thüre meines Hauses mir entgegenkommt, wenn ich in Frieden zurückkehre von den Söhnen Ammon's, und will ich es als Brandopfer darbringen". Hernach zog er hinüber und stritt wider die Söhne Ammon's. Da gab sie der Ewige in seine Hand. Jephtah schlug sie und richtete eine sehr große Niederlage an von Aroer bis gen Minnith hin (in zwanzig Städten) und bis nach Abel-Keramim. So wurden die Söhne Ammon's gedemüthigt vor den Kindern Israel.

10 Als nun aber Jephtah heimkehrte nach Mizpa in sein Haus, siehe, da kam seine Tochter heraus und ging ihm entgegen mit Pauken und Reigen. Sie war aber sein einziges Kind; er hatte außer ihr weder Sohn noch Tochter. Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider, und sprach: „Ach, meine Tochter, wie beugst du mich nieder! So mußt denn du mich betrüben! Ich habe meinen Mund aufgethan gegen den Ewigen, und kann es nicht zurücknehmen". Sie aber sprach: „Mein Vater, hast du deinen Mund aufgethan gegen den Ewigen, so thue mit mir, wie dein Mund ausgesprochen hat, nachdem der Ewige dir beigestanden hat gegen deine Feinde, die Söhne Ammon's".

11 Hernach sprach sie zu ihrem Vater: „Möchte mir doch dieses Eine gestattet werden: Lasse mir noch zwei Monate Zeit, daß ich hinabgehe und mich in das Gebirge begebe, und mit meinen Gespielen meine Jugend beweine. Da sprach er: „Gehe hin!" Er entließ sie also auf zwei Monate, und sie ging mit ihren Gespielen auf die Berge und beweinte ihre Jugend. Nach Verlauf zweier Monate aber kehrte sie zu ihrem Vater zurück, und da that er mit ihr nach seinem Gelübde. Sie war aber eine Jungfrau, mit keinem Manne verbunden. So wurde es Sitte in Israel, daß von Jahr zu Jahr die Töchter Israel's hingehen, um zu singen von der Tochter Jephtah's, des Gileaditen, vier Tage im Jahre.

12.

Die Richter Ibzan, Elon und Abdon.

Jephtah war sechs Jahre Richter 1
über Israel; dann starb er und wurde
begraben in einer der Städte Gilead's.

Nach ihm war Ibzan aus Bethlehem 2
Richter über Israel. Er hatte dreißig
Söhne und dreißig Töchter. Diese entließ er in andere Häuser; für seine
Söhne aber führte er dreißig Töchter
in sein Haus. Er war sieben Jahre
Richter über Israel; dann starb er und
wurde begraben in Bethlehem.

Elon, der Sebulonite, war nach ihm 3
zehn Jahre Richter über Israel. Er
starb und wurde begraben in Ajalon
im Lande Sebulon.

Nach ihm war Abdon, der Sohn 4
Hillel's, der Pirathonite, Richter in
Israel. Er hatte vierzig Söhne und
dreißig Enkel, die auf siebenzig Eseln
ritten. Acht Jahre war er Richter über
Israel; dann starb er und wurde begraben in Pirathon im Lande Ephraim,
auf dem Gebirge der Amalekiten.

13.

Die Philister bedrücken Israel. Geburt Simson's.

Die Kinder Israel thaten wieder, 1
was böse ist in den Augen Gottes, und
da gab er sie in die Gewalt der Philister
vierzig Jahre.

Es war aber zu Zorea ein Mann 2
vom Geschlechte Dan's, Namens Manoah, und dessen Weib war kinderlos.
Da erschien ein Engel Gottes dem
Weibe, und sprach zu ihr: „Siehe, du
warst kinderlos; aber du wirst einen
Sohn gebären. So hüte dich nun, daß
du weder Wein noch sonst ein berauschendes Getränke trinkest, und daß du
nichts Unreines essest. Denn wahrlich,
du wirst bald einen Sohn gebären, und

Digitized by Google

auf dessen Haupt soll kein Scheermesser kommen; ein Geweihter (Nasir) Gottes soll der Knabe von der Geburt an sein. Er wird anfangen, Israel zu retten aus der Gewalt der Philister".

3 Und es kam das Weib zu ihrem Manne, und sprach zu ihm: „Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen; sein Aussehen war wie das eines Engels des Herrn, sehr furchtbar; ich fragte ihn nicht, woher er sei, und er sagte mir seinen Namen nicht. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst einen Sohn gebären; so trinke nun weder Wein noch sonst ein berauschendes Getränke, und iß nichts Unreines, denn der Knabe soll ein Geweihter Gottes sein von der Geburt an bis zum Tage seines Todes."

4 Da flehete Manoah zu dem Ewigen, und sprach: „Ach Herr! möchte doch der Mann Gottes, den du gesandt hast, noch einmal zu uns kommen, daß er uns belehre, was wir zu thun haben mit dem Knaben, der geboren werden soll". Und Gott erhörte ihn, und es kam der Engel noch einmal zu dem Weibe. Sie saß aber auf dem Felde, und ihr Mann war nicht bei ihr. Da lief sie eilend zu ihm hin, und sprach zu ihm: „Siehe, der Mann ist mir erschienen, der an jenem Tage zu mir gekommen ist!" Monoah machte sich auf und folgte seinem Weibe. Als er nun zu dem Manne kam, sprach er zu ihm: „Bist du der Mann, der zu dem Weibe geredet hat?" Er antwortete: „Ich bin es". Und Manoah sprach: „Wenn nun dein Wort eintrifft, wie soll es mit dem Knaben gehalten werden, und was soll mit ihm geschehen?" Da antwortete ihm der Engel Gottes: „Vor Allem, was ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich hüten. Sie soll nichts von Allem, was vom Weinstocke kommt, genießen, weder Wein noch sonst ein berauschendes Getränke trinken, und nichts Unreines essen. Alles, was ich ihr befohlen habe, soll sie beobachten."

5 Hierauf sprach Manoah zu dem Engel Gottes: „Laß dich doch von uns ein wenig aufhalten, daß wir dir ein Ziegenböcklein zurichten". Er antwortete aber: „Wenn du mich auch aufhältst, so esse ich doch nicht von deinem Mahle; willst du aber ein Brandopfer bereiten, so bring' es dem Ewigen dar". Manoah nämlich wußte nicht, daß es ein Engel Gottes war. Und er sprach zu ihm: „Wie ist dein Name? [Sage mir's,] damit wir, wenn dein Wort eintrifft, dich ehren können". Da sprach der Engel Gottes: „Warum fragst du nach meinem Namen, da er doch verborgen ist?"

6 Nun nahm Manoah das Ziegenböcklein und das Speiseopfer und brachte es auf dem Felsen dem Ewigen dar. Und da geschah Wunderbares, und Manoah und sein Weib sahen es. Es war, als die Flamme vom Altare zum Himmel aufloderte, da stieg der Engel Gottes empor in der Flamme des Altars. Als Manoah und sein Weib solches sahen, fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde. Der Engel Gottes aber erschien ihnen nicht mehr. Manoah erkannte nun, daß es ein Engel Gottes war, und sprach zu seinem Weibe: „Wir müssen sterben; denn wir haben ein göttliches Wesen gesehen". Sie aber sprach zu ihm: „Wenn Gott uns tödten wollte, so würde er aus unsrer Hand nicht Brand- und Speiseopfer angenommen haben, und hätte er uns auch nicht alles dieses sehen lassen, noch solches uns jetzt verkündet".

7 Hernach wurde ihnen ein Sohn geboren, und sie nannten ihn Simson. Der Knabe wuchs heran, und Gott segnete ihn. Da begann der Geist Gottes ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zorea und Estaol.

Digitized by Google

14.

Simson nimmt ein philistäisches Weib. Seine Stärke. Das Räthsel.

1 Einst ging Simson hinab nach Timnatha, und sah dort ein Weib von den Töchtern der Philister. Als er dann heimkam, erzählte er es seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: „Ich habe zu Timnatha ein Weib von den Töchtern der Philister gesehen; so nehmet mir nun diese zur Frau!“ Sein Vater und seine Mutter sprachen: „Gibt es denn kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in unserm ganzen Volke, daß du hingehest dir eine von den Philistern zu nehmen?“ Er bestand jedoch darauf, und sprach zu seinem Vater: „Diese nimm mir! denn sie gefällt mir“. Sein Vater und seine Mutter aber wußten nicht, daß solches von Gott war. Er suchte nämlich eine Gelegenheit, mit den Philistern zusammenzutreffen; denn diese herrschten zu selbiger Zeit über Israel.

2 Also ging Simson mit seinem Vater und seiner Mutter hinab nach Timnatha. Als sie nun an die Weinberge von Timnatha kamen, siehe, da brüllte ihm ein junger Löwe entgegen. Da kam über ihn der Geist des Herrn, und er zerriß den Löwen, wie man ein Böcklein zerreißt. Dabei hatte er gar nichts in seiner Hand. Er sagte jedoch seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er gethan hatte. Als er dann hinabkam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel ihm.

3 Nach einiger Zeit ging er wieder hin, um sie zum Weibe zu nehmen, und da wich er vom Wege ab, um nach dem Aase des Löwen zu sehen. Es war aber in dem Körper des Löwen ein Bienenschwarm mit Honig. Er nahm diesen aus, trug ihn in seinen Händen, und ging und aß im Gehen. So kam er zu seinem Vater und seiner Mutter, und gab auch ihnen davon, und sie aßen. Doch sagte er ihnen nicht, daß er den Honig aus dem Körper des Löwen genommen hatte.

4 Sie kamen nach Timnatha, und sein Vater ging zu dem Weibe. Hernach bereitete Simson daselbst ein Gastmahl; denn also pflegen die Jünglinge zu thun. Bei seiner Ankunft hatte man ihm dreißig Genossen zugesellt, die bei ihm blieben. Simson aber sprach zu ihnen: „Ich will euch ein Räthsel aufgeben! Wenn ihr es errathet und mir auflöset während der sieben Tage des Hochzeitmahles, so gebe ich euch dreißig Prachthemden und dreißig Feierkleider. Wenn ihr es aber nicht auflösen könnt, so sollt ihr mir dreißig Prachthemden und dreißig Feierkleider geben“. Und sie antworteten: „Gib dein Räthsel auf, und laß es uns hören!“ Da sprach er zu ihnen:

„Essen kam von dem, der frißt,
Süßes kam vom Grimmigen!“

Es verstrichen jedoch drei Tage, und sie konnten das Räthsel nicht errathen.

5 Und es geschah am siebenten Tage, da sprachen sie zu dem Weibe Simson's: „Ueberrede deinen Mann, daß er das Räthsel erkläre [, und sag' es uns]; oder wir werden Feuer anstecken und dich und deines Vaters Haus verbrennen. Ihr habt uns wohl geladen, um uns arm zu machen? Ist es nicht also?“ Sie lag ihm aber [schon vorher] mit Weinen an, und sprach: „Gewiß, du hassest mich, du liebst mich nicht! Du hast den Söhnen meines Volkes das Räthsel aufgegeben, und es mir nicht gesagt“. Er sprach zu ihr: „Siehe, ich hab' es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte es dir sagen?“ Doch sie lag ihm fortwährend mit Weinen an, während der sieben Tage, in welchen sie das Hochzeitmahl hielten, und weil sie ihn so sehr quälte, sagte er es ihr am siebenten Tage. Sie aber sagte es den Söhnen ihres Volkes.

6 Bevor nun die Sonne unterging am

Digitized by Google

siebenten Tage, sprachen die Leute der Stadt zu ihm:

„Was ist süßer als Honig?
Was ist grimmiger als ein Löwe?“.

Er aber sprach zu ihnen:

„So ihr mein Kalb nicht hättet angespannt,
So hättet ihr mein Räthsel nicht erkannt“.

7 Und es kam über ihn der Geist des Herrn, und er ging hinab nach Askalon, erschlug von den Philistern dreißig Mann, nahm deren Gewänder und gab die Feierkleider denen, die das Räthsel aufgelöst hatten. Weil aber sein Zorn entbrannte, ging er dann hinauf in das Haus seines Vaters. Da wurde das Weib Simson's seinem Genossen gegeben, den er sich zugesellt hatte.

15.

Simson schlägt die Philister.

1 Nach einiger Zeit aber, in den Tagen der Weizenernte, kam Simson, um sein Weib zu besuchen, und wollte ihr ein Geschenk bringen. Er sprach: „Ich will in die Kammer gehen zu meinem Weibe“. Ihr Vater jedoch ließ ihn nicht hineingehen, sondern sprach: „Ich dachte, du hassest sie, und habe sie darum deinem Genossen gegeben. Ist aber nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? Nimm sie zum Weibe!“ Da sprach Simson zu ihnen: „Nunmehr bin ich ohne Schuld gegen die Philister, wenn ich ihnen Böses thue!“ [1]) Er schlug sie gewaltig, und ging dann hinab und hielt sich in der Felsenkluft Etham auf.

2 Aber die Philister zogen hinauf nach Juda und lagerten sich und breiteten sich aus in Lechi. Da sprachen die Männer von Juda: „Warum seid ihr heraufgezogen wider uns?“ Sie antworteten: „Wir sind heraufgezogen, um den Simson zu binden und ihm zu thun, wie er uns gethan hat“. Hierauf gingen dreitausend Mann von Juda zur Felsenkluft Etham hinab und sprachen zu Simson: „Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Was hast du uns da gethan?“ Er antwortete: „Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen gethan“. Und sie sprachen: „Wir sind herabgekommen, um dich zu binden und dich in die Hände der Philister zu geben“. Da sprach er: „Schwöret mir, daß ihr nicht Hand an mich legen wollt!“ Und sie erwiederten: „Nein, wir werden dich nur binden und in ihre Hände geben; aber tödten werden wir dich nicht!“ Also banden sie ihn mit zwei neuen Stricken und brachten ihn von dem Felsen herauf.

3 Als er jedoch bei Lechi angelangt war und die Philister ihm entgegenjauchzten, kam über ihn der Geist des Herrn, und da wurden die Stricke, die an seinen Armen waren, wie Flachsfäden, die das Feuer versengt, und lösten sich von seinen Händen. Er fand aber daselbst einen frischen Eselskinnbacken, und streckte seine Hand aus und nahm ihn und schlug damit tausend Mann. Hierauf sprach er:

„Mit dem Kinnbacken des Esels
[Schlug ich] Haufen über den Haufen,
Mit dem Kinnbacken des Esels
Schlug ich tausend Mann!“

Nachdem er aber also geredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand. Daher nannte man denselben Ort Ramath-Lechi (Kinnbacken-Höhe).

4 Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Ewigen an und sprach: „Du hast durch die Hand deines Knechtes diesen großen Sieg verliehen, und nun soll ich vor Durst sterben und in die Hände

[1]) Er fing dreihundert Füchse, band je zwei mit den Schwänzen zusammen, that Fackeln dazwischen, und jagte sie, nachdem er die Fackeln angezündet hatte, in die Garbenhaufen, Saatfelder und Oelpflanzungen der Philister. Da zogen die Philister herauf und verbrannten das Weib und den Schwiegervater Simson's.

Digitized by Google

der Helden fallen!" Da spaltete Gott den Felsenkessel, der zu Lechi ist, und es kam Wasser aus demselben hervor, und Simson trank. Nun kehrte sein Geist zurück, und er lebte wieder auf. Daher nennt man jene Quelle En-Hakkore (die Quelle des Anrufers) zu Lechi, bis auf den heutigen Tag.

5 Simson aber war Richter in Israel zur Zeit der Philister zwanzig Jahre.

16.

Simson in Gasa. Delila. Simson's Fall. Sein Tod.

1 Einst ging Simson nach Gasa und kam zu einer Wirthin. Als nun den Bewohnern von Gasa berichtet wurde: „Simson ist hieher gekommen!" umstellten sie ihn und lauerten auf ihn am Stadtthore die ganze Nacht. Sie hielten sich aber stille die ganze Nacht hindurch, indem sie dachten: „Am Morgen, wenn es hell wird, wollen wir ihn tödten".

2 Simson jedoch schlief bis Mitternacht. Dann stand er auf, ergriff die Thüren des Stadtthores und die beiden Pfosten, riß sie aus sammt dem Riegel, nahm sie auf seine Schultern und trug sie auf den Gipfel des Berges, der vor Hebron ist.

3 Hernach geschah es, daß er ein Weib Namens Delila liebte, die im Thale Sorek wohnte. Und es kamen die Fürsten der Philister zu ihr hinauf, und sprachen: „Berede ihn und siehe, worin seine große Kraft besteht, und womit wir ihm beikommen können, daß wir ihn binden und ihn bezwingen; so wollen wir dir ein Jeglicher tausend und hundert Silberstücke geben".

4 Da sprach Delila zu Simson: „Sage mir doch, worin deine große Kraft besteht, und womit du gebunden werden könntest, daß man dich bezwinge?" Und Simson sprach zu ihr: „Wenn man mich bindet mit sieben frischen Sehnen, die nicht getrocknet worden sind, so bin ich schwach wie andere Menschen". Da brachten ihr die Fürsten der Philister sieben frische Sehnen hinauf, die nicht getrocknet worden, und sie band ihn damit. Es saß aber in ihrem Gemache ein Mann im Hinterhalte. Nachdem sie ihn nun gebunden hatte, rief sie: „Philister über dich, Simson!" Da zerriß er die Sehnen, wie ein Faden Werg zerreißt, wenn er an's Feuer riecht, und es wurde nicht kund, worin seine Kraft bestehe.

Da sprach Delila zu ihm: „Siehe, 5
du spottest meiner und sagst mir Lügen! Nun aber lasse mich doch wissen, womit man dich binden kann". Und er sprach zu ihr: „Wenn man mich mit neuen Stricken bindet, mit denen noch keine Arbeit verrichtet worden, so bin ich schwach wie andere Menschen". Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit, und sprach zu ihm: „Philister über dich, Simson!" Es saß aber wieder ein Mann in ihrem Gemache im Hinterhalte. Simson jedoch riß die Stricke von seinen Armen, wie einen Faden.

Da sprach Delila zu ihm: „Bisher 6
hast du mich getäuscht und mir Lügen gesagt. Laß mich wissen, wie man dich binden kann!" Und er sprach zu ihr: „Wenn du die sieben Haarflechten meines Hauptes mit dem Gewebe zusammenwebest". Als er nun schlief, that sie also und schlug den Pflock ein und rief: „Philister über dich, Simson!" Da erwachte er von seinem Schlafe und riß den Webepflock sammt dem Gewebe aus.

Delila aber sprach zu ihm: „Wie 7
magst du sagen: Ich liebe dich, da doch dein Herz nicht mit mir ist? Du hast mich nun schon dreimal getäuscht und mir noch nicht gesagt, worin deine große Kraft besteht". So verfolgte sie ihn Tag für Tag mit ihren Reden und quälte ihn, bis er mißmuthig wurde und sich den Tod wünschte. Da offenbarte er ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: „Es ist nie ein Scheermesser auf mein Haupt gekommen, denn ein Geweihter Gottes bin ich von

Digitized by Google

der Geburt an; wenn ich geschoren würde, so würde meine Kraft von mir weichen, und ich wäre schwach wie andere Menschen".

8 Nun sah Delila, daß er ihr sein ganzes Herz offenbart hatte, und sandte hin und ließ die Fürsten der Philister rufen, und sprach: „Kommt jetzt herauf, denn er hat mir sein ganzes Herz offenbart!" Und es kamen die Fürsten der Philister zu ihr hinauf und brachten das Geld mit in ihrer Hand. Als er nun eingeschlafen war, rief sie einen Mann und ließ die sieben Haarflechten seines Hauptes abscheeren; so begann sie, ihn zu schwächen, und es wich seine Kraft von ihm. Dann rief sie: „Philister über dich, Simson!" Und er erwachte aus seinem Schlafe, und dachte: „Ich will hinaus wie sonst, ich will mich ermannen!" Er wußte aber nicht, daß Gott von ihm gewichen war. Da ergriffen ihn die Philister und stachen ihm die Augen aus. Hernach führten sie ihn hinab nach Gasa, und banden ihn mit ehernen Fesseln. Daselbst mußte er die Mühle treiben im Gefängnisse.

9 Es begann jedoch das Haar seines Hauptes wieder zu wachsen, nachdem es abgeschoren worden. Nun versammelten sich aber die Fürsten der Philister, um ihrem Gotte Dagon ein großes Opfer darzubringen, und sich zu freuen; denn sie sprachen: „Unser Gott hat den Simson, unsern Feind, in unsre Hand gegeben!" Auch das Volk lobte also seinen Gott, als es den Simson sah, und sprach: „Unser Gott hat unsern Feind, der unser Land verwüstete und so Viele von uns erschlagen hat, in unsre Hand gegeben!" Da nun das Herz der Philister fröhlich war, sprachen sie: „Rufet Simson, daß er uns belustige!" Also riefen sie Simson aus dem Gefängnisse, und er mußte sie belustigen. Dabei stellten sie ihn zwischen die Säulen.

10 Und er sprach zu dem Knaben, der ihn an der Hand hielt: „Lasse mich, daß ich die Säulen betaste, auf welchen das Haus ruht; ich will mich daran lehnen". Das Haus war aber voll von Männern und Weibern; es waren daselbst alle Fürsten der Philister, und auf dem Dache waren bei dreitausend Männer und Weiber, die da zusahen, wie Simson verspottet wurde. Da rief er zu Gott, und sprach: „Herr, Gott, gedenke doch mein, und stärke mich nur noch diesmal, o Gott, daß ich mich noch einmal räche an den Philistern, um meiner beiden Augen willen". Dann umschlang er die beiden Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, und stützte sich auf dieselben, auf die eine mit seiner Rechten und auf die andere mit seiner Linken, und bog aus mit ganzer Kraft, indem er rief: „So will ich denn sterben mit den Philistern!" Da stürzte das Haus ein über den Fürsten und allem Volke, das darin war. Also starb er und erschlug bei seinem Tode mehr Philister, als er bei seinem Leben erschlagen hatte.

11 Hernach kamen seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters herab, und trugen ihn weg und brachten ihn hinauf, und begruben ihn in dem Grabe seines Vaters Manoah, zwischen Zorea und Eskaol. — Er war zwanzig Jahre Richter über Israel.

17.

Micha's Bilderdienst. Die Stadt Dan (Lais).

1 Im Gebirge Ephraim war ein Mann Namens Micha (Michajehu). Dieser Mann hatte ein Gotteshaus; er ließ ein Ephod und Teraphim machen, und setzte einen seiner Söhne zum Priester ein. Zu selbiger Zeit nämlich war kein König in Israel; ein Jeglicher that, was ihn gut dünkte.

2 Es hatte sich aber zu Bethlehem in Juda, unter dem Geschlechte Juda, ein Jüngling von dort aufgehalten, der ein Levite war. Dieser war weggezogen von Bethlehem, um einen andern Aufenthalt zu suchen. Da kam er nach dem Gebirge

Digitized by Google

Ephraim in das Haus Micha's, und wollte seinen Weg fortsetzen. Micha aber sprach zu ihm: „Bleibe bei mir und sei mir Vater und Priester, so will ich dir jährlich zehn Seckel Silbers und die gebührende Kleidung und Nahrung geben". Da willigte der Levite ein und blieb bei ihm und war ihm wie einer seiner Söhne. Micha übertrug dem Jüngling das Amt, und dieser wurde sein Priester und war in seinem Hause.

3 Hernach zogen sechshundert Mann vom Geschlechte Dan's von Zorea und Estaol aus, um sich einen Wohnsitz zu suchen. Sie waren gerüstet mit Kriegswaffen und kamen hinauf und lagerten zu Kirjath-Jearim in Juda. Daher nannte man den Ort: Lager Dan's bis auf diesen Tag; derselbe ist hinter Kirjath-Jearim. Von da zogen sie nach dem Gebirge Ephraim und kamen zum Hause Micha's. Da nahmen sie das Bild, das Ephod und die Teraphim mit, welche Micha hatte verfertigen lassen, wie auch den Priester,[1]) der bei ihm war, und überfielen die [sidonische] Stadt Lais, schlugen das Volk, das ruhig und unbesorgt war, mit der Schärfe des Schwertes und verbrannten die Stadt. Niemand kam ihr zu Hilfe, denn sie war entfernt von Sidon und hatte mit keinem Menschen Verkehr; sie lag nämlich in dem Thale, das bei Beth-Rehob ist. Hernach bauten sie die Stadt und ließen sich daselbst nieder, und nannten sie Dan, nach dem Namen Dan's, ihres Vaters, der ein Sohn Israel's war; Lais aber war der Name der Stadt vormals. Hier stellten sich die Söhne Dan's das Bild auf, und Jonathan, der Sohn Gersom's, des Sohnes Manasse's, und seine Söhne waren Priester bei dem Stamme Dan, bis zur Zeit, da die Bewohner vertrieben wurden. Also hatten die Söhne Dan's das Bild Micha's die ganze Zeit, da das Haus Gottes zu Silo war.[2])

[1]) Er hatte fünf Männern des Stammes, welche vorher als Kundschafter ausgezogen waren, einen glücklichen Ausgang ihres Unternehmens verkündet. — [2]) Zu jener Zeit, da kein König in Israel war, wurde eine Schandthat verübt zu Gibea im Stamme Benjamin. Ein Levite, der im Gebirge Ephraim wohnte, hatte ein Weib aus Bethlehem in Juda. Diese war in das Haus ihres Vaters gegangen, und ihr Mann kam, um sie wieder zurückzuführen. Sie reisten von Bethlehem ab, als der Mittag schon vorüber war, und kamen gegen Abend bei Jebus (Jerusalem) an. Weil aber der Mann in dieser damals von Kananiten bewohnten Stadt nicht übernachten wollte, zogen sie weiter. Als die Sonne unterging, kamen sie nach Gibea, und kehrten daselbst ein. Es nahm sie aber Niemand auf, und sie saßen auf der Straße, bis zuletzt ein alter Mann aus dem Gebirge Ephraim, der in Gibea wohnte und eben von seinem Felde kam, sie in sein Haus führte. Die ruchlosen Bewohner der Stadt umringten jedoch das Haus und mißhandelten die Fremden. Am Morgen lag das Weib des Leviten todt an der Thüre des Hauses. Da nahm sie der Mann auf seinen Esel und zog in seine Heimath. Dann sandte er zu allen Stämmen Israel's, und ließ ihnen kund thun, was zu Gibea geschehen war. Ein Schrei des Entsetzens ging durch das ganze Volk. „Solches ist noch niemals geschehen in Israel! Bedenkt es und urtheilt!" sprach Jeder, der die Kunde vernahm. Ganz Israel von Dan bis Berseba versammelte sich vor Gott zu Mizpa. Wie Ein Mann erhob sich das Volk und rief: „Keiner von uns kehre in sein Haus zurück, bevor die Frevelthat bestraft ist!" Da nun der Stamm Benjamin sich weigerte, die Schuldigen auszuliefern, kam es zum Kampfe. Trotz ihrer Ueberzahl wurden die Kinder Israel zweimal von den Benjaminiten geschlagen; denn diese waren tapfer und kriegskundig. Unter ihnen waren siebenhundert Mann, die mit der linken Hand Steine schleuderten und darin so geschickt waren, daß sie das Ziel auf ein Haar träfen. Aber der Kampf begann zum dritten Male, und da wurde der Stamm Benjamin beinahe ganz vernichtet. Nur sechshundert Mann entflohen nach dem Felsen Rimmon in der Nähe der Wüste. — Die Männer Israel's hatten aber zu Mizpa geschworen, daß Keiner von ihnen seine Tochter einem Benjaminiten zum Weibe geben werde. Als sie sich nun

Digitized by Google

Ruth.[1])

1.

Noomi's schweres Leid. Treue Liebe ihrer Schwiegertochter Ruth.

1 Zur Zeit der Richter entstand eine Hungersnoth im Lande. Da zog ein Mann aus von Bethlehem in Juda und wanderte mit seinem Weibe und seinen beiden Söhnen in das Land Moab, um daselbst zu weilen. Der Name des Mannes war Elimelech, der Name seines Weibes Noomi, und seine beiden Söhne hießen Machlon und Kiljon, die Ephrathiten (das heißt: aus Bethlehem in Juda). Dieselben kamen also in das Land Moab und blieben daselbst.

2 Elimelech aber, der Mann der Noomi, starb, und sie blieb übrig mit ihren beiden Söhnen. Diese nahmen sich moabitische Frauen; der Name der einen war Orpa, und der Name der andern Ruth. Sie wohnten daselbst bei zehn Jahre. Aber auch Machlon und Kiljon starben, und so verlor das Weib ihren Mann und ihre beiden Kinder und blieb allein übrig.

3 Da machte sie sich auf mit ihren zwei Schwiegertöchtern, um heimzukehren aus dem Lande Moab; denn sie hatte daselbst gehört, daß Gott sein Volk bedacht und ihm wieder Brod gegeben habe. Sie zog also aus von dem Orte, wo sie gewohnt hatte, und ihre beiden Schwiegertöchter begleiteten sie. Als sie nun auf dem Wege waren, der in das Land Juda führt, sprach Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: „Gehet nun, kehret zurück, eine jegliche in das Haus ihrer Mutter! Möge der Herr euch Liebe erweisen, wie ihr solche den Verstorbenen und mir erwiesen habt! Der Herr gebe, daß ihr wieder Ruhe findet, jede in dem Hause ihres Mannes!" Dann küßte sie ihre Schwiegertöchter, und sie erhoben ihre Stimme und weinten.

4 Sie sprachen aber zu ihr: „Nein, wir wollen mit dir in deine Heimath gehen zu deinem Volke!" Noomi jedoch redete ihnen zu, und sprach: „Kehret doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Habe ich etwa noch Söhne, daß ich sie euch zu Männern geben könnte? Nicht doch, meine Töchter! Denn ich bin euretwegen sehr betrübt, da die Hand des Herrn mich getroffen hat". Da erhoben sie abermals ihre Stimme und weinten. Dann küßte Orpa ihre Schwiegermutter und kehrte um; Ruth aber wich nicht von ihr.

5 Da sprach Noomi zu ihr: „Siehe, deine Schwägerin ist heimgekehrt zu ihrem Volke und zu ihren Göttern; folge du ihr und kehre auch zurück!" Ruth aber antwortete: „Dringe nicht in

---

wieder vor Gott versammelten, trauerten und weinten sie, und sprachen: „Warum soll ein ganzer Stamm vertilgt werden aus Israel?" Da forschte man nach und fand, daß Niemand aus Jabes in Gilead zu Mizpa erschienen war und an dem Kampfe Theil genommen hatte. Nachdem nun die Stadt deßhalb bestraft worden war, sandte man zu den entflohenen Benjaminiten, ließ ihnen Frieden anbieten und gab ihnen die Mädchen jener Stadt zu Frauen. Deren waren aber nur vierhundert, und da sprachen die Aeltesten der Gemeinde zu den noch übrigen zweihundert Benjaminiten, die keine Frauen hatten: „Seht, es wird jährlich ein Fest gefeiert zu Silo, da ziehen die Mädchen Silo's hinaus zum Tanze. Lauert also auf in den Weinbergen, und wenn die Töchter Silo's herauskommen, so brecht hervor und raubt euch von diesen Mädchen ein Jeder sein Weib!" Da thaten die Söhne Benjamin's also. Zu den Vätern und Brüdern jener Mädchen aber sprachen die Aeltesten: „Seid ihnen gnädig, denn ihr habt keine Schuld, da ihr ihnen die Mädchen nicht zu Frauen gegeben habt". Also hatte das Volk Mitleid mit Benjamin und wurde der Stamm erhalten.

[1]) S. die Reihenfolge der 24 Bücher d. h. S. in dem Verzeichnisse (Abth. II, Ende).

Digitized by Google

mich, daß ich dich verlassen und mich von dir wenden soll; denn wohin du gehest, dahin gehe ich, und wo du weilest, da weile ich; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott; wo du stirbst, da will ich sterben, und bei dir will ich begraben werden. So wahr der Herr mir beistehn möge, nur der Tod trennt mich von dir!" (1, 16. 17.)

6 Da nun Noomi sah, daß sie fest entschlossen war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, ihr zuzureden. Die Beiden gingen also mit einander und kamen nach Bethlehem. Als sie daselbst ankamen, gerieth die ganze Stadt ihretwegen in Bewegung, und die Frauen sprachen: „Ist das Noomi?" Sie aber sprach zu ihnen: „Ach, nennet mich nicht Noomi (die Liebliche), nennet mich Mara (die Betrübte)! Denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt. Vollbeglückt war ich, als ich auszog, und leer hat der Herr mich zurückkehren lassen. Warum nennet ihr mich Noomi, da der Herr mich gebeugt, und der Allmächtige mir Leid zugefügt hat?"

7 Also kehrte Noomi heim, und kam mit der Moabitin Ruth, ihrer Schwiegertochter, die ihr gefolgt war aus dem Lande Moab. Sie kamen aber nach Bethlehem beim Anfang der Gerstenernte.

2.

Ruth auf dem Felde des Boas.

1 Noomi hatte einen Verwandten von Seiten ihres Mannes. Es war dies ein angesehener und wackerer Mann aus dem Geschlechte Elimelech's, mit Namen Boas. — Nun sprach aber Ruth zu Noomi: „Laß mich doch auf's Feld gehen und Aehren auflesen bei irgend Einem, in dessen Augen ich Gunst finde". Und Noomi antwortete: „Gehe, meine Tochter!" Sie ging also auf's Feld hinaus, und las dort Aehren auf hinter den Schnittern. Da fügte es sich, daß sie auf ein Stück Feld des Boas kam, der aus dem Geschlechte Elimelech's war.

Und siehe, Boas kam aus der Stadt 2
heraus zu den Schnittern. Da rief er ihnen zu: „Gott sei mit euch!" Und sie erwiederten: „Gott segne dich!" Dann fragte er den Knecht, der über die Schnitter gesetzt war: „Wem gehört jenes Mädchen?" Und der Knecht antwortete: „Es ist ein moabitisches Mädchen; sie ist mit Noomi aus dem Lande Moab gekommen. Sie sprach: Laß mich doch bei den Garben auflesen und sammeln hinter den Schnittern! Am Morgen kam sie, und seitdem ist sie hier geblieben und hat sich nicht gesetzt; sie ruht zu Hause kaum ein wenig aus".

Hierauf sprach Boas zu Ruth: 3
„Höre, meine Tochter! Begib dich auf kein anderes Feld, um aufzulesen; gehe nicht weg von hier und halte dich ganz zu meinen Mägden. Merke dir, auf welchem Felde sie ernten, und gehe ihnen nach. Ich habe den Knechten geboten, daß sie dir nichts zu Leide thun. Und wenn dich dürstet, so gehe nur zu den Gefäßen und trinke von dem, was die Knechte schöpfen".

Da fiel sie auf ihr Angesicht, und 4
neigte sich zur Erde, und sprach zu ihm: „Wie habe ich Gunst gefunden in deinen Augen, daß du mich beachtest, da ich doch eine Fremde bin?"

Boas aber antwortete ihr: „Es ist 5
mir wohl berichtet worden, was du an deiner Schwiegermutter gethan hast, nach dem Tode deines Mannes. Du hast deinen Vater und deine Mutter und das Land deiner Heimath verlassen, und bist zu einem Volke gegangen, das du vordem nicht kanntest. Möge Gott dir deine That vergelten; möge dir dein vollkommener Lohn werden von dem Ewigen, dem Gotte Israel's, zu dem du gekommen bist, um Zuflucht zu suchen unter seinen Flügeln".

Und sie sprach: „Ich finde wohl 6
Gunst in deinen Augen, mein Herr!

Digitized by Google

denn du hast mich getröstet und deiner Magd zu Herzen geredet, und ich bin nicht einmal einer deiner Mägde gleich".
7 Zur Zeit des Essens sprach Boas zu ihr: „Komme her, iß mit uns und tunke dein Brod in den Essig!" Und sie setzte sich neben die Schnitter, und man reichte ihr geröstetes Korn. Da aß sie und wurde satt, und behielt noch übrig. Dann stand sie auf, um wieder zu lesen. Boas aber gebot seinen Knechten, und sprach: „Laßt sie auch zwischen den Garben auflesen, und beschämt sie nicht! Ziehet auch aus den Garbenbündeln für sie heraus und laßt es liegen, daß sie es auflese; redet sie nicht hart an!"
8 So sammelte sie auf dem Felde bis zum Abend. Dann klopfte sie aus, was sie aufgelesen hatte, und es war etwa ein Epha Gerste. Sie nahm es und trug es in die Stadt. Als sie zu ihrer Schwiegermutter kam, zeigte sie derselben, was sie aufgelesen hatte. Auch zog sie hervor und gab ihr, was sie übrig behalten hatte, nachdem sie satt geworden war.
9 Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: „Wo hast du heute aufgelesen? Bei wem hast du dieses gesammelt? Gesegnet sei, der dich so freundlich aufgenommen!" Sie antwortete: „Der Mann, bei dem ich heute gesammelt habe, heißt Boas!" Und Noomi sprach: „Gesegnet sei er von dem Herrn, der den Lebenden und den Todten seine Liebe nicht entzogen hat! Der Mann — fügte sie hinzu — ist unser Verwandter, er ist Einer von denen, die unser Erbgut einzulösen haben". — „Er sagte mir auch", versetzte Ruth, „ich solle mich nur zu seinen Leuten halten, bis sie mit seiner ganzen Ernte fertig sind". Und Noomi sprach zu ihr: „Das ist gut für dich, meine Tochter, daß du mit seinen Mägden hinausgehest; auf einem andern Felde könnte man dir übel begegnen".
10 Da hielt sie sich zu den Mägden des Boas und las Aehren auf, bis die Gerstenernte und die Weizenernte vorüber war. Sie wohnte aber bei ihrer Schwiegermutter.

3.

Boas nimmt Ruth zum Weibe. Noomi's Trost.

Und es sprach Noomi zu Ruth: 1
„Meine Tochter, ich will dir wieder Ruhe verschaffen, damit es dir wohlgehe. Du weißt, daß Boas, mit dessen Mägden du zusammen warst, unser Verwandter ist. Siehe, er ist heute Abend in der Tenne, wo er Gerste worfelt. Gehe zu ihm hinab; er wird dir sagen, was du thun sollst".

Da ging sie in die Tenne hinab, und 2
sprach zu Boas: „Ich bin Ruth, deine Magd; nimm mich in deinen Schutz, denn du bist mein Erb-Löser!" Und er antwortete: „Sei ruhig, meine Tochter! Was du von mir verlangst, will ich thun; denn alle Leute der Stadt wissen, daß du ein wackeres Weib bist. Es ist auch wahr, daß ich dein Erb-Löser bin; doch ist noch ein Erb-Löser da, der näher ist als ich". Hernach sprach er zu ihr: „Halte das Tuch her, das du anhast!" Da hielt sie dasselbe hin, und er maß ihr sechs Maß Gerste hinein. Damit ging sie in die Stadt.

Als sie zu ihrer Schwiegermutter 3
kam, sprach diese: „Wie ist's mit dir, meine Tochter?" Da erzählte sie ihr Alles, was der Mann gesagt hatte, und fügte hinzu: „Er gab mir auch diese sechs Maß Gerste, und sagte dabei zu mir: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen". Und Noomi sprach: „Sei nun ruhig, meine Tochter, bis du erfährst, wie die Sache ausfällt; denn der Mann wird nicht ablassen, er habe denn die Sache heute noch beendigt".

Boas aber war in das Thor der 4
Stadt hinaufgegangen und wartete daselbst. Und siehe, es ging der Erb-Löser vorüber, von dem er geredet hatte. Da rief ihm Boas zu, und sprach:

Digitized by Google

„Komm her, mein Freund, und setze dich!“ Jener kam und setzte sich, und Boas nahm zehn Männer von den Aeltesten der Stadt dazu, und sprach zu ihnen: „Setzet euch hierher!“ Nachdem sie sich gesetzt hatten, sprach er zu dem Erb-Löser: „Das Stück Feld, welches unserm Verwandten Elimelech gehörte, ist verkauft worden von Noomi, die aus dem Lande Moab zurückgekehrt ist. Ich thue dir dieses kund und sage nun: Erwirb du es in Gegenwart der hier sitzenden Aeltesten des Volkes! Willst du dasselbe einlösen, so thue es; willst du es aber nicht einlösen, so sage mir's, daß ich es wisse; denn außer dir ist Keiner da, der es einzulösen hätte, und ich komme nach dir“. Da sprach Jener: „Ich will es einlösen“.

5 Boas aber fuhr fort, und sprach: „Wenn du das Feld aus der Hand der Noomi erwirbst, so hast du es zugleich von der Moabitin Ruth, dem Weibe des Verstorbenen, erworben, und mußt du also den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbgute erhalten“. Da sprach der Erb-Löser: „Wenn es also ist, so kann ich es nicht einlösen; ich würde dadurch meinem eigenen Erbgute schaden. Tritt du an meine Stelle und löse es ein; denn ich kann es nicht einlösen“. Es war aber vormals Gebrauch in Israel, daß bei einer Einlösung und bei einem Tausche — um Alles zu bestätigen — der Eine seinen Schuh auszog und ihn dem Andern gab; dieses galt als Zeugniß in Israel. Und so sprach der Erb-Löser zu Boas: „Erwirb du das Feld!“ und zog dabei seinen Schuh aus.

6 Hierauf sprach Boas zu den Aeltesten und zu allem Volke: „Ihr seid heute Zeugen, daß ich Alles, was dem Elimelech und dem Kiljon und Machlon gehörte, aus der Hand der Noomi erworben habe. Auch nehme ich hiermit die Moabitin Ruth, welche die Frau Machlon's war, mir zum Weibe, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbgute zu erhalten, so daß derselbe nicht erlösche unter seinen Brüdern und in dem Thore seiner Stadt; dessen seid ihr heute Zeugen!“

Da rief alles Volk, das im Thore 7
war, sammt den Aeltesten: „Wir sind Zeugen dessen! Gebe der Herr, daß das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea sei, welche beide das Haus Israel erbaut haben! Werde mächtig in Ephratha und erwirb dir einen Namen in Bethlehem!“

Also nahm Boas die Ruth zum 8
Weibe. Gott aber bedachte sie und gab ihr einen Sohn. — Da sprachen die Frauen zu Noomi: „Gepriesen sei der Herr, der es dir nicht fehlen ließ, daß dir ein Erlöser wurde an dem heutigen Tage! Des Knaben Name werde genannt in Israel! Er wird der Trost deiner Seele und die Stütze deines Alters sein; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir besser ist als sieben Söhne“.

Noomi aber nahm das Kind auf 9
ihren Schoß und pflegte und erzog es. Da gaben die Nachbarinnen ihm einen Namen, und sagten: „Der Noomi ist ein Sohn geboren worden!“ Sie gaben ihm nämlich den Namen Obed (Diener, Verehrer). Das ist derselbe Obed, welcher der Vater Isai's war. Isai aber war der Vater David's.

Digitized by Google

Erstes Buch Samuel.

1.

Samuel's Geburt und Weihe.

1 Es lebte ein Mann zu Ramathaim Zophim im Gebirge Ephraim, mit Namen Elkana, der Sohn Jeroham's, des Sohnes Elihu's, des Sohnes Tohu's, des Sohnes Zuph's, des Ephrathiten. [1]) Derselbe hatte zwei Weiber, die eine hieß Hanna (Channa), die andere Peninna. Es hatte aber Peninna Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.

2 Derselbe Mann zog von Jahr zu Jahr nach Silo hinauf, um anzubeten und zu opfern vor dem Herrn der Heerschaaren. Dort aber waren die beiden Söhne Eli's, Hophni (Chophni) und Pinehas, Priester des Herrn.

3 War nun der Tag, an welchem Elkana opferte, so gab er [beim Mahle] seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern die gewöhnlichen Theile; der Hanna aber gab er einen ansehnlichern Theil; denn er liebte Hanna, und Gott hatte ihr Kinder versagt. Doch das andere Weib betrübte sie und suchte sie damit zu kränken, daß Gott ihr Kinder versagt hatte. So geschah es Jahr für Jahr, so oft sie hinaufzog zum Hause des Herrn, und jedes Mal suchte jene sie zu kränken; da weinte sie denn und aß nicht. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: „Hanna, warum weinest du, und warum issest du nicht? Warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne?"

4 Als sie nun einst zu Silo waren und gegessen und getrunken hatten, stand Hanna auf [und ging in das Haus des Herrn]. Der Priester Eli saß eben auf dem Stuhle an der Pfoste [des Einganges] zum Tempel des Herrn. Sie war aber betrübten Herzens und betete zu Gott und weinte. Und da that sie ein Gelübde, und sprach: „Herr Zebaoth, wirst du das Elend deiner Magd ansehen, und wirst du meiner gedenken und mir einen Sohn geben; so will ich ihn dir weihen für sein ganzes Leben, und soll kein Scheermesser auf sein Haupt kommen". 5

Da sie nun lange betete vor dem Herrn, beobachtete Eli ihren Mund. Hanna aber redete in ihrem Herzen; nur ihre Lippen bewegten sich, aber ihre Stimme wurde nicht gehört. Da meinte Eli, sie sei trunken, und sprach zu ihr: „Wie lange willst du dich trunken zeigen? Lege deinen Rausch ab!" Hanna aber antwortete, und sprach: „Nicht doch, mein Herr! Ich bin ein Weib, dem schwer zu Muthe ist, und habe weder Wein noch sonst etwas Berauschendes getrunken; ich habe mein Herz ausgeschüttet vor dem Herrn. Halte doch deine Magd nicht für ein ruchloses Weib; denn nur weil mein Kummer und Gram so groß ist, habe ich bis jetzt geredet".

Da sprach Eli zu ihr: „Gehe hin 6 in Frieden, und der Gott Israel's gewähre dir deine Bitte!" Und sie sprach: „Möge deine Magd Gunst finden in deinen Augen!" Also ging das Weib ihres Weges, und aß und sah nicht mehr traurig aus.

Sie machten sich des Morgens frühe 7 auf, beteten an vor dem Herrn, und kehrten nach Rama zurück und kamen in ihr Haus. Da gedachte Gott der Hanna, und gab ihr einen Sohn. Sie nannte ihn Samuel (Schemuel); denn sie sprach: „Von Gott habe ich ihn erbeten".

Hernach ging der Mann Elkana wie- 8 der hinauf mit seinem ganzen Hause,

---

[1]) Er hielt sich im Gebirge Ephraim auf (n. A. in Ephrath-Bethlehem), war aber ein Nachkomme Kahat's, des Sohnes Levi's. (1 Chr. 6, 7—13. 18—23.)

Digitized by Google

um dem Herrn das jährliche Opfer darzubringen und sein Gelübde zu erfüllen. Hanna aber zog nicht hinauf; denn sie sprach zu ihrem Manne: „Wenn der Knabe entwöhnt ist, dann will ich [hinaufgehen und] ihn hinbringen, daß er vor dem Angesichte des Herrn erscheine und ewig daselbst bleibe".

9 Nachdem sie ihn nun entwöhnt hatte, brachte sie ihn hinauf. Sie nahm drei Stiere nebst einem Epha Mehl und einem Schlauche Wein mit, und führte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung. Da schlachteten sie das Opfer und brachten den Knaben zu Eli. Und sie sprach: „Bitte, mein Herr! So wahr du lebst, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei dir stand, um zu Gott zu beten. Um diesen Knaben habe ich gebeten, und Gott hat mir meine Bitte gewährt [und mir gegeben], um was ich ihn gebeten habe. Und so habe ich ihn auch dem Ewigen geweiht; so lange er lebt, soll er dem Ewigen geweiht sein". Dann warf er sich daselbst nieder vor dem Ewigen.

2.

Hanna's Danklied.

1 Und es betete Hanna, und sprach:
Mein Herz frohlockt in dem Herrn,
erhoben ist meine Kraft durch den Herrn! Es thut sich mein Mund auf gegen meine Feinde; denn ich erfreue mich deiner Hilfe!

2 Keiner ist heilig wie der Ewige — denn außer dir ist kein Gott —, und es ist kein Hort wie unser Gott.

3 Häufet nicht Worte der Hoffart! Trotz entfahre nicht euerm Munde! Denn ein Gott der Gedanken ist der Ewige, und von ihm werden die Thaten erwogen.

4 Die Bogen der Helden zerbrechen, und Wankende gürten sich mit Kraft;

5 * die Satten verdingen sich um Brod, und Hungrige [dürfen] feiern; die Kinderlose gebieret sieben, und die Kinderreiche welket hin.

6 Der Herr — er tödtet und belebet; er führt in die Gruft hinab, und führt herauf.

7 * Der Herr macht arm und machet reich, erniedrigt und erhöht.

8 * Er richtet aus dem Staube auf den Armen, erhebt aus dem Kothe den Dürftigen, um ihn zu setzen neben Fürsten; den Thron der Ehre läßt er ihn erben. Denn Gottes sind der Erde Pfeiler, er hat auf sie die Welt gestellt.

9 Die Schritte seiner Frommen bewahret er, und Frevler kommen um in Finsterniß; denn nicht durch Stärke siegt der Mann.

10 * Der Herr — verzagen müssen seine Widersacher, im Himmel über ihnen donnert er. Der Ewige richtet die Enden der Erde, verleihet seinem Könige Kraft, erhebet seines Gesalbten Macht!

11 Dann ging Elkana nach Rama in sein Haus; der Knabe aber diente vor dem Herrn unter Aufsicht des Priesters Eli. (2, 1—11.)

3.

Ruchlosigkeit der Söhne Eli's.

1 Die Söhne Eli's aber waren ruchlose Menschen; sie kannten den Herrn nicht. Solches nämlich war die Weise der Priester gegen das Volk: So oft Jemand ein Opfer schlachtete, wenn das Fleisch gekocht wurde, kam der Knabe des Priesters mit der dreizackigen Gabel in der Hand, und stieß in das Becken, oder in den Topf, oder in den Kessel, oder in die Pfanne, und was die Gabel heraufbrachte, nahm der Priester. Also thaten sie Allen aus Israel, die nach Silo kamen. Sogar bevor man das Fett in Rauch aufgehen ließ, kam der Knabe des Priesters und sprach zu dem Manne, der opferte: „Gib Fleisch zum Braten für den Priester! Er nimmt von dir kein gekochtes Fleisch, sondern nur rohes". Sprach nun der Mann zu ihm: „Laß doch zu-

Digitized by Google

vor das Fett darbringen, dann nimm dir, wie dein Herz begehrt!" — so antwortete er ihm: „Nein, sondern jetzt sollst du geben; wo nicht, so nehme ich es mit Gewalt". Die Sünde der Jünglinge war sehr groß vor dem Herrn; denn sie entweihten das Opfer Gottes.

2 Samuel aber diente vor dem Herrn, und war als Knabe mit einem leinenen Ephod umgürtet. Seine Mutter machte ihm von Jahr zu Jahr ein kleines Oberkleid und brachte es ihm, wenn sie mit ihrem Manne hinaufging, um das jährliche Opfer darzubringen. Dann segnete Eli den Elkana und sein Weib, und sie gingen wieder heim. So wurde der Knabe Samuel immer größer und angenehmer, sowohl bei Gott, als bei den Menschen. [1])

4.

Berufung Samuel's. Seine erste Weissagung.

1 Der Knabe Samuel diente vor dem Herrn unter Aufsicht Eli's. Das Wort Gottes war aber selten in jenen Tagen; Weissagungen waren nicht häufig.

2 Eines Tages nun hatte Eli sich niedergelegt an seiner Stätte (seine Augen begannen bereits trübe zu werden, [2]) so daß er nicht sehen konnte.) Die Lampe des Herrn war noch nicht erloschen, und Samuel lag im Tempel, woselbst die Lade Gottes. Da rief Gott dem Samuel, und er antwortete: „Hier bin ich!" und lief zu Eli, und sprach: „Hier bin ich, denn du hast mir gerufen". Eli aber antwortete: „Ich habe nicht gerufen, lege dich wieder!" Und er ging und legte sich.

3 Da rief Gott wiederum: „Samuel!" Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: „Hier bin ich; denn du hast mir gerufen". Eli aber antwortete: „Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; lege dich wieder!" Samuel nämlich erkannte den Herrn noch nicht; das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbaret worden.

4 Aber Gott rief zum dritten Male: „Samuel!" Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: „Hier bin ich; denn du hast mir gerufen". Da merkte Eli, daß Gott dem Knaben rufe, und sprach zu ihm: „Gehe, lege dich, und wenn man dir ruft, so sprich: Rede Herr, denn dein Knecht hört". Also ging Samuel und legte sich nieder an seiner Stätte.

5 Da erschien ihm Gott und rief wie vorher: „Samuel, Samuel!" Und er antwortete: „Rede, denn dein Knecht hört". Gott aber sprach zu ihm: „Siehe, ich will in Israel etwas thun, ob dem Jedem, der es hört, beide Ohren gellen sollen. An dem Tage erfülle ich an Eli Alles, was ich geredet habe über sein Haus, von Anfang bis zu Ende. Ich thue ihm kund, daß ich sein Haus richten will für ewig, um der Sünde willen, daß er wußte, wie seine Söhne sich den Fluch bereiten, und ihnen nicht Einhalt that. Wahrlich, ich habe dem Hause Eli's geschworen: Die Schuld des Hauses Eli soll weder durch Schlachtopfer noch durch Speiseopfer gesühnt werden, bis in Ewigkeit".

6 Samuel lag bis zum Morgen, und öffnete dann die Thüren des Gotteshauses. Er fürchtete sich jedoch, dem Eli

---

[1]) S. Spr. 3, 1—4. — Der Hanna wurden noch drei Söhne und zwei Töchter geboren. — [2]) Eli war sehr alt. Er ermahnte zwar seine Söhne, und sprach zu ihnen: „Warum thut ihr solche Dinge? Ach, daß ich euere bösen Thaten von diesem ganzen Volke hören muß! Nicht doch, meine Söhne! denn nicht gut ist das Gerücht, das ich über euch höre. Wenn ein Mensch gegen einen Menschen sündigt, so mag es der Richter schlichten: wenn aber ein Mensch gegen Gott sündigt, wer soll für ihn beten?" (2, 25.) Sie hörten jedoch nicht auf die Stimme ihres Vaters. Es kam daher ein Mann Gottes zu Eli, und verkündete ihm, daß Gott ihn strafen und sein Haus verwerfen werde, weil er seine Söhne mehr als den Herrn geehrt habe".

Digitized by Google

zu sagen, was ihm offenbart worden war. Aber Eli rief ihn, und sprach: „Samuel, mein Sohn!“ Er antwortete: „Hier bin ich!“ Und Eli sprach: „Was ist's, das er zu dir geredet hat? Verhehle es doch nicht vor mir! So wahr Gott dir beistehen möge, du darfst mir nichts verhehlen von Allem, was er zu dir geredet hat“. Da sagte ihm Samuel Alles und verhehlte ihm nichts. Eli aber sprach: „Er ist der Herr, er thue, was gut in seinen Augen ist“. (3, 18.)

7 Samuel wurde groß, und Gott war mit ihm und ließ keines von allen seinen Worten unerfüllt. Ganz Israel von Dan bis Berseba erkannte, daß Samuel bewährt war als Prophet des Ewigen.

5.

Die Israeliten werden von den Philistern geschlagen. Eli's Tod.

1 Die Kinder Israel zogen aus zum Kampfe wider die Philister, und lagerten bei Eben-Haeser; die Philister aber lagerten bei Aphek. Als nun die Philister sich aufstellten wider Israel, und der Kampf sich ausbreitete, wurde Israel geschlagen von den Philistern.

2 Nachdem das Volk nun wieder in das Lager gekommen war, sprachen die Aeltesten: „Warum hat uns Gott heute von den Philistern schlagen lassen? Wir wollen die Bundeslade Gottes aus Silo holen, daß sie in unsrer Mitte sei und uns rette aus der Hand unsrer Feinde“. Also sandte das Volk nach Silo, und man brachte von dort die Bundeslade des Herrn der Heerschaaren, der über den Cherubim thront. Die beiden Söhne Eli's, Hophni und Pinehas, waren aber bei der Bundeslade.

3 Da kämpften die Philister, und Israel wurde abermals geschlagen; sie flohen Jeglicher nach seinem Zelte, und die Niederlage war sehr groß. Die Lade Gottes aber wurde genommen, und die beiden Söhne Eli's, Hophni und Pinéhas wurden getödtet.

4 Es lief aber ein Mann aus Benjamin vom Schlachtfelde und kam nach Silo an selbigem Tage, mit zerrissenen Kleidern und mit Erde auf dem Haupte. Als er ankam, siehe, da saß Eli auf einem Stuhle an der Seite des Weges; denn sein Herz war unruhig wegen der Lade Gottes. Der Mann aber war gekommen, um der Stadt die Kunde zu bringen, und die ganze Stadt erhob ein Klaggeschrei. Eli hörte solches, und sprach: „Was bedeutet dieses Geschrei des Volkes?“ Da eilte der Mann und kam zu Eli und berichtete es ihm.

5 Eli war acht und neunzig Jahre alt; seine Augen starrten, und er konnte nicht mehr sehen. Und der Mann sprach zu ihm: „Ich komme vom Schlachtfelde, ich bin heute vom Schlachtfelde geflohen!“ Da sprach er: „Wie stand die Sache, mein Sohn?“ Und der Bote antwortete: „Israel ist geflohen vor den Philistern, eine große Niederlage hat das Volk getroffen, auch deine beiden Söhne, Hophni und Pinehas, sind todt, und die Lade Gottes ist genommen worden“. Als er nun die Lade Gottes erwähnte, da fiel Eli rücklings vom Stuhle an der Seite des Thores, und brach das Genick und starb; denn er war alt und schwer. — Eli war vierzig Jahre Richter über Israel.

6.

Die Bundeslade.

1 Die Lade des Ewigen war sieben Monate im Lande der Philister. [1]) Dann beriefen die Philister die Priester

[1]) Die Philister brachten die Bundeslade zuerst nach Asdod und stellten sie in den Tempel ihres Götzen Dagon. Weil aber am andern Morgen Dagon vor der Bundeslade auf der Erde lag und am folgenden Tage sogar zertrümmert war, überdies auch die Bewohner der Stadt mit Krankheiten geschlagen wurden, brachte man die Lade nach Gath. Als dann über diese Stadt ähnliche Plagen kamen, wurde

Digitized by Google

und Wahrsager, und sprachen: „Was sollen wir mit der Lade des Ewigen thun? Saget uns, wie wir sie an ihren Ort zurücksenden sollen?“

2 Und sie antworteten: „Wenn ihr die Lade des Gottes Israel's wegschickt, so schicket sie nicht leer weg; denn ihr müßt ihm ein Schuldopfer entrichten. Machet nun einen neuen Wagen und nehmet zwei säugende Kühe, auf die noch kein Joch gekommen, und spannt sie an den Wagen; ihre Jungen aber führt hinter ihnen weg nach Hause. Nehmt die Lade des Ewigen und stellt sie auf den Wagen, leget die goldenen Geräthe, die ihr ihm als Schuldopfer entrichtet, in ein Kästchen an der Seite derselben, und schickt sie also fort und laßt sie hinziehen“. [1])

3 Nun hielten die Leute von Beth-Semes eben Weizenernte. Da erhoben sie ihre Augen und sahen die Lade Gottes, und freuten sich. Der Wagen aber kam bis an das Feld Josua's aus Beth-Semes und blieb daselbst stehen. Dort war ein großer Stein, und da spalteten sie das Holz des Wagens und brachten die Kühe als Brandopfer dar dem Ewigen. Die Bundeslade des Ewigen aber und das Kästchen mit den goldenen Geräthen, welches neben derselben war, hatten die Leviten herabgenommen und auf den großen Stein gestellt. Und die Leute von Beth-Semes brachten dem Ewigen an jenem Tage Brand- und Schlachtopfer dar.

4 Hernach sandten sie Boten zu den Bewohnern von Kirjath-Jearim, und ließen ihnen sagen: „Die Philister haben die Lade des Ewigen zurückgebracht, kommt herab und holt sie zu euch hinauf“. Da kamen die Leute von Kirjath-Jearim und holten die Bundeslade des Ewigen und brachten sie hinauf in das Haus Abinadab's, das auf einem Hügel lag. Dessen Sohn Eleasar aber heiligten sie, daß er die Lade des Ewigen hüte.

7.

Samuel als Richter und Prophet. Sieg über die Philister.

1 Viele Tage waren verflossen, seitdem die Stätte der Lade in Kirjath-Jearim war; es waren zwanzig Jahre. Da seufzte das ganze Haus Israel nach dem Ewigen.

2 Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: „Wenn ihr mit ganzem Herzen zu dem Ewigen zurückkehren wollt, so entfernt die fremden Götter und die Astarten aus eurer Mitte; richtet euer Herz zu dem Ewigen und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Hand der Philister“. Da entfernten die Kinder Israel die Baalim und die Astarten, und dienten dem Ewigen allein.

3 Hernach sprach Samuel: „Versammelt ganz Israel nach Mizpa, daß ich für euch bete zu dem Ewigen“. Da versammelten sie sich nach Mizpa, und schöpften Wasser und gossen es aus vor dem Ewigen, und fasteten an selbigem Tage, und sprachen: „Wir haben gesündigt vor dem Ewigen!“ Und Samuel richtete die Kinder Israel zu Mizpa.

4 Als aber die Philister hörten, daß die Kinder Israel sich nach Mizpa versammelt hatten, zogen die Fürsten derselben hinauf wider Israel. Da vernahmen solches die Kinder Israel und fürchteten sich vor den Philistern. Sie sprachen zu Samuel: „Lasse nicht ab, für uns zu dem Ewigen, unserm Gotte, zu flehen, daß er uns rette aus der Hand der Philister“.

---

die Lade nach Ekron gesandt. Aber auch die Bewohner Ekron's wurden durch Plagen heimgesucht, und da entschlossen sich die Philister, die Bundeslade wieder den Israeliten zurückzusenden.

[1]) Wenn die Kühe von selbst den Weg nach Beth-Semes einschlagen würden, sollte dieses ein Zeichen sein, daß der Gott Israel's die Philister gestraft habe. Als der Wagen abging, begleiteten ihn die 5 Fürsten der Philister.

Digitized by Google

5 Samuel nahm ein Milchlamm und brachte es als Brandopfer dar dem Ewigen, und flehte zu dem Ewigen für Israel. Da erhörte ihn der Ewige. Als Samuel eben das Brandopfer darbrachte, rückten die Philister heran zum Kampfe wider Israel. Aber der Ewige ließ an jenem Tage einen gewaltigen Donner vernehmen über den Philistern, und brachte sie in Verwirrung, daß sie von Israel geschlagen wurden. Die Männer von Israel nämlich zogen aus von Mizpa und schlugen die Philister und verfolgten sie bis unterhalb Beth-Kar. Hernach nahm Samuel einen Stein und stellte ihn auf zwischen Mizpa und der Felsenspitze, und nannte ihn Eben-Haeser (Stein der Hilfe), indem er sprach: „Bis hierher hat uns der Ewige geholfen".

6 Die Philister aber waren gedemüthigt und kamen nicht mehr in das Gebiet Israel's; die Hand des Ewigen war wider die Philister alle Tage Samuel's. Da kamen die Städte, welche die Philister den Kindern Israel genommen hatten, wieder an Israel; [die Städte] von Ekron bis Gath sammt ihren Gebieten entriß Israel der Hand der Philister. Auch war Friede zwischen Israel und den Amoriten.

7 Samuel richtete Israel alle Tage seines Lebens. Er zog jedes Jahr aus und ging ringsum nach Bethel, nach Gilgal und nach Mizpa, und sprach dem Volke Recht an allen diesen Orten. Dann kehrte er wieder nach Rama zurück; denn dort war sein Haus, und daselbst sprach er dem Volke Recht. Auch baute er dort einen Altar dem Ewigen.

8.

Samuel's Söhne. Die Israeliten verlangen einen König.

1 Als Samuel alt geworden war, setzte er seine Söhne als Richter über Israel. Der Erstgeborene hieß Joel, und der zweite Abija; sie richteten zu Berseba.

2 Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, sondern neigten sich dem Gewinne zu; sie nahmen Bestechung und beugten das Recht. Da versammelten sich alle Aeltesten Israel's und kamen zu Samuel nach Rama, und sprachen zu ihm: „Siehe, du bist alt, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze denn einen König über uns, daß er uns Recht spreche, wie bei allen Völkern".

3 Es mißfiel aber solches in den Augen Samuel's, und er betete zu Gott. Da sprach Gott zu Samuel: „Höre auf die Stimme des Volkes in Allem, was sie zu dir sagen; denn nicht dich haben sie verschmäht, sondern mich haben sie verschmäht, da ich nicht König über sie sein soll. Wie sie mir immer gethan haben von dem Tage an, da ich sie von Aegypten heraufführte, bis auf diesen Tag, indem sie mich verließen und andern Göttern dienten, so thun sie auch dir. So gehorche nun ihrer Stimme; warne sie jedoch und verkünde ihnen die Weise des Königs, der über sie herrschen wird".

4 Samuel verkündete dem Volke, das einen König von ihm forderte, alle Worte Gottes. Das Volk aber wollte nicht auf die Stimme Samuel's hören, und sprach: „Nein, sondern ein König soll über uns herrschen, daß auch wir seien wie alle andern Völker; unser König soll uns Recht sprechen und vor uns herziehen und unsere Kriege führen".

9.

Saul, der Sohn Kis', sucht die Eselinnen seines Vaters und wird zum Könige gesalbt.

1 Es war ein wackerer Mann vom Stamme Benjamin, der hieß Kis (Kisch), Sohn Abiel's, und hatte einen Sohn Namens Saul (Schaul). Dieser war jung und schön; Keiner in Israel war schöner als er; von der Schulter an ragte er über alles Volk empor.

2 Es verliefen sich aber die Eselinnen

Digitized by Google

des Kis, und er sprach zu seinem Sohne Saul: „Nimm doch einen der Knaben mit dir, und mache dich auf, gehe und suche die Eselinnen". Da zog er durch das Gebirge Ephraim und durch das Land Salisa und durch das Land Saalim und durch das Land Benjamin; aber die Eselinnen waren nirgends zu finden.

3 Als sie in das Land Zuph gekommen waren, sprach Saul zu dem Knaben, der bei ihm war: „Komm, laß uns zurückkehren! Sonst möchte mein Vater die Eselinnen aufgeben und um uns besorgt sein". Der Knabe aber sprach zu ihm: „Siehe doch, ein Mann Gottes ist in jener Stadt, und der Mann wird geehrt; Alles, was er sagt, trifft ein. So wollen wir denn dorthin gehen; vielleicht sagt er uns, welchen Weg wir gehen sollen". (Vor Zeiten sagte man in Israel, wenn man ging, Gott zu befragen: „Kommt, wir wollen zum Seher gehen!" denn man nannte vor Zeiten den einen Seher, den man heut zu Tage einen Propheten nennt.) Und Saul sprach zu dem Knaben: „Du hast wohl geredet, komm, wir wollen gehen!" Da gingen sie nach der Stadt, woselbst der Mann Gottes war.

4 Als sie die Anhöhe der Stadt hinaufgingen, trafen sie Mädchen, die herauskamen, Wasser zu schöpfen. Da sprachen sie zu denselben: „Ist hier der Seher?" Und sie antworteten: „Ja, er ist vor dir; eile nur, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute ein Opfermahl hält auf der Höhe. Wenn ihr in die Stadt kommt, werdet ihr ihn finden, bevor er auf die Höhe geht zum Essen; denn das Volk ißt nicht, bis er kommt; er segnet zuvor das Opfer ein, hernach essen die Geladenen. Gehet nun hinauf, denn eben jetzt werdet ihr ihn treffen".

5 Sie gingen also zur Stadt hinauf. Als sie in die Stadt kamen, siehe, da begegnete ihnen Samuel, der eben hinaus wollte, um auf die Höhe zu gehen. Gott aber hatte den Tag zuvor, ehe Saul kam, dem Samuel geoffenbart, und zu ihm gesprochen: „Morgen um diese Zeit sende ich einen Mann aus dem Lande Benjamin zu dir, diesen salbe zum Fürsten über mein Volk Israel; er soll mein Volk retten aus der Hand der Philister; denn ich habe mein Volk bedacht, sein Geschrei ist vor mich gekommen". Als nun Samuel den Saul sah, sprach Gott zu ihm: „Siehe da den Mann, von dem ich dir gesagt habe: dieser soll herrschen über mein Volk!"

Saul aber trat unter dem Thore 6
zu Samuel hin, und sprach: „Sage mir doch, wo ist hier das Haus des Sehers?" Da antwortete Samuel und sprach: „Ich bin der Seher; gehe nur vor mir her auf die Höhe, und esset heute mit mir; morgen in der Frühe entlasse ich dich, und Alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen. Um die Eselinnen aber, die sich vor drei Tagen verlaufen haben, sei unbekümmert; denn sie sind gefunden. Und wem gehört denn Alles in Israel, was nur wünschenswerth ist, wenn nicht dir und dem Hause deines Vaters?" Saul jedoch sprach zu ihm: „Bin ich nicht vom Stamme Benjamin, vom kleinsten der Stämme Israel's? Und ist mein Geschlecht nicht das geringste von allen Geschlechtern Benjamin's? Warum redest du denn also zu mir?"

Hierauf nahm Samuel den Saul 7
und den Knaben, der bei ihm war, und führte sie in den Saal, und gab ihnen den obersten Platz unter den Geladenen, deren etwa dreißig Mann waren. Er sprach aber zu dem Koch: „Gib das Stück her, das ich dich habe aufbewahren lassen". Da trug der Koch das Schulterstück auf, und setzte es dem Saul vor. Also aß Saul mit Samuel an selbigem Tage.

Hernach kamen sie von der Höhe in 8
die Stadt, und Samuel redete mit

Digitized by Google

Saul auf dem Dache. Am Morgen aber standen sie frühe auf, und als die Morgenröthe aufging, rief Samuel den Saul auf das Dach, und sprach zu ihm: „Mache dich auf, daß ich dich geleite!“ Saul machte sich auf, und sie gingen beide, er und Samuel, auf die Straße. Als sie dann hinabkamen an's Ende der Stadt, sprach Samuel zu Saul: „Sage dem Knaben, daß er vorausgehe, du aber bleibe jetzt stehen; ich will dir das Wort Gottes verkünden“. Da ließ er den Knaben vorausgehen.

10.

Fortsetzung.

1 Hernach nahm Samuel die Oelflasche und salbte sein Haupt, und küßte ihn, und sprach:

„Siehe, der Ewige salbt dich zum Fürsten über sein Erbe! — Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du beim Grabe Rahel's, zu Zelzah, an der Gränze Benjamin's, zwei Männer treffen. Diese werden zu dir sprechen: Die Eselinnen, welche zu suchen du gegangen, sind gefunden, und siehe, dein Vater hat die Eselinnen außer Acht gelassen, und ist um euch bekümmert, und spricht: Was soll ich thun um meinen Sohn? — Wenn du von da weiter zieheſt und an den Hain Tabor kommst, so werden dir drei Männer begegnen, die nach Bethel hinaufziehen vor den Herrn; einer trägt drei Böcklein, einer drei Laibe Brod, und einer einen Schlauch Wein. Sie werden dich grüßen und dir zwei Brode geben; nimm sie aus ihrer Hand. Hernach kommst du an den Hügel (Gibea) Gottes, woselbst die Posten der Philister sind. Wenn du daselbst in die Stadt kommst, wirst du eine Schaar Propheten treffen, die — mit Harfe, Pauke, Flöte und Cither vor ihnen her — von der Höhe kommen, und weissagen. Da wird der Geist Gottes über dich kommen, daß du mit ihnen weissagest, und dich verwandelt fühlst, als wärst du ein anderer Mann geworden. Wenn nun diese Zeichen eintreffen, so thue, was deine Hand vermag; denn Gott ist mit dir. Gehe dann voraus nach Gilgal hinab, und ich werde zu dir kommen, um Brandopfer darzubringen und Freudenopfer zu schlachten; warte sieben Tage, bis ich komme, dann werde ich dir sagen, was du thun sollst“.

2 Es geschah aber, als er seinen Rücken wandte, um von Samuel wegzugehen, da verwandelte ihm Gott sein Herz, und es trafen alle diese Zeichen ein an selbigem Tage. Und als sie nach Gibea kamen, siehe, da begegnete ihm eine Schaar Propheten, und es kam über ihn der Geist Gottes, und er weissagte unter ihnen. Alle, die ihn kannten seit gestern und ehegestern, sahen, daß er weissagte mit den Propheten. Da sprach das Volk: „Was ist denn dem Sohne Kis' geschehen? Ist auch Saul unter den Propheten?“ Ein Mann aber antwortete und sprach: „Wer ist denn ihr Vater?“[1]) Daher ist es zum Sprichworte geworden: Ist auch Saul unter den Propheten?

3 Nachdem er aufgehört hatte, zu weissagen, kam er auf die Höhe. Sein Oheim sprach zu ihm und zu dem Knaben: „Wohin seid ihr gegangen?“ Er antwortete: „Die Eselinnen zu suchen, und da wir sahen, daß sie nirgends zu finden waren, gingen wir zu Samuel“. Da sprach sein Oheim: „Sage mir doch, was hat Samuel zu euch gesprochen?“ — „Er hat uns gesagt, daß die Eselinnen gefunden seien“, antwortete Saul; aber von dem Königthume, von welchem Samuel gesprochen hatte, sagte er ihm nichts.

[1]) D. h. der andern Propheten. Aehnlich wie Amos von sich sagte (Amos 7, 14).

Digitized by Google

11.

Saul's Erwählung vor dem ganzen Volke.

1 Hernach berief Samuel das Volk vor Gott nach Mizpa, und sprach zu den Kindern Israel:

„So spricht der Ewige, der Gott Israel's: Ich habe euch aus Aegypten heraufgebracht und euch gerettet aus der Hand der Aegypter und aus der Hand aller Reiche, die euch bedrückten. Ihr aber verschmähet heute euern Gott, der euch geholfen aus allen euern Leiden und Nöthen, ihr sprechet: Du sollst einen König über uns setzen. — So tretet denn vor den Ewigen hin, nach euern Stämmen und Familien!"

2 Da ließ Samuel herantreten alle Stämme Israel's, und es traf den Stamm Benjamin. Dann ließ er den Stamm Benjamin nach seinen Geschlechtern herantreten, und es traf das Geschlecht Matri's, und in diesem Saul, den Sohn Kis'. Als man ihn aber suchte, konnte man ihn nicht finden.

3 Sie befragten jedoch abermals den Herrn, und sprachen: „Ist noch ein Mann hier?" Und der Herr antwortete: „Siehe, er ist versteckt bei den Geräthen". Dann eilten sie hin, und holten ihn von dort. Als er nun mitten unter das Volk trat, ragte er von der Schulter an über alles Volk empor. Samuel aber sprach zum ganzen Volke: „Seht ihr? Das ist der Mann, den Gott erwählt hat; denn seines Gleichen ist nicht im ganzen Volke". Da jubelte das ganze Volk, und rief: „Es lebe der König!"

4 Samuel aber verkündete dem Volke das Recht des Königthums, und schrieb solches in ein Buch, und legte es nieder vor dem Ewigen. Hernach entließ er das ganze Volk, einen Jeglichen nach seinem Hause. Auch Saul ging in sein Haus, welches zu Gibea war. Die Schaar derer, denen Gott das Herz gerührt hatte, begleitete ihn. Nichtswürdige Leute jedoch sprachen: „Was kann der uns helfen?" und verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk. Er aber schwieg.

12.

Saul besiegt die Ammoniten. Das Königthum wird erneut. Samuel's Rede an das Volk.

Nahas, der Ammonite, zog herauf, 1
und belagerte Jabes in Gilead. Da sprachen alle Männer von Jabes zu Nahas: „Schließe mit uns einen Bund, so wollen wir dir dienen!" Nahas aber antwortete: „Unter dem Beding will ich einen Bund mit euch schließen, daß ich euch allen das rechte Auge aussteche, und damit ganz Israel eine Schmach anthue". Hierauf sprachen die Aeltesten von Jabes zu ihm: „Laß uns sieben Tage Frist; wir wollen Boten aussenden durch das ganze Gebiet Israel's, und wenn uns dann Niemand hilft, so kommen wir zu dir hinaus".

Die Boten kamen nach Gibea, wo 2
Saul wohnte, und berichteten diese Worte vor den Ohren des Volkes, und das ganze Volk erhob seine Stimme und weinte. Saul aber kam eben hinter den Rindern her vom Felde. Er fragte: „Was ist dem Volke, daß es weint?" Und man meldete ihm die Worte der Männer von Jabes. 3

Als nun Saul diese Worte hörte, kam der Geist Gottes über ihn, und sein Zorn entbrannte sehr. Er schlachtete ein Gespann Rinder und zerstückte es, und sandte die Stücke durch die Boten im ganzen Gebiete Israel's umher, und ließ sagen: „Wer nicht auszieht mit Saul und Samuel, dessen Rindern wird man also thun". Da überfiel ein Schrecken Gottes das Volk, und Alle zogen aus, wie Ein Mann. Er musterte sie zu Besek, und es waren der Söhne Israel's dreimal hunderttausend, und der Männer von Juda dreißigtausend.

Da sprachen sie zu den Boten, die ge- 4
kommen waren: „Saget den Männern

Digitized by Google

von Jabes in Gilead: „Morgen, wenn die Sonne heiß scheint, soll euch Hilfe werden". Als dieses den Männern von Jabes berichtet wurde, freuten sie sich. Zu Nahas aber sprachen sie: „Morgen kommen wir hinaus zu euch, da mögt ihr uns thun, wie es euch gut dünkt".

5 Am andern Morgen stellte Saul das Volk in drei Haufen, und sie drangen in das Lager zur Zeit der Morgenwache, und schlugen die Ammoniten bis zur Zeit, da der Tag heiß wurde. Die aber übrig blieben, wurden zerstreut, so daß ihrer nicht zwei beisammen blieben.

6 Da sprach das Volk zu Samuel: „Wer sind die, welche sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebt die Männer her, wir wollen sie tödten!" Saul aber sprach: „Niemand soll getödtet werden an diesem Tage, denn heute hat der Ewige Hilfe verschafft in Israel".

7 Hernach sprach Samuel zum Volke: „Kommt, laßt uns nach Gilgal gehen, und dort das Königthum erneuen!" Da ging alles Volk nach Gilgal, und sie setzten Saul daselbst vor dem Ewigen zum Könige ein, und schlachteten Freudenopfer vor dem Ewigen. Saul und alle Männer Israel's freuten sich sehr.

8 Samuel aber sprach zu ganz Israel: „Ich habe in Allem, was ihr zu mir gesprochen, auf euere Stimme gehört, und habe einen König über euch gesetzt. Seht nun, euer König zieht vor euch her. Ich aber bin bereits alt und grau geworden, und meine Söhne sind bei euch; von meiner Jugend an bis auf diesen Tag bin ich vor euch hergegangen. Hier bin ich, zeuget gegen mich vor Gott und vor seinem Gesalbten! Wessen Ochsen habe ich genommen, oder wessen Esel habe ich genommen? Wem habe ich Unrecht gethan, und wen habe ich bedrückt? Aus wessen Hand habe ich ein Lösegeld genommen, daß ich meine Augen seinetwegen verschlossen hätte? Ich will euch Alles wieder erstatten". (12, 3.)

Da sprachen sie: „Du hast uns nie- 9
mals Unrecht gethan, und uns nicht bedrückt, du hast von Keinem etwas genommen!" — „So ist denn", fuhr Samuel fort, „Gott wider euch Zeuge, und ist sein Gesalbter Zeuge an diesem Tage, daß ihr nicht das Geringste in meiner Hand gefunden!" Und sie sprachen: „Er ist Zeuge!"

Nun denn", sprach hierauf Samuel, 10
„hier ist der König, den ihr gewählt, den ihr gefordert habt. Seht, der Ewige hat einen König über euch gesetzt. Möchtet ihr nur den Ewigen fürchten und ihm dienen und seiner Stimme gehorchen, daß ihr nicht widerspenstig seid gegen den Befehl des Ewigen, und daß sowohl ihr als der König, der über euch herrscht, dem Ewigen, euerm Gotte, nachfolget! Aber auch ich — das sei ferne von mir, daß ich gegen den Ewigen sündigen, daß ich ablassen sollte, für euch zu beten; ich will euch den guten und rechten Weg lehren. Fürchtet nur den Ewigen, und dienet ihm in Wahrheit mit euerm ganzen Herzen; denn sehet, er hat Großes an euch gethan". (12, 24.)

13.

Saul und Jonathan kämpfen wider die Philister. Vergehen Saul's. Jonathan's Heldenthat.

Saul wählte sich dreitausend Mann 1
aus Israel; zweitausend waren bei ihm zu Michmas und auf dem Gebirge von Bethel, und tausend bei [seinem Sohne] Jonathan zu Gibea in Benjamin. Das übrige Volk entließ er, einen Jeglichen zu seinen Zelten. Jonathan aber schlug den Posten der Philister, der zu Gibea war. Hierauf ließ Saul im ganzen Lande in die Posaune stoßen, damit die Hebräer es erfahren sollten. Ganz Israel hörte es, und sprach: „Saul hat den Posten der Philister geschlagen, und nun hat

Digitized by Google

Israel sich verhaßt gemacht bei den Philistern". Da sammelte sich das Volk um Saul in Gilgal.

2 Die Philister aber versammelten sich zum Kriege wider Israel. Dreißigtausend Wagen[=Kämpfer,] sechstausend Reiter und eine Menge Volkes, so zahlreich wie der Sand am Ufer des Meeres, zogen herauf und lagerten sich bei Michmas, östlich von Beth-Aven. Nun sahen die Männer Israel's, daß große Noth war, denn das Volk wurde hart bedrängt. Es versteckte sich in die Höhlen, hinter die Dornhecken und Felsen, in die Bergschlösser und Gruben; auch gingen ein Theil Hebräer über den Jordan in das Land Gad und Gilead. Saul aber war noch in Gilgal, und alles Volk, das bei ihm war, erbebte.

3 Er wartete sieben Tage, bis zur Frist, die Samuel bestimmt hatte; aber Samuel kam nicht, und das Volk begann sich zu zerstreuen. Da sprach Saul: „Bringt mir das Brandopfer und Freudenopfer her!" und opferte das Brandopfer.

4 Es geschah aber, eben als er das Brandopfer dargebracht hatte, siehe, da kam Samuel. Saul ging ihm entgegen, um ihn zu grüßen. Samuel aber sprach: „Was hast du gethan?" Und Saul antwortete: „Weil ich sah, daß das Volk sich zerstreute, und du nicht kamst zur bestimmten Zeit, die Philister aber in Michmas versammelt sind: so dachte ich: Nun werden die Philister herabkommen wider mich nach Gilgal, und ich habe noch nicht zu Gott gefleht; und da entschloß ich mich wider Willen und opferte das Brandopfer".

5 Da sprach Samuel zu Saul: „Du hast thöricht gehandelt, du hast das Gebot des Ewigen, deines Gottes, nicht beobachtet; denn wahrlich, für ewig wollte Gott deine Herrschaft über Israel befestigen; nun aber wird deine Herrschaft nicht bestehen. Der Ewige hat sich einen Mann nach seinem Herzen gesucht, und ihn bestellt er zum Fürsten über sein Volk; weil du nicht beobachtet hast, was dir der Ewige geboten hat".

6 Dann machte Samuel sich auf, und ging von Gilgal hinauf nach Gibea in Benjamin. Saul aber musterte das Volk, und es befanden sich bei ihm an sechshundert Mann.

7 Hernach lagen Saul und sein Sohn Jonathan und das Volk, das sich bei ihm befand, zu Geba in Benjamin; die Philister aber hatten sich bei Michmas gelagert. Damals war kein Schmied zu finden im ganzen Lande Israel; denn die Philister dachten, es könnten sich sonst die Hebräer ein Schwert oder einen Spieß machen. Ganz Israel mußte hinabgehen zu den Philistern, ein Jeglicher um sein Pflugeisen, seine Pflugschar, seine Axt oder seinen Spaten schärfen zu lassen. So kam es, daß am Tage der Schlacht kein Schwert oder Spieß zu finden war in der Hand alles Volkes, welches bei Saul und Jonathan war; nur Saul und sein Sohn Jonathan hatten Waffen.

8 Eines Tages aber sprach Jonathan zu dem Knaben, der seine Waffen trug: „Komm, laß uns hinübergehen zu dem Posten der Philister; vielleicht vollbringt der Ewige etwas für uns; denn den Ewigen hält nichts ab, zu helfen durch Viele oder durch Wenige" (14,6.) Sein Waffenträger antwortete: „Thue Alles, was du im Sinne hast; gehe hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will". „Siehe", sprach hierauf Jonathan, „wir gehen hinüber zu den Männern und zeigen uns ihnen. Werden sie uns nun zurufen: Wartet, bis wir zu euch hinabkommen! so bleiben wir an unsrer Stelle und gehen nicht hinauf. Sprechen sie aber: Kommt nur herauf zu uns! so gehen wir hinauf; denn Gott hat sie in unsre Hand gegeben. Dieses soll uns zum Zeichen sein".

9 Als nun die beiden von dem Posten der Philister bemerkt wurden, sprachen die Philister: „Seht, da kommen He-

Digitized by Google

bräer aus den Löchern hervor, in die sie sich verkrochen haben". Und die Männer, die auf dem Posten waren, riefen Jonathan und seinem Waffenträger zu: „Kommt herauf zu uns, wir wollen euch was lehren!" Jonathan aber sprach zu seinem Waffenträger: „Hinauf, mir nach, denn der Ewige hat sie in die Hand Israel's gegeben!" Also kletterte Jonathan mit Händen und Füßen hinauf, und sein Waffenträger folgte ihm. Da fielen alsbald vor Jonathan und seinem Waffenträger, der hinter ihm her tödtete, bei zwanzig Mann. Im Lager aber und auf dem Felde und unter allem Volke entstand ein Schrecken; auch der Posten und die verheerenden Haufen erschraken, so daß das Land erbebte; es war ein Schrecken Gottes.

10 Die Wächter zu Gibea sahen, daß die Menge sich zerstreute, und meldeten es dem Saul. Hierauf sprach Saul zu dem Volke, das bei ihm war: „Haltet Musterung, und seht, wer von uns gegangen ist". Als nun gemustert wurde, fehlten Jonathan und sein Waffenträger.

11 Da brach Saul auf mit allem Volke, das bei ihm war, und sie kamen zum Kampfplatze, und siehe, es war das Schwert des Einen wider den Andern gerichtet, so daß sehr große Verwirrung herrschte. Die Hebräer aber, welche — wie früher — bei den Philistern waren und mit ihnen in dem Heere ringsum heraufziehen mußten, schlugen sich zu denen, die bei Saul und Jonathan waren. Auch alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim versteckt hielten, hörten, daß die Philister flohen, und setzten ihnen nach im Kampfe. Der Ewige rettete Israel an jenem Tage, und der Kampf ging über Beth-Aven hinaus. [1])

12 Also errang Saul die Herrschaft über Israel, und stritt wider alle seine Feinde ringsum, wider Moab und die Söhne Ammon's, wider Edom, wider die Könige von Zoba und wider die Philister; überall, wohin er sich wandte, siegte er.

13 Saul's Söhne waren: Jonathan, Isvi und Malkisua; der Name seiner ältern Tochter war Merab, und der Name der jüngern Michal. Saul's Weib war Ahinoam, die Tochter des Ahimaaz. Sein Heerführer aber war Abner, der Sohn Ner's, des Oheims Saul's. Kis, der Vater Saul's, und Ner, der Vater Abner's, waren Söhne Abiel's. So lange Saul lebte, war heftiger Kampf wider die Philister, und wo Saul irgend einen starken und tapfern Mann sah, nahm er ihn zu sich.

14.

Saul besiegt die Amalekiten. Sein Ungehorsam.

1 Samuel sprach zu Saul: „Mich hat der Ewige gesandt, dich zum Könige zu salben über sein Volk Israel; so gehorche denn dem Worte Gottes. Also spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dessen gedacht, was Amalek an Israel

[1]) Saul schwur an jenem Tage, daß Niemand Speise genießen solle bis zum Abend. Als nun das Volk in den Wald kam, floß dort Honig; aber Niemand aß davon. Jonathan jedoch, der den Schwur seines Vaters nicht gehört hatte, tauchte die Spitze seines Stabes in den Honig und brachte davon an den Mund. Hernach fiel das Volk über die Beute her, schlachtete die Schafe und Rinder und aß bei dem Blute. Da ließ Saul einen großen Stein herbeiwälzen, errichtete einen Altar und befahl, daß Jeder seinen Ochsen oder sein Lamm bei demselben schlachten solle. Durch den Ausspruch des Priesters wurde dann bekannt, daß Jonathan sich verschuldet habe, und dieser sprach: „Ich muß nun sterben!" Saul sprach zu ihm: „Du mußt sterben, Jonathan!" Aber das Volk rief: „Wie? Jonathan, der Israel diesen großen Sieg verschafft hat, sollte sterben? Das sei ferne! So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen; denn mit Gott hat er es vollbracht an diesem Tage". Also wurde Jonathan vom Volke losgesprochen.

Digitized by Google

gethan, da er ihm nachstellte auf dem Wege, als es aus Aegypten heraufzog. Gehe nun hin und schlage Amalek, und verbanne ihn sammt Allem, was ihm angehört".

2 Da ließ Saul das Volk aufbieten, und als er sie musterte zu Telaim, waren ihrer zweimal hunderttausend Mann zu Fuß und noch zehntausend von den Männern Juda's. Er ließ aber den Keniten sagen: „Entfernet euch, ziehet hinab aus der Mitte der Amalekiten, daß ich euch nicht hinraffe mit ihnen; denn ihr habt Liebe erwiesen allen Kindern Israel, als sie aus Aegypten heraufzogen". Da entfernten sich die Keniten aus der Mitte Amalek's. Dann schlug Saul die Amalekiten von Hevila an bis nach Sur hin, das vor Aegypten liegt. Aber Saul und das Volk verschonten Agag, den König der Amalekiten, wie auch die besten der Schafe und Rinder.

3 Da erging das Wort Gottes an Samuel, und er sprach: „Es gereuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewandt und hat meine Worte nicht vollzogen". Darob war Samuel betrübt, und er schrie zu Gott die ganze Nacht. Am Morgen aber machte er sich frühe auf, um Saul entgegen zu gehen. Man berichtete ihm nämlich, Saul sei nach Karmel gekommen und habe sich ein Denkmal errichten lassen, dann aber sei er hinweggezogen und nach Gilgal hinab gegangen.

4 Als nun Samuel zu Saul kam, sprach dieser: „Gesegnet seist du von dem Herrn! Ich habe das Wort des Herrn vollzogen". Samuel aber antwortete: „Was ist denn das für ein Blöcken der Schafe und Brüllen der Rinder, das ich höre?" Und Saul sprach: „Das Volk hat sie von den Amalekiten mitgebracht; es hat die besten der Schafe und Rinder verschont, um sie dem Ewigen, deinem Gotte, zu opfern; das Uebrige haben wir verbannt".

5 Hierauf sprach Samuel: „Halt ein! ich will dir verkünden, was Gott diese Nacht zu mir gesprochen hat". — „Rede!" sprach Saul. Und Samuel sprach: „Nicht wahr? Obwohl du gering warst in deinen Augen, bist du doch das Haupt der Stämme Israel's. Der Ewige hat dich zum Könige über Israel gesalbt. Warum hast du denn nicht gehorcht der Stimme des Ewigen, deines Gottes, und bist über die Beute hergefallen und hast gethan, was böse ist in den Augen Gottes?"

Saul aber erwiederte: „Ich habe ja 6
der Stimme des Ewigen gehorcht; ich bin den Weg gegangen, den der Ewige mich gesandt hat; ich habe Agag, den König der Amalekiten, hergebracht und die Amalekiten verbannt. Die Schafe und Rinder aber hat das Volk von der Beute genommen, um sie, als das Beste des Verbannten, dem Ewigen, deinem Gotte, zu opfern in Gilgal".

Da sprach Samuel: „Meinst du, 7
daß Brand- und Schlachtopfer eben so wohl dem Herrn gefallen, wie Gehorsam gegen des Herrn Stimme? Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder! Widerspenstigkeit ist Sünde wie Zauberei, und Widerstreben wie Götzen- und Bilderdienst. — Weil du nun das Wort des Herrn verworfen hast, so hat er dich verworfen, daß du nicht mehr König seiest". (15, 22. 23.)

Hierauf sprach Saul zu Samuel: 8
„Ich habe gesündigt, denn ich habe den Befehl Gottes und deine Worte übertreten, weil ich das Volk fürchtete und seiner Stimme gehorchte. Nun aber verzeihe doch mein Vergehen, und kehre mit mir zurück, daß ich mich niederwerfe vor Gott". Samuel aber sprach: „Ich kehre nicht mit dir zurück; denn du hast das Wort des Herrn verworfen, und so hat auch der Herr dich verworfen, daß du nicht mehr König seiest über Israel".

Als nun Samuel sich wandte, um 9
wegzugehen, faßte Saul den Zipfel

Digitized by Google

seines Oberkleides, und es zerriß. Da sprach Samuel: „Zerrissen hat der Ewige heute deine Herrschaft über Israel; er hat sie deinem Genossen gegeben, der besser ist als du. Und fürwahr, der Allmächtige, [der Hort] Israel's lügt nicht und bereut nicht; denn nicht wie ein Mensch ist Gott, daß es ihn gereue". (15, 29.)

10 Saul aber sprach: „Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich doch vor den Aeltesten des Volkes und vor Israel, und kehre mit mir zurück, daß ich mich niederwerfe vor dem Ewigen, deinem Gotte!" Da kehrte Samuel mit Saul zurück, und Saul warf sich nieder vor dem Ewigen.

11 Hernach ging Samuel nach Rama; Saul aber zog hinauf nach seinem Hause zu Gibea. Samuel sah Saul nicht mehr, bis zum Tage seines Todes; denn er trauerte um Saul, und es gereute den Herrn, daß er Saul zum Könige eingesetzt hatte über Israel.

15.

David, der Sohn Isai's, wird zum Könige gesalbt. Saul's Schwermuth. David erheitert ihn durch sein Saitenspiel.

1 Gott sprach zu Samuel: „Wie lange trauerst du um Saul, da ich ihn doch verworfen habe, daß er nicht mehr König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Oel und gehe nach Bethlehem zu Isai (Iischai), ich sende dich zu ihm; denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ersehen".

2 Samuel that, wie Gott gesprochen, und kam nach Bethlehem. Da eilten die Aeltesten der Stadt ihm entgegen, und sprachen: „Heil sei dein Kommen!" Und er antwortete: „Heil! Ich komme, um dem Herrn zu opfern. Heiligt euch und kommt mit mir zum Opfer!" Auch Isai und seine Söhne forderte er auf, sich zu heiligen, und lud sie zum Opfer.

3 Als sie nun kamen, sah er den Eliab, und dachte: „Gewiß ist dieser der Gesalbte vor dem Herrn!" Aber Gott sprach zu Samuel: „Siehe nicht auf seine Gestalt und auf seinen hohen Wuchs; denn ich verwerfe ihn. Nicht wie der Mensch sieht [, siehet Gott]; denn der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht auf's Herz". (16, 7.)

4 Da rief Isai den Abinadab und ließ ihn vor Samuel vorübergehen. Er sprach aber: „Auch diesen hat Gott nicht erwählt".

5 Dann ließ Isai den Samma vorübergehen. Samuel aber sprach: „Auch diesen hat Gott nicht erwählt".

6 So stellte ihm Isai sieben seiner Söhne vor; aber Samuel sprach: „Gott hat diese nicht erwählt".

7 Hierauf sprach Samuel zu Isai: „Sind dies alle deine Söhne?" Und Isai antwortete: „Es ist noch der Kleinste übrig, dieser hütet die Schafe". Da sprach Samuel: „Schicke hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht zum Mahle setzen, bevor er hier ist".

8 Also sandte Isai hin, und ließ David kommen. Dieser war röthlich, und hatte dabei schöne Augen und ein freundliches Aussehen. Gott aber sprach zu Samuel: „Auf! salbe ihn, denn dieser ist's".

9 Da nahm Samuel das Oelhorn, und salbte ihn unter seinen Brüdern. Von diesem Tage an kam der Geist des Herrn über David. — Hernach machte Samuel sich auf, und ging nach Rama.

10 Von Saul aber war der Geist des Herrn gewichen, und es ängstigte ihn ein böser Geist von dem Herrn. Da sprachen seine Diener zu ihm: „Siehe, ein böser Geist von Gott ängstigt dich. So möge denn unser Herr befehlen, daß deine Diener, die vor dir sind, Jemanden suchen, der auf der Cither zu spielen weiß; wenn dann der böse Geist von Gott über dich kommt, mag er vor dir spielen, und es wird dir wohl werden".

11 Und Saul sprach: „Ersehet mir Einen, der wohl zu spielen versteht, und

Digitized by Google

bringt ihn zu mir!" Einer der Knaben aber sprach: „Ich habe einen Sohn des Isai aus Bethlehem gesehen, der des Saitenspieles kundig ist; er ist auch tapfer und stark im Kampfe, beredt und von schöner Gestalt; Gott ist mit ihm".

12 Hierauf sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: „Schicke deinen Sohn David, der bei den Schafen ist, zu mir!" Da nahm Isai einen Esel, den er mit Brod belud, und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein, und sandte solches durch seinen Sohn David zu Saul.

13 Also kam David zu Saul, und blieb bei ihm. Saul nämlich gewann ihn sehr lieb und machte ihn zu seinem Waffenträger, und ließ dem Isai sagen: „Lasse doch David in meiner Nähe bleiben, denn er hat Gunst gefunden in meinen Augen". Wenn dann der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Cither und rührte sie mit seiner Hand. Da wurde dem Saul leichter, und es that ihm wohl, und der böse Geist wich von ihm.

16.

David besiegt den Riesen Goliath.

1 Die Philister beriefen ihre Heere zum Kriege; sie sammelten sich zu Socho in Juda, und lagerten zwischen Socho und Aseka bei Ephes-Dammim. Auch Saul und die Männer von Israel kamen zusammen; sie lagerten im Terebinthen-Thale und bereiteten sich zur Schlacht wider die Philister. Die Philister standen am Berge jenseits, und Israel stand am Berge diesseits; das Thal war zwischen ihnen.

2 Da trat ein Riese hervor aus dem Lager der Philister, mit Namen Goliath aus Gath. Sechs Ellen und eine Spanne war er hoch; ein ehemer Helm war auf seinem Haupte, und mit einem schuppichten Panzer, der fünf tausend Seckel Erzes wog, war er bekleidet; eherne Schienen waren an seinen Füßen, und einen ehernen Wurfspieß trug er auf der Schulter. Der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum; die Klinge war von Eisen und wog sechshundert Seckel. Vor ihm her ging sein Schildträger.

3 Er stellte sich aber hin und rief den Reihen Israel's zu, und sprach: „Warum ziehet ihr aus und rüstet euch zur Schlacht? Seht, ich bin ein Philister, und ihr seid die Knechte Saul's! Wählt euch einen Mann, der zu mir herabkomme! Wenn er mit mir kämpfen kann, und mich schlägt, so wollen wir euere Knechte sein; wenn ich ihn aber besiege und ihn schlage, so sollt ihr unsere Knechte sein und uns dienen". — Dann rief er: „Ich habe die Reihen Israel's verhöhnt; so gebt mir einen Mann, daß wir mit einander kämpfen!"

4 Als Saul und ganz Israel die Worte des Philisters hörten, erschraken sie und fürchteten sich sehr. Der Philister aber trat vierzig Tage lang, früh und spät hervor, und stellte sich also hin.

5 Im Lager Saul's waren auch die drei ältesten Söhne Isai's,[1]) nämlich Eliab, der erstgeborene, Abinadab, der zweite, und Samma, der dritte. David hingegen war inzwischen von Saul weggegangen und zurückgekehrt, um die Schafe seines Vaters zu hüten.

6 Nun sprach Isai zu seinem Sohne David: „Nimm dieses Epha geröstetes Korn und diese zehn Brode und eile in's Lager zu deinen Brüdern, und bringe es ihnen. Bringe zugleich dem Obersten über Tausend diese zehn Käse, frage deine Brüder, ob es ihnen wohl ergehe, und nimm ihre Aufträge entgegen". David machte sich des Morgens frühe auf, überließ die Schafe einem Hirten, und ging hin, wie ihm Isai befohlen hatte. Als er an die Wagenburg kam, stellte sich das Heer

[1]) Isai war einer der angesehenen Männer.

Digitized by Google

auf, und war lautes Kriegsgeschrei; Israel und die Philister stellten sich auf, Schlachtreihe gegen Schlachtreihe. Da legte David seine Geräthe bei dem Aufseher nieder, der die übrigen Geräthschaften bewachte, und eilte zu den Schlachtreihen, und kam hin und grüßte seine Brüder.

7 Während er nun mit ihnen redete, siehe, da trat jener Riese Goliath aus den Schlachtreihen der Philister hervor, und führte die gewöhnlichen Reden, und David hörte ihn. Aber alle Männer von Israel flohen, als sie den Mann sahen, und fürchteten sich sehr. Und es sprach Einer von Israel: „Seht ihr den Mann, der dort hervortritt? Um Israel zu verhöhnen, kommt er hervor. Wer ihn schlägt, den wird der König mit großen Reichthümern beschenken, dem will er seine Tochter geben, und dessen Familie wird er frei machen in Israel!"

8 Da sprach David zu den Leuten, die bei ihm standen: „Was soll demjenigen werden, der diesen Philister schlägt und die Schmach abwendet von Israel? Und wer ist denn dieser Philister, daß er die Reihen des lebendigen Gottes verhöhnen darf?" Das Volk antwortete ihm wie Jener gesprochen hatte. Aber Eliab, der älteste Bruder David's, hörte ihn mit den Leuten reden, und zürnte über ihn, und sprach: „Wozu bist du herabgekommen? Und wem hast du die wenigen Schafe überlassen, die in der Wüste? Ich kenne deinen Muthwillen und dein böses Herz; gewiß bist du nur herabgekommen, um den Krieg zu sehen". David antwortete: „Was habe ich denn gethan? Was liegt an einem Worte?" Er wandte sich aber von ihm weg zu einem Andern, und sprach dieselben Worte; und das Volk antwortete ihm wie das erste Mal.

9 Da wurde bekannt, was David geredet hatte, und man berichtete es dem Saul, und dieser ließ ihn holen. David aber sprach zu Saul: „Keinem entfalle das Herz! Dein Knecht will hingehen, und mit diesem Philister kämpfen". Saul sprach zu ihm: „Du kannst nicht hingehen, um mit diesem Philister zu kämpfen; denn du bist ein Knabe, und er ist ein Mann, der von Jugend auf im Kriege geübt ist". David jedoch erwiederte: „Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters; da kam ein Löwe und einmal auch ein Bär, und trug ein Lamm weg von der Heerde. Ich aber ging ihm nach und schlug ihn, und entriß es seinem Rachen; er erhob sich wider mich, aber ich faßte ihn beim Barte und schlug und tödtete ihn. Sowohl den Löwen, als den Bären hat dein Knecht geschlagen; und so wird der Philister, dieser Heide, wie einer derselben sein, da er die Reihen des lebendigen Gottes verhöhnt hat. Der Ewige, der mich aus der Gewalt des Löwen und aus der Gewalt des Bären errettet hat, er wird mich auch aus der Gewalt dieses Philisters erretten". Da sprach Saul zu David: „Gehe, und Gott sei mit dir!"

Hierauf ließ Saul dem David seinen 10
Rock anziehen, setzte einen ehernen Helm auf sein Haupt, und ließ ihm einen Panzer anlegen. David gürtete ein Schwert über den Rock, und versuchte so zu gehen; denn er war dergleichen nicht gewohnt. Er sprach aber zu Saul: „Ich kann so nicht gehen; denn ich bin es nicht gewohnt". Also legte er die Rüstung wieder ab.

Er nahm aber seinen Stecken in die 11
Hand, wählte sich fünf glatte Steine aus dem Bache, that sie in seine Hirtentasche und nahm seine Schleuder in die Hand, und ging auf den Philister zu. Dieser kam näher zu ihm heran, und der Mann, der den Schild trug, ging vor ihm her.

Als nun der Philister den David sah, 12
blickte er ihn mit Verachtung an; weil er ein Knabe war und röthlich und schön aussah. Er sprach zu ihm: „Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken

Digitized by Google

zu mir kommst?" Dann fluchte er ihm bei seinem Gotte, und rief ihm zu: „Komm her zu mir, daß ich dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den Thieren des Feldes preisgebe!"

13 Da sprach David: „Du kommst zu mir mit Schwert und Speer und Wurfspieß; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes der Reihen Israel's, die du verhöhnt hast. Der Ewige wird dich heute in meine Hand geben, daß ich dich schlage, und dir den Kopf abnehme. Man soll erkennen auf der ganzen Erde, daß ein Gott ist in Israel; Alle, die hier versammelt sind, sollen erkennen, daß nicht durch Schwert und Spieß der Ewige hilft; denn Gottes ist der Kampf, und er gibt euch in unsere Hand".

Und es geschah, als nun der Philister sich aufmachte und auf David zuging, da eilte David ihm entgegen, schleuderte, und traf den Philister an die Stirne, so daß der Stein ihm in die Stirne drang, und er auf's Angesicht zur Erde fiel. Dann lief David zu dem Philister hin, stellte sich auf ihn, faßte sein Schwert und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn damit und hieb ihm den Kopf ab. Als nun die Philister sahen, daß ihr Held todt war, flohen sie. Aber die Männer von Israel und Juda machten sich auf, erhoben ein Kriegsgeschrei, und verfolgten die Philister bis an das Thal und bis an die Thore von Ekron. Da fielen die Philister, und ihre Leichen lagen auf dem Wege nach Schaaraim bis nach Gath und bis nach Ekron hin.

17.

Jonathan schließt einen Freundschaftsbund mit David. Saul's Eifersucht. David's Gefahr. Michal, die Tochter Saul's, wird David's Weib.

1 Damals schloß Jonathan einen Bund mit David; denn er liebte ihn wie seine Seele. Er nahm den Mantel ab, den er anhatte, und gab ihn dem David, und dazu auch seinen Rock, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel.

2 David aber zog zum Kampfe aus, und siegte überall, wohin Saul ihn sandte. Da setzte ihn Saul über die Kriegsleute, und es gefiel solches allem Volke und auch den Dienern Saul's.

3 Als sie dann aus dem Felde zurückkamen, zogen die Frauen von allen Städten Israel's zum Gesange und Reigen aus, und gingen dem Könige Saul entgegen, mit Pauken und Triangeln und unter lautem Jubel. Die Frauen, die da spielten, stimmten aber an und sangen:

„Saul schlug seine Tausend,
David seine Zehntausend!"

4 Dieses verdroß den Saul sehr; das Wort mißfiel ihm, und er sprach: „Dem David geben sie Zehntausend, und mir geben sie Tausend; es fehlt ihm nur noch das Königthum!" Von nun an beneidete Saul den David.

5 Am andern Tage kam ein böser Geist von dem Herrn über Saul, und er ras'te im Hause. David spielte vor ihm, wie in frühern Tagen, und Saul hatte die Lanze in der Hand. Da warf Saul die Lanze nach ihm, und sprach: „Ich will den David an die Wand spießen!" Aber David wich ihm zweimal aus.

6 Nun fürchtete sich Saul vor David; denn Gott war mit ihm, und von Saul war er gewichen. Saul entfernte daher den David von sich und machte ihn zum Obersten über Tausend. David zog vor dem Volke her, und war glücklich auf allen seinen Wegen; denn Gott war mit ihm. Als jedoch Saul sah, daß er sehr glücklich war, fürchtete er sich noch mehr vor ihm. Ganz Israel und Juda aber liebte den David, denn er zog vor ihnen her.

7 Da sprach Saul zu David: „Siehe, meine älteste Tochter Merab, diese will ich dir zum Weibe geben; diene mir nur als tapferer Mann und führe die Kriege des Ewigen". Saul dachte nämlich: „Ich will nicht Hand an ihn

Digitized by Google

legen, aber die Hand der Philister soll ihn treffen". David aber antwortete ihm: „Wer bin ich? Was ist mein Leben, und was ist das Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich der Eidam des Königs werden sollte?"

8 Als dann die Zeit kam, da Merab dem David gegeben werden sollte, wurde sie dem Adriel von Mehola zum Weibe gegeben. Aber Michal, die Tochter Saul's, liebte den David, und es wurde dieses dem Saul berichtet. Da war es ihm recht; denn er dachte: „Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fallstricke werde, und daß ihn die Hand der Philister treffe". Er sprach daher zu David: „Durch meine zweite Tochter sollst du dich nun mit mir verschwägern." Dann ließ er ihm sagen: „Der König will nur, daß du als Morgengabe hundert Leichen der Philister bringest; er fordert keine andere Morgengabe." David aber machte sich auf mit seinen Leuten, und erschlug zweihundert Philister. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.

9 Die Fürsten der Philister aber zogen zum Kampfe aus, und es geschah, so oft sie auszogen, war David glücklicher als alle Diener Saul's, und sein Name wurde sehr gepriesen.

18.

Jonathan versöhnt seinen Vater mit David. Neue Gefahren David's. Michal rettet ihn. Er flieht zu Samuel.

1 Nun gedachte Saul, den David zu tödten, und sprach davon mit seinem Sohne Jonathan und allen seinen Dienern. Weil aber Jonathan den David liebte, berichtete er ihm solches, und sprach: „Mein Vater will dich tödten; so hüte dich denn morgen, verbirg dich und halte dich versteckt. Ich will hinauskommen, und werde auf dem Felde, woselbst du bist, mich an die Seite meines Vaters stellen, und mit ihm von dir reden, damit ich sehe, wie es ist, und dir's berichte".

2 Am andern Tage redete Jonathan zu seinem Vater Gutes von David, und sprach zu ihm: „Möge doch der König sich nicht versündigen an seinem Knechte David; denn er hat sich gegen dich nicht vergangen, und seine Thaten waren für dich sehr gut. Er hat sein Leben gewagt, und den Philister erschlagen; durch ihn hat der Ewige einen großen Sieg verschafft für ganz Israel. Du sahest es und freutest dich; warum also willst du dich versündigen an unschuldigem Blute, daß du den David tödtest ohne Ursach?"

3 Da hörte Saul auf die Stimme Jonathan's, und schwur: „So wahr der Ewige lebt, er soll nicht getödtet werden!" Jonathan aber rief den David und berichtete ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul. Nun war er wieder bei ihm, wie in frühern Tagen.

4 Aber der Krieg dauerte fort, und David zog aus und stritt wider die Philister und richtete unter ihnen eine große Niederlage an, so daß sie vor ihm flohen. Hernach kam wieder ein böser Geist von dem Herrn über Saul. Er saß in seinem Hause und hatte die Lanze in der Hand, und David spielte vor ihm. Da trachtete Saul den David mit der Lanze an die Wand zu spießen; aber David wich vor ihm aus, und er stieß die Lanze in die Wand. Nun floh David und entrann in selbiger Nacht.

5 Saul nämlich schickte Boten in das Haus David's, um ihn zu bewachen und am andern Morgen zu tödten. Aber Michal, das Weib David's, berichtete es ihm, und sprach: „Wenn du nicht in dieser Nacht dein Leben rettest, so wirst du morgen getödtet". Dann ließ sie ihn durch das Fenster hinab, und so entfloh er und entkam.

6 Er flüchtete sich zu Samuel nach Rama und berichtete ihm Alles, was ihm Saul gethan hatte. Samuel ging

Digitized by Google

mit ihm in die Wohnungen der Propheten, und sie blieben daselbst. [1])

19.

David's Unterredung mit Jonathan. Dieser erforscht die Absichten seines Vaters und warnt David. Die beiden Freunde nehmen Abschied von einander.

1 David floh aus den Wohnungen der Propheten zu Rama, und kam zu Jonathan, und sprach: „Was habe ich gethan? Was ist mein Vergehen und was ist meine Sünde gegen deinen Vater, daß er mir nach dem Leben trachtet?" Jonathan sprach zu ihm: „Das sei ferne, du sollst nicht sterben! Siehe, mein Vater thut nichts Großes noch Kleines, das er mir nicht offenbart; warum sollte denn mein Vater dieses vor mir verheimlichen? Es ist nicht also". Aber David schwur ihm und sprach: „Dein Vater weiß wohl, daß ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, und so denkt er: Jonathan soll das nicht wissen, daß er sich nicht betrübe. — Jedoch so wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, kaum ist ein Schritt zwischen mir und dem Tode!"

2 Hierauf sprach Jonathan zu David: „Was wünschest du, daß ich dir thun soll?" Und David antwortete: „Siehe, morgen ist Neumond, und da sollte ich mit dem Könige beim Mahle sitzen; so entlasse mich, daß ich mich auf dem Felde verberge bis zum dritten Abend. Wenn dann dein Vater mich vermißt, so sage: David hat sich von mir erbeten, daß er nach seiner Vaterstadt Bethlehem eilen dürfe; denn das ganze Geschlecht hält dort das jährliche Opfermahl. Spricht er dann: Es ist gut! — so ist Friede deinem Knechte; wenn es ihn aber verdrießt, so wisse, daß das Böse von ihm beschlossen ist. Erweise doch Liebe deinem Knechte; denn in einen Bund Gottes hast du deinen Knecht mit dir treten lassen. Wenn aber eine Schuld an mir ist, so tödte du mich; warum wolltest du mich erst vor deinen Vater bringen?"

3 Da sprach Jonathan: „Das sei ferne, daß ich es dir nicht sagen sollte, wenn ich weiß, daß von meinem Vater Böses über dich beschlossen ist." — „Wer aber," fragte David, „wird mir das berichten? Oder wie erfahre ich's, wenn dir dein Vater Hartes entgegnet?" Jonathan aber sprach: „Komm, laß uns auf das Feld gehen!" Da gingen beide auf das Feld.

4 Hernach sprach Jonathan: „Morgen ist Neumond, und da wirst du vermißt werden, weil dein Sitz leer bleibt. Gehe nun weit hinab, bis an den Ort, woselbst du dich verborgen hattest am Tage jener That, und bleibe drei Tage bei dem Steine Asel. Ich werde dann drei Pfeile nach dessen Seite hin abschießen, als wollte ich nach einem Ziele schießen. Und siehe, ich werde den Knaben schicken und ihm zurufen: Gehe, hole die Pfeile! Wenn ich dann zu dem Knaben spreche: Siehe, die Pfeile sind von dir herwärts! so nimm du nur selbst [den Pfeil] und komme; denn dir ist Friede und es ist nichts, so wahr der Herr lebt. Wenn ich aber zu dem Knaben spreche: Siehe, die Pfeile sind von dir hinwärts! so gehe, denn der Ewige heißt dich gehen. Was wir aber verabredet haben, ich und du, siehe,

[1]) Um David zu retten, hatte Michal die Boten getäuscht. Sie legte die Teraphim in das Bett, und gab vor, David sei krank. Die Boten glaubten, David liege im Bette, und meldeten dieses dem Saul. Er befahl, den David in seinem Bette zu ihm zu bringen. Als aber die Boten wieder in das Haus David's kamen, sahen sie, daß die Teraphim im Bette lagen. Unterdessen war David entkommen. Saul setzte ihm dann nach und ging nach Rama. Er wollte ihn in den Prophetenwohnungen aufsuchen; aber in der Nähe derselben kam der Geist Gottes auch über ihn, und er weissagte. Da sprach man: „Ist auch Saul unter den Propheten?"

Digitized by Google

dessen ist der Ewige Zeuge zwischen mir und dir auf ewig!"

5 Also verbarg sich David auf dem Felde. Und es war am Neumond, da setzte sich der König zum Mahle. Er saß auf seinem Sitze, wie jedes Mal, nämlich auf dem Sitze an der Wand, und da Jonathan aufstand, saß Abner zur Seite Saul's; der Platz David's aber blieb leer. An selbigem Tage sprach Saul gar nichts, denn er dachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist; gewiß ist er nicht rein. Als aber am folgenden Tage, dem zweiten des Neumonds, der Platz David's wieder leer blieb, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: „Warum ist der Sohn Isai's nicht zum Mahle gekommen, sowohl gestern als heute?" Und Jonathan antwortete: „David hat sich von mir erbeten, daß er nach Bethlehem gehen dürfe. Er sprach: Entlasse mich doch; denn wir haben ein Familienopfer in der Stadt, und mein Bruder hat mich entboten; wenn ich also Gunst gefunden habe in deinen Augen, so möchte ich doch hineilen, daß ich meine Brüder sehe. — Darum ist er nicht zum Tische des Königs gekommen."

6 Da entbrannte der Zorn Saul's wider Jonathan, und er sprach zu ihm: „Du verkehrter, widerspenstiger Sohn! Weiß ich denn nicht, daß du dir den Sohn Isai's auserkoren hast, zu deiner und deiner Mutter Schande? So lange der Sohn Isai's auf Erden lebt, ist kein Bestand für dich und dein Königthum. Schicke nun hin, und laß ihn holen; denn er ist ein Kind des Todes."

7 Jonathan antwortete seinem Vater, und sprach zu ihm: „Warum soll er sterben? Was hat er denn gethan?" Aber Saul schleuderte den Spieß nach ihm, und wollte ihn durchstoßen. Nun wußte Jonathan, daß es von seinem Vater beschlossen sei, den David zu tödten. Er stand vom Tische auf mit heftigem Verdruß, und aß nicht an jenem zweiten Tage des Neumonds; denn er war betrübt um David, da sein Vater ihn geschmäht hatte.

8 Am andern Morgen ging Jonathan auf's Feld hinaus, an den mit David verabredeten Ort, und nahm einen kleinen Knaben mit sich. Er sprach zu ihm: „Lauf', suche die Pfeile, die ich abschieße!" Da lief der Knabe; er aber schoß den Pfeil weit über ihn hinaus. Als nun der Knabe an den Ort des Pfeiles kam, den Jonathan abgeschossen hatte, rief ihm dieser nach: „Der Pfeil ist ja von dir hinwärts!" Dann rief er ihm zu: „Schnell, eile, halte dich nicht auf!" Da las der Knabe die Pfeile auf, und kam zu seinem Herrn. Der Knabe wußte aber nichts; nur Jonathan und David wußten um die Sache.

9 Hernach gab Jonathan dem Knaben seine Waffen, und sprach zu ihm: „Gehe, bringe sie in die Stadt!" Als der Knabe ging, kam David von der Mittagsseite her und warf sich auf sein Angesicht und bückte sich dreimal. Da küßten sie einander und weinten zusammen. Zuletzt weinte David heftig, und Jonathan sprach zu ihm: „Gehe hin in Frieden! Was wir beide beim Namen des Ewigen geschworen haben, das bestehe! Der Ewige sei Zeuge zwischen mir und dir, zwischen meinen und deinen Nachkommen immerdar, wie wir gesprochen haben!"

20.

David kommt nach Nob. Er flieht nach Gath. Gefahr und Rettung. Er flieht in die Höhle Adullam. Eine Schaar von 400 Mann sammelt sich um ihn. Er führt seine Eltern in das Land Moab und hält sich dann wieder im Lande Juda auf, wo er die Stadt Kegila befreit. Jonathan kommt zu ihm und tröstet ihn. Saul verfolgt ihn.

1 David machte sich auf und ging, und Jonathan kehrte in die Stadt zurück.

2 David kam nach Nob zu dem Priester Ahimelech. Dieser eilte ihm entgegen und sprach: „Warum bist du allein,

Digitized by Google

und ist Niemand bei dir?" David antwortete: „Der König hat mir einen Auftrag gegeben, und hat gesprochen: Es darf Niemand irgend etwas von der Sache erfahren, in der ich dich sende und die ich dir geboten habe. So habe ich denn die Knaben irgendwohin beschieden. Nun aber, was hast du zur Hand? Gib mir etwa fünf Brode oder was sich sonst vorfindet!" Da gab ihm der Priester heiliges Brod; denn es war daselbst kein Brod außer Schaubrod, das man weggenommen hatte, um statt dessen warmes Brod aufzulegen vor dem Angesichte des Herrn. [1])

3 Hierauf sprach David zu Ahimelech: „Hast du hier nicht auch einen Spieß oder ein Schwert zur Hand? Ich habe weder mein Schwert noch meine andern Waffen mitgenommen, denn die Sache des Königs war dringend". Der Priester antwortete: „Das Schwert des Philisters Goliath, den du im Terebinthen-Thale erschlagen hast, das ist in ein Tuch eingewickelt hinter dem Ephod; wenn du dir's nehmen willst, so nimm es, denn es ist kein anderes da." Und David sprach: „Das hat seines Gleichen nicht, gib es mir!"

4 Dann machte er sich auf und floh an selbigem Tage vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige von Gath. Die Diener des Achis jedoch sprachen: „Ist das nicht David, der König des Landes? Hat man diesem nicht bei den Reigen gesungen: Saul schlug seine Tausend, David seine Zehntausend?"

5 David merkte auf diese Worte und fürchtete sich sehr vor Achis. Da verstellte er sich vor den Leuten, und verläugnete seinen Verstand; er geberdete sich närrisch unter ihren Händen und kritzelte auf die Thüren des Thores und ließ seinen Speichel in den Bart hinabfließen. Achis aber sprach zu seinen Dienern: „Ihr seht ja, der Mann ist wahnsinnig; warum bringt ihr ihn zu mir? Fehlt es mir an Wahnsinnigen, daß ihr diesen zu mir bringt, um Unsinn bei mir zu treiben? Wie kommt dieser in mein Haus?" [2])

So entkam David und flüchtete sich 6
von dort in die Höhle Adullam. Als seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters solches hörten, kamen sie zu ihm hinab. Auch sammelten sich um ihn allerlei Leute, die in Noth waren, solche, die von ihren Gläubigern bedrückt wurden, und alle diejenigen, die erbittert waren, und er wurde ihr Anführer; es waren bei ihm ungefähr vierhundert Mann.

Er ging aber von dort nach Mizpe 7
in Moab, und sprach zum Könige von Moab: „Lasse doch meinen Vater und meine Mutter bei euch weilen, bis ich weiß, was Gott mit mir thun wird". Da führte er sie vor den König von Moab, und sie blieben bei demselben, so lange David in der Burg war.

Hernach sprach der Prophet Gad zu 8
David: „Bleibe nicht in der Burg, gehe hinweg und komme in das Land Juda". Da ging David hinweg und kam in den Wald Hareth.

Man berichtete ihm aber und sprach: 9
„Siehe, die Philister streiten wider Kegila und plündern schon die Tennen." Er befragte daher den Ewigen, und sprach: „Soll ich hingehen und die Philister schlagen?" Und der Ewige antwortete: „Gehe hin, schlage die Philister, du wirst Kegila befreien!" Da ging David mit seinen Leuten nach

---

[1]) David hatte dem Priester versichert, daß seine Leute sich rein gehalten hätten. — Ein Mann Namens Doeg, der Edomite, Oberster der Hirten Saul's, war damals bei Ahimelech und verläumdete ihn nachher bei Saul. Obwohl Ahimelech nicht wissen konnte, daß David vor Saul fliehe, glaubte Saul doch, daß die Priester zu Nob sich gegen ihn verschworen hätten, und ließ sie tödten. Abjathar, der Sohn Ahimelech's, floh zu David. — [2]) S. Ps. 34.

Digitized by Google

Kegila, kämpfte wider die Philister, führte ihre Heerden weg und richtete unter ihnen eine große Niederlage an. Also befreite er die Bewohner von Kegila.[1])

10 Es wurde jedoch dem Saul berichtet, daß David nach Kegila gekommen, und er sprach: „Gott hat ihn in meine Hand geliefert, denn er hat sich eingeschlossen, da er in eine Stadt mit Thoren und Riegeln gegangen ist." Er entbot alles Volk zum Streite, um nach Kegila hinabzuziehen und den David und seine Leute zu belagern. Aber David und seine Leute — ungefähr sechshundert Mann — machten sich auf, und zogen von Kegila weg. Als nun dem Saul berichtet wurde, daß David aus Kegila entronnen, stand er ab von seinem Zuge.

11 Hernach blieb David in der Wüste an festen Orten, und weilte auf dem Gebirge in der Wüste Siph. Saul suchte ihn alle Zeit, aber Gott gab ihn nicht in seine Hand.

12 David wußte, daß Saul ausgezogen war, um ihm nach dem Leben zu trachten. Als er nun in der Wüste Siph in einem Walde war, machte sich Jonathan auf, und ging zu ihm in den Wald und stärkte seinen Muth in Gott. Er sprach zu ihm: „Fürchte dich nicht! Denn die Hand meines Vaters wird dich nicht treffen, und du wirst König sein über Israel; ich aber will der Zweite nach dir sein. Auch Saul, mein Vater, weiß, daß es so ist." Also erneuten beide ihren Bund vor Gott. David blieb dann im Walde, und Jonathan ging in sein Haus.

13 Es kamen aber Siphiten nach Gibea hinauf zu Saul, und sprachen: „Siehe, David hat sich bei uns in den Bergvesten im Walde verborgen, auf dem Hügel Hachila, welcher südlich von der Wildniß liegt. So magst du denn hinabgehen, wie du immer willst; an uns aber ist es, ihn in die Hand des Königs zu liefern." Da sprach Saul: „Gesegnet seid ihr von dem Herrn, weil ihr euch meiner erbarmt! So gehet denn, schaffet noch mehr Gewißheit, und merket und ersehet den Ort, wo sein Fuß ist, wer ihn dort gesehen hat; denn man hat mir gesagt, er sei sehr listig. Ersehet und merket alle Schlupfwinkel, in die er sich zu verstecken pflegt, und kommet wieder zu mir mit Gewißheit, daß ich mit euch gehe. Wenn er im Lande ist, so will ich ihn aufsuchen unter allen Tausenden Juda's".

14 Sie machten sich also auf und gingen vor Saul her nach Siph. David und seine Leute waren in der Wüste Maon, in der Ebene südlich von der Wildniß. Es wurde ihm aber berichtet, daß Saul mit seinen Leuten auszog, um ihn zu suchen; und er ging den Felsen hinab und blieb in der Wüste Maon. Als Saul solches hörte, setzte er ihm nach in die Wüste Maon. Saul ging auf der einen Seite des Berges, und David mit seinen Leuten auf der andern Seite des Berges. David eilte, um Saul zu entkommen; Saul jedoch und die Männer

[1]) Um David sammelten sich die vorzüglichsten Helden (2 S. 23, 8—39. 1 Chr. 11, 10—47). Einst war David auf der Bergveste bei der Höhle Adullam; die Philister aber lagerten im Thale Rephaim und hatten einen Posten in Bethlehem. Als nun David dürstete, sprach er: „Wer gibt mir Wasser zu trinken aus dem Brunnen, der im Thore von Bethlehem?" Da drangen drei der tapfersten Helden, die eben zu ihm gekommen waren, in das Lager der Philister, und schöpften Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem und brachten es dem David. Er wollte es aber nicht trinken, sondern goß es zu Ehren Gottes aus, und sprach: „Das sei ferne, o Gott, daß ich solches thue! Sollte ich das Blut dieser Männer trinken, da sie mit Gefahr ihres Lebens hingegangen sind, um das Wasser zu holen?" — Zu den Helden David's gehörten auch Benaja, der Sohn Jojada's, und die Brüder Joab, Abisai und Asahel. Dieser war „leichtfüßig, wie eine Gazelle auf der Flur".

Digitized by Google

die bei ihm waren, umzingelten David und seine Leute, um sie zu ergreifen.

15 Es kam aber ein Bote zu Saul, und sprach: „Eile und komme! denn die Philister sind in das Land eingefallen.“ Da ließ Saul ab, David zu verfolgen, und zog gegen die Philister. Darum nennt man selbigen Ort: Fels der Theilungen.

21.

Saul in der Gewalt David's.

1 David zog von dort hinauf und weilte in den Bergvesten von Engedi. Als nun Saul zurückgekehrt war von dem Zuge gegen die Philister, berichtete man ihm, und sprach: „Siehe, David ist in der Wüste Engedi“. Da nahm er dreitausend Auserlesene aus ganz Israel, und ging hin, um David und seine Leute zu suchen auf den Gemsenfelsen. Er kam zu den Schafhürden am Wege; daselbst war eine Höhle, und er ging hinein. Aber David und seine Leute saßen im Hintergrunde der Höhle.

2 Da sprachen die Leute David's zu ihm: „Siehe, das ist der Tag, von dem Gott gesprochen: Ich gebe deinen Feind in deine Hand, daß du ihm thuest, wie es dir gut dünkt.“ David jedoch machte sich auf, und schnitt einen Zipfel vom Oberkleide Saul's ab, ohne daß es dieser merkte. Nachher aber schlug ihm das Herz, weil er solches gethan hatte. Und er sprach zu seinen Leuten: „Das lasse Gott ferne von mir sein, daß ich solches thue und meine Hand an meinen Herrn lege, den Gesalbten Gottes; denn ein Gesalbter Gottes ist er“. Mit solchen Worten wehrte David seinen Leuten, und gab nicht zu, daß sie sich aufmachten wider Saul.

3 Nachdem aber Saul die Höhle verlassen und sich auf den Weg begeben hatte, machte sich auch David auf und ging ihm nach und rief: „Mein Herr und König!“ Saul schaute zurück, und David neigte sich mit dem Angesichte zur Erde und bückte sich. Dann sprach er zu Saul: „Warum hörst du auf die Reden der Menschen, die da sagen: Siehe, David sucht dein Verderben? Deine Augen sehen nun, daß dich Gott heute in meine Hand gegeben hatte in der Höhle; man wollte dich tödten, aber ich schonte deiner und sprach: Ich will nicht Hand anlegen an meinen Herrn, denn ein Gesalbter Gottes ist er. Mein Vater! siehe, ja siehe den Zipfel deines Oberkleides in meiner Hand! Daß ich den Zipfel deines Oberkleides abgeschnitten, und dich nicht getödtet habe, daran erkenne und siehe, daß nichts Böses und kein Verbrechen an mir ist, und daß ich gegen dich nicht gesündigt habe; du aber stellest mir nach, um mir das Leben zu nehmen. Der Ewige richte zwischen mir und dir; aber meine Hand sei nicht wider dich! [Ich thue,] wie das alte Sprichwort sagt: Von den Frevlern kommt Frevel; aber meine Hand sei nicht wider dich! Und gegen wen ist der König von Israel ausgezogen? Wem jagst du nach? Gegen einen todten Hund [bist du ausgezogen; du jagst] einem Flohe nach. So sei denn der Ewige Richter, und entscheide zwischen mir und dir, und sehe zu, und führe meine Sache, und schaffe mir Recht aus deiner Hand!“

4 Als Saul diese Worte hörte, rief er: „Ist das deine Stimme, mein Sohn David?“ Und er erhob seine Stimme und weinte, und sprach zu David: „Du bist gerechter als ich; denn du hast mir Gutes erwiesen, und ich habe dir Böses erwiesen. Du hast heute gezeigt, daß du Gutes an mir gethan, da der Ewige mich in deine Hand geliefert hatte, und du mich nicht getödtet hast. Denn findet wohl Jemand seinen Feind, und läßt ihn ziehen auf gutem Wege? — Möge dir der Ewige Gutes vergelten für das, was du mir an diesem Tage gethan! Nun aber, siehe, ich weiß, daß du König sein wirst, und daß das Königthum Israel's bei dir Bestand haben wird. Schwöre mir denn bei

Digitized by Google

dem Ewigen, daß du meine Nachkommen nicht ausrotten und meinen Namen nicht vertilgen willst aus dem Hause meines Vaters."

Da schwur David solches dem Saul zu. Saul zog dann in sein Haus, und David und seine Leute stiegen auf die Bergveste.

22.

Samuel's Tod. Nabal und Abigail. David will sich rächen.

1 Samuel starb, und es versammelte sich ganz Israel und trauerte um ihn und begrub ihn in seinem Hause zu Rama. — Hernach machte David sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran.

2 Es war aber ein Mann zu Maon, der sein Geschäft zu Karmel hatte. Der Mann war sehr reich und hatte dreitausend Schafe und tausend Ziegen. Der Name des Mannes war Nabal, und sein Weib hieß Abigail. Das Weib war verständigen Sinnes und von schöner Gestalt; der Mann war hart und bösartig, er war ein Kalebite.

3 Nun hörte David in der Wüste, daß Nabal eben zu Karmel sei und seine Schafe scheere. Da sandte er zehn Knaben, und sprach zu ihnen: „Ziehet hinauf gen Karmel, gehet zu Nabal, fraget ihn in meinem Namen nach seinem Wohlsein, und sprechet: So sei es dein Leben lang, Friede dir, Friede deinem Hause, und Friede Allem, was dir angehört! Ich habe vernommen, daß du Schafschur hältst; nun sind aber deine Hirten um uns gewesen, und wir haben sie nicht gekränkt, und sie haben nicht das Geringste vermißt, so lange sie zu Karmel waren. Frage nur deine Knaben; sie werden dir's sagen. So mögen denn meine Diener Gunst finden in deinen Augen, denn zu einem festlichen Tage sind wir gekommen; gib doch, was deine Hand vermag, deinen Dienern und deinem Sohne David!"

4 Die Knaben David's kamen und sprachen zu Nabal alle diese Worte. Kaum aber hatten sie ausgeredet, so antwortete Nabal und sprach: „Wer ist David und wer ist Isai's Sohn? Es gibt heutzutage viele Knechte, die sich von ihren Herren losreißen. Soll ich mein Brod und mein Getränke nehmen und mein Fleisch, das ich für meine Scheerer bereitet habe, und es Leuten geben, von denen ich nicht einmal weiß, woher sie sind?"

5 Da wandten sich die Knaben David's und gingen ihres Weges, und kamen zu David zurück und meldeten ihm alle diese Worte. David aber sprach zu seinen Leuten: „Gürtet Jeglicher sein Schwert um!" Da gürtete Jeglicher sein Schwert um, und auch David legte sein Schwert an. Dann zog er hinauf, und es folgten ihm an vierhundert Mann; zweihundert blieben bei den Geräthen.

6 Einer der Knaben aber berichtete der Abigail, dem Weibe Nabal's, und sprach: „Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unserm Herrn Glück zu wünschen, und dieser hat sie hart angefahren. Die Leute aber sind uns sehr gut; sie haben uns nie gekränkt, und wir haben nicht das Geringste vermißt, so lange wir mit ihnen auf dem Felde waren. Eine Mauer waren sie uns, sowohl bei Nacht als bei Tage, so lange wir bei ihnen waren und die Schafe hüteten. Nun bedenke und siehe zu, was du thuest, denn das Verderben ist beschlossen über unsern Herrn und sein ganzes Haus; er aber ist so niederträchtig, daß man nicht mit ihm reden kann."

7 Da eilte Abigail und nahm zweihundert Brode, zwei Schläuche Wein, fünf zubereitete Schafe, fünf Maß geröstetes Korn, hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenkuchen, und lud alles dieses auf Esel, und sprach zu ihren Knaben: „Ziehet vor mir her; ich folge euch." Ihrem Manne Nabal aber sagte sie nichts.

Digitized by Google

8 Sie saß auf dem Esel und ritt eben an einer einsamen Seite des Berges hinab, als ihr gegenüber auch David und seine Leute herabkamen, so daß sie ihnen begegnete. David aber sprach: „Umsonst habe ich also Alles gehütet, was diesem gehörte in der Wüste! Nie hat er irgend etwas vermißt von Allem, was ihm gehörte, und nun vergilt er mir Gutes mit Bösem! Wenn der Morgen anbricht, soll Keiner von den Seinigen mehr am Leben sein!"

9 Als nun Abigail den David erblickte, eilte sie und stieg von dem Esel, fiel vor ihm auf ihr Angesicht, beugte sich zur Erde und warf sich ihm zu Füßen und sprach: „An mir, an mir, mein Herr, sei die Schuld! Lasse doch deine Magd reden vor deinen Ohren, höre die Worte deiner Magd! Möge doch mein Herr nicht achten auf diesen Niederträchtigen, auf Nabal; denn er ist, wie sein Name sagt. Nabal (Thor, Niederträchtiger) heißt er, und Niederträchtigkeit ist an ihm; ich aber, deine Magd, ich habe die Knaben nicht gesehen, die du gesandt hast. Nun aber, mein Herr, so wahr der Ewige lebt und so wahr deine Seele lebt, Gott hat dich abgehalten, daß du nicht in Blutschuld geratheſt, und daß nicht deine Hand dir selbst helfe! Mögen wie Nabal deine Feinde sein, Alle, die meinem Herrn zu schaden suchen! Lasse aber nun diese Gabe, welche deine Magd gebracht hat, den Knaben geben, die im Gefolge meines Herrn ziehen. Vergib doch das Vergehen deiner Magd! Wahrlich, der Ewige wird meinem Herrn ein dauerndes Haus gründen, denn die Kriege des Ewigen führt mein Herr, und Böses ist an dir nicht zu finden, alle deine Tage. Und ist ein Mensch aufgestanden, dich zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, so wird die Seele meines Herrn bewahrt sein im Bunde des Lebens bei dem Ewigen, deinem Gotte; aber das Leben deiner Feinde wird er dahinschleudern, als läge es in der Pfanne der Schleuder. Wenn dann der Ewige meinem Herrn alles Gute thun wird, das er ihm verheißen, wenn er dich zum Fürsten über Israel bestellt; so möge dieses nicht zum Anstoße sein und nicht zum Vorwurfe des Herzens für meinen Herrn, daß er unschuldiges Blut vergossen, und daß mein Herr sich selbst Hilfe verschafft habe. Ja, der Ewige wird meinem Herrn Gutes erweisen, und dann mögest du deiner Magd gedenken".

10 Da sprach David zu Abigail: „Gepriesen sei der Ewige, der Gott Israel's, der dich an diesem Tage mir entgegen gesandt hat! Und gesegnet sei dein verständiger Sinn, gesegnet seist du, die du mich heute abgehalten hast, daß ich nicht in Blutschuld gerathe, und daß nicht meine Hand mir selbst helfe! Denn so wahr der Ewige lebt, der Gott Israel's, der mich abgehalten, dir ein Leid zuzufügen: hättest du nicht geeilt und wärst mir entgegen gekommen, — wenn der Morgen anbricht, wäre Keiner mehr am Leben gewesen, der dem Nabal angehört!" Dann nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: „Ziehe in Frieden hinauf nach deinem Hause! Siehe, ich höre auf deine Stimme und achte dein Ansehen".

11 Als nun Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl in seinem Hause, wie das Mahl eines Königs. Dabei war ihm wohl zu Muthe und er war trunken über die Maßen. Sie sagte ihm daher gar nichts. Am Morgen aber, als sein Rausch vorüber war, berichtete sie ihm diese Dinge. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, und er wurde starr wie ein Stein. Nach etwa zehn Tagen raffte Gott ihn hin, und er starb. [1])

[1]) David nahm hernach Abigail zum Weibe.

Digitized by Google

23.

David im Lager Saul's.

1 Die Siphiten kamen zu Saul nach Gibea, und sprachen: „Siehe, David hält sich verborgen auf dem Hügel Hachila, an der Seite der Wildniß“. Da machte Saul sich auf und zog hinab in die Wüste Siph und nahm dreitausend Mann von den Auserlesenen Israel's mit sich, um David in der Wüste Siph aufzusuchen.

2 Saul lagerte auf dem Hügel Hachila, der zur Seite der Wildniß am Wege liegt; David aber weilte in der Wüste und erfuhr, daß Saul ihm nachfolge. Er schickte daher Kundschafter aus, und nachdem er Gewißheit erlangt hatte, daß Saul angekommen sei, machte er sich auf und ging an den Ort, woselbst Saul lagerte. Hier sah er die Stätte, wo Saul lag und Abner, der Sohn Ner's, sein Heerführer. Saul nämlich lag im Kreise, und das Volk lagerte rings um ihn.

3 Da begann David und sprach zu Ahimelech, dem Hethiten, und zu Abisai, dem Sohne Zeruja's [1]), dem Bruder Joab's: „Wer geht mit mir in's Lager hinab zu Saul?“ Und Abisai sprach: „Ich gehe mit dir hinab.“

4 Als nun in der Nacht David und Abisai hinabkamen, siehe, da lag Saul schlafend in dem Kreise, und seine Lanze war zu seinen Häupten in die Erde gesteckt, und Abner und das Volk lagen rings um ihn. Abisai aber sprach zu David: „Gott hat heute deinen Feind in deine Hand geliefert; so will ich ihn denn mit Einem Stoße an die Erde spießen, einen zweiten werde ich ihm nicht geben“. David jedoch sprach zu ihm: „Tödte ihn nicht! denn wer hätte seine Hand an den Gesalbten Gottes gelegt und wäre ungestraft geblieben? Das lasse Gott ferne von mir sein, daß ich an den Gesalbten Gottes meine Hand lege! Nimm die Lanze, die zu seinen Häupten, und den Wasserkrug, und laß uns gehen!“ Da nahmen sie die Lanze und den Wasserkrug, die zu Häupten Saul's, und gingen weg. Niemand sah es, Niemand merkte es, und Niemand erwachte; denn sie schliefen alle, ein tiefer Schlaf von dem Herrn war auf sie gefallen.

5 Hernach ging David auf die andere Seite, und trat in der Entfernung auf die Spitze des Berges, so daß ein großer Zwischenraum zwischen ihnen war, und rief zum Volke hinüber und zu Abner, dem Sohne Ner's, und sprach: „Willst du nicht antworten, Abner?“ Da antwortete Abner, und sprach: „Wer bist du, der zum Könige herüber ruft?“ Und David sprach zu Abner: „Bist du nicht ein Mann? und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht gewacht über deinen Herrn, den König? Denn es ist Einer aus dem Volke hinabgekommen, den König, deinen Herrn, zu tödten. Nicht gut ist das, was du gethan; so wahr der Ewige lebt, ihr seid des Todes schuldig, weil ihr nicht gewacht habt über euern Herrn, über den Gesalbten Gottes. Siehe doch nur, wo die Lanze des Königs und der Wasserkrug ist, die zu seinen Häupten waren?“

6 Da erkannte Saul die Stimme David's, und sprach: „Ist das deine Stimme, mein Sohn David?“ Und David sprach: „Meine Stimme ist es, mein Herr und König. Warum verfolgt mein Herr seinen Knecht? Was habe ich denn gethan, und was ist Böses in meiner Hand?“

7 Da sprach Saul „Ich habe gesündigt, kehre zurück, mein Sohn David, denn ich werde dir nichts mehr zu Leide thun, dieweil mein Leben theuer gewesen in deinen Augen an diesem Tage. Siehe, ich habe thöricht gehandelt und sehr gefehlt“.

[1]) Zeruja war die Schwester David's.

Digitized by Google

8 David antwortete und sprach: „Siehe, hier ist die Lanze des Königs; möge Einer der Knaben herüberkommen und sie holen. Der Ewige aber wird vergelten Jeglichem seine Gerechtigkeit und seine Treue. Ja, der Ewige hatte dich heute mir in die Hand gegeben, aber ich wollte meine Hand nicht an den Gesalbten Gottes legen. Und wie nun heute dein Leben heilig war in meinen Augen, so wird auch mein Leben werth sein in den Augen des Ewigen, daß er mich errette aus aller Noth".

9 Und Saul sprach zu David: „Gesegnet seist du, mein Sohn David; du wirst's beginnen und auch vollbringen!" — David ging dann seines Weges, und Saul kehrte an seinen Ort zurück.

24.

David im Lande der Philister. Saul und die Zauberin.

1 David sprach in seinem Herzen: „Eines Tages könnte ich doch dahingerafft werden durch die Hand Saul's; es ist nichts besser für mich, als in das Land der Philister zu fliehen; dann wird Saul aufgeben, mich ferner zu suchen im ganzen Gebiete Israel's, und ich bin seiner Hand entronnen". Er machte sich daher auf und ging mit den sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu Achis, dem Sohne Maoch's, dem Könige von Gath. Als dann dem Saul berichtet wurde, daß David nach Gath geflohen, suchte er ihn nicht mehr.

2 David aber sprach zu Achis: „Wenn ich doch Gunst gefunden habe in deinen Augen, so möchte man mir einen Ort geben in einer der Landstädte, daß ich daselbst wohne; denn warum soll dein Knecht bei dir wohnen in der Königsstadt?" Da gab Achis ihm Ziklag; daher gehört Ziklag den Königen von Juda bis auf diesen Tag. David wohnte im Lande der Philister ein Jahr und vier Monate.

3 Die Philister aber versammelten sich, und kamen und lagerten zu Sunem. Da versammelte Saul ganz Israel, und sie lagerten zu Gilboa. Als nun Saul das Lager der Philister sah, fürchtete er sich sehr, und sein Herz erbebte. Er befragte den Ewigen; aber der Ewige antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch die Propheten.

4 Da sprach Saul zu seinen Dienern: „Suchet mir eine Todtenbeschwörerin, daß ich zu ihr gehe und sie befrage". Und seine Diener antworteten ihm: „Siehe, ein solches Weib ist zu Endor". Hierauf verstellte sich Saul und zog andere Kleider an und nahm zwei Männer mit sich und ging hin. Sie kamen zu dem Weibe in der Nacht, und er sprach: „Wahrsage mir durch Todtenbeschwörung, und bringe mir herauf, wen ich dir sagen werde".

5 Da sprach das Weib zu ihm: „Du weißt ja, daß Saul die Todtenbeschwörer und Wahrsager aus dem Lande vertilgt hat; [1]) warum willst du meine Seele verstricken und mich um's Leben bringen?" Saul aber schwur ihr bei dem Ewigen, und sprach: „So wahr der Ewige lebt, es soll dich keine Schuld treffen in dieser Sache!" Hierauf sprach das Weib: „Wen soll ich dir heraufbringen?" Und er antwortete: „Den Samuel bringe mir herauf!"

6 Als das Weib den Samuel sah, schrie sie mit lauter Stimme, und sprach zu Saul: „Warum hast du mich betrogen? Du bist ja Saul". Da sprach der König zu ihr: „Fürchte dich nicht! Was hast du denn gesehen?" Und das Weib antwortete: „Göttliches sah ich heraufsteigen aus der Erde". — „Wie ist seine Gestalt?" fragte Saul, und sie sprach: „Es steigt ein alter Mann herauf, und er ist in einen Mantel gehüllt". Da merkte Saul, daß es Samuel sei, und neigte sich mit dem Angesichte zur Erde und bückte sich.

[1]) Vgl. Lev. 19, 26. 31. Deut. 18, 9—14.

Digitized by Google

7 Da sprach Samuel zu Saul: „Warum hast du mich beunruhigt, mich heraufkommen zu lassen?“ Und Saul antwortete: „Ich bin sehr bedrängt, die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht mehr, weder durch die Propheten, noch durch Träume; da ließ ich dich rufen, daß du mir sagest, was ich thun soll“. Samuel aber sprach: „Warum fragst du mich, da Gott von dir gewichen, und er wider dich ist? Gott hat gethan, wie er durch mich geredet; Gott hat das Königthum aus deiner Hand gerissen und es deinem Genossen gegeben, dem David. Morgen bist du mit deinen Söhnen bei mir; auch das Lager Israel's wird Gott in die Hand der Philister geben“.

8 Da fiel Saul plötzlich seiner ganzen Länge nach zur Erde, denn er erschrak sehr vor den Worten Samuel's; auch war keine Kraft in ihm; da er nichts gegessen hatte den ganzen Tag und die ganze Nacht. Das Weib aber kam zu ihm und sah, daß er sehr entsetzt war, und sprach zu ihm: „Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht; ich habe mein Leben gewagt und auf deine Worte gehört. So höre denn auch du auf die Stimme deiner Magd; ich will dir ein Stück Brod vorsetzen, iß doch, damit Kraft in dir sei, wenn du dich auf dem Wege befindest“. Er weigerte sich jedoch und sprach: „Ich esse nicht“. Da drangen seine Diener und das Weib in ihn, und er hörte auf ihre Stimme und stand von der Erde auf, und setzte sich auf das Bett.

9 Das Weib aber hatte ein gemästetes Kalb im Hause; sie eilte also und schlachtete es, nahm Mehl und knetete es, und buck daraus ungesäuerte Kuchen, und setzte solches Saul und seinen Dienern vor. Da aßen sie und machten sich dann auf und gingen hinweg in selbiger Nacht.

25.

Saul's Tod. Die Bewohner von Jabes.

1 Als dann die Philister wider Israel stritten, [1]) flohen die Männer von Israel vor ihnen. Es lagen die Erschla-

[1]) Achis, König von Gath, forderte den David auf, mit in den Krieg wider Israel zu ziehen. David antwortete: „Du wirst sehen, was dein Knecht vollbringt“. Als er sich jedoch mit Achis bei dem Heere der Philister einfand, waren die übrigen Fürsten mißtrauisch gegen ihn. Sie sprachen zu Achis: „Lasse den Mann an seinen Ort zurückkehren, daß er uns nicht zum Widersacher werde im Streite; denn womit könnte er sich das Wohlgefallen seines Herrn gewinnen? Gewiß nur mit den Köpfen dieser Männer. Ist das nicht David, dem man bei den Reigen gesungen hat: Saul schlug seine Tausend, David seine Zehntausend?“ Da entließ ihn Achis, und er kehrte wieder zurück, während die Philister gegen Israel hinaufzogen. Als er aber am dritten Tage in Ziklag ankam, waren die Amalekiten eingefallen. Sie hatten die Stadt verbrannt und die Weiber und Kinder gefangen weggeführt. David war in großer Noth, und das Volk, welches erbittert war, weil er die Stadt ohne Schutz gelassen hatte, wollte ihn steinigen. „Er stärkte sich aber in dem Ewigen, seinem Gotte“, und ließ durch den Priester Abjathar anfragen, ob er der Schaar nachsetzen solle. Die Antwort lautete: „Setze ihr nach, denn du wirst sie einholen und Alles retten!“ Er machte sich also auf mit sechshundert Mann und verfolgte die Amalekiten. Zweihundert Mann, welche ermüdet waren, blieben dann am Bache Besor zurück, und die Uebrigen zogen weiter. Da fanden sie den Knecht eines Amalekiten, einen ägyptischen Knaben, den sein Herr zurückgelassen hatte, weil er krank geworden war. Er lag auf dem Felde und hatte schon drei Tage weder Speise noch Trank genossen. Man gab ihm zu essen und zu trinken, und nachdem er sich wieder erholt hatte, führte er David an den Ort, wo die Amalekiten lagerten. Diese waren auf dem Felde zerstreut, aßen und tranken und ließen sich wohl sein bei der großen Beute, die sie im Lande der Philister und im Lande Juda gemacht hatten. Da überfiel sie David und schlug sie, so daß nur vierhundert junge Männer entkamen, die sich auf die Kameele warfen

Digitized by Google

genen auf dem Gebirge Gilboa, und die Philister ereilten Saul und seine Söhne, und schlugen Jonathan und Abinadab und Malkisua, die Söhne Saul's. Der Kampf wider Saul wurde heftig, und es trafen auf ihn die Schützen, Männer mit Bogen. Da wurde ihm sehr bange vor den Schützen, und er sprach zu seinem Waffenträger: „Ziehe dein Schwert und durchbohre mich, daß nicht die Feinde kommen und mich durchbohren und ihren Spott mit mir treiben". Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich darauf. Als nun der Waffenträger sah, daß Saul todt war, stürzte er sich auch auf sein Schwert und starb mit seinem Herrn. So starben Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger und alle seine Leute an Einem Tage.

2 Am folgenden Tage kamen die Philister, um die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne auf dem Gebirge Gilboa liegen. Da hieben sie ihm den Kopf ab, und zogen ihm seine Waffen aus, und schickten in ihrem ganzen Lande umher, daß die Botschaft verkündet werde in ihrem Götzenhause und vor dem Volke. Seine Waffen legten sie in das Haus der Astarte, und seinen Leichnam hefteten sie an die Mauer von Bethsan.

3 Als aber die Bewohner von Jabes in Gilead hörten, was die Philister an Saul gethan hatten, da machten sich alle tapfern Männer der Stadt auf, und gingen die ganze Nacht durch, und nahmen den Leichnam Saul's und die Leichname seiner Söhne von der Mauer von Bethsan. Sie brachten dieselben nach Jabes und verbrannten sie und begruben ihre Gebeine unter der Tamariske zu Jabes. Hernach fasteten sie sieben Tage.

Zweites Buch Samuel.

1.

David trauert um Saul und Jonathan. Sein Klagelied.

1 Nach dem Tode Saul's, nachdem David zurückgekehrt war von dem Kampfe wider die Amalekiten [1]) und bereits zwei Tage in Ziklag geweilt hatte, am dritten Tage, siehe, da kam zu ihm ein Jüngling aus dem Lager Saul's, mit zerrissenen Kleidern und mit Erde auf dem Haupte, und warf sich vor ihm nieder und bückte sich. David fragte ihn: „Woher kommst du?" Und er erwiederte: „Aus dem Lager Israel's bin ich entronnen". Da sprach David: „Wie stand die Sache? Berichte mir!" Und er antwortete „Das Volk ist geflohen aus der Schlacht, und Viele sind gefallen; auch Saul und sein Sohn Jonathan sind todt". — „Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?" fragte David. Da antwortete der Jüngling: „Ich war zufällig auf dem Gebirge

---

und entflohen. Alle Gefangenen wurden befreit, und die ganze Beute fiel in die Hand David's. Die Böswilligen unter den Leuten David's wollten aber den zweihundert Männern, die zurückgeblieben waren, keinen Antheil an der Beute geben. Da sprach David: „Thuet nicht also, meine Brüder! Gott hat es uns gegeben; er hat uns behütet und diese Schaar, die über uns gekommen war, in unsere Hand geliefert. Und wer wird auf euch hören in dieser Sache? Denn diejenigen, die bei den Geräthen geblieben, haben gleichen Antheil mit denen, die in den Kampf gezogen sind; zusammen sollen sie theilen". Dieses machte er an jenem Tage zum Gesetz und Recht in Israel für alle Zeiten.

[1]) S. die vorige Anmerkung.

Digitized by Google

Gilboa, und da stand Saul, auf seine Lanze gelehnt, und die Wagen und Reiter ereilten ihn. Er wandte sich um und sah mich und rief mir zu. Ich antwortete: Hier bin ich! Und er fragte mich: Wer bist du? Ich erwiederte: Ein Amalekite bin ich. Und da sprach er zu mir: Tritt doch her zu mir und tödte mich, denn der Krampf hat mich ergriffen; es ist noch Leben in mir. Ich trat also zu ihm hin und tödtete ihn; denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Falle. Ich nahm die Krone, die auf seinem Haupte, und die Spange, die an seinem Arme, und brachte sie hierher zu meinem Herrn".

2 Hierauf ergriff David seine Kleider und zerriß sie; und auch alle Männer, die bei ihm waren, thaten so. Sie klagten und weinten und fasteten bis zum Abend [und trauerten] über Saul und seinen Sohn Jonathan, wie über das Volk Gottes und das Haus Israel's, daß sie gefallen durch das Schwert.

3 Und es sprach David zu dem Jünglinge, der ihm berichtet hatte: „Woher bist du?" Er antwortete: „Ich bin der Sohn eines amalekitischen Fremdlings". Und David sprach: „Wie hast du dich nicht gefürchtet, deine Hand auszustrecken, um den Gesalbten Gottes zu tödten?" Dann rief er einen der Knaben und befahl ihm: „Tritt her, und richte diesen!" Da wurde er getödtet, und David sprach zu ihm: „Dein Blut auf dein Haupt! Denn dein eigener Mund hat wider dich gezeugt, da du sprachst: Ich habe den Gesalbten Gottes getödtet".

4 David stimmte um Saul und seinen
5 Sohn Jonathan ein Klagelied an, * und befahl, [es] die Söhne Juda's zu lehren [, damit sie tapfer seien und lernen] den Bogen [führen]. Dasselbe steht geschrieben im Buche Jaschar, wie folgt:

6 Deine Zierde, Israel, auf deinen Höhen erschlagen! Wie sind gefallen die Helden!

7 O, sagt's zu Gath nicht an, verkündet's nicht auf den Straßen Askalon's, daß der Philister Töchter sich nicht freuen, daß nicht frohlocken der Heiden Töchter!

8 Ihr Berge zu Gilboa, nicht Thau, nicht Regen sei auf euch, noch ein Gefilde der Erstlingsfrüchte! Denn auf euch ward befleckt der Schild der Helden, der Schild des Saul — als wär' er nicht gesalbt mit Oel —; * vom
9 Blute der Erschlagenen, vom Lebensmark der Helden [befleckt] der Bogen Jonathan's, der nie zurückgewichen, und Saul's Schwert, das leer nie wiederkehrte.

10 Ha, Saul und Jonathan, die sich geliebt und sich so hold im Leben waren, auch im Tode sind sie nicht getrennt! Schneller als Adler waren sie, stärker als Löwen.

11 Ihr Töchter Israel's, o weinet über Saul, der euch gekleidet hat in Purpur und Geschmeide, der goldnen Schmuck euch brachte zum Gewande!

12 Wie sind die Helden gefallen im Kampfe! Ach, Jonathan erschlagen auf deinen Höhen!

13 Mir ist so leid um dich, mein Bruder Jonathan! Du warst mir so sehr hold; mehr war mir deine Liebe denn Frauenliebe.

14 Wie sind gefallen die Helden, verloren die Kriegeswaffen! (1, 19—27.)

2.

David König über Juda. Isboseth König über Israel. Tod Abner's. David beklagt ihn.

1 Nachher befragte David den Ewigen, und sprach: „Soll ich hinaufziehen in eine der Städte Juda's?" Und der Ewige sprach zu ihm: „Ziehe hinauf". Da fragte David: „Wohin soll ich ziehen?" und der Ewige antwortete: „Nach Hebron". Er zog also dorthin, und nahm auch die Leute mit hinauf, die bei ihm waren, einen Jeglichen mit seinem Hause, und sie wohnten in den Städten des Gebiets von Hebron.

Digitized by Google

2 Da kamen die Männer von Juda und salbten David zum König über das Haus Juda. — Man berichtete aber dem David, und sprach: „Die Leute von Jabes in Gilead sind es, die Saul begraben haben". Er sandte daher Boten zu den Leuten von Jabes in Gilead, und ließ ihnen sagen: „Gesegnet seid ihr von dem Ewigen, daß ihr euerm Herrn, dem Saul, solche Liebe erwiesen und ihn begraben habt. So möge denn der Ewige euch Liebe und Treue erweisen, und auch ich will euch Gutes thun, wie ihr gethan habt. Nun aber lasset eure Hände stark sein und haltet euch wie tapfere Männer; denn Saul, euer Herr, ist todt. Wisset auch, daß das Haus Juda mich zum Könige gesalbt hat".

3 Aber Abner, Sohn Ner's, der Heerführer Saul's, nahm Isboseth, den Sohn Saul's, und führte ihn hinüber nach Machanaim, und machte ihn zum Könige über Gilead, sowie über Asuri, über Jesreel, über Ephraim, über Benjamin und über ganz Israel. Vierzig Jahre alt war Isboseth, der Sohn Saul's, als er König wurde über Israel, und zwei Jahre regierte er; das Haus Juda allein hing dem David an. Sieben Jahre und sechs Monate war David König zu Hebron über das Haus Juda.

4 Lange währte der Krieg zwischen dem Hause Saul's und dem Hause David's. David jedoch wurde immer mächtiger, und das Haus Saul's wurde immer schwächer.

5 Einst aber tadelte Isboseth den Abner, und da redete Abner mit den Aeltesten Israel's, und sprach: „Schon lange wollt ihr David zum Könige über euch machen. So thut es nun; denn der Ewige hat von ihm gesprochen: Durch meinen Knecht David will ich mein Volk Israel erretten aus der Hand der Philister und aus der Hand aller seiner Feinde". Nachdem er sich dann auch mit den Männern von Benjamin unterredet hatte, ging er zu David, um ihm zu melden Alles, was gut wäre in den Augen Israel's und in den Augen des ganzen Hauses Benjamin.

6 Abner kam nach Hebron, und zwanzig Männer waren bei ihm. David ließ ihm und den Männern, die bei ihm waren, ein Mahl bereiten. Und Abner sprach zu David: „Ich will mich aufmachen und ganz Israel versammeln zu meinem Herrn, dem Könige; das Volk soll mit dir einen Bund schließen, und du magst herrschen, wo du willst". Da entließ ihn David, und er ging hinweg in Frieden.

7 Und siehe, Joab und die Knechte David's kamen von einem Streifzuge und brachten große Beute mit. Da berichtete man dem Joab, und sprach: „Abner, der Sohn Ner's, ist zum Könige gekommen, und er hat ihn in Frieden ziehen lassen". Joab aber ging zum Könige, und sprach zu ihm: „Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen, und warum hast du ihn denn ziehen lassen? Du kennst ja Abner, den Sohn Ner's; er ist nur gekommen, um dich zu überlisten, um deinen Ausgang und deinen Eingang zu erfahren und Alles zu erkunden, was du thust". Dann ging er von David weg, und sandte dem Abner Boten nach, die ihn zurückbrachten von der Grube Sira. David aber wußte nichts davon.

8 Als nun Abner zurückkam gen Hebron, führte ihn Joab in das Innere des Thores, als wollte er heimlich mit ihm reden, und schlug ihn in die Seite, daß er starb. Er that solches, um das Blut seines Bruders Asahel zu rächen [, den Abner im Kampfe [1]) getödtet hatte]. David hörte es nachher, und sprach: „Unschuldig an dem Blute Abner's, des Sohnes Ner's, bin ich für immer vor dem Herrn, ich und mein Königthum".

9 Er gebot aber Joab und allem Volke, das bei ihm war: „Zerreißet euere

[1]) Zu Gibeon, wo Asahel den Abner unablässig verfolgte, obschon dieser ihn warnte.

Digitized by Google

Kleider, leget Säcke an, und gehet trauernd vor Abner her!" Der König selbst ging hinter der Bahre her, und man begrub Abner zu Hebron. Der König erhob seine Stimme und weinte, und alles Volk weinte mit ihm. Dann stimmte der König ein Klagelied an um Abner, und sprach:

„So mußte Abner sterben, wie ein Verbrecher stirbt!
Deine Hände waren nie gebunden,
Deine Füße kamen nicht in Fesseln;
Wie man vor Räubern fällt, bist du gefallen!"

Da weinte das Volk noch mehr.

Hernach kam alles Volk und wollte David mit Speise laben; aber David sprach: „Ich schwöre bei dem Ewigen, daß ich vor Sonnenuntergang weder Brod noch sonst etwas kosten werde!" Da sah alles Volk ein [, daß solches recht war,] und es gefiel in seinen Augen; Alles, was der König that, war gut in den Augen des Volkes. Ganz Israel erkannte, daß es nicht vom Könige ausgegangen, daß Abner, der Sohn Ner's, getödtet wurde.

Der König aber sprach zu seinen Dienern: „Ihr wisset wohl, daß heute ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel. Allein ich bin noch schwach und erst zum Könige gesalbt, und jene Männer, die Söhne Zeruja's, sind mächtiger als ich. So möge denn der Herr dem Uebelthäter vergelten nach seiner Bosheit!"

3.

Tod Isboseth's. David wird König über ganz Israel. Er erobert Jerusalem (Jebus) und baut die Davids-Stadt (Zion). Verbindung mit Hiram, König von Tyrus.

Als der Sohn Saul's hörte, daß Abner umgekommen zu Hebron, erschlafften seine Hände, und ganz Israel war bestürzt. Von Jonathan aber, dem Sohne Saul's, war nur noch ein Sohn übrig, der lahm an seinen Füßen war. Er war fünf Jahre alt, als die Nachricht von Saul und Jonathan von Jesreel kam. Seine Wärterin nahm ihn auf den Arm und entfloh; und es geschah in der Eile der Flucht, da fiel er herab und wurde lahm. Sein Name war Mephiboseth.

Zwei Hauptleute Isboseth's aber, Rechab und Baana, Söhne Rimmon's von Beeroth, gingen in das Haus Isboseth's, als dieser eben auf dem Bette lag und Mittagsruhe hielt, und tödteten ihn. Sie thaten, als wollten sie Weizen holen, drangen in das Innere des Hauses, und schlugen ihn in die Seite, und entrannen.

Sie brachten das Haupt Isboseth's zu David nach Hebron, und sprachen: „Siehe da das Haupt Isboseth's, des Sohnes Saul's, deines Feindes, der dir nach dem Leben trachtete. Also hat Gott an diesem Tage unserm Herrn, dem Könige, Rache verschafft an Saul und seinen Nachkommen".

David aber antwortete ihnen, und sprach: „So wahr der Ewige lebt, der mein Leben erlöst hat aus jeglicher Noth! Den, der mir berichtete: Saul ist todt — und er glaubte doch ein guter Bote zu sein — den ließ ich ergreifen und tödten in Ziklag, statt ihm einen Botenlohn zu geben: wie viel mehr, wenn frevelhafte Menschen einen gerechten Mann in seinem Hause und auf seinem Lager erschlagen! Wie sollte ich sein Blut nicht fordern aus eurer Hand, und euch wegschaffen von der Erde?" Dann gebot er den Knaben, und sie tödteten Rechab und Baana, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hängten sie auf am Teiche zu Hebron. Das Haupt Isboseth's begruben sie im Grabe Abner's zu Hebron.

Hernach wandten sich alle Stämme Israel's zu David nach Hebron, und sprachen: „Siehe, dein Gebein und Fleisch sind wir. Schon früher, als Saul König über uns war, warst du es, der Israel aus- und einführte, und zu dir hat der Ewige gesprochen:

Digitized by Google

Du sollst mein Volk Israel weiden, du sollst Fürst sein über Israel". Es kamen alle Aeltesten Israel's zu ihm, und er schloß mit ihnen einen Bund vor dem Ewigen in Hebron, und sie salbten ihn zum Könige über Israel.

6 Dreißig Jahre war David alt, als er König wurde, und vierzig Jahre regierte er. Sieben Jahre und sechs Monate regierte er zu Hebron über Juda, und drei und dreißig Jahre regierte er zu Jerusalem über ganz Israel und Juda.

7 David eroberte nämlich die Burg Zion, das ist die Davids-Stadt. Er wohnte in der Burg, und gab ihr den Namen Davids-Stadt, und baute sie ringsum an, vom Vorwerke (Millo) an einwärts. So wurde David immer größer, und der Ewige, der Gott der Heerschaaren, war mit ihm.

8 Hiram, König von Zor (Tyrus), sandte Boten an David, und gab ihm Cedernholz und schickte ihm Zimmerleute und Steinmetzen. Diese bauten dem David ein Haus.

9 David erkannte, daß Gott ihn zum Könige über Israel bestimmt, und daß er seine Herrschaft erhöht habe um seines Volkes Israel willen. [1])

4.

Die Bundeslade wird nach Jerusalem gebracht. Michal. David will einen Tempel bauen. Der Prophet Nathan. Verheißungen. David's Gebet.

1 David machte sich auf mit allem Volke, das bei ihm war, um die Lade Gottes, über welche sein Name genannt wird — der Name des Ewigen Zebaoth, der über den Cherubim thront — hinaufzubringen von Baale-Juda. [2]) Und es geschah, so oft die Träger der Lade Gottes sechs Schritte gegangen waren, opferte man ein Rind und ein gemästetes Kalb. David aber tanzte aus allen Kräften vor dem Herrn, und war mit einem leinenen Ephod umgürtet. Mit Jubel und Posaunenschall brachten David und das ganze Haus Israel die Lade Gottes hinauf. So kam die Lade Gottes in die Davids-Stadt. Da schaute Michal, die Tochter Saul's, durch's Fenster, und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und hielt solches für unwürdig in ihrem Herzen.

2 Die Lade Gottes wurde in das Zelt gebracht, welches David für sie errichtet hatte, und an ihren Ort gestellt. Dann opferte David Brand- und Freudenopfer vor dem Herrn. Als er damit zu Ende war, segnete er das Volk im Namen des Herrn Zebaoth, und vertheilte allem Volke, der ganzen Menge Israel's, vom Manne bis zum Weibe, einem Jeden einen Brodkuchen, ein Stück Fleisch und einen Rosinenkuchen. Hernach ging alles Volk, ein Jeglicher nach seinem Hause.

3 Als aber David zurückkehrte, um sein Haus zu segnen, ging Michal, die Tochter Saul's, ihm entgegen, und sprach: „Wie ehrwürdig war heute der König von Israel, da er sich zeigte vor den Augen der Mägde seiner Knechte, wie nur einer der Leichtfertigen sich zeigen mag!" Da sprach David zu Michal: „Vor dem Ewigen, der mich erkoren und statt deines Vaters und seines ganzen Hauses mich zum Fürsten bestellt hat über sein Volk, über Israel, — vor dem Ewigen habe ich getanzt, und vor ihm will ich mich noch viel geringer zeigen, und bin ich niedrig in meinen Augen; aber bei den Mägden, von denen du sprichst, bei denen will ich geehrt sein". — Michal, die Tochter Saul's, hatte kein Kind, und starb auch kinderlos.

4 Und es geschah, als der König in seinem Hause wohnte, und Gott ihm Ruhe verschafft hatte vor allen seinen Feinden ringsum, da sprach der König

[1]) S. Ps. 101. — [2]) D. i. Kirjath-Jearim. S. oben S. 202.

Digitized by Google

zu Nathan, dem Propheten: „Siehe doch, ich wohne in einem Hause von Cedern, und die Lade Gottes weilt unter dem Teppich!“ Und Nathan sprach zum Könige: „Auf, thue Alles, was du im Herzen hast; denn Gott ist mit dir“.

5 In derselben Nacht aber erging das Wort des Herrn an Nathan, wie folgt:

„Gehe hin, und sage meinem Knechte David: Also spricht der Ewige: Willst du mir ein Haus bauen zu meinem Wohnsitze? Wahrlich, ich habe in keinem Hause gewohnt von dem Tage an, da ich die Kinder Israel aus Aegypten heraufführte, bis auf diesen Tag, sondern wandelte umher in einem Zelte und einer Hütte. Habe ich je, seitdem ich unter allen Kindern Israel wandle, zu einem der Stammhäupter Israel's, die ich bestellt habe, mein Volk Israel zu weiden, ein solches Wort geredet, und etwa gesprochen: Warum baut ihr mir nicht ein Haus von Cedern?

6 Sage nun aber meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich von der Hürde und hinter den Schafen weg genommen, daß du Fürst seiest über mein Volk, über Israel; ich war mit dir überall, wohin du gingst, und habe alle deine Feinde vor dir vertilgt, und dir einen ruhmvollen Namen gemacht, gleich dem Namen der Großen auf Erden. Ich habe meinem Volke Israel eine Stätte bereitet, und es eingepflanzt, daß es sicher wohne und fortan nicht mehr beunruhigt werde, daß die Ruchlosen es nicht mehr bedrücken, wie vormals und seit dem Tage, da ich Richter bestellt habe über mein Volk Israel; ich habe dir Ruhe verschafft vor allen deinen Feinden. Und so verkündet dir denn auch der Ewige, daß er dir ein bleibendes Haus gründen wird. Wenn deine Tage um sind, und du bei deinen Vätern liegst, so will ich deinen Nachkommen, deinen eigenen Sohn, erheben und sein Reich befestigen. Er wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich werde den Thron seiner Herrschaft feststellen für die Ewigkeit. Ich will ihm ein Vater sein, und er soll mir ein Sohn sein. Wenn er sich vergeht, so will ich ihn strafen, wie Menschen mit der Ruthe gestraft und Menschenkinder gezüchtigt werden; nie aber soll meine Liebe von ihm weichen, wie ich solche dem Saul entzogen, den ich vor dir entfernt habe. Dein Haus und dein Königthum soll ewiglich bestehen; dein Thron soll festgegründet sein für immer“.

7 Nathan verkündete dem David alle diese Worte, ganz wie ihm in diesem Gesichte offenbart wurde. Da ging der König David [in das Heiligthum] und setzte sich nieder vor dem Ewigen, und sprach:

„Wer bin ich, o Gott und Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? Und es ist dir dies noch zu wenig in deinen Augen, o Gott und Herr, und du gibst dem Hause deines Knechtes auch noch Verheißungen für die Zukunft! Aber so ist es mit dem Menschen, o Gott und Herr! Und was soll David noch ferner vor dir reden? Du kennest ja deinen Knecht, o Gott und Herr!

8 Um deines Wortes willen und nach deinem Rathe hast du all dies Große gethan, und lässest du es deinem Knechte verkünden. Darum bist du groß, o Gott und Herr, denn dir ist Niemand gleich, und es ist kein Gott außer dir, ganz so, wie wir vernommen haben mit unsern Ohren. Und wer ist wie dein Volk, wie Israel — eine Nation, die einzig auf Erden —? Wo ist je ein Gott hingegangen, sich ein Volk zu erlösen, daß es ihm gehöre, und sich einen Namen zu machen und so Großes und Furchtbares zu thun, wie du für dein Land gethan, vor deinem Volke, welches du dir aus Aegypten erlöst hast? Wo unter den Nationen und ihren Göttern — —? Du hast dir

Digitized by Google

dein Volk Israel bereitet, daß es dein Volk sei auf ewig, und du, Ewiger, wurdest sein Gott.

9 Und nun, o Gott und Herr, lasse das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet, in Ewigkeit bestehen, und thue, wie du geredet hast! Groß sei dein Name ewiglich, daß man spreche: der Herr Zebaoth ist Gott über Israel; und das Haus deines Knechtes David sei fest gegründet vor dir. Denn du, Ewiger Zebaoth, Gott Israel's, hast dem Ohre deines Knechtes offenbart, und gesprochen: Ich will dir ein Haus bauen; darum fasset dein Knecht das Herz, also zu dir zu beten. Du, o Herr, o Ewiger, du bist Gott, deine Worte müssen Wahrheit sein, und du hast deinem Knechte solches Glück verheißen. So lasse es dir denn gefallen und segne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich vor dir sei; denn du, o Gott und Herr, hast es verheißen, und durch deinen Segen wird das Haus deines Knechtes gesegnet in Ewigkeit". (7, 18—29.)

5.

David besiegt mehrere Völker. Größte Ausdehnung des Reichs. David erweist dem Mephiboseth Gutes.

Es geschah nachher, da schlug David die Philister und demüthigte sie. David entriß den Zaum (Metheg-Haamma, Armzaum [1]) der Hand der Philister. —

Auch schlug David den Hadadeser, Sohn Rehob's, als derselbe hinzog, um seine Macht wieder zu befestigen am Strome Euphrat. Es kam aber Aram von Damascus, um dem Hadadeser, König von Zoba, zu helfen, und David schlug von Aram zwei und zwanzig tausend Mann. David legte Besatzungen in das Damascenische Aram (Syrien), und die Aramäer wurden Knechte David's und brachten Geschenke; der Ewige half ihm überall, wohin er ging. David nahm die goldenen Schilde, die den Knechten Hadadeser's gehörten, und brachte sie nach Jerusalem.

Als Toi, König von Hamath, hörte, 3
daß David die ganze Macht Hadadeser's geschlagen, da sandte er seinen Sohn Joram, um David zu begrüßen und ihm Glück zu wünschen. Toi nämlich war in beständiger Fehde mit Hadadeser. Er sandte silberne, goldene und kupferne Geräthe, und David heiligte diese dem Ewigen. Ebenso heiligte er ihm das Silber und Gold von allen Völkern, die er bezwungen, von Aram und von Moab, von den Söhnen Ammon's, von den Philistern, von Amalek und von der Beute Hadadeser's, des Sohnes Rehob's, des Königs von Zoba.

David legte Besatzungen in das Land 4
Edom, und ganz Edom wurde ihm unterthan. Der Ewige half dem David überall, wohin er ging.

Also regierte David über ganz Israel, 5
und übte Recht und Gerechtigkeit gegen sein ganzes Volk.

Und es sprach David: „Ist noch 6
Jemand übrig vom Hause Saul's? Ich möchte ihm Liebe erweisen um Jonathan's willen". Zu dem Hause Saul's gehörte aber ein Knecht Namens Ziba, und man rief diesen zu David. Der König sprach zu ihm: „Bist du Ziba?" Und er antwortete: „Dein Knecht bin ich". Da sprach der König: „Ist denn Niemand mehr vorhanden vom Hause Saul's, daß ich ihm Liebe erweisen könnte um Gottes willen?" Und Ziba antwortete: „Noch ist ein Sohn von Jonathan da, er ist lahm an

[1]) Die Philister hatten bisher Israel beherrscht, wie ein Reiter das Roß mit dem Zaume zügelt und lenkt. Nach 1 Chr. 18, 1 nahm ihnen David die Hauptstadt Gath und die Städte ihres Gebietes. — Auch die Moabiten wurden von David besiegt; ebenso die Ammoniten, welche die Gesandten David's beschimpft hatten (C. 10).

Digitized by Google

den Füßen". — „Wo ist er?" fragte der König. Und Ziba erwiederte: „Er ist im Hause Machir's, des Sohnes Ammiel's, zu Lodebar".

7 Da sandte der König und ließ Mephiboseth von dort holen. Mephiboseth, der Sohn Jonathan's, kam zu David, und fiel auf sein Angesicht und bückte sich. David redete ihn an, und rief ihm zu: „Mephiboseth!" Und er antwortete: „Hier ist dein Knecht". Hierauf sprach David: „Fürchte dich nicht, denn ich will dir Liebe erweisen um deines Vaters Jonathan willen. Ich gebe dir alles Feld deines Vaters Saul zurück, und du sollst beständig an meinem Tische essen". Da bückte er sich, und sprach: „Was ist dein Knecht? Wie magst du auf einen Menschen meines Gleichen sehen?"

8 Der König aber rief Ziba, den Knecht Saul's, und sprach zu ihm: „Alles, was Saul und seinem ganzen Hause gehörte, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben. Baue ihm das Land, du mit deinen Söhnen und deinen Knechten, und bringe ihm den Ertrag, daß er ihm zum Unterhalte diene. Er selbst aber soll beständig an meinem Tische essen". (Ziba nämlich hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.) Er antwortete dem König: „Ganz wie mein Herr, der König, gebietet, wird sein Knecht thun." Der König aber wiederholte: „Mephiboseth ißt an meinem Tische, wie Einer von den Söhnen des Königs".

6.

David's Sünde.

1 Gegen Ende des Jahres, zur Zeit, da die Könige ausziehen, sandte David den Joab mit seinen Knechten und ganz Israel, und sie verheerten das Land der Söhne Ammon, und belagerten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. Als er nun einst um die Zeit des Abends von seinem Lager aufstand und auf dem Dache seines Palastes umherwandelte, sah er ein Weib, welches sehr schön war. Da sandte er hin und ließ sich nach dem Weibe erkundigen, und man sprach: „Es ist Bathseba, die Tochter Eliam's, das Weib Uria's, des Hethiten".

2 Und hernach schrieb David einen Brief an Joab, und sandte ihn durch Uria. Er schrieb ihm aber in dem Briefe also: „Stellet den Uria dahin, wo der Kampf am stärksten ist, und ziehet euch hinter ihm zurück, daß er geschlagen werde und umkomme". Als nun Joab die Stadt einschließen wollte, stellte er den Uria an den Ort, von dem er wußte, daß dort tapfere Männer waren. Da zogen die Leute der Stadt heraus und kämpften wider Joab, und es fielen etliche von den Knechten David's, und auch Uria, der Hethite, kam um.

3 Dann sandte Joab zu David, und ließ ihm alle Begebenheiten des Kampfes berichten. Er befahl aber dem Boten, und sprach: „Wenn du dem Könige alle Begebenheiten des Kampfes erzählt hast, und er geräth in Zorn und spricht zu dir: Warum seid ihr so nahe an die Stadt gerückt, um zu streiten? Wußtet ihr nicht, daß sie von der Mauer herab schießen würden? Wer hat den Abimelech, den Sohn Jerubbaal's, erschlagen? Hat nicht ein Weib ein Stück eines Mühlsteins von der Mauer herab auf ihn geworfen, so daß er starb zu Tebez? Warum seid ihr so nahe an die Mauer gerückt? — so sage: Auch dein Knecht Uria, der Hethite, ist todt."

4 Der Bote ging hin und kam zu David, und berichtete ihm Alles, was ihm Joab aufgetragen. Er sprach zu David: „Die Leute überwältigten uns und kamen zu uns heraus auf's Feld; wir drängten sie jedoch zurück und kamen bis an's Thor. Da schossen die Schützen auf deine Knechte von der Mauer herab, und es fielen einige von den Knechten des Königs, und auch dein Knecht Uria, der Hethite, ist todt." Da sprach David zu dem Boten: „Sprich zu Joab: Laß dir wegen dieser Sache nicht leid sein,

Digitized by Google

denn auf diese oder jene Weise frißt nun einmal das Schwert; bleibe fest in deinem Kampfe wider die Stadt, und zerstöre sie! — Suche ihn also zu ermuthigen".

5 Das Weib Uria's hörte, daß ihr Mann todt sei; und da klagte und trauerte sie um ihren Gemahl. Als aber die Trauer vorüber war, sandte David zu ihr und nahm sie in sein Haus; sie wurde sein Weib und gebar ihm einen Sohn. — Aber in den Augen Gottes war mißfällig, was David gethan hatte.

7.

Der Prophet Nathan kommt zu David. David's Reue.

1 Da sandte Gott den Propheten Nathan zu David, und er kam zu ihm und sprach:

2 „Zwei Männer waren in einer Stadt; der eine war reich, der andere arm. Der Reiche hatte Schafe und Rinder in großer Menge. Der Arme aber hatte nur ein einziges Schäfchen, das er sich gekauft. Er hatte es aufgezogen, und es war mit seinen Kindern bei ihm aufgewachsen. Es aß von seinem Bissen, und trank aus seinem Becher, und schlief an seinem Busen; es war ihm wie ein Kind.

3 Da kam ein Wanderer zu dem reichen Manne, und es dauerte diesen, eines von seinen Schafen oder seinen Rindern zu nehmen und dem Gaste zu bereiten, der zu ihm gekommen war. Er nahm aber das Schäfchen des armen Mannes und bereitete es für den Mann, der zu ihm gekommen war."

4 Da gerieth David in heftigen Zorn wider den Mann, und er sprach zu Nathan: „So wahr der Ewige lebt, der Mann, der dieses gethan, ist des Todes schuldig, und das Schaf soll er vierfach bezahlen! Das sei die Strafe dafür, daß er solches that und kein Mitleid hatte".

5 Nathan aber sprach zu David: „Du bist der Mann! — So spricht der Ewige, der Gott Israel's: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbt, und dich aus der Hand Saul's gerettet. Warum hast du das Wort des Ewigen verachtet, und gethan, was böse ist in seinen Augen? Uria, den Hethiten, hast du durch das Schwert erschlagen lassen, und sein Weib hast du dir zum Weibe genommen! Durch das Schwert der Söhne Ammon's hast du ihn getödtet! So wird denn auch das Schwert nicht von deinem Hause weichen in Ewigkeit, weil du meiner nicht geachtet, und das Weib Uria's, des Hethiten, dir zum Weibe genommen hast. — Du hast es im Verborgenen gethan; ich aber will solches vor ganz Israel thun, beim Lichte der Sonne."

6 Da sprach David zu Nathan: „Ja, ich habe gesündigt gegen den Herrn!" — —[1])

7 Und Nathan sprach zu David: „So hat der Herr auch deine Sünde hinweggenommen, du sollst nicht sterben![2]) Weil du aber die Feinde des Herrn zur Lästerung gereizt hast durch diese Sache, so wird der Sohn, der dir geboren wurde, sterben."

8 Hernach ging Nathan in sein Haus. Da suchte Gott das Kind heim, welches das Weib Uria's dem David geboren hatte, und es wurde todtkrank. David aber betete zu Gott für den Knaben, und fastete, und lag die Nacht hindurch auf der Erde. Die Aeltesten seines Hauses kamen zu ihm, um ihn zu bewegen, daß er aufstehe von der Erde; aber er wollte nicht, und genoß keine Speise mit ihnen.

9 Es geschah am siebenten Tage, da starb das Kind. Und die Diener Da-

---

[1]) Mit diesem Bekenntnisse begann die schmerzliche Reue David's. S. Ps. 6. Ps. 32. Ps. 51. — [2]) S. Ez. 33, 11. 14—16. Ez. 18, 21—23. Ps. 103. Jes. 1, 16—18. Joel 2, 12. 13. Jes. 55, 7. Spr. 28, 13. Mal. 3, 7. Jes. 43, 25.

Digitized by Google

vid's fürchteten sich, ihm zu sagen, daß das Kind todt sei, denn sie sprachen: „Siehe, als das Kind noch lebte, redeten wir ihm zu, und er hörte nicht auf unsere Stimme; wie sollten wir nun zu ihm sagen: Das Kind ist todt? Er könnte sich ein Leid anthun".

Als aber David sah, daß seine Diener sich zuflüsterten, merkte er, daß das Kind todt sei. Er sprach zu ihnen: „Ist das Kind todt?" Und sie antworteten: „Es ist todt". Da stand er von der Erde auf, wusch und salbte sich, und wechselte seine Kleider, und ging in das Haus des Herrn, und warf sich nieder [und betete]. Dann kehrte er in sein Haus zurück, und verlangte, daß man ihm Speise vorsetze, und aß.

Da sprachen seine Diener zu ihm: „Was thust du da? Als das Kind noch lebte, fastetest und weintest du, und nun, da das Kind todt ist, bist du aufgestanden, und genießest du Speise?" Er aber sprach: So lange das Kind noch lebte, fastete und weinte ich; denn ich dachte: Wer weiß, vielleicht begnadigt mich Gott, daß das Kind leben bleibt. Nun es aber todt ist, warum sollte ich da fasten? Kann ich es wieder zurückbringen? Ich gehe zu ihm, aber es kehrt nicht zu mir zurück". [1])

8.

Absalom's Empörung. David's Flucht. Ithai. Die Lade Gottes. Ziba. Simei.

Es war kein Mann in Israel so schön wie Absalom, der Sohn David's, Keiner wurde so sehr gerühmt; von der Fußsohle bis zum Scheitel war an ihm kein Fehl. Wenn er das Haar seines Hauptes schor (solches geschah von Jahr zu Jahr, weil es ihm zu schwer wurde), so wog es zweihundert Seckel, nach königlichem Gewichte.

Absalom schaffte sich Wagen und Pferde an, und ließ fünfzig Mann vor sich herlaufen. Er machte sich aber des Morgens frühe auf und stellte sich an den Weg zum Thore, und wenn dann irgend ein Mann, der eine Streitsache hatte, zum Könige vor Gericht gehen wollte, so rief er ihm zu, und sprach: „Aus welcher Stadt bist du?" Wenn dann dieser antwortete: „Dein Knecht ist aus einem der Stämme Israel's" [, und ihm berichtete], so sprach Absalom zu ihm: „Siehe, deine Worte sind gut und gerade, aber du findest Keinen, der dich anhört bei dem Könige. Möchte man doch mich zum Richter einsetzen im Lande, daß jeglicher Mann, der einen Streit und eine Rechtssache hat, zu mir käme, und ich ihm Recht schaffen könnte". Nahete aber Jemand, um sich vor ihm zu bücken, so streckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küßte ihn. So that Absalom mit allen Leuten von Israel, die zum Könige vor Gericht kamen; er stahl den Männern von Israel das Herz.

Und es war nach Verlauf von vierzig Jahren, [2]) da sprach Absalom zum Könige: „Lasse mich doch nach Hebron gehen, daß ich ein Gelübde erfülle, das ich dem Herrn gethan habe." Und der König sprach zu ihm: „Gehe hin in Frieden!" Da machte er sich auf und ging nach Hebron.

Er hatte aber heimlich Späher zu allen Stämmen Israel's gesandt, und denselben aufgetragen: „Wenn ihr den Posaunenschall hört, so sprechet: Absalom ist König geworden zu Hebron". Und es gingen mit ihm von Jerusalem zweihundert Mann, die eingeladen waren und in ihrer Einfalt kamen, da sie von gar nichts wußten. Als er dann die Opfer schlachtete, sandte er hin, und

---

[1]) Als dem David wieder ein Sohn geboren wurde, nannte er ihn Salomo. Der Prophet Nathan aber gab ihm den Namen: Jedidjah (Geliebter Gottes), zum Zeichen, daß Gott ihn liebe. — [2]) Die meisten ältern Ausleger beziehen diese Zeitbestimmung auf die Einführung des Königthums.

Digitized by Google

ließ Ahitophel (Achithophel), den Giloniten, den Rathgeber David's, aus seiner Vaterstadt Gilo kommen. Da entstand eine gewaltige Verschwörung, und das Volk wandte sich in immer größerer Menge dem Absalom zu.

5 Und es kam Einer, der die Kunde brachte, zu David, und berichtete ihm: „Das Herz der Männer Israel's hat sich dem Absalom zugewandt." Da sprach David zu allen seinen Dienern, die bei ihm in Jerusalem waren: „Macht euch auf und laßt uns fliehen; denn hier können wir uns nicht retten vor Absalom. Gehet eilend, daß er uns nicht zuvorkomme und uns erreiche; er würde sonst Unglück über uns bringen, und die Stadt mit der Schärfe des Schwertes schlagen". Seine Diener aber sprachen zu ihm: „Was irgend unser Herr, der König, erwählt — siehe, hier sind deine Knechte!"

6 Der König zog aus mit seinem ganzen Gefolge, und sie hielten am äußersten Hause. Daselbst zogen alle seine Diener an ihm vorüber; auch alle Krethi und Plethi [1]) und alle Gathiten — sechshundert Mann, die von Gath kamen und in seinem Gefolge waren — zogen vor dem Könige vorüber.

7 Der König sprach zu Ithai, dem Gathiten: „Warum willst auch du mit uns ziehen? Kehre zurück und bleibe bei dem Könige, oder ziehe in deine Heimath; denn du bist ein Ausländer. Gestern bist du gekommen, und heute sollte ich dich mit uns nehmen in die Irre? Ich aber weiß nicht, wohin ich gehe. Kehre um und führe deine Brüder mit dir zurück in Liebe und Treue". Aber Ithai antwortete dem Könige, und sprach: „So wahr der Ewige lebt, und beim Leben meines Herrn, des Königs! An dem Orte, wo mein Herr, der König, sein wird, sei es zum Tode, oder zum Leben, da wird auch dein Knecht sein." Da sprach David zu ihm: „Gehe denn, und ziehe voraus!" Und Ithai, der Gathite, zog voraus, mit allen seinen Leuten und den Kindern, die bei ihm waren.

8 Die Bewohner des Landes umher brachen in lautes Weinen aus, als alles Volk vorüberzog. So ging der König über den Bach Kidron, und auch alles Volk zog hinüber und nahm seinen Weg gegen die Wüste hin. Und siehe, auch Zadok kam, und alle Leviten waren bei ihm und trugen die Bundeslade Gottes heraus, und stellten sie hin; Abjathar aber ging hinauf, und wartete, bis alles Volk aus der Stadt gezogen war.

9 Aber der König sprach zu Zadok: „Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt zurück! Wenn ich Gnade finde in den Augen des Ewigen, so wird er mich zurückführen, und mich sie und ihre Stätte wieder sehen lassen. Wenn er aber spricht: Ich habe kein Gefallen an dir, — siehe, hier bin ich, er thue mir, wie es gut in seinen Augen ist". — „Siehst du," sprach der König ferner zu dem Priester Zadok, „kehre in Frieden nach der Stadt zurück, mit Ahimaaz, deinem Sohne, und Jonathan, dem Sohne Abjathar's. Wisset, daß ich in den Ebenen der Wüste verziehen werde, bis mir ein Wort von euch zukommt, um mich zu benachrichtigen". Da brachten Zadok und Abjathar die Lade Gottes wieder nach Jerusalem zurück, und blieben daselbst.

10 David stieg weinend den Oelberg hinauf, er hatte sein Haupt verhüllt und ging barfuß; auch alle Leute, die bei ihm waren, verhüllten das Haupt, und stiegen weinend hinauf. Man berichtete aber dem David, und sprach: „Ahitophel ist unter den Verschworenen, er hält es mit Absalom!" Da sprach er: „Bethöre doch den Rath Ahitophel's, o Ewiger!"

11 Als David auf der Höhe anlangte,

[1]) Wahrscheinlich Kreter und Philister, die im Dienste Davids waren.

Digitized by Google

wo er sich niederzuwerfen pflegte, um zu Gott zu beten, siehe, da kam Husai (Chuschai), der Archite, ihm entgegen, mit zerrissenem Kleide und mit Erde auf dem Haupte. David aber sprach zu ihm: „Wenn du mit mir ziehest, so bist du mir nur zur Last. Kehrst du aber in die Stadt zurück, und sprichst zu Absalom: „Ich will dir dienen, o König; ich habe von jeher deinem Vater gedient, und nun will ich auch dir dienen — so könntest du mir den Rath Ahitophel's zu nichte machen. Daselbst sind die Priester Zadok und Abjathar bei dir; berichte ihnen Alles, was du aus dem Hause des Königs hörst. Ihre beiden Söhne, nämlich Ahimaaz, Sohn des Zadok, und Jonathan, Sohn des Abjathar, sind bei ihnen, und durch sie könnt ihr mir jede Nachricht senden, die ihr hören werdet." Da ging Husai, der Freund David's, nach Jerusalem; er kam daselbst an, als eben Absalom einziehen sollte.

12 Als David ein wenig über die Anhöhe hinaus gegangen war, kam Ziba, der Diener Mephiboseth's, ihm entgegen mit einem Paar gesattelter Esel, die mit zweihundert Broden, hundert Rosinenkuchen, hundert Pfund Sommerfrüchten und einem Schlauche Wein beladen waren. Der König sprach zu ihm: „Was willst du damit machen?" Und Ziba antwortete: „Die Esel sind zum Reiten für die Familie des Königs, das Brod und die Früchte sind zum Essen für die Diener, und der Wein ist zum Trinken, wenn Einer ermattet in der Wüste". Hierauf fragte der König: „Wo ist denn der Sohn deines Herrn?" Und Ziba erwiederte: „Der weilet in Jerusalem, denn er sprach: Jetzt wird das Haus Israel mir das Reich meines Vaters zurückgeben". — Da sprach der König zu ihm: „Siehe, dein sei Alles, was Mephiboseth besitzt". Ziba aber sprach: „Ich beuge mich! Möge ich Gnade finden in den Augen meines Herrn, des Königs!"

David kam bei Bachurim an, und 13
siehe, ein Mann vom Geschlechte Saul's, Namens Simei, Sohn Gera's, ging von dort heraus und fluchte. Er warf mit Steinen nach David und seinen Dienern, obwohl alles Volk und alle Helden zur Rechten und zur Linken waren. Dabei fluchte er und sprach: „Fort, fort, du Blutmann, du Ruchloser! Heute vergilt dir der Herr alles Blut des Hauses Saul, an dessen Statt du König geworden; der Herr hat das Reich in die Hand deines Sohnes Absalom gegeben; nun bist du in deinem Unglück, denn du bist ein Blutmann".

Da sprach Abisai, der Sohn Zeruja's, 14
zum Könige: „Warum soll dieser todte Hund meinem Herrn, dem Könige fluchen? Ich will hinübergehen und ihm den Kopf abnehmen!" Der König aber sprach: „Was habe ich mit euch, ihr Söhne Zeruja's? Mag er fluchen! Der Herr hat ihm gesagt: Fluche David, und wer darf da sprechen: Warum thust du also?" — „Seht" — sprach David zu Abisai und allen seinen Dienern — „mein eigener Sohn trachtet mir nach dem Leben, wie viel mehr dieser Benjaminite! Laßt ihn fluchen, denn der Herr hat es ihm geheißen! Vielleicht sieht der Herr auf mein Elend, und erweist mir Gutes für seinen Fluch an diesem Tage".

Also ging David mit den Leuten, die 15
bei ihm waren, seines Weges, und Simei ging an der Seite des Berges neben ihm her, und fluchte fortwährend, und warf Steine und Staub nach ihm. Ermattet kamen David und alle Leute, die bei ihm waren, in der Wüste an, und daselbst ruhte er aus.

9.

Husai und Ahitophel. Gott vereitelt den Rath Ahitophel's. Die Priester Zadok und Abjathar.

Absalom kam nach Jerusalem mit 1
allen Männern Israel's, die ihm anhingen, und Ahitophel war bei ihm.

Digitized by Google

Als nun Husai, der Archite, der Freund David's, zu Absalom kam, sprach er zu ihm: „Es lebe der König! es lebe der König!" Da sprach Absalom zu Husai: „Ist das deine Liebe zu deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gegangen?" Husai aber antwortete: „Nein! Demjenigen, den Gott und dieses Volk, alle Männer Israel's, erwählen, dem will ich angehören und bei dem bleibe ich. Und zum Zweiten: Wer ist's denn, dem ich dienen will? Ist's nicht sein Sohn? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, so will ich vor dir sein".

2 Hernach sprach Absalom zu Ahitophel: „Gebet Rath! Was wollen wir thun?" Wenn aber in jener Zeit Ahitophel einen Rath gab, so war's, wie wenn man das Wort Gottes befragte; so galt jeder Rath Ahitophel's, sowohl bei David als bei Absalom.

3 Da sprach Ahitophel zu Absalom: „Ich will zwölftausend Mann auswählen, und mich aufmachen und deinem Vater noch in dieser Nacht nachsetzen, um ihn zu überfallen, da er noch ermattet und schlaff ist; so werde ich ihn in Schrecken setzen, und alles Volk, das bei ihm ist, wird fliehen. Ich werde den König allein schlagen, und alles Volk dir zuführen; denn es ist, als hätten sich dir Alle zugewendet, wenn du den Mann hast, den du suchest; alles Volk wird dann in Frieden bleiben". Dieser Rath gefiel in den Augen Absalom's und in den Augen aller Aeltesten Israel's.

4 Absalom aber sprach: „Rufe doch auch Husai, den Architen, daß wir hören, welchen Rath er gibt". Als nun Husai zu Absalom kam, sagte dieser ihm, was Ahitophel gerathen, und sprach: „Sollen wir's thun, oder nicht? Rede du nun!"

5 Da sprach Husai: „Der Rath, den Ahitophel dieses Mal gegeben, ist nicht gut. Du kennest deinen Vater und seine Leute, du weißt, daß sie Helden sind, die grimmigen Gemüthes, wie ein Bär auf dem Felde, der seiner Jungen beraubt wurde. Auch ist dein Vater ein erfahrener Kriegsmann und wird nicht unter dem Volke übernachten. Gewiß ist er jetzt in einer der Gruben oder an irgend einem andern Orte versteckt. Wenn nun gleich Anfangs Etliche fallen, und man hört solches, und es heißt: das Volk, das dem Absalom anhängt, hat eine Niederlage erlitten: so wird selbst der Tapferste, dessen Herz wie das Herz eines Löwen ist, völlig verzagen; denn ganz Israel weiß, daß dein Vater ein Held ist, und daß die Männer, die bei ihm, tapfere Krieger sind. Ich würde vielmehr rathen: Man sammle zu dir ganz Israel von Dan bis Berseba, daß die Menge dem Sande des Meeres gleiche; du selber aber gehe voran im Treffen. Dann wollen wir über ihn herfallen an einem der Orte, wo er sich finden läßt, und ihn umlagern, wie der Thau auf die Erde fällt, und es soll von ihm und von allen Leuten, die bei ihm sind, auch nicht ein Einziger übrig bleiben. Zieht er sich aber in eine Stadt zurück, so soll ganz Israel Seile an jene Stadt legen, und wir schleifen sie bis in den Grund hinab, so daß auch kein Steinchen mehr dort zu finden ist".

Hierauf sprachen Absalom und alle 6
Männer Israel's: „Der Rath Husai's, des Architen, ist besser, als der Rath Ahitophel's". — Aber Gott hatte es so gelenkt, daß der bessere Rath Ahitophel's zu nichte wurde; denn Gott wollte über Absalom das Verderben bringen.

Husai aber berichtete den Priestern 7
Zadok und Abjathar, und sprach: „Solches hat Ahitophel dem Absalom und den Aeltesten Israel's gerathen, und solches habe ich gerathen. So sendet nun eilend hin, um es David zu melden, und lasset ihm sagen: Bleibe nicht über Nacht in den Ebenen der Wüste; setze vielmehr alsbald über den Jordan, sonst möchte es geschehen sein um den König und um alles Volk, das

Digitized by Google

bei ihm ist." Jonathan und Ahimaaz aber standen bei der Quelle Rogel (Walkerquelle); denn sie durften sich nicht sehen lassen, und konnten daher nicht in die Stadt kommen. Es kam daher eine Magd hinaus, und sagte es ihnen, und sie gingen hin,[1]) und meldeten es dem König David. Da machte David sich auf mit allem Volke, das bei ihm war, und sie gingen über den Jordan; als der Morgen anbrach, waren sie alle über den Jordan gegangen, und fehlte kein Einziger.

8 Ahitophel aber sah, daß sein Rath nicht befolgt wurde, und da sattelte er seinen Esel, und machte sich auf und zog heim in seine Stadt, und bestellte sein Haus, und erwürgte sich. So starb er, und wurde begraben im Grabe seines Vaters.

10.

Absalom's Ende.

1 David kam nach Machanaim; auch Absalom zog dann über den Jordan, er und alle Männer Israel's. Absalom und Israel lagerten im Lande Gilead.[2])

2 Als David nach Machanaim kam, gingen ihm entgegen Sobi, der Sohn des Nahas, aus Rabba im Lande der Ammoniten, und Machir, der Sohn Ammiel's, aus Lodebar, und Barsillai, der Gileadite, aus Roglim. Sie brachten Betten, Schalen und irdenes Geräthe, wie auch Weizen, Gerste, Mehl und geröstetes Korn, Bohnen, Linsen und anderes Geröstetes, Honig und Rahm, und Schafe und fette Rinder, und reichten David und dem Volke, das bei ihm war, zu essen; denn sie dachten: das Volk ist hungrig, matt und durstig geworden in der Wüste.

3 David musterte das Volk, das bei ihm war, und setzte Hauptleute über Tausend und Hauptleute über Hundert. Dann ließ er das Volk ausziehen, und zwar einen Drittheil unter Joab, einen Drittheil unter Abisai, dem Sohne Zeruja's, dem Bruder Joab's, und einen Drittheil unter Ithai, dem Gathiten. Der König sprach zum Volke: „Ich selbst will auch mit euch ausziehen". Aber das Volk rief ihm zu: „Ziehe nicht aus; denn wenn wir auch fliehen müßten, oder wenn auch die Hälfte von uns fielen, so würden sie das für nichts achten, da du allein so viel als Zehntausende von uns bist. Darum ist es besser, wenn du uns von der Stadt aus beistehest". Und der König sprach zu ihnen: „Ich will thun, was euch gut däucht". Er stellte sich an die Seite des Thores, und das ganze Volk zog aus, zu Hunderten und zu Tausenden. Da gebot er dem Joab, dem Abisai und dem Ithai, und sprach: Verfahret mir nur gelinde mit dem Knaben, mit Absalom!" Alles Volk hörte es, als der König solches den Anführern gebot.

4 Als nun das Volk wider Israel in's Feld zog, kam es zur Schlacht im Walde Ephraim, und Israel wurde geschlagen von den Leuten David's. Es fielen an jenem Tage daselbst zwanzigtausend Mann. Der Kampf verbreitete sich über das ganze Land, und der Wald rieb noch mehr auf, als das Schwert aufgerieben hatte.

5 Absalom aber gerieth in die Nähe der Knechte David's. Er ritt auf einem Maulthiere, und dieses kam unter die dichten Zweige einer großen Terebinthe; da blieb er mit seinem Haupte an der Terebinthe hangen, so daß er zwischen

---

[1]) Sie wurden zwar entdeckt und verfolgt; allein sie versteckten sich zu Bachurim in einen Brunnen. Die Frau des Hauses that den Deckel auf den Brunnen, und breitete Hülsenfrüchte auf demselben aus, so daß die Späher nichts merkten. Als diese weggegangen waren, setzten Jonathan und Ahimaaz ihren Weg fort, und kamen zu David. — [2]) Absalom's Feldherr war Amasa, ein Verwandter David's.

Digitized by Google

Himmel und Erde schwebte, und das Maulthier lief unter ihm weg.

6 Solches sah ein Mann, und meldete es dem Joab, und sprach: „Ich sah Absalom an einer Terebinthe hangen". Da sprach Joab: „Du sahest ihn? Und warum hast du ihn nicht daselbst zu Boden geschlagen? Dann wäre es an mir, dir zehn Silberstücke zu geben und einen Gürtel". Der Mann aber antwortete: „Und wenn man mir tausend Silberstücke zugewogen hätte, so würde ich meine Hand doch nicht ausstrecken wider den Sohn des Königs; denn vor unsern Ohren gebot der König dir und Abisai und Ithai, und sprach: Schonet jeder den Knaben, den Absalom! Hätte ich aber trüglich gehandelt wider mein eignes Leben — und es bleibt ja nichts verborgen vor dem Könige —, so wärst du von ferne stehen geblieben".

7 Da sprach Joab: „Ich will mich mit dir nicht aufhalten!" Er nahm aber drei Wurfspieße in seine Hand, und stieß sie dem Absalom in's Herz, der noch am Leben war im Dickicht der Terebinthe. Zehn Waffenträger Joab's umringten dann Absalom, und tödteten ihn vollends.

8 Hierauf stieß Joab in die Posaune, und die Leute David's kehrten um und ließen ab, Israel zu verfolgen; denn Joab wollte des Volkes schonen. Da nahmen sie Absalom und warfen ihn in die große Grube im Walde, und errichteten über ihm einen sehr großen Steinhaufen.[1]) Ganz Israel aber floh, ein Jeglicher nach seinem Zelte.

9 Absalom hatte es unternommen, sich bei seinem Leben das Denkmal errichten zu lassen, das im Königsthale steht; denn er sprach: „Ich habe keinen Sohn, daß er das Gedächtniß meines Namens erhalte". Er nannte das Denkmal nach seinem Namen, und so heißt es: das Denkmal Absalom's, bis auf diesen Tag.

11.

David empfängt die Nachricht vom Tode Absalom's.

1 Joab sprach zu einem Kuschiten: „Gehe, berichte dem Könige, was du gesehen hast!" Da verbeugte sich der Kuschite vor Joab, und lief. Als er zum Könige kam, sprach er: „Es vernehme mein Herr, der König, die Botschaft, daß Gott dir heute Recht verschafft hat wider die Hand Aller, die sich gegen dich erhoben haben!" Der König aber fragte: „Geht es dem Knaben wohl, dem Absalom?" Und der Kuschite antwortete: „Wie dem Knaben möge es allen Feinden meines Herrn und Königs ergehen, Allen, die sich wider dich erheben zum Bösen!"

2 Da erbebte der König, und er ging in's Obergemach des Thores[2]) hinauf, und weinte, und rief, indem er ging: „Mein Sohn Absalom! o mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wäre ich doch statt deiner gestorben, o Absalom, mein Sohn, mein Sohn!"

3 Man berichtete aber dem Joab und sprach: „Siehe, der König weint und trauert um Absalom". Da wurde der Sieg des Tages zur Trauer für das ganze Volk; denn das Volk hörte an jenem Tage, daß der König um seinen Sohn betrübt sei. Verstohlen schlich sich das Volk in die Stadt hinein an jenem Tage, wie ein Volk sich heimschleicht, das mit Schmach bedeckt ist, da es aus der Schlacht flieht.

4 Der König verhüllte sein Angesicht, und wehklagte laut, und rief: „Mein Sohn Absalom! o Absalom, mein Sohn, mein Sohn!" Da ging Joab zum Könige in's Haus, und sprach: „Du beschämest das Angesicht aller deiner Knechte, die heute dein Leben und das Leben deiner Söhne, Töchter und Frauen gerettet haben, indem du liebest, die dich hassen, und hassest die dich lieben;

[1]) S. Spr. 30, 17. — [2]) Im innern Hofraume des Thores hatte David die Nachricht vom Ausgange des Kampfes erwartet.

Digitized by Google

denn du zeigst heute, daß Anführer und Knechte dir Nichts sind. Ja, ich weiß nun, wenn nur Absalom lebte, und wir alle todt wären, dann wäre es recht in deinen Augen. Mache dich aber jetzt auf, gehe hinaus, und rede deinen Knechten freundlich zu! Denn ich schwöre bei dem Herrn, daß Niemand bei dir bleibt diese Nacht, wenn du nicht hinausgehest; und dann wird dich ein Uebel treffen, das größer ist denn alle Uebel, die von deiner Jugend an bis jetzt über dich gekommen sind".

5 Nun machte sich der König auf, und setzte sich in's Thor. Man berichtete es allem Volke, und sprach: „Siehe, der König sitzt im Thore", und da kam alles Volk vor den König. Die Leute von Israel jedoch waren geflohen, ein Jeglicher nach seinem Zelte.

12.

David's Rückkehr. Simei. Mephiboseth. Barsillai. Neue Spaltung. Zählung des Volkes.

1 Das ganze Volk in allen Stämmen Israel's machte sich Vorwürfe, und sprach: „Der König hat uns aus der Hand unsrer Feinde gerettet, er hat uns aus der Gewalt der Philister befreit, und nun mußte er aus dem Lande fliehen vor Absalom. Absalom aber, den wir zum Könige über uns gesalbt hatten, ist im Kriege umgekommen; warum redet ihr denn jetzt nicht davon, den König zurückzuführen?"

2 Als nun der König zurückkehrte und an den Jordan kam, gingen ihm die Männer von Juda entgegen bis Gilgal, um ihn über den Jordan zu führen. Da eilte Simei, der Sohn Gera's, jener Benjaminite aus Bachurim, und zog hinab mit den Männern von Juda, dem Könige David entgegen. Mit ihm waren tausend Mann von Benjamin, und Ziba, der Diener des Hauses Saul, sammt seinen fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten, und sie fuhren über den Jordan hinüber [und kamen] vor den König [, um die Ueberfahrt zu bewerkstelligen].

Während nun die Fähre hin- und herfuhr, um die Familie des Königs überzusetzen, und zu thun, was der König befehlen würde, warf sich Simei, der Sohn Gera's, vor dem Könige nieder, der eben über den Jordan setzen wollte. Er sprach zum Könige: „Möge mein Herr mir keine Schuld anrechnen, und nicht gedenken, wie dein Knecht sich vergangen hat an dem Tage, da mein Herr, der König, von Jerusalem auszog! Möge der König nicht darauf achten! Denn dein Knecht weiß, daß er gesündigt hat, und siehe, ich bin heute der erste aus dem ganzen Hause Joseph's gekommen, um meinem Herrn, dem Könige, entgegenzugehen". 3

Da begann Abisai, der Sohn Zeruja's, und sprach: „Wie? sollte Simei dafür nicht getödtet werden, daß er dem Gesalbten Gottes geflucht?" David aber sprach: „Was habe ich mit euch, ihr Söhne Zeruja's, daß ihr mir heute zum Versucher werden wollt? Sollte heute ein Mann in Israel getödtet werden? Weiß ich denn nicht, daß ich heute König über Israel geworden bin?" Dann sprach er zu Simei: „Du sollst nicht sterben!" und schwur ihm solches zu. 4

Auch Mephiboseth, der Enkel Saul's, kam herab und ging dem König entgegen. Er hatte seine Füße nicht gewaschen, noch seinen Bart zurecht gemacht, noch seine Kleider waschen lassen von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis zu dem Tage, da er in Frieden heimkehrte. Als er nun zum Könige kam, sprach dieser zu ihm: „Warum bist du nicht mit mir gegangen, Mephiboseth?" 5

Er antwortete aber: „Mein Herr und König! Mein Diener hat mich betrogen; denn ich dachte: Ich will meinen Esel satteln lassen, daß ich auf ihm reite und mit dem Könige ziehe, da ja dein Knecht lahm ist. Aber jener [entfernte sich heimlich und] verläumdete dei- 6

Digitized by Google

nen Knecht bei meinem Herrn, dem Könige. Doch mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes; thue also, was gut in deinen Augen ist! War ja das ganze Haus meines Vaters nur wie Männer des Todes vor meinem Herrn, dem Könige, und doch setztest du deinen Knecht unter deine Tischgenossen! Was für ein Recht hätte ich also noch, oder was sollte ich noch klagen vor dem Könige?"

7 Da sprach der König zu ihm: „Wozu noch diese Worte? Ich sage: „Du und Ziba, ihr sollt das Feld theilen". Und Mephiboseth antwortete: „Möge er das Ganze nehmen, nachdem mein Herr, der König, in Frieden nach Hause gekommen".

8 Auch Barsillai, der Gileadite, kam herab von Roglim, und ging mit dem Könige über den Jordan, um ihn zu geleiten. Barsillai aber war ein Greis von achtzig Jahren; er hatte den König verpflegt, als er zu Machanaim weilte, denn er war ein sehr angesehener Mann. Da sprach denn der König zu Barsillai: „Ziehe du mit mir hinüber, ich will für dich sorgen, und du sollst bei mir sein in Jerusalem".

9 Barsillai aber antwortete: „Wie viel sind denn noch der Tage meines Lebens, daß ich mit dem Könige hinaufgehen soll nach Jerusalem? Achtzig Jahre bin ich heute alt: kann ich Gutes oder Schlechtes unterscheiden? oder schmeckt wohl dein Knecht, was er ißt und trinkt? oder höre ich noch die Stimme der Sänger und der Sängerinnen? Warum soll also dein Knecht noch meinem Herrn, dem Könige, zur Last sein? Kaum kann dein Knecht über den Jordan ziehen mit dem Könige. Warum will also der König mir diese Wohlthat erweisen? Lasse deinen Knecht doch umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bei dem Grabe meines Vaters und meiner Mutter. Aber siehe, dein Knecht Kimham [1]) möge hinüberziehen mit meinem Herrn, dem Könige; thue ihm, was gut ist in deinen Augen!"

Da sprach der König: „Kimham 10
soll mit mir hinüberziehen, und ich will ihm thun, was gut ist in deinen Augen; und alles, was du von mir wünschest, will ich dir thun". Dann küßte er Barsillai und segnete ihn, und dieser kehrte zurück an seinen Ort. [2])

13.

David's Danklied.

Die Worte dieses Liedes sprach Da- 1
vid dem Herrn, am Tage, da er ihn

[1]) Der Sohn Barsillai's. — [2]) Bei der Rückkehr des Königs entstand neue Zwietracht und Spaltung zwischen Israel und Juda. Die Männer Israel's, an deren Spitze ein Benjaminite, Seba, Sohn Bichri's, stand, sagten sich von Juda los und empörten sich gegen David. Amasa, den David schon vorher zum Feldherrn ernannt hatte, sollte gegen Seba ziehen, traf aber nicht schnell genug mit dem Heere ein. Daher sandte David einstweilen den Abisai mit einer Schaar, der sich auch Joab anschloß, gegen Seba. Als nun Joab dem Amasa begegnete, tödtete er ihn meuchlings. Dann verfolgte er den Seba, und dieser wurde von seinem Anhange verlassen und getödtet. (C. 20.) — Nachdem David über alle seine Feinde gesiegt hatte, ließ er das Volk zählen. (In Israel waren 800,000, in Juda 500,000 waffenfähige Männer.) Er versündigte sich aber dadurch, und bereute, daß er es gethan hatte. Der Prophet Gad verkündete ihm im Namen Gottes, daß ihn eine schwere Strafe treffen werde, und sprach zu ihm: „Also spricht der Ewige: Dreierlei lege ich dir vor; wähle dir Eines davon, daß ich dir's thue: Soll Hungersnoth kommen, oder soll es geschehen, daß du vor dem Feinde fliehen müssest, oder soll Pest in deinem Lande sein?" Da sprach David: „Mir ist sehr bange! Laß uns aber doch in die Hand Gottes fallen, denn groß ist seine Barmherzigkeit; nur in die Hand der Menschen will ich nicht fallen". (24, 14.) Als dann die Pest kam, betete David: „Siehe, ich habe gesündigt und gefehlt, aber diese Schafe, was haben sie gethan? Möge doch deine Hand mich treffen und das Haus meines Vaters!" Da erbarmte sich Gott, und die Pest hörte auf. (2 S. C. 24 u. 1 Chr. C. 21. S. die Erklärungen der Ausleger z. d. St.)

Digitized by Google

gerettet aus der Hand aller seiner Feinde, vornehmlich aus der Hand Saul's.

2 Er sprach:
Ewiger, mein Fels und meine Burg
3 und mein Erretter! * Gott, mein Hort, dem ich vertraue! Mein Schild und meines Heiles Horn, meine Veste und meine Zuflucht, du mein Helfer, der
4 mich rettet aus Gewalt! * Gepriesen du, dich ruf' ich an, den Ewigen, und gerettet bin ich von meinen Feinden.
5 Mich umringten Wogen des Todes, Ströme des Verderbens schreckten mich,
6 * Bande der Unterwelt umgaben mich, des Todes Fallen hatten mich überrascht.
7 * In meiner Noth rief ich den Ewigen an, flehte zu meinem Gotte; er erhört aus seinem Palaste meine Stimme, und mein Flehen kommt vor seine Ohren.
8 Da ward erschüttert, da erzitterte die Erde, und die Grundvesten des Himmels erbebten; sie erzitterten, weil
9 er zürnte. * Rauch stieg auf, ob seinem Zorne, Feuer aus seinem Munde verzehrte, Kohlen flammten von ihm aus.
10 * Und er neigte den Himmel, und kam hernieder, Wolkendunkel unter seinen Füßen.
11 Er fuhr auf dem Cherub und flog,
12 erschien auf des Windes Fittigen, * und machte zur Hülle rings um sich Finster-
13 niß, Wasserfluth, dichtes Gewölk. * Aus dem Glanze um ihn flammten Feuerkohlen.
14 Es donnert vom Himmel der Herr, und der Höchste läßt erschallen seine
15 Stimme. * Er sandte seine Pfeile und zerstreute sie, Blitze und verwirrte sie.
16 * Es wurden sichtbar die Betten des Meeres, enthüllt die Grundvesten des Erdballs, ob dem Dräuen des Herrn, durch den Odem seines Zorneshauches.
17 Er reichte [seine Hand] von der Höhe herab, ergriff mich, zog mich her-
18 vor aus gewaltigen Wassern. * Er rettet mich von meinem Feinde, der gewaltig, von meinen Hassern, die mir
19 zu mächtig. * Sie überfielen mich am Tage meines Unglücks, aber der Herr war meine Stütze.
20 Er führte mich in weiten Raum heraus, errettete mich, weil er Wohl-
21 gefallen an mir hatte. * Der Herr vergilt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände will er mir
22 lohnen. * Denn ich beobachte die Wege des Herrn, und habe nicht gefrevelt gegen meinen Gott.
23 Alle seine Rechte hab' ich vor Augen, und von seinen Gesetzen weich' ich nicht.
24 * Ganz bin ich sein, und hüte mich vor
25 Vergehen. * Da vergilt der Herr mir nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinheit, die vor seinen Augen.
26 Dem Guten erweisest du dich gütig, dem fehllosen Manne zeigst du dich ohne
27 Fehl. * Dem Reinen bist du der Reine, aber den Verkehrten lässest du [seine] Verkehrtheit schauen. * Du hilfst dem
28 armen Volke, und deine Augen schauen auf die Hoffärtigen, um sie zu erniedrigen.
29 Du Herr bist mein Licht; ja, Gott
30 erhellet meine Finsterniß. * Mit dir durchbrech' ich Kriegesschaaren, mit meinem Gott ersteig' ich Mauern. —
31 * Gott — vollkommen ist sein Weg, geläutert ist des Herrn Wort, ein Schild ist er Allen, die auf ihn vertrauen.
32 Denn wer ist Gott außer dem Ewigen, und wer ein Hort außer unserm
33 Gotte? * Der Herr ist meine mächtige Veste, und frei und ohne Anstoß macht
34 er meinen Weg. * Er gibt mir Füße, gleich Hindinnen, stellt mich auf meine Höhen.
35 Er lehrt meine Hände den Kampf, daß meine Arme spannen den ehernen
36 Bogen. * Du reichst mir den Schild deines Heiles; daß du mich erhörest, das macht mich groß. * Du machest
37 Raum unter mir für meine Schritte, und meine Füße wanken nicht....
38 Er lebt, der Herr! Gepriesen sei mein Hort! Erhoben werde Gott, der
39 meines Heiles Hort!... * So will ich dich denn preisen unter den Völkern,

Digitized by Google

Herr, und deinem Namen will ich lob-
40 singen. * Ein Thurm der Rettung ist
er seinem Könige; er erweiset Gnade
seinem Gesalbten, dem David und sei-
nem Samen in Ewigkeit. (22, 1—37.
47.50.51. Ps. 18, 1—37.47.50.51.)

14.

David's letztes Lied.

1 Dies sind die letzten Worte David's:
So spricht David, Isai's Sohn, so
spricht der Mann, der hochgestellt ist,
der Gesalbte des Gottes Jakob's, der
Liebliche Sänger Israel's: * Der Geist
des Herrn redet durch mich, und sein
Wort ist auf meiner Zunge.
3 Es hat gesprochen Israel's Gott, zu
mir geredet Israel's Hort: Herrscher
über Menschen sei ein Gerechter, ein
Herrscher in Gottesfurcht. * Er ist wie 4
Licht des Morgens, wenn die Sonn'
aufgeht, wie ein Morgen ohne Wol-
ken; vom Strahlenglanze, vom Regen
[zu seiner Zeit sproßt] das Grüne aus
der Erde.
Ist nicht mein Haus also vor Gott? 5
Denn einen ewigen Bund hat er mir
gestiftet, wohl geordnet in Allem und
verwahrt; mein ganzes Heil und Alles,
was ich wünschen mag, — wie sollt' er
es nicht sprossen lassen?
Aber die Ruchlosen, wie Dornen, die 6
man meidet, sind sie allesammt. Man faßt
sie mit der Hand nicht an; * und will sie 7
Einer berühren, so versieht er sich mit
Eisen und mit des Speeres Schaft.
Und mit Feuer werden sie im Hause
dann verbrannt. (23, 1—7.)

Erstes Buch der Könige.[1])

1.

Adonia's Empörung. Salomo wird zum Nachfolger David's ernannt.

1 Als der König David alt und betagt
war, erhob sich Adonia, der Sohn der
Haggith, und sprach: „Ich will König
werden!" Er schaffte sich Wagen und
Reiter an, und ließ fünfzig Mann vor
sich herlaufen. Sein Vater aber hatte
ihn nie betrüben wollen, und nie zu
ihm gesprochen: „Warum thust du
also?" Auch war er sehr schön von
Gestalt und des Königs ältester Sohn
nach Absalom.
2 Er unterredete sich mit Joab, dem
Sohne Zeruja's, und mit dem Priester
Abjathar, und diese unterstützten ihn.
Aber der Priester Zadok und Benaja,
der Sohn Jojada's, und der Prophet
Nathan, wie auch Simei und Rei und
die Helden David's, waren nicht mit
ihm.
3 Adonia schlachtete Schafe und Rin-
der und Mastkälber beim Steine Sohe-
leth, der neben der Walkerquelle, und
lud alle seine Brüder, die Söhne des
Königs, wie auch alle Männer von
Juda, die Diener des Königs [, und
ließ sich daselbst zum Könige ausrufen].
Den Propheten Nathan aber und Be-
naja und die Helden, sowie seinen Bru-
der Salomo, hatte er nicht geladen.
Da sprach Nathan zu Bathseba, der 4
Mutter Salomo's: „Hast du nicht ge-
hört, daß Adonia, der Sohn der Hag-
gith, zum Könige ausgerufen wurde,
ohne daß David, unser Herr, es weiß?
So will ich dir denn einen Rath geben,
daß du dein Leben und das Leben dei-
nes Sohnes Salomo rettest. Mache
dich auf und gehe zum König David,
und sprich zu ihm: Hast du, mein
Herr und König, deiner Magd nicht
zugeschworen, und gesagt: Dein Sohn
Salomo soll König werden nach mir,
und er soll auf meinem Throne sitzen?
Warum ist denn Adonia König gewor-
den? Während du aber noch mit dem

[1]) Mit Zusätzen aus den Büchern der Chronik.

Digitized by Google

Könige redest, werde ich nachkommen und deine Worte bekräftigen".

5 Bathseba kam zum König, und neigte sich und warf sich vor ihm nieder. Der König sprach: „Was ist dir?" Und sie antwortete: „Du hast deiner Magd geschworen bei dem Ewigen, deinem Gotte, und hast gesprochen: Dein Sohn Salomo soll König werden nach mir, und er soll auf meinem Throne sitzen! Nun aber, siehe, Adonia ist König geworden, und du, mein Herr und König, weißt nichts davon. Er hat Ochsen und Mastkälber und Schafe in Menge geschlachtet und alle Söhne des Königs geladen, wie auch den Priester Abjathar und Joab, den Obersten des Heeres; deinen Knecht Salomo aber hat er nicht geladen. Auf dich, mein Herr und König, sind nun die Augen von ganz Israel gerichtet, daß du ihnen kund thuest, wer nach meinem Herrn, dem Könige, auf seinem Throne sitzen soll. Wenn aber mein Herr und König einst bei seinen Vätern liegt, so könnte es geschehen, daß man mich und meinen Sohn Salomo wie Missethäter behandeln würde".

6 Während sie noch mit dem König redete, kam der Prophet Nathan. Man meldete ihn dem König, und sprach: „Siehe, Nathan, der Prophet, ist hier!" Er trat vor den König, neigte sich mit dem Angesichte zur Erde, und sprach: „Mein Herr und König, hast du gesprochen: Adonia soll nach mir König werden, und er soll auf meinem Throne sitzen? Denn er ist heute hinabgegangen, und hat Ochsen und Mastkälber und Schafe in Menge geschlachtet, und hat alle Söhne des Königs geladen, wie auch die Obersten des Heeres und den Priester Abjathar, und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und rufen: Es lebe der König Adonia! Aber mich, deinen Knecht, und den Priester Zadok und Benaja, den Sohn Jojada's, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. Sollte diese Sache von meinem Herrn, dem Könige, ausgegangen sein, ohne daß du deinen Knecht hättest wissen lassen, wer nach meinem Herrn, dem Könige, auf seinem Throne sitzen soll?"

7 Da antwortete der König David, und sprach: „Ruft mir Bathseba!" Sie kam wieder herein, und der König schwur ihr zu, und sprach: „So wahr der Ewige lebt, der meine Seele erlöset hat aus jeglicher Noth! Ich will thun an diesem Tage, wie ich dir geschworen habe bei dem Ewigen, dem Gotte Israel's, da ich sprach: Dein Sohn Salomo soll König werden nach mir, und er soll nach mir auf meinem Throne sitzen". — Da neigte sich Bathseba mit dem Angesichte zur Erde und bückte sich vor dem Könige, und sprach: „Es lebe mein Herr, der König David, ewiglich!"

8 Hierauf sprach der König: „Rufet mir den Priester Zadok, den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojada's!" Sie gingen hinein zum König, und dieser sprach zu ihnen: „Nehmt meine Diener mit euch, setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, und führet ihn hinab an den [Bach] Gihon. Daselbst salbe der Priester Zadok und der Prophet Nathan ihn zum Könige über Israel, und stoßet in die Posaune, und rufet: Es lebe der König Salomo! Dann ziehet hinter ihm her und kommet wieder mit ihm herauf, daß er auf meinem Throne sitze; er soll König sein nach mir, und ihn bestelle ich zum Fürsten über Israel und Juda". Da rief Benaja, Sohn Jojada's: „Amen! Also spreche der Ewige, der Gott meines Herrn, des Königs! So wie der Ewige mit meinem Herrn, dem Könige, war, also sei er mit Salomo, und er erhebe seinen Thron über den Thron meines Herrn, des Königs David!"

9 Der Priester Zadok, der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Jojada's, gingen mit den Krethi und Plethi, und setzten Salomo auf das Maul-

Digitized by Google

thter des Königs David, und führten ihn an den Gihon hinab. Der Priester Zadok aber nahm das Horn mit Oel aus dem Zelte, und salbte Salomo. Es wurde in die Posaune gestoßen, und alles Volk rief: „Es lebe der König Salomo!“ Dann zogen sie wieder mit ihm hinauf, und alles Volk ging hinter ihm her, und spielte auf Flöten und erhob ein gewaltiges Freudengeschrei, so daß davon die Erde erdröhnte.

10 Adonia und alle Geladenen, die bei ihm waren, hörten dieses, als sie eben das Mahl beendet hatten. Da sprach Joab: „Was ist das für ein Lärm in der Stadt?“ Während er aber noch redete, kam Jonathan, der Sohn des Priesters Abjathar. Da sprach Adonia zu ihm: „Komm her, du bist ein wackerer Mann, und du wirst gute Botschaft bringen“. Aber Jonathan antwortete und sprach zu Adonia: „Nein, unser Herr, der König David, hat Salomo zum König gemacht. Der König hat den Priester Zadok, den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojada's, sammt den Krethi und Plethi, mit ihm gesandt, und sie haben ihn auf das Maulthier des Königs gesetzt; der Priester Zadok und der Prophet Nathan haben ihn zum Könige gesalbt am Gihon; von dort sind sie in Freuden heraufgezogen, und es jubelt die Stadt. Das ist der Lärm, den ihr gehört habt. Auch sitzt Salomo schon auf dem Königsthrone, und alle Diener des Königs sind gekommen, um unsern Herrn, den König David, zu segnen, und haben gesprochen: Möge Gott den Namen Salomo's herrlicher machen, als deinen Namen, und seinen Thron erhöhen über deinen Thron! Der König selbst aber verbeugte sich auf seinem Lager, und sprach: Gepriesen sei der Ewige, der Gott Israel's, der mir heute einen Nachfolger gegeben hat, und meine Augen sehen läßt, daß er auf meinem Throne sitzt!“

11 Da erschraken alle Geladenen, die bei Adonia waren, und sie standen auf und gingen ein jeglicher seines Weges. Adonia aber fürchtete sich vor Salomo, und machte sich auf und ging hin, und faßte die Hörner des Altars. Dieses wurde dem Salomo berichtet, und man sprach: „Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; er faßt die Hörner des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir, daß er seinen Knecht nicht will tödten lassen durch das Schwert!“ Da sprach Salomo: „Wenn er ein wackerer Mann sein will, so soll keines seiner Haare zur Erde fallen; wenn aber Böses an ihm gefunden wird, so muß er sterben“. Er schickte hin und ließ Adonia vom Altare herunterführen, und Adonia kam und warf sich vor ihm nieder. Da sprach Salomo zu ihm: „Gehe in dein Haus!“

2.

David's letzte Anordnungen. Sein Tod.

Als nun die Tage herannahten, da 1
David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo, und sprach: „Ich gehe den Weg alles Irdischen; so fasse dich nun, und sei ein Mann! Halte die Vorschrift des Ewigen, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst, und seine Gesetze, Gebote, Rechte und Zeugnisse beobachtest, wie sie geschrieben sind in der Lehre Mose's; auf daß du glücklich seiest in Allem, was du thuest, und überall, wohin du dich wendest. Dann wird der Ewige mir seine Verheißung erfüllen; denn er sprach: Wenn deine Söhne auf ihren Weg achten, daß sie vor mir wandeln in Wahrheit, mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele; so soll es nicht fehlen, daß einer deiner Nachkommen auf dem Throne Israel's sitze“. (2, 1—4.)

[Ferner sprach er zu ihm: „Mein 2
Sohn, ich hatte im Sinne, ein Haus zu bauen dem Namen des Ewigen, meines Gottes. Es erging aber an mich das Wort des Herrn, und er sprach: Du hast viel Blut vergossen und große

Digitized by Google

Kriege geführt; darum sollst du meinem Namen kein Haus bauen. Ein Sohn wird dir geboren werden, der wird ein Mann der Ruhe sein, und ich will ihm Ruhe verschaffen vor allen seinen Feinden ringsum; denn Salomo (der Friedvolle) soll sein Name sein, und Frieden und Ruhe gebe ich über Israel in seinen Tagen. Dieser wird ein Haus bauen meinem Namen; er soll mir ein Sohn sein, und ich will ihm ein Vater sein; ich werde den Thron seiner Herrschaft über Israel feststellen für die Ewigkeit. So möge denn der Ewige mit dir sein, mein Sohn, daß es dir gelinge, und du das Haus des Ewigen, deines Gottes, bauest, wie er verheißen hat". (1 Chr. 22, 7—11.)

3 Hernach berief David alle Fürsten Israel's, wie auch die Hofbedienten und alle Helden des Heeres, nach Jerusalem. Als sie versammelt waren, erhob sich der König und stellte sich, und sprach:

„Höret mich, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte im Sinne ein Haus zu bauen, das eine Ruhestätte sein sollte für die Bundeslade des Ewigen und den Fußschemel unsres Gottes, und habe diesen Bau auch vorbereitet. [1]) Aber Gott sprach zu mir: Du sollst kein Haus bauen meinem Namen; denn du bist ein Mann des Krieges, und hast Blut vergossen. Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Vorhöfe bauen; denn ich habe ihn mir zum Sohne erwählt, und will sein Vater sein. Vor den Augen von ganz Israel, der Versammlung des Ewigen, und vor unserm Gotte ermahne ich euch daher: Beobachtet und erforschet alle Gebote des Ewigen, eures Gottes, damit ihr dieses schöne Land besitzet, und es euern Kindern vererbet für die Ewigkeit.

4 Du aber, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele; denn alle Herzen erforscht der Herr, und alles Dichten der Gedanken weiß er. Wenn du ihn suchest, so läßt er sich von dir finden; wenn du ihn aber verlässest, so verstößt er dich für immer. (1 Chr. 28, 9.) Siehe nunmehr, daß der Herr dich erwählt hat, ein Heiligthum zu bauen; sei stark und führe es aus!"

5 Die Fürsten und Häupter der Stämme, sowie alle Obern des Volkes, spendeten dann freiwillige Gaben zum Werke des Gotteshauses. Als sie diese Gaben brachten, freute sich das Volk, denn sie spendeten solche mit williger Herzen. Auch der König David freute sich sehr.

6 Hernach pries David den Herrn vor den Augen der ganzen Versammlung, und sprach:

„Gepriesen seist du, Herr, Gott Israel's, unsres Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Dein, o Gott, ist die Größe und die Stärke und der Ruhm und der Sieg und die Majestät, ja Alles im Himmel und auf Erden; dein, Ewiger, ist das Reich, und du bist das Haupt über Alles. Reichthum und Ehre kommen von dir, und du herrschest über Alles; in deiner Hand ist Kraft und Stärke, und du vermagst Alles groß und stark zu machen. (1 Chr. 29, 10—12.)

7 Wir danken dir nun, unser Gott, und preisen den Namen deiner Herrlichkeit. Denn was bin ich, und was ist mein Volk, daß wir die Kraft besäßen, solches zu spenden? Von dir ist Alles; was wir aus deiner Hand besitzen, haben wir dir gegeben. Denn Fremdlinge sind wir vor dir und Beisassen, wie unsere Väter alle; wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden, ohne Bestand. (1 Chr. 29, 13—15.)

8 Ich weiß aber, mein Gott, daß du

[1]) David hatte viel Gold und Silber und andere Stoffe für den Tempelbau gesammelt. Auch gab er seinem Sohne Salomo ein Vorbild des ganzen Tempels. (1 Chr. 28, 11 ff.)

Digitized by Google

das Herz prüfest und Aufrichtigkeit liebst. Mit aufrichtigem Herzen habe ich alles dieses gespendet, und ich sehe, daß auch dein Volk, das sich hier befindet, mit Freuden dir seine Gaben bringt. Ewiger, Gott unsrer Väter Abraham, Isaak und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und solche Gedanken im Herzen deines Volkes, und richte ihre Herzen zu dir! Meinem Sohne Salomo aber gib ein williges Herz, daß er deine Gebote, Zeugnisse und Satzungen beobachte, und daß er Alles vollbringe und den Bau ausführe, den ich vorbereitet habe". (1 Chr. 29, 17—19.)

9 David war vierzig Jahre König über Israel; sieben Jahre regierte er zu Hebron, und drei und dreißig Jahre zu Jerusalem. Er starb in einem glücklichen Alter, satt an Jahren, Reichthum und Ehre. Sein Sohn Salomo wurde König an seiner Statt.] [1])

3.

Salomo's Traum. Sein weises Urtheil.

1 Salomo liebte den Herrn und wandelte nach den Gesetzen seines Vaters David.

2 Er kam nach Gibeon, um zu opfern auf der großen Anhöhe, die daselbst war. Da erschien ihm Gott im Traume der Nacht, und sprach: „Bitte, was ich dir geben soll!"

3 Salomo aber sprach: „Du hast deinem Knechte David, meinem Vater, große Huld erwiesen, weil er in Wahrheit, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit des Herzens vor dir wandelte, und du hast ihm diese große Huld bewahrt, indem du ihm einen Sohn gabst, der heute auf seinem Throne sitzt. Nun, Ewiger, mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht statt meines Vaters David, und ich bin noch sehr jung, und weiß nicht, wie ich aus- und eingehen soll. Dein Knecht ist aber in der Mitte des Volkes, das du erwählt hast, und dieses ist so zahlreich, daß seine Menge nicht gezählt noch gerechnet werden kann. So gib denn deinem Knechte ein verständiges Herz, daß er wisse dein Volk zu richten, und zu unterscheiden zwischen dem Guten und dem Bösen; denn wie vermöchte er sonst dieses dein großes Volk zu richten?"

4 Und es gefiel dem Herrn, daß Salomo solches erbat, und er sprach zu ihm: „Weil du solches wünschest, und dir nicht langes Leben, noch Reichthum, noch den Sieg über deine Feinde erbeten hast, sondern nur Einsicht, damit du das Recht verstehest; siehe, so thue ich nach deinem Worte, und gebe dir ein weises und verständiges Herz, daß vor dir Keiner war wie du, und nach dir Keiner aufstehen wird, der dir gleich ist. Aber auch das, was du nicht erbeten hast, will ich dir geben, sowohl Reichthum als Ehre, so daß Keiner unter allen Königen sei, wie du sein wirst alle Tage deines Lebens. Und wenn du in meinen Wegen wandelst, daß du meine Gesetze und Gebote beobachtest, wie dein Vater David gethan hat, so gebe ich dir auch langes Leben".

5 Da erwachte Salomo, und siehe, es war ein Traum. Er ging aber nach Jerusalem und trat vor die Bundeslade Gottes, und brachte Brandopfer dar und bereitete Freudenopfer, und machte ein Mahl für alle seine Diener.

6 Damals kamen zwei Frauen zum Könige vor Gericht. Die Eine sprach: „Bitte, mein Herr, ich und diese Frau wohnen in einem Hause. Nun wurde mir ein Sohn geboren, und am dritten Tage nachher wurde auch dieser Frau ein Sohn geboren; wir waren beide allein im Hause, kein Fremder war bei uns. Aber der Sohn dieser Frau starb in der Nacht; denn sie erdrückte ihn im Schlafe. Da stand sie auf in der Nacht,

[1]) Adonia, der frevelhafte Absichten hegte, mußte sterben; ebenso Joab, um des unschuldigen Blutes willen, das er vergossen hatte, und später auch Simei. (2, 5 ff.)

Digitized by Google

während ich schlief, und nahm mein Kind von meiner Seite, und legte es in ihre Arme; ihr todtes Kind aber legte sie in meine Arme. Als ich nun am Morgen aufstand, und das Kind säugen wollte, war es todt. Ich betrachtete es aber beim Tageslichte, und siehe, es war nicht mein Kind". — Die andere Frau aber sprach: „Nicht also, sondern mein Kind ist das, welches lebt, und dein Kind ist todt". Und jene erwiederte: „Nein, dein Kind ist todt, und mein Kind lebt". Also stritten sie vor dem Könige.

7 Da begann der König: „Diese spricht: Mein Kind ist das, welches lebt, und dein Kind ist todt; und jene spricht: „Nein, dein Kind ist todt, und mein Kind lebt. — Holet mir ein Schwert!" Als man nun das Schwert brachte, befahl der König: „Theilet das lebendige Kind in zwei Theile, und gebet dieser die Hälfte, und jener die Hälfte".

8 Da flehte die Mutter des lebendigen Kindes, deren Liebe für ihr Kind entbrannte, und sie sprach: „Bitte, mein Herr, gebt ihr das lebendige Kind, tödtet es nur nicht!" Die andere Frau jedoch sprach: „Es sei weder mein noch dein, theilet es!" Aber der König rief: „Gebet jener das lebendige Kind, und tödtet es nicht! Sie ist die Mutter".

9 Ganz Israel hörte dieses Urtheil des Königs, und Alle fürchteten den König; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, und daß er Recht zu üben wußte.

4.

Salomo's Größe und Weisheit. Verbindung mit Hiram, König von Tyrus. Vorbereitungen zum Tempelbau.

1 Salomo herrschte über alle Königreiche vom Strome (Euphrat) bis zum Lande der Philister und bis zur Gränze Aegyptens; sie brachten ihm Geschenke und dienten ihm, so lange er lebte. In seinen Tagen wohnte Israel und Juda ruhig, Jeder unter seinem Weinstocke und unter seinem Feigenbaume, von Dan bis Berseba.

2 Und Gott gab dem Salomo Weisheit und sehr große Einsicht, einen Geist, der zahllose Dinge umfaßte. Die Weisheit Salomo's war größer denn die Weisheit aller Söhne des Morgenlandes und alle Weisheit Aegyptens. Er war der weiseste aller Menschen, weiser als Ethan, der Esrahite, und Heman, Kalkol und Darda, die Söhne Mahol's, und sein Name war berühmt unter allen Völkern ringsum. Er redete dreitausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf. Er redete über die Bäume, von der Ceder auf dem Libanon bis zum Ysop, der aus der Mauer herauswächst, und redete über das Vieh, über die Vögel, über das Gewürm und über die Fische. Aus allen Völkern kamen Leute, um die Weisheit Salomo's zu hören; es kamen von allen Königen der Erde, die von seiner Weisheit vernommen hatten.

3 Und Hiram, König von Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehört, daß Salomo zum König gesalbt worden an seines Vaters Statt. Hiram nämlich war allezeit ein Freund David's gewesen.

4 Hernach sandte Salomo zu Hiram, und ließ ihm melden: „Du weißt, daß mein Vater David dem Namen des Ewigen, seines Gottes, kein Haus bauen konnte, wegen der Kriege, die um ihn her waren, bis der Ewige seine Feinde unter seine Füße legte. Nun aber hat der Ewige, mein Gott, mir Ruhe verschafft von allen Seiten rings umher, nirgends ist ein Widersacher noch ein Hinderniß. Daher gedenke ich, dem Namen des Ewigen, meines Gottes, ein Haus zu bauen, wie er zu meinem Vater David geredet hat; denn er sprach: Dein Sohn, den ich an deiner Statt auf deinen Thron setzen werde, dieser soll meinem Namen das Haus bauen. So gebiete denn, daß man mir Cedern haue auf dem Libanon; meine

Digitized by Google

Knechte sollen deinen Knechten helfen, und ich will dir für deine Knechte den Lohn geben, den du fordern wirst; denn du weißt, daß Keiner unter uns die Bäume zu fällen versteht, wie die Sidonier".

5 Als Hiram diese Worte Salomo's vernahm, freute er sich sehr, und sprach: „Gepriesen sei nunmehr der Ewige, der dem David einen weisen Sohn gegeben, daß er herrsche über dieses zahlreiche Volk!" Er sandte zu Salomo, und ließ ihm melden: „Ich habe deine Botschaft vernommen, und will dich mit Allem versorgen, was du wünschest, sowohl mit Cedern als mit Cypressen. Meine Knechte sollen sie vom Libanon an das Meer hinabbringen, und ich werde sie in Flößen auf das Meer legen und an den Ort bringen lassen, den du mir angeben wirst; dort werde ich sie dann auseinander legen lassen, und du kannst sie nehmen. Dafür aber mögest du auch meinen Wunsch erfüllen und mir geben, was ich an Speise für mein Haus bedarf".

6 Hiram gab dem Salomo Cedern- und Cypressen-Holz, so viel er verlangte. Salomo aber gab dem Hiram zwanzigtausend Kor Weizen, zur Nahrung für sein Haus, und zwanzig Kor gepreßtes Oel; solches gab er ihm Jahr für Jahr.

Salomo gebot auch, daß große und 7
schwere Steine ausgebrochen und behauen würden, um den Grund des Hauses zu legen. Die Bauleute Salomo's und Hiram's, besonders aber die Giblim, (Bewohner der Stadt Gebal oder Byblos) behaueten und bereiteten das Holz und die Steine zum Baue des Hauses.

5.

Der Bau des Tempels.

Im vierhundert und achtzigsten Jahre 1
nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Aegypten, im vierten Jahre seiner Regierung über Israel, im Monat Siv (Jiar), welches der zweite Monat ist, begann Salomo dem Herrn ein Haus zu bauen. [1])

Das Haus, welches Salomo dem 2
Herrn baute, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch. Im Osten des [eigentlichen] Tempels, nämlich vor dem Heiligen war eine Halle (Ulam), welche — nach der Breite des Tempels (von Süden nach Norden) — zwanzig Ellen einnahm, und gegen den Tempel hin (von Osten nach Westen) eine Tiefe von zehn Ellen hatte. [2])

Aus Steinen, die im Bruche völlig 3
zugehauen waren, wurde das Haus ge-

[1]) Der Tempel wurde auf dem Berge Moria erbaut, den schon David geweiht hatte. 2 Chr. 3, 1. (Vgl. Genes. 22, 2. 14.) Dieser Berg, der nordöstlich von Zion lag und von demselben durch das Thal Tyropöon (Käsemacher-Thal) getrennt war, mußte zuvor geebnet werden. Später benannte man ihn wahrscheinlich mit dem allgemeinen Namen: „Berg Zion", mit dem er durch eine Brücke verbunden wurde. Vgl. Joseph. Jüd. Kr. 5, 5, 1. — [2]) Zwei Vorhöfe umgaben das ganze Heiligthum, nämlich der große oder äußere Vorhof, welcher auch Vorhof des Volks hieß, und der innere (oder obere) Vorhof, der Vorhof der Priester (1 K. 6, 36. 2 Chr. 4, 9. Vgl. Jer. 36, 10). Der Haupteingang war im Osten. Von dem Vorhofe gelangte man in die Halle (Ulam), welche die Breite des Tempels (20 E.) einnahm und eine Tiefe von 10 E. (v. O. n. W.) hatte. (Nach 2 Chr. 3, 4 war sie 120 E. hoch.) — An den Mauern des Tempels war auf 3 Seiten (im N., W. u. S.) ringsum ein Nebenbau angebracht. Dieser hatte 3 Stockwerke (je 5 E. hoch), die in Gemächer abgetheilt und durch eine Wendeltreppe mit einander verbunden waren. Die Balken der Seitengemächer ruhten auf Absätzen, die außen an der Mauer des Tempels je um eine Elle hervorstanden, so daß die Gemächer der beiden obern Stockwerke je um eine Elle breiter wurden (das untere Stockwerk war 5, demnach also das mittlere 6, das obere 7 E. br.). Die Fenster des Tempels waren vermuthlich in demjenigen Theile der Mauern, der über diesen Seitenbau hervorragte. (Sie waren nach 1 K. 6, 4 wahrscheinlich vergittert; das Heiligthum war

Digitized by Google

baut; weder Hammer noch Beil oder sonst ein eisernes Geräthe wurde gehört, als es erbaut wurde.

4 Der vordere Theil des Hauses, das ist das Heilige (Hechal, der Palast, das Schiff des Tempels), war vierzig Ellen lang. Das Allerheiligste aber (Debir) war zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und zwanzig Ellen hoch.

5 Im eilften Jahre der Regierung Salomo's, im Monat Bul (Marcheschwan), welches der achte Monat ist, war das Haus ganz vollendet in allen seinen Theilen und nach allen Vorschriften; man baute also an demselben sieben Jahre.

6 Der König Salomo sandte aber hin, und berief den Hiram (Chiram) aus Tyrus, welcher der Sohn einer Wittwe aus dem Stamme Naphtali und eines Erzarbeiters aus Tyrus war. Derselbe war erfüllt von Weisheit, Einsicht und Kunst in jeglicher Erzarbeit, und kam zu dem König Salomo, und führte sein ganzes Werk aus.

Als aber das ganze Werk vollendet 7
war, ließ Salomo die Heiligthümer seines Vaters David, das Silber, das Gold und die Geräthe, herbeibringen, und legte sie in die Schatzkammern, die bei dem Hause des Herrn.

6.

Die Einweihung des Tempels. Salomo's Gebet. Verheißung und Warnung.

Damals berief Salomo die Aeltesten 1
Israel's und alle Häupter der Stämme und Familien der Kinder Israel zu sich nach Jerusalem, um die Bundeslade Gottes heraufzubringen aus der Stadt David's, das ist Zion. * Auch alle 2
Männer von Israel versammelten sich zum König Salomo, und zwar am Feste im Monat Ethanim (Tischri), welches der siebente Monat ist.

Da gingen alle Aeltesten Israel's 3
hin, und die Priester trugen die Lade,

---

im Innern erleuchtet und sollte sein Licht nicht von Außen empfangen.) — In dem Vorhofe der Priester waren die zum Opferdienste erforderlichen Geräthe aufgestellt, und zwar vornehmlich: der große eherne Altar (20 E. l., 20 E. br., 10 E. h.); das eherne Meer, ein kunstvoll gearbeiteter großer Wasserbehälter (30 E. im Umfange oben an dem lilienförmigen Rande, 5 E. hoch), der auf 12 ehernen Rindern ruhte (je 3 nach einer der 4 Weltgegenden gerichtet) und im Südosten stand; 10 eherne Becken zum Reinigen der Opferstücke (auf Gestellen, die mit 4 Rädern versehen waren), 5 auf der rechten und 5 auf der linken Seite. — Zwei riesenmäßige hohle, aus Erz gegossene Säulen (12 E. im Umfange und 18 E. hoch, ohne die 5 E. hohen Capitäle) standen am Eingange zur Halle. Die Capitäle hatten die Gestalt einer aufgegangenen Lilie und waren mit einem Netzwerk von 7 künstlich verketteten Fäden umschlungen und mit Granatäpfeln verziert. Die südliche Säule wurde Jachin genannt, die nördliche Boas: — Eine rechtwinklichte Flügelthüre (aus Cypressenholz) führte von der Halle in das Heilige (Hechal), welches 40 E. l., 20 E. br. und 30 E. hoch war. In demselben waren, außer dem goldenen Altar, 10 goldene Tische und 10 goldene Leuchter, 5 zur Rechten und 5 zur Linken. (7, 48. 49. 2 Chr. 4, 7. 8. S. jedoch d. a. Ausl. z. St.) — Eine Wand schied das Heilige vom Allerheiligsten, welches eben so lang als breit und hoch war (20 E.). In dieses führte eine Flügelthüre aus Oelbaumholz (in der Form eines Fünfecks), welche mit dem buntgewirkten Vorhange (vgl. das Stiftszelt) versehen und mit goldenen Ketten umschlossen war. Die Wände des Heiligen und Allerheiligsten waren mit Cedernholz und Gold belegt und mit kunstreichem Schnitzwerk verziert (Palmzweige, Coloquinten [ähnliche Früchte], Blumen und Cherubim). Die Thüren an beiden Eingängen gingen in goldenen Angeln und waren mit ähnlichem Schmucke bekleidet. Auch der Fußboden des Heiligen und Allerheiligsten war mit Gold ausgelegt. — Im Allerheiligsten war die Bundeslade mit den zwei steinernen Tafeln. Für dieselbe ließ Salomo zwei Cherubim aus Oelbaumholz verfertigen, die 10 Ellen hoch und mit Gold belegt waren. Jeder der beiden Flügel eines Cherub's war 5 Ellen breit, so daß die innern Flügel einander berührten, die äußern aber an die Wand reichten.

Digitized by Google

4 * und brachten sie hinauf; auch das Stiftszelt und alle heiligen Geräthe, die
5 im Zelte waren, brachten die Priester und Leviten hinauf. * Der König Salomo aber war mit der ganzen Gemeinde Israel's, die sich um ihn versammelt hatte, vor der Lade, und sie opferten Schafe und Rinder in so großer Menge, daß solche nicht gezählt und nicht
6 gerechnet wurden. * Die Priester brachten die Bundeslade Gottes an ihren Ort, nämlich in den Debir des Hauses, das heißt in das Allerheiligste, unter die Flü-
7 gel der Cherubim. * In der Lade waren nur die zwei steinernen Tafeln, welche Mose hineingelegt hatte am Horeb, wo der Ewige einen Bund geschlossen hatte mit den Kindern Israel, als sie aus dem Lande Aegypten zogen.

8 Als nun die Priester herauskamen aus dem Heiligthume, erfüllte eine
9 Wolke das Haus des Herrn; * die Priester konnten wegen der Wolke nicht stehen bleiben, um ihren Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des Ewi-
10 gen erfüllte sein Haus. * Damals sprach Salomo:

„Der Ewige hat's verheißen! Er will im Wolkendunkel thronen.
11 So hab' ich denn ein Haus gebaut, das deine Wohnung, die Stätte deines Sitzes ewiglich!"

12 Dann wandte der König sein Angesicht, und segnete die ganze Versammlung Israel's, welche aufrecht dastand,
und sprach:

13 „Gepriesen sei der Ewige, der Gott Israel's, der solches mit seinem Munde meinem Vater David verheißen, und nun mit seiner Hand ausgeführt hat.
14 Er sprach: * Seit dem Tage, da ich mein Volk Israel aus Aegypten führte, habe ich noch keine Stadt erwählt aus allen Stämmen Israel's, daß man dort ein Haus baue, in dem mein Name sei, [und habe ich keinen Mann erwählt, daß er Fürst sei über mein Volk Israel; ich habe aber Jerusalem erwählt, daß dort mein Name sei,] [1]) und habe David erwählt, daß er herrsche über
15 mein Volk Israel. * Nun hatte mein Vater David im Sinne, ein Haus zu bauen dem Namen des Ewigen, des
16 Gottes Israel's. * Aber der Ewige sprach zu ihm: Du hast den Wunsch im Herzen, meinem Namen ein Haus zu bauen, und es ist gut, daß du solches
17 im Herzen hast. * Nur sollst du das Haus nicht bauen; sondern dein Sohn und Nachkomme, dieser soll meinem
18 Namen das Haus bauen. — * Und der Ewige hat sein Wort erfüllt, das er gesprochen hat! Ich bin an meines Vaters Stelle getreten, und sitze auf dem Throne Israel's, wie der Herr verheißen hat, und habe das Haus erbaut
19 dem Namen des Ewigen, des Gottes Israel's. * Ich habe dort einen Ort bereitet für die Lade, in welcher der Bund des Ewigen, den er mit unsern Vätern geschlossen, als er sie aus dem Lande Aegypten führte".

20 Hernach trat Salomo vor den Altar des Herrn [und kniete nieder], und brei-
21 tete seine Hände aus gen Himmel, * und sprach:

„Ewiger, Gott Israel's! Niemand ist dir gleich, im Himmel oben und auf Erden unten, o Herr, der du bewahrest den Bund und die Gnade deinen Knechten, die vor dir wandeln mit ganzem
22 Herzen. * Du hast meinem Vater, deinem Knechte David, gehalten, was du ihm verheißen; mit deinem Munde hast du es verheißen, und mit deiner Hand
23 hast du es heute ausgeführt. * So lasse denn auch, o Ewiger, Gott Israel's, deinem Knechte David in Erfüllung gehen, was du ihm verheißen hast, als du sprachst: Es soll nicht fehlen, daß einer deiner Nachkommen vor mir auf dem Throne Israel's sitzt, wenn deine

[1]) Der erklärende Zusatz ist nach 2 Chr. 6, 5. 6 eingeschaltet; ebenso der nächstfolgende Zusatz nach 2 Chr. 6, 13.

Digitized by Google

Söhne nur auf ihren Weg achten, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir
24 gewandelt. * Lasse doch, o Gott Israel's, geschehen nach deinem Worte, das du geredet zu deinem Knechte David, meinem Vater!
25 Doch wie? Sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? — Siehe, die Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen; wie viel weniger dieses
26 Haus, das ich gebaut habe! * Wende dich aber zu dem Gebete deines Knechtes und zu seinem Flehen, Ewiger, mein Gott; höre auf den Ruf und das Gebet, mit welchem dein Knecht heute vor
27 dich kommt! * Lasse Nacht und Tag offen sein deine Augen über dieses Haus, über den Ort, von welchem du gesprochen: Dort soll mein Name sein; daß du höreſt auf das Gebet deines Knechtes, wenn er betet an diesem
28 Orte! * Höre auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, wenn sie an diesem Orte zu dir beten; höre du es an der Stätte deines Sitzes, im Himmel, — erhöre und verzeihe!
29 Wenn Jemand sündigt wider seinen Nächsten, und man legt ihm einen Eid auf und beschwört ihn, und es kommt der Eid vor deinen Altar in diesem
30 Hause; * so höre du im Himmel und richte deine Knechte, daß du die Schuld des Schuldigen zeigeſt und seine Thaten auf sein Haupt kommen lasseſt, dem Gerechten aber Recht verschaffeſt und ihm gebeſt nach seiner Gerechtigkeit!
31 Wenn dein Volk Israel geschlagen wird von dem Feinde, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie kehren wieder zu dir zurück und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu
32 dir in diesem Hause; * so höre du im Himmel, und vergib die Sünde deines Volkes Israel, und führe [die Vertriebenen] wieder zurück in das Land, welches du ihren Vätern gegeben.
33 Ist der Himmel verschlossen, und es kommt kein Regen, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie beten an diesem Orte, und bekennen deinen Namen, und lassen ab von ihrer Sünde, damit
du sie erhöreſt; * so höre du im Him- 34
mel, und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, nachdem du ihnen den guten Weg gezeigt, den sie gehen sollen, und schenke Regen deinem Lande, das du deinem Volke zum Erbe gegeben.

Ist Hungersnoth, Pest, Kornbrand, 35
Rost oder Heuschreckenfraß im Lande; bedrängt es der Feind in seinen Städten, oder wenn sonst irgend eine Plage oder Krankheit sein wird — * welche 36
Bitte und welches Anliegen auch immer irgend ein Mensch aus deinem ganzen Volke Israel haben möge, wenn ein Jeglicher das Leiden seines Herzens fühlt, und seine Hände ausbreitet in diesem Hause —: * höre du im Him- 37
mel, der Stätte deines Sitzes, und verzeihe, und thue und gib Jedem nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz kenneſt — denn du allein kenneſt das Herz aller Menschenkinder —; * auf 38
daß sie dich fürchten alle Tage, die sie leben in dem Lande, das du unsern Vätern gegeben.

Und auch den Fremden, der nicht 39
von deinem Volke Israel ist, — wenn Einer aus fernem Lande kommt um deines Namens willen, * da man hören 40
wird [unter den Völkern] von deinem großen Namen, von deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arme —, wenn er kommt und betet in diesem Hause; * erhöre ihn im Himmel, der 41
Stätte deines Sitzes, und thue Alles, um was der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker der Erde deinen Namen erkennen, und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie erfahren, daß dein Name genannt wird über dieses Haus, das ich gebaut habe.

Wenn dein Volk auszieht zum 42
Kampfe wider seinen Feind, auf dem Wege, den du sie senden wirſt, und sie beten zu dir [und wenden ihr Angesicht]

Digitized by Google

nach der Stadt hin, die du erwählt hast, und nach dem Hause, das ich deinem
43 Namen gebaut habe; * so erhöre du im Himmel ihr Gebet und ihr Flehen, und verschaffe ihnen Recht.
44 Sündigen sie gegen dich — denn es ist kein Mensch, der nicht sündige —, und du zürnest über sie und gibst sie dem Feinde preis, daß die Sieger sie gefangen nehmen und in des Feindes Land führen, sei es ferne oder nahe;
45 * sie nehmen sich aber solches zu Herzen in dem Lande, in dem sie gefangen sind, und sie bekehren sich, und flehen zu dir in jenem Lande ihrer Sieger, und sprechen: Wir haben gesündigt, wir
46 haben gefehlt und gefrevelt! * und sie kehren zu dir zurück mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele in dem Lande ihrer Feinde, die sie gefangen halten, und sie beten zu dir [und wenden ihr Angesicht] nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben, nach der Stadt, die du erwählt hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen ge-
47 baut habe: * so höre du im Himmel, der Stätte deines Sitzes, ihr Gebet und ihr Flehen, und verschaffe ihnen Recht;
48 * vergib deinem Volke, was sie wider dich gesündigt, und alle ihre Missethaten, durch welche sie sich wider dich vergangen haben, und lasse sie Barmherzigkeit finden bei denen, die sie gefangen halten, daß sie ihnen gnädig
49 seien. * Denn dein Volk und dein Erbe sind sie, die du herausgeführt aus Aegypten, aus dem eisernen Schmelzofen.
50 So mögen denn deine Augen offen sein für das Flehen deines Knechtes und für das Flehen deines Volkes Israel, daß du sie erhörest, so oft sie dich an-
51 rufen! * Denn du hast sie dir zum Erbe ausgesondert aus allen Völkern der Erde, wie du geredet hast durch deinen Diener Mose, als du unsre Väter aus Aegypten führtest, o Gott und Herr!"
52 Nachdem aber Salomo also zu Gott gebetet und gefleht hatte, erhob er sich von der Stätte vor dem Altare Gottes, wo er auf den Knien gelegen und die Hände zum Himmel ausgebreitet hatte,
* und trat hin und segnete die ganze 53
Versammlung Israel's und sprach:
„Gepriesen sei der Ewige, welcher 54
seinem Volke Israel Ruhe verliehen hat, ganz wie er verheißen hatte! Nicht ein Wort ist unerfüllt geblieben von allen seinen Verheißungen, die er durch seinen Diener Mose gegeben hat!
* Möge der Ewige, unser Gott, mit 55
uns sein, wie er mit unsern Vätern war! Er verlasse uns nicht und entziehe sich uns nicht, * sondern neige 56
unsre Herzen, daß wir uns ihm zuwenden, daß wir in allen seinen Wegen wandeln und seine Gebote, Gesetze und Rechte beobachten, die er unsern Vätern gebaten hat! — * Und mögen 57
diese meine Worte, mit welchen ich gefleht habe vor dem Herrn, unserm Gotte, ihm Tag und Nacht nahe sein, daß er gebe, was sein Knecht bedarf und was sein Volk Israel bedarf, an jeglichem Tage; * damit alle Völker der 58
Erde erkennen, daß der Ewige Gott ist, und Keiner mehr! * Und es sei euer 59
Herz ganz mit dem Herrn, unserm Gotte, daß ihr nach seinen Gesetzen wandelt und seine Gebote haltet, wie an diesem Tage!"
Hernach brachten Salomo und ganz 60
Israel Freudenopfer dar vor dem Herrn.
* Salomo feierte damals mit der gro- 61
ßen Menge Israel's, welches [aus dem ganzen Lande] von Hamath bis an den Strom Aegyptens zusammenkam, das Fest vor dem Ewigen, unserm Gotte, und zwar sieben Tage (das Einweihungsfest) und sieben Tage (das Hüttenfest), also vierzehn Tage. * Am ach- 62
ten Tage (des Hüttenfestes) aber entließ er das Volk, und sie segneten den König, und kehrten heim zu ihren Zelten, fröhlich und wohlgemuth über alles Gute, das der Ewige seinem Knechte David und seinem Volke Israel erwiesen.
Und es erschien der Ewige dem Sa- 63

Digitized by Google

lomo zum zweiten Male, wie er ihm er-
64 schienen war zu Gibeon. * Er sprach zu
ihm: „Ich habe dein Gebet und dein
Flehen gehört, welches du vor mich ge-
bracht hast; ich heilige dieses Haus, das
du gebaut hast, daß ich ewiglich meinen
Namen in ihm nennen lasse; meine
Augen und mein Herz sollen daselbst
65 sein alle Zeit. * Und wenn du vor mir
wandeln wirst, wie dein Vater David
vor mir wandelte, in Unschuld des Her-
zens und in Redlichkeit, daß du thuest
Alles, was ich dir geboten habe, und
meine Gesetze und Rechte beobachtest;
66 * so will ich den Thron deiner Herr-
schaft über Israel ewiglich bestehen las-
sen, wie ich deinem Vater David ver-
heißen habe, da ich sprach: Es soll
nicht fehlen, daß einer deiner Nachkom-
men auf dem Throne Israel's sitzt.
67 * Aber wenn ihr oder eure Söhne von
mir abfallet, und meine Gebote und
Gesetze, die ich euch vorgelegt habe,
nicht haltet, sondern hingehet und frem-
den Göttern dient, und euch vor ihnen
68 niederwerft; * so werde ich Israel von
dem Erdboden vertilgen, den ich ihm
gegeben habe, und will ich dieses Haus,
das ich meinem Namen geheiligt habe,
verwerfen vor meinem Angesichte, so
daß Israel zum Sprichworte und zum
Gespötte werden soll unter allen Völ-
69 kern. * Und dieses Haus, das so erha-
ben, — wer dann an ihm vorübergeht,
wird sich entsetzen, und wird zischen.
Man wird fragen: Warum hat der
Ewige also gethan diesem Lande und
70 diesem Hause? * Und man wird spre-
chen: Weil sie den Ewigen, ihren Gott,
verlassen haben, der ihre Väter aus
dem Lande Aegypten führte, weil sie
sich an andere Götter gehalten, sich vor
ihnen niedergeworfen und ihnen ge-
dient haben; darum hat der Ewige all
dieses Unglück über sie gebracht". (8,
1—6. 9—62. 65. 66; 9, 2—9.)

7.

Salomo's Schifffahrt. Die Königin von Saba. Salomo's Pracht und Reichthum.

Der König Salomo ließ Schiffe 1
bauen zu Ezion-Geber, welches bei
Eloth ist, am Ufer des Schilfmeeres,
im Lande Edom. Und Hiram sandte
auf den Schiffen seine Knechte, Schiff-
leute, die des Meeres kundig waren,
mit den Knechten Salomo's. Sie ka-
men nach Ophir, und holten dort vier-
hundert und zwanzig Talente Gold, und
brachten es dem König Salomo.

Die Königin von Saba (Scheba, Sa- 2
bäa) aber hörte von dem Rufe Salomo's
und von dem Namen des Ewigen, und
kam, um ihn mit Räthseln zu prüfen.
Sie kam nach Jerusalem mit einem sehr
großen Gefolge und mit Kameelen, die
Specereien und sehr viel Gold und
Edelsteine trugen, und ging zu Salomo,
und redete zu ihm Alles, was sie im
Herzen hatte. Da sagte ihr Salomo
Alles, was sie zu wissen begehrte; nichts
war verborgen vor dem Könige, daß er
es ihr nicht hätte sagen können.

Als nun die Königin von Saba die 3
Weisheit Salomo's hörte und das
Haus sah, welches er gebaut hatte, so-
wie die Speisen seines Tisches, die Hof-
leute, die bei ihm saßen, die Aufwärter,
die um ihn standen in ihren Klei-
dern, nebst seinen Schenken, und auch
die Brandopfer, die er im Hause Got-
tes darbrachte; da konnte sie sich nicht
mehr fassen. Und sie sprach zum Kö-
nige: „Wahr ist, was ich in meinem
Lande von deinen Anordnungen und
von deiner Weisheit gehört habe; ich
glaubte es nicht, bis ich kam und es mit
eigenen Augen sah; ja, mir ist nicht die
Hälfte davon berichtet worden; du
übertriffst an Weisheit und Herrlichkeit
Alles, was ich gehört habe. Glücklich
sind deine Leute, glücklich diese deine
Diener, die allezeit vor dir stehen und
deine Weisheit hören! Gepriesen sei
der Ewige, dein Gott, der Wohlgefal-
len an dir fand und dich auf den Thron

Digitized by Google

Israel's setzte; weil Gott Israel immerdar liebt, hat er dich zum Könige gemacht, daß du Recht und Gerechtigkeit übest".

4 Sie gab dem Könige Salomo hundert und zwanzig Talente Gold und sehr viele Specereien, wie auch Edelsteine; eine so große Menge Specereien, wie die Königin von Saba dem Könige Salomo gab, ist nie wieder in's Land gekommen.

5 Die Schiffe Hiram's aber, welche das Gold aus Ophir holten, brachten von dort auch sehr viel Sandelholz und Edelsteine. Der König ließ aus dem Sandelholz Geländer im Hause Gottes und in seinem Palaste machen, wie auch Cithern und Harfen für die Sänger; so viel Sandelholz ist nicht wieder in's Land gekommen und nicht gesehen worden, bis auf diesen Tag.

6 Salomo gab der Königin von Saba Alles, was ihr gefiel und was sie verlangte, außer den übrigen Geschenken, die ihr überreicht wurden, wie es der Würde des Königs gemäß war. — Hernach wandte sie sich und kehrte mit ihrem Gefolge wieder in ihr Land zurück.

7 Das Gewicht des Goldes, welches dem Salomo in Einem Jahre einging, betrug sechshundert und sechs und sechzig Talente, ohne das, was durch die Händler, durch den Erwerb der Kaufleute, wie von allen Königen verschiedener Völker und den Statthaltern des Landes eingebracht wurde.

8 Der König Salomo ließ zweihundert große Schilde von geschlagenem Golde verfertigen, auf welche je sechshundert Seckel Gold verwendet wurden, und dreihundert kleinere Schilde von geschlagenem Golde, auf die er je drei Minen [1]) Gold verwendete. Dieselben ließ er im Hause des Libanonwaldes [2]) aufbewahren.

9 Auch ließ der König einen großen Thron von Elfenbein verfertigen, und ihn mit geläutertem Golde überziehen. Sechs Stufen hatte der Thron, und von der Rückseite lief oben ein runder Thronhimmel aus. Zu beiden Seiten des Sitzes waren Armlehnen; an jeder derselben stand ein Löwe. Ebenso standen zwölf Löwen auf den sechs Stufen, je einer auf jeder Seite. Deßgleichen war nie gemacht worden in irgend einem Reiche.

10 Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren von Gold; auch alle Gefäße im Hause des Libanonwaldes waren von köstlichem Golde, nichts war von Silber. Dieses wurde nicht geachtet in den Tagen Salomo's; denn die Tarsisschiffe, welche der König beständig mit den Schiffen Hiram's im Meere hatte, kamen alle drei Jahre zurück, und brachten Gold und Silber, wie auch Elfenbein, Affen und Pfauen.

11 Also übertraf der König Salomo alle Könige der Erde an Reichthum und an Weisheit. Leute aus allen Ländern suchten den Anblick Salomo's und kamen, um die Weisheit zu hören, die Gott ihm in's Herz gelegt hatte. Da brachte Jeglicher seine Gabe, silberne und goldene Geräthe, Gewänder, Waffen, Specereien, Rosse und Maulthiere; so geschah Jahr für Jahr. Auch viele Wagen und Reiter [3]) schaffte sich Salomo an; er hatte vierhundert Wagen und zwölftausend Reiter, die er theils in die Wagenstädte legte, theils bei sich in Jerusalem behielt. Das Silber machte der König in Jerusalem den Steinen gleich, und die Cedern waren wegen der Menge wie die Sykomoren geachtet, die in der Niederung wachsen.

---

[1]) 1 Mine = 100 Seckel. — [2]) Ein Palast, den Salomo nach Vollendung des Tempels erbauen ließ. Die Ausführung dieses herrlichen Gebäudes erforderte 13 Jahre. In demselben war auch die Wohnung der ägyptischen Königstochter, mit welcher Salomo sich vermählt hatte. — [3]) Die Rosse kamen aus Aegypten. Auch die Könige Syriens und anderer Länder bezogen solche durch die Kaufleute Salomo's. (10, 28. 29.)

Digitized by Google

8.

Salomo's Sünde. Jerobeam. Der Prophet Ahia. Salomo's Tod.

1 Der König Salomo liebte viele ausländische Weiber. Als er nun alt wurde, verleiteten seine Weiber sein Herz, daß er sich fremden Göttern zuneigte, und sein Herz nicht ganz mit dem Ewigen, seinem Gotte, war, wie das Herz seines Vaters David. Er that, was böse war in den Augen Gottes, und folgte nicht vollkommen dem Ewigen nach, wie sein Vater David. [1])

2 Da sprach der Ewige zu ihm: „Weil solches in deinem Sinne ist, daß du meinen Bund und meine Gesetze nicht hältst, die ich dir geboten habe; so will ich das Königthum von dir reißen, und es deinem Knechte geben. Ich will solches zwar nicht in deinen Tagen thun, um deines Vaters David willen; aber der Hand deines Sohnes werde ich es entreißen. Nur will ich ihm nicht das ganze Reich entreißen; Einen Stamm werde ich deinem Sohne geben, um meines Knechtes David willen, und um Jerusalem's willen, das ich erwählt habe".

3 Ein Knecht Salomo's aber, Jerobeam (Jarobeam), der Sohn Nebat's, ein Ephraimite aus Zereda, dessen Mutter eine Wittwe Namens Zerua, — dieser war es, der die Hand erhob wider den König.

4 Damit verhielt es sich also: Salomo baute das Vorwerk (Millo), und schloß die Lücke der Stadt David's, seines Vaters. Jerobeam aber war ein tapferer Krieger, und da nun Salomo den Jüngling unter den Arbeitern sah, machte er ihn zum Aufseher über alle Frohndienste des Hauses Joseph.

5 Als nun Jerobeam um jene Zeit vor Jerusalem hinausging, begegnete ihm auf dem Wege der Prophet Ahia (Achija) aus Silo. Dieser hatte sich in einen neuen Mantel gehüllt, und sie waren beide allein auf dem Felde. Da faßte Ahia den neuen Mantel, den er anhatte, und zerriß ihn in zwölf Stücke, und sprach zu Jerobeam: „Nimm dir zehn Stücke! Denn also spricht der Ewige, der Gott Israel's: Siehe, ich reiße die Herrschaft aus der Hand Salomo's, und gebe dir zehn Stämme. Ein Stamm soll ihm bleiben, um meines Knechtes David willen, und um Jerusalem's willen, der Stadt, die ich erwählt habe in allen Stämmen Israel's. [2]) [Also wird geschehen,] weil sie mich verlassen haben, und sich vor der Astarte, der Göttin der Sidonier, vor Kamos, dem Gotte der Moabiten, und vor Milkom, dem Gotte der Söhne Ammon's, niederwarfen, und nicht in meinen Wegen wandelten, um zu thun, was mir wohlgefällt, und meine Gesetze und Rechte zu halten, wie sein Vater David. Wirst du nun gehorchen Allem, was ich dir gebiete, wirst du in meinen Wegen wandeln und thun, was mir wohlgefällt, indem du meine Gesetze und Rechte hältst, wie mein Knecht David gethan; so will ich mit dir sein und dir ein dauerndes Haus errichten, wie ich es dem David errichtet habe, und werde ich dir Israel geben. Die Nachkommen David's aber werde ich beugen, um jener Vergehungen willen; doch nicht alle Zeit".

6 Salomo wollte hernach den Jerobeam tödten lassen; aber dieser machte sich auf und floh nach Aegypten zu Sisak, dem Könige von Aegypten, und blieb daselbst bis zum Tode Salomo's.

7 Was mehr von Salomo zu sagen ist, von Allem, was er gethan, und von seiner Weisheit, das ist geschrieben im Buche der Geschichte Salomo's.

---

[1]) Er ließ seinen heidnischen Weibern Altäre für ihre Götter bauen. Der Berg, auf dem diese Altäre standen (die südliche Spitze des Oelbergs, im Südosten von Jerusalem), wurde später „Berg des Verderbens" oder „Berg des Aergernisses" genannt. (1 K. 11, 7. 8; 2 K. 23, 13.) — [2]) „Damit dem David allezeit eine Leuchte bleibe in Jerusalem". (11, 36.)

Digitized by Google

8 Salomo regierte vierzig Jahre über ganz Israel. Dann entschlief er zu seinen Vätern, und wurde begraben in der Stadt seines Vaters David. Sein Sohn Rehabeam (Rechabeam) wurde König an seiner Statt.

9.

Theilung des Reiches. Jerobeam wird König über Israel (das nördliche Reich), Rehabeam König über Juda (das südliche Reich). Der Prophet Semaja.

1 Rehabeam begab sich nach Sichem, denn daselbst versammelte sich ganz Israel, um ihn zum Könige einzusetzen. Es hörte aber Jerobeam, der Sohn Nebat's, daß Salomo gestorben. Er war noch in Aegypten, wo er blieb, nachdem er vor dem Könige Salomo geflohen; allein man sandte hin, und ließ ihn rufen. Er kam mit der ganzen Gemeinde Israel's, und sie redeten zu Rehabeam, und sprachen: „Dein Vater hat uns ein hartes Joch aufgelegt; erleichtere du nun den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er uns auflegte, so wollen wir dir dienen". Rehabeam aber antwortete: „Laßt mir noch drei Tage Zeit, und kommt dann wieder zu mir!" Da ging das Volk weg.

2 Nun berieth sich der König Rehabeam mit den alten Männern, die seinen Vater Salomo umgeben hatten, und sprach: „Wie rathet ihr? Was wollen wir diesem Volke antworten?" Und sie sprachen zu ihm: „Wenn du dich heute diesem Volke willig zeigst, indem du thuest, was sie fordern, und ihnen Gehör gibst und mit freundlichen Worten zu ihnen redest, so werden sie dir dienen allezeit".

3 Er blieb aber nicht bei diesem Rathe, den ihm die Alten gaben, sondern berieth sich mit den jüngern Leuten, die mit ihm aufgewachsen waren und ihn nun umgaben. Er sprach zu ihnen: „Wie rathet ihr? Was wollen wir diesem Volke antworten, das zu mir gesagt hat: Erleichtere uns das Joch, das uns dein Vater auflegte?" Und sie sprachen zu ihm: „Da dieses Volk zu dir gesagt hat: Dein Vater hat uns ein schweres Joch aufgelegt, erleichtere du es uns! so antworte ihm: Mein kleiner Finger ist dicker, als die Hüften meines Vaters. Nun denn! Hat euch mein Vater ein schweres Joch aufgelegt, so will ich es noch schwerer machen; hat euch mein Vater mit Geißeln gezüchtigt, so will ich euch mit Scorpionen (Stachelpeitschen) züchtigen".

4 Als dann am dritten Tage Jeroboam sammt dem ganzen Volke wieder zu Rehabeam kam, wie er sie beschieden hatte, fuhr er das Volk hart an, und verließ den Rath, den ihm die Alten gegeben hatten. Er befolgte den Rath der Jüngern, und sprach: „Hat euch mein Vater ein schweres Joch aufgelegt, so will ich es noch schwerer machen; hat euch mein Vater mit Geißeln gezüchtigt, so will ich euch mit Scorpionen züchtigen!" Es war eine Fügung von Gott, daß er dem Volke kein Gehör gab; dadurch wurde das Wort erfüllt, das Gott durch Ahia von Silo zu Jeroboam, dem Sohne Nebat's, gesprochen hatte.

5 Da nämlich die Männer von Israel sahen, daß der König ihnen kein Gehör geben wollte, erwiederten sie ihm, und riefen: „Was für einen Antheil haben wir an David, oder was für Erbe am Sohne Isai's? Zu deinen Zelten, Israel! Nun sorge für dein Haus, David!" Also ging Israel zu seinen Zelten.

6 Ueber den Theil der Kinder Israel aber, die in den Städten Juda's wohnten, wurde Rehabeam König.

7 Er sandte zwar Adoram, der über die Frohn gesetzt war [, zu den übrigen Stämmen]; aber alles Volk warf mit Steinen nach demselben, und er starb. Der König Rehabeam selbst konnte noch mit Mühe seinen Wagen besteigen, um nach Jerusalem zu fliehen.

Digitized by Google

8 Israel fiel von dem Hause David's ab, [und blieb von ihm getrennt] bis auf diesen Tag. Sie hatten gehört, daß Jerobeam zurückgekehrt war, und sandten zu ihm, und ließen ihn zur Versammlung der Gemeinde rufen, und machten ihn dort zum Könige über ganz Israel. Außer dem Stamme Juda [und dem Stamme Benjamin[1]], hielt es Keiner mit dem Hause David's.

9 Rehabeam kam nach Jerusalem, und versammelte das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend auserlesene Krieger, um das Haus Israel zu bekriegen und es wieder unter seine Herrschaft zu bringen. Es erging jedoch das Wort Gottes an Semaja, den Mann Gottes, wie folgt: „Sage Rehabeam, dem Sohne Salomo's, dem Könige von Juda, sowie dem ganzen Hause Juda und Benjamin und dem übrigen Volke: Also spricht der Ewige: Ziehet nicht aus, und kämpfet nicht wider eure Brüder, die Kinder Israel; kehret ein Jeder in sein Haus zurück, denn von mir ist die Sache ausgegangen". Da vernahmen sie das Wort des Ewigen, und kehrten um und zogen von dannen, wie er gesprochen hatte.

10.

Götzendienst im Reiche Israel. Jerobeam und die Propheten Gottes.

1 Jerobeam befestigte Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnte daselbst. Nachher zog er von dort weg, und befestigte Penuel. Er dachte aber in seinem Herzen: „Das Reich könnte nun doch wieder an das Haus David's kommen. Wenn das Volk hinaufzieht nach dem Gotteshause in Jerusalem, um dort seine Opfer darzubringen, so könnte sich das Herz der Leute wieder ihrem Herrn, dem Rehabeam, König von Juda, zuwenden, und dann werden sie mich tödten und zu ihm zurückkehren". Nachdem er nun solches berathen hatte, ließ er zwei goldene Kälber machen, und sprach zum Volke: „Lange genug seid ihr nach Jerusalem hinaufgezogen; siehe da deine Götter, Israel, die dich aus dem Lande Aegypten heraufgeführt haben!"

2 Er stellte das eine Kalb in Bethel auf, und das andere in Dan. Dadurch wurde die Sünde allgemein; denn das Volk zog zu dem einen Kalbe bis Dan. 3 Auch baute er einen Höhen-Tempel, und setzte Priester ein, die aus dem niedrigsten Volke und nicht vom Stamme Levi waren.[2]) Er machte ein Fest im achten Monate, am fünfzehnten Tage des Monats, wie das Fest in Juda, und bestieg selbst den Altar. Dieses that er zu Bethel, wo er dem Kalbe opferte, das er hatte machen lassen; auch bestellte er dort Priester der Höhen, die er eingesetzt hatte.

3 Als er nun den Altar bestieg, den er zu Bethel hatte machen lassen, an jenem fünfzehnten Tage des achten Monats, den er aus seinem Herzen ersonnen hatte, um ein Fest zu machen für die Kinder Israel, eben als er auf dem Altare stand, um zu räuchern, siehe da kam nach Bethel ein göttlicher Mann aus Juda und verkündete das Wort Gottes, indem er sich gegen den Altar wandte, und rief: „Altar, Altar! Also spricht der Ewige: Siehe, ein Sohn wird geboren werden dem Hause David's, Josia wird sein Name sein, der wird auf dir tödten lassen die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, und wird Menschengebeine auf dir verbrennen lassen!" Auch gab er ein Zeichen, und sprach: „Dies ist das Zeichen, das der Ewige verkündet: Siehe, der Altar wird sich

[1]) Doch gehörten einzelne Städte Benjamin's, wie namentlich Bethel, zum nördlichen Reiche. — [2]) Die Leviten und Priester verließen ihre Gebiete im Reiche Israel und zogen in das Reich Juda. (2 Chr. 11, 13—17.)

Digitized by Google

spalten, und die Asche, die auf ihm ist, wird verschüttet werden!"

4 Und es geschah, als der König Jerobeam diese Worte des göttlichen Mannes hörte, die er gegen den Altar verkündete, streckte er seine Hand aus, und rief: „Greifet ihn!" Aber die Hand,[1]) die er wider ihn ausgestreckt hatte, verdorrte, und er konnte sie nicht zurückziehen. Zugleich spaltete sich der Altar, und die Asche, die auf demselben, wurde verschüttet, nach dem Zeichen, welches der göttliche Mann im Namen Gottes gegeben hatte.

5 Hierauf begann Jerobeam und sprach zu dem Manne Gottes: „Flehe doch zu dem Ewigen, deinem Gotte, und bete für mich, daß meine Hand mir wieder hergestellt werde". Da flehte er zu dem Ewigen, und die Hand des Königs wurde wieder hergestellt und war wie zuvor.

6 Dann sprach der König zu ihm: „Komme mit mir in mein Haus und labe dich; ich will dir ein Geschenk geben". Der Mann Gottes aber antwortete ihm: „Wenn du mir dein halbes Haus gäbest, ich ginge nicht mit dir und würde kein Brod essen und kein Wasser trinken an diesem Orte. Denn also ist mir geboten durch das Wort des Herrn; er sprach zu mir: Du sollst kein Brod essen und kein Wasser trinken [an diesem Orte] und nicht auf demselben Wege zurückkehren, den du gekommen bist". Und er nahm einen andern Weg und kehrte nicht auf demselben Wege zurück, auf dem er nach Bethel gekommen war.[2])

7 Zu selbiger Zeit erkrankte Abia, der Sohn Jerobeam's. Da sprach Jerobeam zu seinem Weibe: „Mache dich auf und verkleide dich, damit man nicht merke, daß du das Weib Jerobeam's bist, und gehe nach Silo! Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia; dieser hat mir verheißen, daß ich König sein werde über dieses Volk. Nimm zehn Brode, kleine Kuchen und einen Krug Honig mit, und gehe zu ihm; er wird dir sagen, was dem Knaben geschehen wird".

8 Das Weib Jerobeam's that also, und machte sich auf und ging nach Silo, und kam in das Haus Ahia's. Ahia konnte nicht mehr sehen; denn seine Augen starrten vor Alter. Aber der Ewige hatte zu ihm gesprochen: „Das Weib Jerobeam's kommt, um dich zu befragen wegen ihres Sohnes, denn er ist krank; rede zu ihr, was ich dir sage! Sie wird sich jedoch fremd stellen, wenn sie herein kommt".

9 Als nun Ahia den Tritt ihrer Füße hörte, und sie zur Thüre herein kam, rief er ihr zu: „Komm herein, Weib Jerobeam's! Warum verstellst du dich? Ich habe einen harten Auftrag an dich! Gehe hin, sage dem Jerobeam: Also spricht der Ewige, der Gott Israel's: Ich habe dich aus dem Volke erhoben und zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht; ich habe das Reich dem Hause David's entrissen und dir gegeben. Du aber warst nicht wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt und mir nachwandelte mit ganzem Herzen, um nur zu thun, was recht ist in meinen Augen. Ja, du hast mehr Böses gethan, als Alle, die vor dir waren; du bist hingegangen und hast dir andere Götter und gegossene Bilder gemacht, um mir zuwider zu handeln; mich aber hast du nicht geachtet. Siehe, darum will ich Verderben bringen über

[1]) Wie die Hand Jerobeam's, so war die Gewalt aller götzendienerischen Könige ohnmächtig gegen die Propheten Gottes. Diese scheuten keine Gefahr, verschmähten jede Gunst, kamen und verschwanden, wie der Geist sie antrieb und Gott sie geheißen hatte. (Vgl. Elia.) Den Befehl Gottes mußte jeder Prophet genau befolgen, ohne sich durch einen andern Propheten beirren zu lassen. (Vgl. 13, 11—32.) — [2]) Er ließ sich aber von einem Propheten aus Bethel bereden, wieder umzukehren und bei ihm zu essen. Als er dann auf dem Heimwege war, tödtete ihn ein Löwe.

Digitized by Google

das Haus Jerobeam's! Wer vom Hause Jerobeam's in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer von demselben auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; also hat der Ewige gesprochen. — Du aber mache dich auf und gehe nach Hause; wenn deine Füße die Stadt betreten, wird der Knabe sterben. Ganz Israel wird um ihn trauern und ihn begraben; denn er ist der Einzige vom Hause Jerobeam's, der in ein Grab kommen wird, weil an ihm allein etwas gefunden wurde im Hause Jerobeam's, das dem Ewigen, dem Gotte Israel's, wohlgefällt".

10 Da machte sie sich auf, und ging nach Tirza. [1]) Als sie an die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe. Ganz Israel begrub ihn und trauerte um ihn, nach dem Worte des Ewigen, das er durch seinen Knecht, den Propheten Ahia, geredet hatte.

11 Was von Jerobeam mehr zu sagen ist, wie er Krieg führte und wie er regierte, das ist geschrieben im Buche der Geschichte der Könige von Israel.

12 Jerobeam regierte zwei und zwanzig Jahre. Dann entschlief er zu seinen Vätern, und sein Sohn Nadab wurde König an seiner Statt.

11.

Rehabeam, König über Juda. Sisak, König von Aegypten, besiegt ihn. Abiam und Assa, Könige über Juda.

1 Rehabeam, Sohn Salomo's, regierte in Juda. Ein und vierzig Jahre war er alt, als er König wurde, und siebzehn Jahre regierte er in Jerusalem, der Stadt, welche der Herr erwählte in allen Stämmen Israel's, daß sein Name daselbst genannt werde.

Aber auch Juda that, was böse war 2
in den Augen Gottes. Sie erzürnten ihn durch ihre Sünden, mehr als ihre Väter je gethan; auch sie bauten sich Höhen, und errichteten Standbilder und Astarten auf allen hohen Hügeln und unter allen belaubten Bäumen. [2])

Da geschah es im fünften Jahre der 3
Regierung Rehabeam's, daß Sisak (Schischak), König von Aegypten, heraufzog gegen Jerusalem. [3]) Dieser nahm die Schätze des Gotteshauses weg, sowie die Schätze, die im Hause des Königs waren; Alles nahm er weg, auch sämmtliche goldenen Schilde, die Salomo hatte machen lassen. Rehabeam aber ließ statt derselben eherne Schilde machen, und übergab sie zum Aufbewahren den Obersten der Läufer, welche die Thüre des königlichen Hauses bewachten. Die Läufer trugen sie, so oft der König in das Gotteshaus ging, und brachten sie dann wieder in das Läufer-Gemach.

Was von Rehabeam mehr zu sagen 4
ist, Alles, was er gethan, das ist geschrieben im Buche der Geschichte der Könige von Juda. — Uebrigens war allezeit Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam.

---

[1]) Diese Stadt, welche nunmehr der Sitz des Königs war, wird Hohesl. 6, 4 wegen ihrer Schönheit gerühmt. Sie lag vermuthlich auf einem hohen Berge östlich von Samaria. — [2]) Die heidnischen Culte, die schon unter Salomo geduldet wurden, breiteten sich immer mehr aus. — Während der ersten 3 Jahre seiner Regierung wandelte Rehabeam in den Wegen David's. In dieser Zeit traf er auch Anstalten, um sein Reich vor Einfällen zu sichern, indem er 15 Städte befestigte und mit den nöthigen Vertheidigungsmitteln versah. (Nach 2 Chr. 11, 5—12. 17.) — [3]) Sisak's (Sesonchis) zahlreiches Heer (Aegypter, Libyer, Höhlenbewohner und Aethiopier) eroberte zuerst die Festungen, welche Rehabeam erbaut hatte, und drang dann bis Jerusalem vor. Da kam der Prophet Semaja zu Rehabeam und den Fürsten Juda's, und sprach zu ihnen: „Also spricht der Herr: Ihr habt mich verlassen, und so will ich auch euch verlassen und euch in die Hand Sisak's geben". Sie demüthigten sich aber vor dem Herrn, und da ließ er ihnen durch den Propheten verkünden, daß sie zwar dem Sisak sich unterwerfen müßten, aber nicht völlig vernichtet werden sollten. (Nach 2 Chr. C. 12.)

Digitized by Google

5 Rehabeam entschlief zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt David's. Sein Sohn Abiam (Abia) wurde nach ihm König.

6 Im achtzehnten Jahre der Regierung Jerobeam's wurde Abiam König über Juda, und drei Jahre regierte er in Jerusalem. Er wandelte in allen Sünden, die sein Vater vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht ganz mit dem Herrn, seinem Gotte, wie das Herz seines Vaters David. Nur um David's willen ließ der Herr ihm noch eine Leuchte übrig in Jerusalem, so daß er seinen Sohn nach ihm einsetzte und Jerusalem bestehen ließ.

7 Auch zwischen Abiam und Jerobeam war Krieg. [1])

8 Abiam entschlief zu seinen Vätern und wurde begraben in der Stadt David's. Sein Sohn Assa (Asa) wurde nach ihm König.

9 Im zwanzigsten Jahre der Regierung Jerobeam's wurde Assa König über Juda, und ein und vierzig Jahre regierte er in Jerusalem.

10 Er that, was recht ist in den Augen des Ewigen, wie sein Stammvater David. Er schaffte die Gräuel aus dem Lande, und entfernte die Götzen, die seine Väter gemacht hatten. Zwar wurden die Höhen nicht abgeschafft; aber das Herz Assa's war doch ganz dem Herrn ergeben, so lange er lebte. Er brachte auch Alles, was er und sein Vater geheiligt hatte, in das Haus des Herrn, sowohl Silber und Gold als die Geräthe. [2])

11 Zwischen Assa und Baesa, dem damaligen Könige von Israel, war Krieg allezeit.

12 Baesa, König von Israel, zog heran wider Juda, und befestigte Rama, um das Land Assa's abzusperren, daß Nie-

---

[1]) Abiam siegte in einer Schlacht (auf dem Gebirge Ephraim), und eroberte dann die 3 Städte Bethel, Jesana und Ephron (mit ihren Dörfern), welche aber nicht lange bei Juda blieben. Vor dem Beginne der Schlacht redete er (von dem Berge Zemarim aus) die Männer von Israel an. „Solltet ihr nicht wissen", rief er ihnen zu, daß Gott dem David und seinen Söhnen das Reich für immer gegeben hat? Aber Jerobeam, ein Knecht Salomo's, empörte sich gegen seinen Herrn. Es sammelten sich um ihn nichtswürdige Leute, und überwältigten Rehabeam, der damals zu zaghaft war. Wie wollt ihr nun vor dem Reiche Gottes bestehen, da ihr goldene Kälber anbetet und die Priester Gottes verstoßen habt? Mit uns aber ist der Ewige, unser Gott, den wir nicht verlassen haben". Da nun die Männer von Juda zu Gott riefen, so siegten sie über das doppelt so zahlreiche Heer Jerobeam's, obschon dieser einen Hinterhalt gelegt hatte und sie von zwei Seiten zugleich angriff. (Nach 2 Chr. C. 13.) — [2]) Zu Assa's Zeit wirkten in Jerusalem die Propheten Asarja, Sohn Obed's, und Hanani. — Assa, der ein sehr tapferer Krieger war, befestigte im Anfange seiner Regierung mehrere Städte und rüstete ein starkes Heer aus. Er wurde jedoch von dem Aethiopier Serach (vgrm. Osorthon, K. v. Aeg.) angegriffen, der mit einem äußerst zahlreichen Heere (1,000,000 M.) in das Land einfiel. Assa zog ihm entgegen, und bereitete sich zur Schlacht, indem er zu Gott betete. „O Herr", rief er, „du kannst helfen, sowohl dem Ohnmächtigen, als dem Starken; stehe uns bei, Ewiger, unser Gott! Denn auf dich vertrauen wir, und in deinem Namen ziehen wir wider diese Menge. Ewiger, unser Gott, wider dich vermag kein Mensch etwas". In diesem Vertrauen auf Gott siegte er über die Feinde und schlug sie in die Flucht. Als er dann zurückkehrte, forderte der Prophet Asarja ihn und ganz Juda auf, alle Götzen zu entfernen und nur dem Ewigen zu dienen. Er sprach zu ihnen: „Der Ewige ist mit euch, so ihr mit ihm seid, und wenn ihr ihn suchet, läßt er sich von euch finden, und wenn ihr ihn verlasset, verläßt er euch. Ihr aber seid stark, und lasset eure Hände nicht schlaff werden; denn euer Werk hat seinen Lohn!" (2 Chr. 15, 2. 7.) Bei einem großen Feste (im 3ten Monat des 15ten Jahres der Regierung Assa's) gelobte dann alles Volk, dem Bunde Gottes treu zu bleiben. — In späterer Zeit wurde Assa von dem Propheten Hanani strenge getadelt, weil er den König von Syrien gegen Baesa zu Hilfe rief. (Nach 2 Chr. C. 14—16.)

Digitized by Google

mand aus- und eingehen könne. Assa aber nahm alles Silber und Gold, das noch in den Schatzkammern des Gotteshauses und des königlichen Palastes war, und sandte mit demselben seine Diener zu Ben-Hadad (Sohn Tabrimmon's, des Sohnes Hesion's), dem Könige von Aram (Syrien), der in Damascus wohnte, und ließ ihm sagen: „Es möge der Bund zwischen mir und dir bleiben, wie er zwischen meinem und deinem Vater war; siehe, ich sende dir ein Geschenk von Silber und Gold: tritt du aber zurück von deinem Bunde mit Baesa, dem Könige von Israel, [und falle in sein Gebiet ein,] damit er von mir abziehen müsse".

13 Da that Ben-Hadad, wie der König Assa verlangte, und sandte seine Heeresobersten in die Städte Israel's, und schlug Ijon, Dan und Abel-Beth-Maacha und ganz Kinnaroth sammt dem ganzen Lande Naphtali. Als Baesa dieses hörte, stand er ab von der 11 Befestigung Rama's, und blieb in Tirza. Der König Assa aber berief ganz Juda — Niemand war befreit —, um das Holz und die Steine von Rama abzutragen, welches Baesa befestigt hatte, und ließ damit Geba in Benjamin und Mizpa befestigen.

14 Assa entschlief zu seinen Vätern, und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt seines Stammvaters David. Sein Sohn Josaphat (Jehoschaphat) wurde König an seiner Statt.

12.

Josaphat, König über Juda.

1 [Als Josaphat König wurde, befestigte er sich wider Israel. Er legte Kriegsvolk in alle festen Städte Juda's, und stellte Posten auf im Lande Juda und in den Städten Ephraim's, die sein Vater Assa erobert hatte.

2 Gott war mit Josaphat; denn er wandelte in den Wegen, die sein Stammvater David in den ersten Jahren seiner Herrschaft ging. Er suchte nicht die Baalim, sondern nur den Gott seines Vaters; er wandelte in seinen Geboten, und that nicht nach den Werken Israel's. Sein Herz ward muthig auf dem Wege Gottes, so daß er auch die Höhen und die Haine entfernte.

3 Im dritten Jahre seiner Regierung sandte er fünf der angesehensten Männer in die Städte Juda's, um daselbst zu lehren. Neun Leviten und die Priester Elisama und Joram waren bei ihnen, und sie hatten das Buch der Lehre Gottes bei sich und lehrten in Juda. Sie zogen umher und kamen in alle Städte Juda's und lehrten unter dem Volke.

4 Es war aber eine Furcht von Gott über alle Reiche der Länder gekommen, die rings um Juda wären, so daß sie keinen Krieg begannen mit Josaphat. Die Philister brachten ihm Geschenke, nämlich Gold und eine Menge Silbers, und die Araber brachten ihm Kleinvieh. Josaphat wurde immer größer und mächtiger; er baute in Juda Burgen und Vorrathsstädte.]

13.

Nadab, der Sohn Jerobeam's, Baesa und sein Sohn Ela, Simri, Omri und sein Sohn Ahab, Könige über Israel. Isebel, das Weib Ahab's, läßt die Propheten Gottes tödten.

1 Nadab, der Sohn Jerobeam's, regierte zwei Jahre über Israel. Er that, was böse ist in den Augen Gottes, und wandelte in dem Wege seines Vaters.

2 Es verschwor sich aber gegen ihn Baesa (Bascha), der Sohn Ahia's, vom Stamme Issachar, und erschlug ihn bei Gibbethon, welches den Philistern gehörte. Nadab und ganz Israel nämlich belagerten damals Gibbethon.

3 Baesa wurde König an seiner Statt. Er tödtete das ganze Haus Jerobeam's und ließ keine Seele desselben übrig, so daß er es ganz vertilgte, nach dem Worte, welches Gott durch seinen Diener, den Propheten Ahia von Silo gesprochen hatte.

Digitized by Google

4 Im dritten Jahre der Regierung Asa's, des Königs von Juda, wurde Baesa, der Sohn Ahia's, König über ganz Israel. Er wohnte in Tirza und regierte vier und zwanzig Jahre. Er that aber, was böse ist in den Augen Gottes, und wandelte ebenfalls in dem Wege Jerobeam's, in der Sünde, zu welcher dieser Israel verleitet hatte.

5 Da erging das Wort des Herrn an Jehu, den Sohn Hanani's, wider Baesa, und verkündete ihm: „Weil ich dich aus dem Staube erhoben und dich zum Fürsten über mein Volk Israel eingesetzt habe, du aber in dem Wege Jerobeam's gewandelt und mein Volk Israel zur Sünde verleitet hast, so daß sie mich erzürnen durch ihre Sünden: siehe, darum will ich wegräumen dich und dein Haus, und werde ich dein Haus dem Hause Jerobeam's gleich machen".

6 Baesa starb und wurde begraben in Tirza. Sein Sohn Ela wurde König an seiner Statt. Er wohnte in Tirza und regierte zwei Jahre.

7 Es verschwor sich aber wider ihn sein Diener Simri, der Oberste über die Hälfte der Kriegswagen. Als Ela zechte und sich berauschte zu Tirza im Hause Arza's, der über den königlichen Palast gesetzt war, überfiel ihn Simri und tödtete ihn. Nachdem er nun den Thron eingenommen hatte, vertilgte er das ganze Haus Baesa's, und ließ keinen männlichen Nachkommen, keinen Verwandten und keinen Freund desselben übrig.

8 Simri regierte sieben Tage in Tirza. Das Volk belagerte nämlich damals Gibbethon, welches den Philistern gehörte, und als man im Lager vernahm, daß Simri sich wider den König verschworen und ihn erschlagen habe, rief alles Volk daselbst den Heeres-Obersten Omri zum Könige von Israel aus. Omri zog dann mit ganz Israel von Gibbethon ab, und sie belagerten Tirza. Als aber Simri sah, daß die Stadt eingenommen wurde, ging er in den innern Raum des königlichen Palastes, und verbrannte den Palast über sich. So starb er.

9 Damals theilte sich das Volk in zwei Hälften: ein Theil hielt es mit Tibni, dem Sohne Ginath's, und wollte ihn zum Könige machen; der andere Theil hielt es mit Omri. Das Volk, welches dem Omri folgte, überwand aber den Theil, der es mit Tibni hielt, und Tibni starb.

10 Omri regierte zwölf Jahre, wohnte aber zu Tirza nur sechs Jahre. Er kaufte nämlich von Schemer den Berg Schomron um zwei Talente Silbers, und baute auf demselben eine Stadt, die er Schomron (Samaria) nannte, nach dem Namen Schemer's, dem der Berg gehörte.

11 Auch Omri that, was böse ist in den Augen Gottes; er handelte noch schlimmer als Alle, die vor ihm waren. Er wandelte in allen Wegen Jerobeam's, des Sohnes Nebat's, in den Sünden, zu denen derselbe Israel verleitete, so daß sie den Ewigen, den Gott Israel's, erzürnten durch ihre nichtigen Götzen.

12 Omri starb und wurde begraben zu Samaria. Sein Sohn Ahab (Achab) wurde König an seiner Statt. Er regierte zwei und zwanzig Jahre und wohnte zu Samaria.

13 Ahab that, was böse ist in den Augen Gottes, noch mehr als Alle, die vor ihm waren. Als wäre es nicht genug, daß er in den Sünden Jerobeam's, des Sohnes Nebat's, wandelte, nahm er zum Weibe Isebel, die Tochter Ethbaal's, des Königs der Sidonier, [1]) und ging hin und diente dem Baal, und

[1]) Ethbaal, König der Tyrier und Sidonier, war früher Priester der Astarte. Jos. Alterth. 8, 13, 1. (S. das. auch 8, 13, 2 über die Dürre zur Zeit Ethbaal's.) Gegen Apion 1, 18. — Der nächstfolgende Zusatz (13, 14) ist nach 1 Kön. 18, 3. 4 eingeschaltet.

Digitized by Google

hetete ihn an. Er errichtete dem Baal einen Altar in dem Tempel, den er diesem Götzen in Samaria gebaut hatte. Auch machte er eine Astarte, und erzürnte den Ewigen, den Gott Israel's, mehr als alle Könige von Israel, die vor ihm waren.

14 [Isebel ließ die Propheten des Ewigen vertilgen. Aber der Haushofmeister des Königs, Obadja, der sehr gottesfürchtig war, rettete hundert Propheten, indem er sie in Höhlen versteckte (je fünfzig in eine Höhle) und mit Brod und Wasser versorgte.]

14.

Der Prophet Elia.

1 Es erschien aber Elia (Elijahu), der Tisbite, der sich in Gilead niedergelassen hatte, und sprach zu Ahab: „So wahr der Ewige lebt, der Gott Israel's, vor dem ich stehe! In diesen Jahren soll weder Thau noch Regen fallen, es sei denn, daß ich es verkünde!"

2 Und es erging an ihn das Wort des Herrn, wie folgt: „Gehe von hinnen, und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Kerith, der östlich vom Jordan ist. Aus dem Bache kannst du trinken, und den Raben habe ich geboten, dich daselbst mit Speise zu versorgen". Da ging er hinweg, und that nach dem Worte Gottes und hielt sich am Bache Kerith auf. Daselbst brachten ihm die Raben jeden Morgen und Abend Brod und Fleisch, und aus dem Bache trank er.

3 Nach Verlauf einiger Zeit aber vertrocknete der Bach; denn es war kein Regen im Lande. Da erging an Elia das Wort des Herrn, wie folgt: „Mache dich auf, gehe nach Zarephath (Sarepta), das zu Sidon gehört, und bleibe daselbst; siehe, ich habe dort einer Wittwe geboten, dich zu versorgen".

4 Er machte sich auf, und ging nach Zarephath. Als er an das Thor der Stadt kam, war daselbst eine Wittwe, die Holz auflas. Er rief ihr zu, und sprach: „Hole mir doch ein wenig Wasser, und lasse mich trinken". Als sie nun ging, um solches zu holen, rief er ihr nach: „Bringe mir doch auch einen Bissen Brodes mit!" Sie aber sprach: „So wahr der Ewige, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebackenes! Nur eine Handvoll Mehl ist noch im Eimer, und ein wenig Oel in der Flasche; ich lese eben einige Stückchen Holz auf, und will mir und meinem Sohne noch etwas bereiten, daß wir es essen und dann sterben".

5 Da sprach Elia zu ihr: „Sorge nicht! Gehe hin und thue, wie du gesagt hast; mache aber davon zuerst einen kleinen Kuchen für mich und bringe ihn mir, nachher bereite für dich und deinen Sohn. Denn also spricht der Ewige, der Gott Israel's: Das Mehl im Eimer soll nicht ausgehen, und das Oel in der Flasche soll nicht fehlen, bis zu dem Tage, da der Ewige dem Erdboden wieder Regen geben wird". Und sie ging hin, und that, wie Elia gesprochen hatte. Da hatten sie lange Zeit zu essen, sie und er und auch ihr Haus. Das Mehl im Eimer nahm nicht ab, und das Oel in der Flasche fehlte nicht, wie der Herr geredet hatte durch Elia.

6 Nachher geschah es, daß der Sohn dieses Weibes, in deren Haus er wohnte, krank wurde. Die Krankheit ward sehr heftig, so daß kein Odem mehr in ihm blieb. Da sprach sie zu Elia: „Mann Gottes, was habe ich mit dir? Bist du zu mir gekommen, um meine Sünde zu rügen, daß mein Sohn sterben müsse?"

7 Elia aber sprach zu ihr: „Gib mir deinen Sohn!" Er nahm ihn von ihrem Busen, trug ihn hinauf in das Obergemach, in dem er wohnte, und legte ihn auf sein Bett, und rief den Herrn an, und sprach: „Ewiger, mein Gott, warum willst du denn dieser Wittwe, bei der ich mich aufhalte, ein solches Leid zufügen, daß du ihren Sohn sterben lassest?" Dann streckte er sich dreimal über das Kind, und rief den Herrn an, und sprach: „Ewiger,

Digitized by Google

mein Gott, lasse doch die Seele dieses Knaben wieder in ihn zurückkehren!"
8 Da erhörte Gott das Gebet Elia's, und die Seele des Knaben kehrte wieder in ihn zurück, so daß er lebte. Elia aber nahm den Knaben, trug ihn vom Obergemache in's Haus hinunter, und gab ihn seiner Mutter, und sprach: „Siehe da, dein Sohn lebt!" Da sprach das Weib zu ihm: „Nunmehr erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und daß das Wort des Ewigen in deinem Munde Wahrheit ist".

15.

Versammlung auf dem Berge Karmel. Elia und die Baalspropheten.

1 Es war nach langer Zeit, im dritten Jahre, da erging das Wort des Herrn an Elia, wie folgt: „Gehe hin, zeige dich dem Ahab; ich will dem Erdboden wieder Regen geben". Elia machte sich auf den Weg, um sich dem Ahab zu zeigen. Es war aber große Hungersnoth in Samaria, und Ahab rief den Obadja, der über das Haus gesetzt war, und sprach zu ihm: „Ziehe durch das Land und suche bei allen Quellen und Bächen, vielleicht finden wir noch Gras, um die Rosse und Maulthiere zu erhalten, daß uns nicht alles Vieh umkomme". Dann trennten sie sich und zogen beide durch das Land; Ahab ging nach der einen, und Obadja nach der andern Richtung.
2 Als nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da kam ihm Elia entgegen. Er erkannte ihn, und fiel auf sein Angesicht, und sprach: „Bist du's denn, mein Herr Elia?" Und Elia antwortete: „Ich bin's! Gehe, sage deinem Herrn: Elia ist da!" Obadja aber sprach: „Worin habe ich gesündigt, daß du mich in die Hand Ahab's geben willst, damit er mich umbringen lasse? So wahr der Ewige, dein Gott, lebt, zu allen Völkern und nach allen Reichen hat mein Herr gesandt, um dich suchen zu lassen, und da man sagte, du seist nicht da, mußte man ihm überall beschwören, daß du nicht zu finden seiest. Nun sprichst du: Gehe, sage deinem Herrn: Elia ist da! Wenn ich aber von dir weggehe, und der Geist des Herrn trägt dich an irgend einen Ort, den ich nicht weiß, während ich zu Ahab komme, um ihm zu berichten [, daß du da seiest], und er findet dich dann nicht, so wird er mich umbringen lassen. Dein Knecht war aber gottesfürchtig von Jugend auf. Ist meinem Herrn nicht kund geworden, was ich that, als Isebel die Propheten des Ewigen tödten ließ, daß ich hundert Propheten des Ewigen versteckte, je fünfzig in eine Höhle, und sie mit Brod und Wasser versorgte? Warum sprichst du nun, ich solle hingehen und meinem Herrn sagen: Elia ist da? Soll er mich denn umbringen lassen?" Da sprach Elia: „So wahr der Ewige Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, heute werde ich mich dem Ahab zeigen!"

Obadja ging zu Ahab, um es ihm 3
zu melden, und Ahab kam dem Elia entgegen. Als nun Ahab den Elia sah, sprach er zu ihm: „Bist du es, Verderber Israel's?" Elia aber antwortete: „Nicht ich bin es, der Israel verderbet hat, sondern du und das Haus deines Vaters, dieweil ihr die Gebote des Ewigen verlassen habt, und du den Baalim nachgegangen bist? Sende nun aber hin, und lasse ganz Israel zu mir auf den Berg Karmel kommen, sammt den vierhundert und fünfzig Propheten des Baal und den vierhundert Propheten der Astarte, die am Tische der Isebel essen!"

Ahab sandte zu allen Kindern Is- 4
rael, und versammelte sie und die Propheten auf den Berg Karmel. Da trat Elia vor das ganze Volk und sprach: „Wie lange hinkt ihr nach beiden Seiten hin? Ist der Ewige Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach!" Aber das Volk antwortete ihm nicht. Elia fuhr daher

Digitized by Google

fort, und sprach: „Ich bin der einzige Prophet des Ewigen, der übrig geblieben; der Propheten des Baal aber sind vierhundert und fünfzig Mann. So gebe man uns zwei Stiere; sie mögen einen Stier wählen und ihn zerstücken und auf's Holz legen, aber kein Feuer darunter bringen; ich aber will den andern bereiten und auf's Holz legen und auch kein Feuer darunter bringen. Dann rufet ihr den Namen eures Gottes an, und ich will den Namen des Ewigen anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antwortet, der ist der wahre Gott". Da stimmte das ganze Volk ein, und rief: „So sei es!"

5 Hierauf sprach Elia zu den Propheten des Baal: „Wählt euch einen Stier, und opfert ihn zuerst, denn euer ist die Menge; rufet den Namen eures Gottes an, legt aber kein Feuer unter das Opfer!" Und sie nahmen den Stier, den er ihnen gab, opferten ihn, und riefen den Namen des Baal an vom Morgen bis zum Mittag, und sprachen: „Baal, erhöre uns!" Da war aber weder Stimme noch Antwort. Sie hüpften um den Altar herum, und als es Mittag wurde, spottete Elia ihrer, und sprach: „Rufet laut, denn er ist ja ein Gott; er ist wohl in Gedanken, oder hat ein Geschäft, oder ist auf der Reise; vielleicht auch schläft er, und wird dann erwachen!" [1]) Sie riefen mit lauter Stimme, und schnitten sich mit Messern, wie es ihre Weise war, und stachen sich mit Pfriemen, bis das Blut herabströmte. Der Mittag war vorüber, und sie rasten bis um die Zeit, da das Speiseopfer dargebracht wird. Aber da war weder Stimme noch Antwort oder Gehör.

6 Nun sprach Elia zum ganzen Volke: „Tretet her zu mir!" Und es trat alles Volk zu ihm, und er stellte den zerstörten Altar des Ewigen her. Er nahm zwölf Steine (nach der Zahl der Stämme Jakob's, zu dem einst Gott gesprochen hatte: Israel soll dein Name sein), und baute einen Altar im Namen des Ewigen. Rings um denselben machte er einen Graben, der zwei Maß Aussaat fassen konnte. Dann ordnete er das Holz, zerstückte den Stier und legte die Opferstücke auf das Holz, und sprach: „Füllet vier Eimer mit Wasser, und gießet solches auf das Brandopfer und das Holz!" So ließ er drei Mal thun, bis das Wasser rings um den Altar floß, und auch den Graben ließ er mit Wasser füllen.

7 Es war um die Zeit, da das Speiseopfer dargebracht wird, da trat Elia hin, und sprach: „Ewiger, Gott Abraham's, Isaak's und Israel's, lasse heute kund werden, daß du Gott bist in Israel, und daß ich dein Knecht bin, daß ich auf dein Wort alles dieses gethan habe! Erhöre mich, Ewiger, erhöre mich, damit dieses Volk erkenne, daß du, Ewiger, allein Gott bist, und daß du ihr Herz bekehren wolltest!" Da fiel ein Feuer Gottes herab und verbrannte das Opfer und das Holz, die Steine und die Erde, und leckte das Wasser auf, das im Graben war.

8 Alles Volk sah dieses, und fiel nieder und rief: „Der Ewige ist Gott, der Ewige ist Gott!"

9 Elia aber sprach zum Volke: „Ergreifet die Propheten des Baal, lasset keinen von ihnen entrinnen!" Da wurden sie ergriffen, und Elia ließ sie an den Fluß Kison hinabführen und daselbst hinrichten. Dann sprach er zu Ahab: „Gehe hinauf, iß und trink, denn ich höre schon den Regen rauschen!" Ahab ging hinauf, um zu essen und zu trinken. Elia aber stieg auf den Gipfel des Karmel, setzte sich auf die Erde und beugte sich, indem er das Haupt zwischen die Kniee that, und sprach zu seinem Diener: „Gehe doch

---

[1]) Ps. 115, 4—8. Jes. 44, 9—20. Jer. 10, 11.

Digitized by Google

hinauf, und schaue nach dem Meere hinaus!" Sein Diener ging hinauf und schaute; er antwortete aber: „Es ist nichts zu sehen". Elia hieß ihn sieben Mal hingehen, und als er nun zum siebenten Male zurückkam, sprach er: „Siehe, eine kleine Wolke, so groß wie die Hand eines Mannes, steigt aus dem Meere auf". Da sprach Elia: „Gehe hinauf zu Ahab, und sage ihm: Lasse anspannen und fahre hinab, daß dich der Regen nicht aufhalte!" Während er nun hinging, wurde der Himmel von Wolken verfinstert und entstand ein Wind, dem ein starker Regen folgte. Ahab setzte sich auf den Wagen und fuhr nach Jesreel. Aber die Hand des Herrn kam über Elia, und er gürtete seine Lenden, und lief vor Ahab her, bis nach Jesreel.

16.

Elia's Verzagtheit. Gott stärkt und tröstet ihn. Offenbarung Gottes am Sinai.

1 Ahab berichtete der Isebel Alles, was Elia gethan, und daß er alle Propheten mit dem Schwerte tödten ließ. Da sandte sie einen Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: „Die Götter mögen mich strafen, wenn ich morgen dir nicht thue, wie du den Propheten gethan hast".

2 Als Elia dieses vernahm, machte er sich auf, und ging hinweg, um sein Leben zu retten. Er kam nach Berseba, welches zu Juda gehört, und ließ daselbst seinen Diener. Er selbst aber ging eine Tagereise weit in die Wüste, und setzte sich dort unter einen Ginsterstrauch. Da wünschte er sich den Tod, und sprach: „Es ist genug! Nimm nun meine Seele, Herr, denn ich bin nicht besser als meine Väter!"

3 Er legte sich aber nieder unter dem Ginsterstrauche, und schlief ein. Siehe, da berührte ihn ein Engel, und sprach zu ihm: „Stehe auf und iß!" Als er nun aufschaute, war über seinem Haupte ein Kuchen, der auf Kohlen gebacken wär, und eine Flasche Wasser. Er aß und trank, und legte sich wieder hin.

4 Der Engel Gottes kam aber zum zweiten Male und berührte ihn, und sprach: „Stehe auf und iß, denn du hast gar weit zu gehen". Da stand er auf, und aß und trank. Dann ging er, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte, bis er an den Berg Gottes, den Horeb, kam.

5 Dort ging er in die Höhle und übernachtete in derselben. Siehe, da erging an ihn das Wort des Herrn, und er sprach zu ihm: „Was willst du hier, Elia?" Elia antwortete: „Geeifert hab' ich für den Ewigen, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwerte erschlagen; ich allein bin übrig geblieben, und sie wollen auch mir das Leben nehmen".

6 Und es rief die [Stimme]: „Gehe hinaus, und stelle dich auf den Berg und tritt vor den Herrn!" Und siehe, da zog der Herr vorüber: ein starker und heftiger Wind, der Berge zerriß und Felsen zerschmetterte, ging vor dem Herrn her — nicht in dem Winde war der Herr —; nach dem Winde kam ein Erdbeben — nicht in dem Erdbeben war der Herr —; nach dem Erdbeben kam ein Feuer — auch nicht im Feuer war der Herr —; nach dem Feuer aber kam ein leises, sanftes Säuseln.

7 Als Elia dieses hörte, hüllte er sein Angesicht in seinen Mantel, und ging hinaus, und trat an den Eingang der Höhle. Siehe, da rief ihm eine Stimme zu: „Was willst du hier, Elia?" Und er antwortete: „Geeifert hab' ich für den Ewigen, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwerte erschlagen; ich allein bin übrig geblieben, und sie wollen auch mir das Leben nehmen".

8 Da sprach der Herr zu ihm: „Kehre

Digitized by Google

wieder um, und gehe durch die Wüste nach Damascus, und salbe dort den Hasael zum Könige über Aram. Jehu aber, den Sohn Nimsi's, salbe zum Könige über Israel, und Elisa (Elischa), den Sohn Saphat's, von Abel-Mehola, salbe zum Propheten an deiner Statt". [1])

9 Elia ging von dort weg, und traf Elisa, den Sohn Saphat's. Dieser pflügte eben; zwölf Joch Rinder waren vor ihm, und er befand sich bei dem zwölften. Elia ging zu ihm hinüber, und warf seinen Mantel auf ihn. Da verließ er die Rinder, und lief dem Elia nach. Er sprach aber: „Laß mich doch noch meinen Vater und meine Mutter küssen, dann will ich dir folgen!" Und Elia antwortete: „Gehe doch zurück; was habe ich dir denn gethan?" Da kehrte Elisa zurück, und nahm das Joch Rinder und schlachtete es, und kochte mit dem Geschirre der Rinder das Fleisch, und gab es dem Volke zu essen. Hernach machte er sich auf, und folgte dem Elia nach, und bediente ihn.

17.

Ahab's Krieg mit Ben-Hadad.

1 Ben-Hadad, der König von Syrien, versammelte sein ganzes Heer, und kam mit zwei und dreißig Königen, mit Rossen und Wagen, und zog heran und belagerte und bekriegte Samaria. Er sandte Boten in die Stadt zu Ahab, dem Könige von Israel, und ließ ihm sagen: „So spricht Ben-Hadad: Dein Silber und Gold ist mein, und deine Weiber und liebsten Kinder sind mein".

2 Da ließ der König von Israel ihm antworten, und sprach: „Wie du sagst, mein Herr und König, ich bin dein sammt Allem, was mir gehört". Die Boten kamen aber wieder und meldeten: „So spricht Ben-Hadad: Ich habe dir sagen lassen, daß du dein Silber und Gold, deine Weiber und Kinder mir ausliefern sollst. Wenn ich also morgen meine Diener zu dir sende, so sollen sie dein Haus und die Häuser deiner Diener durchsuchen, und Alles wegnehmen, was deiner Augen Lust ist".

3 Hierauf berief der König von Israel alle Aeltesten des Landes, und sprach zu ihnen: „Ueberleget doch, so werdet ihr einsehen, daß er Böses vorhat, nachdem er schon wegen meiner Weiber und Kinder und wegen meines Silbers und Goldes zu mir gesandt hat, und ich mich ihm nicht widersetzte". Da sprachen alle Aeltesten und das ganze Volk: „Gehorche nicht, und willige nicht darein!" Und er sprach zu den Boten Ben-Hadad's: „Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du deinem Knechte zuerst entbieten ließest, das will ich thun; was du aber jetzt verlangst, kann ich nicht thun". [2]) Diese Antwort meldeten die Boten.

4 Ben-Hadad aber sandte nochmals zu ihm, und ließ ihm sagen: „Die Götter mögen mich strafen, wenn der Staub Samaria's hinreichen wird, um die Hände alles Volkes zu füllen, das

---

[1]) Vgl. Zach. 2, 1; 4, 6. — Durch Hasael, Jehu und Elisa wollte Gott ein strenges Gericht über Israel ergehen lassen; aber der Prophet sollte die Hoffnung nicht aufgeben. „Ich werde" — fügte Gott hinzu — „übrig lassen in Israel sieben Tausend; alle diejenigen, deren Kniee sich nicht vor dem Baal gebückt haben, und deren Mund ihn nicht geküßt hat". (19, 17. 18.) Vgl. Jes. 6, 12. 13. —

[2]) So demüthigend auch die erste Forderung war, so konnte doch mit derselben blos gemeint sein, daß Ben-Hadad völlige Unterwerfung verlange. In diesem Sinne antwortete auch Ahab: „Ich bin dein, sammt Allem, was mir gehört". Als aber Ben-Hadad seinen ganzen Uebermuth zeigte, indem er die wirkliche Auslieferung forderte, ja sogar die Häuser durchsuchen lassen wollte, trug Ahab die Sache den Aeltesten vor, und machte sie zugleich darauf aufmerksam, daß es sich keineswegs blos um ihn und sein Haus handle. Hernach ließ er dem Ben-Hadad nochmals sagen, daß er die erste Forderung erfüllen wolle, jedoch ohne sich über den Sinn derselben auszusprechen.

Digitized by Google

bei mir ist!". Da antwortete der König von Israel: „Saget ihm: Es rühme sich nicht, wer das Schwert umgürtet, sondern nur wer es ablegt". Ben-Hadad trank in den Zelten mit den Königen, als er diese Antwort hörte, und da sprach er zu seinen Dienern: „Stellet das Heer auf!" Und sie stellten es auf wider die Stadt.

5 Da trat ein Prophet zu Ahab, und verkündete ihm: „So spricht der Ewige: Siehst du diese ganze große Menge? Ich gebe sie heute in deine Hand, damit du erkennest, daß ich der Ewige bin". — Ahab fragte: „Durch wen?" Und er antwortete: „Durch die Edelknechte der Obersten der Landschaften". — „Wer soll den Kampf eröffnen?" fragte Ahab ferner. Und jener antwortete: „Du".

6 Da musterte Ahab die Edelknechte der Obersten der Landschaften, und es waren ihrer zweihundert und zwei und dreißig. Nachher musterte er alles Volk, alle Söhne Israel's, und es waren deren siebentausend. Am Mittag zogen sie aus, als Ben-Hadad mit den zwei und dreißig Königen, die ihm beistanden, in den Zelten war und sich berauschte. Da nun zuerst die Edelknechte hinauszogen, sandte Ben-Hadad hin, und man berichtete ihm: „Es sind Männer von Samaria herausgekommen!" Hierauf sprach er: „Fanget sie lebendig, sie mögen zum Frieden oder zum Kampfe kommen!" Nachdem aber die Edelknechte ausgezogen waren, folgte ihnen das Heer. Jene schlugen jeder seinen Mann, und als nun die Syrer flohen, setzte Israel ihnen nach. Ben-Hadad entfloh auf einem Rosse mit einigen Reitern.

7 Hernach trat der Prophet wieder zu dem Könige von Israel, und sprach: „Gehe, suche dich zu verstärken, und überlege und siehe zu, was du thun willst; denn künftiges Jahr zieht der König von Syrien wieder gegen dich heran". Die Diener des Königs von Syrien aber sprachen zu ihm: „Der Gott der Israeliten ist ein Gott der Berge, darum waren sie uns überlegen. Wir wollen mit ihnen in der Ebene kämpfen, so werden wir ihnen überlegen sein. Thue aber auch dieses: entferne die Könige von ihrer Stelle, und setze statt ihrer Statthalter ein". Da hörte er auf ihren Rath, und that also.

8 Als nun das Jahr um war, musterte Ben-Hadad die Syrer und zog nach Aphek, um wider Israel zu kämpfen. Auch die Kinder Israel wurden gemustert und ausgerüstet, und sie zogen jenen entgegen. Die Syrer füllten das Land an, und die Kinder Israel lagen vor ihnen wie zwei kleine Ziegenheerden.

9 Da trat der Mann Gottes zu dem Könige von Israel und sprach zu ihm: „Also spricht der Ewige: Weil die Syrer sprechen: Ein Gott der Berge ist der Ewige, nicht aber ein Gott der Thäler, so will ich diese ganze große Menge in deine Hand geben; ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin". Sie lagen aber sieben Tage einander gegenüber, und am siebenten Tage kam es zur Schlacht. Da schlugen die Kinder Israel an Einem Tage hunderttausend Mann vom Fußvolke der Syrer. Die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann flohen in die Stadt Aphek; es fiel aber die Mauer der Stadt auf dieselben. Auch Ben-Hadad war in die Stadt geflohen, und versteckte sich in das verborgenste Gemach.

10 Da sprachen seine Diener zu ihm: „Siehe doch, wir haben gehört, daß die Könige des Hauses Israel gnädige Könige sind! So wollen wir denn Säcke um unsere Lenden gürten, und Stricke um unsere Häupter legen, und hinausgehen zum Könige von Israel; vielleicht schenkt er dir das Leben". Sie legten also Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige von Israel, und sprachen: „Dein Knecht Ben-Hadad

Digitized by Google

spricht: Schenke mir doch das Leben!" Da sprach Ahab: „Lebt er noch? Er ist mein Bruder". Die Männer aber sahen in diesem Worte eine gute Vorbedeutung, und faßten es schnell auf, um sich zu versichern, daß er also von ihm rede. Sie sprachen nämlich: „Dein Bruder Ben-Hadad!" . . . Und Ahab antwortete: „Gehet, holet ihn!" Da kam Ben-Hadad zu Ahab heraus, und dieser ließ ihn zu sich auf den Wagen steigen. Ben-Hadad sprach zu ihm: „Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen, will ich dir wiedergeben, und du kannst dir Straßen in Damascus anlegen, wie mein Vater in Samaria angelegt hat". Und Ahab antwortete: „Auf diesen Bund hin will ich dich frei lassen". Also schloß er mit ihm einen Bund, und ließ ihn frei.

18.

Naboth's Weinberg.

1 Nach diesen Begebenheiten geschah Folgendes:

Naboth aus Jesreel hatte einen Weinberg zu Jesreel neben dem Palaste des Königs Ahab. Nun redete Ahab mit Naboth, und sprach zu ihm: „Gib mir deinen Weinberg; ich möchte ihn zum Krautgarten machen, denn er liegt nahe bei meinem Hause. Ich will dir dafür einen bessern Weinberg geben, oder wenn es dir lieber ist, ihn dir für Geld abkaufen". Naboth aber antwortete: „Das sei ferne und verhüte Gott, daß ich dir das Erbe meiner Väter gebe!"

2 Als nun Ahab nach Hause kam, war er mißmuthig und verdrießlich wegen dieser Rede Naboth's, der ihm das Erbe seiner Väter nicht geben wollte. Er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab, und aß nicht. Da ging sein Weib Isebel zu ihm hinein, und sprach zu ihm: „Warum bist du so mißmuthig, und issest nicht?" Er antwortete: „Ich habe mit Naboth in Jesreel geredet und zu ihm gesprochen: Ueberlasse mir deinen Weinberg für Geld, oder ich will dir, wenn es dir lieber ist, einen andern Weinberg dafür geben. Er erwiederte aber: Ich gebe dir meinen Weinberg nicht". Da sprach sein Weib Isebel zu ihm: „Nun ist es Zeit, daß du Königsmacht übest in Israel! Stehe auf, iß, und sei gutes Muthes! Den Weinberg Naboth's zu Jesreel will ich dir geben".

3 Hierauf schrieb sie Briefe im Namen Ahab's, und siegelte sie mit seinem Siegel, und sandte sie an die Aeltesten und Vornehmen der Stadt, in welcher Naboth wohnte. In diesen Briefen schrieb sie ihnen also: „Lasset ein Fasten ausrufen, und setzet Naboth obenan in der Versammlung. Ihm gegenüber setzet aber zwei ruchlose Männer, daß sie wider ihn zeugen, und sprechen: Du hast Gott und den König gelästert! Dann führt ihn hinaus und steinigt ihn, daß er sterbe".

4 Da thaten die Aeltesten und Vornehmen seiner Stadt, wie Isebel ihnen in den Briefen geschrieben hatte. Sie ließen ein Fasten ausrufen, und setzten Naboth obenan in der Versammlung. Es kamen zwei ruchlose Männer, und setzten sich ihm gegenüber, und zeugten wider ihn vor dem Volke, und sprachen: „Naboth hat Gott und den König gelästert!" Dann führten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn; so starb er. Hernach sandte man zu Isebel, und ließ ihr sagen: „Naboth ist gesteinigt worden, er ist todt".

5 Als nun Isebel vernahm, daß Naboth gesteinigt worden, sprach sie zu Ahab: „Mache dich auf, nimm den Weinberg des Naboth zu Jesreel, der sich geweigert hat, ihn dir für Geld zu geben; denn es lebt kein Naboth mehr, er ist todt". Da machte sich Ahab auf, um hinabzugehen nach dem Weinberge Naboth's zu Jesreel, und ihn in Besitz zu nehmen.

6 Es erging aber das Wort des Herrn an Elia, den Tisbiten, wie folgt: „Auf, gehe hinab zu Ahab, dem Kö-

Digitized by Google

nige von Israel; er ist eben im Weinberge Naboth's, er ist hinabgegangen, um ihn in Besitz zu nehmen. Sage ihm: Also spricht der Ewige: Hast du gemordet und auch schon Besitz ergriffen? An dem Orte, wo die Hunde das Blut Naboth's geleckt haben, sollen sie auch dein Blut lecken". [Elia kam zu Ahab, und verkündete ihm diese Worte.]

7 Da sprach Ahab zu Elia: „Hast du mich gefunden, mein Feind?" Elia aber antwortete: „Ja, ich habe dich gefunden; weil du dich hingegeben hast, zu thun, was böse ist in den Augen Gottes. So werde ich denn [, spricht der Ewige,] dein Haus dem Hause Jerobeam's, des Sohnes Nebat's, und dem Hause Baesa's, des Sohnes Ahia's, gleich machen, um des Aergernisses willen, das du gegeben, da du Israel zur Sünde verleitet hast. Wer vom Hause Ahab's in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer von demselben auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen".

8 Als Ahab diese Worte hörte, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an seinen Leib und fastete, und schlief in dem Sacke, und ging traurig einher.

9 Da erging das Wort des Herrn an Elia, den Tisbiten, und er sprach zu ihm: „Hast du gesehen, wie Ahab sich vor mir gedemüthigt hat? Weil er sich vor mir gedemüthigt hat, will ich das Verderben nicht in seinen Tagen bringen; in den Tagen seines Sohnes aber werde ich das Verderben über sein Haus bringen".

19.

Ahab und Josaphat. Ahab's Tod. Ahasja, König über Israel.

1 Drei Jahre war kein Krieg zwischen Aram und Israel. Es geschah aber im dritten Jahre, da kam Josaphat, der König von Juda, zu dem Könige von Israel herab. [Josaphat nämlich verschwägerte sich mit Ahab; er gab Athalja, die Tochter Ahab's, seinem Sohne Joram zum Weibe.] Da sprach der König von Israel zu seinen Dienern: „Wißt ihr, daß Ramoth in Gilead uns gehört? Wir aber sitzen stille, und entreißen es nicht der Gewalt des Königs von Syrien". Dann sprach er zu Josaphat: „Willst du mit mir in den Krieg ziehen gegen Ramoth in Gilead?" Und Josaphat antwortete ihm: „Ich wie du, mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse! Befrage aber doch heute das Wort des Ewigen!"

2 Da versammelte der König von Israel die Propheten — bei vierhundert Mann —, und sprach zu ihnen: „Soll ich in den Krieg ziehen gegen Ramoth in Gilead, oder soll ich es unterlassen?" Und sie antworteten: „Ziehe hinauf; der Herr wird es in die Hand des Königs geben". Josaphat aber sprach: „Ist kein Prophet des Ewigen mehr hier, daß wir ihn befragen können?" Ahab erwiederte: „Noch Ein Mann ist da, durch den man den Ewigen befragen kann; ich hasse ihn aber, denn er weissagt mir nie Gutes, sondern nur Böses. Er heißt Michaja (Michajehu), der Sohn Jemla's". Da sprach Josaphat: „Rede doch der König nicht also!" Und Ahab rief einen Diener, und befahl ihm: „Bringe eilend Michaja, den Sohn Jemla's!"

3 Der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen mit königlichen Gewändern bekleidet, ein jeglicher auf seinem Stuhle in einer Tenne am Eingange des Thores von Samaria, und alle Propheten weissagten vor ihnen. Da machte sich Zedekia, der Sohn Kenaana's, eiserne Hörner, und rief: „So spricht der Ewige: Mit diesen wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufgerieben". Auch alle andern Propheten weissagten also und sprachen: „Ziehe hinauf gegen Ramoth in Gilead, und siege! Denn der Ewige wird es in die Hand des Königs geben". Der Bote, der hin-

Digitized by Google

ging, um Michaja zu rufen, sprach daher zu ihm: „Siehe doch, alle Propheten verkünden einstimmig Gutes für den König; so möge denn dein Wort dem ihrigen gleich sein, daß du auch Gutes verkündest". Michaja aber antwortete: „So wahr der Ewige lebt, nur das, was er zu mir sprechen wird, werde ich reden!"

4 Als er nun zum Könige kam, sprach dieser zu ihm: „Michaja, sollen wir in den Krieg ziehen gegen Ramoth in Gilead, oder sollen wir es unterlassen?" Und er antwortete: „Ziehe hinauf und siege! Denn der Ewige wird es in die Hand des Königs geben". Der König aber sprach: „Wie oft soll ich dich denn beschwören, daß du mir nur die Wahrheit verkündest im Namen des Ewigen?"

5 Da sprach Michaja: „Ich sah ganz Israel zerstreut auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Ewige sprach: Diese haben keinen Herrn; ein Jeglicher kehre in Frieden nach seinem Hause zurück". Der König von Israel aber sprach zu Josaphat: „Habe ich dir nicht gesagt: Er weissagt mir nichts Gutes, sondern nur Unglück?"

6 Hierauf sprach Michaja: „Nun denn, höre das Wort des Ewigen! Ich sah den Ewigen auf seinem Throne sitzen, und das ganze Heer des Himmels stand um ihn zur Rechten und zur Linken. Der Ewige aber sprach: Wer will den Ahab bethören, daß er hinaufziehe gegen Ramoth in Gilead, und daselbst falle? Und es sprach der Eine dieses, der Andere jenes. Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor den Ewigen, und sprach: Ich will ihn bethören. Der Ewige sprach: Wodurch? Und er antwortete: Ich will ausgehen und ein Geist der Lüge sein im Munde aller seiner Propheten. Da sprach der Ewige: Du sollst ihn bethören, und wirst es auch vermögen; gehe hin und thue also! — — Siehe nun, der Ewige hat einen Geist der Lüge gelegt in den Mund aller deiner Propheten; er hat jedoch Unglück über dich verkündet".

7 Aber Zedekia, der Sohn Kenaana's, trat hinzu und schlug Michaja auf den Backen, und sprach: „Wie wäre der Geist des Ewigen von mir gegangen, daß er zu dir reden sollte?" Michaja antwortete: „Du wirst es sehen an jenem Tag, an dem du dich in das innerste Gemach verkriechen wirst, um dich zu verbergen". Der König von Israel aber befahl seinem Diener und sprach: „Nimm den Michaja, führe ihn zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohne des Königs, und sage ihnen: So spricht der König: Setzet diesen in das Gefängniß, und gebet ihm spärlich Brod und Wasser, bis ich in Frieden zurückkomme". Da rief Michaja: „Wenn du in Frieden zurückkehrst, so hat der Ewige nicht durch mich gesprochen! Höret dies, alle Völker!"

8 Hernach zogen der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, gegen Ramoth in Gilead. Der König von Israel aber sprach zu Josaphat: „Ich will verkleidet in die Schlacht gehen; du aber ziehe deine königlichen Kleider an!" Er ging also verkleidet in die Schlacht. Der König von Syrien aber gebot seinen zwei und dreißig Obersten der Wagen, und sprach: „Greifet weder einen Geringen noch einen Großen an, sondern nur den König von Israel allein!" Als nun die Obersten der Wagen den König Josaphat sahen, dachten sie: „Gewiß ist das der König von Israel!" Sie wandten sich also gegen ihn, um ihn anzugreifen. Josaphat aber schrie, und als die Obersten der Wagen dann merkten, daß es nicht der König von Israel sei, wandten sie sich von ihm ab.

9 Es spannte aber ein Mann absichtslos seinen Bogen, und traf den König von Israel in die Fugen des Panzers.

Digitized by Google

Da sprach der König zu seinem Wagenlenker: „Wende um, und führe mich aus der Schlacht, denn ich bin krank". Der Kampf wurde immer heftiger an jenem Tage, und der König hielt sich stehend in dem Wagen, den Syrern gegenüber. Am Abend aber starb er; das Blut seiner Wunde war in den Wagen geflossen. Als die Sonne unterging, rief man im Lager: „Ein Jeglicher kehre in seine Stadt zurück, ein Jeglicher in seine Heimath!"

10 Also starb Ahab; er wurde nach Samaria gebracht und daselbst begraben. Man wusch seinen Wagen am Teiche zu Samaria, und die Hunde leckten sein Blut, wie der Herr verkündet hatte. Ahasja (Achasja), der Sohn Ahab's, wurde König an seiner Statt und regierte zwei Jahre.

11 Ahasja that, was böse ist in den Augen des Herrn, und wandelte in den Wegen seines Vaters und seiner Mutter, sowie in den Wegen Jerobeam's, des Sohnes Nebat's, der Israel zur Sünde verleitete. Er diente dem Baal und betete ihn an, und erzürnte den Ewigen, den Gott Israel's, ganz wie sein Vater gethan hatte.

20.

Josaphat ordnet die Rechtspflege im Reiche Juda. Sein Sieg über mehrere Völker.

1 [Josaphat, König von Juda, kehrte in Frieden nach Hause und kam nach Jerusalem. Es ging ihm aber der Seher Jehu, Sohn Hanani's, entgegen und sprach zu ihm: „Mußt du dem Frevler helfen, und die Feinde des Herrn lieben? Darob zürnt dir der Herr. Jedoch ist Gutes an dir gefunden worden, da du die Astarten aus dem Lande weggeschafft, und dein Herz bereitet hast, Gott zu suchen".

2 Josaphat blieb nun in Jerusalem. Er ging aber wiederum (an sein früheres Werk), und zog aus unter das Volk, von Berseba bis zum Gebirge Ephraim, und führte sie zu dem Ewigen, dem Gotte ihrer Väter, zurück. Auch bestellte er Richter im Lande, und zwar in allen festen Städten Juda's, in jeglicher Stadt.

Und er sprach zu den Richtern: 3
„Sehet zu, was ihr thut! Denn nicht für Menschen richtet ihr, sondern für Gott, und er ist bei euch im Gerichte. So sei denn die Furcht des Herrn über euch, und achtet wohl auf das, was ihr thut; denn bei dem Ewigen, unserm Gotte, ist kein Unrecht noch Ansehen der Person, und gilt nicht Bestechung". (2 Chr. 19, 6. 7.)

Als er nach Jerusalem zurückkehrte, 4
bestellte er auch dort Leviten und Priester und Stammhäupter Israel's für das Gericht Gottes und für Streitsachen.

Und er gebot ihnen, und sprach: 5
„Also sollt ihr thun in der Furcht des Herrn, mit Treue und mit ganzem Herzen: Wenn irgend eine Streitsache vor euch kommt von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, sei es zwischen Blut und Blut, oder zwischen Lehre und Gebot, oder zwischen Satzungen und Rechten; so sollt ihr sie belehren, daß sie sich nicht verschulden wider den Herrn, und damit nicht Zorn komme über euch und eure Brüder. Thuet also, damit ihr nicht in Schuld gerathet! Und seht, der Oberpriester Amarja ist über euch in allen göttlichen Dingen, und Sabadja, Sohn Ismael's, der Fürst vom Hause Juda's, in allen Angelegenheiten des Königs, und die Leviten sind bei euch als Beamte. Seid stark in euerm Thun, und Gott wird mit dem Guten sein!" (2 Chr. 19, 9—11.)

Es geschah nachher, da kamen die 6
Söhne Moab's und die Söhne Ammon's und mit ihnen ein Theil der Ammonim (vom Gebirge Seir), um Josaphat zu bekriegen. Man meldete ihm: „Eine große Menge ist wider dich herangezogen von der andern Seite des (todten) Meeres, und von Aram; siehe, sie sind schon zu Hazazon-Tamar, das ist Engedi". Da fürchtete sich Josaphat, und schickte sich an, den Herrn zu suchen. Er ließ ein Fasten ausrufen

Digitized by Google

in ganz Juda, und es versammelte sich Juda, um Hilfe zu suchen bei dem Herrn; aus allen Städten Juda's kam das Volk, um den Herrn zu suchen.

7 Josaphat trat in die Versammlung Juda's und Jerusalem's, und stellte sich vor den neuen Vorhof im Hause des Ewigen, und sprach: „Ewiger, Gott unsrer Väter! Fürwahr, du bist Gott im Himmel, und du herrschest über alle Völker; in deiner Hand ist Kraft und Stärke, und dir kann Niemand widerstehen. Ja, du unser Gott hast vor deinem Volke Israel die Bewohner dieses Landes vertrieben, du hast solches für immer den Nachkommen Abraham's gegeben, den du liebtest. Sie wohnten darin, und bauten hier ein Heiligthum zur Ehre deines Namens. Nun aber kommen wider uns die Söhne Ammon's, die Söhne Moab's und die Bewohner des Gebirges Seir, durch deren Gebiet du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, als sie aus Aegypten kamen. Israel wich von ihnen, und vertilgte sie nicht; sie aber vergelten uns damit, daß sie kommen, um uns aus dem Erbtheile zu vertreiben, das du uns gegeben. Wirst du, unser Gott, nicht über sie richten? Denn wir haben keine Kraft gegen die große Menge, die wider uns kommt; wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet".

8 Es kam aber in der Versammlung der Geist des Herrn über den Leviten Jehasiel, den Sohn Sacharja's, einen von den Söhnen Asaph's, und er sprach: „Höret, ganz Juda und Bewohner Jerusalem's, und du König Josaphat! Also spricht der Ewige zu euch: Fürchtet euch nicht und zaget nicht vor dieser großen Menge, denn ihr habt nicht zu kämpfen, sondern Gottes ist der Kampf. Ziehet morgen wider sie hinab; sie steigen die Anhöhe Ziz hinauf, und ihr treffet sie am Ende des Thales vor der Wüste Jeruel. Ihr habt nicht zu kämpfen; tretet hin, stehet und sehet die Hilfe Gottes, die mit euch ist, Juda und Jerusalem! Fürchtet euch nicht und zaget nicht; ziehet ihnen morgen entgegen, und Gott wird mit euch sein!" Da neigte sich Josaphat mit dem Angesichte zur Erde, und ganz Juda und alle Bewohner Jerusalem's fielen nieder, um den Herrn anzubeten.

9 Des Morgens machten sie sich frühe auf, und zogen in die Wüste Tekoa. Als sie aber auszogen, trat Josaphat hin, und sprach: „Höret mich, Juda und Bewohner Jerusalem's! Glaubet an den Ewigen, euern Gott, so werdet ihr bestehen; glaubet an seine Propheten, so werdet ihr glücklich sein!" (2 Chr. 20, 20.) Dann berieth er sich mit dem Volke, und bestellte Sänger, die den Herrn priesen im heiligen Schmucke, indem sie vor den Kriegern herzogen, und riefen: „Danket dem Herrn, denn ewig währet seine Gnade!"

10 Zur Zeit aber, als sie den Jubel und Lobgesang begannen, ließ der Herr einen Hinterhalt kommen über die Söhne Ammon's, die Moabiten und die Bewohner des Gebirges Seir, die gegen Juda zogen, und da wurden sie geschlagen. Die Söhne Ammon's und Moab's fielen über die Bewohner des Gebirges Seir her, um sie zu vertilgen. Nachdem sie aber dieselben aufgerieben hatten, wurden sie einander selbst zum Verderben. Als die von Juda nach der Warte kamen, die gegen die Wüste hin ist, schauten sie nach der Menge der Feinde, und da lagen nur Leichen auf der Erde, und war Keiner entronnen.

11 Am vierten Tage versammelten sie sich im Thale der Lobpreisung (Beracha). Daselbst priesen sie den Herrn; daher heißt der Ort „Thal der Lobpreisung" bis auf diesen Tag. Hernach kamen sie nach Jerusalem, und zogen mit Harfen, Cithern und Trompeten in das Haus des Herrn.

12 Josaphat war fünf und dreißig Jahre alt, als er König über Juda wurde. Er regierte fünf und zwanzig Jahre.]

Digitized by Google

Zweites Buch der Könige.[1])

1.

Krankheit und Tod Ahasja's, des Königs von Israel. Wunderbare Macht des Propheten Elia.

1 Ahasja, der Sohn Ahab's, fiel durch das Gitter an dem Obergemache seines Palastes zu Samaria, und wurde krank. Da sandte er Boten, um den Baal-Sebub, den Gott Ekron's, zu befragen, ob er von seiner Krankheit genesen werde.

2 Ein Engel Gottes aber sprach zu Elia, dem Tisbiten: „Mache dich auf, gehe den Boten des Königs von Samaria entgegen, und sage ihnen: Ist etwa kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, den Baal-Sebub zu befragen, den Gott von Ekron? So sollst du denn — spricht der Ewige zu Ahasja — von dem Bette, auf das du dich gelegt hast, nicht mehr heruntersteigen, sondern sterben". Elia ging und sprach also.

3 Da kehrten die Boten um und kamen wieder zu Ahasja. Er fragte sie: „Warum kommt ihr schon wieder zurück?" Und sie antworteten: „Es kam uns ein Mann entgegen, und sprach zu uns: Gehet, kehret zurück zum Könige, der euch gesandt hat, und saget ihm: Also spricht der Ewige: Ist etwa kein Gott in Israel, daß du hinsendest, den Baal-Sebub zu befragen, den Gott von Ekron? So sollst du denn von dem Bette, auf das du dich gelegt hast, nicht mehr heruntersteigen, sondern sterben". Der König fragte: „Wie sah der Mann aus, der euch entgegenkam und also zu euch redete?" Und sie sprachen: „Es war ein haariger Mann mit einem ledernen Gürtel um die Lenden". „Das ist Elia, der Tisbite!" rief der König.

4 Er sandte aber einen Obersten über Fünfzig mit seinen Leuten nach ihm aus. Elia saß auf dem Gipfel des Berges, und der Oberste ging zu ihm hinauf, und sprach: „Mann Gottes, der König befiehlt: Komme herab!" Elia aber antwortete: „Wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre ein Feuer vom Himmel herab und verzehre dich und deine Fünfzig!" Und es fuhr ein Feuer vom Himmel herab, und verzehrte den Obersten mit seinen Fünfzig.

5 Da sandte der König einen andern Obersten mit seinen Fünfzig nach ihm aus. Dieser sprach wiederum: „Mann Gottes, der König gebietet: Komme eilends herab!" Elia antwortete abermals: „Wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre ein Feuer vom Himmel herab, und verzehre dich und deine Fünfzig!" Und es fuhr ein Feuer vom Himmel herab und verzehrte den Obersten und seine Fünfzig.

6 Hierauf sandte der König einen dritten Obersten mit seinen Fünfzig nach ihm aus. Dieser aber ging zu ihm hinauf, und warf sich vor ihm auf die Kniee, und flehete und sprach zu ihm: „Mann Gottes, möchte doch mein Leben und das Leben dieser deiner fünfzig Knechte werth geachtet sein in deinen Augen!" Und es sprach ein Engel Gottes zu Elia: „Gehe mit ihm hinab, fürchte dich nicht vor ihm". Da stand er auf und ging mit ihm hinab zum Könige.

7 Und er sprach zum Könige: „Also spricht der Ewige: Weil du Boten gesandt hast, um den Baal-Sebub zu befragen, den Gott von Ekron, als wäre kein Gott in Israel, dessen Wort du befragen könntest, darum sollst du von dem Bette, auf das du dich gelegt hast, nicht mehr heruntersteigen, sondern sterben".

[1]) Mit Zusätzen aus dem zweiten Buche der Chronik.

Digitized by Google

8 Ahasja starb, wie der Herr durch Elia verkündet hatte. Da Ahasja keinen Sohn hatte, wurde sein Bruder Joram (Jehoram) König an seiner Statt.

2.

Elia wird der Erde entrückt. Elisa, sein Nachfolger.

1 Als der Herr den Elia im Wetter gen Himmel führen wollte, ging Elia mit Elisa von Gilgal weg. Elia sprach zu Elisa: „Bleibe doch hier, denn der Herr hat mich nach Bethel gesandt". Aber Elisa antwortete: „So wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht!" Da gingen sie hinab nach Bethel. Es kamen aber die Propheten-Jünger, die zu Bethel waren, zu Elisa heraus, und sprachen zu ihm: „Weißt du, daß Gott heute deinen Herrn von dir nimmt?" Und er antwortete: „Wohl weiß ich das, schweiget nur!"

2 Da sprach Elia zu ihm: „Elisa, bleibe doch hier, denn der Herr hat mich nach Jericho gesandt!" Er antwortete aber wiederum: „So wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht!" Sie gingen also zusammen nach Jericho. Und es traten die Propheten-Jünger, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: „Weißt du, daß Gott heute deinen Herrn von dir nimmt?" Und er antwortete: „Wohl weiß ich das, schweiget nur!"

3 Hierauf sprach Elia zu ihm: „Bleibe doch hier, denn der Herr hat mich an den Jordan gesandt!" Und abermals antwortete er: „So wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht!" Da gingen die beiden mit einander. Fünfzig Propheten-Jünger aber folgten ihnen von ferne, und blieben stehen, um ihnen nachzusehen. Die beiden standen am Jordan, und Elia nahm seinen Mantel und wickelte ihn zusammen, und schlug damit das Wasser. Da theilte sich das Wasser, und sie gingen trockenen Fußes hindurch.

4 Als sie hinübergingen, sprach Elia zu Elisa: „Bitte, was ich dir thun soll, bevor ich von dir genommen werde". Und Elisa antwortete: „Möchte mir ein zweifaches Theil von deinem Geiste werden!" Da sprach Elia: „Du hast um Großes gebeten. Wirst du aber sehen, wie ich von dir genommen werde, so wird dir also geschehen; wo aber nicht, so wird es nicht sein".

5 Und es geschah, als sie weiter gingen und mit einander redeten, siehe, da kam ein feueriger Wagen mit feurigen Rossen und trennte sie von einander, und Elia fuhr im Wetter gen Himmel. Elisa sah es, und rief: „Mein Vater, mein Vater! Wagen Israel's und seine Reiter!" Als er ihn aber nicht mehr sah, faßte er seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke.

6 Dann hob er den Mantel auf, der dem Elia entfallen war, und kehrte zurück und trat an das Ufer des Jordan's. Daselbst nahm er den Mantel Elia's und schlug damit das Wasser, und sprach: „Wo ist der Ewige, der Gott Elia's?" Da theilte sich auch ihm das Wasser, und er ging hindurch. Als ihn nun die Propheten-Jünger aus Jericho von ferne sahen, sprachen sie: „Der Geist Elia's ruht auf Elisa". Und sie kamen ihm entgegen, und bückten sich vor ihm zur Erde.

7 Sie sprachen zu ihm: „Siehe doch, unter deinen Knechten sind fünfzig starke Männer, laß sie doch hingehen und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der Geist Gottes hinweggetragen und auf einen der Berge oder in eines der Thäler geführt". Er antwortete: „Sendet sie nicht aus!" Als sie aber heftig in ihn drangen, sprach er endlich: „So sendet sie denn aus!" Da sandten sie fünfzig Männer aus, und diese suchten drei Tage; aber sie fanden Elia nicht. Sie kamen wieder zu Elisa

Digitized by Google

zurück, der in Jericho geblieben war, und er sprach zu ihnen: „Habe ich euch nicht gesagt, ihr sollt nicht gehen?“

8 Die Leute der Stadt aber sprachen zu Elisa: „Die Lage der Stadt ist zwar gut, wie unser Herr sieht; aber das Wasser ist ungesund, und das Land ist deßhalb entvölkert“. Da sprach er: „Holet mir eine neue Schüssel, und thuet Salz hinein!“ Sie brachten ihm, was er gesagt hatte, und er ging hinaus an die Quelle des Wassers, und warf das Salz hinein, und sprach: „Also spricht der Ewige: Ich mache dieses Wasser gesund; es soll fortan weder Tod noch Entvölkerung aus ihm entstehen!“ Seitdem ist das Wasser gesund, wie Elisa gesprochen hatte.

9 Er begab sich aber von dort nach Bethel. Als er den Weg hinaufging, kamen Knaben aus der Stadt heraus, und verspotteten ihn, und riefen: „Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf!“ Er wandte sich um, und sah sie an, und fluchte ihnen im Namen Gottes. Da kamen zwei Bären aus dem Walde und zerrissen die Kinder.

10 Hernach ging er auf den Berg Karmel, und von dort kehrte er nach Samaria zurück.

3.

Joram, König über Israel. Krieg wider Moab.

1 Joram, der Sohn Ahab's, regierte zwölf Jahre über Israel. Er that, was böse ist in den Augen des Herrn, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter. Er entfernte die Säule des Baal, die sein Vater hatte machen lassen; aber den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebat's, Israel verleitete, hing er an, von diesen ließ er nicht.

2 Mesa, der König von Moab, welcher viele Heerden hatte, mußte dem Könige von Israel hunderttausend Lämmer und hunderttausend Widder in der Wolle steuern. Als aber Ahab starb, fiel der König von Moab ab vom Könige von Israel. Nachdem Joram König geworden war, zog er daher von Samaria aus, und musterte ganz Israel. Auch sandte er zu Josaphat, dem Könige von Juda, und ließ ihm sagen: „Der König von Moab ist von mir abgefallen; willst du mit mir in den Krieg ziehen wider Moab?“ Josaphat antwortete: „Ich ziehe hinauf; ich wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse!“ „Welchen Weg wollen wir ziehen?“ fragte dann Joram. Und Josaphat antwortete: „Den Weg durch die Wüste von Edom“.

3 Also zog der König von Israel aus mit dem Könige von Juda, und auch der König von Edom war mit ihnen. Sie zogen aber sieben Tage lang umher, und hatten kein Wasser für das Lager und für das Vieh, das in ihrem Gefolge war. Da sprach der König von Israel: „Wehe, der Herr hat drei Könige hierher gerufen, um sie in die Hand Moab's zu geben!“ Josaphat aber sprach: „Ist kein Prophet des Ewigen hier, daß wir durch ihn den Ewigen befragen?“ Einer von den Dienern des Königs von Israel antwortete, und sprach: „Elisa ist hier, der Sohn Saphat's, der Wasser gegossen hat auf die Hände Elia's“. Und Josaphat sprach: „Bei dem ist das Wort des Ewigen!“ Da ging der König von Israel mit Josaphat und dem Könige von Edom hinab zu Elisa.

4 Er sprach aber zum Könige von Israel: „Was habe ich mit dir zu thun? Gehe zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter!“ Der König von Israel jedoch sprach zu ihm: „Nicht also! Hat doch der Ewige drei Könige hierher gerufen, um sie in die Hand Moab's zu geben!“ Da antwortete Elisa: „So wahr der Ewige Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, wenn ich nicht das Ansehen Josaphat's, des Königs von Juda, achtete, — ich würde dich nicht anschauen noch eines

Digitized by Google

Blickes würdigen! Rufet mir aber einen Saitenspieler!" Als nun der Saitenspieler spielte, kam über Elisa die Hand des Herrn, und er sprach: „Also spricht der Ewige: Machet in diesem Thale Graben an Graben! Denn ihr werdet keinen Wind gewahren und keinen Regen sehen, und dennoch soll dieses Thal sich mit Wasser füllen, daß ihr zu trinken habt, sowohl ihr als eure Heerden und das übrige Vieh. Aber solches ist noch gering in den Augen des Ewigen; er wird auch Moab in eure Hand geben". — Und es geschah am Morgen, zur Zeit, da das Speiseopfer dargebracht wird, siehe da kam Wasser von Edom her, und die Gegend wurde voll davon.

5. Die Moabiten hatten aber gehört, daß die Könige wider sie zum Kampfe heranzogen, und es sammelten sich Alle, die nur einen Gurt anlegen konnten, und hielten an der Gränze. Als sie nun am Morgen aufstanden und von ferne das Wasser sahen, schien die Sonne auf dasselbe, und es kam ihnen roth vor, wie Blut. Da sprachen sie: „Das ist Blut! Die Könige sind vernichtet, sie haben sich selbst unter einander aufgerieben. Auf zur Beute, Moab!" Als sie aber zum Lager Israel's kamen, machte sich Israel auf, und schlug sie. Die Moabiten mußten fliehen vor Israel, und wurden hernach in ihrem Lande völlig geschlagen.

4.

Wunderbare Thaten Elisa's. Die Sunamitin.

1 Das Weib eines Propheten-Jüngers klagte dem Elisa, und sprach zu ihm: „Dein Diener, mein Mann, ist gestorben, und du weißt, daß er gottesfürchtig war; nun kommt aber ein Gläubiger und will meine beiden Kinder sich zu Knechten nehmen". Elisa sprach zu ihr: „Was soll ich für dich thun? Sage mir, was hast du im Hause?" Und sie erwiederte: „Deine Magd hat nichts im Hause, als nur ein Krüglein Oel". — „So gehe", sprach hierauf Elisa, „leihe dir von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, so viel du bekommen kannst! Wenn du dann nach Hause kommst, verschließe die Thüre hinter dir und deinen Kindern, und gieße von dem Oel in alle diese Gefäße, und sobald eines voll ist, stelle es weg!"

Da ging sie hin und that also. Sie 2
verschloß die Thüre hinter sich und ihren Söhnen, diese reichten ihr die Gefäße, und sie goß ein. Als die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: „Reiche mir noch ein Gefäß!" Und er antwortete: „Es ist keines mehr da". Dann floß das Oel nicht mehr. Sie kam zu dem Manne Gottes und berichtete ihm solches. Und er sprach zu ihr: „Gehe hin, verkaufe das Oel und bezahle deine Schulden; von dem, was übrig bleibt, kannst du dann leben mit deinen Kindern".

Eines Tages reiste Elisa nach Su- 3
nem. Daselbst war aber eine reiche Frau, diese nöthigte ihn, bei ihr zu essen. Seitdem kehrte er jedes Mal, so oft er vorüberkam, bei ihr ein und aß bei ihr. Da sprach sie zu ihrem Manne: „Siehe doch, ich weiß, daß es ein heiliger Mann Gottes ist, der so oft bei uns vorüberkommt. So laß uns denn ein kleines Obergemach für ihn bereiten, und ihm ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter hineinstellen. Wenn er dann wieder zu uns kommt, so mag er da einkehren".

Als nun Elisa eines Tages hinkam, 4
kehrte er dort ein und schlief in dem Obergemache. Da sprach er zu seinem Diener Gehasi: „Rufe diese Sunamitin!" Gehasi rief sie, und sie kam. Dann sprach Elisa zu ihm: „Sage ihr: Siehe, du hast dir unsertwegen so viel Unruhe gemacht; was kann man für dich thun? Soll man für dich mit dem Könige reden oder mit dem Obersten des Heeres?" Sie aber antwortete:

Digitized by Google

„Ich lebe zufrieden unter meinem Volke". — „Was könnte man aber dennoch für sie thun?" fragte hernach Elisa. Und Gehasi erwiederte: „Nun, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt!" — „So rufe sie!" sprach Elisa. Gehasi rief sie, und sie kam wieder und blieb an der Thüre stehen. Da sprach Elisa zu ihr: „Ueber's Jahr, um diese Zeit, wirst du einen Sohn herzen!" Sie aber sprach: „Ach, mein Herr, Mann Gottes, täusche deine Magd doch nicht!"

5 Ueber's Jahr, um dieselbe Zeit, gebar die Frau einen Sohn, wie ihr Elisa verkündet hatte. — Als aber der Knabe herangewachsen war, ging er eines Tages zu seinem Vater hinaus, der bei den Schnittern auf dem Felde war. Da klagte er seinem Vater, und rief: „Mein Kopf, mein Kopf!" Der Vater befahl einem Diener, ihn zu seiner Mutter zu tragen. Der Knabe wurde zu seiner Mutter gebracht, und sie nahm ihn auf ihren Schoß. Da saß er auf ihrem Schoße bis zum Mittag, und dann starb er.

6 Sie ging aber hinauf, und legte ihn auf das Bett des göttlichen Mannes und verschloß die Thüre hinter ihm. Dann rief sie ihren Mann, und sprach: „Schicke mir doch einen der Knaben mit einer Eselin; ich will zu dem Manne Gottes eilen, und dann wiederkommen". Ihr Mann sprach: „Warum willst du heute zu ihm gehen, da weder Neumond noch Sabbath ist?" Sie aber antwortete: „Sei unbesorgt!"

7 Sie ließ die Eselin satteln, und befahl dem Diener, er solle antreiben und nicht einhalten, bis sie's sage. So ritt sie hin und kam an den Berg Karmel, auf welchem der Mann Gottes war. Als der Mann Gottes sie von ferne sah, sprach er zu seinem Diener Gehasi: „Siehe da, die Sunamitin! Eile ihr doch entgegen, und frage sie: Geht es dir wohl? Geht es deinem Manne und deinem Sohne wohl?" Er that also, und sie antwortete ihm: „Es geht uns wohl!" Als sie aber auf dem Berge bei dem Manne Gottes angelangt war, umfaßte sie seine Füße. Gehasi trat hinzu, um sie abzuhalten. Der Mann Gottes aber sprach: „Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt, und der Ewige hat die Sache vor mir verborgen, und mir nicht kund gethan". Da sprach sie: „Habe ich denn um einen Sohn gebeten bei meinem Herrn? Habe ich nicht gesagt, du mögest mich nicht täuschen?"

Elisa sprach hierauf zu Gehasi: 8
„Gürte deine Lenden, nimm meinen Stab in deine Hand und gehe hin! Begegnet dir Jemand, so grüße ihn nicht, und grüßt dich Jemand, so antworte ihm nicht! Lege aber meinen Stab auf das Angesicht des Knaben!" Die Mutter des Kindes jedoch rief: „So wahr der Ewige lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht!" Da machte er sich auf und folgte ihr.

Gehasi ging voraus und legte den 9
Stab auf das Angesicht des Kindes; allein es gab keinen Laut von sich und regte sich nicht. Er ging wieder zurück und kam Elisa entgegen und meldete ihm: „Der Knabe ist nicht erwacht". Als dann Elisa in's Haus kam, siehe, da lag der Knabe todt auf dem Bette.

Elisa ging hinein und verschloß die 10
Thüre und betete zum Ewigen. Dann legte er sich auf den Knaben; er that seinen Mund auf dessen Mund, seine Augen auf dessen Augen und seine Hände auf dessen Hände, und blieb so liegen, bis der Leib des Kindes warm wurde. Hernach ging er noch ein Mal im Gemache hin und her, und legte sich dann abermals auf den Knaben. Da nieste der Knabe sieben Mal, und schlug die Augen auf.

Elisa befahl seinem Diener, daß er 11
die Sunamitin rufe, und als sie kam, sprach er zu ihr: „Nimm deinen Sohn!" Da fiel sie ihm zu Füßen und

Digitized by Google

bückte sich zur Erde. Dann nahm sie ihren Sohn und trug ihn hinab.

12 Elisa kam wieder nach Gilgal. Es war aber Hungersnoth im Lande, und die Propheten-Jünger saßen vor ihm. Da sprach er zu seinem Diener: „Setze den großen Topf zu, und koche ein Gericht für die Propheten-Jünger!“ Und es ging Einer auf das Feld hinaus, um Kräuter zu sammeln. Er fand wilde Ranken und sammelte von denselben wilde Coloquinten, so viel sein Kleid fassen konnte. Dann kam er und schnitt sie in den Topf, denn die Leute kannten das Gewächs nicht. Das Gericht wurde vorgesetzt, und sie aßen. Da schrien sie: „Mann Gottes, Tod ist in dem Topfe!“ und hörten auf zu essen. Elisa aber sprach: „Nehmet Mehl und werft es in den Topf!“ Nachdem sie solches gethan, befahl er, das Gericht wieder vorzusetzen. Da aßen sie, und es war nichts Ungesundes in dem Topfe.

13 Es kam auch ein Mann von Baal-Salisa zu dem Manne Gottes, und brachte ihm in seiner Tasche zwanzig Gerstenbrode und frische Aehren von der Erstlingsfrucht. Elisa sprach zu seinem Diener: „Gib es den Männern, daß sie essen!“ Der Diener antwortete: „Wie kann ich dieses hundert Männern geben?“ Elisa aber sprach: „Gib es den Männern, daß sie essen; denn also spricht der Herr: Sie werden essen und übrig lassen“. Da legte der Diener es ihnen vor, und sie aßen und ließen übrig, wie der Herr verkündet hatte.

5.

Elisa und Naeman. Gehast's Eigennutz.

1 Naeman, der Feldherr des Königs von Syrien, war bei seinem Herrn sehr groß und angesehen; denn er war ein tapferer Krieger, und durch ihn hatte Gott den Syrern Sieg verliehen. Der Mann war aber aussätzig. Nun diente bei seinem Weibe ein kleines Mädchen aus dem Lande Israel, welches die Syrer auf einem Streifzuge gefangen genommen hatten. Dieses Mädchen sprach zu seiner Gebieterin: „Ach, wenn doch mein Herr zu dem Propheten in Samaria gehen wollte! Dieser würde ihn gewiß von seinem Aussatze befreien“.

2 Naeman kam zu seinem Herrn und berichtete ihm, was das Mädchen aus dem Lande Israel gesagt hatte. Da sprach der König von Syrien: „Gehe hin, ich will dir einen Brief an den König von Israel mitgeben“. Er zog also hin, und nahm zehn Talente Silbers, sechstausend Seckel Goldes und zehn Feierkleider mit sich. Er brachte dem Könige von Israel den Brief, in welchem es hieß: „Ich sende dir mit diesem Briefe meinen Diener Naeman; befreie ihn von seinem Aussatze!“ Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen, da zerriß er seine Kleider, und sprach: „Bin ich denn ein Gott? Kann ich tödten und beleben, daß er zu mir sendet, ich solle einen Mann von seinem Aussatze befreien? Es ist offenbar, daß er blos einen Vorwand sucht, um Streit mit mir anzufangen“.

3 Als aber Elisa, der Mann Gottes, solches hörte, sandte er zum Könige von Israel, und ließ ihm sagen: „Warum hast du deine Kleider zerrissen? Er möge zu mir kommen und erfahren, daß ein Prophet ist in Israel!“ Da kam Naeman mit seinen Rossen und seinem Wagen, und hielt an dem Eingange zum Hause Elisa's. Dieser sandte einen Boten zu ihm hinaus, und ließ ihm sagen: „Gehe hin, bade dich sieben Mal im Jordan, so wird dein Leib wieder gesund werden, und du wirst rein sein!“ Naeman aber wurde zornig und ging weg, indem er sprach: „Ich dachte, er werde zu mir herauskommen, er werde hintreten und den Namen des Ewigen, seines Gottes, anrufen und mit der Hand über die Stelle fahren, um mich von dem Aussatze zu befreien. Sind Amana und Parphar, die Flüsse von Damascus,

Digitized by Google

nicht besser, als alle Wasser in Israel? Könnte ich mich nicht in denselben baden, um rein zu werden?" Also wandte er sich und ging entrüstet von dannen.

4 Es traten aber seine Diener zu ihm, und sprachen: „Vater, wenn der Prophet dir etwas Schweres geheißen hätte, würdest du es nicht thun? Wie viel mehr, da er dir sagte: Bade dich, so wirst du rein werden!" Er ging also hinab und tauchte sieben Mal unter im Jordan, wie der Mann Gottes gesagt hatte. Da wurde sein Leib wieder gesund, wie der Leib eines kleinen Kindes, und er war rein.

5 Hierauf kehrte er mit seinem ganzen Zuge zu dem Manne Gottes zurück, und trat vor ihn hin und sprach: „Siehe, ich weiß nun, daß kein Gott ist auf der ganzen Erde, als nur in Israel. So nimm doch ein Geschenk von deinem Knechte!" Elisa aber antwortete: „So wahr der Ewige lebt, vor dem ich stehe, ich nehme nichts!" Naeman drang in ihn, daß er etwas annehmen möge; er schlug es aber aus. Da sprach Naeman: „Du willst also nichts annehmen? Möchte nun deinem Knechte so viel Erde gegeben werden, als ein Paar Maulesel tragen können; denn dein Knecht wird fortan keinem andern Gotte Brand- und Schlachtopfer darbringen, sondern nur dem Ewigen. Eines jedoch verzeihe mir der Ewige! Wenn nämlich mein Herr, der König, in den Tempel Rimmon's geht, um sich daselbst niederzuwerfen, so stützt er sich auf meine Hand, und da muß ich mich ebenfalls niederwerfen. Daß ich mich nun im Tempel Rimmon's niederwerfe, dieses möge mir der Ewige verzeihen". Elisa sprach zu ihm: „Ziehe hin in Frieden!" Und er ging hinweg und zog eine Strecke Wegs.

6 Aber Gehasi, der Diener Elisa's sprach: „Siehe, mein Herr hat es diesem Syrer Naeman versagt, aus seiner Hand anzunehmen, was er brachte; so wahr der Ewige lebt, ich will ihm nacheilen und mir etwas von ihm geben lassen". Er lief nun dem Manne nach, und als dieser sah, daß ihm Jemand nacheile, sprang er vom Wagen und ging ihm entgegen, und fragte: „Ist alles wohl?" Gehasi antwortete: „Es ist alles wohl! Mein Herr sendet mich, und läßt dir sagen: Eben sind zwei Knaben von den Propheten-Jüngern aus dem Gebirge Ephraim zu mir gekommen; gib ihnen doch ein Talent Silbers und zwei Feierkleider". — „Möge es dir gefallen, zwei Talente anzunehmen!" sprach Naeman, und drang in ihn. Er band also zwei Talente Silbers in zwei Beutel, legte zwei Feierkleider dazu, und gab solches zweien seiner Diener, die es vor Gehasi her trugen. Als dieser an den Hügel kam, nahm er es ihnen ab und verwahrte es im Hause. Die Männer aber entließ er, und sie kehrten um.

7 Dann kam er zurück und trat vor seinen Herrn. Da fragte Elisa: „Woher kommst du, Gehasi?" Er antwortete: „Dein Knecht ist nirgends hingegangen". Elisa aber sprach: „Meinem Herzen ist es nicht entgangen, wie Jemand umkehrte und von seinem Wagen herab dir entgegenkam. War es jetzt Zeit, das Silber anzunehmen oder die Kleider? oder sich Oel- und Weinberge, Schafe und Rinder, Knechte und Mägde zu erwerben? So wird denn der Aussatz Naeman's immerdar an dir und deinem Hause haften!" Als Gehasi von ihm wegging, war er aussätzig und sah weiß aus, wie der Schnee.

6.

Fernere Wunderthaten Elisa's.

1 Die Propheten-Jünger sprachen zu Elisa: „Siehe, der Ort, an dem wir vor dir wohnen, ist uns zu enge. Laß uns doch an den Jordan gehen, und dort wollen wir jeglicher einen Balken holen, und uns einen Wohnort bauen!" Elisa antwortete: „Gehet hin!" Einer aber bat: „Laß es dir doch gefallen,

Digitized by Google

und gehe mit deinen Knechten!" Und Elisa sprach: „Ich will mitgehen".
2 Er ging also mit ihnen, und sie kamen an den Jordan und fällten Bäume. Da fiel Einem das Eisen des Beiles in das Wasser, und er schrie: „Ach mein Herr, ich habe es entlehnt!" Elisa fragte, wohin es gefallen sei, und jener zeigte ihm die Stelle. Dann hieb Elisa ein Holz ab und warf es hinein. Da schwamm das Eisen in die Höhe.
3 Der König von Syrien führte aber Krieg wider Israel, und berieth sich mit seinen Dienern und bestimmte den Ort, wo er sein Lager aufschlagen wolle. Der Mann Gottes jedoch ließ dem Könige von Israel sagen, er möge sich hüten, an jenem Orte vorbeizuziehen, weil daselbst die Syrer herabkommen würden. Da sandte der König von Israel an den Ort, den der Mann Gottes ihm angezeigt hatte, und sah sich daselbst vor. Dieses geschah einige Mal.
4 Darob wurde das Herz des Königs von Syrien unruhig, und er rief seine Diener, und sprach zu ihnen: „Könnt ihr mir nicht sagen, wer von den Unsrigen es mit dem Könige von Israel hält?" Einer seiner Diener aber antwortete: „Nicht also, mein Herr und König, sondern der Prophet Elisa, der in Israel ist, dieser sagt dem Könige von Israel, was du in deinem Schlafgemache redest". — „So gehet hin", sprach der König, „sehet wo er ist; ich will nach ihm aussenden und ihn holen lassen". Es wurde ihm aber berichtet, daß Elisa in Dothan sei, und er sandte dorthin ein starkes Heer mit Rossen und Wagen. Dasselbe kam in der Nacht und umringte die Stadt.
5 Als der Diener Elisa's am Morgen aufstand, sah er, daß ein Heer mit Rossen und Wagen die Stadt umringte. Er sprach zu Elisa: „Ach mein Herr, was sollen wir thun?" Elisa aber antwortete: „Fürchte dich nicht; denn es sind ihrer mehr mit uns, als mit ihnen!" Dann betete er zu Gott, und sprach: „Ewiger, öffne ihm die Augen, daß er sehe!" Da öffnete Gott die Augen des Dieners, daß er sah, und es war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen rings um Elisa.
Als nun die Syrer herabkamen, 6
betete Elisa zu Gott, und sprach: „Schlage doch dieses Volk mit Blindheit!" Und sie wurden mit Blindheit geschlagen, wie Elisa geredet hatte. Er sprach aber zu ihnen: „Das ist nicht der rechte Weg, und das ist nicht die rechte Stadt; folget mir nach, ich führe euch zu dem Manne, den ihr suchet". Da folgten sie ihm, und er führte sie nach Samaria. Als sie daselbst angekommen waren, sprach er: „Ewiger, öffne ihnen die Augen, daß sie sehen!" Und es öffnete Gott ihre Augen, und sie sahen, daß sie mitten in Samaria waren.
Der König von Israel aber sprach 7
zu Elisa: „Soll ich sie schlagen? Soll ich sie schlagen, mein Vater?" Da antwortete er: „Du sollst sie nicht schlagen! Pflegst du denn diejenigen zu schlagen, die du mit deinem Schwerte und mit deinem Bogen gefangen genommen? [1]) Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken, und dann mögen sie zu ihrem Herrn zurückkehren". Hierauf ließ der König ihnen ein großes Gastmahl bereiten, und nachdem sie gegessen und getrunken hatten, schickte er sie wieder zu ihrem Herrn zurück. Nun kamen die Streifschaaren der Syrer nicht mehr in das Land Israel.
Ben-Hadad, der König von Syrien, 8
sammelte aber hernach sein ganzes Heer, und zog hinauf, und belagerte Samaria. Die Belagerung dauerte lange, und es entstand große Hungersnoth in Samaria, so daß zuletzt der Kopf eines Esels achtzig Seckel galt, und ein Viertel Mäßchen (Kab) Taubenfutter fünf Seckel.

[1]) S. die (in obiger Uebersetzung angedeutete) Erklärung d. St. bei Raschi u. R. L. b. G.

Digitized by Google

9 Da sprach Elisa: „Höret das Wort des Herrn! Also spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird ein Maß feines Mehl um einen Seckel zu haben sein im Thore von Samaria, und zwei Maß Gerste ebenfalls um einen Seckel". Es war aber ein Hauptmann zugegen, der den König stets begleitete. Dieser rief: „Ja, Gott wird Fenster am Himmel machen! Ist so etwas möglich?" Elisa antwortete ihm: „Du wirst es mit eigenen Augen sehen, aber nicht davon essen".

10 Gott aber ließ im Lager der Syrer ein Geräusch hören, so daß sie glaubten, ein großes Heer mit Wagen und Rossen ziehe heran. Und sie sprachen unter einander: „Der König von Israel hat die hethitischen und ägyptischen Könige wider uns gedungen, daß sie uns überfallen". Sie machten sich also auf und flohen in der Dämmerung. Sie ließen ihre Zelte, ihre Rosse und Esel zurück, und das ganze Lager blieb, wie es war; nur ihr Leben suchten sie durch die Flucht zu retten.

11 Als dann das Volk hinausging [1]) und das Lager der Syrer plünderte, war ein Maß feines Mehl um einen Seckel zu haben, und zwei Maß Gerste ebenfalls um einen Seckel, wie Gott verheißen hatte. Der König hatte jenem Hauptmanne, der ihn zu begleiten pflegte, die Wache im Thore übertragen. Derselbe wurde aber im Gedränge erdrückt, und starb, wie der Mann Gottes verkündet hatte.

7.

Joram und dessen Sohn Ahasja, Könige über Juda.

1 [Nach dem Tode Josaphat's wurde dessen Sohn Joram (Jehoram) König an seiner Statt.] Er war zwei und dreißig Jahre alt, als er König wurde, und regierte acht Jahre in Jerusalem. Er wandelte in dem Wege der Könige von Israel und ahmte dem Hause Ahab's nach; denn er hatte eine Tochter Ahab's (Athalja) zum Weibe. Obwohl er aber that, was böse war in den Augen Gottes, wollte Gott doch Juda nicht verderben, um seines Knechtes David willen, dem er verheißen hatte, daß er ihm und seinen Söhnen allezeit eine Leuchte übrig lassen werde. [2])

2 In den Tagen Joram's fiel Edom von Juda ab, wie auch die Stadt Libna.

3 Nach dem Tode Joram's wurde dessen Sohn Ahasja König an seiner Statt. Er war zwei und zwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte ein Jahr in Jerusalem. Athalja, Tochter (Enkelin) Omri's, des Königs von Israel, war seine Mutter. [Sie war seine Rathgeberin,] und er wandelte in dem Wege des Hauses Ahab's, und that, was böse ist in den Augen des Herrn, wie das Haus Ahab's, dessen Eidam er war.

4 Er zog mit Joram, dem Sohne Ahab's, nach Ramoth in Gilead, zum Streite mit Hasael, dem Könige von Syrien. Joram wurde aber von den Syrern verwundet, und kehrte nach Jesreel zurück, um sich von seinen Wunden heilen zu lassen. Da kam Ahasja, der König von Juda, zu ihm nach Jesreel, um ihn zu besuchen in seiner Krankheit.

8.

Jehu vertilgt das Haus Ahab's und wird König über Israel.

1 Der Prophet Elisa sprach zu einem Propheten-Jünger: „Gürte deine Lenden, nimm diese Oelflasche in deine Hand,

[1]) Vier aussätzige Männer, welche von der Stadt ausgeschlossen waren, entdeckten zuerst, daß die Feinde die Flucht ergriffen hatten. (C. 7.) — [2]) Joram ließ seine Brüder und einige Fürsten Israel's tödten. Es kam ihm eine Schrift von dem Propheten Elia zu, der ihm die Strafe Gottes ankündigte. Joram wurde von den Philistern und Arabern geschlagen, und litt zwei Jahre an einer bösartigen Krankheit, die seinen Tod zur Folge hatte. (Nach 2 Chr. C. 21.)

Digitized by Google

und gehe nach Ramoth in Gilead, wo du Jehu, Sohn Josaphat's, des Sohnes Nimsi's, sehen wirst. Lasse ihn aufstehen aus der Mitte seiner Genossen, führe ihn in das innerste Gemach, und nimm die Oelflasche und salbe sein Haupt, und sage ihm: Also spricht der Ewige: Ich salbe dich zum Könige über Israel! Hernach öffne die Thüre, und eile wieder hinweg, ohne dich aufzuhalten".

2 Der Propheten-Jünger ging nach Ramoth in Gilead, und als er hinkam, sah er die Obersten des Heeres beisammen sitzen. Da sprach er: „Ich habe ein Wort an dich, Oberster!" Und Jehu fragte: „An wen von uns allen?" Er antwortete: „An dich, Oberster!" Jehu stand auf, und ging mit ihm in das Haus. Da salbte der Propheten-Jünger sein Haupt mit Oel, und sprach zu ihm: „Also spricht der Ewige, der Gott Israel's: Ich salbe dich zum Könige über mein Volk, über Israel!" Dann öffnete er die Thüre und eilte hinweg.

3 Als nun Jehu wieder zu den Dienern des Königs herauskam, fragten sie ihn: „War es etwas Gutes? Warum ist dieser Verzückte zu dir gekommen?" Er antwortete: „Ihr kennt ja den Mann und seine Reden!" Sie aber sprachen: „Du willst uns täuschen! Sag' es uns doch!" Und Jehu sagte ihnen, was er zu ihm geredet hatte, und sprach: „Er verkündete mir: Also spricht der Ewige: Ich salbe dich zum Könige über Israel!" Da nahmen sie eilends jeder sein Kleid und legten es auf die oberste Stufe der Treppe, und stellten ihn darauf, und riefen: „Jehu ist König!"

4 Hernach bestieg Jehu den Wagen und fuhr nach Jesreel, woselbst Joram lag, und wo sich auch Ahasja befand, der König von Juda, der gekommen war, um Joram zu besuchen. Der Wächter, der auf dem Thurme zu Jesreel stand, sah den Haufen Jehu's herankommen, und meldete: „Ich sehe einen Haufen!" Joram befahl, einen Reiter abzusenden, und fragen zu lassen, ob der Haufe in friedlicher Absicht nahe. Der Reiter kam Jehu entgegen, und sprach: „Der König fragt, ob's Friede sei?" Jehu aber rief: „Was willst du mit dem Frieden? Wende dich und folge mir!" Er that also, und der Wächter meldete: „Der Bote ist hingekommen; aber er kehrt nicht zurück". Ein zweiter Reiter wurde abgesendet, und als dieser hinkam, sprach er ebenfalls: „Der König fragt, ob's Friede sei?" Aber Jehu rief wiederum: „Was willst du mit dem Frieden? Wende dich und folge mir!" Er gehorchte; und der Wächter meldete nun: „Der Reiter ist hingekommen; aber er kehrt nicht wieder zurück. Es scheint jedoch, als ob der Zug von Jehu, dem Sohne Nimsi's, geführt werde; denn er fährt rasend". Joram befahl anzuspannen, und dann bestiegen Joram und Ahasja, der König von Juda, jeder seinen Wagen, und fuhren dem Jehu entgegen. Auf dem Felde Naboth's aus Jesreel trafen sie ihn.

5 Als nun Joram den Jehu sah, sprach er: „Ist's Friede, Jehu?" Jehu aber antwortete: „Wie kann Friede sein bei der Unzucht deiner Mutter Isebel und der Menge ihrer Zaubereien?" Da lenkte Joram um und floh, indem er rief: „Verrath, Ahasja!" Jehu jedoch fasste den Bogen, und schoss Joram zwischen die Arme, dass der Pfeil ihm durch das Herz ging und er umsank in seinem Wagen. Dann liess Jehu ihn auf das Feld Naboth's werfen, durch welches Ahab Blutschuld auf sein Haus geladen hatte.

6 Als Ahasja, König von Juda, solches sah, floh er. Allein Jehu verfolgte ihn ebenfalls, und befahl ihn zu tödten. Er wurde verwundet, und floh zwar noch nach Megiddo, starb aber daselbst. Seine Diener führten ihn nach Jerusalem, und begruben

Digitized by Google

ihn neben seinen Vätern in der Stadt David's.

7 Jehu kam nun nach Jesreel. Isebel aber, die solches hörte, schminkte sich die Augen und schmückte ihr Haupt und sah zum Fenster hinaus. Als dann Jehu in das Thor trat, sprach sie zu ihm: „Ist's Friede, Simri, Mörder seines Herrn?" Er schaute aber nach dem Fenster hinauf, und rief: „Wer ist mir hier treu?" Da sahen zwei oder drei Hofbedienten heraus, und er gebot ihnen: „Werft sie herab!" Sie warfen sie hinab, und ihr Blut bespritzte die Wand und die Rosse.

8 Jehu gebot hernach, daß man sie begrabe, weil sie eine Königstochter sei. Man fand aber von ihr nur noch den Schädel, die Füße und die Hände. Als man solches dem Jehu berichtete, sprach er: „So wurde erfüllt das Wort des Herrn, der durch seinen Diener Elia, den Tisbiten, verkündete: Auf dem Felde zu Jesreel werden die Hunde das Fleisch Isebel's fressen".

9 Jehu vertilgte den Baalsdienst aus Israel. [1]) Und der Ewige ließ dem Jehu verkünden: „Weil du bereitwillig gethan hast, was recht in meinen Augen ist, indem du Alles vollführtest, was ich über das Haus Ahab's beschlossen hatte; so sollen deine Nachkommen bis in's vierte Geschlecht auf dem Throne Israel's sitzen". Jehu wandelte jedoch nicht mit ganzen Herzen nach der Lehre des Ewigen, des Gottes Israel's; er ließ nicht von den Sünden, zu denen Jerobeam Israel verleitet hatte.

10 In jenen Tagen begann der Ewige, Israel zu schwächen. Hasael schlug Israel an der ganzen Gränze.

11 Jehu starb, und wurde begraben zu Samaria. Sein Sohn Joahas (Jehoachas) wurde König an seiner Statt. Jehu regierte acht und zwanzig Jahre über Israel.

9.

Athalja's Gräuelthat. Ihr Sturz und Tod. Joas, König über Juda.

Als Athalja, die Mutter Ahasja's, 1
erfuhr, daß ihr Sohn todt sei, machte sie sich auf und vertilgte den ganzen königlichen Stamm. Nur Joas (Joasch), ein kleines Kind Ahasja's, wurde gerettet. Joseba [, das Weib des Hohenpriesters Jojada], Tochter des Königs Joram und Schwester Ahasja's, nahm heimlich dieses Kind aus der Mitte der Königssöhne, die getödtet werden sollten, und verbarg es mit seiner Amme im Schlafgemache. Sechs Jahre war Joas bei ihr im Tempel versteckt, und während dieser Zeit herrschte Athalja über das Land.

Aber im siebenten Jahre ließ Jojada 2
die Obersten der Leibwache zu sich in das Haus des Herrn kommen, und zeigte ihnen den Königssohn. Sie schlossen mit Jojada einen Bund, und schwuren, ihm beizustehen und Joas auf den Thron zu setzen. An einem Sabbath kamen sie dann mit ihren Leuten zu Jojada, wie er ihnen geboten hatte. Jojada gab ihnen die Lanzen und Schilde des Königs David, die im Hause des Herrn aufbewahrt waren. Die Leibwächter stellten sich, ein jeglicher mit seinen Waffen in der Hand, von der rechten bis zur linken Seite des Tempels, so daß sie die Zugänge zum Altare und zum Heiligthume abschlossen und den König ringsum bewachten. Jojada führte den Königssohn heraus, setzte ihm die Krone auf, übergab ihm das Gesetz, und salbte ihn zum Könige. Da schlugen Alle freudig in die Hände, und riefen: „Es lebe der König!"

Athalja hörte das Geschrei und ging 3
in das Haus des Herrn, wo das Volk versammelt war. Als sie hinkam, siehe, da stand der König auf dem erhöhten Platze, wie es üblich war, und die Fürsten

[1]) Er vertilgte auch das ganze Haus Ahab's. — Damals lebte Jonadab, der Sohn Rechab's. S. über die Rechabiten Jer. C. 35.

Digitized by Google

und Männer mit den Trompeten waren bei ihm, und alles Volk jubelte beim Schalle der Trompeten. Da zerriß sie ihre Kleider, und rief: „Eine Verschwörung, eine Verschwörung!“ Jojada aber gebot, daß man sie hinausführe; denn er wollte nicht, daß sie im Hause des Herrn getödtet werde. Man machte ihr Platz und führte sie hinweg und tödtete sie.

4 Jojada ließ das Volk und den König den Bund mit Gott erneuen, und sie gelobten, ein Volk Gottes sein zu wollen. Auch zwischen dem Könige und dem Volke ließ er einen Bund schließen. Dann ging alles Volk des Landes in den Tempel des Baal, und zerstörte seine Altäre und zertrümmerte alle seine Bilder. Den Tempel des Herrn aber besetzte Jojada mit Wachen.

5 Joas war sieben Jahre alt, als er König wurde. Er regierte vierzig Jahre, und Jojada unterwies ihn. So lange Jojada lebte, that Joas, was recht ist in den Augen des Herrn. Nur wurden die Höhen nicht abgeschafft, und das Volk opferte und räucherte noch auf denselben.[1])

6 Es zog aber Hasael, der König von Syrien, herauf und bekriegte Gath und nahm es ein. Er wollte dann auch gegen Jerusalem hinaufziehen. Joas aber nahm alles heilige Gut, sowie alles Gold, das sich in den Schatzkammern des Tempels und des königlichen Palastes vorfand, und sandte es dem Hasael. Da zog Hasael ab von Jerusalem.

7 Joas wurde von zweien seiner Diener ermordet. Sein Sohn Amazja wurde König an seiner Statt.

10.

Joahas und Joas, Könige über Israel. Elisa's Tod. Jerobeam II. und Sacharja, Könige über Israel. Ende des Hauses Jehu. Zerrüttung. Sallum, König über Israel.

1 Joahas, der Sohn Jehu's, regierte siebzehn Jahre über Israel. Er that, was böse ist in den Augen des Herrn, und wandelte in den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebat's, Israel verleitet hatte. Da entbrannte der Zorn des Herrn wider Israel, und er gab sie in die Hand Hasael's, des Königs von Syrien, wie auch in die Hand Ben-Hadad's, des Sohnes Hasael's.

2 Nach dem Tode des Joahas wurde dessen Sohn Joas (Joasch) König über Israel. Joas regierte sechzehn Jahre. Er wandelte ebenfalls in den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebat's, Israel verleitet hatte.

3 Elisa aber war krank geworden, und es kam die Zeit, da er sterben sollte. Der König Joas ging zu ihm, und weinte, und rief: „Mein Vater, mein Vater! Wagen Israel's und seine Reiter!“ Da sprach Elisa zu ihm: „Nimm den Bogen und die Pfeile!“ Er brachte solche, und Elisa ließ ihn die Hand auf den Bogen legen, that seine Hand auf die Hand des Königs, hieß ihn das Fenster gegen Osten öffnen, und sprach: „Schieße hinaus!“ Der König

[1]) Joas ließ Gaben sammeln, um den Tempel wieder auszubessern, der unter Athalja's frevelhafter Herrschaft schadhaft geworden war. — Jojada starb in einem Alter von hundert und dreißig Jahren, und wurde bei den Königen begraben. Nach dem Tode Jojada's gestattete Joas (auf die Bitte der Fürsten), daß man den Götzen diente. Es traten Propheten auf, welche das abtrünnige Volk ermahnten und warnten; aber sie wurden nicht gehört. Auch Sacharja, der Sohn Jojada's, wurde vom Geiste Gottes ergriffen, und er verkündete dem Volke die Strafe seines Abfalls. Er wurde aber im Vorhofe des Tempels gesteinigt, und zwar mit Vorwissen des Königs. Sacharja's letzte Worte waren: „Gott sieht es, und wird es heimsuchen!“ Im nächsten Jahre wurde Joas von einer kleinen Schaar der Syrer geschlagen. Als er dann auf dem Krankenbette lag, wurde er von zweien seiner Diener ermordet. (Nach 2 Chr. C. 24.)

Digitized by Google

schoß hinaus, und Elisa rief: „Pfeil des Sieges über Aram! Bei Aphek sollst du Aram (die Syrer) schlagen bis zur Vernichtung!“ — „Nimm die Pfeile!“ sprach dann Elisa zum Könige. Er nahm sie, und Elisa rief ihm zu: „Schlage mit den Pfeilen auf die Erde!“ Da schlug er mit den Pfeilen drei Mal auf die Erde, und hielt dann inne. Der Mann Gottes aber zürnte über ihn, und sprach: „Du hättest fünf oder sechs Mal schlagen sollen; dann würdest du Aram völlig vernichtet haben; nun wirst du Aram nur drei Mal schlagen“. Hernach starb Elisa und wurde begraben.

4 Gott aber war dem Volke gnädig, und erbarmte sich seiner. Er wandte sich zu ihm, um seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob willen, und wollte Israel nicht verderben, und verstieß es noch nicht von seinem Angesichte. So geschah es, daß Joas dem Ben-Hadad, dem Sohne Hasael's, die Städte wieder wegnahm, welche die Syrer dem Joahas entrissen hatten. Joas schlug den Ben-Hadad drei Mal.

5 Als Joas gestorben war, wurde dessen Sohn Jerobeam König. Er regierte ein und vierzig Jahre über Israel.

6 Auch Jerobeam, der Sohn des Joas, that, was böse ist in den Augen des Herrn, und ließ nicht von den Sünden Jerobeam's, des Sohnes Nebat's. Er stellte aber die alte Gränze Israel's wieder her, von Hamath bis zum Meere der Ebene, wie der Ewige, der Gott Israel's, verheißen hatte durch seinen Diener, den Propheten Jona, Sohn Amittai's, aus Gath-Hepher.[1]) Denn der Ewige sah das bittere Elend Israel's, da Alles dahin war, was verschlossen und bewahret wird, und Israel keinen Retter hatte. Der Ewige wollte den Namen Israel's nicht vertilgen unter dem Himmel, und darum half er ihm durch Jerobeam, den Sohn des Joas.

7 Nach dem Tode Jerobeam's wurde dessen Sohn Sacharja König. Er regierte sechs Monate über Israel und that ebenfalls, was böse ist in den Augen Gottes.

8 Sallum, der Sohn des Jabes, stiftete gegen ihn eine Verschwörung an, und erschlug ihn in Gegenwart des Volkes, und wurde König an seiner Statt. So wurde das Wort des Herrn erfüllt, der dem Jehu verkünden ließ, daß dessen Nachkommen bis in's vierte Geschlecht auf dem Throne Israel's sitzen werden.

9 Sallum (Schallum) aber regierte nur einen Monat. Menahem (Menachem), der Sohn Gadi's, zog wider ihn aus Tirza herauf und kam nach Samaria. Er schlug Sallum und tödtete ihn, und wurde König an dessen Statt.

11.

Amazja und Usia (Asarja), Könige über Juda.

1 Amazja, der Sohn des Joas, war fünf und zwanzig Jahre alt, als er König über Juda wurde, und regierte neun und zwanzig Jahre. Er that, was recht ist in den Augen des Herrn; jedoch nicht mit ganzem Herzen, wie sein Stammvater David.

2 Nachdem er sich in seiner Herrschaft befestigt hatte, ließ er die Mörder seines Vaters hinrichten. Die Kinder derselben bestrafte er aber nicht; denn es steht geschrieben im Buche der Lehre Mose's, daß Gott geboten hat: Väter sollen nicht getödtet werden um der Kinder willen, und Kinder sollen nicht getödtet werden um der Väter willen; nur um seines eignen Vergehens willen soll Einer getödtet werden.[2])

3 Amazja schlug die Edomiten im Salz-

[1]) S. das Buch Jona in der II. Abth. S. 107—109. Damals weissagten auch die Propheten Hosea (Hoschea), Joel und Amos. (S. Hos. 1, 1. 4. 5. Amos 1, 1 u. 7, 10—15.) Die Bücher derselben sind die ältesten prophetischen Schriften dieser Art, die wir besitzen. — [2]) Deut. 24, 16.

Digitized by Google

thale und nahm Sela im Sturme.[1]) Damals sandte er Boten an Joas, König von Israel, und ließ ihm sagen: „Komm, wir wollen uns im Kampfe messen!“ Joas ließ ihm antworten: „Der Dornstrauch auf dem Libanon sandte zu der Ceder Libanon's, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe! Da kam das Wild des Waldes, das auf dem Libanon, und zertrat den Dornstrauch. — Du hast die Edomiten geschlagen, und nun überhebt sich dein Herz; behalte deinen Ruhm und bleibe zu Hause; warum willst du das Unglück herausfordern, daß du fallest und Juda mit dir?“

4 Aber Amazja wollte nicht hören. Da zog Joas, der König von Israel, wider ihn herauf, und sie kämpften mit einander bei Beth-Semes, das zu Juda gehört. Die Leute von Juda wurden aber von Israel geschlagen, und flohen ein jeglicher zu seinen Zelten. Joas nahm Amazja gefangen bei Beth-Semes, und kam nach Jerusalem, und ließ die Mauer der Stadt vierhundert Ellen weit niederreißen, vom Thore Ephraim bis zum Eckthore. Dann nahm er alles Gold und Silber und alle Geräthe, die sich im Tempel und in den Schatzkammern des königlichen Palastes vorfanden, und ließ sich Geiseln geben und kehrte nach Samaria zurück.

5 Amazja lebte nach dem Tode des Joas noch fünfzehn Jahre. Da entstand eine Verschwörung wider ihn in Jerusalem, und er floh nach Lachis. Man sandte aber Leute nach Lachis, die ihn daselbst tödteten. Seine Leiche wurde nach Jerusalem gebracht und neben seinen Vätern begraben.

6 Nun setzte das ganze Volk von Juda den Usia (Asarja), Sohn Amazja's, zum Könige ein. Er war damals sechzehn Jahre alt, und regierte zwei und fünfzig Jahre.

[Usia suchte den Herrn, und so lange 7
er ihn suchte, gab der Herr ihm Glück. Bald nach dem Tode seines Vaters brachte er Eloth (Elath) wieder an Juda, und baute dasselbe auf. Hernach zog er aus und führte Krieg mit den Philistern. Da ließ er die Mauern von Gath, Jabne und Asdod niederreißen, und gründete Städte im Gebiete der Philister. Gott stand ihm bei wider die Philister, wider die Araber, die in Gur-Baal wohnen, und wider die Meuniten. Die Ammoniten brachten ihm Geschenke, und sein Name drang bis nach Aegypten hin; denn er war überaus mächtig.

Usia baute Thürme in Jerusalem 8
und befestigte sie, und zwar über dem Eckthore, über dem Thalthore und über dem Winkel (an der östlichen Seite des Zion). Er ließ auch Thürme in der Wüste (westlich vom todten Meere) bauen, und viele Brunnen graben. Er hatte nämlich viele Heerden, sowohl in der Niederung, als in der Ebene, wie auch Ackerleute und Winzer auf dem Karmel und den andern Bergen; denn er liebte den Ackerbau.[2])

Für sein Heer ließ er Schilde, Wurf- 9
spieße, Helme, Harnische, Bogen und Schleudersteine bereiten. Auch ließ er durch kunstverständige Männer künstliche Vertheidigungswerke machen, die auf den Thürmen und Zinnen Jerusalem's angebracht wurden und dazu dienten, mit Pfeilen und großen Steinen zu schießen. So drang sein Name in die Ferne, denn Gott stand ihm wunderbar bei, daß er mächtig wurde.

Als er sich aber stark fühlte, überhob 10
sich sein Herz, daß er ausartete. Er verging sich an dem Ewigen, seinem Gotte, und drang in den Tempel, um

[1]) Als er zurückkehrte, brachte er die Götzen der Edomiten mit, und opferte ihnen. Ein Prophet ermahnte ihn, und sprach: „Warum suchest du die Götter, die ihr Volk nicht retten konnten von deiner Hand?“ Amazja gebot ihm zu schweigen. (2 Chr. 25, 14—16.) — [2]) Vgl. Spr. 27, 23—27.

Digitized by Google

das Räucherwerk darzubringen auf dem Altare. Es kam ihm jedoch der Hohepriester Asarja nach, und mit ihm waren achtzig muthige Männer von den Priestern des Herrn. Sie traten wider den König auf, und sprachen: „Dir kommt es nicht zu, Usia, dem Ewigen das Räucherwerk darzubringen, sondern nur den Priestern, den Söhnen Aaron's, die dazu geheiligt sind. Gehe hinaus aus dem Heiligthume, denn du sündigst, und das bringt dir keine Ehre vor Gott, dem Herrn!" Usia, der ein Rauchfaß in der Hand hatte, um zu räuchern, zürnte den Priestern; aber während er mit ihnen haderte, vor ihren Augen brach der Aussatz hervor an seiner Stirne. Als der Hohepriester Asarja und die übrigen Priester sich zu ihm wandten, siehe, da war er aussätzig an der Stirne. Sie drangen in ihn, sich eiligst zu entfernen, und er selbst eilte hinauszukommen, da Gott ihn gestraft hatte.]

11 Usia war aussätzig bis zum Tage seines Todes, und wohnte in dem Siechhause. Jotham, der Sohn des Königs, wurde über das königliche Haus gesetzt und richtete das Volk des Landes. Nach dem Tode Usia's [1]) wurde Jotham König.

12.

Menahem und dessen Sohn Pekahja, Könige über Israel. Phul, König von Assyrien, kommt in das Land; die Abhängigkeit von den Assyrern beginnt. Pekah, König über Israel. Tiglath-Pileser, König von Assyrien, nimmt den nördlichen und östlichen Theil des Landes, und führt die Einwohner in die Gefangenschaft.

1 Im neun und dreißigsten Jahre der Regierung Usia's, des Königs von Juda, wurde Menahem, Sohn Gadi's, König über Israel. Er regierte zehn Jahre.

2 Menahem that, was böse ist in den Augen des Herrn, und ließ nicht von den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebat's, Israel verleitet hatte. Es kam aber Phul, König von Assyrien, in das Land, und Menahem gab ihm tausend Talente Silbers, damit er ihm beistehe und die Regierung in seiner Hand befestige. Um das Geld herbeizuschaffen, machte Menahem eine Umlage auf ganz Israel, so daß jeder vermögliche Mann fünfzig Seckel Silbers für den König von Assyrien geben mußte. Hernach zog der König von Assyrien wieder ab.

3 Als Menahem gestorben war, wurde dessen Sohn Pekahja (Pekachja) König über Israel. Er regierte zwei Jahre, und that ebenfalls, was böse ist in den Augen des Herrn. Aber sein Hauptmann Pekah (Pekach), der Sohn Remalja's, stiftete gegen ihn eine Verschwörung an und erschlug ihn in seinem Palaste zu Samaria.

4 Pekah, der nun König wurde, regierte zwanzig Jahre über Israel. Er wandelte ebenfalls in den Wegen der vorigen Könige.

5 In den Tagen Pekah's kam Tiglath-Pileser, König von Assyrien, und nahm Gilead und Galiläa mit dem ganzen übrigen Gebiete Naphtali's und führte die Einwohner nach Assyrien.

6 Hosea (Hoschea), der Sohn Ela's, stiftete gegen Pekah eine Verschwörung an, und tödtete ihn, und wurde König an seiner Statt.

13.

Jotham und Ahas, Könige über Juda. Ahas ruft Tiglath-Pileser, den König von Assyrien, zu Hilfe.

1 Im zweiten Jahre der Regierung Pekah's, des Königs von Israel, wurde Jotham, Sohn Usia's, König über Juda. Er war fünf und zwanzig Jahre alt,

[1]) Im Todesjahre Usia's begann Jesaia (Jeschajahu) zu weissagen. Jes. C. 6.

Digitized by Google

als er König wurde, und regierte sechzehn Jahre.[1])

2 Er that, was recht ist in den Augen des Herrn. Die Höhen jedoch wurden nicht abgeschafft; noch immer opferte das Volk auf denselben.

3 Jotham ließ das obere Thor im Hause des Herrn bauen. [Auch gründete er Städte im Gebirge Juda, und ließ in den Wäldern Burgen und Thürme bauen. Er führte Krieg mit den Ammoniten und besiegte sie.]

4 In jenen Tagen sandte Gott den Rezin, König von Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja's, wider Juda, und sie begannen, es zu bekriegen.

5 Jotham entschlief zu seinen Vätern, und wurde in der Stadt David's begraben. Sein Sohn Ahas (Achas) wurde König an seiner Statt, und regierte sechzehn Jahre.

6 Ahas that nicht, was recht ist in den Augen des Herrn, seines Gottes, und wandelte nicht in den Wegen seines Stammvaters David, sondern in den Wegen der Könige von Israel. Er führte sogar seinen Sohn durch's Feuer, nach den Gräueln der Völker, welche der Ewige vertrieben hatte vor den Kindern Israel. Er opferte und räucherte auf den Höhen und Hügeln und unter allen belaubten Bäumen.

7 Damals zogen Rezin, König von Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja's, König von Israel, gen Jerusalem herauf, und belagerten den Ahas; aber sie konnten die Stadt nicht angreifen.[2])

8 Rezin, König von Syrien, brachte jedoch um dieselbe Zeit die Stadt Elath unter die Herrschaft der Syrer, und vertrieb die daselbst wohnenden Juden (Jehudim). Dann kamen die Edomiten nach Elath, die noch heute dort wohnen.[3])

9 Ahas aber sandte Boten an Tiglath-Pileser, den König von Assyrien, und ließ ihm sagen: „Dein Knecht und Sohn bin ich; komme herauf und rette mich aus der Gewalt des Königs von Syrien und des Königs von Israel, die sich wider mich erhoben haben". Auch nahm er das Silber und Gold, das sich im Tempel und in den Schatzkammern des königlichen Palastes vorfand, und sandte es dem Könige von Assyrien als Geschenk.

10 Der König von Assyrien folgte dieser Aufforderung, zog herauf wider Damascus und eroberte es, ließ die Einwohner nach Kir führen, und tödtete den Rezin. Ahas ging dem Könige von Assyrien entgegen nach Damascus. Als er nun den Altar sah, der zu Damascus war, sandte er dem Priester Uria das genaue Abbild desselben, und befahl ihm, einen solchen Altar bauen zu lassen. Uria ließ den Altar ganz nach dem Abbilde machen, das der König ihm von Damascus gesandt hatte.

---

[1]) Unter der Regierung Jotham's begann der Prophet Micha zu weissagen. S. Abth. II. S. 109—112. — [2]) S. Jes. C. 7—8 u. C. 17. V. 1—11. — [3]) In jenen Kriegen wurden viele Gefangene aus Juda nach Samaria geführt. Aber Obed, ein Prophet des Ewigen, der daselbst war, ging dem Heere entgegen, und sprach: „Weil der Ewige, der Gott eurer Väter, über die Bewohner Juda's zürnte, darum gab er sie in eure Gewalt. Nachdem ihr nun mit grausamer Wuth Viele erschlagen habt, wollt ihr die Kinder Juda's und Jerusalem's auch zu euren Knechten und Mägden machen. Dadurch verschuldet ihr euch gegen den Ewigen, euern Gott. So höret mich denn und lasset die Gefangenen, die ihr von euren Brüdern weggeführt habt, wieder heimkehren, damit nicht der Zorn Gottes über euch komme!" Da nun mehrere Stammhäupter diesen Worten des Propheten beistimmten, wurden die Gefangenen freigegeben. Man reichte ihnen Speise und Trank, gab den Nackten Kleider und Schuhe, setzte die Schwachen auf Esel, und brachte sie nach der Palmenstadt Jericho, und ließ sie heimkehren zu ihren Brüdern. (Nach 2 Chr. 28, 8—15.)

Digitized by Google

Bei der Rückkehr des Königs war der Altar fertig. Da besah ihn der König und trat hin und opferte auf demselben. Den kupfernen Altar des Herrn aber ließ er hinwegrücken und an die Seite des neuen Altars gegen Mitternacht setzen. [1])

11 Ahas ließ die Leisten der Gestelle zerschlagen, und die Waschbecken von denselben herabnehmen. Ebenso ließ er das eherne Meer von den ehernen Rindern herabnehmen, und auf eine Unterlage von Stein setzen. Aus Furcht vor dem Könige von Assyrien ließ er auch die Sabbath-Halle, die man im Tempel angelegt hatte, und den äußern Gang für den König hinwegnehmen.

12 Als Ahas gestorben war, wurde dessen Sohn Hiskia (Chiskijahu, Jechiskijahu) König an seiner Statt.

14.

Hosea, letzter König von Israel. Salmanassar, König von Assyrien, erobert Samaria und läßt den Rest der zehn Stämme in die Gefangenschaft führen. Ende des Reiches. Die neuen Ansiedler. (Cuthäer oder Samaritaner.)

1 Hosea, der Sohn Ela's, that ebenfalls, was böse ist in den Augen des Herrn. Er war jedoch besser als die Könige von Israel, die vor ihm waren.

2 Wider ihn zog Salmanassar (Schalmaneser), König von Assyrien, heran. Hosea mußte sich ihm unterwerfen, und entrichtete ihm Tribut.

3 Nachher aber entdeckte der König von Assyrien, daß Hosea ein Bündniß gegen ihn zu schließen suche. Hosea nämlich hatte Boten gesandt an So, den König von Aegypten, und entrichtete dem Könige von Assyrien den jährlichen Tribut nicht mehr. Da überfiel der König von Assyrien das ganze Land, und zog gegen Samaria und belagerte die Stadt. Die Belagerung dauerte drei Jahre. Im neunten Jahre der Regierung Hosea's aber nahm der König von Assyrien Samaria ein. Dann führte er Israel nach Assyrien, und gab den Verbannten Wohnsitze in Halah (Chalach) und Habor (Chabor), am Strome Gosan und in den Städten Mediens. [2])

4 Solches geschah, weil die Kinder Israel fremden Göttern dienten und wider den Ewigen, ihren Gott, sündigten, der sie aus dem Lande Aegypten heraufgeführt und aus der Gewalt Pharao's befreit hatte. Der Ewige warnte Israel und Juda durch alle Propheten und Seher, und ließ ihnen sagen: „Kehret um von euern bösen Wegen, beobachtet meine Gebote und Gesetze, nach der Lehre, die ich euern Vätern gegeben, und wie ich euch durch meine Diener, die Propheten, verkündet habe". Sie wollten aber nicht hören und waren hartnäckig, wie ihre Väter, die nicht glaubten an den Ewigen, ihren Gott. Da zürnte der Ewige sehr über Israel, und verstieß sie von seinem Angesichte, so daß nur der Stamm Juda allein übrig blieb.

5 Auch Juda hielt nicht die Gebote des Ewigen, seines Gottes, sondern wandelte in den Satzungen Israel's. Da verwarf der Ewige alle Nachkommen Israel's und ließ sie leiden und gab sie in die Gewalt der Feinde, so daß er sie verstieß von seinem Angesichte.

---

[1]) Ahas ließ auch eine Sonnenuhr einrichten. — Damals drangen bereits alle Arten des Götzendienstes und Aberglaubens aus den östlichen Ländern (Assyrien und Babylonien) ein. Man betete das Heer des Himmels an, und stellte im äußern Vorhofe des Tempels sogar die Sonnenpferde mit dem Sonnenwagen auf (2 K. 23, 11). — Ahas ließ die Thüren des Gotteshauses schließen und machte sich Altäre in allen Ecken Jerusalem's (2 Chr. 28, 24). S. Jes. C. 2—4. — [2]) Er nahm auch den König Hosea gefangen und ließ ihn in den Kerker setzen. Es ist zweifelhaft, ob dieses vor oder nach der Belagerung und Eroberung von Samaria geschah.

Digitized by Google

6 Israel aber ging allen Sünden Jerobeam's nach, und wich nicht von seinem Wege, bis der Ewige sie wegführen ließ von seinem Angesichte, wie er durch alle seine Diener, die Propheten, verkündet hatte. Also mußte Israel seinen Boden verlassen und wurde nach Assyrien verbannt, und blieb daselbst bis auf diesen Tag.

7 Der König von Assyrien [1]) aber ließ Leute aus Babel, Cutha, Avva, Hamath und Sepharvaim kommen und setzte sie in die Städte Israel's. Sie nahmen Samaria und die übrigen Städte in Besitz, und wohnten daselbst.

8 In der ersten Zeit ihrer Niederlassung fürchteten sie den Ewigen nicht. Es sandte aber der Ewige Löwen unter sie, die mehrere von ihnen tödteten. Da ließen sie dem Könige von Assyrien sagen: „Die Völker, die du weggeführt und nach Samaria und dessen Städten versetzt hast, kennen nicht die Gebräuche, die der Gott des Landes vorschreibt. Er hat daher Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben tödten sie, weil sie die Gebräuche nicht zu beobachten wissen, die der Gott des Landes vorschreibt." Hierauf befahl der König von Assyrien, und sprach: „Bringet einen der Priester, die ihr von dort weggeführt habt, wieder dahin zurück, daß er daselbst wohne und sie die Gebräuche lehre, die der Gott des Landes vorschreibt."

9 Also kam einer der Priester, die man von Samaria weggeführt hatte, und wohnte in Bethel, und lehrte sie, wie sie den Ewigen fürchten sollten. Es machten sich aber die verschiedenen Völker unter den Samaritanern auch ihre Götter und stellten solche in den Häusern der Höhen auf, die sie sich in den Städten errichtet hatten, in denen sie wohnten. So kam es, daß diese Völker den Ewigen fürchteten und zugleich ihren Götzen dienten. Auch ihre Kinder und Kindeskinder thaten also, bis auf diesen Tag.

15.

Hiskia, König von Juda. Abfall von Assyrien.

1 Hiskia war fünf und zwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte neun und zwanzig Jahre. Er that, was recht ist in den Augen des Herrn, ganz wie sein Stammvater David gethan hatte, er schaffte die Höhen weg und ließ die Bildsäulen zerstören und die Astarte umhauen. Auch die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte, ließ er zerschlagen; denn die Kinder Israel räucherten ihr bis zu jener Zeit, und nannten sie Nechuschtan (eherner Götze). Auf den Ewigen, den Gott Israel's, vertraute er, und seines Gleichen war nicht unter allen Königen von Juda, die vor und nach ihm regierten. [2]) Er hing dem Ewigen an,

---

[1]) Esar-Haddon, der Sohn und Nachfolger Sanherib's (Esra 4, 2). — [2]) Das ähnlich lautende Lob des spätern Königs Josia bezieht sich auf die völlige Umkehr und die gänzliche Vertilgung des Götzendienstes, die derselbe bewirkte. — Hiskia ließ sogleich im ersten Jahre seiner Regierung den Tempel reinigen und wieder einweihen. Dann forderte er das Volk auf, zu Gott zurückzukehren, und veranstaltete die Feier des Passah, die seit lange nicht gehalten worden war. Seine Boten kamen auch in das Reich Israel, wurden aber dort verlacht; nur Einige aus Asser, Manasse und Sebulon folgten seinem Rufe. Die Bewohner Juda's jedoch gehorchten einmüthig, und so wurde das Fest von einer zahlreichen Versammlung in Jerusalem gefeiert (Nach 2 Ch. C. 29—31). — Der König schloß sich auf's innigste dem Propheten Jesaia an; es gelang ihm aber nicht, zugleich die völlige innere Besserung und Erhebung des Volkes zu bewirken, welche der Prophet vor Allem forderte. S. Jes. C. 1. C. 5. und C. 29. Vgl. auch Jes. C. 57. V. 14—21 u. C. 58. Hosea 6, 6. Amos 5, 22—25. Micha 6, 6—8. Jer. 7, 21—23. Ps. 50. — Der Prophet Micha verkündete damals bereits die völlige Zerstörung Jerusalem's. Micha 3, 12. Vgl. Jer. 26, 16—19.

Digitized by Google

und wich nicht von ihm; er befolgte die Gebote, die der Ewige durch Mose gegeben. Darum war auch der Ewige mit ihm, so daß ihm Alles gelang, was er unternahm.

2 Hiskia sagte sich vom Könige von Assyrien los, und diente ihm nicht. [1]) Er schlug die Philister und verheerte ihr Land bis nach Gasa und dessen Gebiet.

3 Im sechsten Jahre der Regierung Hiskia's wurde Samaria eingenommen, und Salmanassar, König von Assyrien, verbannte die Kinder Israel nach Assyrien, und führte sie nach Halah und Habor, an den Strom Gosan und in die Städte Mediens.

16.

Sanherib, König von Assyrien, bedroht Jerusalem. [2])

1 Im vierzehnten Jahre der Regierung Hiskia's aber zog Sanherib, König von Assyrien, herauf wider alle festen
2 Städte Juda's und nahm sie ein. * Da sandte Hiskia zu dem Könige von Assyrien nach Lachis, und ließ ihm sagen: „Ich habe gefehlt, ziehe ab von mir; was du mir auflegst, will ich tragen". Und es legte der König von Assyrien ihm eine Buße von dreihundert Talenten Silber und dreißig Talenten Gold
3 auf. * Hiskia gab ihm alles Silber, das sich im Tempel des Herrn und in den Schatzkammern des königlichen Pa-
4 lastes vorfand. * Er mußte damals aber auch von den Thüren und Pfosten des Tempels alles Gold abnehmen, mit dem er sie hatte belegen lassen, und solches dem Könige von Assyrien geben.

Aber der König von Assyrien sandte 5
nachher den Tartan, Rabsaris und Rabsake mit einem großen Heere von Lachis aus gen Jerusalem, wider den König Hiskia. Diese zogen hinauf und kamen nach Jerusalem und hielten an der Wasserleitung des obern Teiches, der an der Straße des Wäscherfeldes ist.
* Als sie nun nach dem Könige riefen, 6
gingen zu ihnen hinaus Eljakim, des Hilkia Sohn, der über das Haus gesetzt war, und Sebna, der Schreiber, und Joach, Asaph's Sohn, der Kanzler.

Und Rabsake sprach zu ihnen: „Saget 7
doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist es denn, worauf du dein Vertrquen setzest? * Es ist nur Gerede der Lippen, 8
wenn du sagst, du habest Rath und Macht zum Kriege. Ja, auf wen vertrauest du, daß du dich gegen mich empörtest? * Siehe, du vertrauteſt auf 9
jenen geknickten Rohrstab, auf Aegypten; wenn sich Einer auf einen solchen stützt, so dringt er ihm in die Hand und durchbohret sie, und ebenso ist es mit Pharao, dem Könige von Aegypten, für Alle, die auf ihn vertrauen.
* Wollt ihr mir aber sagen: Auf den 10
Ewigen, unsern Gott, vertrauen wir? Wie? ist er es nicht, dessen Höhen und Altäre Hiskia entfernte, als er zu Juda und Jerusalem sprach: Vor diesem Altar sollt ihr euch niederwerfen in Jerusalem? * Wohlan, so nimm es denn 11

---

[1]) S. über die Assyrer Jes. C. 10. — Als Hiskia von den Assyrern bedroht wurde, traf er die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung. Man verfertigte Waffen in Menge, besserte die Mauern der Stadt aus, versah sie mit Thürmen, führte außen um die alte Mauer noch eine neue auf, und suchte dem Feinde alles Wasser außerhalb der Stadt zu entziehen. (2 Chr. 32, 3—5.) S. Jes. 22, 8—11. — Jesaia warnte vor dem Bündniß mit Aegypten. S. C. 28—31. Vgl. C. 18—20. — C. 19 schildert Jesaia die innere Zerrüttung Aegyptens und weissagt zugleich den einstigen völligen Untergang des Heidenthums, aber auch die Versöhnung aller Völker durch die wahre Religion. S. die messianischen Verheißungen Jes. C. 2. V. 1—4. C. 4. V. 2—6. C. 6. V. 12. 13. C. 9. V. 5—6. C. 11. C. 32. C. 42. C. 45. C. 52. C. 56. Amos 9, 11—15. Joel C. 3. Micha C. 4 u. 5. Zeph. 3, 9. Zach. 14, 9. — [2]) Ueber die folgende Geschichte s. Jes. C. 36—39.

Digitized by Google

auf mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien! Ich will dir zweitausend Rosse geben, ob du dir wohl Reiter
12 darauf setzen kannst? * Wie willst du nur einen einzigen Befehlshaber, einen der geringsten Knechte meines Herrn zurückweisen? Doch du verlässest dich der Reiter und Rosse wegen auf
13 Aegypten! * Nun denn! Bin ich etwa ohne den Ewigen wider diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren? Der Ewige hat zu mir gesprochen: Ziehe hinauf wider dieses Land und verheere es!"

14 Da sprachen Eljakim, des Hilkia Sohn, und Sebna und Joach zu Rabsake: „Rede doch Aramäisch zu deinen Knechten, denn wir verstehen es; rede aber nicht in jüdischer Sprache mit uns
15 vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist". * Aber Rabsake antwortete: „Hat etwa mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, solches zu reden? und nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch Koth verschlingen und schmutziges Wasser trinken?"

16 Hierauf stellte sich Rabsake hin und rief mit lauter Stimme in jüdischer Sprache also: „Höret die Worte des großen Königs, des Königs von Assy-
17 rien! * So spricht der König: Laßt euch nicht täuschen von Hiskia! denn er kann euch nicht retten von meiner Hand.
18 * Laßt euch auch von Hiskia nicht auf den Ewigen vertrösten, wenn er spricht: Der Ewige wird uns erretten; diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.
19 * Höret nicht auf Hiskia! Denn so spricht der König von Assyrien: Schließet Frieden mit mir und kommet zu mir heraus; so sollt ihr jeglicher von seinem Weinstocke und von seinem Feigenbaume essen, und jeglicher das Wasser seiner
20 Grube trinken, * bis ich komme und euch hole in ein Land, das wie euer Land ist, ein Land des Kornes und des Mostes, ein Land des Brodes und der Weinberge, ein Land der Oelbäume und des Honigs, und dann werdet ihr leben und nicht sterben. Höret aber nicht auf Hiskia, wenn er euch bereden will, und spricht: Der Ewige wird uns erretten! * Haben denn die Götter der 21
Völker jeglicher sein Land gerettet von der Hand des Königs von Assyrien? * Wo waren die Götter von Hamath 22
und Arpad? Wo die Götter von Sepharvaim, Hena und Ivva? Haben sie Samaria gerettet von meiner Hand? * Wer ist unter allen Göttern dieser 23
Länder, der sein Land gerettet hätte von meiner Hand? daß der Ewige Jerusalem von meiner Hand erretten sollte?"

Die Leute aber schwiegen und er- 24
wiederten kein Wort; denn so war der Befehl des Königs, man hatte ihnen geboten: „Antwortet ihm nicht!" * Da 25
kamen Eljakim, des Hilkia Sohn, der über das Haus gesetzt war, und Sebna, der Schreiber, und Joach, Asaph's Sohn, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern und meldeten ihm die Worte Rabsake's. (18, 13—37.)

17.

Der Prophet Jesaia. Wunderbare Rettung.

Als nun der König Hiskia solches 1
hörte, zerriß er seine Kleider, hüllte sich in einen Sack, und ging in das Haus des Herrn. * Zugleich aber sandte 2
er den Eljakim, der über das Haus gesetzt war, sowie Sebna, den Schreiber, und die Aeltesten der Priester, in Säcke gehüllt, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne Amoz', * und ließ 3
ihm sagen: „So spricht Hiskia: Ein Tag der Bedrängniß, der Schmähung und des Hohnes ist gekommen! * Vielleicht merkt der Ewige, dein Gott, auf 4
alle diese Worte Rabsake's, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, den lebendigen Gott zu lästern, und zu schmähen mit jenen Worten, die der Herr, dein Gott, gehört hat; so lasse denn dein Gebet emporsteigen

Digitized by Google

für den Ueberrest, der noch vorhanden ist!"

5 Als nun die Diener des Königs
6 Hiskia zu Jesaia kamen, * sprach dieser zu ihnen: „Saget euerm Herrn: So spricht der Ewige: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, und mit welchen die Knaben des Königs von Assyrien mich gelästert haben!
7 * Siehe, ich will ihm einen andern Geist eingeben; er soll eine Nachricht hören, um deren willen er in sein Land zurückkehrt, und ich lasse ihn durch das Schwert fallen in seinem Lande".

8 Rabsake aber kehrte zurück und traf den König von Assyrien, als er wider Libna stritt; er hatte nämlich gehört, daß derselbe von Lachis weggezogen war.
9 * Und da wurde ihm berichtet über Tirhaka, den König von Aethiopien: „Siehe, er ist ausgezogen, um wider dich zu streiten". Er sandte daher wieder Boten an Hiskia, und trug ihnen auf:
10 * „Also sprechet zu Hiskia, dem Könige von Juda: Lasse dich nicht täuschen durch deinen Gott, auf den du vertraueſt, indem du sagst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.
11 * Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien mit so vielen Ländern gethan, und wie sie dieselben verheert haben; solltest du wohl gerettet
12 werden? * Haben denn die Götter jene Völker gerettet, welche von meinen Vätern verderbt wurden: Gosan und Haran und Rezeph und die Söhne
13 Eden's in Telassar? * Wo ist der König von Hamath und der König von Arpad oder der König der Stadt Sepharvaim und von Hena und Ivva?"

14 Als nun Hiskia den Brief aus der Hand der Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn, breitete denselben
15 aus vor dem Herrn, * und betete zu dem Herrn, und sprach: „Ewiger, Gott Israel's, der du über den Cherubim thronest, du allein bist Gott über alle Reiche der Erde, du hast den Himmel und die Erde gemacht! * Neige dein 16
Ohr, o Herr, und höre! öffne deine Augen, o Ewiger, und schaue! Höre die Worte Sanherib's, der diesen gesandt hat, um [dich,] den lebendigen Gott zu lästern! * Wahr ist es, o Herr, 17
die Könige von Assyrien haben alle jene Völker und deren Länder verderbt, * und haben die Götter derselben in's 18
Feuer geworfen; denn diese sind keine Götter, sondern das Werk der Menschenhände, Holz und Stein; solche haben sie vernichtet. * Du aber, Ewi- 19
ger, unser Gott, hilf du uns nun von seiner Hand, auf daß alle Reiche der Erde erkennen, daß du allein Gott bist!"

Da sandte Jesaia, Sohn Amoz', 20
zu Hiskia und ließ ihm sagen: „So spricht der Ewige, der Gott Israel's: Dein Gebet wegen Sanherib's, des Königs von Assyrien, habe ich erhört. * Dieses ist das Wort, das der 21
Herr über ihn gesprochen hat:

Dich verachtet, deiner spottet die Jungfrau, Tochter Zion's; hinter dir her schüttelt das Haupt die Tochter Jerusalem's.

Wen hast du gehöhnt und gelästert? 22
Gegen wen hast du die Stimme erhoben? Du hast deine Augen hoch emporgerichtet wider den Heiligen Israel's.

Du hast durch deine Boten Gott 23
gelästert; du sprachst: Mit der Menge meiner Wagen ersteig' ich die Höhen der Berge, den äußersten Libanon; ich haue seine höchsten Cedern nieder, seine auserlesensten Cypressen; ich dringe bis zu seiner höchsten Stätte, zu seinem Walde, seinem Garten. * Ich grabe 24
und trinke fremdes Wasser; ich trockne mit dem Tritte meiner Füße alle Flüsse Aegyptens aus.

Hast du nicht gehört, daß ich sol- 25
ches von fernher herbeigeführt, seit den Tagen der Vorzeit vorbereitet habe? Nun hab' ich's eintreffen lassen, und es geschah, daß feste Städte verwüstet, in öde Steinhaufen verwandelt wurden; * daß deren Bewohner, die- 26

Digitized by Google

weil ihre Hand zu kurz, erzitterten und zu Schanden wurden, und wie das Kraut des Feldes waren, wie sprossendes Grün, wie Gras der Dächer und wie Brandkorn, das noch nicht aufgeschossen war.

27 Dein Sitzen und dein Gehen und dein Kommen kenn' ich wohl, und auch
28 dein Toben wider mich. * Und weil du also tobest wider mich, und weil dein Uebermuth emporgestiegen ist vor meine Ohren; so leg' ich meinen Ring an deine Nase und mein Gebiß in deinen Mund, und führe dich des Wegs zurück, auf welchem du gekommen bist.

29 Dieses aber sei dir das Zeichen: Ihr werdet dieses Jahr den Nachwuchs essen, und im zweiten Jahre den Wildwuchs; aber im dritten Jahr werdet ihr säen und ernten und Weinberge pflanzen
30 und ihre Frucht genießen. * Und die Erretteten vom Hause Juda, die übrig geblieben sind, werden nach unten wieder Wurzel schlagen und oben wieder
31 Früchte tragen. * Denn aus Jerusalem wird ein Ueberrest hervorgehn, und Rettung kommt vom Berge Zion; der Eifer des Herrn Zebaoth wird solches thun.

32 Darum spricht der Herr also von dem Könige von Assyrien: Er wird nicht in diese Stadt kommen und keinen Pfeil in dieselbe werfen, er wird mit keinem Schilde ihr entgegentreten und keinen
33 Wall errichten gegen sie. * Des Weges, den er kommt, wird er zurückkehren, und in diese Stadt soll er nicht kommen,
34 spricht der Ewige. * Ich werde diese Stadt beschirmen und sie erretten, um meinetwillen und um meines Knechtes David willen".

35 Und es geschah in derselben Nacht, da ging der Engel des Herrn aus und erschlug im Lager der Assyrer hundert und fünf und achtzig Tausend; am Morgen, als man aufstand, siehe, da lagen sie alle als Leichen hingestreckt.
36 * Sanherib aber, der König von Assyrien, brach auf, zog hinweg und kehrte wieder heim, und blieb in Ninive.
37 * Als er sich aber einst im Tempel seines Gottes Nisroch niederwarf, erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer mit dem Schwerte. Sie flohen in das Land Ararat, und Esar-Haddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt. (C. 19.)

18.

Hiskia's Krankheit und Genesung. Gesandtschaft des Königs von Babel.

1 In jenen Tagen erkrankte Hiskia und war dem Tode nahe. Da kam der Prophet Jesaia, Sohn Amoz', zu ihm und sprach: „So spricht der Herr: Bestelle dein Haus! denn du wirst sterben und nicht länger leben. * Da
2 wandte Hiskia sein Angesicht gegen die Wand, und betete zum Herrn, und
3 sprach: * „Ach, Herr, gedenke doch, wie ich in Wahrheit und mit ganzem Herzen vor dir gewandelt, und wie ich gethan habe, was gut ist vor deinen Augen!" Dabei weinte Hiskia laut und heftig.

4 Jesaia aber war noch nicht aus dem mittlern Vorhofe herausgekommen, als das Wort des Herrn an ihn erging. Es
5 sprach nämlich der Herr zu ihm: * „Gehe zurück, und sage dem Hiskia, dem Fürsten meines Volkes: So spricht der Ewige, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Thränen gesehen; siehe, ich heile dich, am dritten Tage wirst
6 du in den Tempel gehen. * Ich will zu deinen Lebenstagen noch fünfzehn Jahre hinzuthun; auch aus der Hand des Königs von Assyrien will ich dich und diese Stadt erretten; ich werde diese Stadt beschirmen, um meinetwillen und um meines Knechtes David willen".

7 Jesaia [verkündete dieses dem Hiskia und] sprach dann: „Bringet einen Feigenkuchen!" Man brachte solchen und legte ihn auf das Geschwür, und Hiskia genas.

8 Er sprach aber zu Jesaia: „Welches

Digitized by Google

ist das Zeichen, daß der Herr mich heilen wird, und daß ich am dritten Tage hinaufgehen werde in das Haus
9 des Herrn?" * Jesaia antwortete: „Dieses sei dir das Zeichen von dem Herrn, daß er solches thun wird, wie er verheißen hat: Der Schatten ist um zehn Stufen vorgerückt; soll er nun
10 um zehn Stufen zurückgehen?" * Hierauf sprach Hiskia: „Es wäre ein Leichtes, daß der Schatten um zehn Stufen sinke; aber nicht, daß er um zehn Stu-
11 fen zurückgehe". * Da betete Jesaia zu dem Herrn, und der Herr ließ den Schatten, der an den Stufen des Ahas herabgerückt war, wieder zurückgehen um zehn Stufen.

12 Zu dieser Zeit sandte Merodach (Berodach)-Baladan, Sohn Baladan's, König von Babel, Briefe und Geschenke an Hiskia; denn er hatte gehört, daß dieser krank gewesen [und
13 wieder genesen sei]. * Hiskia hörte auf die Gesandten, und zeigte ihnen seine Schatzhäuser, das Silber und das Gold, die Gewürze und das köstliche Oel, sowie das Zeughaus und Alles, was sich unter seinen Schätzen fand; es war nichts in seinem Hause und in seinem ganzen Reiche, das er nicht sehen ließ.
14 Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: „Was sagten diese Männer? und von wannen kamen sie zu dir?" Hiskia sprach: „Sie kamen zu mir aus einem fernen Lande, aus Babel". —
15 * „Was haben sie gesehen in deinem Hause?" sprach jener, und Hiskia antwortete: „Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; nichts war unter meinen Schätzen, das ich sie nicht sehen ließ".
16 Da sprach Jesaia zu Hiskia: „Höre
17 das Wort des Herrn! * Siehe, spricht der Herr, es kommt die Zeit, da Alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, nach Babel gebracht wird;
18 nichts wird übrig bleiben. * Auch von deinen Kindern, die von dir herkommen und abstammen, wird man nehmen, und dieselben werden als Höflinge dienen im Palaste des Königs von Babel". * Hierauf sprach Hiskia 19
zu Jesaia: „Gut ist das Wort des Herrn, das du verkündet hast. Wird doch — sprach er ferner — in meinen Tagen Frieden und Bestand sein!"

Was von Hiskia mehr zu sagen ist, 20
alle seine tapfern Thaten, und wie er den Teich und die Wasserleitung machte und das Wasser in die Stadt führte, das ist geschrieben im Buche der Geschichte der Könige von Juda.

Hiskia entschlief zu seinen Vätern, 21
und sein Sohn Manasse (Menasche) wurde König an seiner Statt. (C. 20.)

19.

Manasse und Amon, Könige von Juda.

Manasse war zwölf Jahre alt, als 1
er König wurde, und regierte fünf und fünfzig Jahre. Er that, was böse ist in den Augen des Herrn, nach den Gräueln der Völker, die der Herr vertrieben hatte vor den Kindern Israel.

Er ließ die Höhen wieder aufbauen, 2
die sein Vater Hiskia zerstört hatte, errichtete Altäre dem Baal, machte eine Astarte, wie Ahab, der König von Israel, gethan hatte, und betete das ganze Heer des Himmels an und diente ihm. Er baute dem ganzen Heere des Himmels Altäre in beiden Vorhöfen des Gotteshauses. Auch führte er seinen Sohn durch's Feuer, und trieb Wolken- und Schlangen-Deutung, Beschwörung und Wahrsagerei; er that viel Böses und erzürnte den Herrn. Das Bild der Astarte, welches er gemacht hatte, stellte er in das Haus, von dem der Herr zu David und dessen Sohn Salomo gesprochen hatte: „In diesem Hause und in Jerusalem, welches ich erwählt habe unter allen Städten der Stämme Israel's, will ich ewiglich meinen Namen nennen lassen".

Digitized by Google

3 Da redete der Herr durch seine Diener, die Propheten, und sprach:

„Weil Manasse, der König von Juda, diese Gräuel verübt und mehr Böses thut, als die Amoriten vor ihm gethan, und weil er durch seine Götzen auch Juda zur Sünde verleitet, siehe, darum — spricht der Ewige, der Gott Israel's — werde ich ein Unglück über Israel bringen, ob dem Jedem, der es hört, beide Ohren gellen sollen. Ich ziehe über Jerusalem die Meßschnur, mit der ich Samaria gemessen, und lege das Senkblei an, nach dem ich das Haus Ahab's gerichtet habe; ich werde Jerusalem reinigen, wie man eine Schüssel reiniget und umstürzt. Ich verlasse den Rest meines Erbes und überliefere ihn der Hand seiner Feinde, daß er zum Raube und zur Plünderung hingegeben sei allen seinen Feinden".

4 Außer der Sünde, die Manasse beging, indem er Juda zum Bösen verleitete, vergoß er auch sehr viel unschuldiges Blut, so daß er Jerusalem damit anfüllte von einem Ende bis zum andern.

5 [Der Ewige ließ aber die Heeresobersten des Königs von Assyrien über ihn kommen. Diese nahmen ihn gefangen und legten ihn in Ketten, und führten ihn nach Babel. Da er nun in der Noth war, flehte er zu dem Ewigen, seinem Gotte; er demüthigte sich sehr vor dem Gotte seiner Väter, und betete zu ihm. Und Gott erbarmte sich seiner und erhörte sein Flehen, und ließ ihn wieder in sein Reich zurückkehren nach Jerusalem. Nun erkannte Manasse, daß der Ewige Gott ist. Er entfernte die fremden Götter, wie auch das Götzenbild, das im Hause Gottes stand, sammt allen Altären, die er auf dem Berge des Gotteshauses und in Jerusalem gebaut hatte, und ließ sie vor die Stadt werfen.]

6 Manasse starb, und sein Sohn Amon wurde König an seiner Statt.

7 Amon war zwei und zwanzig Jahre alt, als er König wurde. Er wandelte ganz in dem Wege, den sein Vater gegangen war; er diente den Göttern, denen sein Vater gedient hatte, und betete sie an. [Er demüthigte sich aber nicht vor dem Ewigen, wie sein Vater gethan hatte, sondern häufte die Schuld.]

8 Da verschworen sich seine Diener wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause. Das Volk des Landes erschlug aber Alle, die sich wider den König Amon verschworen hatten, und machte dessen Sohn Josia (Joschijahu) zum Könige an seiner Statt.

20.

Josia, König von Juda. Auffindung des Gesetzbuches (Buch des Bundes). Erneuerung des Bundes. Vertilgung des Götzendienstes. Josia fällt in der Schlacht gegen Necho, den König von Aegypten.

1 Josia war acht Jahre alt, als er König wurde, und regierte ein und dreißig Jahre. Er that, was recht ist in den Augen des Herrn; er wandelte ganz in dem Wege seines Stammvaters David, und wich nicht von demselben, weder zur Rechten noch zur Linken.

2 Und es geschah im achtzehnten Jahre seiner Regierung,[1]) da sandte er den Schreiber Saphan, Sohn Azalja's, in das Haus des Herrn, und sprach: „Gehe hinauf zum Hohenpriester Hilkia (Chilkijahu), lasse ihn alles Geld herbeischaffen, das in das Haus des Herrn gebracht worden ist, welches

[1]) Im dreizehnten Jahre der Regierung Josia's trat Jeremia (Jirmejahu) als Prophet auf. Jer. 1, 1—3; 25, 3. In den Tagen Josia's weissagte auch der Prophet Zephanja. — Das assyrische Reich war damals bereits seinem Untergange nahe. Der Prophet Nahum (Nachum) weissagte die Zerstörung Ninive's, welches gegen Ende der Regierung Josia's von Nabopolassar, König von Babel (Vater Nebukadnezar's), und Kyarares, König von Medien, erobert wurde.

Digitized by Google

nämlich die Thürhüter von dem Volke gesammelt haben; übergebet solches den Schaffnern, denen die Aufsicht im Hause des Herrn übertragen ist, und diese sollen es den Bauleuten geben, die bestellt sind, um die Schäden des Hauses auszubessern".

3 [Als sie nun das Geld herausnahmen, das in das Haus des Herrn gebracht worden war, fand der Priester Hilkia das Buch der Lehre Gottes durch Mose.] Da sprach Hilkia zu Saphan: „Ich habe ein Buch der Lehre gefunden im Hause des Herrn". Hilkia gab das Buch dem Saphan, und dieser las es.

4 Saphan kam hierauf zum Könige, und berichtete ihm, und sprach: „Deine Diener haben das im Hause des Herrn aufbewahrte Geld herausgenommen und den Schaffnern übergeben, denen die Aufsicht im Hause des Herrn übertragen ist". Er meldete ihm aber auch und sprach: „Der Priester Hilkia hat mir ein Buch gegeben". Dann las er das Buch dem Könige vor. Als nun der König die Worte des Buches der Lehre hörte, zerriß er seine Kleider.

5 Und es gebot der König dem Priester Hilkia, dem Ahikam, dem Sohne Saphan's, und dem Achbor, dem Sohne Michaja's, sowie dem Schreiber Saphan und dem Asaja, dem Diener des Königs, und sprach: „Gehet hin, befraget den Ewigen für mich und für das Volk und für ganz Juda wegen der Worte dieses Buches, das gefunden worden; denn groß muß der Zorn des Herrn sein, der wider uns entbrannt ist, weil unsere Väter den Worten dieses Buches nicht gehorcht und Alles, was uns vorgeschrieben ist, nicht gethan haben". Da gingen der Priester Hilkia, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda (Chulda), dem Weibe Sallum's, der Aufseher über die Kleider war (sie wohnte zu Jerusalem im zweiten Stadtviertel), und redeten mit ihr.

Und sie sprach zu ihnen: „Also spricht 6
der Ewige, der Gott Israel's: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat: Siehe, spricht der Ewige, ich bringe Unglück über diesen Ort und über seine Bewohner; ich erfülle alle Worte des Buches, welches der König von Juda gelesen hat. Weil sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, so daß sie mich erzürnten durch alle Werke ihrer Hände, darum ist mein Grimm entbrannt wider diesen Ort und wird nicht verlöschen. — Was aber den König von Juda betrifft, der euch gesandt hat, um den Ewigen zu befragen, so saget ihm: Also spricht der Ewige, der Gott Israel's, wegen der Worte, die du gehört hast: Weil dein Herz erweicht wurde, und du dich demüthigtest vor mir, als du hörtest, ich habe über diesen Ort und über seine Bewohner verkündet, daß sie zum Entsetzen und zum Fluche werden sollen; weil du deine Kleider zerrissen und geweinet hast vor mir: darum habe ich auch auf dich gehört — spricht der Ewige —, und so will ich dich zu deinen Vätern einsammeln, und sollst du in Frieden in dein Grab gebracht werden, daß deine Augen nicht sehen das große Unglück, das ich über diesen Ort bringen werde". Diese Antwort brachten sie dem Könige.

Der König aber sandte hin, und 7
ließ alle Aeltesten Juda's und Jerusalem's zu sich kommen. Dann ging er in das Haus des Herrn hinauf, wo alle Männer von Juda und alle Bewohner Jerusalem's, wie auch die Priester und Propheten, alles Volk von Klein bis Groß, sich um ihn versammelten. Da las er vor ihren Ohren das ganze Buch des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden worden. Der König stand auf dem erhöhten Platze, und schloß den Bund vor dem Ewigen, indem er gelobte, dem Ewigen nachzuwandeln, seine Gebote, Zeugnisse und Gesetze zu halten mit ganzem Herzen und mit

Digitized by Google

ganzer Seele, und alle Worte des Bundes zu erfüllen, die in diesem Buche geschrieben sind. Und das ganze Volk trat in den Bund.

8 Dann gebot der König dem Hohenpriester Hilkia, den Priestern zweiten Ranges und den Thürhütern, alle Geräthe aus dem Tempel des Herrn hinauszuschaffen, die für den Baal, für die Astarte und für das ganze Heer des Himmels gemacht worden waren. Man verbrannte dieselben außerhalb Jerusalem's in den Feldern des Kidron, und brachte die Asche davon nach Bethel. Ebenso schaffte er die Götzenpriester ab, welche die Könige von Juda eingesetzt hatten, daß sie auf den Höhen, in den Städten Juda's und in der Umgegend von Jerusalem opferten, wie auch diejenigen, die dem Baal, der Sonne und dem Monde, dem Thierkreise und dem ganzen Heere des Himmels räucherten. Er ließ die Astarte aus dem Hause des Herrn hinausschaffen und außerhalb Jerusalem's am Bache Kidron verbrennen und zu Staub zermalmen, den Staub davon aber auf die Gräber des Volkes streuen. Auch den Altar ließ er zerstören, der zu Bethel war,[1]) die Höhe, die Jerobeam, der Sohn Nebat's, errichtet hatte, der Israel zur Sünde verleitete; man riß den Altar und die Höhe nieder, verbrannte das Höhenhaus und zermalmte es zu Staub, und verbrannte die Astarte.

9 Hernach gebot der König dem ganzen Volke und sprach: „Feiert das Passah dem Ewigen, euerm Gotte, wie geschrieben steht in diesem Buche des Bundes". Im achtzehnten Jahre der Regierung Josia's wurde zu Jerusalem dieses Passah dem Ewigen gefeiert.[2])

10 Auch die Beschwörer und Wahrsager, die Teraphim und Götzen, sowie alle Gräuel, die im Lande Juda und in Jerusalem gesehen wurden, schaffte Josia hinweg, um die Worte der Lehre zu erfüllen, die geschrieben sind in dem Buche, das der Priester Hilkia im Hause des Herrn gefunden hatte. Seines Gleichen war vor ihm kein König, keiner, der so wie er mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzem Vermögen zum Ewigen zurückkehrte, ganz nach der Lehre Mose's, und auch nach ihm erstand keiner seines Gleichen.

11 In seinen Tagen kam Pharao Necho, der König von Aegypten, in's Land, um an den Strom Euphrat zu ziehen wider den König von Assyrien. Da zog Josia ihm entgegen [und kämpfte mit ihm bei Megiddo. Es trafen ihn aber die Schützen,] und er wurde getödtet. Als er todt war, führten seine Diener ihn auf einem Wagen von Megiddo weg, und brachten ihn nach Jerusalem, wo er in seinem Grabe begraben wurde. [Ganz Juda und Jerusalem trauerte um Josia. Jeremia stimmte ein Klagelied über ihn an, und alle Sänger und Sängerinnen redeten über Josia in ihren Klageliedern bis auf diesen Tag. Solche Lieder machte man zur Sitte in Israel; sie stehen geschrieben in den Klageliedern.]

12 Das Volk des Landes nahm aber den Joahas (Jehoachas), den Sohn Josia's, und salbte ihn und machte ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

21.

Abhängigkeit von Aegypten. Der König Joahas wird von Pharao Necho abgesetzt. Der König Jojakim. Abhängigkeit von den Chaldäern. Nebukadnezar, König von Babel. Der König Jojachin. Beginn der Verbannung.

1 Joahas war drei und zwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte drei Monate. Er that, was böse ist in den Augen des Herrn, ganz wie die frühern Könige gethan hatten.

---

[1]) Nachdem man Menschen-Gebeine auf ihm verbrannt hatte. — [2]) Wie dieses Passah war seit den Zeiten der Richter keines gefeiert worden. (23, 22. Vgl. 2 Chr. 35, 18.)

Digitized by Google

2 Weil aber Pharao Necho nicht wollte, daß Joahas König sei zu Jerusalem, ließ er ihn fesseln zu Ribla im Lande Hamath, und legte dem Lande eine Buße von hundert Talenten Silbers und einem Talente Goldes auf.

3 Pharao Necho setzte Eljakim, den Sohn Josia's, zum Könige ein, und gab ihm den Namen Jojakim (Jehojakim). Den Joahas aber führte er nach Aegypten, und dieser starb daselbst. [1]). Eljakim gab das Silber und Gold dem Pharao; er legte jedoch dem Lande eine Schatzung auf, um das Geld herbeizuschaffen nach dem Befehle Pharao's; von dem Volke des Landes, von einem Jeglichen, wie er geschätzt worden, trieb er das Silber und das Gold ein, um es dem Pharao Necho zu geben.

4 Jojakim war fünf und zwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte eilf Jahre. Er that, was böse ist in den Augen des Herrn, ganz wie die frühern Könige gethan hatten.

5 In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf und besetzte das Land. Jojakim unterwarf sich ihm und diente ihm drei Jahre, fiel aber nachher wieder von ihm ab. Da sandte Gott wider ihn die Schaaren der Chaldäer, sammt den Schaaren der Syrer, der Moabiten und der Ammoniten, welche kamen, um Juda zu Grunde zu richten, nach dem Worte des Ewigen, das er durch seine Diener, die Propheten, verkündet hatte.

6 Jojakim aber starb, und sein Sohn Jojachin (Jehojachin, Jechonja) wurde König an seiner Statt. Damals konnte der König von Aegypten nicht mehr von seinem Lande ausziehen; denn der König von Babel hatte Alles genommen, was dem Könige von Aegypten gehörte, vom Bache Aegyptens an bis zum Strome Euphrat.

7 Jojachin war achtzehn Jahre alt, als er König wurde, und regierte drei Monate. Er that, was böse ist in den Augen des Herrn, ganz wie sein Vater gethan hatte.

8 Es zogen aber die Knechte Nebukadnezar's, des Königs von Babel, wider Jerusalem heran, und die Stadt wurde belagert. Auch kam Nebukadnezar selbst vor die Stadt, während sie von seinen Knechten belagert wurde. Da ergab sich Jojachin, und ging mit seiner Mutter, seinen Dienern, Obersten und Hofleuten zu dem Könige von Babel hinaus. Dieser aber nahm ihn gefangen. Solches geschah im achten Jahre der Regierung Nebukadnezar's.

9 Derselbe ließ nun alle Schätze herausbringen, die im Hause des Herrn und im Palaste des Königs waren; auch die goldenen Geräthe, die Salomo für den Tempel des Herrn gemacht hatte, ließ er zerschlagen, wie der Herr verkündet hatte. Alle [angesehenen] Bewohner Jerusalem's aber, sammt allen Heerführern und Kriegsleuten, zehntausend an der Zahl, wie auch die Künstler und Handwerker [, die in Vertheidigungswerken erfahren waren], ließ er in die Verbannung führen; nur Aermere unter dem Volke des Landes blieben zurück. Den König Jojachin selbst führte er nach Babel. Auch die Mutter des Königs, sowie dessen Frauen und Hofleute und alle Großen des Landes ließ er von Jerusalem wegführen und nach Babel bringen. [2]) Er

---

[1]) Joahas heißt auch Sallum. S. Jer. 22, 10—12. Ez. C. 19 (ein Klagelied über Israel's Fürsten). — Pharao Necho wurde bald nachher bei Carchemis (Circesium) am Euphrat von den Chaldäern geschlagen. S. Jer. 46, 1—12. — Der Prophet Habakuk (Chabakuk) weissagte die Verheerung Juda's durch die Chaldäer, aber auch die einstige Strafe dieses übermüthigen Feindes. S. Hab. C. 1 u. 2. — S. auch Jer. C. 7. C. 25—26. C. 36. C. 45. — [2]) Unter den Weggeführten war auch Ezechiel (Jecheskel), der dann in der Verbannung als Prophet auftrat. Ez. 1, 1—3. — S. auch Jer. C. 29. (Brief an die Verbannten).

Digitized by Google

machte aber an Jojachin's Statt dessen Oheim Mattanja zum Könige, und gab ihm den Namen Zedekia (Zidkijahu).

22.

Zedekia, letzter König von Juda. Zerstörung Jerusalem's und des Tempels. Ende des Reiches Juda. Gedalja.

1 Zedekia war ein und zwanzig Jahre
alt, als er König wurde, und regierte
2 eilf Jahre zu Jerusalem ....[1]) * Er
that, was böse ist in den Augen des
Herrn, ganz wie Jojakim gethan hatte.
3 * Und weil denn der Herr über Jeru-
salem und Juda zürnte, geschah es, daß
er sie völlig verwarf vor seinem An-
gesichte. Zedekia empörte sich nämlich
gegen den König von Babel.
4 Da kam im neunten Jahre der Re-
gierung desselben, im zehnten Monat,
am zehnten des Monats, Nebukad-
nezar, König von Babel, mit seinem
ganzen Heere wider Jerusalem, und
belagerte es und ließ ringsum Schan-
5 zen aufwerfen. * Die Stadt blieb in
Belagerung bis in das eilfte Jahr des
6 Königs Zedekia. * Aber [im vierten
Monat,] am neunten des Monats,
hatte der Hunger in derselben so sehr
überhand genommen, daß für die Leute
vom Volke kein Brod mehr da war.
7 * Da ward die Stadt erbrochen, und
alle Kriegsleute [flohen und verließen
dieselbe] in der Nacht auf dem Wege
durch das Thor, das zwischen den zwei
Mauern beim Garten des Königs war;
die Chaldäer aber waren rings um die
Stadt, und jene schlugen den Weg zur
8 Ebene ein. * Aber die chaldäischen Krie-
ger verfolgten den König, und holten
ihn in der Ebene von Jericho ein. Sein
ganzes Heer hatte sich von ihm zerstreut.
9 Man nahm ihn also gefangen, und
führte ihn nach Ribla [im Lande Ha-
math] zum König von Babel hinauf.
Da wies man ihn zurecht und ließ
strenges Gericht über ihn ergehen. * Die 10
Söhne Zedekia's wurden vor dessen
Augen hingerichtet. Dem Zedekia aber
blendete man die Augen, und legte ihn
dann in Ketten und führte ihn nach
Babel.
Im fünften Monat, am zehnten 11
des Monats, nämlich im neunzehnten
Jahre der Regierung Nebukadnezar's,
des Königs von Babel, kam dessen
Diener Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, nach Jerusalem. * Dieser ver- 12
brannte das Haus des Ewigen, sowie das
Haus des Königs und alle sonstigen an-
sehnlichen Häuser in Jerusalem. * Auch 13
riß das chaldäische Heer, das bei ihm
war, die Mauern rings um Jerusalem
nieder. * Den Rest des Volkes aber, so- 14
wohl diejenigen, die in der Stadt übrig
geblieben, als auch die Ueberläufer,
die zum Könige von Babel übergegan-
gen waren, und die noch übrige Menge
des Volkes führte Nebusaradan ge-
fangen fort. * Nur von dem armen 15
Landvolke ließ er einen Theil als Win-
zer und Ackerleute zurück.
Die ehernen Säulen aber, sowie 16
die Gestelle und das eherne Meer, welche
im Hause des Herrn waren, wurden
von den Chaldäern zerbrochen, und alles
Erz davon wurde nach Babel geführt.
* Auch die Töpfe, Schaufeln, Messer 17
und Schalen, sowie alle ehernen Ge-
räthe, mit denen der Dienst verrichtet
ward, nahm man weg.[2])
Ueber das Volk aber, das im Lande 18
Juda zurückblieb, bestellte Nebukad-
nezar den Gedalja, Sohn Ahikam's,
des Sohnes Saphan's, zum Aufseher.
Als nun alle Heerführer und ihre 19
Leute hörten, daß der König von Babel
den Gedalja über das Land gesetzt
hatte, kamen sie zu diesem nach Mizpa,
sowohl Ismael, Sohn Nethanja's, als
Johanan, der Sohn Kareah's, Se-

[1]) S. den ausführlichern Text Jer. C. 52 u. C. 40—43. — S. auch Jer. C. 19—21. C. 28. C. 31—34. C. 37—39. — [2]) S. die Klagelieder Jeremia's.

Digitized by Google

raja, der Sohn Tanhumeth's, der Netophite, und Jaasanja, der Sohn des Maachati, sammt ihren Leuten.
21 * Da schwur Gedalja ihnen und ihren Leuten, und sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht vor den Chaldäern; bleibet im Lande und unterwerfet euch dem Könige von Babel, so wird es euch wohlgehen".
22 Es geschah aber im siebenten Monat, da kam Ismael, der Sohn Nethanja's, des Sohnes Elisama's, der vom königlichen Stamme war, mit noch zehn Männern, und sie erschlugen den Gedalja, wie auch die Juden und die Chaldäer, die bei ihm in Mizpa waren. * Hernach machten die Heerführer sich auf, sammt allem Volke von Klein bis Groß, und zogen nach Aegypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

Im sieben und dreißigsten Jahre 23
nach der Verbannung Jojachin's, des Königs von Juda, im zwölften Monat, erhob aber Ewil-Merodach, König von Babel, der in diesem Jahre den Thron bestieg, das Haupt Jojachin's; er nahm
ihn nämlich aus dem Gefängniß, * redete 24
freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige, die bei ihm in Babel waren. * Auch ließ er 25
ihn seine Gefängnißkleider wechseln und, so lange er lebte, beständig bei sich speisen. * Außerdem aber ward ihm von 26
dem Könige zu Babel stets sein Unterhalt gegeben, so Tag für Tag, bis an seinen Tod. (C. 24. V. 18—20. C. 25. V. 1—14. 22—30.)

Digitized by Google

Daniel.

1.

Daniel wird am Hofe Nebukadnezar's erzogen. Seine Enthaltsamkeit.

1 Nebukadnezar, König von Babel, befahl dem Aspenas, seinem obersten Hofbedienten, daß er aus dem königlichen Stamme und den edlen Geschlechtern der Kinder Israel Knaben auswähle, die ohne Fehl und schön von Ansehen seien, und die Verstand hätten, um jegliche Weisheit und Wissenschaft zu begreifen, so daß sie fähig wären, im Palaste des Königs zu dienen. Sie sollten nämlich drei Jahre lang erzogen und in den Büchern und der Sprache der Chaldäer unterrichtet werden, um nach Verlauf dieser Zeit vor dem Könige zu dienen. Der König wies ihnen den täglichen Unterhalt an, der ihnen von den köstlichen Speisen seines Tisches und von seinem Weine gereicht werden sollte.

2 Unter diesen Knaben, die von den Kindern Juda's ausgewählt wurden, waren Daniel, Hananja (Chananja), Misael (Mischael) und Asarja. Der oberste Hofbediente gab ihnen jedoch andere Namen; er nannte den Daniel: Beltsazar, den Hananja: Sadrach, den Misael: Mesach, und den Asarja: Abed-Nego.

3 Daniel nahm sich aber vor, sich nicht zu verunreinigen durch die Speisen und den Wein des Königs, und erbat sich von dem obersten Hofbedienten, daß er sie nicht zwingen möge, sich zu verunreinigen; denn Gott ließ ihn Gunst und Gnade finden bei dem obersten Hofbedienten. Dieser sprach aber zu Daniel: „Ich fürchte meinen Herrn, den König, der euere Speise und euern Trank vorgeschrieben hat. Wenn er findet, daß ihr schlechter aussehet, als die andern Knaben eures Alters, so habe ich mein Haupt verwirkt. Warum wollt ihr dieses veranlassen?"

4 Da sprach Daniel zu dem Aufseher, den der oberste Hofbediente über sie gesetzt hatte: „Versuche es doch mit deinen Dienern zehn Tage; man gebe uns so lange von dem Gemüße zu essen und Wasser zu trinken; vergleiche dann unser Aussehen mit dem Aussehen der Knaben, die von den Speisen des Königs essen, und verfahre mit deinen Knechten, je nachdem du es finden wirst". Der Aufseher gewährte ihnen diese Bitte und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

5 Da zeigte sich nach Verlauf dieser zehn Tage, daß sie besser und gesünder aussahen, als alle Knaben, die von den Speisen des Königs aßen. Seithem that der Aufseher die ihnen vorgeschriebenen Speisen und den Wein weg, und gab ihnen Gemüße.

6 Diesen vier Knaben gab Gott Kenntniß und Einsicht in allen Büchern und Wissenschaften. Daniel aber verstand es, alle Gesichte und Träume zu deuten.

Digitized by Google

7 Als nun die Zeit um war, welche der König bestimmt hatte, führte sie der oberste Hofbediente vor den König. Da unterredete sich der König mit ihnen, und es fand sich unter allen jenen Knaben keiner, der dem Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich war. Sie dienten also vor dem Könige, und er fand, daß sie in allen Dingen der Weisheit und Einsicht, die er von ihnen verlangte, allen Zeichendeutern und Zaubrern seines Reiches zehnfach überlegen waren.

2.

Nebukadnezar's Traum.

1 Nebukadnezar hatte einen Traum, der ihn beunruhigte. Er ließ die Zeichendeuter, Beschwörer, Zauberer und Chaldäer rufen, und sprach zu ihnen: „Ich hatte einen Traum, und mein Geist ist beunruhigt, weil ich verlange den Traum zu verstehen".

2 Da sprachen die Chaldäer zum Könige (sie redeten aber in aramäischer Sprache): „Ewig lebe der König! Sage deinen Knechten den Traum, so werden wir die Deutung eröffnen". Der König aber antwortete und sprach: „Mein Spruch ist entschieden: Wenn ihr mir nicht den Traum kund thut sammt seiner Deutung, so sollt ihr in Stücke gehauen und sollen euere Häuser in Kothhaufen verwandelt werden; wenn ihr mir aber den Traum und seine Deutung eröffnet, so werdet ihr Gaben und Geschenke und hohe Ehren von mir empfangen. Eröffnet mir also den Traum und seine Deutung".

3 Und es erwiederten die Chaldäer: „Es ist kein Mensch auf Erden, der zu eröffnen vermöchte, was der König fordert, wie denn auch keiner der größten und mächtigsten Könige jemals eine solche Sache von irgend einem Zeichendeuter, Zauberer und Chaldäer verlangt hat. Was der König fordert, ist zu schwer; es ist Niemand, der solches eröffnen könnte vor dem Könige, ausgenommen die Götter, deren Wohnungen nicht bei den Sterblichen sind". Darob zürnte der König gewaltig, und er befahl, alle Weisen Babel's umzubringen.

4 Da ging Daniel zum Könige und erbat sich, daß ihm Zeit gegeben werde, um dem Könige die Deutung zu eröffnen. Hierauf ging er in sein Haus und that die Sache seinen Genossen Hananja, Misael und Asarja kund, und sie flehten wegen dieses Geheimnisses um Erbarmen bei dem Gotte des Himmels, damit sie nicht umgebracht würden mit den übrigen Weisen Babel's. Da wurde das Geheimniß dem Daniel geoffenbart in einem Gesichte der Nacht, und er pries den Gott des Himmels.

5 Daniel hob an und sprach: „Es sei der Name Gottes gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit! denn Weisheit und Macht sind sein! Er ändert Zeiten und Stunden, er setzt Könige ab und setzt Könige ein, und verleihet Weisheit den Weisen und Erkenntniß den Einsichtigen. Er offenbart das Tiefe und Verborgene, er weiß, was in der Finsterniß ist, und das Licht wohnt bei ihm. Dich, Gott meiner Väter, lobe und preise ich, daß du mir Weisheit und Stärke gegeben und daß du mir kund gethan hast, was wir von dir erbeten haben; du hast uns die Sache des Königs kund gethan". (2, 20—23.)

6 Hierauf sprach Daniel zum Könige: „Das Geheimniß, welches der König zu wissen verlangt, können ihm nicht Weise, Zauberer, Zeichendeuter und Sternseher eröffnen. Es ist aber ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart, und er hat dem Könige Nebukadnezar kund gethan, was geschehen wird in später Zukunft. Dieses war dein Traum und das Gesicht deines Hauptes auf deinem Lager. Dir, o König, kamen auf deinem Lager Gedanken über das, was in Zukunft sein wird, und der, welcher Geheimnisse offenbart, hat dir kund gethan, was da sein wird. Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir

Digitized by Google

wäre vor allen Lebenden, dieses Geheimniß offenbart worden, sondern blos weil dem Könige die Deutung kund werden sollte, und damit du die Gedanken deines Herzens verstehen mögest.

7 Du, o König, schauetest ein großes Bild; hoch war das Bild und ungewöhnlich sein Glanz; es stand dir gegenüber und war schauerlich anzusehen. Dieses Bild — sein Haupt war von feinem Golde; seine Brust und seine Arme waren von Silber; sein Leib und seine Lenden von Kupfer; seine Schenkel von Eisen; seine Füße aber theils von Eisen, theils von Thon. Solches schauetest du, bis sich ein Stein losriß — nicht durch Menschenhände —; dieser traf die Füße des Bildes, die von Eisen und Thon, und zermalmte sie. Da wurden auf Ein Mal zermalmt Eisen, Thon, Kupfer, Silber und Gold, und sie waren wie Spreu auf der Sommer-Tenne, und der Wind trug sie hinweg, daß nirgends eine Spur von ihnen zu finden war. Der Stein aber, der das Bild getroffen hatte, wurde zu einem gewaltigen Berge, und erfüllte die ganze Erde. Dieses ist der Traum, und nun wollen wir seine Deutung sagen vor dem Könige.

8 Du, o König, König der Könige, dem der Gott des Himmels Herrschaft, Macht und Gewalt und Würde verliehen, dem er überall, wo Menschen wohnen, selbst die Thiere des Feldes und den Vogel des Himmels in die Hand gegeben, den er zum Herrscher über sie alle gemacht hat, — du bist das Haupt von Gold. Und nach dir wird ein anderes Reich erstehen, das geringer ist als deines, und dann ein drittes Reich, das Reich von Kupfer, welches über die ganze Erde herrschen wird. Das vierte Reich aber wird hart sein wie Eisen; ebenso wie das Eisen Alles zerschmettert und zerschlägt, wie zerstörendes Eisen wird es Alles zerschmettern und zerstören. Und daß du die Füße und die Zehen theils von Töpferthon schauetest und theils von Eisen, dieses ist: es wird ein getheiltes Reich sein, und von der Stärke des Eisens wird in ihm sein, weil du geschaut hast Eisen vermischt mit lehmigem Thon. Die Zehen der Füße waren theils von Eisen, theils von Thon, und so wird das Reich theils stark und theils zerbrechlich sein. Und daß du geschaut hast das Eisen vermischt mit lehmigem Thon, das ist: sie werden sich vermischen in ihren Geschlechtern, aber nicht an einander haften, siehe, so wie Eisen sich nicht mischt mit Thon. Aber in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das in Ewigkeit nicht zerstört wird; seine Herrschaft wird keinem andern Volke überlassen; es wird zermalmen und vernichten alle jene Reiche, selbst aber bestehen in Ewigkeit. Deßhalb schauetest du, daß von einem Berge sich ein Stein losriß — nicht durch Menschenhände —, und daß er zermalmte Eisen, Kupfer, Thon, Silber und Gold. Der große Gott hat dem Könige kund gethan, was in Zukunft sein wird, denn sicher ist der Traum und zuverlässig seine Deutung".

9 Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und beugte sich vor Daniel. Er befahl, ihm Geschenke und Wohlgerüche zu spenden, und sprach zu ihm: „Es ist wahr, euer Gott ist ein Gott der Götter und ein Herr der Könige, und er offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimniß zu offenbaren vermochtest".

10 Hierauf erhob der König den Daniel, und gab ihm große und ansehnliche Geschenke, und machte ihn zum Befehlshaber über die ganze Landschaft Babel und zum obersten Vorsteher über alle Weisen Babel's. Daniel aber erbat von dem Könige, daß er über die Verwaltung der Landschaft Babel den Sadrach, Mesach und Abed-Nego setzte. Also war Daniel im Thore des Königs.

Digitized by Google

3.

Hananja, Misael und Asarja im Feuerofen.

1 Der König Nebukadnezar ließ ein goldenes Bild machen, das sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit war. Er ließ es in der Ebene Dura in der Landschaft Babel aufrichten, und versammelte zur Einweihung desselben die Satrapen, Landpfleger und Statthalter, sowie die Oberrichter, Schatzmeister, Gesetzkundigen, Richter und alle Beamten der Landschaften. Als sie nun vor dem Bilde standen, rief ein Herold mit lauter Stimme: „Euch, ihr Völker und Nationen aller Zungen, wird verkündet: Wenn ihr hören werdet den Klang des Hornes, der Rohrpfeife, der Cither, der Sambuke, des Psalters, der Sackpfeife und aller Arten des Saitenspiels, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat errichten lassen. Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll alsbald in einen brennenden Feuerofen geworfen werden". Da fielen die Völker und Nationen aller Zungen anbetend nieder vor dem goldenen Bilde, welches Nebukadnezar hatte errichten lassen.

2 Es nahten aber alsbald chaldäische Männer und klagten die Juden an. Sie sprachen zum Könige Nebukadnezar: „Ewig lebe der König! Es sind jüdische Männer, die du über die Verwaltung der Landschaft Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, — diese Männer achten nicht auf dich, o König; deinen Göttern dienen sie nicht, und das goldene Bild, welches du hast errichten lassen, beten sie nicht an".

3 Nebukadnezar gerieth in Zorn und Grimm und befahl sogleich, den Sadrach, Mesach und Abed-Nego herbeizuführen. Die Männer wurden vor den König gebracht, und er begann und sprach zu ihnen: „Ist es Vorsatz, Sadrach, Mesach und Abed-Nego? Meinem Gotte dienet ihr nicht, und das goldene Bild, welches ich habe errichten lassen, betet ihr nicht an? Nun denn, wenn ihr es nicht anbetet, so sollt ihr alsbald in den brennenden Feuerofen geworfen werden; und wer ist der Gott, der euch erretten könnte aus meiner Hand?"

4 Da antworteten Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und sprachen zum Könige: „Wir haben nicht nöthig, Nebukadnezar, dir hierauf ein Wort zu erwiedern. Siehe, unser Gott, den wir anbeten, er kann uns wohl erretten aus dem brennenden Feuerofen, und er wird uns retten aus deiner Hand, o König! Wenn aber nicht; so wisse, o König, daß wir deinen Göttern niemals dienen und das goldene Bild, das du hast errichten lassen, nicht anbeten werden".

5 Nebukadnezar ward voll Grimmes, so daß sich sein Angesicht entstellte, und er befahl, den Ofen siebenfach zu heizen. Die drei Männer aber, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, wurden gebunden und in den brennenden Feuerofen geworfen.

6 Da erstaunte der König Nebukadnezar und stand mit Schrecken auf, und sprach zu seinen Räthen: „Haben wir nicht drei Männer gebunden in's Feuer geworfen?" Sie antworteten: „Gewiß, o König!" Er aber sprach: „Wohlan, ich sehe vier Männer frei umhergehen mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen, und der vierte gleicht einem Sohne der Götter".

7 Dann nahte er der Thüre des brennenden Feuerofens, und rief: „Sadrach, Mesach und Abed-Nego, ihr Diener des höchsten Gottes, kommet heraus!" Da kamen sie alsbald aus dem Feuer heraus.

8 Und es begann Nebukadnezar, und sprach: „Gepriesen sei der Gott Sadrach's, Mesach's und Abed-Nego's, der seinen Engel gesandt und seine Diener gerettet hat, die auf ihn vertrauten und den Befehl des Königs übertraten und ihre Leiber preisgaben, um keinem andern Gotte zu dienen und keinen anzubeten, als nur ihren Gott! So ergeht

Digitized by Google

von mir der Befehl: Jeglicher von irgend einem Volke, einer Nation oder einer Sprache, der Lästerung ausspricht gegen den Gott Sadrach's, Mesach's und Abed-Nego's, soll in Stücke gehauen, und dessen Haus soll in einen Kothhaufen verwandelt werden, dieweil kein anderer Gott ist, der erretten kann wie dieser". — Hernach erhob Nebukadnezar den Sadrach, Mesach und Abed-Nego und machte sie groß in der Landschaft Babel.

4.

Belsazar's Gastmahl. Eroberung Babel's.

1 Der König Belsazar gab den tausend Großen seines Reiches ein großes Gastmahl und saß vor ihnen und trank Wein. Als er nun beim Weine übermüthig wurde, befahl er, die goldenen und silbernen Gefäße zu bringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen hatte, und trank aus ihnen mit seinen Großen und seinen Frauen. Sie tranken Wein und priesen die Götter von Gold und Silber, Kupfer, Eisen, Holz und Stein.

2 In selbiger Stunde kamen hervor Finger einer Menschenhand, und schrieben, dem Leuchter gegenüber, auf den Kalk der Wand des königlichen Palastes, und der König sah die Hand, die da schrieb. Da wechselte der König seine Farbe, und seine Gedanken schreckten ihn, und die Bande seiner Hüften lösten sich, und seine Kniee schlugen an einander.

3 Der König rief mit lauter Stimme, daß man die Zauberer, Chaldäer und Sternseher bringe. Er hob an und sprach zu den Weisen Babel's: „Wer diese Schrift lesen und mir ihre Deutung eröffnen wird, der soll mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette an seinem Halse tragen und als der Dritte in meinem Reiche herrschen". Alle Weisen des Königs kamen; aber sie vermochten nicht die Schrift zu lesen und dem Könige die Deutung kund zu thun.

4 Aus Anlaß der Reden des Königs und seiner Großen kam die Königin [1]) in den Speisesaal. Sie hob an und sprach: „Ewig lebe der König! Laß dich deine Gedanken nicht schrecken, und entfärbe dich nicht! Es gibt einen Mann in deinem Reiche, in welchem der Geist der heiligen Götter ist; in den Tagen deines Vaters ist Erleuchtung, Verstand und Weisheit, gleich der Weisheit der Götter, in ihm erfunden worden, und der König Nebukadnezar, dein Vater, hat ihn zum Obersten der Zeichendeuter, Zauberer, Chaldäer und Sternseher eingesetzt, dieweil ein vorzüglicher Geist und Kenntniß und Verstand bei ihm erfunden ward, so daß er Träume zu deuten, Räthsel zu eröffnen und Knoten zu lösen weiß; es ist Daniel, dem der König den Namen Beltsazar gegeben hat. So möge denn Daniel gerufen werden, und er wird die Deutung eröffnen".

5 Da wurde Daniel vor den König gebracht. Der König hob an und sprach zu Daniel: „Bist du Daniel, einer der Gefangenen aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat? Ich habe von dir gehört, daß ein Geist der Götter in dir ist, und daß Erleuchtung, Verstand und vorzügliche Weisheit in dir erfunden wird. Und nun sind die Weisen und Zauberer vor mich gebracht worden, daß sie diese Schrift lesen und deren Deutung mir kund thun; aber sie vermochten nicht die Deutung der Sache zu eröffnen. Ich habe aber von dir gehört, daß du vermagst Deutungen zu geben und Knoten zu lösen; wenn du nun vermagst diese Schrift zu lesen und mir ihre Deutung kund zu thun, so sollst du mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette an deinem Halse

[1]) Die Mutter des Königs.

Digitized by Google

tragen und als der Dritte in meinem Reiche herrschen".

6 Hierauf antwortete Daniel und sprach vor dem Könige: „Deine Gaben mögen dir verbleiben, und deine Geschenke gib einem Andern; aber die Schrift will ich dem Könige lesen und die Deutung ihm kund thun.

7 Du, o König! der höchste Gott gab deinem Vater Nebukadnezar das Reich und die Größe und die Würde und die Herrlichkeit; wegen der Größe, die er ihm gegeben, zitterten und bebten vor ihm alle Völker und die Nationen aller Zungen; wen er wollte, den tödtete er, und wen er wollte, den ließ er leben, und wen er wollte, erhöhte er, und wen er wollte, erniedrigte er. Als aber sein Herz sich erhob, und sein Geist übermüthig ward und vermessen, würde er von dem Throne seines Reiches gestürzt, und wurde die Würde von ihm genommen. Er wurde ausgestoßen von den Menschenkindern, und sein Herz wurde dem eines Thieres gleich, und bei den Waldeseln war seine Wohnung, man gab ihm Gras zu essen, gleich den Stieren, und vom Thaue des Himmels wurde sein Leib benetzt, bis er erkannte, daß der höchste Gott herrschet über das Reich der Menschen, und wen er will, darüber setzet. [1])

8 Und du, Belsazar, sein Sohn, du hast dein Herz nicht gedemüthigt, obwohl du dies alles wußtest; über den Herrn des Himmels hast du dich erhoben, und die Gefäße seines Hauses hat man vor dich gebracht, und du und deine Großen und Frauen, ihr habt aus ihnen Wein getrunken, und Götter von Silber und Gold, Kupfer, Eisen, Holz und Stein, die nicht hören und nichts wissen, hast du gepriesen, aber den Gott, in dessen Hand dein Odem ist und bei dem alle deine Wege sind, [2]) hast du nicht geehrt. Da wurde von ihm die Hand gesendet und diese Schrift aufgezeichnet.

9 Und das ist die Schrift, die aufgezeichnet ist: Mene, Mene, Tekel, Upharsin.

10 Das ist die Deutung der Sache: Mene — gezählt hat Gott deine Herrschaft und beendigt. Tekel — gewogen wurdest du auf der Wage und zu leicht befunden. Peres — getheilt wird dein Reich und den Medern und Persern gegeben".

11 Hierauf befahl Belsazar, und man bekleidete Daniel mit Purpur und legte eine goldene Kette um seinen Hals und rief vor ihm aus, daß er herrschen solle als der Dritte im Reiche.

12 In selbiger Nacht wurde Belsazar, der König der Chaldäer, getödtet.

5.

Daniel in der Löwengrube.

1 Darius, der Meder, übernahm das Reich, als er zwei und sechzig Jahre alt war. Er fand es für gut, über das Reich hundert und zwanzig Satrapen zu setzen, welche im ganzen Reiche sein sollten. Ueber diese setzte er drei Fürsten, von welchen Daniel einer war; die Satrapen sollten ihnen Rechnung ablegen, damit der König keinen Schaden leide. Daniel aber übertraf die Fürsten und Satrapen, dieweil ein vorzüglicher Geist in ihm war, und der König gedachte ihn über das ganze Reich zu setzen.

---

[1]) Dan. 3, 31—4, 34 berichtet ausführlich über die Strafe Nebukadnezar's und dessen Besserung. Nebukadnezar mußte die Macht Gottes erkennen, und pries ihn mit den Worten: „Seine Zeichen, o wie groß sind sie, und seine Wunder, o wie mächtig! Sein Reich ist ein Reich der Ewigkeit, und seine Herrschaft waltet über alle Geschlechter". (3, 33.) — „Und alle Bewohner der Erde sind wie Nichts geachtet, und nach seinem Willen thut er mit dem Heere des Himmels und mit den Bewohnern der Erde, und Keiner ist, der seiner Hand wehren und zu ihm sprechen möchte: Was thust du?" (4, 32.) — [2]) Vgl. Jer. 10, 23.

Digitized by Google

2 Da suchten die Fürsten und Satrapen einen Vorwand zu finden wider Daniel, von Seiten der Verwaltung; sie konnten aber keinen Vorwand noch eine Uebelthat finden, dieweil er treu war, und sich an ihm kein Fehler noch eine Uebelthat fand. Hierauf sprachen selbige Männer: „Wir werden keinen Vorwand finden wider diesen Daniel, wenn wir einen solchen nicht im Gesetze seines Gottes finden".

3 Da drangen die Fürsten und Satrapen beim Könige ein, und sprachen also zu ihm: „Ewig lebe der König Darius! Alle Fürsten des Reiches, Landpfleger und Satrapen, Räthe und Statthalter haben sich berathen, eine königliche Satzung aufzustellen und ein Verbot zu erlassen, daß Jeder, der binnen dreißig Tagen etwas erbitten wird von irgend einem Gotte oder Menschen, außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll. Nun, o König, bestätige das Verbot und unterzeichne eine Schrift, daß es nicht zu widerrufen sei, nach dem Gesetze der Meder und Perser, welches unverbrüchlich ist". In Folge dessen unterzeichnete der König Darius die Schrift und das Verbot.

4 Als Daniel erfuhr, daß die Schrift unterzeichnet war, ging er in sein Haus (er hatte aber in seinem Obergemache offene Fenster gegen Jerusalem hin) und fiel drei Mal des Tages auf seine Kniee und betete vor seinem Gotte und pries ihn, ganz wie er vordem gethan hatte. Da drangen jene Männer ein und fanden Daniel betend und flehend vor seinem Gotte.

5 Alsdann gingen sie zum Könige und sprachen: „Hast du nicht ein Verbot unterzeichnet, daß Jeder, der binnen dreißig Tagen etwas erbitten wird von irgend einem Gotte oder Menschen, außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll?" Der König antwortete und sprach: „Solches steht fest nach dem Gesetze der Meder und Perser, welches unverbrüchlich ist". Hierauf antworteten sie und sprachen zum Könige: „Aber Daniel, einer der Gefangenen aus Juda, achtet nicht auf dich, o König, noch auf das Verbot, das du unterzeichnet, und drei Mal des Tages verrichtet er sein Gebet".

6 Als der König solches hörte, that es ihm sehr leid, und er war besorgt um Daniel und trachtete ihn zu retten, und bis Sonnenuntergang strebte er ihn zu befreien. Jene Männer aber drangen beim Könige ein und sprachen zu ihm: „Wisse, o König, daß es Gesetz ist für Medien und Persien, daß alle Verbote und Satzungen, die der König bestätigt hat, unabänderlich sind".

7 Hierauf befahl der König, und man brachte Daniel und warf ihn in die Löwengrube. Der König hob an und sprach zu Daniel: „Dein Gott, dem du dienest ohne Unterlaß, er möge dich retten!" Und es wurde ein Stein gebracht und auf die Oeffnung der Grube gelegt, und der König versiegelte sie mit seinem Ringe und mit dem Ringe seiner Großen, damit in Betreff Daniel's nichts verändert werde. Alsdann ging der König in seinen Palast; er aß aber nicht, und der Schlaf floh von ihm.

8 Mit der Morgenröthe, sobald es hell wurde, stand der König auf und ging in Eile an die Löwengrube. Als er der Grube nahte, rief er nach Daniel mit kläglicher Stimme, und sprach: „O Daniel, Diener des lebendigen Gottes, vermochte dein Gott, dem du dienest ohne Unterlaß, dich von den Löwen zu retten?"

9 Da redete Daniel mit dem Könige, und sprach: „Ewig lebe der König! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, und den Rachen der Löwen verschlossen, daß sie mich nicht verletzten, weil vor ihm ein Verdienst an mir befunden worden, und auch vor dir, o König, habe ich nichts Böses gethan".

10 Darob wurde der König sehr froh, und er befahl, den Daniel aus der Grube heraufzuholen. Daniel wurde

Digitized by Google

aus der Grube heraufgeholt, und es fand sich keine Verletzung an ihm, weil er seinem Gotte vertraut hatte. Hernach befahl der König, daß man jene Männer brachte, die Daniel verläumdet hatten, und sie in die Löwengrube warf. [1]) Bevor sie noch an den Boden der Grube gelangten, bemächtigten sich ihrer die Löwen und zermalmten alle ihre Gebeine.

11 Hierauf schrieb der König an die Völker und Nationen aller Zungen, an alle, die auf der ganzen Erde wohnen: „Möge euer Glück zunehmen! Von mir ergeht der Befehl, daß man in meinem ganzen Reiche den Gott Daniel's fürchten und vor ihm beben soll, denn er ist der lebendige Gott und besteht in Ewigkeit, und sein Reich wird nicht zerstört, und seine Herrschaft ist bis an's Ende. Er rettet und befreit und thut Wunder im Himmel und auf Erden; er hat Daniel gerettet aus der Gewalt der Löwen".

12 Daniel aber wurde groß und mächtig unter der Regierung des Darius und unter der Regierung Koresch's, des Persers.

6.

Daniel's Gebet. Die siebenzig Jahrwochen.

1 Im ersten Jahre des Darius, des Sohnes des Ahasveros, vom Stamme der Meder, welcher zum Könige eingesetzt wurde über das Reich der Chal-
2 däer — * im ersten Jahre seiner Regierung suchte ich, Daniel, zu verstehen in den Büchern die Zahl der Jahre, hinsichtlich deren das Wort des Herrn an den Propheten Jeremia ergangen war, daß über die Trümmer Jerusalem's sie-
3 benzig Jahre ablaufen sollen. [2]) * Da wandte ich mein Angesicht zu Gott, dem Herrn, um zu beten und zu flehen, [3]) mit Fasten und in Sack und Asche.
4 * Und ich betete zu dem Ewigen, meinem Gotte, und bekannte und sprach:

„Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott, der du bewahrest den Bund und die Gnade denen, die ihn lieben
5 und seine Gebote halten! * Wir haben gesündigt und gefehlt, wir haben gefrevelt und waren widerspenstig und sind gewichen von deinen Geboten und
6 deinen Rechten. * Wir haben nicht gehört auf deine Diener, die Propheten, welche redeten in deinem Namen zu unsern Königen, unsern Fürsten und unsern Vätern, und zu allem Volke des
7 Landes. * Dein, o Herr, ist die Gerechtigkeit, unser aber ist die Beschämung des Angesichtes, wie heute geschieht an den Männern Juda's und den Bewohnern Jerusalem's und an ganz Israel, an den Nahen und den Fernen, in allen Ländern, wohin du sie verstoßen hast wegen ihrer Treulosigkeit, die sie an dir
8 begangen haben. * O Herr, unser ist die Beschämung des Angesichtes, [sie ziemte] unsern Königen, unsern Fürsten und unsern Vätern, da wir gesündigt haben gegen dich.

9 Doch bei dem Herrn, unserm Gotte, ist die Barmherzigkeit und die Vergebung. Wir waren widerspenstig gegen ihn; * wir gehorchten nicht der
10 Stimme des Ewigen, unseres Gottes, zu wandeln in seinen Lehren, die er gegeben durch seine Diener, die Propheten. * Ganz Israel hat deine Lehre
11 übertreten und ist [von ihr] abgewichen und hat deiner Stimme nicht gehorcht. Da ergoß sich über uns der Fluch und Schwur, der geschrieben steht in der Lehre Mose's, des Knechtes Gottes, denn wir haben gegen ihn gesündigt.
12 * Er hat die Worte erfüllt, die er

[1]) Der grausamen Sitte der Perser und anderer Völker gemäß, wurden mit den Verbrechern auch die Angehörigen derselben (Kinder und Frauen) hingerichtet. S. dagegen das Gesetz Deut. 24, 16. — [2]) Jer. 25, 11. 12; 29, 10. Vgl. Zach. 1, 12. Jer. C. 30 u. 31. Siehe die Anm. S. 109. — [3]) Wörtlich: „um zu suchen Gebet und Flehen. S. Aben Esra z. St.

Digitized by Google

geredet wider uns und unsere Richter, und hat großes Unglück über uns gebracht, so daß unter dem ganzen Himmel nicht geschehen ist, wie an Je-
13 rusalem geschah. * Wie geschrieben steht in der Lehre Mose's, all dies Unglück ist über uns gekommen. Wir flehten nicht vor dem Angesichte des Ewigen, unsres Gottes, um uns zu bekehren von unsren Vergehungen, und
14 einzusehen deine Wahrheit. * So wachte Gott [über sein Wort], daß er das Unglück über uns bringe, denn gerecht ist der Ewige, unser Gott, in allen Thaten, die er gethan, da wir nicht hörten auf seine Stimme.

15 Nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Lande Aegypten herausgeführt mit starker Hand, und dir einen Namen gemacht hast [, so groß], wie er heute ist, — wir haben gesündigt,
16 wir haben gefrevelt. * Herr, nach deiner großen Gnade möge sich doch wenden dein Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem, deinem heiligen Berge; denn um unsrer Sünden und der Schuld unsrer Väter willen ist Jerusalem und dein Volk zur Schmach geworden bei
17 allen, die uns umgeben. * So höre nun, unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen, und lasse dein Angesicht leuchten über dein verödetes Heiligthum, um deinetwillen,
18 o Herr! * Neige, mein Gott, dein Ohr und höre, thue deine Augen auf und schaue unsre Verwüstung und die Stadt, über welche dein Name genannt ward; denn nicht um unsrer Gerechtigkeit willen legen wir unser Flehen vor dir nieder, sondern um deiner großen
19 Barmherzigkeit willen. * Herr, höre, Herr, vergib, Herr merke auf uns und thue es, zögere nicht, um deinetwillen, mein Gott, denn dein Name wird genannt über deine Stadt und über dein Volk".

Noch redete ich und betete und be- 20
kannte meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel, und flehte demüthig vor dem Ewigen, meinem Gotte, für den heiligen Berg meines Gottes — * noch redete ich und betete, 21
da kam der Mann Gabriel, den ich in einem frühern Gesichte geschaut; in Glanz gehüllt, schwebte er zu mir her um die Zeit des Abendopfers, * und belehrte 22
mich und sprach: „Daniel, ich bin jetzt ausgezogen, um dich Einsicht zu lehren.
* Beim Beginne deines Flehens erging 23
ein Spruch, und ich komme, ihn dir zu verkünden, denn du bist geliebt; so merke auf den Spruch und achte auf das Gesicht:

Siebenzig [Jahr-] Wochen sind be- 24
schlossen über dein Volk und deine heilige Stadt, um den Abfall zu vollenden und [das Maß der] Sünden voll zu machen, und zu sühnen die Schuld und zu bringen ewiges Heil, daß besiegelt werde Gesicht und Weissagung, und gesalbt das Allerheiligste. * Und du 25
mögest wissen und verstehen: Vom Ausgange des Spruches, daß Jerusalem hergestellt und wieder erbaut werden soll, bis zum Gesalbten, dem Fürsten, sind sieben [Jahr-] Wochen; und zwei und sechzig [Jahr-] Wochen sind, da werden hergestellt und wieder erbaut Markt und Graben, und zwar im Drange der Zeiten. * Nach den zwei 26
und sechzig [Jahr-] Wochen wird vernichtet ein Gesalbter und hat keinen [Nachfolger], und das Volk eines Fürsten, der da kommt, wird zerstören die Stadt und das Heiligthum, und das Ende desselben [bricht herein wie] mit der Fluth, und bis an's Ende ist Krieg und Verwüstung verhängt. * Er wird 27
ein starkes Bündniß schließen mit Vielen eine [Jahr-] Woche lang, und in der Hälfte der [Jahr-] Woche wird er aufheben Schlacht- und Speiseopfer, und hinstellen den höchsten entsetzlichen Gräuel, [1])

[1]) Wörtlich: „Und auf dem Flügel der Gräuel Entsetzliches". S. bei den Auslegern die verschiedenen Erklärungen dieser sehr schwierigen Worte und der ganzen Stelle.

Digitized by Google

bis die Verheerung, die fest beschlossen ist, sich ergießt über den Gräuel". (C. 9.)

7.

Auferstehung.

1 Und Viele von denen, die im Staube der Erde schlafen, werden erwachen; diese zum ewigen Leben und jene zur Schmach, zum ewigen Entsetzen. [1])
* Aber die Weisen werden leuchten wie 2
der Glanz des Himmels, und die, welche Viele zur Gerechtigkeit führten, wie die Sterne immer und ewig. (12, 2. 3.)
* Du aber gehe dem Ende zu, und du 3
wirst ruhen, und du wirst auferstehen zu deinem Loose am Ende der Tage. (12, 13.)

Esther. [2])

1.

Der König Ahasveros. Die Königin Vasthi wird verstoßen.

1 Es geschah in den Tagen des Ahasveros (Achaschwerosch) — derselbe herrschte von Hodu (Indien) bis Kusch (Aethiopien), über hundert und sieben und zwanzig Landschaften — in jenen Tagen, da Ahasveros auf dem Throne saß in der Hauptstadt [3]) Susan, im dritten Jahre seiner Regierung, da gab er ein Gastmahl allen seinen Fürsten und Dienern, den Kriegsobersten Persiens und Mediens, sowie den Edlen und Fürsten seiner Landschaften. Dabei zeigte er den Reichthum und die Pracht seines Reiches und die seltene Herrlichkeit seiner Größe. Solches geschah viele Tage lang, nämlich hundert und achtzig Tage.

2 Als dieses Fest vorüber war, gab der König sieben Tage lang ein Gastmahl für alles Volk von Groß bis Klein, das sich in der Hauptstadt Susan befand, und zwar im Vorhofe seines Schloßgartens. Da hingen weiße, grüne und purpurblaue Vorhänge, die mit weißen und purpurrothen Schnüren an silbernen Ringen und an Säulen von weißem Marmor befestigt waren; aus Gold und Silber gewirkte Polster lagen auf einem Fußboden, der mit weißem Marmor, Alabaster, Perlenstein und buntem Marmor belegt war. In verschiedenen, mannigfaltig geformten Gefäßen schenkte man königlichen Wein, der in Menge gereicht wurde, nach königlicher Weise. Jeder konnte trinken nach Gebühr und ohne Zwang; denn der König hatte allen Vorgesetzten seines Hauses befohlen, zu thun nach dem Willen eines Jeglichen. — Die Königin Vasthi aber gab ein Gastmahl für die Frauen, und zwar im Palaste des Königs Ahasveros.

Am siebenten Tage sandte der König, 3
der beim Weine fröhlichen Herzens war, die sieben Kämmerer, die ihn bedienten, zur Königin Vasthi, und ließ ihr sagen, sie solle vor ihn kommen, geschmückt mit der königlichen Krone. Er wollte nämlich den Völkern und Fürsten zeigen wie schön sie sei; denn sie war schön von Ansehen. Aber die Königin Vasthi weigerte sich, vor den König zu kommen und dem Befehle zu gehorchen, den er ihr durch die sieben Hofbedienten gegeben hatte. Darob zürnte der König sehr, und sein Grimm entbrannte.

Da befragte er die Weisen, die sich 4
auf den Lauf der Zeiten verstanden (denn die Angelegenheiten des Königs kamen vor alle Rechts- und Gesetzeskundigen), sowie die Nächsten in seinem

[1]) S. Jes. 66, 24. Jes. 26, 19. (Abth. II. Nr. 22, 17). Ez. 37, 1—15. Ps. 16, 9—11. — [2]) S. in der Uebersicht (Anhang), die Anmerkung zu diesem Buche. — [3]) Eigentlich: Burg, Schloß.

Digitized by Google

Rathe, nämlich die sieben Fürsten von Persien und Medien, welche vor seinem Angesichte erscheinen durften und den ersten Rang im Reiche einnahmen. Er sprach zu ihnen: „Was soll nach dem Gesetze geschehen mit der Königin Vasthi, da sie dem Befehle des Königs nicht gehorcht hat, den er ihr durch die Hofbedienten überbringen ließ?"

5 Und es begann Memuchan [, einer der sieben Fürsten,] und sprach vor dem Könige und vor den Fürsten, wie folgt: „Nicht wider den König allein hat sich die Königin Vasthi vergangen, sondern wider alle Fürsten und Völker, die in allen Ländern des Königs Ahasveros sind. Denn die That der Königin wird allen Frauen bekannt werden, und diese werden ihre Männer geringschätzen, und werden zu ihnen sagen: Der König Ahasveros hat geboten, die Königin Vasthi vor ihn zu bringen, und sie ist nicht gekommen. Noch an dem heutigen Tage werden die Fürstinnen von Persien und Medien, welche die That der Königin vernommen haben, also zu den Fürsten des Königs sprechen, und da wird es Schimpf und Verdruß genug geben. Wenn es demnach dem Könige gefällt, so ergehe ein königlicher Befehl und werde zur Bekräftigung in die Gesetze von Persien und Medien eingetragen, daß Vasthi nicht mehr vor das Angesicht des Königs Ahasveros kommen dürfe. Ihre königliche Würde aber gebe der König einer Andern, die besser ist als sie. Wird dann dieses Urtheil, das der König fällt, in seinem ganzen Reiche bekannt (und dieses ist gar groß), so werden alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, von Klein bis Groß".

6 Dieser Rath gefiel dem Könige und den Fürsten, und der König that, wie Memuchan gesprochen hatte. Zugleich wurden Briefe ausgesandt in alle Landschaften des Königs, in jegliche Landschaft nach ihrer Schrift, und an jegliches Volk nach seiner Sprache, und wurde bekannt gemacht, daß jeder Mann der Herr in seinem Hause sei und reden möge nach der Sprache seines Volkes.

2.

Mardochai, der Jude. Seine Pflegetochter Esther wird Königin.

Nach diesen Begebenheiten, als der 1
Zorn des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte derselbe der Vasthi und dessen, was um ihrer That willen über sie verhängt worden. Da sprachen seine Diener zu ihm: „Der König möge befehlen, daß man Jungfrauen, die schön sind, für ihn suche und aus allen Landschaften seines Reiches nach der Hauptstadt Susan bringe. Welche Jungfrau dann Wohlgefallen findet in den Augen des Königs, die werde Königin an Vasthi's Statt". Dieser Rath gefiel dem Könige, und er that also.

In der Hauptstadt Susan lebte aber 2
ein jüdischer Mann Namens Mardochai (vom Stamme Benjamin), einer der Verbannten, welche Nebukadnezar, König von Babel, mit Jojachin, dem Könige von Juda, von Jerusalem weggeführt hatte. Derselbe erzog die Hadassa, das ist Esther, die Tochter seines Oheims; denn sie hatte weder Vater noch Mutter, und Mardochai hatte sie als Tochter angenommen, als ihr Vater und ihre Mutter gestorben waren. Das Mädchen aber war schön von Gestalt und schön von Ansehen.

Als nun der Befehl des Königs be- 3
kannt wurde und viele Mädchen in die Hauptstadt Susan gebracht wurden, führte man auch Esther in das Haus des Königs. Jedem Mädchen wurde, wenn sie zum Könige ging, Alles gegeben, was sie forderte, um sich zu schmücken. Als jedoch die Reihe an Esther kam und sie zum Könige gehen sollte, forderte sie nichts, sondern nahm nur, was der Aufseher des Hauses ihr vorschrieb. Sie fand aber Gunst in den Augen Aller, die sie sahen.

Esther wurde zum Könige Ahasveros 4

Digitized by Google

geführt im siebenten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monate, das ist der Monat Tebeth. Der König aber gewann sie lieb, und sie fand Gunst und Wohlgefallen vor ihm, mehr als alle andern Jungfrauen. Da setzte er die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthi's Statt.

5 Esther sagte nicht, von welcher Herkunft und von welchem Volke sie sei; denn Mardechai hatte ihr solches geboten, und sie gehorchte seinem Geheiße noch ebenso, wie zur Zeit, da sie als Pflegetochter bei ihm war.

6 In jenen Tagen, da Mardechai im Thore des Königs weilte, ergrimmten Bigthan und Theres, zwei Hofbedienten, die zu den Thürhütern gehörten, und trachteten Hand zu legen an den König Ahasveros. Solches wurde dem Mardechai kund, und er berichtete es der Königin Esther. Sie sagte es dem Könige im Namen Mardechai's, und nachdem man die Sache untersucht und also befunden hatte, wurden die Beiden gehängt. Die Begebenheit wurde aber aufgeschrieben in dem Buche der Zeitgeschichte, welches vor dem Könige geführt wurde.

3.

Haman, der Günstling des Königs. Grausame Befehle wider die Juden.

1 Nach diesen Begebenheiten erhob der König Ahasveros den Haman, den Sohn Mepatha's, vom Stamme Agag. Er machte ihn groß und setzte seinen Stuhl über den Stuhl aller Fürsten, die um ihn waren. Alle Diener des Königs, die im Thore des Palastes waren, beugten sich und warfen sich nieder vor Haman; denn also hatte es der König befohlen. Mardechai aber beugte sich nicht und warf sich nicht nieder.

2 Da sprachen die Diener des Königs zu Mardechai: „Warum übertrittst du das Gebot des Königs?" Da sie aber Tag für Tag solches zu ihm sagten, und er nicht auf sie hörte, berichteten sie es dem Haman; sie wollten nämlich sehen, ob die Sache Mardechai's Bestand haben werde, denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude sei.

3 Als nun Haman sah, daß Mardechai sich nicht vor ihm beugte und niederwarf, ward er voll Grimmes. Es schien ihm aber zu gering, an Mardechai allein Hand anzulegen; er trachtete vielmehr alle Juden zu vertilgen, welche im ganzen Reiche des Ahasveros waren, denn man hatte ihm gesagt, von welchem Volke Mardechai sei. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahre des Königs Ahasveros, wurde vor Haman das Loos (Pur) geworfen, um den Tag und Monat zu bestimmen [, an welchem sein Vorhaben gelingen werde], und das Loos fiel auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar.

4 Dann sprach Haman zum Könige Ahasveros: „Es ist ein Volk, zerstreut unter die Völker und [von ihnen] abgesondert, in allen Ländern deines Reiches; ihre Gesetze sind verschieden von denen aller andern Völker, und die Gesetze des Königs befolgen sie nicht; dem Könige aber bringt es keinen Vortheil, wenn er sie läßt. Wenn es dem Könige gefällt, so werde ein Schreiben erlassen, daß man sie vertilge, und ich will dann zehntausend Talente Silbers in die Schatzkammer des Königs liefern". Da zog der König seinen Ring von der Hand und gab ihn dem Haman, und sprach: „Das Silber sei dir geschenkt, und das Volk sei dir übergeben, daß du mit ihm verfahrest, wie es dir gefällt".

5 Im ersten Monat, am dreizehnten Tage desselben, wurden die Schreiber des Königs gerufen, und da schrieb man, ganz wie Haman befahl, an die Satrapen des Königs, an die Statthalter, die in jeglicher Landschaft, und an die Obern eines jeden Volkes, an

Digitized by Google

jede Landschaft in ihrer Schrift und an jedes Volk in seiner Sprache; im Namen des Königs schrieb man, und mit dem Ringe desselben wurde untersiegelt. In alle Landschaften des Königs wurden durch die Eilboten Briefe abgesandt, welche den Befehl enthielten, daß man alle Juden, von Klein bis Groß, sowohl Kinder als Weiber, erschlagen und vertilgen und ausrotten solle an Einem Tage, am dreizehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und daß ihre Habe der Plünderung preisgegeben werden solle. Eine Abschrift des Schreibens wurde als Gesetz ausgegeben in jeder Landschaft und allen Völkern bekannt gemacht, damit sie gerüstet wären auf diesen Tag. Die Eilboten gingen schleunig ab mit dem Befehle des Königs, und das Gesetz wurde in der Hauptstadt Susan ausgegeben.

6 Der König und Haman setzten sich dann zum Mahle und tranken; aber die Stadt Susan war bestürzt.

4.

Esther's Entschluß.

1 Mardechai erfuhr Alles, was geschehen war, und da zerriß er seine Kleider, und hüllte sich in Sack und Asche, und ging mitten durch die Stadt und jammerte und weinte laut und bitterlich. So kam er bis vor das Thor des königlichen Palastes; denn durch dieses durfte Niemand eingehen, der einen Sack anhatte. Auch in allen Landschaften, an allen Orten, wo der Befehl des Königs bekannt wurde, war bei den Juden große Trauer und Fasten und Weinen und Wehklagen; in Sack und Asche legten sich Viele.

2 Es kamen aber die Mädchen und die Hofbedienten Esther's und berichteten ihr [, daß Mardechai in Sack und Asche vor das Thor gekommen sei.] Da gerieth die Königin in große Angst, und sie sandte dem Mardechai Kleider, und befahl, ihn solche anziehen zu lassen und ihm seinen Sack abzunehmen. Er nahm aber die Kleider nicht an. Da rief Esther den Hathach, einen der Hofbedienten des Königs, die in ihrem Dienste standen, und befahl ihm, zu Mardechai zu gehen, um ihn zu fragen, was das wäre und weßhalb er solches thue.

Hathach ging zu Mardechai hinaus 3
auf den Platz der Stadt, der vor der Pforte des Palastes war. Da berichtete ihm Mardechai Alles, was sich zugetragen hatte, und gab ihm eine Abschrift des Gesetzes wider die Juden, welches zu Susan erlassen worden war. Er trug ihm auf, dieselbe der Esther zu zeigen und ihr Alles zu melden, und ihr zu sagen, sie solle zum Könige gehen, um zu flehen und zu bitten für ihr Volk.

Hathach kam zu Esther und meldete 4
ihr die Worte Mardechai's. Sie aber ließ dem Mardechai sagen: „Allen Dienern des Königs und dem Volke des Landes ist es bekannt, daß Niemand, sei es Mann oder Weib, zum Könige gehen darf in den innern Hof, ohne gerufen worden zu sein, und daß, dem Gesetze nach, Jeder, der solches thut, sterben muß, es sei denn, daß der König ihm das goldene Scepter reiche. Ich aber bin schon dreißig Tage nicht zum Könige gerufen worden". Diese Worte meldete man dem Mardechai.

Mardechai aber antwortete und ließ 5
der Esther sagen: „Bilde dir nicht ein, daß du allein unter allen Juden gerettet werdest, weil du im Hause des Königs bist! Schweigst du hingegen zu solcher Zeit, so wird den Juden von einem andern Orte her Hilfe und Rettung erstehen; du aber wirst umkommen, sammt dem Hause deines Vaters. Und wer weiß, ob du nicht um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gelangt bist?" (4, 13. 14.)

Hierauf ließ Esther ihm sagen: 6
„Gehe, versammle alle Juden, die in Susan sind, und fastet um mich; esset und trinket nicht, drei Tage und drei

Digitized by Google

Nächte lang. Auch ich will mit meinen Mädchen so lange fasten, und so will ich denn zum Könige gehen, obschon es wider das Gesetz ist. Wenn ich aber verloren bin, nun — so sei es!" Da ging Mardechai umher und that ganz so, wie ihm Esther anbefohlen hatte.

5.

Esther geht zum Könige. Ihre Bitte.

1 Es geschah am dritten Tage, da kleidete sich Esther königlich, und trat in den innern Hof des königlichen Palastes, so daß sie dem Gemache des Königs gegenüber stand. Der König aber saß auf seinem Throne, welcher der Thüre des königlichen Gemaches gegenüber war. Als er nun die Königin Esther im Hofe stehen sah, fand sie Gunst in seinen Augen. Er reichte ihr das goldene Scepter hin, das er in der Hand hatte, und sie nahte und berührte die Spitze des Scepters.

2 Hierauf sprach der König zu ihr: „Was ist dir, Königin Esther? und was verlangst du? Wenn es die Hälfte des Reiches betrifft, es soll dir gewähret werden". Esther aber antwortete: „Wenn es dem Könige gefällt, so komme der König und Haman heute zu dem Mahle, das ich für ihn bereitet habe". Da gebot der König, und sprach: „Rufet eilig Haman herbei, daß geschehe, wie Esther wünscht". Und es kam der König mit Haman zu dem Mahle, das Esther bereitet hatte.

3 Als nun der König beim Weine saß, sprach er zu Esther: „Was ist deine Bitte? es soll dir gewähret werden; was verlangst du? wenn es die Hälfte des Reiches betrifft, — es soll geschehen". Esther aber antwortete: „Meine Bitte und mein Verlangen ist: Habe ich Gunst gefunden in den Augen des Königs, und gefällt es ihm, meine Bitte zu erfüllen und zu thun nach meinem Verlangen, so komme der König und Haman morgen zu dem Mahle, das ich ihnen bereiten will, und da werde ich thun nach dem Worte des Königs".

4 Als Haman an jenem Tage hinwegging, war er fröhlich und guten Muthes. Er sah aber am Thore des Palastes den Mardechai sitzen, der vor ihm nicht aufstand und sich vor ihm nicht regte, und da ward er voll Grimmes wider Mardechai. Er hielt sich jedoch zurück, und ging nach Hause. Dann ließ er seine Freunde kommen, wie auch sein Weib Seres, und erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines Reichthums, von seinen vielen Söhnen und von allen hohen Ehren, die ihm der König verliehen, da er ihn über die Fürsten und alle seine Diener erhoben habe, und fügte hinzu: „Auch hat die Königin Esther mich allein mit dem Könige zu dem Mahle geladen, das sie bereitete, und auch auf morgen bin ich zu ihr geladen mit dem Könige. — Aber alles dieses hat keinen Werth für mich, so lange ich den Juden Mardechai am Thore des Palastes sitzen sehe".

5 Da sprachen Seres, sein Weib, und seine Freunde zu ihm: „Lasse einen Galgen machen, fünfzig Ellen hoch, und morgen in der Frühe rede mit dem Könige, daß man Mardechai daran hänge; dann magst du mit dem Könige fröhlich zum Mahle gehen". Dieser Rath gefiel dem Haman, und er ließ den Galgen machen.

6.

Mardechai kommt zu hohen Ehren.

1 In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und da gebot er, daß man das Gedächtniß-Buch bringe, in welchem die Ereignisse der Zeit aufgezeichnet waren. Dasselbe wurde dem Könige vorgelesen, und man fand geschrieben, es habe Mardechai angezeigt, daß zwei Hofbedienten trachteten Hand anzulegen an den König Ahasveros.

2 Da sprach der König: „Welche Ehre und Auszeichnung ist dem Mardechai dafür erwiesen worden?" Seine Die-

Digitized by Google

ner antworteten: „Es ist ihm keine Ehre erwiesen worden". Und der König fragte: „Wer ist im Hofe?" Eben war aber Haman in den äußern Hof des Palastes gekommen, um dem Könige zu sagen, daß man Mardechai an den Galgen hängen solle, den er für denselben hatte errichten lassen. Da antworteten die Diener des Königs: „Siehe, Haman steht im Hofe". Und der König sprach: „Er komme herein!"

3 Als nun Haman hereinkam, fragte ihn der König: „Was soll man einem Manne thun, den der König ehren möchte?" Haman dachte in seinem Herzen: „Wen sollte der König ehren wollen, außer mir?" Er sprach daher zum Könige: „Dem Manne, den der König ehren will, thue man also: Man bringe das königliche Gewand und das Roß, auf dem der König geritten, als man die Krone auf sein Haupt setzte, und gebe das Gewand und das Roß einem der Fürsten und Edlen des Königs, und lasse den Mann, den der König ehren will, mit jenem Gewande bekleiden und auf jenem Rosse durch die Straßen der Stadt führen, und vor ihm ausrufen: Also geschieht dem Manne, den der König ehren will!"

4 Da sprach der König zu Haman: „Nimm das Gewand und das Roß und thue so, wie du gesagt hast, dem Juden Mardechai, der im Thore des Palastes sitzt; lasse nichts fehlen von Allem, was du gesagt hast".

5 Und es nahm Haman das Gewand und das Roß, und ließ den Mardechai ankleiden und auf dem Rosse durch die Straßen der Stadt führen, und rief vor ihm aus: „Also geschieht dem Manne, den der König ehren will!" Hernach kehrte Mardechai zurück in das Thor des Palastes. Haman aber eilte in sein Haus, traurig und mit verhülltem Haupte. Da erzählte er seinem Weibe Seres und seinen Freunden Alles, was ihm begegnet war. Und es sprachen seine Weisen und sein Weib Seres zu ihm: „Wenn Mardechai, vor dem du zu fallen angefangen, vom Stamme der Juden ist [, die du vertilgen wolltest], so wirst du nichts gegen ihn vermögen, sondern gänzlich fallen vor ihm".

Während sie aber noch mit ihm re- 6
deten, kamen die Hofbedienten des Königs, um den Haman eilig zu dem Mahle zu rufen, das Esther bereitet hatte.

7.

Haman's Sturz. Rettung der Juden. Das Purimfest.

Der König und Haman kamen zu 1
Esther. Als nun der König beim Weine saß, sprach er wiederum zu Esther: „Was ist deine Bitte, Königin Esther? es soll dir gewähret werden; was verlangst du? wenn es die Hälfte des Reiches betrifft, — es soll geschehen".

Esther aber antwortete: „Habe ich 2
Gunst gefunden in deinen Augen, o König, und gefällt es dem Könige, so werde mir mein Leben geschenkt um meiner Bitte willen, und das Leben meines Volkes, wie ich verlange! Denn ich und mein Volk, wir sind verkauft worden, um erschlagen, vertilgt und ausgerottet zu werden! Ja, wären wir zu Knechten und Mägden verkauft worden, so wollte ich schweigen; aber unser Feind achtet nicht den Schaden des Königs".

Da rief der König: „Wer ist der, und wo ist der, der sich vermessen, solches zu thun?" Und Esther sprach: „Ein grausamer Feind und Verfolger ist es, Haman, dieser Bösewicht!" Da erschrak Haman vor dem König und der Königin.

Voll Zornes stand der König vom 3
Mahle auf und ging in den Garten des Palastes. Haman aber blieb, um bei der Königin Esther für sein Leben zu bitten; denn er sah, daß Böses über ihn beschlossen war von Seiten des Königs. Als aber der König zurückkehrte,

Digitized by Google

sprach Harbona, einer der Hofbedienten, zu ihm: „Es steht im Hause Haman's auch ein Galgen, fünfzig Ellen hoch; Haman hat ihn für Mardechai errichten lassen, der dem Könige das Leben gerettet hat". Da sprach der König: „Hänget ihn daran!"

4 Also hängte man Haman an den Galgen, den er für Mardechai errichtet hatte. Dann legte sich der Zorn des Königs.

5 An selbigem Tage übergab er der Königin Esther das Haus Haman's. Mardechai aber kam vor den König; denn Esther hatte gesagt, was er ihr sei. Da übergab der König ihm seinen Ring, den er dem Haman hatte abnehmen lassen.

6 Und es redete Esther ferner vor dem Könige, und fiel ihm zu Füßen und weinte und flehte vor ihm, um den bösen Anschlag wider die Juden abzuwenden, den Haman ersonnen hatte. Da reichte ihr der König das goldene Scepter, und sie erhob sich, und trat vor ihn hin, und sprach: „Gefällt es dem Könige, und habe ich Gunst vor ihm gefunden, so mögen Schreiben erlassen werden, um die Briefe Haman's zu widerrufen, die er geschrieben, die Juden zu vertilgen in allen Landschaften des Königs. Denn wie könnte ich's ertragen, das Unheil zu sehen, das mein Volk treffen wird! Wie könnte ich's ertragen, den Untergang meines Geschlechtes zu sehen!" (8, 6.) Da sprach der König zu Esther und zu Mardechai: „Schreibet ihr im Namen des Königs für die Juden, wie es euch gefällt, und untersiegelt mit dem Ringe des Königs; denn eine Schrift, die im Namen des Königs geschrieben und mit seinem Ringe untersiegelt worden, ist nicht zu widerrufen".

7 Zu derselben Zeit, nämlich im dritten Monate, das ist der Monat Sivan, am drei und zwanzigsten Tage desselben, wurden die Schreiber des Königs gerufen, und da schrieb man, ganz wie Mardechai befahl, an die Juden, wie an die Satrapen, Statthalter und Obern der hundert und sieben und zwanzig Landschaften, von Hodu bis Kusch, an jede Landschaft in ihrer Schrift, an jedes Volk in seiner Sprache, und an die Juden in ihrer Schrift und ihrer Sprache. Im Namen des Königs Ahasveros ließ Mardechai schreiben und mit dem Ringe desselben untersiegelte er die Briefe, welche durch die Eilboten, die auf schnellen Rossen und Maulthieren reiten, abgesandt wurden.[1])

8 Da ward den Juden Licht und Freude und Wonne und Ehre. In jeglicher Landschaft und jeglicher Stadt, überall, wo der Befehl und das Gesetz des Königs anlangte, war bei den Juden Freude und Wonne und Gastmahl und Festtag. Viele aber aus den Völkern des Landes bekannten sich zum Judenthume; denn es war die Angst vor den Juden über sie gekommen.

9 Mardechai schrieb dann alle diese Begebenheiten auf, und sandte Briefe an alle Juden, die in sämmtlichen Landschaften des Königs Ahasveros waren, an diejenigen, die in der Nähe, und an diejenigen, die in der Ferne wohnten.

[1]) Den Juden wurde gestattet, am dreizehnten Tage des Monats Adar, an welchem der Befehl Haman's vollzogen werden sollte, sich zu versammeln und für ihr Leben zu stehen wider Alle, die sie bedrängen würden. An diesem Tage wurden diejenigen, die ihr Verderben suchten, von ihnen geschlagen, und Keiner hielt Stand vor ihnen. Die Angst vor ihnen war über alle Völker gekommen; auch wurden sie von den Obersten und Landpflegern des Königs unterstützt. Am folgenden Tage feierten sie dann ein Freudenfest. In der Hauptstadt Susan aber kämpften sie am dreizehnten und vierzehnten Adar, und feierten den funfzehnten des Monats. Daher feierten die Juden auf dem Lande das Purimfest am vierzehnten Adar, während in Susan der vierzehnte und fünfzehnte Tag dieses Monats als Fest eingesetzt wurde.

Digitized by Google

Er schrieb ihnen, daß sie festsetzen und sich verpflichten sollten, zu feiern den vierzehnten Tag des Monats Adar und den fünfzehnten Tag desselben, Jahr für Jahr, und (gleichwie sie an diesen Tagen Ruhe gefunden vor ihren Feinden, und wie dieser Monat sich ihnen verwandelt hatte aus Kummer in Freude, und aus Trauer in Festtag) dieselben als Tage des Gastmahls und der Freude zu begehen, an denen sie Gaben schicken Einer dem Andern und Geschenke den Dürftigen.

10 Da übernahmen die Juden und verpflichteten sich, solches zu thun, wie sie bereits begonnen hatten, und wie Mardechai ihnen geschrieben hatte. Weil aber Haman, als er im Sinne hatte, die Juden zu vertilgen, das Loos (Pur) werfen ließ, nannte man diese Tage: Purim, nach dem Worte Pur. Diese Tage bleiben im Andenken und werden gefeiert in jeglichem Zeitalter, in jeglichem Lande und in jeglicher Stadt; diese Tage des Purimfestes vergehen nicht unter den Juden, und ihr Andenken verschwindet nicht bei deren Nachkommen. (9, 28.)

Mardechai, der Jude, war aber der 11
Zweite nach dem König Ahasveros, und er war groß unter den Juden und geliebt von der Menge seiner Brüder; er beförderte das Wohl seines Volkes und redete zum Heile aller Nachkommen desselben.

Esra.

1.

Cyrus, König von Persien, gestattet den Juden die Rückkehr in ihr Vaterland und die Wiedererbauung des Tempels. Ansiedelung der neuen Gemeinde unter Anführung des Fürsten Serubabel und des Hohenpriesters Josua.

1 Im ersten Jahre Koresch's (Cyrus), des Königs von Persien, sollte erfüllt werden das Wort Gottes durch Jeremia, und es erweckte Gott den Geist Koresch's, [1]) und dieser ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Reich und verkündete auch durch ein Schreiben, wie folgt: „So spricht Koresch, König von Persien: Alle Reiche der Erde hat mir der Ewige gegeben, der Gott des Himmels, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, das in Juda ist. Wer unter euch von seinem Volke ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus des Ewigen, des Gottes Israel's, des Gottes zu Jerusalem. Und wer noch übrig ist an irgend einem Orte, woselbst er weilte, den sollen die Leute seines Ortes unterstützen mit Silber und Gold, mit Habe und mit Vieh, außer den freiwilligen Gaben, die sie spenden für das Gotteshaus in Jerusalem".

Da machten sich auf die Stammhäupter 2
von Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, sowie Alle, deren Geist Gott erweckt hatte, und sie zogen hinauf, um zu bauen das Haus des Ewigen in Jerusalem. Und Alle, die um sie her waren, unterstützten sie mit silbernen Geräthen, mit Gold und mit Habe und mit Vieh und mit Kostbarkeiten, außer den andern freiwilligen Gaben, die sie spendeten.

Der König Koresch aber gab die 3
Geräthe des Gotteshauses heraus, welche Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in das Haus seiner Götter gethan hatte. Der Schatzmeister Mithredath zählte sie dem Sesba-

[1]) S. Jes. 44, 28 u. 45, 1. — Vgl. überhaupt Jes. C. 40 ff. — Ueber die Trauer der Verbannten s. Ps. 137.

Digitized by Google

zar zu, dem Fürsten von Juda. Es waren im Ganzen fünftausend und vierhundert goldene und silberne Geräthe; alle diese brachte Sesbazar mit, als die Verbannten hinaufzogen von Babel nach Jerusalem.

4 Die ganze Gemeinde zählte zwei und vierzig tausend dreihundert und sechzig [Männer], [1]) nebst siebentausend dreihundert und sieben und dreißig Knechten und Mägden. Auch hatten sie zweihundert Sänger und Sängerinnen.

5 Alle diese ließen sich in ihren Städten nieder, die Priester und Leviten und Einige vom Volke in ihren Städten, und ganz Israel in seinen Städten.

2.

Errichtung des Altars. Beginn der Opfer am ersten Tage des siebenten Monats. Feier des Hüttenfestes. Grundlegung des Tempels im zweiten Jahre nach der Rückkehr.

1 Als der siebente Monat herankam (die Kinder Israel waren aber in den Städten), da versammelte sich das Volk wie Ein Mann nach Jerusalem. Und es machten sich auf Josua (Jeschua), der Sohn Jozadak's, und seine Brüder, die Priester, und Serubabel, der Sohn Sealtiël's, und seine Brüder, und bauten den Altar des Gottes Israel's, um auf demselben Brandopfer darzubringen, wie geschrieben steht im Buche der Lehre Mose's, des Mannes Gottes. Sie errichteten den Altar an seiner Stelle und opferten auf demselben Brandopfer dem Ewigen, sowohl Morgen- als Abendopfer; denn die Furcht vor den Völkern der Länder hatte sie überfallen. Auch feierten sie das Hüttenfest, wie vorgeschrieben ist, und brachten jeden Tag die Opfer, nach der gebührenden Zahl. Hernach brachten sie das beständige Opfer und die Opfer der Neumonde und aller geheiligten Feste Gottes, sowie die freiwilligen Gaben, die Jeglicher dem Ewigen weihte. Am ersten Tage des siebenten Monats begannen sie Opfer darzubringen dem Ewigen, obwohl der Tempel des Ewigen noch nicht gegründet war.

2 Sie gaben aber Geld den Steinhauern und Zimmerleuten und Getreide und Wein und Oel den Sidoniern und Tyrern, daß sie Cedernholz vom Libanon nach dem Meere von Joppe brächten, wie Koresch, König von Persien, ihnen gestattet hatte.

3 Im zweiten Jahre nach ihrer Rückkehr zum Hause Gottes in Jerusalem, im zweiten Monate, begannen Serubabel, Sohn Sealtiël's, und Josua, der Sohn Jozadak's, und ihre übrigen Brüder, die Priester und Leviten, sowie Alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen, und bestellten die Leviten von zwanzig Jahren an und darüber, daß sie vorstehen der Arbeit am Hause Gottes.

4 Als die Bauleute den Grund legten zum Tempel Gottes, standen die Priester da in ihrer Kleidung und mit Trompeten, und die Leviten, die Söhne Asaph's, mit Cymbeln, um den Ewigen zu preisen in der Weise David's, des Königs von Israel. Sie stimmten Lob- und Danklieder an dem Herrn, der gütig ist und dessen Gnade ewig währet über Israel, [2]) und das ganze Volk erhob ein lautes Freudengeschrei, als man so dem Herrn dankte für die Gründung seines Hauses. Aber Viele von den Priestern und den Leviten und den Stammhäuptern, die Greise, welche das erste Haus gesehen hatten, weinten mit lauter Stimme, als dieses Haus gegründet wurde vor ihren Augen,

---

[1]) Die Anführer waren: Der Fürst Serubabel, Sohn Sealtiël's, ein Nachkomme des Königs Jojachin, und der Hohepriester Josua, Sohn Jozadak's, ein Enkel Seraja's, des letzten Hohenpriesters (1 Chr. 6, 40. 41.), denen noch zehn Männer zur Seite standen. (Esr. 2, 2 vgl. mit Neh. 7, 7.) Der oben genannte Sesbazar ist, allem Anscheine nach, Serubabel, der auch den persischen Ehrennamen Thirsatha führte. — [2]) Ps. 118, 1. S. überhaupt Ps. 113—118.

Digitized by Google

während die Menge im Jubel der Freude die Stimme erhob. Man konnte den Freudenruf nicht unterscheiden von dem lauten Weinen, denn es war ein gewaltiges Geschrei und wurde bis in die Ferne gehört. [1])

3.

Die Samaritaner. Der Tempelbau wird unterbrochen.

1 Als die Feinde Juda's und Benjamin's [2]) hörten, daß die Verbannten, welche zurückgekehrt waren, dem Herrn, dem Gotte Israel's, einen Tempel baueten, kamen sie zu Serubabel und zu den Stammhäuptern, und sprachen zu ihnen: „Wir wollen mit euch bauen, denn wir wollen euern Gott suchen, gleich wie ihr, und wir opfern ihm seit den Tagen Esar-Haddon's, des Königs von Assyrien, der uns hierher gebracht hat".

2 Aber Serubabel und Josua und die übrigen Stammhäupter Israel's sprachen zu ihnen: „Es kommt euch nicht zu, mit uns ein Haus zu bauen unserm Gotte, sondern wir allein wollen dem Ewigen, dem Gotte Israel's, das Haus bauen, wie Koresch, der König von Persien, uns geboten hat".

3 Da lähmte das Volk des Landes die Hände des Volkes Juda und schreckte sie ab vom Bau. Sie dingten wider sie Rathgeber, um ihr Vorhaben zu vereiteln, so lange noch Koresch lebte, und bis zur Zeit, da Darius [3]) König von Persien war. — Unter der Regierung des Ahasveros, [4]) im Anfange seiner Regierung, schrieben sie eine Anklage wider die Bewohner Juda's und Jerusalem's. Ebenso schrieben nachher Rehum, der Rath, und Simsai, der Schreiber, einen Brief wider Jerusalem an den König Arthasastha. [5])

4 Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie an den König Arthasastha sandten: „Deine Knechte, die Männer diesseit des Stromes, und so weiter. Es sei kund gethan dem Könige, daß die Juden, welche von dir heraufgezogen, bei uns angelangt sind in Jerusalem; sie bauen die aufrührerische und böse Stadt, und vollenden die Mauern und bessern die Grundvesten aus. So sei nun kund gethan dem Könige, daß sie, wenn diese Stadt erbaut und die Mauer vollendet sein wird, weder Steuer noch Schoß und Weggeld geben werden, und die königlichen Einkünfte Schaden leiden. Weil wir nun das Salz des Palastes essen, und uns nicht ziemt die Schmach des Königs zu sehen, deßhalb senden wir und thun es dem Könige kund. Man möge nachsuchen in dem Gedächtniß-Buche deiner Väter, so wirst du finden und erfahren, daß diese Stadt eine aufrührerische Stadt ist, die Schaden bereitet den Königen und Ländern, und daß man Empörung in ihr stiftet seit den Tagen der Vorzeit, weßhalb sie auch zerstört worden ist. Wir thun dem Könige zu wissen, daß du, wenn diese Stadt erbaut und die Mauer vollendet wird, kein Theil mehr hast diesseit des Stromes".

5 Da sandte der König folgenden Bescheid an Rehum, den Rath, und Simsai, den Schreiber, und an ihre Genossen, die in Samaria wohnten, sowie an die Uebrigen diesseit des Stromes: „Frieden, und so weiter. Der Brief, den ihr uns gesandt, ist mir deutlich vorgelesen worden. Und von mir ist ein Befehl ergangen, und man suchte nach und fand, daß diese Stadt seit den Tagen der Vorzeit sich über die Könige erhoben hat, und daß Aufruhr und Empörung in ihr gestiftet wurde. Und mächtige Könige waren über Jerusalem und herrschten über das ganze Land

[1]) S. Ps. 126. — [2]) „Feinde Juda's und Benjamin's" werden hier vornehmlich die Samaritaner genannt. — [3]) Darius, Sohn des Hystaspes. — [4]) Vermuthlich Kambyses. — [5]) Vermuthlich der falsche Smerdis.

Digitized by Google

jenseit des Stromes, und Steuer, Schoß und Weggeld wurde ihnen gegeben. Nun gebet Befehl, daß jenen Männern gewehrt werde, und diese Stadt soll nicht erbaut werden, bis von mir ein Befehl ergeht. Und hütet euch, daß ihr hierin keinen Fehler begehet, damit nicht der Schaden wachse zum Nachtheil der Könige".

6 Kaum hatte man dem Rehum und Simsai und ihren Genossen die Abschrift dieses Briefes vorgelesen, so gingen sie in Eile nach Jerusalem und wehrten den Juden mit Gewalt und Macht. Da mußte die Arbeit am Gotteshause zu Jerusalem aufhören, und unterblieb bis zum zweiten Jahre der Regierung Darius', des Königs von Persien.

4.

Die Propheten Haggai und Zacharia. Der Tempelbau wird fortgesetzt. Neue Hindernisse.

1 Damals weissagten der Prophet Haggai (Chaggai) und der Prophet Sacharja, Sohn Iddo's, [und redeten] zu den Juden in Juda und Jerusalem im Namen des Gottes Israel's, der über ihnen. [1]) Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealtiël's, und Josua, der Sohn Jozadak's, und fingen an zu bauen das Gotteshaus zu Jerusalem, und die Propheten Gottes waren mit ihnen und unterstützten sie.

2 Zu jener Zeit kamen wider sie Thathnai, der Statthalter diesseit des Stromes, und Sthar-Bosnai und ihre Genossen, und sprachen zu ihnen: „Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden?" Auch mußte man ihnen sagen, welches die Namen der Männer seien, die diesen Bau ausführen.

3 Aber das Auge ihres Gottes wachte über die Aeltesten der Juden, und man wehrte ihnen nicht [fortzubauen], bis ein Bericht an Darius gelange, und man auf denselben erwiedern werde.

4 Dies ist die Abschrift des Briefes, welchen Thathnai, der Statthalter diesseit des Stromes, und Sthar-Bosnai und seine Genossen aus Apharsach, die diesseit des Stromes, an den König Darius sandten: „Dem Könige Darius allen Frieden! Es sei kund gethan dem Könige, daß wir gegangen sind in die Landschaft Juda zu dem Hause des großen Gottes; und dieses wird erbaut aus großen Steinen, und Holz wird in die Wände gelegt, und die Arbeit wird eifrig betrieben und gedeiht unter ihren Händen. Da fragten wir die Aeltesten, und sprachen zu ihnen: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? Auch nach den Namen der Männer, die an der Spitze sind, fragten wir sie, um sie aufzuschreiben und dir anzuzeigen. Sie gaben uns folgende Antwort, und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes des Himmels und der Erde, und wir bauen das Haus, das vormals viele Jahre gebaut war, und das ein großer König Israel's gebaut und vollendet hat. Jedoch nachdem unsre Väter den Gott des Himmels erzürnt hatten, gab er sie in die Hand Nebukadnezar's, des Königs von Babel, des Chaldäers, und dieser zerstörte das Haus, und führte das Volk hinweg nach Babel. Als aber Koresch über Babel regierte, im ersten Jahre, erließ er einen Befehl, dieses Gotteshaus zu bauen. Sogar die goldenen und silbernen Geräthe des Gotteshauses, welche Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und in den

[1]) S. Haggai C. 1 u. C. 2. V. 1—9. Zach. C. 1—2 u. 4. — Auch der Prophet Obadja, über dessen Zeitalter wir keine genauere Nachricht besitzen, weissagte vermuthlich zur Zeit des zweiten Tempels (S. Aben Esra u. Kimchi zu Obadj. V. 1.), und zwar etwas früher als die genannten beiden Propheten. — Maleachi, der letzte Prophet, weissagte wahrscheinlich zur Zeit Nehemia's.

Digitized by Google

Tempel zu Babel gebracht hatte, nahm der König Koresch aus dem Tempel zu Babel und gab sie dem, dessen Name Sesbazar, und den er zum Statthalter eingesetzt hatte. Er sprach zu ihm: Nimm diese Geräthe, gehe, bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und das Gotteshaus soll erbaut werden an seiner Stätte. Hierauf kam dieser Sesbazar und legte den Grund zum Gotteshause in Jerusalem, und seit der Zeit bis jetzt wird es gebaut, es ist aber noch nicht vollendet. — Und nun, wenn es dem Könige gefällt, so möge in dem Schatzhause des Königs, welches dort zu Babel, nachgesucht werden, ob es so sei, daß vom Könige Koresch Befehl ergangen ist, dieses Gotteshaus in Jerusalem zu bauen; und möge der König uns seinen Willen hierin kund thun".

5.

Darius, König von Persien, gestattet die Fortsetzung des Tempelbaus. Im sechsten Jahre der Regierung desselben wird der Tempel vollendet und eingeweiht. Feier des Passahfestes.

1 Hierauf befahl der König Darius, daß man nachsuche in dem Schrifthause zu Babel, wo die Schätze niedergelegt werden. Da fand man eine Rolle zu Achmetha (Ekbatana), in der Burg der Landschaft Medien, und also war darin geschrieben: „Zum Gedächtniß: Im ersten Jahre seiner Regierung erließ der König Koresch folgenden Befehl, betreffend das Gotteshaus zu Jerusalem: Das Gotteshaus soll erbaut werden als eine Stätte, wo man Opfer schlachtet, und seine Grundvesten seien dauerhaft; seine Höhe sei sechzig Ellen und seine Breite sechzig Ellen; drei Schichten von großen Steinen und eine Schichte von Holz soll es haben. Die Ausgabe soll vom Hause des Königs bestritten werden, und auch die goldenen und silbernen Geräthe des Gotteshauses, welche Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und nach Babel gebracht hat, soll man zurückgeben, daß sie in den Tempel zu Jerusalem kommen, an ihre Stätte, und im Gotteshause niedergelegt werden".

[Darius aber fügte hinzu:] „Nun 2
Thathnai, Statthalter jenseit des Stromes, Sthar-Bosnai und ihre Genossen aus Apharsach, die jenseit des Stromes, haltet euch ferne von dort! Lasset die Arbeit an diesem Gotteshause geschehen; der Statthalter und die Aeltesten der Juden sollen dieses Gotteshaus aufbauen an seiner Stätte. Und von mir ist Befehl gegeben wegen dessen, was ihr den Aeltesten der Juden leisten sollt zum Baue dieses Gotteshauses. Von den Gütern des Königs, aus der Steuer jenseit des Stromes, soll diesen Männern der Bedarf schleunig gegeben werden, daß sie nicht gehindert seien. Auch was sonst nöthig ist, junge Rinder und Widder und Lämmer zu Opfern für den Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Oel, nach dem Geheiß der Priester zu Jerusalem, soll ihnen gegeben werden Tag für Tag, ohne zu fehlen, damit sie Wohlgerüche darbringen dem Gotte des Himmels, und beten für das Leben des Königs und seiner Söhne. Und von mir ist Befehl gegeben: Wenn irgend jemand dieses Gebot übertritt, so soll aus seinem Hause ein Balken herausgerissen und aufgerichtet werden, daß er daran geschlagen werde, und sein Haus soll man in einen Kothhaufen verwandeln. Und der Gott, der seinen Namen dort thronen läßt, wird stürzen alle Könige und Völker, die ihre Hand ausstrecken, um diesem Gotteshause zu Jerusalem zu schaden und es zu verderben. Ich Darius habe diesen Befehl erlassen, schleunig soll er vollzogen werden".

Thathnai, der Statthalter diesseit des 3
Stromes, und Sthar-Bosnai und ihre Genossen thaten schnell also, sobald der König Darius den Befehl gesandt hatte. Die Aeltesten der Juden aber baueten,

Digitized by Google

und die Arbeit gedieh ihnen, nach der Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, Sohn Iddo's.

4 Am dritten Tage des Monats Adar, im sechsten Jahre der Regierung des Königs Darius, war das Haus vollendet. Und die Kinder Israel, die Priester und Leviten und die Uebrigen, die aus der Verbannung zurückgekehrt waren, feierten die Einweihung dieses Gotteshauses mit Freude. Sie opferten hundert Stiere, zweihundert Widder, vierhundert Lämmer und zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel's, um zu entsündigen ganz Israel. Auch bestellten sie die Priester nach ihren Ordnungen und die Leviten nach ihren Abtheilungen zum Dienste Gottes in Jerusalem, wie geschrieben steht im Buche Mose's.

5 Am vierzehnten Tage des ersten Monats opferten sie das Passah. Es aßen dasselbe die Kinder Israel, die aus der Verbannung zurückgekehrt waren, und Alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinheit der Völker des Landes, um den Ewigen zu suchen, den Gott Israel's. Und sie feierten mit Freude das Fest der ungesäuerten Brode sieben Tage; denn der Ewige hatte sie erfreut und ihnen das Herz des Königs von Assur zugewandt, daß er sie unterstützte bei dem Baue des Hauses, das sie dem Gotte Israel's errichteten.

6.

Esra, der Priester und Schriftgelehrte (Sopher), führt eine Anzahl neuer Ansiedler von Babel nach Jerusalem, um die Kenntniß und Beobachtung des Gesetzes zu verbreiten. Arthasastha (Artaxerres), König von Persien, versieht ihn mit einer ausgedehnten Vollmacht.

Nach diesen Begebenheiten, unter der Regierung Arthasastha's [1]), des Königs von Persien, kam Esra, der Sohn Seraja's, des Sohnes Asarja's, des Sohnes Hilkia's, ein Nachkomme des Pinehas, des Sohnes Eleasar's, des Sohnes Aaron's, des Hohenpriesters. Dieser Esra, der ein geübter Schriftkundiger (Sopher) war in der Lehre Mose's, die der Ewige, der Gott Israel's, gegeben, zog herauf von Babel, und der König gewährte ihm, was er verlangte, Alles, wozu der Ewige, sein Gott, ihn angetrieben hatte. Mit ihm zogen nach Jerusalem Einige von den Kindern Israel und von den Priestern und Leviten und den Sängern und Pförtnern und Tempeldienern. Dieses geschah im siebenten Jahre der Regierung des Königs Arthasastha. Er kam nach Jerusalem im fünften Monat desselben Jahres; am ersten Tage des ersten Monats nämlich war der Beginn des Zuges von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er nach Jerusalem, nach der gütigen Hand seines Gottes, die über ihn waltete. Denn Esra hatte sein Herz dahin gerichtet, die Lehre Gottes zu erforschen und auszuüben, und zu lehren in Israel Gesetz und Recht.

Dies ist die Abschrift des Briefes, 2
den da gab der König Arthasastha dem Priester und Schriftkundigen Esra, dem Lehrer des Wortes der Gebote Gottes und seiner Gesetze für Israel:

„Arthasastha, König der Könige, dem 3
Priester Esra, dem vollkommenen Lehrer im Gesetze des Gottes des Himmels, und so weiter. Von mir ist Befehl gegeben, daß Jeder von dem Volke Israel und seinen Priestern und Leviten, der in meinem Reiche sich angetrieben fühlt, nach Jerusalem zu ziehen, mit dir ziehen mag; dieweil du von dem Könige und seinen sieben Räthen gesandt bist, um den Stand Juda's und Jerusalem's zu untersuchen, nach dem Gesetze deines Gottes, das in deiner Hand, und hinzubringen Silber und Gold, das der König und seine Räthe freiwillig gespendet haben dem Gotte Israel's, dessen Woh-

[1]) Vermuthlich Artaxerres I. (mit dem Beinamen Langhand).

Digitized by Google

nung zu Jerusalem ist, sowie alles Silber und Gold, das du erhältst in der ganzen Landschaft Babel, nebst den freiwilligen Gaben, die das Volk und die Priester geben für das Haus ihres Gottes, das zu Jerusalem. Demgemäß kaufe schnell für dieses Geld Stiere, Widder, Lämmer und die dazu gehörenden Speise- und Trankopfer, und opfere sie auf dem Altare eures Gotteshauses in Jerusalem. Und was dir und deinen Brüdern gefällt mit dem übrigen Silber und Gold zu thun, thuet nach dem Willen eures Gottes. Die Geräthe aber, die man dir gegeben hat zum Dienste deines Gotteshauses, liefere ab vor dem Gotte in Jerusalem. Und den übrigen Bedarf deines Gotteshauses, den du zu bestreiten haben wirst, sollst du aus dem königlichen Schatzhause bestreiten. Von mir, dem Könige Arthasastha, wird Befehl gegeben allen Schatzmeistern jenseit des Stromes, daß Alles, was der Priester Esra, der Lehrer im Gesetze des Gottes des Himmels, von euch fordern wird, schleunig gethan werden soll. Bis zu hundert Talenten Silber und hundert Kor Weizen und hundert Bath Wein und hundert Bath Oel, und Salz, ohne zu bestimmen, soll gegeben werden. Alles, was befohlen ist von dem Gotte des Himmels, soll sorgfältig gethan werden für sein Haus, auf daß nicht Zorn komme über das Reich des Königs und seiner Söhne. Wir machen euch aber kund, daß Keiner ermächtigt ist, Steuer, Schoß und Weggeld aufzulegen irgend einem Priester, Leviten, Sänger, Pförtner, Tempeldiener und Knechte dieses Gotteshauses. Und du Esra, nach der Weisheit Gottes, die du besitzest, bestelle Richter und Rechtspfleger, die da richten das ganze Volk, das jenseit des Stromes, Alle, welche die Gesetze deines Gottes kennen; denen aber, die sie nicht kennen, sollt ihr sie kund thun. Und wer das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs nicht befolgen wird, über den ergehe schleunig das Urtheil, es sei zum Tode, oder es sei zur Ausrottung, oder zur Buße an Gütern, oder zum Gefängniß".

7.

Bericht Esra's über seinen Zug.

Gepriesen sei der Ewige, der Gott 1
unsrer Väter, der es dem Könige also
in's Herz gegeben, zu verherrlichen das
Haus des Ewigen, das zu Jerusalem!
Mir aber hat er Gnade zugewendet vor
dem Könige und seinen Räthen und
allen mächtigen Fürsten des Königs,
und ich faßte Muth, wie mich antrieb
der Ewige, mein Gott, der über mir,
und sammelte Häupter aus Israel, die
mit mir hinaufzogen. [1])

Ich versammelte sie an dem Strome, 2
der in den Ahava fließt, und wir lagerten daselbst drei Tage. Ich rief dort an dem Strome Ahava ein Fasten aus, daß wir uns kasteieten vor unserm Gotte, um von ihm zu erbitten, daß wir den richtigen Weg finden für uns und unsere Kinder und alle unsere Habe. Denn ich schämte mich, von dem Könige Kriegsmacht oder Reiter zu verlangen, um uns vor Feinden zu schützen auf dem Wege; wir hatten nämlich zum Könige gesprochen: Die Hand unsres Gottes waltet zum Guten über Alle, die ihn suchen; aber seine Macht und sein Zorn ist wider Alle, die ihn verlassen. Also fasteten wir und beteten zu unserm Gotte, daß er uns beistehen möge, und er erhörte unser Gebet.

Am zwölften Tage des ersten Mo- 3
nats brachen wir von dem Strome Ahava auf, um nach Jerusalem zu ziehen, und die Hand unsres Gottes waltete über uns, und er errettete uns von

[1]) Mit Esra zogen etwa 1800 Personen hinauf, die Frauen und Kinder nicht mitgerechnet.

Digitized by Google

der Hand des Feindes, der auflauerte auf dem Wege.

4 Als wir nach Jerusalem kamen, ruheten wir daselbst drei Tage. Am vierten Tage wurde das Silber und das Gold, nebst den Geräthen, dargewogen im Hause unsres Gottes und der Hand des Priesters Meremoth, des Sohnes Uria's, übergeben, welchem Eleasar, Sohn des Pinehas, und die Leviten Josabad, Sohn Jesua's, und Noadja, Sohn Benui's, zur Seite standen. Alles geschah nach Zahl und Gewicht, und das Gewicht wurde damals genau aufgeschrieben.

5 Die aus der Gefangenschaft gekommen waren, die Söhne der Verbannten, brachten Opfer dar dem Gotte Israel's, und zwar: zwölf Stiere für ganz Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, und zwölf Böcke als Sündopfer. Dann übergaben sie die Befehle des Königs den Satrapen und Landpflegern diesseit des Stromes, und diese unterstützten das Volk und das Gotteshaus.

8.

Fernerer Bericht Esra's. Heidnische Frauen. Esra's Gebet.

1 Als solches vollbracht war, traten die Vorsteher zu mir, und sprachen: „Das Volk Israel und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert von den Völkern der Länder, ungeachtet ihrer Gräuel. Denn sie haben sich und ihren Söhnen Weiber genommen von den Töchtern derselben, und den heiligen Stamm mit den Völkern der Länder vermischt; und die Hand der Obersten und Fürsten ist bei dieser Treulosigkeit die erste gewesen".

2 Als ich dieses hörte, zerriß ich mein Kleid und mein Obergewand, und raufte mir die Haare meines Hauptes und Bartes aus, und setzte mich in Betäubung nieder. Da sammelten sich zu mir Alle, welche die Worte des Gottes Israel's fürchteten wegen der Treulosigkeit der Verbannten; ich aber saß betäubt da bis zum Abendopfer.

3 Beim Abendopfer erhob ich mich [aus meiner Trauer und] von meinem Fasten, und in dem zerrissenen Kleide und Obergewande fiel ich auf meine Kniee und breitete meine Hände aus zu dem Ewigen, meinem Gotte, und sprach:

4 „Mein Gott, ich schäme mich und erröthe, mein Angesicht zu dir zu erheben, o mein Gott; denn unsere Vergehen sind über unser Haupt gewachsen, und unsre Schuld ist bis in den Himmel gestiegen. Seit den Tagen unsrer Väter sind wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag, und um unsrer Vergehen willen sind wir, unsere Könige und unsere Priester in die Hand der Könige der Länder geliefert und dem Schwerte, der Gefangenschaft, dem Raube und der Schmach des Angesichtes preisgegeben worden, wie bisher geschehen.

5 Und nun ist uns auf einen kurzen Augenblick Gnade geworden von dem Ewigen, unserm Gotte, daß er uns einen Ueberrest ließ und uns einen Anhalt gab auf seiner heiligen Stätte; unser Gott wollte unsere Augen erleuchten und uns ein wenig aufleben lassen in unsrer Knechtschaft. Denn Knechte sind wir, und in unsrer Knechtschaft hat unser Gott uns nicht verlassen; er hat uns Gnade zugewandt vor den Königen von Persien, um uns aufleben zu lassen, daß wir das Haus unsres Gottes aufrichten und dessen Trümmer herstellen, und um uns eine Mauer zu gewähren in Juda und Jerusalem.

6 Was sollen wir aber nun sagen, unser Gott, nachdem solches geschehen ist? Denn wir haben deine Gebote verlassen, die du uns durch deine Diener, die Propheten, geboten hattest, indem du sprachst: Das Land, in das ihr kommt, um es einzunehmen, ist ein unreines Land, wegen der Unreinheit der Völker, da sie in ihrer Unreinheit es

Digitized by Google

mit ihren Gräueln angefüllt haben von einem Ende zum andern. Ihr sollt also eure Töchter nicht ihren Söhnen geben, und ihre Töchter nicht nehmen für eure Söhne, und ihre Macht und ihr Wohlergehen niemals zu befördern suchen; auf daß ihr stark bleibet und das Gut des Landes genießet und vererbet auf eure Kinder in Ewigkeit.

7 Und nach Allem, was über uns gekommen, um unsrer bösen Thaten und unsrer großen Schuld willen (denn du, unser Gott, hast unser geschont, mehr als unsere Vergehen verdienten, und hast uns noch solche Rettung gewährt), sollten wir da wiederum deine Gesetze brechen, und uns verschwägern mit diesen gräuelvollen Völkern? Wirst du nicht über uns zürnen bis zur Vernichtung, so daß kein Ueberrest und keine Rettung bliebe?

8 Ewiger, Gott Israel's, du bist gerecht, denn ein geretteter Ueberrest sind wir heute. Siehe, wir sind vor dir in unsrer Schuld, denn wir können nicht bestehen vor dir, nachdem wir solches gethan!"

9.

Entfernung der heidnischen Frauen.

1 Während Esra also betete und bekannte und weinend hingestreckt lag vor dem Gotteshause, sammelten sich zu ihm aus Israel eine sehr große Anzahl von Männern, Weibern und Kindern; denn das Volk [wurde von Neue ergriffen und] weinte heftig.

2 Da begann Sachanja, der Sohn Jehiel's, von den Söhnen Elam's, und sprach zu Esra: „Wir haben treulos gehandelt gegen unsern Gott, indem wir fremde Weiber heimführten von den Völkern des Landes; doch ist noch Hoffnung für Israel in dieser Sache. Wir wollen nun einen Bund schließen mit unserm Gotte, daß wir entfernen alle fremden Weiber und deren Kinder, nach dem Willen des Herrn und dem Rathe derer, die das Gebot unseres Gottes fürchten; es geschehe, was das Gesetz vorschreibt. Mache dich auf, denn dir liegt die Sache ob, und wir sind mit dir; sei stark und vollbringe es!"

3 Da stand Esra auf und ließ die Vorsteher der Priester, der Leviten und ganz Israel's schwören, daß sie also thun wollten, und sie schwuren. Hernach verließ Esra das Gotteshaus und begab sich in das Gemach Johanan's, des Sohnes Eljasib's; er ging aber dahin, ohne Brod zu essen und Wasser zu trinken, denn er trauerte wegen des Abfalls der Verbannten.

4 Dann ließen sie einen Ruf ergehen durch Juda und Jerusalem, und befahlen, daß alle Söhne der Verbannten sich nach Jerusalem versammeln sollten. Wer aber nicht kommen würde binnen drei Tagen, nach dem Beschlusse der Vorsteher und Aeltesten, dessen ganze Habe sollte dem Banne verfallen sein, und er selbst sollte ausgestoßen werden aus der Gemeinde.

5 Da versammelten sich alle Männer von Juda und Benjamin binnen drei Tagen nach Jerusalem. Am zwanzigsten Tage des neunten Monats saß das ganze Volk auf dem freien Platze vor dem Gotteshause, zitternd wegen der Angelegenheit, wie auch wegen des Regens. Esra aber, der Priester, stand auf und sprach zu ihnen: „Ihr habt treulos gehandelt, indem ihr fremde Weiber heimführtet; ihr habt die Schuld Israel's gemehrt. So leget nun Bekenntniß ab dem Ewigen, dem Gotte eurer Väter, und thuet seinen Willen und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern!"

6 Da antwortete die ganze Versammlung, und sprach mit lauter Stimme: „Ja, es ist so; uns liegt ob zu thun, wie du sagst. Aber das Volk ist zahlreich, und es ist jetzt die Regenzeit, in der es nicht möglich ist, im Freien zu stehen; auch kann das Werk nicht in Einem Tage und nicht in zwei Tagen beendigt werden, denn Viele von uns

Digitized by Google

haben gefehlt in dieser Sache. Man möge daher die Vorsteher bestellen für die ganze Gemeinde, und alle diejenigen unter uns, die fremde Weiber heimgeführt haben, sollen kommen zu bestimmten Zeiten, und die Aeltesten jeglicher Stadt und ihre Richter mit ihnen [, um das Werk auszuführen], damit der Zorn Gottes von uns abgewandt werde in dieser Sache".

Da thaten die Söhne der Verbannten also, und es wurden ausgewählt Esra, der Priester, und Stammhäupter der verschiedenen Geschlechter, alle mit Namen. Am ersten Tage des zehnten Monats setzten sie sich nieder, um die Sache zu untersuchen, und am ersten Tage des ersten Monats waren sie zu Ende mit allen Männern, die fremde Weiber heimgeführt hatten. 7

Nehemia.

1.

Nehemia, Mundschenk des Königs Artaxerxes, erhält Nachricht von dem traurigen Zustande Jerusalem's. Sein Gebet.

1 Worte Nehemia's (Nechemja's), des Sohnes Hachalja's.

Es geschah im Monate Kislev, im zwanzigsten Jahre [der Regierung des Königs Arthasastha], als ich in der Burg Susan war, da kam Hanani, einer meiner Brüder, mit einigen Männern aus Juda, und ich befragte sie über den Ueberrest der Juden, die aus der Gefangenschaft gerettet wurden, und über Jerusalem. Und sie sprachen zu mir: „Der Ueberrest der Gefangenen, der dort in der Landschaft ist, lebt in großem Elend und in Schmach; und die Mauer Jerusalem's liegt in Trümmern, und ihre Thore sind verbrannt". Als ich diese Worte hörte, setzte ich mich hin und weinte, und trauerte lange Zeit, und fastete und betete vor dem Gotte des Himmels.

2 Ich sprach: „Ach, Ewiger, Gott des Himmels, du großer und furchtbarer Gott, der du bewahrest den Bund und die Gnade denen, die ihn lieben und seine Gebote halten! Lasse doch dein Ohr aufmerken und dein Auge offen sein, daß du hörest auf das Gebet deines Knechtes, das ich heute an dich richte, Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte! Ich bekenne die Sünden der Kinder Israel, die wir gegen dich begangen haben, ja ich und das Haus meines Vaters, wir haben gesündigt. Wir haben Böses gethan gegen dich, und die Gebote und Gesetze und Rechte, die du deinem Diener Mose gegeben, nicht beobachtet.

Gedenke doch des Wortes, das du 3
uns sagen ließest durch deinen Diener Mose, indem du sprachst: Wenn ihr von mir abfallet, so werde ich euch unter die Völker zerstreuen. Kehrt ihr aber zu mir zurück und beobachtet meine Gebote und thut sie: — wenn euere Verstoßenen am Ende des Himmels wären, so werde ich doch sie von dort sammeln, [1]) und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, um meinen Namen daselbst thronen zu lassen. Denn sie sind deine Knechte und dein Volk, welches du erlöst hast mit deiner großen Kraft und starken Hand.

Ach, Herr, lasse doch dein Ohr auf- 4
merken auf mein Gebet und auf das Gebet aller deiner Knechte, deren Verlangen es ist, deinen Namen zu fürchten, und laß es doch heute deinem Knechte gelingen und lasse ihn Barmherzigkeit finden vor diesem Manne!"

Ich war aber Mundschenk bei dem Könige.

[1]) Deut. 30, 4.

Digitized by Google

2.

Nehemia kommt als Landpfleger nach Jerusalem und ermuntert zum Aufbaue der Mauern und Thore der Stadt.

1 Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahre des Königs Arthasastha, da stand Wein vor ihm, und ich nahm den Wein und reichte ihn dem Könige. Ich war aber nie traurig vor ihm [, außer an diesem Tage]. Er sprach daher zu mir: „Warum ist dein Angesicht so traurig? Krank bist du nicht; also muß dein Herz unzufrieden sein". Da fürchtete ich mich gar sehr.

2 Ich sprach aber zum Könige: „Lange lebe der König! Die Stadt, wo die Gräber meiner Väter sind, ist zerstört und ihre Thore sind vom Feuer verzehrt; wie sollte da mein Angesicht nicht traurig sein?"

3 Da sprach der König zu mir: „Um was bittest du?" Und ich betete [im Stillen] zu dem Gotte des Himmels, und sprach zum Könige: „Wenn es dem Könige gefällt, und wenn dein Knecht vor dir Wohlgefallen findet, so mögest du mich nach Juda senden, in die Stadt der Gräber meiner Väter, daß ich sie aufbaue".

4 Die Gemahlin des Königs saß aber neben ihm. Und er sprach zu mir: „Wann willst du reisen, und wann willst du zurückkehren?" Also gefiel es dem Könige, mich zu entlassen, und ich bestimmte ihm die Zeit. Hernach sprach ich zum Könige: „Wenn es dem Könige gefällt, so gebe man mir Briefe an die Statthalter jenseit des Stromes, daß sie mich geleiten lassen, bis ich nach Juda komme; und auch einen Brief an Asaph, den Aufseher des königlichen Parkes, daß er mir Holz gebe, zum Gebälke für die Thore der Burg, die beim Tempel, wie für die Mauer der Stadt und für das Haus, in das ich ziehen soll". Und der König gab mir Briefe, denn die gütige Hand meines Gottes waltete über mich.

5 Ich kam zu den Statthaltern jenseit des Stromes, und übergab ihnen die Briefe des Königs. Dieser hatte auch Kriegsoberste und Reiter mit mir gesandt. Als aber Sanballat, der Horonite, und Tobia, der ammonitische Knecht, solches hörten, verdroß es sie überaus, daß ein Mensch kam, das Beste der Kinder Israel zu befördern.

6 Ich kam nach Jerusalem und ruhete daselbst drei Tage. Dann machte ich mich auf in der Nacht [, um die Mauern der Stadt zu untersuchen], und nahm einige wenige Männer mit mir. Ich sagte aber keinem Menschen, was mein Gott mir in's Herz gegeben, für Jerusalem zu thun; auch hatte ich kein Thier bei mir, außer dem, auf welchem ich ritt. Ich zog in der Dunkelheit zum Thalthore hinaus und wandte mich gegen die Drachenquelle und das Misthor, und betrachtete die Mauern Jerusalem's, die da durchbrochen waren, und ihre Thore, die vom Feuer zerstört waren. Dann begab ich mich hinüber an das Quellenthor und an den Teich des Königs; aber es war kein Raum, daß das Thier, auf dem ich ritt, durchkommen konnte. Von da zog ich in der Dunkelheit durch das Thal hinauf, und betrachtete die Mauer. Als ich dann wieder an das Thalthor kam, kehrte ich zurück.

7 Die Vorsteher wußten nicht, wohin ich gegangen, und was ich that; denn ich hatte bis jetzt weder dem Volke, noch den Priestern, oder den Edlen, oder den Vorstehern und den übrigen Vorgesetzten irgend etwas gesagt. Hernach aber sprach ich zu ihnen: „Ihr sehet, in welchem Elend wir uns befinden, da Jerusalem verwüstet ist und seine Thore vom Feuer zerstört sind; kommt, laßt uns die Mauer Jerusalem's aufbauen, daß wir nicht länger zur Schmach seien!" Ich erzählte ihnen, wie die Hand meines Gottes gütig über mich walte, und berichtete ihnen auch, was der König zu mir gesagt hatte. Da sprachen sie: „Wir wollen uns auf-

Digitized by Google

machen und bauen!“ Also stärkten sie ihre Hände zum guten Werke.

8 Als Sanballat, der Horonite, und Tobia, der ammonitische Knecht, und Gesem, der Araber, solches hörten, spotteten sie unser und verachteten uns, und sprachen: „Was wollt ihr thun? Wollt ihr euch gegen den König empören?“ Ich gab ihnen aber Antwort, und sprach zu ihnen: „Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen, und wir, seine Knechte, wollen uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt kein Theil und kein Recht und kein Gedächtniß in Jerusalem“.

3.

Die Mauern Jerusalem's werden aufgebaut. Die Nachbarvölker, besonders die Samaritaner suchen den Bau zu stören. Nehemia's Vorkehrungen.

1 Es geschah, als dann Sanballat hörte, daß wir [an's Werk gingen und] die Mauern bauten,[1]) da verdroß es ihn, und er zürnte sehr. Er spottete aber über die Juden, und sprach vor seinen Brüdern und dem Heere von Samaria: „Was machen diese ohnmächtigen Juden? Wird man es ihnen gestatten? Wollen sie etwa opfern?[2]) Werden sie es an Einem Tage vollenden? Wollen sie die Steine aus den Schutthaufen lebendig machen, da sie doch verbrannt sind?“ Tobia, der Ammonite, stand neben ihm, und sprach: „Wenn sie auch bauen! Wenn ein Fuchs hinaufläuft, so bricht er ihre steinerne Mauer ein“.

2 Wir aber bauten die Mauer, und sie wurde [ringsum] schon bis zur Hälfte [der Höhe] geschlossen; denn das Volk hatte Lust zur Arbeit.

3 Da hörten Sanballat und Tobia, sowie die Araber und die Ammoniten und die Asdoditen, daß die Mauern Jerusalem's hergestellt wurden, und daß die Risse anfingen sich zu schließen. Dieses verdroß sie sehr, und sie verschworen sich alle unter einander, daß sie kommen wollten, um Jerusalem anzugreifen und ihm Schaden zu thun.

Da beteten wir zu unserm Gotte, 4
und stellten Wachen gegen sie auf Tag und Nacht, [denn wir fürchteten uns] vor ihnen. Schon sprach Juda: „Die Kraft der Lastträger ermattet, und des Schuttes ist zu viel; wir können die Mauer nicht bauen“. Und unsere Widersacher sprachen: „Sie werden nichts erfahren und nichts sehen, bis wir in ihre Mitte kommen und sie erschlagen und dem Werke ein Ende machen“.

Als die Juden kamen, die bei ihnen 5
wohnten, warnten sie uns, und sagten uns wohl zehn Mal alle Orte, an denen dieselben wider uns eindringen wollten, wenn wir uns entfernen würden. Da stellte ich unterhalb des Ortes (hinter der Mauer, auf den Felsen) das Volk auf, nach den Geschlechtern, mit seinen Schwertern, Lanzen und Bogen. Ich sah aber nach und trat hin, und sprach zu den Edlen und Vorstehern und zu dem übrigen Volke: „Fürchtet euch nicht vor ihnen; denket an den großen und furchtbaren Herrn, und kämpfet für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Weiber und eure Häuser!“ Und es geschah, als unsere Feinde hörten, daß es uns kund geworden, da zerstörte Gott ihren Rath, und wir kehrten alle wieder zu der Mauer zurück, jeglicher an sein Werk.

Von jenem Tage an arbeitete die 6
Hälfte meiner Knaben an dem Werke, und die Hälfte hielt die Lanzen und die

[1]) Verschiedene angesehene Geschlechter und einzelne Volksclassen (z. B. die Goldschmiede und Krämer) übernahmen je einen Theil des Werkes. An der Spitze derselben wird der damalige Hohepriester Eljasib (Eljaschib) genannt (3, 1). — [2]) D. h. Meinen sie es etwa dadurch ausführen zu können, daß sie Opfer darbringen? (Soll wohl ein Wunder geschehen?) — N. A. Werden sie damit zu Stande kommen und (bei der Einweihung) Opfer darbringen?

Digitized by Google

Schilde und die Bogen und die Panzer; auch waren die Anführer hinter dem ganzen Hause Juda. Die da an der Mauer bauten und die da Last trugen und aufluden, arbeiteten mit der einen Hand an dem Werke, und mit der andern hielten sie die Waffe. Die Bauleute hatten jeglicher sein Schwert um die Hüften gegürtet, und baueten. Neben mir stand aber der Posaunenbläser. Und ich sprach zu den Edlen und Vorstehern und zu dem übrigen Volke: „Das Werk ist groß und ausgedehnt, und wir sind auf der Mauer zerstreut und von einander entfernt. Sammelt euch also zu uns an den Ort, von welchem ihr den Schall der Posaune hört; unser Gott wird für uns streiten!" Wir arbeiteten also an dem Werke; aber die Hälfte hatte die Lanzen [in der Hand und hielt Wache], vom Aufgange der Morgenröthe an, bis die Sterne hervortraten.

7 Auch sprach ich zu selbiger Zeit zum Volke: „Jeglicher übernachte mit seinen Knaben in Jerusalem; sie sollen uns des Nachts als Wache dienen, und bei Tage an dem Werke helfen". Weder ich, noch meine Brüder, noch meine Knaben, noch die Männer der Wache, die mir folgten, zogen unsere Kleider aus; wir legten sie nur ab, um uns zu waschen.

4.

Klage des Volkes. Nehemia steuert dem Wucher. Nehemia's edle Uneigennützigkeit und Wohlthätigkeit.

1 Es erhob sich aber eine große Klage des Volkes und der Weiber, und sie schrien über ihre Brüder, die Juden. Manche sprachen: „Wir haben viele Söhne und Töchter, wir müssen Getreide kaufen, daß wir zu essen haben und am Leben bleiben". Andere klagten: „Wir müssen unsere Felder und unsere Weinberge und unsere Häuser verpfänden, um Getreide zu kaufen in der Hungersnoth". Und wieder Andere sprachen: „Wir haben Geld geliehen auf unsere Felder und Weinberge, um die königliche Steuer zu bezahlen. Nun aber ist doch unser Leib wie der Leib unserer Brüder, und sind unsere Kinder wie ihre Kinder; und siehe, wir müssen unsere Söhne und Töchter zur Knechtschaft zwingen lassen, und manche von unsren Töchtern sind schon dazu gezwungen worden, und wir vermögen nichts dagegen; und unsere Felder und Weinberge gehören Andern".

Als ich ihre Klage und diese ihre 2
Worte hörte, betrübte es mich sehr, und ich folgte meinem Herzen, und zankte mit den Edlen und Vorstehern, und sprach zu ihnen: „Wucher treibt ihr Einer mit dem Andern?" Ich veranlaßte wider sie eine große Versammlung, und sprach dann zu ihnen: „Wir haben unsere Brüder, die Juden, die den Völkern verkauft waren, loszukaufen gesucht, so viel an uns war; und ihr wollt euere Brüder wieder verkaufen, und sie sollen sogar uns verkauft werden?" Da schwiegen sie still, und fanden keine Antwort.

Ich aber fuhr fort und sprach zu 3
ihnen: „Es ist nicht recht, was ihr thut; solltet ihr nicht in der Furcht unsres Gottes wandeln, damit ihr nicht den Völkern, unsern Feinden, zum Spotte werdet? — Seht, ich und meine Brüder und meine Diener, wir haben ihnen ebenfalls Geld und Korn geliehen; so wollen wir ihnen denn dieses Darlehn erlassen! Gebt ihnen doch sofort ihre Felder, ihre Weinberge, ihre Oelgärten und ihre Häuser zurück, und erlasset ihnen das Hundert an Geld und Korn und Most und Oel, das ihr ihnen geliehen habt!"

Da sprachen sie: „Wir wollen Alles 4
zurückgeben, und Nichts von ihnen fordern; wir wollen thun, wie du gesagt hast". Hierauf berief ich die Priester, und ließ sie schwören, solches zu thun. Auch schüttelte ich den Busen meines Kleides aus, und rief: „So möge Gott

Digitized by Google

Jeden, der dieses Wort nicht hält, ausschütteln aus seinem Hause und aus seinem Erwerbe, und so sei er ausgeschüttelt und ausgeleert!" Und die ganze Versammlung sprach: Amen! und pries den Ewigen. Das Volk that aber nach diesem Worte.

5 Auch habe ich, sammt meinen Brüdern, von dem Tage an, da ich den Befehl erhielt, daß ich Landpfleger im Lande Juda sein solle, vom zwanzigsten bis zum zwei und dreißigsten Jahre der Regierung des Königs Arthasastha, zwölf Jahre hindurch, niemals die Kost eines Landpflegers gegessen. Aber die frühern Landpfleger, welche vor mir waren, beschwerten das Volk und nahmen von ihm Brod und Wein, nebst vierzig Seckel Silbers; auch schalteten ihre Diener über das Volk. Ich aber that nicht also, aus Gottesfurcht. Auch half ich an dem Werke dieser Mauer, und wir kauften keine Felder; alle meine Diener waren dort versammelt bei dem Werke. Auch waren an meinem Tische täglich hundert und fünfzig Männer von den Juden und ihren Vorstehern, außer denen, die zu uns kamen von den Völkern, die rings um uns. Auf Einen Tag wurde zubereitet: Ein Ochse und sechs auserlesene Schafe und dazu noch Geflügel; und innerhalb zehn Tagen wurde allerlei Wein in Fülle hergegeben. Trotz dem aber forderte ich nicht die Kost eines Landpflegers, denn der Dienst lastete schwer auf diesem Volke. Gedenke mir, mein Gott, zum Guten Alles, was ich für dieses Volk gethan habe!

5.

Nachstellungen gegen Nehemia und Verdächtigung seiner Absichten. Feile Propheten. Der Bau der Mauern wird beendigt. Verbindung einiger Vornehmen mit den Feinden.

1 Sanballat und Tobia und Gesem, der Araber, und unsere übrigen Feinde vernahmen, daß ich die Mauer gebaut hatte, und daß keine Lücke in derselben geblieben war (obschon ich damals die Thüren noch nicht eingesetzt hatte an den Thoren). Da sandten Sanballat und Gesem zu mir, und ließen mir sagen: „Komm, wir wollen zusammentreffen bei den Dörfern im Thale Ono!" Sie sannen aber, mir Böses zu thun. Ich sandte daher Boten an sie, und ließ ihnen sagen: „Ich führe ein großes Werk aus, und kann nicht hinunterkommen; warum sollte das Werk ruhen? [denn solches würde geschehen] wenn ich von ihm abließe und zu euch hinabkäme". Sie sandten aber in solcher Weise vier Mal zu mir, und ich gab ihnen dieselbe Antwort.

Dann sandte Sanballat in solcher 2
Weise mir zum fünften Male seinen Knaben, und dieser hatte einen offenen Brief in seiner Hand. Darin stand geschrieben: „Unter den Völkern verlautet, und Gasmu sagt: Du und die Juden, ihr gedenket euch zu empören, darum baust du die Mauer; und du sollst ihr König werden, wie das Gerücht geht. Auch sagt man, du habest Propheten bestellt, die dich in Jerusalem als König von Juda ausrufen sollen. Nun könnten solche Gerüchte dem Könige kund werden; so komme denn, daß wir uns zusammen berathen!" Ich sandte aber zu ihm, und ließ ihm sagen: „Solche Gerüchte, wie du sie aussprichst, sind gar nicht gewesen; sondern aus deinem Herzen erdichtest du sie. Man will von allen Seiten uns furchtsam machen; denn man denkt, dadurch werden unsere Hände schlaff werden bei dem Werke, und es werde nicht zu Stande kommen. Nun denn, so unterstütze meine Hand!"

Ich kam auch in das Haus Sema- 3
ja's, des Sohnes Delaja's, des Sohnes Mehetabeel's (er hatte sich aber eingeschlossen), und da sprach er zu mir: „Wir wollen uns zusammen in das Gotteshaus begeben, in das Innere des Tempels, und wollen die Thüren des Tempels verschließen; denn es kommen

Digitized by Google

Leute, dich zu erschlagen; in dieser Nacht kommen sie, dich zu erschlagen". Ich aber antwortete: „Ein Mann wie ich sollte fliehen? Und wer meines Gleichen dürfte in das Innere des Tempels gehen, und am Leben bleiben? Ich gehe nicht hinein". Ich erkannte, daß Gott ihn nicht gesandt hatte; denn er sprach die Weissagung über mich, weil Tobia und Sanballat ihn gedungen hatten. Er wurde dazu gedungen, damit ich mich fürchten und also thun und sündigen solle; solches hätte ihnen dann gedient, mir einen bösen Ruf zu machen und mich zu verlästern. Gedenke, mein Gott, dem Tobia und dem Sanballat ihre Thaten; und auch der Prophetin Noadja und den übrigen Propheten, die mich in Furcht setzen wollten!

4 Die Mauer wurde vollendet am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul, nach zwei und fünfzig Tagen. Als unsere Feinde solches hörten, und die Völker es sahen, die rings um uns waren, da wurden sie alle sehr kleinmüthig, und erkannten, daß von unserm Gotte dieses Werk geschehen war.

5 In jenen Tagen ließen die Edlen Juda's auch viele Briefe an Tobia gehen, und solche von Tobia kamen an sie. Denn Viele in Juda waren ihm geschworene Freunde; er war nämlich ein Eidam Sachanja's, des Sohnes Arah's, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam's, des Sohnes Berechja's, zum Weibe genommen. Sie rühmten auch seine Vorzüge vor mir, und meine Reden hinterbrachten sie ihm. Tobia aber sandte Briefe, um mich in Furcht zu setzen.

6.

Volksversammlung am ersten Tage des siebenten Monats. Esra liest dem Volke das Buch der Lehre Mose's vor. Feier des Tages. Fernere Belehrung am zweiten Tage. Feier des Hüttenfestes.

1 Als der siebente Monat herankam, versammelte sich alles Volk, wie Ein Mann, auf dem freien Platze vor dem Wasserthore. Und sie verlangten von Esra, dem Schriftkundigen, daß er das Buch der Lehre Mose's herbeibringe, die der Ewige [den Kindern] Israel geboten.

2 Da brachte Esra die Lehre herbei, und trat mit derselben vor die Versammlung, in welcher sowohl die Männer als die Frauen waren, wie auch alle diejenigen, welche die Lehre erläutern sollten, daß sie verstanden werde. Dieses geschah am ersten Tage des siebenten Monats, und er las in ihr auf dem freien Platze, der vor dem Wasserthore ist, vom frühen Morgen bis zum Mittage, vor den Männern und Frauen und vor den Lehrern; und die Ohren des ganzen Volkes waren auf das Buch der Lehre gerichtet.

3 Esra, der Schriftkundige, stand auf einer Bühne von Holz, die man zu diesem Behufe errichtet hatte. Neben ihm zur Rechten standen Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja; und zur Linken Pedaja, Misael, Malkija, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.

4 Esra öffnete das Buch vor den Augen des ganzen Volkes; denn er ragte über alles Volk hervor. Als er es aber öffnete, stand alles Volk auf. Da pries Esra den Ewigen, den großen Gott, und alles Volk erhob die Hände, und rief: Amen, Amen! und neigte sich und warf sich mit dem Angesichte zur Erde nieder vor dem Ewigen.

5 Die Leviten aber erläuterten dem Volke die Lehre, und das Volk blieb auf seiner Stelle. Sie lasen deutlich in dem Buche, in der Lehre Gottes, und gaben den Sinn an, und erläuterten das Gelesene.

6 Da sprachen Nehemia, das ist der Thirsatha, und der Priester Esra, der Schriftkundige, und die Leviten, welche dem Volke die Lehre erläuterten, zum ganzen Volke: „Dieser Tag ist heilig dem Ewigen, eurem Gotte; trauert

Digitized by Google

nicht und weinet nicht". (Das ganze Volk weinte nämlich, als es die Worte der Lehre vernahm.) Auch sprach er zu ihnen: „Gehet, esset festliche Speisen und trinket würzige Getränke, und schicket Gaben denen, die nichts bereitet haben, denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn; und betrübet euch nicht, sondern die Freude in Gott sei euere Stärke". Ebenso beruhigten die Leviten alles Volk, und sprachen: „Seid still! denn dieser Tag ist heilig; betrübet euch nicht!" (8, 9—11.)

7 Da ging alles Volk, um zu essen und zu trinken, und Gaben zu schicken, und ein großes Freudenfest zu feiern; denn sie verstanden die Worte, die man sie gelehrt hatte.

8 Am zweiten Tage versammelten sich die Stammhäupter des ganzen Volkes, sowie die Priester und Leviten, bei Esra, dem Schriftkundigen, um die Worte der Lehre zu vernehmen. Da fanden sie geschrieben in der Lehre, daß der Ewige durch Mose geboten, daß die Kinder Israel in Hütten wohnen sollen am Feste des siebenten Monats. Man ließ daher einen Ruf ergehen durch Jerusalem und durch alle Städte, und verkündete dem Volke: „Gehet auf das Gebirge hinaus und holet Oelbaum- und Oleaster-Zweige, Myrtenzweige, Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten Bäumen, um Hütten zu machen, wie geschrieben steht".

9 Da ging das Volk hinaus und holte die Zweige, und machte sich Hütten, Jeglicher auf seinem Dache oder in seinem Hofe, wie auch in den Höfen des Gotteshauses und auf dem freien Platze am Wasserthore und auf dem freien Platze am Thore Ephraim. Die ganze Gemeinde, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war, machte sich Hütten, und wohnte in denselben. Seit den Tagen Josua's, des Sohnes Nun's, bis auf diesen Tag hatten die Kinder Israel nicht also gethan, und es war eine sehr große Freude. Man las im Buche der Lehre Gottes Tag für Tag, vom ersten bis zum letzten Tage. Sieben Tage wurde das Fest gefeiert, und am achten Tage war Festversammlung (Azereth), wie vorgeschrieben ist.

7.

Sündenbekenntniß und Buße am vier und zwanzigsten Tage des siebenten Monats. Rückblick auf die Vergangenheit. Feierliche Verpflichtung auf das Gesetz. Schriftliche Urkunde.

Am vier und zwanzigsten Tage dieses Monats versammelten sich die Kinder Israel, und fasteten und hüllten sich in Säcke und streueten Erde auf das Haupt. * Da sonderte sich der Stamm der Kinder Israel von allen fremden Völkern, und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Vergehen ihrer Väter. 1 2

Ein Viertel des Tages standen sie auf ihrer Stelle, und man las im Buche der Lehre des Ewigen, ihres Gottes; und ein Viertel des Tages bekannten sie ihre Sünden und warfen sich nieder vor dem Ewigen, ihrem Gotte. 3

Und Jesua und Bani, sowie Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani, Kenani, traten auf die Erhöhung der Leviten, und riefen mit lauter Stimme zu dem Ewigen, ihrem Gotte. 4

Dann sprachen die Leviten Jesua und Kadmiel, Bani, Hasebanja, Serebja, Hodija, Sebanja, Pethahja [, wie folgt]: 5

Auf, preiset den Ewigen, euern Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Man preise den Namen deiner Herrlichkeit, der erhaben ist über allen Preis und alles Lob!

Du allein bist der Ewige, du hast den Himmel gemacht, der Himmel Himmel und ihr ganzes Heer, die Erde und Alles, was auf ihr ist, die Meere und Alles, was in ihnen ist, und erhältst alles dies, und das Heer des Himmels betet dich an. 6

Du bist Gott, der Ewige, der du den Abram erwählt und aus Ur-Kasdim 7

Digitized by Google

herausgeführt haſt, und du gabſt ihm
8 den Namen Abraham. * Du fandeſt
ſein Herz treu vor dir, und ſchloſſeſt
mit ihm den Bund, daß du ſeinen
Nachkommen das Land der Kananiten,
Hethiten, Amoriten, Pherezſiten, Jebu-
ſiten und Gergeſiten geben wolleſt, und
du haſt dein Wort gehalten, denn du
biſt gerecht.
9 Du ſaheſt das Elend unſrer Väter
in Aegypten und hörteſt ihr Klagge-
10 ſchrei am Schilfmeere. * Du thateſt Zei-
chen und Wunder an Pharao und an
allen ſeinen Dienern und allem Volke
ſeines Landes, denn du wußteſt, daß
ſie gegen ſie gefrevelt hatten; und du
haſt dir einen Namen gemacht [, ſo
11 groß], wie er heute iſt. * Das Meer
haſt du vor ihnen geſpalten, daß ſie
mitten durch das Meer gingen auf
trockenem Boden, und ihre Verfolger
ſchleuderteſt du in die Tiefen, wie einen
12 Stein in die gewaltigen Waſſer. * Und
mit einer Wolkenſäule leiteteſt du ſie
des Tages, und mit einer Feuerſäule
des Nachts, um ihnen den Weg zu er-
leuchten, den ſie gehen ſollten.
13 Auf den Berg Sinai kamſt du her-
nieder, und redeteſt mit ihnen vom
Himmel herab, und gabſt ihnen gerechte
Vorſchriften, wahrhafte Lehren, gute
14 Satzungen und Gebote. * Deinen hei-
ligen Sabbath haſt du ihnen kund ge-
than, und Gebote, Satzungen und
Lehre haſt du ihnen gegeben durch Moſe,
15 deinen Diener. * Brod vom Himmel
gabſt du ihnen für ihren Hunger, und
Waſſer brachteſt du ihnen aus dem Fel-
ſen hervor für ihren Durſt; und du
gebotſt ihnen, daß ſie hingehen und das
Land einnehmen ſollten, welches ihnen
zu geben, du deine Hand erhoben
hatteſt.
16 Aber ſie, wie [alle] unſere Väter,
frevelten, und waren hartnäckig, und
17 hörten nicht auf deine Gebote. * Sie
weigerten ſich zu gehorchen, und ge-
dachten nicht deiner Wunder, die du an
ihnen gethan; ſie waren hartnäckig,
und in ihrer Widerſpenſtigkeit ſetzten
ſie ein Oberhaupt, um in ihre Knecht-
ſchaft zurückzukehren. Du aber biſt ein
Gott der Vergebung, gnädig und barm-
herzig, langmüthig und reich an Huld;
du verließeſt ſie nicht.
Obwohl ſie ſich ein gegoſſenes Kalb 18
gemacht, und geſprochen hatten: Das
iſt dein Gott, der dich aus Aegypten
heraufgebracht hat, obwohl ſie großes
Aergerniß gegeben hatten, * verließeſt 19
du, in deiner großen Barmherzigkeit,
ſie doch nicht in der Wüſte. Die Wol-
kenſäule wich nicht von ihnen am Tage
[, ſondern ging vor ihnen her], um
ihnen den Weg zu zeigen, und die
Feuerſäule in der Nacht, um ihnen zu
leuchten auf dem Wege, den ſie gehen
ſollten. * Und deinen guten Geiſt gabſt 20
du ihnen, um ſie zu belehren; und
dein Manna verſagteſt du nicht ihrem
Munde, und Waſſer gabſt du ihnen
für ihren Durſt. * Vierzig Jahre ver- 21
ſorgteſt du ſie in der Wüſte; keinen
Mangel litten ſie; ihre Kleider verál-
teten nicht, und ihre Füße ſchwollen
nicht an.
Du gabſt ihnen Königreiche und 22
Völkerſchaften, und theilteſt deren Land
in Stücke; ſie nahmen das Land Si-
hon's ein, welcher König zu Hesbon
war, und das Land Og's, des Königs
von Baſan. * Und ihre Kinder machteſt 23
du zahlreich, wie die Sterne des Him-
mels, und brachteſt ſie in das Land,
in welches ihre Väter kommen ſollten,
um es einzunehmen, wie du geſpro-
chen hatteſt. * Die Söhne kamen in 24
das Land und nahmen es ein, und du
demüthigteſt vor ihnen die Bewohner
des Landes, die Kananiten, und gabſt
ſie in ihre Hand; die Könige und die
Völker des Landes [gabſt du ihnen
preis], ſo daß ſie nach Gefallen mit
ihnen verfahren konnten. * Sie er- 25
oberten feſte Städte und ein fettes
Land, und nahmen Häuſer in Beſitz, die
voll von allen Gütern waren, und aus-
gehauene Brunnen und Weinberge und

Digitized by Google

Oelbäume und Fruchtbäume in Menge. Sie aßen, und wurden satt und fett, und labten sich an der Fülle deines Gutes.

26 Da wurden sie widerspenstig und empörten sich gegen dich, und warfen deine Lehre hinter ihren Rücken, und erschlugen deine Propheten, die sie warnten, um sie zu dir zurückzuführen,
27 und gaben großes Aergerniß. * Du gabst sie in die Hand ihrer Dränger, und diese bedrückten sie. Zur Zeit ihrer Noth schrien sie dann zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel herab, und nach deiner großen Barmherzigkeit gabst du ihnen Retter, die sie befreiten aus
28 der Hand ihrer Dränger. * Wenn sie aber Ruhe hatten, thaten sie wieder Böses vor dir; und da überließest du sie der Hand ihrer Feinde, die über sie herrschten. Dann schrien sie wieder zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel herab, und rettetest sie nach deiner Barmherzigkeit, zu verschiedenen Zeiten.
29 Du warntest sie, um sie zurückzuführen zu deiner Lehre; sie aber frevelten und hörten nicht auf deine Gebote, und sündigten wider deine Rechte, die der Mensch thun soll, daß er durch sie lebe; sie wandten dir den Rücken und waren hartnäckig und hörten nicht.
30 * Du verzogst mit ihnen viele Jahre, und warntest sie durch deinen Geist, durch deine Propheten; aber sie merkten nicht darauf. Da gabst du sie denn
31 den Völkern der Länder preis. * Doch in deiner großen Barmherzigkeit wolltest du sie nicht ganz vertilgen und verließest sie nicht; denn ein gnädiger und barmherziger Gott bist du.
32 Und nun, unser Gott, du großer und furchtbarer Gott, der du den Bund und die Gnade bewahrest, lasse nicht gering sein vor dir alles Ungemach, das uns betroffen hat, sowohl unsere Könige, als unsere Fürsten, unsere Priester, unsere Propheten, unsere Väter und dein ganzes Volk, seit den Zeiten der Könige von Assur bis auf diesen Tag! * Du aber bist gerecht in Allem, 33
was über uns gekommen ist; denn du hast Wahrheit geübt, und wir haben gefrevelt. * Unsere Könige, unsere 34
Fürsten, unsere Priester und unsere Väter haben deine Lehre nicht befolgt und nicht auf deine Gebote und Zeugnisse geachtet, mit denen du sie gewarnt hattest. * Als sie in ihrem Reiche 35
waren, bei der Fülle deines Gutes, das du ihnen geschenkt, in dem geräumigen und fetten Lande, das du ihnen übergeben hattest, da dienten sie dir nicht, und kehrten nicht zurück von ihren bösen Thaten.

Siehe, wir sind heute Knechte, und 36
das Land, das du unsern Vätern gegeben, damit sie dessen Frucht und Gut genießen, — siehe, wir sind Knechte in demselben; * sein Ertrag mehrt sich 37
für die Könige, die du über uns gesetzt, um unsrer Sünden willen; und über unsere Leiber schalten sie, und über unser Vieh nach ihrem Gefallen, und wir sind in großer Noth. (C. 9.)

Bei allem diesem schließen wir aber 38
nunmehr einen festen Bund, und schreiben [dessen Urkunde] nieder, und [wird sie] besiegelt und unterfertigt von unsern Vorstehern und unsern Leviten und unsern Priestern ....

Und das übrige Volk, die Priester, 39
die Leviten, die Pförtner, die Sänger, die Tempeldiener, und Alle, die sich von den Völkern der Länder abgesondert und der Lehre Gottes zugewendet haben, ihre Weiber, Söhne und Töchter, alle Verständigen und Einsichtigen
* schließen sich ihren angesehenen Brü- 40
dern an, und treten in Eid und Schwur, zu wandeln nach der Lehre Gottes, welche gegeben wurde durch Mose, den Diener Gottes, und zu beobachten und zu befolgen alle Gebote des Ewigen, unseres Gottes, und seine Rechte und seine Satzungen. [1]) (10, 1. 29. 30.)

[1]) Außer Nehemia waren zunächst 22 Priester, 17 Leviten und 45 Stamm-

Digitized by Google

8.

Auf Anordnung Nehemia's wird bestimmt, daß der zehnte Theil des Volkes nach Jerusalem übersiedeln solle. Feierliche Einweihung der Mauer unter der gemeinsamen Leitung Esra's und Nehemia's.

1 Die Vorsteher des Volkes wohnten in Jerusalem; von dem Volke aber wurde je der zehnte Mann durch das Loos bestimmt, daß er wohnen solle in Jerusalem, der heiligen Stadt, während die übrigen neun Theile in den andern Städten blieben. Das Volk segnete aber alle Männer, die sich freiwillig erboten, in Jerusalem zu wohnen.

2 Als die Mauer eingeweiht wurde, forderte man die Leviten auf, daß sie aus allen ihren Orten nach Jerusalem kommen sollten, um die Einweihung zu feiern und ein Freudenfest zu begehen mit Dank und mit Gesängen, mit Cymbeln und mit Harfen und Cithern. Da versammelten sich die Söhne der Sänger, sowohl aus dem Kreise rings um Jerusalem, als aus den Dörfern von Netopha und aus Beth-Gilgal und den Gefilden von Geba und Asmaveth. (Die Sänger hatten sich nämlich Dörfer gebaut rings um Jerusalem.) Es reinigten sich aber die Priester und Leviten, und sie reinigten auch das Volk, sowie die Thore und die Mauer.

3 Ich ließ damals die Vorsteher Juda's auf die Mauer steigen, und stellte zwei große Gesang-Chöre auf und ließ Umzüge halten. Der eine ging auf der Mauer zur Rechten, und Esra, der Schriftkundige, war bei dem Zuge. Der zweite Gesang-Chor zog in der entgegengesetzten Richtung, und ich folgte ihm. Beide Gesang-Chöre stellten sich dann im Gotteshause auf.

An selbigem Tage wurden viele Opfer 4
dargebracht, und das Volk freute sich, denn Gott hatte ihm große Freude gegeben; auch die Frauen und Kinder freuten sich. Der Freudenruf Jerusalem's wurde bis in die Ferne gehört.

9.

Nach zwölfjähriger Thätigkeit in Jerusalem kehrt Nehemia nach Persien zurück. Er kommt dann zum zweiten Male nach Jerusalem und steuert verschiedenen Mißbräuchen, die sich während seiner Abwesenheit eingeschlichen hatten. Vertreibung eines Sohnes des Hohenpriesters Jojada.

Eljasib, der Priester, der über das 1
Vorgebäude unsres Gotteshauses gesetzt war, ein Verwandter Tobia's, hatte diesem ein geräumiges Gemach bereitet, in das man vordem die Speiseopfer, den Weihrauch, die Geräthe, den Zehnten vom Getreide, Most und Oel, die Gebühr der Leviten, Sänger und Pförtner, sowie die Hebe der Priester gelegt hatte.

Bei allem diesem war ich aber nicht 2
in Jerusalem; denn im zwei und dreißigsten Jahre Arthasastha's, des Königs von Babel, war ich zu diesem zurückgekehrt. Aber nach Verlauf einiger Zeit erbat ich mir wieder Urlaub vom Könige.

Ich kam nach Jerusalem und be- 3
merkte den Frevel, den Eljasib für Tobia verübt, indem er ihm ein Gemach in den Vorhöfen des Gotteshauses

häupter des Volkes (im Ganzen 85 Männer) unterzeichnet. Die Schrift enthielt noch die besondere Verpflichtung: 1) keine heidnischen Frauen zu nehmen; 2) an Sabbath- und Festtagen auch den Völkern des Landes keine Waaren und Nahrungsmittel abzukaufen; 3) im siebenten Jahre das Feld nicht zu bestellen, wie auch die Schulden zu erlassen; 4) ein Drittel Seckel jährlich zum Dienste des Gotteshauses zu geben; 5) Holz für den Altar zu spenden, und zwar abwechselnd zu gewissen Zeiten des Jahres, nach einer durch das Loos zu bestimmenden Ordnung; 6) die Vorschriften hinsichtlich der Erstgeburt und der Erstlinge genau zu beobachten, auch das Erste vom Teige und die Heben von Baumfrüchten, vom Most und Oel den Priestern zu bringen; 7) endlich den Zehnten den Leviten zu geben, welche dann den Zehnten davon in das Schatzhaus des Tempels abzuliefern haben. (C. 10.)

Digitized by Google

bereitet hatte. Da mißfiel es mir sehr, und ich warf alle Hausgeräthe Tobia's aus dem Gemache hinaus. Dann befahl ich, daß man die Gemächer reinige, und ließ wieder die Geräthe des Gotteshauses sammt dem Speiseopfer und dem Weihrauch dorthin bringen.

4 Auch erfuhr ich, daß den Leviten die ihnen gebührenden Gaben nicht gegeben wurden, und daß dieselben entwichen waren, Jeglicher auf sein Feld, die Leviten und die Sänger, die den Dienst verrichten sollten. Ich zankte daher mit den Vorstehern, und sprach: „Warum ist das Gotteshaus verlassen?“ Dann sammelte ich die Leviten und stellte sie auf ihren Posten. Da brachte ganz Juda den Zehnten vom Getreide, Most und Oel in die Schatzkammern. Gedenke meiner deßhalb, mein Gott, und lasse nicht erlöschen das Gute, das ich gethan am Hause meines Gottes und an seinen Abtheilungen.

5 Zu selbiger Zeit sah ich in Juda die Kelter treten am Sabbath und Garben einbringen und auf Esel laden, wie auch Wein, Trauben und Feigen und allerlei Last, und man brachte solche nach Jerusalem am Sabbath-Tage. Ich warnte sie aber an jenem Tage, da sie Speise verkauften. Auch Tyrer saßen da, die Fische und allerlei Waaren brachten und am Sabbath den Söhnen Juda's verkauften in Jerusalem.

6 Und ich zankte mit den Edlen von Juda, und sprach zu ihnen: „Welchen Frevel begehet ihr, daß ihr den Sabbath entweihet! Haben nicht also euere Väter gethan, und hat nicht Gott deßhalb über uns und über diese Stadt all dieses Unglück gebracht? Und ihr mehret noch den Zorn über Israel, indem ihr den Sabbath entweihet?

7 Und es geschah, als es dunkelte an den Thoren Jerusalem's, vor dem Sabbath, da befahl ich, daß die Thüren geschlossen wurden, und daß sie nicht geöffnet werden sollten, bis der Sabbath vorüber sei. Einige meiner Knechte aber stellte ich an die Thore, und es durfte keinerlei Last hineingebracht werden am Sabbath-Tage. Die Krämer und diejenigen, die allerlei Waaren verkauften, blieben jedoch einmal und zweimal draußen vor Jerusalem über Nacht. Da warnte ich sie, und sprach: „Warum bleibt ihr vor der Mauer über Nacht? Wenn ihr es wieder thuet, so werde ich Hand an euch legen!“ Von selbiger Zeit an kamen sie nicht mehr am Sabbath. Und ich befahl den Leviten, daß sie sich reinigten und kämen, um Wache zu halten an den Thoren, damit der Sabbath geheiliget werde. Auch dieses gedenke mir, mein Gott, und schone meiner nach deiner großen Gnade!

8 In jenen Tagen sah ich auch Juden, die asdoditische, ammonitische und moabitische Weiber heimgeführt hatten. Deren Kinder redeten zum Theil Asdodisch, oder in der Sprache des einen und des andern Volkes, aber sie verstanden nicht in jüdischer Sprache zu reden. Und [Einer] von den Söhnen Jojada's, des Sohnes Eljasib's, des Hohenpriesters, war Eidam Sanballat's, des Horoniten und ich verjagte ihn aus meiner Nähe.[1])

[1]) Seit der Rückkehr aus der Verbannung bis zur Zeit Alexander's, des Großen, waren folgende Hohepriester: Josua, dessen Sohn Jojakim, dessen Sohn Eljasib, dessen Sohn Jojada [, dessen Sohn Jochanan (?)], dessen Sohn Jonathan, dessen Sohn Jaddua. (Neh. 12, 10. 11; vgl. mit V. 22.) — Manasse, der von Nehemia vertriebene Sohn Jojada's, begab sich zu seinem Schwiegervater Sanballat und veranlaßte mit Hilfe desselben, daß die Samaritaner sich auf dem Berge Garisim (südlich von Sichem) einen Tempel erbauten, dessen Oberhaupt er wurde. (S. über das Ereigniß Jos. Alterth. 11, 7, 2. u. 11, 8, 2. 4, wo jedoch Manasse ein Bruder Jaddua's heißt, auch Nehemia's keine Erwähnung geschieht und die Begebenheit in die Zeit Alexander's, des Großen, versetzt wird.)

Digitized by Google

9 Ich reinigte sie von allem Fremden, und bestellte die Posten der Priester und Leviten, daß Jeglicher seinen Dienst verrichtete. Ebenso sorgte ich dafür, daß die Holzspenden zu bestimmten Zeiten gebracht wurden, wie auch die Erstlinge. [1]) Gedenke es mir, mein Gott, zum Guten.

---

[1]) 2 Makk. 2, 13 wird berichtet, daß Nehemia auch eine Bücherſammlung anlegte und die Bücher der Könige, die Schriften der Propheten und David's, ſowie die Briefe von Königen über Tempelgeſchenke ſammelte. — Die Juden ſtanden etwa 200 Jahre unter perſiſcher Herrſchaft. Der Schriftgelehrte Esra, der in dieſem Zeitraume hervorragt, iſt auch als das erſte Haupt der großen Synagoge zu betrachten. Die Männer derſelben reichen bis in die Zeit der griechiſchen Herrſchaft hinab und bilden eines der wichtigſten Glieder in der Kette der Ueberlieferung, von welcher es heißt: „Moſe empfing die Lehre am Sinai und überlieferte ſie dem Joſua; Joſua [überlieferte ſie] den Aelteſten, und die Aelteſten den Propheten; die Propheten aber überlieferten ſie den Männern der großen Synagoge (Verſammlung). Dieſe ſtellten drei Sätze auf: Seid behutſam im Gerichte; rüſtet viele Jünger aus; und machet einen Zaun um das Geſetz. — Simeon, der Gerechte, war einer der letzten von [den Männern] der großen Synagoge. Derſelbe pflegte zu ſagen: Auf drei Dingen ſteht die Welt: auf der Gotteslehre, auf dem Gottesdienſte und auf dem Werke der Menſchenliebe. — Antigonus aus Socho empfing [die Lehre] von Simeon, dem Gerechten. Er ſprach: Seid nicht wie Knechte, die dem Herrn dienen in der Abſicht, daß ſie Lohn empfangen; ſondern ſeid wie Knechte, die dem Herrn dienen ohne Abſicht auf den Lohn, und habet Ehrfurcht vor dem Herrn". (Spr. d. V. 1, 1—3.)

Digitized by Google

Anhang.

Geschichten aus apokryphischen Büchern.[1])

Aus dem Buche Tobia.

1.

Tobi wird in die Gefangenschaft nach Ninive geführt. Er wird Einkäufer des Königs Salmanassar und übt Wohlthätigkeit an seinen Brüdern. Unter der Regierung Sanherib's begräbt er heimlich die erschlagenen Volksgenossen. Er muß fliehen und wird seines Vermögens beraubt. Nach dem Tode Sanherib's kehrt er wieder nach Ninive zurück.

1. Tobi, der Sohn Tobiel's, aus dem Stamme Naphtali, wurde in den Tagen Enemessar's (Salmanassar's), des Königs von Assyrien, in die Gefangenschaft nach Ninive geführt. Er wandelte in den Wegen der Wahrheit und Gerechtigkeit alle Tage seines Lebens, und übte viel Barmherzigkeit an seinen Brüdern und Volksgenossen, die mit ihm nach Ninive zogen.

2. Als er noch in seinem Vaterlande lebte, zog er schon in früher Jugend öfters nach Jerusalem, um die Feste zu feiern, und brachte die Erstlinge und den Zehnten, wie es vorgeschrieben ist; obwohl der ganze Stamm Naphtali, gleich den übrigen Stämmen des Reiches Israel, von dem Tempel zu Jerusalem abgefallen war und dem Baalskalbe opferte. So gebot ihm Debora, die Mutter seines Vaters; denn sein Vater war gestorben und hatte ihn als eine Waise hinterlassen. Als er zum Manne herangewachsen war, nahm er Anna zum Weibe, die aus seinem väterlichen Geschlechte war, und Gott schenkte ihnen einen Sohn, den sie Tobia nannten.

3. Seine Brüder, die mit ihm in die Gefangenschaft nach Ninive geführt wurden, aßen von den Speisen der Heiden; er aber bewahrte seine Seele und aß nicht von denselben, weil er mit ganzer Seele Gottes gedachte. Deßhalb gab der Höchste ihm Gunst und Wohlgefallen bei Enemessar, so daß dieser ihn zu seinem Einkäufer bestellte. Da reiste er nach Medien, und hinterlegte einst zehn Talente Silbers bei einem Verwandten Namens Gabael, der zu Rages in Medien wohnte.

4. In den Tagen Enemessar's erwies er seinen Brüdern viele Wohlthaten: er gab sein Brod den Hungrigen und kleidete die Nackten; und wenn er einen

[1]) Völlig freie Bearbeitung, mit Ausnahme der Stellen, bei welchen Capitel und Vers des betreffenden Buches angegeben ist. — S. das Verzeichniß der Apokryphen (Abth. II, Ende. Anmerk. 2.)

Digitized by Google

Todten von seinem Geschlechte sah, den man hinter die Mauern von Ninive geworfen hatte, so begrub er ihn. Nach dem Tode Enemessar's wurde dessen Sohn Sennacherim (Sanherib) König an seiner Statt. Als dieser von seiner Flucht aus Juda zurückkehrte, tödtete er Viele in seinem Zorne. Tobi aber begrub heimlich die Erschlagenen, und wenn dann der König die Leichen suchen ließ, waren sie nicht zu finden.

5. Da zeigte einer von den Einwohnern Ninive's dem Könige an, daß Tobi die Leichen begrabe. Tobi verbarg sich, und als er dann hörte, daß man ihn suche, um ihn zu tödten, floh er aus dem Lande. Hierauf wurde ihm sein ganzes Vermögen geraubt, und es blieb ihm nichts übrig als sein Weib Anna und sein Sohn Tobia.

6. Bevor aber noch fünfzig Tage verstrichen waren, wurde Sennacherim von seinen Söhnen getödtet. Diese flohen in das Gebirge Ararat, und Sacherdon (Esar-Haddon), sein Sohn, wurde König an seiner Statt. Derselbe setzte den Achiacharus, einen Brudersohn Tobi's, über das ganze Rechnungswesen und die ganze Verwaltung seines Reiches. Auf dessen Fürbitte durfte Tobi wieder nach Ninive zurückkehren. Achiacharus aber war Mundschenk, Siegelbewahrer, Verwalter und Rechnungsführer; Sacherdon machte ihn zum Zweiten im Reiche.

2.

Tobi erblindet und lebt in Armuth. In seiner Betrübniß betet er zu Gott. Sara, die Tochter Raguel's, trägt schweres Leid und betet ebenfalls zu Gott. Beide werden erhört.

1. Tobi kehrte in sein Haus zurück, und sein Weib Anna und sein Sohn Tobia wurden ihm wiedergegeben. Da bereitete man ihm am Pfingstfeste, welches das Fest der sieben Wochen ist, ein herrliches Mahl. Als er nun die vielen Speisen erblickte, sprach er zu seinem Sohne: „Gehe hin und siehe, ob du einen Armen von unsern Brüdern findest, der des Herrn eingedenk ist, und bringe ihn mit; ich warte auf dich". Sein Sohn ging hin, kam aber zurück und sprach: „Vater, einer von unserm Geschlechte liegt erwürgt auf dem Markte".

2. Da sprang Tobi auf, bevor er noch etwas gekostet hatte, und schaffte die Leiche in ein Haus, um sie nach Sonnenuntergang zu begraben. Dann kehrte er heim und wusch sich und aß sein Brod in Traurigkeit. Er gedachte aber der Weissagung des Propheten Amos, der da spricht (8, 10): „Ich verwandle euere Feste in Trauer und alle euere Gesänge in Klagelieder"; und da weinte er. Als dann die Sonne untergegangen war, ging er hin und machte ein Grab und bestattete die Leiche. Darüber spotteten seine Nachbaren, und sagten: „Er fürchtet nicht mehr umgebracht zu werden wegen dieser Sache; er mußte fliehen, und siehe, wiederum begräbt er die Todten".

3. Als er in derselben Nacht von der Beerdigung zurückkehrte, legte er sich an die Mauer des Hofes, weil er sich durch die Leiche verunreinigt hatte. Sein Angesicht war aber nicht bedeckt, und er wußte nicht, daß Sperlinge in der Mauer waren. Da fiel ihm Koth in die Augen, und es entstanden in denselben weiße Flecken, so daß er nicht mehr sehen konnte. Er ging zwar zu den Aerzten, allein sie konnten ihm nicht helfen.

4. Anfangs ernährte ihn Achiacharus. Nachdem aber dieser nach Elymais gezogen war, arbeitete Anna, das Weib Tobi's, um den Lohn und übernahm weibliche Arbeiten, die sie dann ablieferte. Da wurde ihr einst, außer dem bestimmten Lohne, auch noch ein Böcklein gegeben. Als aber Tobi das Böcklein schreien hörte, sprach er zu ihr: „Woher ist das Böcklein? Es ist doch nicht gestohlen? Gib es seinem Herrn zurück; denn es ist nicht erlaubt, von Gestohlenem zu essen". Sie antwortete: „Es ist mir

Digitized by Google

zum Geschenke gegeben worden, außer dem bestimmten Lohne". Er glaubte es jedoch nicht, und befahl ihr, das Böcklein seinem Herrn zurückzugeben, und schämte sich ihretwegen. Sie aber antwortete ihm, und sprach: „Wo sind nun deine Wohlthaten und deine Gerechtigkeit? Siehe, nun wird Alles offenbar, was an dir ist!"

5. Da weinte er vor Betrübniß, und betete in seinem Schmerze, und sprach: „Gerecht bist du, o Herr, und gerecht sind alle deine Werke; alle deine Wege sind Barmherzigkeit und Wahrheit, und ein wahrhaftes und gerechtes Gericht übest du in Ewigkeit. Gedenke meiner, und sieh' auf mich! Strafe mich nicht nach meinen Sünden und den Sünden meiner Väter! — — Thue nun mit mir nach deinem Wohlgefallen! Befiehl, daß mein Geist von mir genommen werde, dieweil es für mich besser ist zu sterben, als zu leben! Befiehl, daß ich aus dieser Noth erlöst und an den Ort der Ewigkeit gebracht werde! Wende dein Angesicht nicht von mir ab!"

6. Zu derselben Zeit betete auch Sara, die Tochter Raguel's, zu Ekbatana in Medien. Sie war die einzige Tochter ihres Vaters, und lebte fromm und tugendhaft; aber sie trug schweres Leid, denn es waren ihr schon sieben Männer gestorben, denen sie verlobt gewesen. An jenem Tage hatten ihre Mägde sie gekränkt, indem sie zu ihr sprachen: „Gehe zu deinen Männern!" Da betete sie zu Gott, daß er sich ihrer erbarmen möge.

7. Das Gebet Beider wurde erhört von der Herrlichkeit des Höchsten. Raphael wurde abgesandt, um Beiden zu helfen.

3.

Tobi ermahnt seinen Sohn Tobia zur Tugend und Frömmigkeit.

1. An jenem Tage erinnerte sich Tobi des Geldes, das er bei Gabael zu Rages in Medien hinterlegt hatte. Da er nun bald zu sterben gedachte, rief er seinen Sohn Tobia, um ihm von dem Gelde zu sagen und ihm die letzten Befehle zu geben. Er sprach zu ihm:

2. Kind, wenn ich gestorben bin, so begrabe mich, und vernachlässige deine Mutter nicht! Halte sie in Ehren alle Tage deines Lebens, und thue, was ihr wohlgefällig ist, und betrübe sie nicht! Wenn sie gestorben ist, begrabe sie neben mir in Einem Grabe.

3. Kind, alle Tage deines Lebens sei des Herrn, unsres Gottes, eingedenk, und willige in keine Sünde und übertritt nicht seine Gebote. Uebe Gerechtigkeit alle Tage deines Lebens, und wandle nicht auf den Wegen der Ungerechtigkeit. Denn wenn du Redlichkeit übst, so wirst du glücklich sein in all deinem Thun. (4, 5. 6.)

4. Gib den Gerechten Almosen von deinem Vermögen, und dein Auge geize nicht, wenn du Wohlthätigkeit übst. Wende dein Angesicht niemals von einem Armen ab, so wird auch Gott sein Angesicht nicht von dir abwenden. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so scheue dich nicht, auch mit Wenigem Wohlthätigkeit zu üben. Einen köstlichen Schatz sammelst du dir für die Zeit der Noth. Denn Wohlthätigkeit errettet vom Tode, und läßt nicht in die Finsterniß kommen. Eine angenehme Gabe ist die Wohlthat für Alle, die sie üben vor dem Angesichte des Höchsten. (4, 7—11.)

5. Liebe deine Brüder, verachte nicht mit hoffärtigem Herzen deine Brüder und die Söhne und Töchter deines Volkes, sondern nimm dir ein Weib aus ihrer Mitte. Denn bei Hoffart ist Verderben und viel Zerrüttung, und bei unnützem Wesen ist Mangel und große Armuth. Ja, unnützes Wesen ist die Mutter des Hungers. (4, 13.)

6. Lasse den Lohn keines Menschen, der für dich gearbeitet hat, bei dir über-

Digitized by Google

nachten, sondern bezahle ihn sogleich. Wenn du Gott dienest, wird es dir auch vergolten werden. — Kind, achte auf dich selbst bei Allem, was du thust, und sei gesittet in deinem ganzen Betragen. (4, 14.)

7. Was dir verhaßt ist, das thue keinem Andern. — Trinke nicht Wein bis zur Trunkenheit, und gehe nicht betrunken einher auf deinen Wegen. (4, 15.) Von deinem Brode gib den Hungrigen, und von deinen Kleidern den Nackten. Alles, was du übrig hast, verwende zu Wohlthaten, und dein Auge geize nicht, wenn du Wohlthätigkeit übst. (4, 16.)

8. Hole dir Rath bei allen Verständigen, und verachte niemals nützliche Rathschläge. (4, 18.) Zu jeglicher Zeit preise Gott, den Herrn, und bitte ihn, daß deine Wege geebnet werden und alle deine Pfade und Rathschläge zum Glücke führen mögen. Denn kein Volk vermag etwas durch eigenen Rath, sondern der Herr gibt alles Glück, und wen er will, erniedrigt er. Und nun, Kind, bleibe meiner Ermahnungen eingedenk, und lasse sie nicht aus deinem Herzen erlöschen. (4, 19.)

9. Ich eröffne dir nun, daß ich bei Gabael, dem Bruder des Gabrias, zu Rages in Medien, zehn Talente Silbers hinterlegt habe. (4, 20.)

10. Kind, sorge nicht, weil wir verarmt sind. Du besitzest viel, wenn du Gott fürchtest, jede Sünde meidest und thuest, was wohlgefällig ist in seinen Augen. (4, 21.)

4.

Tobi sendet seinen Sohn Tobia nach Medien. Ein Engel Gottes begleitet ihn. Tobia nimmt Sara, die Tochter Raguel's, zum Weibe.

1. Tobia antwortete seinem Vater, und sprach: „Alles, was du mir geboten hast, mein Vater, will ich thun". Dann gab ihm sein Vater die Handschrift Gabael's, und sprach zu ihm: „Suche dir einen Mann, der mit dir ziehe, und gehe hin und hole das Geld".

2. Als nun Tobia hinausging, einen Mann zu suchen, fand er den Engel Raphael, der mit ihm ziehen wollte. Tobia wußte aber nicht, daß er ein Engel war. Er führte ihn zu seinem Vater, und dieser fragte ihn nach seinem Namen. Da nannte er sich Asaria, Sohn Anania's.

3. Nachdem Tobia Alles für die Reise bereit gemacht hatte, sprach sein Vater zu ihm: „Ziehe hin mit diesem Manne! Gott im Himmel aber segne euern Weg, und sein Engel begleite euch!" Da machten sich beide auf den Weg, und der Hund des Jünglings ging mit ihnen.

4. Anna aber, seine Mutter, weinte und sprach zu Tobi: „Warum hast du unsern Sohn weggeschickt? Ist er nicht unsere einzige Stütze? Wäre doch das Geld nie gewesen, um deßwillen du ihn weggeschickt hast! Wie gerne wollte ich es hingeben für unsern Sohn! Was uns zum Leben gegeben ist von dem Herrn, das ist genug für uns". Tobi aber sprach zu ihr: „Sei ohne Sorgen! Er wird gesund wieder kommen, und deine Augen werden ihn sehen. Ein guter Engel wird ihn begleiten, seine Reise wird glücklich sein, und er wird gesund zurückkehren". Da hörte sie auf zu weinen.

5. Jene aber kamen am Abend an den Fluß Tigris und übernachteten daselbst. Als nun der Jüngling in den Fluß hinabstieg, um sich zu baden, da sprang ein Fisch aus dem Flusse hervor und wollte ihn verschlingen. Der Engel aber sprach zu ihm: „Ergreife den Fisch!" Da ergriff der Jüngling den Fisch und warf ihn an's Land. Dann sprach der Engel: „Schneide den Fisch auf, nimm das Herz, die Leber und die Galle heraus und hebe sie sorgfältig auf". Der Jüngling that, wie der Engel gesagt hatte, und sie brieten den Fisch und aßen davon. Hernach

Digitized by Google

zogen sie weiter, bis sie in die Nähe von Ekbatana kamen.

6. Als sie bei dem Hause Raguel's anlangten, kam ihnen Sara entgegen und begrüßte sie und führte sie in das Haus. Da sprach Raguel zu seinem Weibe Edna: „Wie sieht doch dieser Jüngling meinem Vetter Tobi so ähnlich!" Er fragte sie: „Woher seid ihr, meine Brüder?" Und sie antworteten: „Wir gehören zu den Söhnen Naphtali's, die gefangen sind zu Ninive". Hierauf sprach er zu ihnen: „Kennt ihr unsern Bruder Tobi?" Und sie antworteten: „Wir kennen ihn". Er fragte sie: „Befindet er sich wohl?" Und sie antworteten: „Er lebt und befindet sich wohl". Tobia aber fügte hinzu: „Er ist mein Vater". Da sprang Raguel auf, und küßte ihn und weinte. Und er segnete ihn und sprach zu ihm: „Du bist der Sohn eines rechtschaffenen und wackern Mannes!" Als er aber hörte, daß Tobi seine Augen verloren, wurde er betrübt und weinte. Auch Edna, sein Weib, und Sara, seine Tochter, weinten. Sie nahmen aber die Gäste freundlich auf und bereiteten ihnen ein Mahl.

7. Raphael hatte bereits auf dem Wege dem Tobia gesagt, daß er für ihn um Sara werben wolle. Tobia nämlich war der nächste Anverwandte, der nach dem Gesetze sie zum Weibe nehmen sollte. Raphael aber redete ihm zu und belehrte ihn, daß er nichts Böses zu fürchten habe, obwohl die Männer, mit denen Sara früher verlobt gewesen, gestorben waren. Da nun Tobia dieselbe lieb gewonnen hatte, sprach er zu Raphael: „Mein Bruder Asaria, rede nun von der Sache, von der du auf der Reise mit mir gesprochen hast!" Raphael redete mit Raguel, und dieser willigte ein. Er besorgte zwar, daß auch Tobia sterben möchte, wie die Männer, denen Sara schon verlobt gewesen; allein Raphael und Tobia drangen in ihn.

8. Da rief er seine Tochter Sara, ergriff ihre Hand und gab sie dem Tobia zum Weibe, indem er sprach: „Siehe, nimm sie hin nach dem Gesetze Mose's, und führe sie heim zu deinem Vater!" Und er segnete sie. Dann nahm er ein Blatt und schrieb einen Ehevertrag und besiegelte ihn. Sara aber weinte. Edna, ihre Mutter, wischte ihr jedoch die Thränen ab, und sprach zu ihr: „Sei getrost, mein Kind! Der Herr des Himmels und der Erde gebe dir Freude für diese deine Betrübniß! Sei getrost, meine Tochter!" Tobia aber sprach zu Sara: „Laß uns beten, daß der Herr sich unser erbarme!" Da beteten sie, und ihr Gebet wurde erhört.

9. Als nun der erste Tag der Hochzeit vorüber war, freute sich Raguel, daß dem Tobia kein Leid widerfahren war. Da dankte er dem Herrn und sprach: „Gepriesen seist du, dieweil du mich erfreut hast; denn es ist mir nicht so ergangen, wie ich besorgte, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit hast du an uns gethan. Gepriesen seist du, dieweil du dich zweier einziger Kinder erbarmt hast. Erweise ihnen auch ferner Barmherzigkeit, o Herr! Laß sie ihr Leben in Gesundheit, Fröhlichkeit und Gnade zubringen!" Dann bereitete er ihnen ein Hochzeitfest von vierzehn Tagen, und beschwor den Tobia, daß er nicht von dannen ziehen möge, bevor die vierzehn Hochzeittage vorüber seien.

10. Tobia aber rief den Raphael, und sprach zu ihm: „Bruder Asaria, nimm einen Knecht und zwei Kameele mit dir, und ziehe nach Rages, um von Gabael das Geld in Empfang zu nehmen, und bringe ihn selbst mit hierher zur Hochzeit. Denn Raguel hat geschworen, daß ich nicht fortziehen dürfe, und mein Vater zählt die Tage bis zu meiner Rückkunft, und wenn ich lange verziehe, so wird er sich sehr betrüben". Da zog Raphael hin, und übernachtete

Digitized by Google

bei Gabael, und übergab ihm die Handschrift. Gabael aber holte die versiegelten Beutel hervor und übergab sie ihm. Dann machten sie sich mit einander frühe auf, und kamen zur Hochzeit.

5.

Tobia kehrt zu seinen Eltern zurück. Tobi wird von seiner Blindheit geheilt. Der Engel verschwindet, nachdem er sich entdeckt hat.

1. Unterdessen zählte Tobi jeden Tag, und als die Zeit der Reise um war und sein Sohn nicht kam, betrübte er sich sehr, und sprach: „Sie werden doch nicht etwa abgewiesen worden sein? Oder ist etwa Gabael gestorben, und es will jetzt Niemand das Geld ausliefern?“ Sein Weib aber sprach zu ihm: „Mein Sohn ist umgekommen, da er so lange ausbleibt“. Dann fing sie an, ihn zu beweinen, und sprach: „Ich habe mir keine Vorwürfe zu machen; ich habe dich nicht von mir lassen wollen, mein Sohn, der du das Licht meiner Augen warst“. Tobi sprach zu ihr: „Schweige, sei ohne Sorge, er befindet sich wohl!“ Sie aber antwortete: „Schweige du, täusche mich nicht; mein Kind ist umgekommen!“ Sie ging jeden Tag an den Weg hinaus, auf dem er fortgezogen war, und schaute sich um, ob er vielleicht kommen werde. Des Tages aß sie nicht, und des Nachts hörte sie nicht auf, ihren Sohn Tobia zu beweinen.

2. Als nun die vierzehn Tage der Hochzeit vorüber waren, sprach Tobia zu Raguel: „Laß mich ziehen, denn mein Vater und meine Mutter sind wegen meiner sehr bekümmert, und haben schon die Hoffnung aufgegeben, mich wiederzusehen!“ Sein Schwiegervater antwortete ihm: „Bleibe bei mir; ich will zu deinem Vater schicken und ihm melden lassen, wie es um dich stehe“. Tobia aber sprach: „Laß mich zu meinem Vater ziehen!“

3. Da stand Raguel auf, rief Sara und führte sie zu ihrem Manne, und gab ihm die Hälfte seines ganzen Vermögens. Dann entließ er die Beiden, indem er sie segnete, und sprach: „Der Gott des Himmels beglücke euch, meine Kinder!“ Und zu seiner Tochter sprach er: „Ehre deine Schwiegereltern, sie sind jetzt deine Eltern. Laß mich gute Kunde von dir hören!“ Und er küßte sie. Edna aber sprach zu Tobia: „Geliebter Bruder, der Herr des Himmels führe dich wieder zu uns zurück, und verleihe mir, daß ich euere Kinder sehe, damit ich mich freue vor seinem Angesichte! Und siehe, ich übergebe dir meine Tochter, als ein theueres Unterpfand; betrübe sie nicht!“ Tobia dankte dem Herrn, daß er seine Reise hatte gelingen lassen, und segnete Raguel und dessen Weib. Dann machte er sich auf den Weg, und zog von dannen.

4. Als sie sich Ninive näherten, sprach Raphael zu Tobia: „Du weißt, mein Bruder, wie du deinen Vater verlassen hast; laß uns vorauseilen und das Haus in Bereitschaft setzen, bevor dein Weib einziehe; nimm aber die Fischgalle zur Hand, die du aufbewahrt hast“. Sie gingen also, und der Hund lief hinter ihnen her. Anna aber saß eben da, und schaute auf den Weg hinaus und wartete auf ihren Sohn. Als sie ihn nun herankommen sah, rief sie ihrem Manne zu: „Unser Sohn kommt, und der Mann, welcher mit ihm gereist ist!“ Nun sprach Raphael zu Tobia: „Ich weiß, daß dein Vater die Augen öffnen wird; bestreiche seine Augen mit der Galle! Wenn es ihn dann beißt, wird er sich reiben, und da werden die weißen Flecken abfallen, und er wird dich sehen“. Anna aber lief ihrem Sohne entgegen, und fiel ihm um den Hals, und sprach zu ihm: „Ich habe dich wiedergesehen, mein Kind, nun will ich gerne sterben!“ Und sie weinten beide.

5. Tobi kam zur Thüre heraus und stieß sich. Sein Sohn aber eilte ihm

Digitized by Google

entgegen und unterstützte ihn. Dann strich er ihm die Galle auf die Augen, und sprach: „Sei gutes Muthes, mein Vater!“ Als nun Tobi fühlte, daß es ihn biß, rieb er sich die Augen, und es schälten sich die weißen Flecken von denselben ab. Da erblickte er seinen Sohn, und fiel ihm um den Hals, und weinte, und sprach: „Gepriesen seist du, o Gott! Gepriesen sei dein Name in Ewigkeit! Denn du hast mich zwar gezüchtigt; aber du hast dich meiner wieder erbarmt. Siehe, ich erblicke meinen Sohn Tobia!“ Voll Freuden ging sein Sohn in's Haus, und erzählte ihm die wichtigen Begebenheiten, die sich mit ihm in Medien zugetragen hatten.

6. Freudig und Gott dankend ging dann Tobi seiner Schwiegertochter entgegen bis an das Thor von Ninive. Die Leute, die ihn gehen sahen, wunderten sich, daß er sehen konnte. Er bekannte aber vor ihnen, daß Gott sich seiner erbarmt habe. Als er sich seiner Schwiegertochter Sara näherte, segnete er sie, und sprach: „Sei willkommen, meine Tochter! Gepriesen sei Gott, der dich zu uns geführt hat, und gesegnet sei dein Vater und deine Mutter!“ Da war große Freude bei allen Brüdern in Ninive, und Tobia's Hochzeit wurde sieben Tage lang in Fröhlichkeit gefeiert.

7. Tobi und sein Sohn wollten Raphael belohnen, und baten ihn, daß er die Hälfte von Allem, was Tobi mitgebracht hatte, annehmen möge. Er aber rief die Beiden bei Seite, und sprach zu ihnen: „Preiset Gott und danket ihm! Gebet ihm die Ehre und danket ihm vor allen Lebendigen für das, was er an euch gethan hat! Thuet Gutes, so wird euch nichts Böses widerfahren! Die Sünder aber sind Feinde ihres eigenen Lebens. Ich will euch nichts verheimlichen; ich bin Raphael, der Engel Gottes“. Sie erschraken und fielen auf ihr Angesicht. Er sprach aber zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, Friede sei mit euch! Gott aber preiset in Ewigkeit; denn auf seinen Befehl bin ich gekommen“. Als sie aufstanden, sahen sie ihn nicht mehr. Da dankten sie Gott für seine großen und wunderbaren Thaten.

6.

Tobi und sein Weib sterben in einem glücklichen Greisenalter. Tobia zieht von Ninive weg. Vor seinem Tode hört er noch die Nachricht von dem Untergange Ninive's.

1. Tobi übte wieder Wohlthätigkeit und ließ nicht ab, den Herrn zu fürchten und ihm zu danken. Er erreichte ein sehr hohes Alter.

2. Vor seinem Tode ließ er seinen Sohn und die Söhne desselben vor sich kommen, und sprach zu ihm: „Mein Sohn, siehe, ich bin alt und nahe daran, vom Leben zu scheiden. Ziehe nach Medien, denn Ninive wird zerstört werden, wie der Prophet Jona geweissagt hat; in Medien aber wird eine Zeit lang mehr Friede sein. Unsere Brüder, die noch in dem gesegneten Lande sind, werden zerstreut werden, und Jerusalem wird verwüstet sein, und das Haus Gottes wird verbrannt werden; aber diese Verwüstung währt nur eine Zeit lang. Denn Gott wird sich ihrer wieder erbarmen, und sie in das Land zurückführen. Sie werden das Haus wieder aufbauen, jedoch nicht wie das frühere. Wenn aber die Zeiten der Welt erfüllt sind, dann werden sie zurückkehren aus der Gefangenschaft und Jerusalem herrlich aufbauen. Das Haus Gottes wird prachtvoll erbaut werden in seiner Mitte, wie die Propheten verkündet haben. Alle Völker werden sich in Wahrheit bekehren zu der Furcht Gottes, des Herrn, und ihre Götzenbilder werden sie vergraben. Alle Völker werden den Herrn preisen, und sein Volk wird ihm danken. Denn der Herr wird sein Volk erhöhen, und freuen werden sich Alle, die Gott, den

Digitized by Google

Herrn, in Wahrheit und Gerechtigkeit lieben und unsern Brüdern Gutes erweisen. Ziehe also von Ninive weg, mein Sohn, denn es wird sicherlich geschehen, wie der Prophet Jona geweissagt hat. Du aber beobachte das Gesetz und die Gebote und sei wohlthätig und gerecht, damit es dir wohlergehe. Wenn deine Mutter gestorben ist, begrabe sie neben mir. Dann aber bleibet nicht länger in Ninive".

3. Nachdem er diese Worte gesprochen hatte, verließ ihn seine Seele. Und man begrub ihn mit allen Ehren. Bald nachher starb auch Anna, und Tobia begrub sie neben seinem Vater.

4. Dann zog Tobia mit seinem Weibe und seinen Kindern nach Ekbatana zu Raguel, seinem Schwiegervater. Er erreichte ein ehrenvolles Alter. Ehe er starb, hörte er noch von dem Untergange Ninive's.

Aus dem ersten Buche der Makkabäer. [1])

1.

Antiochus (IV.) Epiphanes erlangt die Herrschaft über Judäa. Griechisch-heidnische Partei unter den Juden. Der fromme Hohepriester Onias wird durch seinen unwürdigen Bruder Jason verdrängt. Diesen verdrängt wieder Menelaus, auf dessen Anstiften Onias ermordet wird.

1. Nachdem Alexander, der Macedonier, den Darius, König der Perser und Meder, geschlagen hatte, herrschte er an dessen Stelle, [2]) wie vorher schon über Griechenland. Er führte viele Kriege, eroberte viele Festungen, und tödtete die Könige der Erde. Er kam bis an die Enden der Erde, und nahm die Beute vieler Völker; kein Land wagte es, sich ihm zu widersetzen. Er überhob sich aber, und sein Herz wurde hoffärtig.

2. Alexander starb, nachdem er zwölf Jahre regiert hatte. Seine Diener aber

---

[1]) Mit Zusätzen aus dem zweiten Buche der Makkabäer. — [2]) Alexander, der Große, zog in feindlicher Absicht gegen Jerusalem. Um ihn zur Milde zu stimmen, ging ihm der damalige Hohepriester mit den übrigen Priestern und vielen Bewohnern der Stadt in einem feierlichen Zuge entgegen. Als Alexander den würdigen Greis erblickte, der mit den hohenpriesterlichen Gewändern geschmückt war und das goldene Stirnblech mit dem heiligen Namen Gottes am Haupte trug, verbeugte er sich ehrfurchtsvoll. Er reichte dem Hohenpriester die Hand, zog in Begleitung desselben in die Stadt, ging in den Tempel, um daselbst zu opfern, und gestattete den Juden, nach ihren väterlichen Gesetzen zu leben. — Nach dem Tode Alexander's mußten die Juden vielfach unter den blutigen Kämpfen leiden, die sich um die Herrschaft über sein Reich entspannen. Während der ersten 22 Jahre (323—301 vor d. Beginne d. chr. Ztr.) stand Judäa abwechselnd unter griechisch-syrischer und griechisch-ägyptischer Herrschaft. Dann aber stand es etwa 100 Jahre (301—203) unter griechisch-ägyptischer Herrschaft. Unter Ptolomäus II. Philadelphus (284—247) soll die unter dem Namen LXX bekannte griechische Uebersetzung der H. S. angefertigt worden sein. In Folge der fortdauernden Kriege, welche zwischen den syrischen und ägyptischen Königen (Seleukiden und Ptolomäer) statt fanden, kam Judäa zuletzt wieder an Syrien. Von dieser Zeit an bis zur Thronbesteigung des Antiochus IV. Epiphanes verstrichen 28 Jahre. (203—175. — Antiochus III. d. G. st. 187. Seleukus IV. Philopator st. 175.) Während der ägyptischen und syrischen Herrschaft wurde der Einfluß des griechischen Geistes unter den Juden immer mächtiger und bereitete sich allmählig jener gefahrdrohende Kampf gegen das Judenthum vor, der unter der Regierung des Antiochus Epiphanes zum Ausbruche kam. — Nicht lange vor dem Beginne dieses Kampfes lebte Josua, der Sohn Strach's (Ben Sira), dessen (etwa 180 verfaßte) Weisheitssprüche von seinem Enkel in's Griechische übersetzt wurden.

Digitized by Google

behaupteten die Herrschaft, jeglicher an seinem Orte. Nachdem er gestorben war, setzten sie sich die Krone auf, und nach ihnen herrschten ihre Söhne viele Jahre, und thaten viel Böses auf der Erde.

3. Und es kam von ihnen ein gottloser Sprößling, Antiochus Epiphanes, des Königs Antiochus Sohn, der Geisel zu Rom gewesen war. Er wurde König im hundert sieben und dreißigsten Jahre der Herrschaft der Griechen. [1])

4. In jenen Tagen gingen von Israel ruchlose Leute aus, und beredeten Viele, und sprachen: „Kommt, wir wollen uns den Völkern anschließen, die rings um uns her sind! Denn seitdem wir uns von ihnen abgesondert haben, traf uns viel Unglück". Einige unternahmen es sogar, daß sie zum Könige gingen und sich erboten, solches zu bewirken. Der König aber befahl, daß ihnen gestattet sein solle, nach den Sitten der Heiden zu thun. Da fielen sie ab von dem heiligen Bunde, und verbanden sich mit den Heiden, und gaben sich hin, das Böse zu thun.

5. [Damals war Onias Hoherpriester, ein frommer und gerechter Mann, der für das Gesetz Gottes eiferte und das Wohl seiner Volksgenossen beförderte. Sein Bruder Jason aber suchte das Hohepriesterthum zu erschleichen, indem er dem Könige dreihundert und sechzig Talente Silbers (jährlich), und noch achtzig Talente von gewissen andern Einkünften versprach. Außerdem aber verpflichtete er sich, noch andere hundert und fünfzig Talente zu bezahlen, wenn es ihm gestattet würde, ein Gymnasium und eine Ephebie (Uebungsplatz für Knaben und Jünglinge) zu errichten und den Einwohnern von Jerusalem das antiochenische Bürgerrecht zu verleihen. Solches wurde ihm von dem Könige bewilligt, und er erlangte die Herrschaft. Da suchte er alsbald seine Volksgenossen nach den griechischen Sitten umzubilden, schaffte die menschenfreundlichen Vorrechte ab, die den Juden von den Königen verliehen worden waren, hob die gesetzmäßigen Einrichtungen auf und führte neue, gesetzwidrige Gewohnheiten ein. Mit Vorsatz errichtete er gerade unter der Burg ein Gymnasium, und veranlaßte die edelsten Jünglinge an den Uebungen Theil zu nehmen.

6. Durch die übermäßige Frevelhaftigkeit des gottlosen Jason, der keineswegs ein Hoherpriester zu nennen war, nahm das griechische Wesen und der Abfall zum Heidenthume so sehr überhand, daß die Priester sich nicht mehr um den Dienst am Altare kümmerten, sondern den Tempel verachtend und der Opfer vergessend, sich beeilten, an dem gesetzwidrigen Schauspiele in der Ringschule Theil zu nehmen, wo die Aufforderung zum Discus-Werfen erging. Die väterlichen Ehrenstellen achteten sie für nichts, die griechischen Auszeichnungen aber hielten sie für sehr rühmlich. Dadurch geriethen sie in Noth, und eben diejenigen, deren Sitten sie nachahmten und denen sie ganz ähnlich werden wollten, wurden zuletzt ihre Feinde und Peiniger.

7. Als das fünfjährige Kampfspiel zu Tyrus gefeiert wurde und der König zugegen war, sandte Jason Abgeordnete von Jerusalem hin, die dreihundert Drachmen Silbers zum Opfer des Herkules überbringen sollten; die Ueberbringer baten jedoch, man solle das Geld nicht zum Opfer verwenden, da solches sich nicht zieme, sondern es zu einer andern Verwendung bestimmen. Das Geld wurde daher zur Ausrüstung der Kriegsschiffe verwendet.

8. Nach Verlauf von drei Jahren sandte Jason den Menelaus zum Könige,

[1]) Die seleucidische Aere, nach welcher in diesem Buche gezählt wird, beginnt im Jahre 312 vor dem Anfange d. chr. Ztr.

Digitized by Google

um ihm das Geld zu überbringen und einige dringende Angelegenheiten zu erledigen. Menelaus aber wußte sich beim Könige beliebt zu machen, und brachte das Hohepriesterthum an sich, indem er den Jason um dreihundert Talente Silbers überbot. Nachdem nun Menelaus die königliche Bestallung erhalten hatte, kam er zurück, aber mit keiner der Eigenschaften, die des Hohenpriesterthums würdig sind, sondern mit dem Grimme eines grausamen Tyrannen und mit der Wuth eines wilden Thieres. Also wurde Jason, der seinen eigenen Bruder verdrängt hatte, von einem Andern verdrängt, und mußte in das Land der Ammoniten fliehen.

9. Menelaus bemächtigte sich zwar der Herrschaft, berichtigte aber nichts von den dem Könige versprochenen Geldern. Da er nun deßhalb vorgeladen wurde, entwendete er einige goldene Geräthe des Tempels und schenkte sie dem Statthalter Andronicus, um sich dessen Gunst zu erwerben; andere verkaufte er nach Tyrus und den umliegenden Städten. Onias erfuhr solches mit Gewißheit und rügte es. Deßhalb forderte Menelaus den Andronicus auf, den Onias zu tödten. Dieser war zwar in die Freistatt zu Daphne entflohen, das bei Antiochien liegt; allein Andronicus ging zu ihm und beredete ihn mit List, aus der Freistatt herauszugehen, und tödtete ihn, ohne Scheu vor dem Rechte. Als aber Antiochus diese That erfuhr, ließ er den Andronicus an derselben Stelle hinrichten, wo er den Onias getödtet hatte Menelaus jedoch blieb in seiner Würde und nahm zu an Bosheit.]

2.

Jason überfällt Jerusalem, muß aber wieder fliehen. Sein Ende. Antiochus Epiphanes richtet in Jerusalem ein großes Blutbad an und plündert den Tempel. Apollonius läßt die Wehrlosen ermorden.

1. [Um diese Zeit unternahm Antiochus einen Zug nach Aegypten. Da sich nun ein falsches Gerücht verbreitete, als ob Antiochus gestorben sei, sammelte Jason tausend Mann und machte plötzlich einen Ueberfall gegen die Stadt. Als die Stadt erobert wurde, floh Menelaus in die Burg. Jason aber richtete schonungslos ein Blutbad unter seinen eigenen Mitbürgern an, und bedachte nicht, daß Kriegsglück gegen Stammesgenossen das größte Unglück sei. Dennoch erlangte er die Herrschaft nicht, sondern erntete zuletzt nur Schande von seinem Anschlage und mußte wieder in das Land der Ammoniten fliehen. Am Ende mußte er von Stadt zu Stadt fliehen, verfolgt von Allen, gehaßt als Abtrünniger vom Gesetze und verabscheut als Feind seines Vaterlandes und Henker seiner Mitbürger, und so wurde er nach Aegypten getrieben. Er, der so Viele aus dem Vaterlande verbannt hatte, starb dann in der Verbannung, nachdem er sich zu den Lacedämoniern begeben hatte, um bei ihnen Schutz zu suchen.

2. Als nun dem Könige diese Vorfälle berichtet wurden, meinte er, Judäa wolle abfallen. Daher brach er mit wutherfüllter Seele von Aegypten auf, und nahm die Stadt mit Waffengewalt ein. Er gebot seinen Soldaten, Alle, die ihnen vorkämen, schonungslos niederzumachen, und diejenigen, die sich in die Häuser flüchteten, zu erwürgen. Da wurden Jünglinge und Greise getödtet, Männer, Weiber und Kinder umgebracht, Jungfrauen und Säuglinge erwürgt. Und damit noch nicht zufrieden, wagte er es, in den heiligsten Tempel der Erde einzudringen, wobei ihm Menelaus als Führer diente, jener Verräther der Gesetze und des Vaterlandes. Mit seinen befleckten Händen nahm er die heiligen Geräthe und die von andern Königen zur Ehre des Ortes geweiheten Geschenke. Nachdem er tausend und achthundert Talente aus dem Heiligthume weggenommen hatte, zog er eilend nach Antiochien, voll des

Digitized by Google

thörichten Uebermuthes. Er ließ aber Aufseher zurück, die das Volk mißhandelten, und außer diesen den Menelaus, welcher der schlimmste von allen war.

3. Hernach[1]) sandte er den Apollonius mit einem Heere von zwei und zwanzig tausend Mann, und befahl ihm, alle streitbaren Männer zu erwürgen, die Weiber und Jünglinge aber zu verkaufen. Dieser kam nach Jerusalem, that aber als ob er friedliche Absichten hege, und verhielt sich ruhig bis zum heiligen Sabbath-Tage. Als er da die Juden feiern sah, befahl er seinen Leuten, unter die Waffen zu treten, ließ Alle, die zu diesem Schauspiele hinausgingen, erstechen, drang mit den Waffen in die Stadt ein, und ließ eine große Menge niederstrecken.] Dann plünderte er die Stadt und verbrannte sie, und zerstörte die Häuser derselben und die Mauern ringsum. Die Weiber und Kinder aber wurden in die Gefangenschaft geführt.

4. Denjenigen Theil der Stadt hingegen, welcher die Stadt David's (Zion) heißt, befestigten die Syrer mit einer großen und starken Mauer und mit festen Thürmen. In diese Veste legten sie ruchloses Volk, und sie wurde zum Hinterhalt für das Heiligthum und zum bösen Widersacher für Israel. Sie vergossen unschuldiges Blut rings um das Heiligthum und entweihten dasselbe. Die Bewohner Jerusalem's flohen um ihretwillen, und die Stadt wurde eine Wohnung für Fremde; sie wurde fremd ihren Eingeborenen, und ihre Kinder verließen sie. Ihr Heiligthum ward öde wie eine Wüste, ihre Feste wurden in Trauer verwandelt, ihre Sabbathe in Schmach, ihre Ehre in Verachtung.

3.

Antiochus Epiphanes erläßt einen Befehl zur Einführung des griechischen Cultus in seinem ganzen Reiche. Der Tempel zu Jerusalem wird entweiht, und die Juden sollen durch grausame Maßregeln gezwungen werden, ihre Religion zu verläugnen.

1. Hernach erließ der König Antiochus ein Schreiben und befahl, daß alle Bewohner seines Reiches Ein Volk sein sollten und daß ein Jeglicher sein väterliches Gesetz verlassen solle. Alle Völker unterwarfen sich diesem Gebote des Königs. Auch Viele von Israel fanden Wohlgefallen an seinem Götzendienste, und opferten den Götzen und entweihten den Sabbath. Und es sandte der König Briefe durch Boten nach Jerusalem und in die Städte Juda's, und befahl, daß sie den fremden Gesetzen nachwandeln sollten, daß sie Brandopfer, Schlachtopfer und Trankopfer vom Heiligthume ferne halten, und Sabbathe und Feste entweihen, daß sie das Heiligthum und diejenigen, die sich heilig hielten, verunreinigen, daß sie Altäre, Haine und Götzenhäuser erbauen und Schweinefleisch und unreine Thiere opfern, daß sie ihre Söhne unbeschnitten lassen, und ihre Seele mit allem Unreinen und mit jeglichem Gräuel beflecken sollten, damit sie das Gesetz vergäßen und alle Satzungen veränderten. Wer aber nicht thäte nach dem Worte des Königs, der sollte sterben. Auf diese Weise schrieb er an sein ganzes Reich, und bestellte Aufseher über das ganze Volk und gebot den Städten Juda's, den Götzen zu opfern, Stadt für Stadt.

2. Viele vom Volke aber versammelten sich zu den Feinden, nämlich alle diejenigen, die das Gesetz verließen. Sie thaten Böses im Lande und zwangen Israel, in Höhlen zu wohnen und jeglichen Schlupfwinkel aufzusuchen.

[1]) Nach 1 Makk. 1, 29, wo wahrscheinlich dasselbe Ereigniß berichtet wird, waren inzwischen zwei Jahre verflossen.

Digitized by Google

Am fünfzehnten Tage des Monats Kisleu, im hundert fünf und vierzigsten Jahre, erbauten sie den entsetzlichen Gräuel auf dem Altare. Ebenso erbauten sie Altäre in den Städten Juda's ringsum, und räucherten vor den Thüren der Häuser und in den Straßen. Die Bücher des Gesetzes, die sie fanden, zerrissen und verbrannten sie. Wenn bei Jemanden ein Buch des Bundes gefunden wurde, und wenn Jemand dem Gesetze anhing, so wurde er nach dem Erlasse des Königs getödtet. Nach ihrer Gewalt verfuhren sie also gegen Israel, gegen diejenigen, die von Monat zu Monat in den Städten getroffen wurden. Am fünf und zwanzigsten des Monats aber opferten sie auf dem Altare, den sie über dem Brandopferaltar errichtet hatten. [1]) — Aber Viele in Israel blieben standhaft und faßten den festen Entschluß, nichts Unreines zu essen. Sie wählten lieber den Tod, als daß sie sich durch die Speisen verunreinigten und den heiligen Bund entweiheten. Und so starben sie.

4.

Der neunzigjährige Eleasar erleidet den Märtyrertod.

1. [Eleasar, einer der angesehensten Schriftgelehrten, ein Mann von hohem Alter und von schönem, ehrwürdigem Aussehen, sollte gezwungen werden, Schweinefleisch zu essen. Er aber zog einen ruhmvollen Tod einem sündebefleckten Leben vor, und ging freiwillig zur Marter hin.

2. Die zu dem ruchlosen Opferschmause bestellt waren, kannten den Mann von frühern Zeiten her. Sie führten ihn deßhalb bei Seite und ermahnten ihn, er solle sich Fleisch bringen lassen, das er essen dürfe und das er sich selbst zubereitet habe, sich aber so stellen, als äße er von dem Opferfleische, damit er vom Tode befreit und vermöge ihrer alten Freundschaft begnadigt werde.

3. Er aber faßte einen edlen Entschluß, würdig seiner Jahre, seines angesehenen Alters, seines mit Ehren grau gewordenen Haares, seines von Jugend auf löblichen Wandels und, was noch mehr ist, des heiligen, von Gott gegebenen Gesetzes, und erklärte sich demgemäß und sagte unverzüglich, man solle ihn in den Tod schicken. „Denn", sagte er, „es steht meinem Alter nicht an, zu heucheln. Wollte ich dieses thun, so würden Viele der Jüngern denken, der neunzigjährige Eleasar sei zum Heidenthume übergetreten, und durch meine Heuchelei und um meines kurzen, spannelangen Lebens willen würden sie ebenfalls irre geleitet werden; ich aber würde meinem Alter Schimpf und Schande zuziehen. Wenn ich auch jetzt der menschlichen Strafe entgehe, so kann ich doch den Händen des Allmächtigen weder lebend noch todt entfliehen. Darum will ich als ein Mann mein Leben hingeben und mich meines Alters würdig zeigen, den Jüngern aber ein edles Beispiel hinterlassen, wie man entschlossen und muthig für die ehrwürdigen und heiligen Gesetze sterben soll". Mit diesen Worten ging er alsbald zur Marter hin.

4. Die ihn aber hinführten, verwandelten das kurz zuvor bewiesene Wohlwollen gegen ihn in Haß; denn sie hielten seine Reden für Wahnsinn. Als er nun unter den Streichen den Geist aufgeben wollte, sprach er mit Seufzen: „Dem Herrn, dem Allwissenden, ist es bekannt, daß ich, der ich mich hätte vom Tode retten können, harte

[1]) Der Tempel selbst wurde dem olympischen Zeus geweiht. Ebenso wurde der samaritanische Tempel auf dem Berge Garisim dem Zeus Xenios (Beschützer der Fremden) geweiht. Am Feste des Bacchus wurden die Juden gezwungen, zu Ehren dieses Gottes, mit Epheu bekränzt, Aufzüge zu halten. Antiochus sandte einen alten Athenienser, um alles dieses ins Werk zu setzen. (2 Makk. 6, 1 ff.)

Digitized by Google

Schmerzen am Leibe ertrage, in der Seele aber solches gerne leide, um seiner Furcht willen". Und so starb er und hinterließ nicht blos den Jüngern, sondern dem größten Theile des Volkes ein Beispiel und ein Denkmal der Tugend.]

5.

Eine Mutter und ihre sieben Söhne erleiden den Märtyrertod.

1. [Es trug sich auch zu, daß sieben Brüder mit ihrer Mutter ergriffen wurden und vom Könige gezwungen werden sollten, von dem verbotenen Schweinefleisch zu essen.

2. Einer derselben nahm aber das Wort, und sprach: „Was willst du uns denn fragen und von uns wissen? Wir sind bereit lieber zu sterben, als die väterlichen Gesetze zu übertreten". Da wurde der König zornig und befahl, ihn zu martern und zu tödten. Seine Mutter und seine Brüder mußten solches mit ansehen. Sie ermahnten sich aber einander, edelmüthig zu sterben, und sprachen: „Gott, der Herr, sieht es, und erbarmt sich unser gewiß, wie Mose in dem Liede, das offen gegen Israel zeugt, kund gethan hat, indem er spricht (Deut. 32, 36): Er erbarmt sich seiner Knechte".

3. Als nun der Erste auf diese Weise gestorben war, führten sie den Zweiten zur Marter. Nachdem er einen Theil der entsetzlichen Qualen erduldet hatte, fragten sie ihn: „Willst du essen?" Er aber antwortete in seiner väterlichen Sprache, und rief: „Nein!" Deßhalb erlitt er auch dieselbe Qual, wie der Erste. Beim letzten Athemzuge sprach er: „Du Verruchter raubst uns zwar das gegenwärtige Leben, aber der König der Welt wird uns, die wir für sein Gesetz sterben, wieder auferwecken zum ewigen Leben".

4. Nach diesem wurde der Dritte gemartert. Beherzt reichte er seine Glieder zur Verstümmelung hin, und sprach: „Vom Himmel habe ich diese Glieder erhalten; um seines Gesetzes willen gebe ich sie gerne hin, und von ihm hoffe ich sie wieder zu empfangen". Selbst der König und seine Leute erstaunten über den Muth des Jünglings, wie er die Schmerzen für nichts achtete.

5. Nachdem dieser gestorben war, marterten sie den Vierten auf gleiche Weise. Als er dem Tode nahe war, sprach er: „Es ist wünschenswerth durch Menschen zu sterben, in der Hoffnung auf Gott, der uns wieder auferwecken wird; du aber wirst nicht zum Leben auferstehen".

6. Hierauf führten sie den Fünften herbei und marterten ihn. Dieser sah den König an, und sprach: „Unter den Menschen hast du zwar Macht und thuest, was du willst, obwohl du ein Sterblicher bist; glaube aber nicht, daß unser Volk von Gott verlassen sei. Warte nur, du wirst seine große Macht schauen, wenn er dich strafen wird".

7. Nach diesem führten sie den Sechsten herbei, und als er sterben wollte, sprach er: „Täusche dich nicht! Wir leiden solches um unsertwillen, da unser Volk gegen Gott gesündigt hat. Du aber wähne nicht ungestraft zu bleiben, da du dich vermessen hast, wider Gott zu streiten".

8. Ganz besonders zu bewundern ist aber die Mutter, welche sieben Söhne umkommen sah an Einem Tage, und es muthig ertrug in der Hoffnung auf den Herrn. Voll edler Gesinnung stärkte sie ihr mütterliches Herz mit männlichem Muthe, und ermahnte ihre Söhne in der väterlichen Sprache, und sprach zu ihnen: „Der Schöpfer der Welt, der den Menschen gebildet und allen Wesen das Dasein gegeben hat, wird euch den Odem und das Leben wiedergeben mit Erbarmen, wie ihr euch jetzt selbst hingebet um seines Gesetzes willen".

9. Antiochus aber meinte, sie verspotte ihn. Er ermunterte daher den Jüngsten, der noch übrig war, und ver-

Digitized by Google

sicherte ihm sogar mit einem Eide, er wolle ihn reich und glücklich machen, ihn unter seine Freunde zählen und ihm hohe Aemter anvertrauen, wenn er von dem väterlichen Gesetze abfiele. Da aber der Jüngling durchaus nicht darauf achtete, rief der König die Mutter herbei und ermahnte sie, ihrem Sohne zum Heile zu rathen. Nachdem er ihr nun lange zugeredet hatte, übernahm sie es zum Scheine, ihren Sohn zu überreden. Sie neigte sich zu ihm, und indem sie des grausamen Tyrannen spottete, sagte sie in ihrer väterlichen Sprache: „Mein Sohn, erbarme dich mein, die ich dich unter dem Herzen getragen, und dich ernährt und gepflegt und bis zu diesem Alter auferzogen habe. Ich bitte dich, mein Kind, schaue an den Himmel und die Erde, betrachte Alles, was daselbst ist, und erkenne, daß Gott sie aus dem Nichts geschaffen hat, und daß auch das Menschengeschlecht also entstanden ist (2. Makk. 7, 28). Fürchte dich nicht vor diesem Wütherich, sondern zeige dich deiner Brüder würdig, und erleide den Tod, damit ich dich durch die Barmherzigkeit Gottes mit deinen Brüdern wiederfinde".

10. Während sie noch redete, sprach der Jüngling: „Auf was wartet ihr? Ich gehorche nicht dem Gebote des Königs, ich gehorche vielmehr dem Gesetze, das unsern Vätern durch Mose gegeben worden. Du aber, der du alles Unheil über Israel gebracht, du wirst den Händen Gottes nicht entrinnen. Denn wir leiden um unsrer Sünden willen; wenn aber unser Herr, der lebendige Gott, eine kurze Zeit auf uns zürnet, um uns zu strafen und zu bessern, so wird er sich auch wieder versöhnen mit seinen Knechten. Du aber, Gottloser und Verruchtester aller Menschen, überhebe dich nicht vergeblich und trotze nicht auf eitle Hoffnungen, indem du die Hand an seine Knechte legst. Denn noch bist du nicht der Strafe des allmächtigen und allsehenden Gottes entgangen. Meine Brüder haben nun eine kurze Qual erduldet, und sind, nach der Verheißung Gottes, des ewigen Lebens theilhaft geworden; du aber wirst durch Gottes Gericht den gerechten Lohn für deinen Uebermuth empfangen. Ich gebe nun, so wie meine Brüder, Leib und Seele hin für das väterliche Gesetz, indem ich zu Gott flehe, daß er bald seinem Volke gnädig werde, daß du aber, durch seine Strafe gezwungen, bekennen müssest, er allein sei Gott, und daß bei mir und meinen Brüdern der Zorn des Allmächtigen still stehe, der mit Recht über unser ganzes Volk ergangen ist".

11. Der König war außer sich vor Zorn, und verfuhr gegen diesen noch schlimmer, als gegen die übrigen, denn der Spott erbitterte ihn. So starb auch dieser schuldlos, indem er sein ganzes Vertrauen auf Gott setzte. Zuletzt starb auch die Mutter.]

6.

Mattathia und seine Söhne beginnen den Kampf und ermuthigen zu tapferm Widerstande.

1. In jenen Tagen stand Mattathia (Mattithjahu) auf, der Sohn des Johannes, des Sohnes Simeon's. Derselbe war ein Priester von den Söhnen Jojarib's, aus Jerusalem, ließ sich aber zu Modeim nieder. Er hatte fünf Söhne: Johannes (Jochanan), zubenannt Kaddis; Simon, genannt Thassi; Juda, zubenannt der Makkabäer; Eleasar, zubenannt Auaran; Jonathan, zubenannt Apphus. Als er die gotteslästerlichen Thaten sah, die in Juda und zu Jerusalem geschahen, sprach er: „Wehe mir, daß ich geboren wurde, um das Verderben meines Volkes zu sehen und das Verderben der heiligen Stadt, und in ihr zu weilen, während sie der Gewalt der Feinde übergeben ist, und das Heiligthum der Gewalt der Fremden! Ihr Tempel ist geworden wie ein entehrter Mann; die Geräthe ihrer Herr-

Digitized by Google

lichkeit sind als Beute weggeführt, ihre Kinder sind auf den Straßen ermordet, ihre Jünglinge durch das Schwert des Feindes erschlagen worden. Ihr ganzer Schmuck ist weggenommen, statt einer Freien ist sie eine Magd geworden. Siehe, unser Heiligthum, unsere Schönheit, unsere Herrlichkeit ist verwüstet, durch die Heiden entweihet. Was soll uns noch das Leben?" Da zerrissen Mattathia und seine Söhne ihre Kleider, und legten Säcke an, und trauerten sehr.

2. Und es kamen die Abgesandten des Königs, welche zum Abfalle zwangen, nach der Stadt Modeim, um zu opfern. Viele von Israel gingen zu ihnen; Mattathia und seine Söhne aber traten zusammen. Da begannen die Abgesandten des Königs und sprachen zu Mattathia: „Du bist ein Vorsteher und ein angesehener und einflußreicher Mann in dieser Stadt, unterstützt von Söhnen und Brüdern: tritt nun du zuerst hinzu, und thue nach dem Gebote des Königs, wie alle Völker gethan und die Männer von Juda und diejenigen, die noch in Jerusalem zurückgeblieben sind; so wirst du mit den Deinigen zu den Freunden des Königs gezählt werden, und du und deine Söhne, ihr werdet geehrt und mit Silber und Gold und vielen andern Gaben belohnt werden".

3. Mattathia aber antwortete und sprach mit lauter Stimme: „Wenn schon alle Völker im Reiche des Königs ihm gehorchen, daß ein Jeglicher vom Gottesdienste seiner Väter abfalle, und sie die Gebote des Königs annehmen: so werden doch ich und meine Söhne und meine Brüder im Bunde unsrer Väter wandeln. Das sei ferne von uns, daß wir das Gesetz verlassen sollten! Wir werden keineswegs den Worten des Königs gehorchen, daß wir von unserm Gottesdienste weichen sollten zur Rechten oder zur Linken".

4. Nachdem er aber also geredet hatte, trat ein jüdischer Mann hinzu vor den Augen Aller, um zu opfern auf dem Altare. Als Mattathia solches sah, entbrannte sein Eifer, und sein Inneres erbebte, und sein Zorn erhob sich, und er lief hin und tödtete den Mann am Altare. Auch den Beamten des Königs, der zum Opfer zwang, tödtete er, und den Altar riß er nieder.

5. Dann rief Mattathia aus in der Stadt mit lauter Stimme: „Wer für das Gesetz eifert und den Bund hält, ziehe aus und folge mir!" Und er und seine Söhne flohen in das Gebirge, und verließen Alles, was sie in der Stadt hatten. Damals stiegen Viele, die sich der Gerechtigkeit und des Rechtes befliffen, in die Wüste hinab, um sich dort aufzuhalten mit ihren Kindern und ihren Weibern und ihren Heerden, dieweil das Unheil sich über sie gehäuft hatte.

6. Man berichtete aber den Beamten des Königs und seinem Kriegsvolke, das zu Jerusalem in der Stadt David's war, daß Leute, welche das Gebot des Königs gebrochen, in die Wüste hinabgezogen wären und sich daselbst in den Höhlen aufhielten. Da eilten sie ihnen nach in großer Anzahl, und holten sie ein und lagerten sich wider sie, und bereiteten sich zum Angriffe wider sie am Sabbathtage. Sie riefen ihnen zu: „Es sei genug! Kommt heraus und thuet nach dem Worte des Königs, so sollt ihr leben!" Jene aber antworteten: „Wir gehen nicht heraus, wir thun nicht nach dem Worte des Königs, und wollen auch den Sabbath nicht entweihen".

7. Da sie nun alsbald angegriffen wurden, verhielten sie sich ruhig, und schleuderten keinen Stein und verschlossen die Höhlen nicht. Sie sprachen vielmehr: „Laßt uns alle sterben in unsrer Unschuld! Himmel und Erde sind Zeugen, daß wir ungerechter Weise umgebracht werden". Also starben sie mit ihren Weibern und Kindern, bei tausend Menschen.

Digitized by Google

8. Als Mattathia und seine Freunde solches erfuhren, trauerten sie gar sehr. Sie sprachen aber Einer zum Andern: „Wenn wir alle thun, wie unsere Brüder gethan haben, und nicht für unser Leben und unsere Gesetze kämpfen gegen die Heiden, so werden sie uns bald von der Erde vertilgen". Daher beschlossen sie an selbigem Tage, und sprachen: „Wenn Jemand am Sabbathtage wider uns kommt, um uns anzugreifen, so wollen wir gegen ihn kämpfen, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in den Höhlen umgekommen sind".

7.

Um Mattathia und seine Söhne sammelt sich eine Schaar von Männern, die zum Kampfe entschlossen sind. Mattathia stirbt.

1. Hernach sammelten sich zu ihnen tapfere Männer aus Israel, Alle, die entschlossen waren, sich für das Gesetz hinzugeben. Und Alle, die entflohen waren, um dem Unheil zu entgehen, hielten sich zu ihnen und verstärkten sie.

2. So brachten sie ein Heer zusammen, und schlugen die Sünder in ihrem Zorne und die Gottlosen in ihrem Grimme, und die noch übrig blieben, flohen zu den Heiden, um sich zu retten. Mattathia und seine Freunde zogen im Lande umher, und zerstörten die Altäre, und nahmen sich des Gesetzes an wider die Heiden, und ließen die Sünder nicht emporkommen.

3. Als nun die Zeit kam, da Mattathia sterben sollte, sprach er zu seinen Söhnen:

„Es hat jetzt überhand genommen Uebermuth und Züchtigung und ist eine Zeit der Verwüstung und des grimmigen Zornes. So eifert nun für das Gesetz, meine Kinder, und gebt euer Leben hin für den Bund unsrer Väter.

4. Gedenket unsrer Väter und der Thaten, die sie vollbrachten zu ihren Zeiten, und erwerbet euch großen Ruhm und einen ewigen Namen. Ist nicht Abraham in der Prüfung treu befunden worden, und wurde ihm dieses nicht als Frömmigkeit angerechnet? Joseph beobachtete das Gebot, als er in der Bedrängniß war, und wurde der Herr Aegyptens. Pinehas, unser Vater, erhielt, weil er für Gott eiferte, den Bund des ewigen Priesterthums. Josua wurde, weil er das Wort erfüllte, Richter in Israel. Kaleb erhielt, weil er in der Gemeinde das Zeugniß ablegte, das Erbtheil im Lande. David empfing wegen seiner Frömmigkeit den Thron der Herrschaft zum Erbe für alle Zeit. Elia wurde, weil er für das Gesetz eiferte, in den Himmel erhoben. Hananja, Asarja und Misael wurden um ihres Glaubens willen aus der Flamme gerettet. Daniel wurde in seiner Unschuld dem Rachen der Löwen entrissen. Und so ist es von Geschlecht zu Geschlecht; erkennet, daß Alle, die auf ihn hoffen, nicht unterliegen werden.

5. Fürchtet euch nicht vor den Worten eines sündhaften Menschen, denn seine Herrlichkeit wird zu Koth und Würmern. Heute erhebt er sich, und morgen wird er nicht mehr gefunden; denn er ist in den Staub zurückgekehrt, und seine Anschläge sind vereitelt. Ihr aber, meine Kinder, seid stark und fest, indem ihr für das Gesetz einstehet, denn dadurch werdet ihr verherrlicht werden.

6. Und sehet, Simon, euer Bruder — ich weiß, daß er ein kluger Mann ist; ihm gehorchet allezeit, er sei euer Vater. Und Juda, der Makkabäer, ist ein tapferer Mann von Jugend auf; er sei euer Anführer im Kriege und kämpfe den Kampf für das Volk. Sammelt um euch Alle, die das Gesetz halten, und vergeltet den Heiden, was sie an uns gethan haben, und achtet auf die Vorschriften des Gesetzes".

7. Dann segnete er sie, und wurde eingethan zu seinen Vätern. Er starb im hundert sechs und vierzigsten Jahre. Seine Söhne begruben ihn im Be-

Digitized by Google

gräbnisse ihrer Väter zu Modeim, und ganz Israel klagte und trauerte um ihn.

8.

Juda, der Makkabäer, wird Anführer. Er besiegt Apollonius und Seron. Antiochus zieht nach Persien und ernennt Lysias zum Reichsverweser. Dieser sendet Ptolomäus, Nikanor und Gorgias mit einem großen Heere, um die Juden zu vertilgen. Juda bereitet sich zum Kampfe vor.

1. Juda aber, genannt der Makkabäer, trat nun an die Stelle seines Vaters. Und es halfen ihm alle seine Brüder, und Alle, die seinem Vater angehangen, und kämpften mit Freuden den Kampf für Israel. Er breitete den Ruhm seines Volkes aus, legte den Harnisch an wie ein Held und umgürtete sich mit den Kriegeswaffen, und führte den Streit und schützte das Lager mit dem Schwerte. Er glich einem Löwen in seinen Thaten, und war wie ein junger Löwe, der nach Beute brüllt. Er verfolgte die Gottlosen und spürte sie auf; sie beugten sich aus Furcht vor ihm, und alle Uebelthäter wurden bestürzt, und die Rettung gelang in seiner Hand. Er erfreute Jakob durch seine Thaten, und sein Andenken ist gesegnet in Ewigkeit.

2. Apollonius aber sammelte die Heiden und führte auch aus Samaria ein großes Heer herbei, um wider Israel zu streiten. Als Juda solches erfuhr, zog er ihm entgegen und schlug ihn. Apollonius selbst wurde getödtet, und Juda nahm das Schwert desselben und kämpfte mit ihm die ganze Zeit.

3. Als aber Seron, der Kriegsoberste der Syrer, hörte, daß Juda eine Schaar von Treuen um sich gesammelt habe, die mit ihm zum Streite auszogen, sprach er: „Ich will mir einen Namen machen und mir Ruhm erwerben im Reiche; ich will Juda und die Seinigen bekämpfen, welche den Befehl des Königs verachten". Er zog also ebenfalls hinauf, und es kam mit ihm ein gewaltiges Heer von Gottlosen, um ihm zu helfen und Rache zu üben an den Söhnen Israel's.

4. Als sie sich der Anhöhe von Beth-Horon näherten, zog ihnen Juda mit einer kleinen Schaar entgegen. Da sprachen die Leute Juda's: „Wie können wir, da unser nur wenige sind, gegen eine so gewaltige Menge streiten? Ueberdies sind wir ermattet, da wir heute nichts gegessen haben". Juda aber antwortete: „Es kann wohl geschehen, daß Viele den Händen Weniger überliefert werden, und vor dem Gotte des Himmels ist kein Unterschied, durch Viele oder durch Wenige zu helfen. Denn der Sieg wird nicht durch die Menge des Heeres errungen, sondern vom Himmel kommt die Kraft. Sie kommen gegen uns in gewaltigem Uebermuth und großer Gottlosigkeit, um uns und unsere Weiber und Kinder zu vertilgen, und uns zu plündern; wir aber kämpfen für unser Leben und unser Gesetz. Gott wird sie schlagen vor unsern Augen; ihr aber fürchtet euch nicht vor ihnen!"

5. Nachdem er diese Worte gesprochen hatte, stürzte er plötzlich auf die Feinde ein und schlug den Seron und sein Heer. Er verfolgte ihn die Anhöhe von Beth-Horon hinab bis in's Feld, und es fielen von den Syrern bei achthundert Mann; die übrigen aber flohen in's Land der Philister.

6. Von nun an kam die Furcht und der Schrecken vor Juda und seinen Brüdern über die Heiden rings umher. Sein Name drang bis zum Könige, und alles Volk erzählte von seinen Schlachten.

7. Als nun der König Antiochus diese Dinge hörte, entbrannte sein Zorn, und er ließ die ganze Kriegsmacht seines Reiches sammeln, ein gewaltiges Heer, und öffnete seine Schatzkammer und gab allen seinen Kriegern Sold auf ein Jahr, und gebot ihnen, daß sie sich bereit halten sollten zu jeglichem

Digitized by Google

Dienste. Er sah aber, daß das Geld aus dem Schatze schwand, und daß die Steuern des Landes gering waren wegen des Aufruhrs und der Verwüstung, die er angerichtet hatte, indem er die Gesetze aufhob, welche von Alters her gewesen waren. Da besorgte er, daß er nicht, wie früher, die Mittel haben möchte zu den Unkosten und zu den Geschenken, die er zuvor mit freigebiger Hand ausgetheilt hatte, so daß er alle frühern Könige übertraf. Daher beschloß er, nach Persien zu ziehen, um die Steuern der Länder zu erheben und viel Geld zusammenzubringen.

8. Er ließ aber den Lysias, einen angesehenen Mann aus königlichem Geschlechte, als Statthalter zurück. Dieser sollte für ihn das Reich verwalten, vom Strome Euphrat bis an die Gränze Aegyptens, und auch den Antiochus, seinen Sohn, erziehen, bis er zurückkehre. Er übergab ihm die Hälfte der Kriegsschaaren und die Elephanten, und befahl ihm, daß er gegen die Bewohner von Judäa und Jerusalem ein Heer senden solle, um die Macht Israel's und den Ueberrest Jerusalem's zu zermalmen und zu vernichten, und ihr Andenken von ihrer Stätte zu vertilgen, und Fremde in ihr Gebiet zu setzen, und ihr Land nach dem Loose zu vertheilen. Die übrige Hälfte der Kriegsmacht nahm der König, und zog aus von Antiochien, seiner Hauptstadt, im hundert sieben und vierzigsten Jahre, und ging über den Strom Euphrat, und durchzog die obern Länder.

9. Lysias aber wählte den Ptolomäus, Sohn des Dorymenes, und Nikanor und Gorgias, welche zu den Freunden des Königs gehörten und tapfere Männer waren, und sandte mit ihnen vierzigtausend Mann zu Fuß und siebentausend Reiter, um in das Land Juda zu ziehen und es zu verderben, nach dem Befehle des Königs. Sie zogen aus mit ihrem ganzen Heere, und kamen und lagerten sich bei Emmaus in der Ebene. Als die Kaufleute der Gegend solches hörten, nahmen sie viel Silber und Gold und Fesseln, und kamen in das Lager, um die Söhne Israel's zu kaufen und in die Sclaverei zu führen. Auch stieß zu ihnen ein Heer aus Syrien und aus dem Lande der Philister.

10. Als nun Juda und seine Brüder sahen, daß die Gefahr groß war, sprachen sie Einer zum Andern: „Laßt uns unser zerstörtes Volk wieder aufrichten, und für unser Volk und unser Heiligthum streiten!" Da versammelte sich die Schaar, um sich für den Kampf bereit zu halten, und zu beten und um Gnade und Erbarmen zu flehen. Jerusalem aber war unbewohnt wie eine Wüste; keines ihrer Kinder ging dort aus und ein; das Heiligthum war entweiht, und Fremdlinge waren in der Burg, sie war eine Wohnung der Heiden; die Freude war verschwunden aus Jakob, und es verstummte Flöte und Cither.

11. Sie versammelten sich also und kamen nach Mizpa, Jerusalem gegenüber; denn zu Mizpa war vordem ein Betort für Israel. Sie fasteten an selbigem Tage, hüllten sich in Säcke, thaten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider. Und sie breiteten eine der Gesetzesrollen aus, welche die Heiden aufgesucht und entweiht hatten, indem sie Bilder ihrer Götzen hineinmalten. Auch brachten sie die Priestergewänder herbei und die Erstlinge und die Zehenten, und stellten Nasiräer dar, die ihre Zeit vollendet hatten. Und sie schrien mit lauter Stimme zum Himmel, und sprachen: „Was sollen wir mit diesen thun, und wohin sollen wir sie führen? Dein Heiligthum ist entweiht, und deine Priester sind in Trauer und Erniedrigung. Und siehe, die Heiden sind wider uns versammelt, um uns zu vertilgen; du weißt, was sie wider uns im Sinne haben. Wie werden wir vor ihnen bestehen können, wenn du

Digitized by Google

uns nicht hilft?" Und sie bliesen mit den Trompeten, und schrien mit lauter Stimme.

12. Hierauf setzte Juda Anführer über das Volk, Oberste über Tausend, Oberste über Hundert, Oberste über Fünfzig und Oberste über Zehn. Und sie verkündeten, daß Jeder, der ein neues Haus gebaut, oder sich einem Weibe verlobt, oder einen Weinberg gepflanzt habe, sowie Jeder, der furchtsam sei, in sein Haus zurückkehren solle, nach dem Gesetze. Dann brach das Heer auf, und lagerte sich im Süden von Emmaus.

13. Und Juda sprach: „Rüstet euch, und zeiget euch als tapfere Männer! Haltet euch bereit auf den Morgen, um mit diesen Heiden zu kämpfen, die sich wider uns versammelt haben, um uns und unser Heiligthum zu vertilgen. Denn besser ist's, daß wir im Kampfe sterben, als daß wir das Unglück unseres Volkes und Heiligthums sehen. Wie aber immer der Wille Gottes im Himmel sei, also thue er!"

9.

Juda besiegt Gorgias und Lysias. Er stellt den Tempel wieder her und weiht ihn ein. Das Fest der Tempelweihe (Chanukka).

1. Gorgias aber nahm fünftausend Mann zu Fuß und tausend auserlesene Reiter, und brach mit ihnen auf bei Nacht, um das Heer der Juden zu überfallen, und sie plötzlich zu schlagen. Dabei dienten die Leute der Burg ihm als Wegweiser. Juda jedoch hörte solches, und brach auf mit seinen Kriegsleuten, um das Heer des Königs, das bei Emmaus lagerte, zu schlagen, während die Kriegsleute noch zerstreut waren. Als nun Gorgias des Nachts in das Lager Juda's kam, fand er Niemand. Er suchte aber die Juden im Gebirge, denn er sprach: „Sie fliehen vor uns".

2. Beim Anbruche des Tages erschien Juda in der Ebene mit dreitausend Mann; sie hatten jedoch nicht Schutzwaffen und Schwerter, wie sie wünschten. Und sie sahen das starke und gepanzerte Heer der Feinde, welches von Reiterei umgeben war, lauter kriegskundige Leute. Juda aber sprach zu den Männern, die bei ihm waren: „Fürchtet euch nicht vor ihrer Menge, und zaget nicht vor ihrem Anfall! Gedenket, wie unsere Väter am rothen Meere gerettet wurden, als Pharao sie verfolgte mit Heeresmacht. Lasset uns also zum Himmel schreien, vielleicht wird er sich unser erbarmen, und des Bundes mit unsern Vätern gedenken, und dieses Heer heute schlagen vor unsern Augen. Dann werden alle Völker erkennen, daß ein Gott ist, der Israel erlöst und errettet".

3. Als nun die Heiden ihre Augen erhoben, und sie herranrücken sahen, zogen sie aus dem Lager heraus zum Kampfe; die Leute Juda's aber stießen in die Trompete. Da wurden sie handgemein, und die Heiden wurden geschlagen und flohen in die Ebene. Die Hintersten aber fielen alle durch das Schwert, und die Leute Juda's verfolgten die Fliehenden bis nach Gaser und bis in die Ebenen von Idumäa und bis nach Asdod und Jamnia. An jenem Tage fielen von den Heiden bei dreitausend Mann.

4. Als nun Juda mit seinen Leuten von der Verfolgung zurückkehrte, sprach er zu ihnen: „Laßt euch nicht der Beute gelüsten, denn noch steht uns ein Kampf bevor. Gorgias ist mit seinem Heere im Gebirge nahe bei uns. Stehet nun und kämpfet wider unsere Feinde; hernach könnt ihr in Sicherheit die Beute nehmen". Während noch Juda also sprach, erblickte man einen Haufen, der aus dem Gebirge hervorkam. Die Syrer aber sahen, daß die Ihrigen in die Flucht geschlagen waren, und daß die Juden das Lager anzündeten; denn der aufsteigende Rauch zeigte, was geschehen war. Da wurden sie

Digitized by Google

sehr verzagt; und als sie auch das Heer Juda's in der Ebene sahen, welches zur Schlacht bereit war, flohen sie alle in das Land der Philister. Nun kehrte Juda um und ließ das Lager plündern, und sie nahmen viel Gold und Silber und blauen und rothen Meerpurpur und andern großen Reichthum. Als sie zurückkehrten, sangen sie Loblieder und priesen laut den Herrn, der da gütig ist und dessen Gnade ewig währet. Also erlangte Israel einen herrlichen Sieg an selbigem Tage.

5. Diejenigen von den Heiden, die entronnen waren, kamen zu Lysias und berichteten ihm Alles, was geschehen war. Da wurde er bestürzt und muthlos, weil es Israel nicht so ergangen war, wie er wollte, und weil nicht geschehen war, was der König ihm geboten hatte. Im nächsten Jahre aber brachte er sechzigtausend Mann auserlesenen Fußvolks und fünftausend Reiter zusammen, um wider die Juden zu kämpfen. Sie kamen nach Idumäa, und lagerten sich bei Bethzur. Juda aber zog ihnen entgegen mit zehntausend Mann.

6. Als er das gewaltige Heer sah, betete er und sprach: „Gepriesen seist du, Retter Israel's, der du durch die Hand deines Knechtes David den Riesen geschlagen, und das Heer der Philister in die Hände Jonathan's und seines Waffenträgers gegeben hast. Gib dieses Heer deinem Volke Israel preis, daß sie zu Schanden werden mit ihrer Macht und Reiterei! Jage ihnen Furcht ein, daß ihr kühner Muth zerrinne, und sie erbeben ob ihrer Niederlage! Wirf sie nieder durch das Schwert derer, die dich lieben, auf daß Alle, die deinen Namen kennen, dich loben in Dankliedern!" Dann wurden sie handgemein, und es fielen vom Heere des Lysias bei fünftausend Mann. Da nun Lysias sah, daß sein Heer in die Flucht geschlagen worden, das Heer Juda's aber muthig war, und daß die Juden bereit waren, mit Ehren zu leben oder zu sterben, ging er nach Antiochien, und warb fremde Söldlinge. Mit dem vermehrten Heere gedachte er wieder in Judäa einzufallen.

7. Juda aber und seine Brüder sprachen: „Siehe, unsre Feinde sind geschlagen, laßt uns nun hinaufziehen, das Heiligthum zu reinigen und einzuweihen!" Da versammelte sich das ganze Heer, und zog hinauf nach dem Berge Zion. Als sie nun sahen, wie das Heiligthum verwüstet und der Altar entweiht war, wie die Thore verbrannt, die Vorhöfe, gleich einem Walde oder einem Berge, mit Gesträuch bewachsen, die Zellen aber zerstört waren, da zerrissen sie ihre Kleider, erhoben ein großes Wehklagen, streuten Asche auf ihre Häupter, und warfen sich mit dem Angesichte zur Erde nieder, und bliesen mit den Lärmtrompeten, und schrien gen Himmel.

8. Alsdann bestellte Juda Männer, die wider die Leute in der Burg streiten sollten, bis er das Heiligthum gereinigt habe. Er wählte aber untadelhafte Priester aus, die dem Gesetze treu geblieben waren. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen die Steine des Gräuels an einen unreinen Ort. Und sie berathschlagten, was sie mit dem Brandopferaltar thun sollten, der entweiht war. Da fiel ihnen der gute Rath ein, ihn niederzureißen, damit er ihnen nicht zur Schmach gereiche, da die Heiden ihn entweiht hatten. Sie rissen also den Altar nieder, und legten die Steine an einen schicklichen Ort auf dem Tempelberge, bis daß ein Prophet käme, der darüber Aufschluß gäbe. Sie nahmen aber unbehauene Steine, nach dem Gesetze, und bauten einen neuen Altar, wie der vorige gewesen war. Sie bauten das Heiligthum und das Innere des Hauses auf, und weihten die Vorhöfe. Sie machten neue heilige Geräthe, und stellten den Leuchter und den Räucheraltar und den Tisch

Digitized by Google

in den Tempel. Sie räucherten auf dem Altare, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie leuchteten in dem Tempel. Sie legten Brode auf den Tisch, breiteten die Vorhänge aus, und vollendeten das ganze Werk, das sie begonnen hatten.

9. Und sie machten sich frühe auf am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, das ist der Monat Kislev des hundert acht und vierzigsten Jahres, und brachten Opfer dar, nach dem Gesetze, auf dem neuen Brandopferaltar, den sie gemacht hatten. Zu derselben Zeit und an demselben Tage, an welchem die Heiden ihn entweiht hatten, wurde er eingeweiht mit Gesang und mit Cithern und Harfen und Cymbeln. Und das ganze Volk fiel auf's Angesicht nieder, und sie beteten an und priesen laut den Herrn, der ihnen Glück gegeben. Sie feierten die Einweihung des Altars acht Tage lang, und brachten Brandopfer dar mit frohem Herzen, und opferten Freuden- und Dankopfer. Auch schmückten sie die Außenseite des Tempels mit goldenen Kronen und Schildchen, und stellten die Thore und die Zellen her, und versahen dieselben mit Thüren. Es war eine sehr große Freude im Volke, und die Schmach, welche die Heiden über dasselbe gebracht hatten, wurde abgewendet. Und Juda und seine Brüder, sammt der ganzen Gemeinde Israel's, setzten fest, daß die Tage der Einweihung des Altars gefeiert werden sollen zu ihrer Zeit, Jahr für Jahr, vom fünf und zwanzigsten Tage des Monats Kislev an, acht Tage lang, in Freude und Fröhlichkeit.

10. Zu selbiger Zeit befestigten sie den Berg Zion ringsum mit hohen Mauern und festen Thürmen, daß nicht die Heiden wiederkämen und ihn entweihten, wie sie zuvor gethan. Sie legten eine Besatzung hinein, um ihn zu vertheidigen, und befestigten zu seinem Schutze auch Bethzur, so daß das Volk eine Festung gegen Idumäa hatte.

10.

Juda schlägt die Edomiten, Bajaniten und Ammoniten, und rettet die Juden in Gilead. Sein Bruder Simon befreit die Juden in Galiläa.

1. Als die Heiden ringsum hörten, daß der Altar erbaut und das Heiligthum wieder hergestellt war, wie zuvor, ergrimmten sie sehr. Und sie beschlossen, Alle vom Geschlechte Jakob's, die unter ihnen waren, zu vertilgen, und fingen an im Volke zu morden. [1]) Da kämpfte Juda wider die Söhne Esau's, und richtete unter ihnen eine große Niederlage an, und demüthigte sie. Auch schlug er die Söhne Bajan's, welche dem Volke zur Schlinge und zum Fallstricke gewesen waren, da sie ihm auf den Straßen auflauerten. Dann zog er gegen die Söhne Ammon's, und fand eine starke Macht und zahlreiches Volk, dessen Anführer Timotheus war. Und er lieferte ihnen viele Schlachten, und schlug und besiegte sie. Nachdem er auch Jaeser und ihre Städte erobert hatte, kehrte er nach Judäa zurück.

2. Und es versammelten sich die Heiden in Gilead gegen die Israeliten, die in ihrem Gebiete waren, um sie zu vertilgen. Diese flohen in die Festung

[1]) Die Einwohner von Joppe luden die dort wohnenden Juden ein, mit ihren Frauen und Kindern an einer Lustfahrt auf dem Meere theilzunehmen. Nachdem aber die Juden, die nichts Böses ahnten, die bereit gehaltenen Boote bestiegen hatten, wurden sie auf das hohe Meer hinausgeführt und in die Tiefe gestürzt. So wurden 200 Personen auf schändliche Weise ermordet. Juda aber zog gegen die Stadt und bestrafte diese Schandthat. Dann überfiel er die Stadt Jamnia, deren Einwohner eine gleiche That beabsichtigten. Er zündete ihre Hafenstadt und ihre Flotte an und verbrannte sie; der Schein des Feuers wurde in Jerusalem (6 Meilen weit) gesehen. (2 Makk. 12, 3—9.)

Digitized by Google

Dathema, und sandten ein Schreiben an Juda und seine Brüder, und meldeten ihm: „Die Heiden rings um uns her haben sich wider uns versammelt, um uns zu vertilgen, und sie rüsten sich, um zu kommen und die Festung einzunehmen, in welche wir geflohen, und Timotheus führt ihr Heer an. So komme nun und rette uns aus ihrer Hand, denn Viele von uns sind gefallen. Auch alle unsere Brüder im Lande Tubios (Tob) sind getödtet worden, und die Heiden haben ihre Weiber und Kinder und ihre Habe weggeführt, und haben daselbst bei tausend Männer getödtet". Während noch die Briefe vorgelesen wurden, siehe, da kamen andere Boten aus Galiläa, mit zerrissenen Kleidern, und meldeten, daß die Bewohner von Ptolemais, von Tyrus und von Sidon und alle Heiden Galiläa's sich versammelt hätten, um die dortigen Juden auszurotten.

3. Als Juda und das Volk diese Reden hörten, wurde eine große Versammlung berufen, um zu berathen, was sie für ihre bedrängten Brüder thun sollten. Und Juda sprach zu seinem Bruder Simon: „Wähle dir Leute aus, und ziehe hin und rette die Brüder in Galiläa; ich aber und mein Bruder Jonathan, wir wollen in das Land Gilead ziehen". Hierauf wurden dem Simon dreitausend Mann zugetheilt, um nach Galiläa zu ziehen, dem Juda aber achttausend, um in das Land Gilead zu ziehen. Mit dem Reste des Heeres ließ er den Joseph, Sohn des Zacharias, und den Asaria als Anführer zurück, daß sie Judäa bewachten. Er gebot ihnen aber und sprach: „Stehet diesem Volke vor, doch liefert den Heiden keine Schlacht, bis wir zurückkehren".

4. Simon zog nach Galiläa, und lieferte den Heiden viele Schlachten, und besiegte sie. Dann nahm er die Juden, die in Galiläa und in Arbat waren, sammt ihren Weibern und Kindern und Allem, was sie hatten, und führte sie nach Judäa.

5. Juda aber, der Makkabäer, und sein Bruder Jonathan gingen über den Jordan, und legten einen Weg von drei Tagereisen in der Wüste zurück. Da stießen sie auf die Nabathäer, die ihnen friedlich entgegenkamen, und ihnen Alles erzählten, was ihren Brüdern in Gilead widerfahren war. Sie berichteten, daß viele Juden in festen und großen Städten eingeschlossen seien, und daß die Heiden am folgenden Tage die Festungen angreifen wollten.

6. Da wandte Juda sich plötzlich mit seinem Heere, und überfiel die Heiden. Als das Heer des Timotheus merkte, daß es der Makkabäer war, flohen sie vor ihm. Er brachte ihnen eine große Niederlage bei und befreite die Städte. Hierauf sammelte Timotheus ein anderes Heer, welches sehr zahlreich war, und lagerte sich vor Raphon jenseit des Baches. Als nun Juda an den Bach kam, stellte er die Schreiber des Volkes an denselben, und gebot ihnen: „Lasset keinen Menschen sich lagern, sondern alle sollen in den Kampf ziehen". Er selbst aber setzte zuerst über den Bach, und sein ganzes Heer folgte ihm nach. Da wurden alle Heiden von ihm geschlagen, und sie warfen ihre Waffen weg und flohen in den Tempel zu Karnaim. Er nahm aber die Stadt ein und verbrannte den Tempel.

7. Hernach versammelte er alle Israeliten in Gilead, von Klein bis Groß, und führte sie nach dem Lande Judäa. Und sie zogen auf den Berg Zion mit Freude und Fröhlichkeit und brachten Brandopfer dar.

8. Joseph und Asaria aber, die er als Anführer des Heeres zurückgelassen hatte, trachteten sich ebenfalls Ruhm zu erwerben, indem sie gegen die Heiden kämpften. Während also Juda und Jonathan und Simon abwesend waren, boten sie die Mannschaft auf,

Digitized by Google

die sie bei sich hatten, und zogen gegen Jamnia. Allein Gorgias kam mit seiner Mannschaft aus der Stadt heraus, und schlug sie in die Flucht und verfolgte sie bis an die Gränzen von Judäa. So erlitt Israel eine große Niederlage, weil sie Juda und seinen Brüdern nicht gehorchten, sondern ihre Tapferkeit zeigen wollten.

11.

Antiochus Epiphanes stirbt. Antiochus (V.) Eupator, sein Sohn und Nachfolger, fällt mit einem großen Heere in Judäa ein. Heldentod Eleasar's. Antiochus Eupator schließt Frieden mit den Juden.

1. Der König Antiochus aber durchzog die obern Länder, und da er hörte, daß in Elymais in Persien ein sehr reicher Tempel sei, in welchem Alexander, König von Macedonien, goldene Rüstungen und Panzer und Waffen gelassen hatte, kam er und wollte die Stadt einnehmen und plündern. Aber die Einwohner der Stadt, denen die Sache bekannt geworden war, erhoben sich wider ihn zum Kampfe, und er mußte fliehen, und zog mit großer Betrübniß von dort weg, um nach Babylon zurückzukehren.

2. Es kam aber Einer zu ihm nach Persien, und berichtete ihm, daß seine Heere, die in das Land Juda gezogen, geschlagen worden seien, daß die Juden sich durch Waffen und Heeresmacht und viele Beute verstärkt, daß sie den Gräuel zerstört, den er auf dem Altare zu Jerusalem hatte errichten lassen, und daß sie das Heiligthum wieder mit hohen Mauern umgeben hätten, wie auch Bethzur, seine Stadt. Und es geschah, als der König diese Reden hörte, erschrak und erbebte er sehr, und legte sich nieder und verfiel in eine Krankheit vor Betrübniß, weil es ihm nicht gegangen war, wie er gewünscht hatte. Und er blieb daselbst mehrere Tage, denn es befiel ihn immer von Neuem große Betrübniß, und er erkannte, daß er sterben werde.

3. Da rief er alle seine Freunde, und sprach zu ihnen: „Der Schlaf ist von meinen Augen gewichen, und der Muth ist mir gesunken vor Kummer, und ich denke in meinem Herzen: In welche Noth bin ich nun gerathen, und in welchem Strudel befinde ich mich! Ich war gnädig und wurde geliebt in meiner Herrschaft; nun aber gedenke ich des Bösen, das ich zu Jerusalem gethan, da ich alle goldenen und silbernen Geräthe aus dem Tempel genommen, und hingesandt habe, um die Bewohner von Juda zu vertilgen, ohne Ursache. Ich merke nun wohl, daß dieses Unglück mich deßhalb getroffen hat; und siehe, ich komme um in großer Betrübniß in fremdem Lande". Und er rief Philippus, einen seiner Freunde, und setzte ihn über sein ganzes Reich. Er gab ihm seine Krone und sein Gewand und den Siegelring, und befahl ihm, seinen Sohn Antiochus zu leiten und zur Regierung zu erziehen.

4. Antiochus starb daselbst im hundert und neun und vierzigsten Jahre. Und als Lysias erfuhr, daß der König gestorben, setzte er dessen Sohn Antiochus, den er erzogen hatte, zum Könige an seiner Stelle, und gab ihm den Namen Eupator.

5. Die Leute aber, welche die Burg inne hatten, hielten Israel rings um das Heiligthum eingeschlossen, und suchten beständig Schaden zu thun, und waren den Heiden eine Stütze. Deßhalb beschloß Juda, sie zu vertilgen, und versammelte das ganze Volk, um sie zu belagern. Sie kamen zusammen und belagerten dieselben im hundert und fünfzigsten Jahre, und errichteten gegen sie Geschütz-Thürme und Maschinen.

6. Es entkamen aber Einige von ihnen aus der Umschließung, und es gesellten sich zu ihnen einige Gottlose aus Israel. Und sie gingen zum Könige, und sprachen: „Wie lange willst

Digitized by Google

du säumen, Gericht zu halten und unsere Brüder zu bestrafen? Wir dienten willig deinem Vater, um nach seinen Befehlen zu wandeln und seine Gebote zu befolgen. Deßhalb verabscheuen uns die Söhne unsres Volkes; ja, sie haben alle diejenigen von uns, die in ihre Gewalt kamen, getödtet, und unsere Habe geplündert. Und nicht wider uns allein haben sie die Hand ausgestreckt, sondern auch wider alle ihre Nachbaren. Und siehe, nun belagern sie die Burg zu Jerusalem, um sie einzunehmen, und das Heiligthum und Bethzur haben sie befestigt. Wenn du ihnen nicht bald zuvorkommst, so werden sie noch mehr als dieses thun, und du wirst ihnen nicht Einhalt thun können".

7. Als der König dieses hörte, ergrimmte er, und versammelte alle seine Freunde und die Obersten seines Heeres und die Anführer seiner Reiterei, und ließ ein großes Heer ausrüsten. Auch aus den übrigen Reichen und von den Inseln des Meeres kamen zu ihm gedungene Kriegsschaaren. Sein Heer zählte hunderttausend Mann zu Fuß, zwanzigtausend Reiter und zwei und dreißig kriegskundige Elephanten.

8. Und sie zogen durch Idumäa, und belagerten Bethzur, und stritten lange Zeit, und errichteten Maschinen. Die Belagerten machten aber einen Ausfall, und verbrannten die Maschinen und kämpften tapfer. Und Juda brach auf von der Burg, und lagerte sich bei Bethzacharia, dem Lager des Königs gegenüber.

9. Da machte sich der König frühe auf, und ließ das Heer in Eile aufbrechen nach Bethzacharia, und die Schaaren stellten sich in Schlachtordnung und bliesen mit den Trompeten. Sie zeigten den Elephanten Trauben- und Maulbeerblut, um sie zum Streite zu reizen. Und sie vertheilten die Thiere unter die Schlachthaufen (Phalangen), und gaben jeglichem Elephanten tausend Mann bei, die mit Kettenpanzern und ehernen Helmen versehen waren, wie auch fünfhundert auserlesene Reiter. Diese waren schon vorher überall, wo das Thier war, und wohin es ging, gingen sie mit, und wichen nicht von ihm. Auf jedem Thiere befand sich aber ein bedeckter hölzerner Thurm, der durch Vorrichtungen an demselben befestigt war, und auf jeglichem Thurme waren zwei und dreißig [1]) Kriegsleute, die auf ihm kämpften, und dazu der Indianer (Führer) des Elephanten. Die übrige Reiterei aber stellten sie an den beiden Flügeln des Heeres auf, um die Schlachthaufen zu unterstützen. Als die Sonne auf die goldenen und ehernen Schilde schien, strahlten die Berge davon wieder, und leuchteten wie Feuerfackeln. Ein Theil des königlichen Heeres breitete sich auf den hohen Bergen aus, ein anderer in der Niederung, und sie zogen zuversichtlich und geordnet einher. Es erschraken Alle, die das Geschrei ihrer Menge, das Getöse ihres Zuges und das Zusammenschlagen ihrer Waffen hörten; denn es war ein sehr großes und gewaltiges Heer.

10. Juda aber nahte mit seinem Heere zum Kampfe, und es fielen vom Heere des Königs sechshundert Mann. Da sah Eleasar, zubenannt Auaran, daß eines der Thiere, welches alle andern überragte, mit einem königlichen Panzer gerüstet war; und weil es den Anschein hatte, daß der König auf demselben wäre, gab er sich hin, um sein Volk zu retten, und sich einen ewigen Namen zu erwerben. Er ging kühn auf den Elephanten los, mitten in den Schlachthaufen hinein, tödtete rechts und links, so daß die Feinde nach beiden Seiten hin von einander getrennt wurden,

[1]) Da diese Zahl auffallend ist, so vermuthen manche Ausleger, es habe in dem ursprünglichen (hebräischen) Texte geheißen: „zwei oder drei".

Digitized by Google

und unterlief den Elephanten, und setzte sich unter ihn, und tödtete ihn. Das Thier fiel auf ihn, und so starb er daselbst.

11. Als aber die Leute Juda's die Stärke des königlichen Heeres und den Andrang seiner Schaaren sahen, wichen sie vor ihnen zurück. Hernach zog das königliche Heer wider sie hinauf nach Jerusalem, und der König bedrohte Judäa und lagerte sich gegen den Berg Zion. Er schloß aber Frieden mit denen, die in Bethzur eingeschlossen waren, und sie zogen aus der Stadt, weil sie daselbst keine Lebensmittel hatten, um die Belagerung länger auszuhalten, denn man feierte das Ruhejahr im Lande. So eroberte der König Bethzur, und legte eine Besatzung hinein, um es zu bewachen. Und er belagerte das Heiligthum lange Zeit, und errichtete daselbst Geschütz-Thürme und Maschinen, auch Feuer- und Stein-Wurfmaschinen und Scorpionen, die Pfeile schossen, und Schleudern. Aber die Belagerten machten Maschinen gegen ihre Maschinen, und kämpften lange Zeit. Sie hatten jedoch keine Lebensmittel in den Behältern, weil es das siebente Jahr war, und weil diejenigen, welche sich vor den Heiden nach Judäa geflüchtet, den Ueberrest der Vorräthe aufgezehrt hatten. Und es blieben im Heiligthume nur wenige Männer, denn der Hunger überwältigte sie, und sie zerstreuten sich, ein Jeglicher in seine Heimath.

12. Nun hörte aber Lysias, daß Philippus, welchen der König Antiochus zum Vormunde seines Sohnes Antiochus bestellt hatte, aus Persien und Medien zurückkehre, und daß das Heer des Königs mit ihm ziehe, und er danach trachte, die Gewalt an sich zu reißen. Da eilte er abzuziehen, und sprach zum Könige und zu den Obersten des Heeres und zu den Kriegsleuten: „Wir nehmen täglich ab, und haben wenig Lebensmittel, und der Ort, den wir belagern, ist fest, und die Sorge für das Reich liegt uns ob. So laßt uns nun diesen Leuten die Hand reichen, und Frieden schließen mit ihnen und mit ihrem ganzen Volke. Wir wollen ihnen gestatten, nach ihren Gesetzen zu leben, wie früher; denn wegen ihrer Gesetze, die wir abgeschafft haben, sind sie ergrimmt, und haben sie alles dies gethan".

13. Diese Rede gefiel dem Könige und den Obersten, und er sandte zu den Juden, und ließ ihnen Frieden anbieten, und sie nahmen ihn an. Der König und die Obersten schwuren ihnen, und sie verließen dann die Festung.

14. Als aber der König auf den Berg Zion kam, und die Befestigung des Ortes sah, brach er den Eid, den er geschworen hatte, und befahl, die Mauern ringsum niederzureißen. Dann brach er eilend auf, und kehrte nach Antiochien zurück. Er fand den Philippus im Besitze der Stadt, stritt aber wider ihn und eroberte die Stadt mit Gewalt. [1])

12.

Demetrius (I.) Soter, Neffe des Antiochus Epiphanes, entflieht aus Rom, wo er als Geisel war, und bemächtigt sich des syrischen Throns. Er sendet den Bakchides mit einem großen Heere nach Judäa und setzt den gottlosen Alkimos als Hohenpriester ein. Die Chasidäer. Juda bekämpft die Abtrünnigen. Alkimos flieht zum Könige, welcher den Nikanor mit großer Heeresmacht nach Judäa sendet. Dieser stößt lästerliche Drohungen aus, fällt aber in der Schlacht gegen Juda, welcher einen vollständigen Sieg über die Syrer erringt. Einsetzung eines jährlichen Dankfestes.

1. Im hundert und ein und fünfzigsten Jahre entwich Demetrius, Sohn

[1]) Der ehemalige Hohepriester Menelaus hatte sich dem Könige Antiochus Eupator angeschlossen, wurde aber von Lysias als Anstifter des Zwistes bezeichnet, und auf Befehl des Königs hingerichtet. Er fand seinen Tod in dem Aschthurme der syrischen Stadt Beröa. (2 Makk. 13, 3—8. Vgl. Jos. Alterth. 12, 9, 7.)

Digitized by Google

des Seleukus, aus Rom, und kam mit wenigen Leuten in eine Seestadt, und wurde daselbst König. Als er dann in die Residenz seiner Väter einzog, ergriffen die Kriegsleute den Antiochus und den Lysias, um sie vor ihn zu bringen. Er sprach aber: „Laßt mich ihr Angesicht nicht sehen!" Hierauf tödteten die Kriegsleute den Antiochus und den Lysias, und Demetrius setzte sich auf den Thron seines Reiches.

2. Da kamen zu ihm alle abtrünnigen und gottlosen Männer aus Israel, und an ihrer Spitze war Alkimos, welcher Hoherpriester sein wollte. Sie klagten das Volk beim Könige an, und sprachen: „Juda und seine Brüder haben deine Getreuen umgebracht, und uns aus unserm Lande vertrieben. So sende nun einen Mann hin, dem du vertrauest; er sehe all das Unheil, das sie unter uns und in dem Lande des Königs angerichtet haben, und strafe sie und Alle, die ihnen beistehen".

3. Da wählte der König den Bakchides, einen seiner Freunde, der jenseit des Stromes befehligte, und der im Reiche angesehen und dem Könige als treu bekannt war. Diesen sandte er mit dem gottlosen Alkimos, dem er das Priesterthum zugesichert, und gebot ihm, Rache zu nehmen an den Söhnen Israel's. Da brachen sie auf, und kamen mit einem großen Heere in das Land Juda. Und er sandte Boten an Juda und seine Brüder, mit friedlichen, aber trügerischen Worten. Sie achteten jedoch nicht auf seine Worte; denn sie sahen, daß er mit großer Macht gekommen war.

4. Aber Viele von den Schriftgelehrten versammelten sich zu Alkimos und Bakchides, um Recht zu suchen. Und die Chasidäer [1]) waren die ersten unter den Söhnen Israel's, welche bei ihnen Frieden suchten; denn sie dachten: Ein Priester aus dem Geschlechte Aaron's ist mit dem Heere gekommen, und er wird uns kein Unrecht thun. Da redete er mit ihnen friedlich, und schwur ihnen, und sprach: „Wir wollen euch

---

[1]) Die Chasidäer (Chasidim, Fromme) waren Männer, die sich durch besondern Eifer für die Ausübung des Gesetzes auszeichneten und wahrscheinlich einen geschlossenen Verein bildeten. — Unter den verschiedenartigen Einflüssen und Kämpfen jener Zeit bildeten sich dann allmählig die sogenannten Secten der Pharisäer und Sadduzäer und der Orden der Essäer. Diese verschiedenen Richtungen traten aber erst gegen Ende der Makkabäer-Kriege als schärfere Gegensätze hervor. (S. über die Sadduzäer Aboth d. R. Nath. 5, mit Bezug auf den Ausspruch des Antigonus aus Socho, der oben in der Anmerk. zu S. 341 angeführt ist.) — Eine eigenthümliche Geistesrichtung herrschte auch bei den ägyptischen Juden, welche die alexandrinische Bildung mit der israelitischen Lehre zu vereinigen suchten. Das wichtigste Erzeugniß derselben ist die sogenannte Uebersetzung der LXX. (S. oben Anmerk. zu S. 349.) Wie aber bereits die Samaritaner ihren eigenen Tempel hatten, so wurde auch für die ägyptischen Juden ein besondrer Tempel errichtet, welcher von seinem Gründer, dem Priester Onias, den Namen Onias-Tempel erhalten hat. (Menach. 109. Jer. Joma 6, 3. Vgl. Joseph. Alterth. 12, 9, 7; 13, 3, 1. Jüd. Kr. 1, 1, 1; 7, 10, 2. 3.) Auf diesen Tempel, welcher im Bezirke von Heliopolis, an der Stelle eines frühern Tempels der Bubastis erbaut wurde, wandte man die Worte des Propheten Jesaia C. 19. V. 18 u. 19 an. Im dritten Jahre nach der Zerstörung Jerusalem's durch Titus wurde derselbe geschlossen. — Ein Erzeugniß der griechisch-alexandrinischen Richtung ist auch das Buch der Weisheit (Weisheit Salomo's), welches in griechischer Sprache geschrieben ist und wahrscheinlich von einem ägyptischen Juden herrührt. — Unter allen jüdischen Schriftstellern Alexandriens ragt aber Philo hervor (geb. um d. J. 30 vor der Zerstörung des zweiten Tempels), der ebenfalls in griechischer Sprache schrieb und bei seiner Auslegung der H. S. die griechische Uebersetzung derselben zu Grunde legte.

Digitized by Google

und euern Freunden nichts zu Leide thun". Und sie glaubten ihnen. Er nahm aber von ihnen sechzig Männer, und tödtete sie an Einem Tage, wie geschrieben steht: „Das Fleisch deiner Heiligen [haben sie den Thieren der Erde preisgegeben], und ihr Blut haben sie vergossen [wie Wasser] rings um Jerusalem, und Niemand war da, der sie begrub". (Ps. 79, 2. 3.) Da befiel Furcht und Schrecken vor ihnen das ganze Volk; denn man sprach: „Es ist keine Treue noch Gerechtigkeit bei ihnen, denn sie haben die Uebereinkunft gebrochen, und den Eid, den sie geschworen".

5. Bakchides aber zog weg von Jerusalem, und lagerte sich zu Beseth, und sandte hin und ließ Viele von den Leuten, die ihm entlaufen waren, und auch Einige vom Volke ergreifen und tödten. Dann übergab er das Land dem Alkimos, ließ ein Heer bei ihm, das ihm beistehen sollte, und kehrte zum Könige zurück.

6. Alkimos suchte das Hohepriesterthum zu behaupten. Und es versammelten sich um ihn alle diejenigen, die ihr Volk zerrütteten, und herrschten mit Gewalt im Lande Judäa und richteten eine große Niederlage an in Israel. Als aber Juda alles Böse sah, welches Alkimos und seine Anhänger unter den Söhnen Israel's verübten (denn sie übertrafen darin noch die Heiden), zog er durch das ganze Gebiet von Judäa ringsum, und vergalt den Abtrünnigen und that ihnen Einhalt, so daß sie nicht mehr wagen durften, hin und her zu ziehen im Lande. Da sah Alkimos, daß Juda und seine Anhänger ihm zu mächtig waren, und erkannte, daß er ihnen nicht widerstehen könne. Er kehrte daher zum Könige zurück, und brachte arge Beschuldigungen wider sie vor.

7. Hierauf sandte der König den Nikanor, einen seiner angesehensten Obersten, der Israel haßte, und befahl ihm, das Volk zu vertilgen. Nikanor kam mit einem großen Heere nach Jerusalem, und sandte mit Arglist zu Juda und seinen Brüdern, und ließ ihnen Worte des Friedens entbieten, und sprach: „Es soll kein Streit sein zwischen mir und euch; ich will mit wenigen Leuten zu euch kommen, daß ich euer Angesicht sehe in Frieden". Dann kam er zu Juda, und sie begrüßten einander friedlich; aber die Feinde waren bereit, Juda zu ergreifen. Juda jedoch erfuhr, daß er mit Arglist gekommen, und fürchtete sich vor ihm, und wollte sein Angesicht nicht mehr sehen. Als nun Nikanor sah, daß sein Anschlag entdeckt war, zog er dem Juda entgegen und kämpfte mit ihm bei Chapharsalama. Es fielen aber von den Leuten Nikanor's bei fünftausend Mann, und sie flohen in die Stadt David's.

8. Nach diesen Begebenheiten ging Nikanor auf den Berg Zion. Und es kamen einige Priester aus dem Heiligthume und einige Aeltesten des Volkes, um ihn zu begrüßen, und ihm das Brandopfer zu zeigen, das für den König dargebracht wurde. Er aber spottete ihrer und verhöhnte sie, indem er sie verunreinigte, und redete übermüthig. Er schwur im Zorne und sprach: „Wenn man mir nicht Juda und sein Heer jetzt in die Hände liefert, so will ich dieses Haus verbrennen, sobald ich ihn besiegt habe und glücklich wieder hierher komme". Dann ging er hinweg in großem Zorne. Die Priester aber gingen in den Tempel und traten vor den Altar und das Heiligthum und weinten, und sprachen: „Du, o Herr, hast dieses Haus erwählt, daß dein Name über dasselbe genannt werde, und daß es ein Haus des Gebetes und des Flehens sei für dein Volk. Vergilt diesem Manne und seinem Heere, und lasse sie durch's Schwert fallen; gedenke ihrer Lästerungen, und gönne ihnen keine Frist".

9. Nikanor zog von Jerusalem weg und lagerte sich bei Beth-Horon; und

Digitized by Google

es stieß ein Heer aus Syrien zu ihm. Juda aber lagerte sich mit dreitausend Mann bei Adasa. Da betete Juda und sprach: „Als die Boten des Königs der Assyrer dich lästerten, ging dein Engel aus, o Herr, und erschlug unter ihnen hundert und fünf und achtzig Tausend. Also schlage dieses Heer heute vor uns, auf daß die Uebriggebliebenen erkennen, daß sie übel geredet wider dein Heiligthum; richte diesen Nikanor nach seiner Bosheit!"

10. Am dreizehnten des Monats Adar trafen die Heere zum Kampfe zusammen. Da wurde das Heer Nikanor's geschlagen, und er selbst fiel zuerst im Kampfe. Als nun die Leute Nikanor's sahen, daß er gefallen war, warfen sie ihre Waffen weg und flohen. Juda aber verfolgte sie von Adasa aus eine Tagereise weit, bis nach Gaser hin, und ließ hinter ihnen her mit den Lärmtrompeten blasen. Da kam das Volk aus allen Dörfern ringsum hervor und überflügelte sie, und sie wandten sich Einer gegen den Andern, und fielen alle durch das Schwert, so daß Niemand von ihnen übrig blieb.

11. Die Leute Juda's aber nahmen die Beute, und hieben das Haupt Nikanor's ab, wie auch seine Rechte, die er übermüthig ausgestreckt hatte, und brachten sie nach Jerusalem und steckten sie daselbst auf. Da freute sich das Volk sehr, und sie feierten selbigen Tag als einen großen Freudentag. Und sie setzten fest, daß jährlich dieser Tag, der dreizehnte des Monats Adar, gefeiert werden solle. — Nun hatte das Land Juda kurze Zeit Ruhe.

13.

Juda schließt ein Bündniß mit den Römern. Abschrift des Bundesvertrags.

1. Juda hörte von den Römern und vernahm, daß sie stark und mächtig seien, und daß sie Gefallen hätten an Allen, die sich zu ihnen hielten, und mit denen, die zu ihnen kämen, Freundschaft schlössen. Da wählte er den Eupolemus, Sohn des Johannes, und den Jason, Sohn des Eleasar, und sandte sie nach Rom, um Freundschaft und Bündniß zu schließen mit den Römern, und von ihnen zu fordern, daß sie das Joch von ihnen nehmen möchten, weil sie sähen, daß das Reich der Griechen Israel dienstbar machen wolle.

2. Die Abgesandten reisten nach Rom, und gingen in den Rath, und sprachen: „Juda, der Makkabäer, und das Volk der Juden haben uns zu euch gesandt, um mit euch ein Bündniß zu schließen, und unter euere Bundesgenossen und Freunde aufgenommen zu werden".

3. Solches vernahmen die Römer mit Wohlgefallen. Und das ist die Abschrift des Erlasses, den sie auf eherne Tafeln schrieben und, als Denkmal des Friedens und des Bündnisses, nach Jerusalem sandten:

4. „Es möge den Römern und dem Volke der Juden ewiglich wohlergehen zu Wasser und zu Lande, und Schwert und Feind möge ferne von ihnen bleiben. Wenn aber ein Krieg zuerst wider die Römer entsteht oder wider irgend einen ihrer Bundesgenossen in ihrem ganzen Reiche, so wird das Volk der Juden ihnen Hilfe leisten, wie es die Umstände vorschreiben, von ganzem Herzen. Sie werden denen, die Krieg führen [wider die Römer], weder Lebensmittel, noch Waffen, noch Geld, noch Schiffe geben oder verschaffen, [sondern thun] wie es den Römern gutdünkt; und was ihnen obliegt, werden sie thun, ohne etwas dafür zu erhalten. Auf gleiche Weise werden auch die Römer, wenn zuerst wider das Volk der Juden ein Krieg entsteht, ihnen bereitwillig Hilfe leisten, wie es ihnen die Umstände vorschreiben. Sie werden den [Feinden und deren] Hilfsvölkern weder Lebensmittel, noch Waffen, noch Geld, noch Schiffe geben,

Digitized by Google

wie es den Römern gutdünkt; und was ihnen obliegt, werden sie thun ohne Trug. Auf diese Bedingungen haben die Römer ein Bündniß geschlossen mit dem Volke der Juden. Wenn aber später diese oder jene etwas hinzufügen oder weglassen wollen, so sollen sie es thun nach ihrem Willen, und was sie immer hinzufügen oder weglassen, soll gültig sein. — Und wegen des Bösen, das der König Demetrius den Juden zufügt, haben wir ihm geschrieben: Warum legst du unsern Freunden und Bundesgenossen, den Juden, ein so schweres Joch auf? Wenn sie nun noch ferner über dich Klage führen, so werden wir ihnen Recht verschaffen, und dich bekriegen zu Wasser und zu Lande".

14.

Demetrius Soter sendet abermals den Bakchides und Alkimos mit einem großen Heere gegen die Juden. Juda fällt in der Schlacht.

1. Als aber Demetrius hörte, daß Nikanor und sein Heer im Kampfe gefallen seien, sandte er den Bakchides und Alkimos zum zweiten Male in's Land Juda, und übergab ihnen den rechten Flügel seines Heeres. Sie nahmen ihren Zug nach Gilgal, und belagerten Maisaloth bei Arbela und nahmen es ein, und tödteten viele Menschen. Im ersten Monate des hundert und zwei und fünfzigsten Jahres lagerten sie sich bei Jerusalem. Dann brachen sie auf, und zogen nach Berea, mit zwanzigtausend Mann zu Fuß und zweitausend Reitern.

2. Juda aber hatte sich mit dreitausend auserlesenen Männern zu Eleasa gelagert. Als nun die Leute Juda's sahen, daß die Schaaren des Feindes so zahlreich waren, fürchteten sie sich sehr; und es verliefen sich Viele aus dem Lager, so daß von ihnen nicht mehr als achthundert Mann übrig blieben. Da wurde Juda sehr betrübt; denn er sah, daß sein Heer sich verlief, und er war im Gedränge des Krieges und hatte nicht Zeit, seine Leute zu sammeln. Und in der Verzweiflung sprach er zu den Zurückgebliebenen: „Auf, laßt uns gegen unsere Feinde ziehen; vielleicht können wir sie schlagen". Sie weigerten sich, und sprachen: „Das können wir nicht; laßt uns jetzt vielmehr unser Leben retten und dann zurückkehren und gegen sie kämpfen; es sind unser zu wenig". Allein Juda sprach: „Das sei ferne von mir, daß ich solches thue und vor ihnen fliehe; sollte unsere Zeit gekommen sein, so laßt uns als Männer sterben für unsere Brüder, und keinen Vorwurf gegen unsere Ehre hinterlassen!"

3. Da brach die Schaar aus dem Lager auf, und [die Syrer] stellten sich ihnen entgegen. Die Reiterei derselben theilte sich in zwei Haufen, und die Schleuderer und die Bogenschützen zogen dem Heere voran, wie auch alle tapfern Vorkämpfer. Bakchides aber war auf dem rechten Flügel, und der Schlachthaufen (die Phalanx) näherte sich von beiden Seiten, und sie bliesen mit den Trompeten. Auch die Leute Juda's bliesen mit den Trompeten, und die Erde wurde erschüttert vom Getöse der Heere. Und der Kampf begann, und währte von Morgen bis Abend.

4. Juda sah, daß Bakchides mit dem Kern des Heeres auf dem rechten Flügel war, und es schlossen sich ihm die Muthigsten an, und wandten sich gegen denselben. Da wurde der rechte Flügel von ihnen geschlagen, und sie verfolgten ihn bis an den Berg bei Asdod. Als aber die auf dem linken Flügel sahen, daß der rechte Flügel geschlagen war, wandten sie sich und folgten dem Juda und seinen Leuten auf dem Fuße nach. Und der Kampf wurde heftig, und Viele wurden erschlagen auf beiden Seiten. Zuletzt fiel auch Juda, und da flohen die Uebrigen. Jonathan und Simon aber trugen ihren Bruder Juda

Digitized by Google

hinweg, und begruben ihn dann im Begräbnisse ihrer Väter zu Modeim, und beweinten ihn. Und ganz Israel hielt um ihn eine große Todtenklage, und trauerte um ihn lange Zeit, und sprach: „Wie ist der Held gefallen, der Israel gerettet!"

15.

Neue Bedrückungen. Jonathan, der Bruder Juda's, wird an dessen Stelle zum Anführer erwählt. Sein Bruder Johannes wird getödtet. Plötzlicher Tod des gottlosen Alkimos. Bakchides kehrt nach Syrien zurück, kommt aber nach zwei Jahren wieder mit einem großen Heere nach Judäa. Er wird von Jonathan geschlagen und schließt dann Frieden mit demselben.

1. Nach dem Tode Juda's kamen die Frevler empor im ganzen Gebiete Israel's, und blühten alle Uebelthäter. Zu selbiger Zeit entstand eine große Hungersnoth, und der Boden schien ebenfalls treulos geworden zu sein. Bakchides aber wählte die Gottlosen aus, und machte sie zu Herren des Landes. Diese spürten die Freunde Juda's auf, und brachten sie zu Bakchides, und er bestrafte und verhöhnte sie. Es war große Drangsal in Israel, wie solche nicht gewesen von dem Tage an, seit welchem kein Prophet mehr in seiner Mitte erschien.

2. Da versammelten sich alle Freunde Juda's, und sprachen zu Jonathan: „Seitdem dein Bruder Juda todt ist, haben wir keinen Mann seines Gleichen, der ausziehe gegen die Feinde, gegen Bakchides und gegen alle Widersacher unsres Volkes. Darum haben wir dich heute erwählt an seiner Statt, daß du unser Oberhaupt und Anführer seiest in unserm Kampfe". Und Jonathan übernahm zu selbiger Zeit den Oberbefehl, und trat an die Stelle seines Bruders Juda.

3. Als solches dem Bakchides berichtet wurde, trachtete er, ihn zu tödten. Jonathan aber erfuhr es, und floh mit seinem Bruder Simon und mit Allen, die bei ihm waren, in die Wüste Tekoa, und lagerte sich mit ihnen am Wasser der Quelle Asphar. Von dort sandte er seinen Bruder Johannes (Jochanan) als Anführer ab, um ihre zahlreiche Habe bei den befreundeten Nabathäern in Sicherheit zu bringen. Da zogen die Söhne Jambri's von Medeba aus, und ergriffen Johannes und Alles, was er bei sich hatte, und tödteten ihn. Aber Jonathan und Simon überfielen hernach die Söhne Jambri's, und rächten das Blut ihres Bruders.

4. Bakchides kam dann am Sabbath mit großer Heeresmacht an den Jordan. Jonathan aber sprach zu seinen Leuten: „Laßt uns nun aufstehen und für unser Leben kämpfen; denn es ist heute nicht wie gestern und ehegestern. Seht, die Feinde sind vor uns und hinter uns, und hier und dort ist das Wasser des Jordan's und Sumpf und Wald; wir können nicht ausweichen. So schreiet nun zum Himmel, daß ihr gerettet werdet aus der Hand eurer Feinde!"

5. Als nun der Kampf begann, streckte Jonathan seine Hand aus, um Bakchides zu schlagen; allein dieser wich vor ihm zurück. Da sprangen Jonathan und seine Leute in den Jordan, und schwammen hinüber; die Feinde aber wagten es nicht, ihnen zu folgen. An jenem Tage fielen von den Leuten des Bakchides bei tausend Mann.

6. Bakchides kehrte dann nach Jerusalem zurück, und befestigte mehrere Städte in Judäa und legte Besatzung hinein, um Israel zu befeinden. Auch nahm er die Söhne der Angesehenen des Landes als Geiseln, und behielt sie in der Burg zu Jerusalem.

7. Im hundert und drei und fünfzigsten Jahre, im zweiten Monat, gebot Alkimos, die Mauer des innern Vorhofs des Tempels niederzureißen. Also wollte er das Werk der Propheten zerstören, und begann schon niederreißen

Digitized by Google

zu lassen. Er wurde aber geschlagen zu selbiger Zeit, und sein Vorhaben wurde gehindert; sein Mund wurde verschlossen, und er war gelähmt und konnte kein Wort mehr sprechen, um sein Haus zu bestellen. Er starb zu selbiger Zeit unter großen Qualen.

8. Als nun Bakchides sah, daß Alkimos todt war, kehrte er zum Könige zurück, und das Land Juda hatte Ruhe zwei Jahre. Es berathschlagten sich aber die Gottlosen, und sprachen: „Siehe, Jonathan und seine Leute leben in Ruhe und sind sorglos; so laßt uns nun Bakchides herbeirufen, daß er sie alle gefangen nehme in Einer Nacht". Und sie gingen hin, und gaben ihm diesen Rath. Da brach er auf, um heranzuziehen mit einem großen Heere, und sandte heimlich Briefe an alle seine Anhänger in Judäa, und schrieb ihnen, daß sie Jonathan und seine Leute gefangen nehmen sollten. Es gelang ihnen aber nicht, denn ihr Anschlag wurde entdeckt, und Jonathan ließ bei fünfzig von den Anstiftern ergreifen und tödten.

9. Hernach zogen Jonathan und Simon und die Leute, die bei ihnen waren, nach Bethbasi in der Wüste, und bauten den zerstörten Theil der Stadt wieder auf, und befestigten sie. Als Bakchides dieses erfuhr, versammelte er sein ganzes Heer, und bot auch seine Anhänger in Judäa auf, und kam und belagerte Bethbasi, und kämpfte viele Tage und errichtete Maschinen wider die Stadt. Jonathan aber ließ seinen Bruder Simon in der Stadt zurück, und zog mit einem Haufen in das Land hinaus. Daselbst schlug er Odoarres und dessen Brüder, wie auch die Söhne Phasiron's in ihren Zelten. Während er nun anfing, die Feinde zu schlagen und zu bedrohen mit seiner Schaar, machten Simon und seine Leute einen Ausfall aus der Stadt, und verbrannten die Maschinen, und kämpften wider Bakchides und schlugen ihn. Bakchides war sehr betrübt darüber, daß sein Anschlag und sein Zug vergeblich war. Er zürnte deßhalb über die ruchlosen Männer, die ihm gerathen hatten, in's Land zu kommen, und ließ Viele von ihnen tödten, und beschloß in sein Land zurückzukehren.

10. Als Jonathan dieses erfuhr, sandte er Abgeordnete an ihn, um Frieden mit ihm zu schließen, und ihn zu bewegen, daß er die Gefangenen zurückgebe. Da willigte Bakchides ein, und that nach den Worten Jonathan's. Er schwur ihm, daß er ihm alle Tage seines Lebens kein Leid mehr zufügen wolle, gab ihm die Gefangenen zurück, und zog dann in sein Land, und kam nie wieder über die Gränzen Juda's.

11. Also ruhte das Schwert in Israel. Jonathan aber wohnte zu Michmas, und begann, das Volk zu richten, und vernichtete die Gottlosen in Israel.

16. [1])

Alexander Balas, der angebliche Sohn des Antiochus Epiphanes, erhebt sich als Gegenkönig wider Demetrius Soter. Beide Könige bewerben sich um die Freundschaft Jonathan's. Dieser ergreift die Partei Alexander's, der ihn zum Hohenpriester ernennt. Demetrius Soter fällt in der Schlacht. Jonathan wird von Alexander mit hohen Ehren ausgezeichnet. Demetrius (II.) Nikator, Sohn des Demetrius Soter, tritt als Gegenkönig auf. Jonathan schlägt dessen Feldherrn Apollonius.

1. Im hundert und sechzigsten Jahre kam Alexander (Balas), der [angebliche] Sohn des Antiochus Epiphanes, und eroberte Ptolemais, und wurde daselbst König. Als der König Demetrius dieses hörte, sammelte er ein sehr zahlreiches Heer und zog gegen ihn zu Felde.

[1]) Nachfolgender Auszug (Nr. 16—20) enthält blos eine kurze Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten, über welche 1 Makk. C. 10—16 ausführlicher berichtet.

Digitized by Google

2. Und er sandte Briefe an Jonathan, in denen er ihm schrieb, daß er Frieden mit ihm halten und ihn groß machen wolle; denn er dachte: „Wir müssen zuvorkommend Frieden mit ihm schließen, ehe er sich auf die Seite Alexander's schlägt. Denn er wird all des Bösen gedenken, das wir gegen ihn und gegen seine Brüder und gegen sein Volk verübt haben". Er ermächtigte ihn, Kriegsschaaren zu sammeln und Waffen zu bereiten, und erklärte, daß er sein Bundesgenosse sein solle. Auch befahl er, ihm die Geiseln auszuliefern, die in der Burg waren.

3. Jonathan kam nach Jerusalem und ließ die Briefe allem Volke vorlesen, wie auch den Leuten, die in der Burg waren. Als diese hörten, daß der König ihn ermächtigt habe, Kriegsschaaren zu sammeln, geriethen sie in große Furcht. Da lieferten sie ihm die Geiseln aus, und er gab diese ihren Eltern zurück.

4. Jonathan wohnte in Jerusalem und fing an, die Stadt zu bauen und wieder herzustellen. Er ließ die Mauern und den Berg Zion ringsum mit Quadersteinen bauen und befestigen. Und da flohen die Heiden, welche in den Festungen waren, die Bakchides erbaut hatte. Nur in Bethzur blieben Einige von denen zurück, die das Gesetz und die Gebote verlassen hatten; denn diese Stadt war ihr Zufluchtsort.

5. Als aber der König Alexander von den tapfern Thaten Jonathan's und seiner Brüder hörte, sprach er: „Können wir wohl einen Mann finden, wie dieser ist? So laßt uns ihn nun zu unserm Freunde und Bundesgenossen machen!" Und er schrieb einen Brief an Jonathan, mit den Worten: „Der König Alexander [wünscht] seinem Bruder Jonathan Heil. Wir haben von dir gehört, daß du ein tapferer Mann bist, und daß du werth seiest, unser Freund zu sein. Wir haben dich daher heute zum Hohenpriester deines Volkes bestellt, und du sollst der Freund des Königs heißen. (Er sandte ihm auch ein Purpurgewand und eine goldene Krone.) Schlage dich also auf unsere Seite, und halte Freundschaft mit uns".

6. Im siebenten Monat des hundert und sechzigsten Jahres, am Laubhüttenfeste, zog Jonathan die heiligen Gewänder an. Auch sammelte er Kriegsschaaren und ließ viele Waffen bereiten.

7. Als Demetrius diese Dinge hörte, trachtete er den Alexander zu überbieten, und schrieb einen Brief an Jonathan, um die Juden für sich zu gewinnen, indem er ihnen größere Freiheiten und Rechte versprach. Jonathan und das Volk glaubten aber seinen Worten nicht; denn sie gedachten des vielen Bösen, das er ihnen gethan hatte. Sie verbanden sich mit Alexander, und blieben seine Bundesgenossen, so lange er lebte.

8. Alexander sammelte ein großes Heer, und lagerte sich wider Demetrius. Als es nun zur Schlacht kam, flohen die Schaaren des Demetrius. Alexander verfolgte und besiegte sie; es war ein heftiger Kampf, der bis zum Abend währte. Demetrius aber fiel an selbigem Tage.

9. Hernach warb Alexander um Kleopatra, die Tochter des Ptolomäus (Philometor), des Königs von Aegypten. Ptolomäus willigte ein, und zog im hundert und zwei und sechzigsten Jahre nach Ptolemais, wohin ihm Alexander entgegen kam, um die Hochzeit zu feiern. Da schrieb Alexander an Jonathan, er solle zu ihm kommen. Und Jonathan zog mit Pracht nach Ptolemais und kam zu den beiden Königen. Er gab ihnen und ihren Freunden Silber und Geld und viele andere Geschenke, und fand Gunst bei ihnen. Da traten ruchlose Männer aus Israel wider ihn auf, um ihn zu verklagen; aber der König achtete nicht auf sie. Er gebot, daß man Jonathan in Pur-

Digitized by Google

pur kleide, und setzte ihn neben sich. Auch ließ er ihn durch die Stadt führen, und vor ihm ausrufen, daß Niemand ihn wegen irgend einer Sache verklagen oder belästigen solle. Als die Ankläger solches sahen, entflohen sie. Der König aber ließ ihn unter seine ersten Freunde einschreiben, und machte ihn zum Kriegsobersten und Statthalter. Dann kehrte Jonathan nach Jerusalem zurück in Frieden und Fröhlichkeit.

10. Im hundert fünf und sechzigsten Jahre kam Demetrius (Nikator), der Sohn des Demetrius (Soter), von Kreta in das Land seiner Väter. Als Alexander dieses hörte, erschrak er sehr, und kehrte nach Antiochien zurück. Demetrius aber bestellte den Apollonius, welcher Statthalter von Coelesyrien war, zu seinem Feldherrn. Dieser sammelte ein großes Heer und lagerte sich bei Jamnia, und ließ dem Hohenpriester Jonathan sagen: „Du allein erhebst dich wider uns, und ich bin zum Gespötte geworden um deinetwillen. Warum trotzest du uns in den Gebirgen? Wohlan, wenn du auf deine Macht vertraust, so komme zu uns herab in die Ebene; da wollen wir uns mit einander messen, denn mit mir ist die Macht der Städte".

11. Als Jonathan diese Worte des Apollonius hörte, wurde er bewegt in seinem Herzen. Er zog mit zehntausend Mann von Jerusalem aus, und sein Bruder Simon stieß zu ihm, um ihm beizustehen. Nachdem Jonathan sich Joppe's bemächtigt hatte, brach Apollonius mit dreitausend Reitern und vielem Fußvolke auf, und zog nach Asdod. Er that, als ob er ausweichen wolle, rückte aber sogleich in die Ebene vor, weil er eine Menge Reiterei hatte, auf die er sich verließ. Jonathan jedoch folgte ihm nach Asdod, und die beiden Heere trafen zum Kampfe zusammen.

12. Apollonius hatte tausend Mann Reiterei im Hinterhalte zurückgelassen. Jonathan aber wußte dieses, und seine Leute umringten das Heer des Apollonius und schossen mit Pfeilen auf dasselbe vom Morgen bis zum Abend. Das Volk hielt Stand, wie Jonathan geboten hatte, und die Rosse der Feinde ermüdeten sich. Da zog Simon sein Heer herbei, und kämpfte wider die Phalanx, denn die Reiterei war abgemattet. Und sie wurden von ihm geschlagen, und ergriffen die Flucht. Jonathan aber verbrannte Asdod und den Tempel des Dagon, in den sie sich geflüchtet hatten, wie auch die umliegenden Städte. So fielen von den Feinden bei achttausend Mann. Als dann Jonathan sich wider Askalon lagerte, kamen die Bewohner der Stadt ihm in einem prächtigen Zuge entgegen, und schlossen Frieden mit ihm. Dann kehrte er mit seinen Leuten nach Jerusalem zurück, mit großer Beute beladen.

13. Als der König Alexander diese Dinge hörte, ehrte er den Jonathan noch mehr. Er sandte ihm eine goldene Spange, wie sie gewöhnlich den Verwandten der Könige geschenkt wurde, und gab ihm Ekron mit seinem ganzen Gebiete zum Eigenthume.

17.

Feindschaft zwischen Ptolomäus Philometor, König von Aegypten, und Alexander Balas. Tod beider Könige. Demetrius (II.) Nikator wird König. Jonathan belagert die Burg von Jerusalem. Demetrius Nikator bestätigt ihn in seiner hohenpriesterlichen Würde und gewährt den Juden größere Rechte und Freiheiten. Jonathan leistet ihm Beistand, wird aber mit Undank belohnt. Tryphon stellt den jungen Antiochus (VI.), Sohn Alexander's, als Gegenkönig auf. Jonathan tritt auf die Seite des neuen Königs, der ihm weitere Zugeständnisse macht. Er kämpft siegreich gegen dessen Feinde.

1. Ptolomäus aber, der König von Aegypten, brach mit seinem Schwiegersohne Alexander, und ihre Feindschaft wurde offenbar. Er nahm ihm seine Tochter, und gab sie dem Demetrius, und zog in Antiochien ein. Alexander

Digitized by Google

war damals in Cilicien, dessen Bewohner sich gegen ihn empört hatten. Als er nun zum Kampfe wider Ptolomäus heranzog, führte dieser sein Heer heraus und schlug ihn in die Flucht. Alexander floh nach Arabien; allein der König Sabdiel tödtete ihn und schickte seinen Kopf dem Ptolomäus. Drei Tage nachher starb aber auch Ptolomäus. Also wurde Demetrius König im hundert und sieben und sechzigsten Jahre.

2. In jenen Tagen sammelte Jonathan die Leute von Judäa, um die Burg zu Jerusalem zu belagern, und errichtete wider dieselbe viele Maschinen. Da gingen einige ruchlose Männer zum Könige und berichteten ihm, daß Jonathan die Burg belagere. Als der König dieses hörte, gerieth er in Zorn, und begab sich sogleich nach Ptolemais, und schrieb an Jonathan, er solle die Burg nicht belagern und schleunigst zu ihm nach Ptolemais kommen.

3. Jonathan aber befahl, die Belagerung fortzusetzen, und wählte einige von den Aeltesten Israel's und von den Priestern aus, und wagte sein Leben, indem er mit ihnen nach Ptolemais ging. Er nahm Silber und Gold und Gewänder und andere Geschenke mit, und kam zum Könige, und fand Gunst in seinen Augen. Obschon einige Ruchlose aus dem Volke ihn verklagten, that ihm der König, wie ihm sein Vorgänger gethan, und erhob ihn in Gegenwart aller seiner Freunde. Er bestätigte ihm das Hohepriesterthum und alle andern Ehrenstellen, die er früher hatte, und ließ ihn unter seine ersten Freunde aufnehmen. Jonathan bat den König, daß er Judäa und die drei Vogteien und Samaria steuerfrei machen möge, und versprach ihm dreihundert Talente. Der König willigte ein, und schrieb dem Jonathan über alles dieses einen Brief, und befahl, daß dessen Abschrift auf dem heiligen Berge an einem öffentlichen Orte aufgestellt werden solle.

4. Als nun der König Demetrius sah, daß das Land ruhig war und daß er keinen Widerstand zu befürchten habe, entließ er alle seine Kriegsschaaren, ausgenommen die fremden Kriegsschaaren, die er auf den Inseln der Völker geworben hatte. Deßhalb haßte ihn alles Kriegsvolk seiner Väter. Tryphon aber gehörte vordem zu der Partei Alexander's, und als er sah, daß alles Kriegsvolk wider Demetrius murrte, begab er sich zu Imalkua, dem Araber, welcher den Antiochus, das Kind Alexander's, erzog, und lag ihm an, daß er ihm denselben übergeben möge, damit er König würde an seines Vaters Statt. Imalkua jedoch zögerte, und Tryphon blieb daselbst lange Zeit.

5. Jonathan aber sandte zum Könige Demetrius und verlangte, daß er die Leute aus der Burg zu Jerusalem und aus den Festungen nehmen möchte; denn sie befeindeten Israel. Da ließ ihm Demetrius sagen: „Nicht dieses allein will ich dir und deinem Volke thun, sondern ich will dich und dein Volk auszeichnen, sobald es mir die Umstände erlauben. Jetzt aber wirst du wohl daran thun, wenn du mir Leute zum Beistande schickst; denn alle meine Kriegsschaaren sind abgefallen". Jonathan sandte ihm dreitausend tapfere Männer nach Antiochien, und sie kamen zum Könige, und er freute sich bei ihrer Ankunft.

6. Als nun die Einwohner der Stadt sich wider ihn erhoben und seinen Palast stürmten, rief er die Juden zu Hilfe. Diese schlugen die Empörer und zündeten die Stadt an und retteten den König Demetrius. Er vergalt jedoch die Freundschaft nicht, die ihm Jonathan erwiesen hatte, sondern wurde ihm feind und drückte ihn sehr.

7. Nachher aber kehrte Tryphon mit dem noch sehr jungen Knaben Antiochus zurück, und dieser wurde König und setzte sich die Krone auf. Alle Kriegsschaaren, die Demetrius zerstreut

Digitized by Google

hatte, sammelten sich zu Antiochus. Sie kämpften wider Demetrius, und dieser wurde geschlagen und mußte fliehen.

8. Antiochus, der Jüngere, schrieb hierauf an Jonathan, wie folgt: „Ich bestätige dir das Hohepriesterthum, und setze dich über die vier Kreise, und du sollst zu den Freunden des Königs gehören". Er sandte ihm goldenes Geschirr zu seiner Bedienung, und erlaubte ihm, aus goldenen Gefäßen zu trinken, sich in Purpur zu kleiden und eine goldene Spange zu tragen. Seinen Bruder Simon bestellte er zum Feldherrn von der Leiter (Bergstufen) von Tyrus an bis an die Gränzen Aegyptens.

9. Hierauf zog Jonathan aus, um für Antiochus zu kämpfen. Da sammelten sich zu ihm alle syrischen Kriegsschaaren, und standen ihm bei. Als er nach Askalon kam, empfingen die Bewohner der Stadt ihn mit hohen Ehren. Die Bewohner von Gasa jedoch verschlossen ihm die Thore; er belagerte aber die Stadt und eroberte sie. Dann zog er nach Galiläa und schlug ein Heer des Demetrius, das sich daselbst gesammelt hatte. Simon aber belagerte Bethzur und zwang die Stadt zur Uebergabe.

18.

Jonathan erneut das Bündniß mit den Römern und Spartanern. Er läßt die Mauern Jerusalem's mehr befestigen und eine neue Mauer errichten, um die Burg einzuschließen. Tryphon trachtet nach der Krone und sucht deßhalb Jonathan in seine Gewalt zu bekommen. Dieser wird von ihm nach Ptolemais gelockt und daselbst gefangen genommen.

1. Da nun Jonathan sah, daß die Zeit günstig war, wählte er Männer aus und sandte sie nach Rom, um die Freundschaft mit den Römern zu erneuen. Zu gleichem Zwecke sandte er auch Briefe an die Spartaner und andere Völker. Die Römer nahmen die Gesandten freundlich auf und gaben ihnen Briefe an die Bewohner aller Orte, daß sie dieselben in Frieden in das Land Juda geleiten sollten. [1])

2. Hernach ließ Jonathan die Mauern von Jerusalem erhöhen und eine hohe Mauer zwischen der Burg und der Stadt errichten, um jene von der Stadt zu scheiden, daß die Besatzung derselben abgeschlossen sei.

3. Tryphon trachtete danach, König von Asien zu werden und sich die Krone aufzusetzen und die Hand auszustrecken gegen den König Antiochus. Weil er aber befürchtete, Jonathan möchte seine Anschläge vereiteln, suchte er ein Mittel, um ihn gefangen zu nehmen und zu tödten. Er brach daher auf und zog nach Bethsean. Jonathan aber kam zu ihm mit vierzigtausend auserlesenen Männern. Als Tryphon sah, daß Jonathan mit großer Kriegsmacht gekommen war, empfing er ihn mit Ehren, stellte ihn allen seinen Freunden vor, und gab ihm Geschenke, und gebot seinen Kriegsleuten, demselben zu gehorchen wie ihm selbst. Dann sprach er zu ihm: „Warum hast du dieses ganze Volk bemüht, da uns kein Krieg bevorsteht? Entlasse die Leute in ihre Heimath, und wähle dir wenige Männer aus, daß sie dich begleiten, und komme mit mir nach Ptolemais. Ich will dir diese Stadt und die übrigen Festungen, sowie alle übrigen Kriegsschaaren und alle Beamten übergeben, und dann wieder zurückkehren; denn deßhalb bin ich hierher gekommen".

4. Jonathan glaubte ihm, und that, wie er gesagt hatte. Er entließ die Kriegsschaaren und behielt nur dreitausend Mann bei sich. Zweitausend ließ er in Galiläa, und mit tausend zog

[1]) Von den Spartanern wird (12, 20—23) ein früherer Brief mitgetheilt, in welchem es heißt: „Es ist eine Schrift über die Spartaner und Juden gefunden worden, der zufolge sie Brüder sind und vom Geschlechte Abraham's abstammen".

Digitized by Google

er nach Ptolemais. Als er aber nach Ptolemais gekommen war, verschlossen die Bewohner der Stadt die Thore, und ergriffen ihn und tödteten Alle, die mit ihm gekommen waren. Auch sandte Tryphon Kriegsschaaren gegen die Leute Jonathan's, die in Galiläa waren. Diese aber hatten gehört, Jonathan sei gefangen und umgebracht worden sammt Allen, die bei ihm waren. Sie zogen daher, fest an einander geschlossen und zum Kampfe gerüstet, den Schaaren Tryphon's entgegen. Da kehrten diese um, und die Leute Jonathan's kamen glücklich in's Land Juda. Ganz Israel aber trauerte um Jonathan.

19.

Simon, der Bruder Jonathan's, wird an dessen Stelle zum Anführer erwählt. Tryphon rückt mit großer Heeresmacht gegen Jerusalem heran. Simon stellt sich ihm entgegen. Tryphon's Arglist. Er zieht sich zurück, läßt aber Jonathan tödten. Das Grabmal der Makkabäer. Tryphon tödtet den jungen Antiochus. Simon söhnt sich mit Demetrius (II.) Nikator aus und schließt Frieden mit ihm. Er nimmt die Burg von Jerusalem ein. Sein Sohn Johannes.

1. Simon, der Bruder Jonathan's, hörte, daß Tryphon ein großes Heer sammle, um in das Land Juda zu ziehen und es zu verderben. Das Volk aber war von Furcht und Schrecken ergriffen. Da zog Simon nach Jerusalem hinauf und versammelte das Volk, und sprach: „Ihr wisset, was ich und meine Brüder und das ganze Haus meines Vaters für das Gesetz und für das Heiligthum gethan, und welche Kämpfe und Drangsale wir bestanden haben. Alle meine Brüder sind umgekommen für die Sache Israel's, und ich bin allein übrig geblieben. Nun sei es aber ferne von mir, mein Leben zu schonen zu irgend einer Zeit der Bedrängniß; denn ich bin nicht besser als meine Brüder".

2. Als das Volk diese Worte hörte, lebte sein Muth wieder auf. Und sie antworteten mit lauter Stimme, und sprachen: „Du bist unser Anführer anstatt Juda's und Jonathan's! Alles, was du uns gebieteſt, wollen wir thun!" Hierauf sammelte er alle streitbaren Männer und eilte, die Mauern Jerusalem's zu vollenden, und befestigte die Stadt ringsum.

3. Tryphon brach mit einem großen Heere von Ptolemais auf, um in das Land Juda einzudringen, und führte den gefangenen Jonathan mit sich. Simon aber lagerte sich bei Adida. Als nun Tryphon erfuhr, daß Simon an die Stelle Jonathan's getreten sei und wider ihn kämpfen wolle, sandte er Boten zu ihm und ließ ihm sagen: „Wegen des Geldes, welches dein Bruder Jonathan für die Aemter, die er hatte, in den königlichen Schatz schuldig war, halten wir ihn gefangen. So sende nun hundert Talente Silbers und zwei seiner Söhne als Geiseln, damit er nicht, nachdem wir ihn in Freiheit gesetzt haben, von uns abfalle; dann wollen wir ihn frei lassen".

4. Simon merkte wohl, daß die Boten mit Arglist zu ihm redeten. Er sandte aber dennoch das Geld und die Kinder, um sich nicht den Haß des Volkes zuzuziehen; denn er dachte: „Wenn Jonathan umkommt, wird das Volk mich beschuldigen, dieses sei geschehen, weil ich dem Tryphon nicht das Geld und die Kinder gesandt habe". Tryphon aber brach sein Wort und ließ Jonathan nicht frei.

5. Hernach machte Tryphon einen Umweg über Adora, um in das Land einzudringen; aber Simon folgte ihm mit seinem Heere und blieb ihm überall zur Seite, wohin er zog. Die Leute, die in der Burg waren, sandten Boten an Tryphon, und ließen ihm sagen, er möge seinen Zug durch die Wüste beschleunigen, um zu ihnen zu kommen, und solle ihnen Lebensmittel schicken. Da hielt er seine ganze Reiterei bereit, um in jener Nacht hinzuziehen; es fiel

Digitized by Google

aber ein sehr großer Schnee, und er konnte nicht fortkommen wegen des Schnees. Er brach deßhalb auf und zog nach Gilead. In der Nähe von Baskama ließ er Jonathan tödten, und dieser wurde daselbst begraben. Dann wandte sich Tryphon und kehrte in sein Land zurück.

6. Da sandte Simon hin und ließ die Gebeine seines Bruders Jonathan holen, und begrub sie zu Modeim, in der Stadt seiner Väter. Ganz Israel hielt um ihn eine große Todtenklage und betrauerte ihn lange Zeit. Simon errichtete auf dem Grabe seines Vaters und seiner Brüder einen hohen Bau, der weithin gesehen wurde, mit behauenen Steinen auf der vordern und hintern Seite. Er ließ auf demselben sieben Pyramiden aufstellen, eine der andern gegenüber, für seinen Vater und seine Mutter und seine vier Brüder [, wie auch für sich selbst; denn er wünschte, einst ebenfalls dort begraben zu werden]. An den Pyramiden waren Kunstwerke angebracht, und um das Werk ließ er große Säulen aufstellen. Auf den Säulen aber waren große Rüstungen abgebildet zum ewigen Andenken, und neben den Rüstungen ausgehauene Schiffe, welche von Allen gesehen werden konnten, die auf dem Meere schifften. Dieses Grabmal, das er zu Modeim errichten ließ, steht noch heutigen Tages.

7. Tryphon verfuhr hinterlistig mit dem jungen Antiochus und tödtete ihn. Er machte sich zum Könige an seiner Statt und setzte sich die Krone von Asien auf und richtete großes Unheil an im Lande.

8. Simon aber ließ die Festungen in Judäa ausbauen und versah sie mit Lebensmitteln. Dann wählte er Männer aus und sandte sie an den König Demetrius, um Erlaß zu erwirken für das Land und Frieden zu schließen mit dem Könige Demetrius; denn alle Handlungen Tryphon's waren Räubereien. Da erließ der König Demetrius ein Schreiben an Simon und an die Aeltesten und das Volk der Juden, und schloß gänzlichen Frieden mit ihnen, indem er ihnen Erlaß gewährte und die frühern Zugeständnisse bestätigte.

9. Im hundert und siebenzigsten Jahre wurde das Joch der Heiden von Israel genommen. Und das Volk Israel fing an, in Urkunden und Verträgen zu schreiben: Im ersten Jahre Simon's, des Hohenpriesters und Kriegsobersten und Anführers der Juden.

10. Die Leute aber, die in der Burg zu Jerusalem waren, konnten weder aus- noch eingehen und litten großen Mangel, so daß Viele von ihnen vor Hunger starben. Da baten sie Simon um Frieden, und er bewilligte ihnen denselben, und ließ sie von dannen ziehen und reinigte die Burg von den Befleckungen. Am drei und zwanzigsten Tage des zweiten Monats (Jjar) des hundert und ein und siebenzigsten Jahres zog er in dieselbe ein, mit Lobgesängen und Palmzweigen, mit Cithern und Cymbeln und Harfen und mit Psalmen und Liedern. Er setzte fest, daß jährlich dieser Tag in Freuden gefeiert werden solle.

11. Simon befestigte dann den Tempelberg neben der Burg noch mehr, und wohnte daselbst mit den Seinigen. Da er aber sah, daß sein Sohn Johannes ein Mann war, machte er ihn zum Anführer aller seiner Kriegsschaaren. Derselbe wohnte zu Gasara. [1])

[1]) Demetrius II. unternahm (140 v. d. Beg. d. chr. Zeitr.) einen Feldzug gegen die Parther, wurde aber gefangen genommen. Nach 10jähriger Gefangenschaft erhielt er die Freiheit und bestieg wieder den Thron. Inzwischen war (138) Antiochus VII. Sidetes, Bruder des Demetrius, gegen Tryphon aufgetreten. Dieser mußte fliehen und wurde später von Antiochus getödtet. (Jos. Alterth. 13, 7, 2.) Antiochus VII. (138—130) schloß Anfangs mit

Digitized by Google

20.

Glückliche Regierung Simon's. Die Römer und Spartaner erneuen das Bündniß mit den Juden. Zum Danke für die Thaten Simon's und seiner Brüder wird ihm die erbliche Würde als Hoherpriester übertragen. Der Beschluß wird in eherne Tafeln eingegraben.

1. Das Land Juda hatte Ruhe alle Tage Simon's. Er suchte das Wohl seines Volkes, und seine Herrschaft und sein Ruhm wurde allezeit mit Wohlgefallen gesehen. Man baute das Land in Frieden, und der Boden gab seinen Ertrag und die Bäume des Feldes gaben ihre Früchte. Greise saßen in den Straßen und unterhielten sich alle vom Wohle des Landes, und die Jünglinge bekleideten sich mit dem Gewande des Ruhmes und des Krieges. Er gab dem Lande Frieden, und Israel hatte große Freude. Ein Jeder saß unter seinem Weinstocke und unter seinem Feigenbaume, und Niemand beunruhigte ihn. Simon half den Demüthigen in seinem Volke, und erforschte das Gesetz und vertilgte alle Gottlosen und Bösen. Er verherrlichte das Heiligthum und vermehrte die heiligen Geräthe.

2. Es wurde in Rom und zu Sparta mit großem Bedauern vernommen, daß Jonathan umgekommen sei. Als sie aber hörten, daß sein Bruder Simon Hoherpriester geworden an dessen Statt, und daß er im Besitze des Landes und seiner Städte sei, schrieben sie an ihn auf ehernen Tafeln und erneuten die Freundschaft und das Bündniß, das sie mit seinen Brüdern Juda und Jonathan geschlossen hatten. Die Schrift wurde vorgelesen vor der Gemeinde zu Jerusalem. [1]) Hernach sandte Simon den Numenius mit einem großen goldnen Schilde nach Rom, um das Bündniß zu bestätigen.

3. Als aber das Volk alle diese Dinge hörte, sprach es: „Welchen Dank sollen wir Simon und seinen Söhnen erweisen? Denn er und seine Brüder und das Haus seines Vaters haben sich tapfer bewiesen, und die Feinde Israel's zurückgetrieben und ihm die Freiheit erworben". Da wurde beschlossen, eine Schrift in eherne Tafeln einzugraben und solche an Säulen zu befestigen auf dem Berge Zion. Dieses aber ist die Abschrift der Schrift:

4. „Am achtzehnten Elul des hundert und zwei und siebenzigsten Jahres, welches das dritte Jahr des Hohenpriesters Simon ist, in Saramel, [2]) in der großen Versammlung der Priester und des Volkes und der Häupter des Volkes und der Aeltesten des Landes, wurde von uns kund gethan: Da oft Kriege im Lande entstanden sind, haben Simon, der Sohn des Mattathia, vom Geschlechte Jojarib's, und seine Brüder sich der Gefahr preisgegeben, und den Feinden unsres Volkes Widerstand geleistet, um das Heiligthum und Gesetz zu erhalten, und mit großem Ruhme ihr Volk verherrlicht. Und Jonathan sammelte das Volk und wurde sein Hoherpriester. Er wurde aber eingethan zu seinem Volke, und die Feinde beschlossen [von Neuem], in das Land einzufallen, um es zu verderben, und ihre Hände nach dem Heiligthume auszustrecken. Da stand Simon auf und kämpfte für sein Volk und wendete einen großen Theil seines Vermögens auf, um die Kriegsleute seines Volkes zu bewaffnen und ihnen Sold zu geben. Er befestigte die Städte Judäa's und

---

Simon ein Freundschaftsbündniß und verlieh ihm sogar das Recht, Münzen zu schlagen, führte aber dann Krieg gegen ihn. Sein Feldherr Kendebäus wurde jedoch von Juda und Johannes, den Söhnen Simon's, geschlagen. Ueberdies wurde Simon von den Römern beschützt.

[1]) Die Abschrift des Briefes der Spartaner wird 14, 20—23 mitgetheilt. — [2]) Wahrscheinlich: „Im Vorhofe des Volkes Gottes" (Chazar-am-El).

Digitized by Google

Bethzur an der Gränze Judäa's, wo vordem der Waffenplatz der Feinde war, und legte eine Besatzung von jüdischen Männern hinein. Auch befestigte er Joppe am Meere und Gasara an der Gränze von Asdod, wo zuvor die Feinde wohnten, und setzte Juden dahin, und versah sie mit Allem, was zu ihrer Erhaltung nöthig war. Da nun das Volk die Thaten Simon's sah und den Ruhm, den er seinem Volke zu verschaffen bedacht gewesen, so hat es ihn zu seinem Hohenpriester und Anführer gewählt, weil er alles dieses gethan, und um der Gerechtigkeit und Treue willen, die er seinem Volke erwiesen, und weil er gesucht hat, sein Volk auf jede Weise zu erheben. In seinen Tagen gelang es durch seine Hand, die Heiden aus dem Lande zu vertilgen, auch die in der Davids-Stadt in Jerusalem, die sich eine Burg errichtet hatten, aus der sie Ausfälle machten und Alles rings um das Heiligthum verunreinigten und alles Reine entweihten. Er legte jüdische Männer in die Burg und befestigte sie zur Sicherheit des Landes und der Stadt und erhöhte die Mauern Jerusalem's. Und der König Demetrius bestätigte ihm demzufolge das Hoheprieſterthum und nahm ihn unter seine Freunde auf und zeichnete ihn durch hohe Ehren aus; denn er hatte gehört, daß die Juden von den Römern Freunde und Bundesgenossen und Brüder genannt wurden, und daß die Römer den Gesandten Simon's ehrenvoll begegneten. So haben denn die Juden und die Priester bewilligt, daß Simon Anführer und Hoherpriester sei in Ewigkeit, bis ein wahrhafter Prophet aufstehen wird, und daß er ihr Feldherr sei und für das Heiligthum sorge und Männer bestelle über die Werke desselben und über das Land und über die Waffen und über die Festungen. Er soll für das Heiligthum sorgen, und Alle sollen ihm gehorchen. In seinem Namen sollen alle Urkunden im Lande geschrieben werden, und er soll sich in Purpur kleiden und Gold tragen. Keinem vom Volke oder von den Priestern soll gestattet sein, etwas hievon umzustoßen, seinen Befehlen zu widersprechen, eine Versammlung im Lande zu halten ohne ihn, sich in Purpur zu kleiden und eine goldene Spange zu tragen. Wer aber hiegegen handelt oder etwas hievon umstößt, soll schuldig sein. Das ganze Volk hat eingewilligt, solches dem Simon zu bestätigen und zu thun".

5. Simon willigte ein, Hoherpriester und Anführer des Volkes zu sein und Allem vorzustehen. Die ehernen Tafeln wurden dem Beschlusse gemäß aufgestellt, eine Abschrift der Schrift aber in die Schatzkammer gelegt, damit sie für Simon und seine Söhne als Urkunde diene. [1])

[1]) Simon wurde (135) von seinem Schwiegersohne Ptolomäus ermordet, welcher nach der Herrschaft über Judäa trachtete. Simon nämlich bereiste die Städte des Landes und kam mit seinen Söhnen Juda und Mattathia nach Jericho, über dessen Gebiet er den Ptolomäus als Feldherrn gesetzt hatte. Ptolomäus empfing sie in der kleinen Festung Dok, die er erbaut hatte, und ließ ihnen ein Mahl bereiten. Als sie aber trunken waren, überfiel er sie mit einer Anzahl Männer, die er versteckt hatte, und erschlug sie. Er sandte auch Männer nach Gasara, um den Johannes zu tödten. Dieser kam ihnen aber zuvor, denn er hatte bereits vernommen, was geschehen war; er ergriff die Mörder und tödtete sie. Johannes (Jochanan Hyrkanus) trat dann an die Stelle seines Vaters.

Digitized by Google

Uebersicht.

Aus dem Pentateuch.

Genesis.

1. Schöpfung der Welt. (C. 1 u. 2.)
2. Der Mensch. Der Garten Eden. Das Gebot. Das Weib. (C. 2.)
3. Die Versuchung. Die Sünde und deren Folgen. Die Beschwerden des Menschen. Seine Sterblichkeit. (C. 3.)
4. Kain und Abel. Das erste Opfer. Neid, Haß und Brudermord. Gottes Strafgericht. (C. 4.)
5. Die Nachkommen Kain's bis in's siebente Geschlecht. Die ersten Nomaden. Der erste Cither- und Flötenspieler. Der erste Bearbeiter des Eisens. Rachsucht. Seth, der dritte Sohn Adam's. (Daf.)
6. Die Nachkommen Seth's. Henoch. Methusalah. Von Adam bis Noah zehn Geschlechter. (C. 5.)
7. Entartung der Menschen. (C. 6.)
8. Noah und seine Söhne. Ankündigung der Sintfluth. Die Arche. (Daf.)
9. Noah geht in die Arche. Die Sintfluth. (C. 7.)
10. Ende der Sintfluth. Noah geht aus der Arche. Das Dankopfer. Gott erhält die Welt in ihrer Ordnung. (C. 8.)
11. Gott segnet die geretteten Menschen. Die Herrschaft über die Thiere. Das Leben des Menschen ist heilig und unverletzlich. Der Bund und dessen Zeichen. (C. 9.)
12. Noah pflanzt einen Weinberg. Die Wirkung des Weines. Die Entartung Ham's. Noah's Tod. (Daf.)
13. Die Nachkommen Noah's. Nimrod. Eber. (C. 10.)
14. Thurm zu Babel. Verschiedene Sprachen. Verbreitung der Menschen über die ganze Erde. (C. 11.)
15. Die Nachkommen Sem's. Terah. Abraham. Von Sem bis Abraham zehn Geschlechter. (Daf.)
16. Abraham zieht in's Land Kanaan. Die Verheißung Gottes. (C. 12.)
17. Abraham trennt sich von Lot. Fernere Verheißung Gottes. (C. 13.)
18. Krieg Kedorleomer's und seiner Bundesgenossen gegen die Könige von Sodom und den benachbarten vier Städten. Abraham eilt dem Lot zu Hilfe. Melchisedek, König zu Salem. (C. 14.)
19. Wiederholte Verheißung Gottes. Abraham's Glaube. Gott schließt einen Bund mit ihm. (C. 15.)
20. Ismael, der Sohn Hagar's. Der Bund Gottes. Der Name Abraham's und Sara's. Gott verheißt ihnen einen Sohn. (C. 16. u. 17.)
21. Abraham's Gastfreundlichkeit. Die Engel Gottes. (C. 18.)
22. Abraham betet für die Sünder. (Daf.)
23. Lot's Gastfreundlichkeit. Die Zerstörung Sodom's und Gomorrha's. (C. 19.)
24. Abraham zieht in den Süden und wohnt einige Zeit in Gerar. Geburt Isaak's. Abimelech, König der Philister, schließt einen Bund mit Abraham. (C. 21.)
25. Gott prüft den Abraham. (C. 22.)
26. Sara's Tod. Abraham kauft die Höhle Machpela und bestimmt sie zum Erbbegräbniß. (C. 23.)
27. Rebekka, die Tochter Bethuel's, wird Isaak's Weib. (C. 24.)
28. Tod Abraham's. Nachkommen Ismael's. (C. 25.)
29. Esau und Jakob, die Söhne Isaak's. (Daf.)
30. Isaak im Lande der Philister. (C. 26.)
31. Esau nimmt heidnische Frauen. Isaak

Digitized by Google

segnet den Jakob statt Esau's. Esau haßt seinen Bruder. (C. 27.)
32. Isaak segnet den Jakob nochmals und schickt ihn nach Mesopotamien. Esau nimmt eine Tochter Ismael's zum Weibe. (C. 28.)
33. Jakob's Wanderung. Sein Traum und sein Gelübde. (Das.)
34. Jakob am Brunnen. Rahel, die Tochter Laban's. (C. 29.)
35. Jakob dient um Rahel. Laban's Betrug. (Das.)
36. Jakob dient um Lohn. (C. 30.)
37. Jakob entflieht. Laban verfolgt ihn. Sie schließen einen Bund. (C. 30—32.)
38. Jakob's Botschaft an Esau. Sein Gebet. Der Kampf in der Nacht. Der Name Israel. (C. 32.)
39. Jakob's Zusammenkunft mit Esau. Versöhnung. (C. 33.)
40. Jakob zieht nach Bethel und Hebron. Rahel's Tod. Isaak's Tod. (C. 34—36.)
41. Joseph und seine Brüder. Neid und Bruderhaß. Joseph wird verkauft. (C. 37.)
42. Joseph als Sclave im Hause Potiphar's. Joseph's Tugend. Er wird in's Gefängniß gesetzt. (C. 39.)
43. Der Mundschenke und der Mundbäcker im Gefängniß. Joseph legt ihre Träume aus. (C. 40.)
44. Joseph vor dem König. Er gelangt zu hohen Würden. (C. 41.)
45. Die Brüder Joseph's kommen nach Aegypten. Joseph läßt sie in's Gefängniß setzen. Er entläßt sie zu ihrem Vater, behält aber den Simeon zurück. (C. 42.)
46. Die Brüder Joseph's kommen wieder nach Aegypten. Joseph sieht seinen Bruder Benjamin. (C. 43.)
47. Joseph prüft seine Brüder. (C. 44.)
48. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. (C. 44 u. 45.)
49. Joseph entläßt seine Brüder. Sie kommen zu ihrem Vater. (C. 45.)
50. Jakob zieht nach Aegypten. Er sieht seinen Sohn Joseph. Joseph stellt ihn dem Pharao vor. (C. 46 u. 47.)
51. Jakob's Bitte. Er segnet Ephraim und Manasse, die Söhne Joseph's. (C. 47 u. 48.)
52. Jakob segnet seine Söhne. Sein Tod. (C. 49.)
53. Jakob's Begräbniß. Die Brüder Joseph's bekennen ihre Schuld. Joseph tröstet sie. Joseph's Tod. (C. 50.)

Exodus.

1. Die Nachkommen Jakob's vermehren sich in Aegypten. Ihre Knechtschaft. Grausame Befehle Pharao's. (C. 1.)
2. Geburt Mose's. Seine Rettung. Seine Erziehung am Hofe des Königs. Er flieht nach Midian. Daselbst nimmt er Zippora, die Tochter Jethro's, zum Weibe. (C. 2.)
3. Mose in der Wüste Sinai. Der brennende Dornbusch. Mose's Berufung. Der Name Gottes. Die Zeichen. (C. 3 u. 4.)
4. Mose kehrt nach Aegypten zurück. Sein Bruder Aaron. Pharao's Trotz. Härtere Bedrückung des Volkes. (C. 4—6.)
5. Verheißungen Gottes. Das Geschlecht Mose's und Aaron's. (C. 6.)
6. Wunderzeichen. Erste Plage Aegyptens. (C. 6 u. 7.)
7. Zweite, dritte und vierte Plage Aegyptens. (C. 7 u. 8.)
8. Fünfte, sechste und siebente Plage Aegyptens. (C. 9.)
9. Achte und neunte Plage Aegyptens. (C. 10 u. 11.)
10. Einsetzung des Passah. (C. 12.)
11. Zehnte Plage Aegyptens. Auszug aus Aegypten. (Das.)
12. Die Erstgeburt. Das Passah. (C. 13.)
13. Zug der Kinder Israel. Die Wolken- und Feuersäule. Pharao verfolgt die Kinder Israel. Sie ziehen durch das Schilfmeer. (C. 13 u. 14.)
14. Lobgesang Mose's. (C. 15.)
15. Zug nach Mara und Elim. (Das.)
16. Zug nach der Wüste Sin. Die Wachteln. Das Manna. (C. 16.)
17. Zug nach Rephidim. Versuchung und Hader. Kampf mit Amalek. (C. 17.)
18. Ankunft Jethro's. Sein Rath. (C. 18.)
19. Israel in der Wüste Sinai. Der Beruf Israel's. Offenbarung am Sinai. (C. 19.)
20. Die zehn Worte. (C. 20.)
21. Verkündung fernerer Gesetze. (Bilderdienst. Der Altar. Sclaven. Das Leben und die Freiheit des Menschen. Vater und Mutter. Verletzung eines Menschen. Beschädigung und Veruntreuung des Eigenthums. Fremdlinge. Waisen und Wittwen. Milde und Schonung. Richter. Abgaben. Verbot des Zerrissenen.) (C. 20—22.)
22. Fortsetzung. (Falsches Zeugniß. Gerechtigkeit. Verhalten gegen den Feind. Bestechung. Der Fremdling. Feier

Digitized by Google

des ſiebenten Jahres und des Sabbath-Tages. Die Namen anderer Götter. Die drei Feſte. Die Erſtlinge. Verbot, das Böcklein in der Milch ſeiner Mutter zu kochen. Die Kananiten.) (C. 23.)

23. Moſe lieſt dem Volke die Geſetze vor. Feierliche Annahme derſelben und Beſtätigung des Bundes. Moſe beſteigt abermals den Berg, um die zwei Tafeln zu empfangen. (C. 24.)
24. Vorſchriften über das Stiftszelt und die Geräthe deſſelben. (C. 25—27. C. 30.)
25. Vorſchriften über die Gewänder der Prieſter. Bezalel und Oholiab, die Werkmeiſter. Der Sabbath. Gott gibt dem Moſe die zwei Tafeln. (C. 28 u. 29. C. 31.)
26. Das goldene Kalb. (C. 32.)
27. Trauer des Volkes. Das Zelt Moſe's. Joſua. (C. 33.)
28. Moſe's Bitte. Die Herrlichkeit Gottes. (Daſ.)
29. Neue Geſetzestafeln. Offenbarung Gottes. Seine Wege. Die Kananiten. Moſe's ſtrahlendes Angeſicht. (C. 34.)
30. Das Volk bringt freiwillige Gaben zum Baue des Stiftszeltes. (C. 35.)
31. Die Werkmeiſter beginnen ihre Arbeit. Errichtung und Einweihung des Stiftszeltes. (C. 36 u. 39. C. 40.)

Leviticus.

1. Opfergeſetze. (C. 1 u. 2. C. 5.)
2. Fortſetzung. Verbot des Unſchlitts und des Bluts. (C. 6 u. 7.)
3. Einweihung Aaron's und ſeiner Söhne. (C. 8.)
4. Fortſetzung. (C. 9.)
5. Tod Nadab's und Abihu's. Aaron's Ergebung. Vorſchriften für die Prieſter. (C. 10.)
6. Reine und unreine Thiere. (C. 11.)
7. Der Verſöhnungstag. (C. 16.)
8. Einheit des Gottesdienſtes. Das Blut. Gefallenes und Zerriſſenes. Heidniſche Sitten. (C. 17 u. 18.)
9. Heiligung des Menſchen (Streben nach Vollkommenheit und Gottähnlichkeit). Vater und Mutter. Götzendienſt. Das Ende des Feldes und der Abfall der Ernte. Nachleſe. Redlichkeit und Wahrhaftigkeit. Der Lohn des Tagelöhners. Taube und Blinde. Gerechtigkeit. Verläumdung. Beiſtand in Gefahr des Nebenmenſchen. Nächſtenliebe. Verſöhnlichkeit. Heidniſche Gebräuche und Aberglaube. Beobachtung des Sabbaths und Ehrfurcht vor dem Heiligthume. Ehrfurcht vor dem Alter. Der Fremdling. Maß und Gewicht. (C. 19.)
10. Das Junge eines Thieres. Opfergeſetz. Entweihung des göttlichen Namens. (C. 20 u. 22.)
11. Sabbath- und Feſttage. Das Omer. Das Ende des Feldes und der Abfall der Ernte. Feſtopfer. (C. 23.)
12. Feier des Sabbath- und Jubeljahres. Uebervortheilung. Einlöſung des Grundeigenthums. Einlöſung der Häuſer in den Dörfern und Levitenſtädten. Zins und Wucher. (C. 25.)
13. Segen und Fluch. (C. 26.)

Numeri.

1. Zählung des Volkes. Zählung der Leviten. Dienſt der Leviten. (C. 1 u. 3.)
2. Sühnung der Schuld. Naſiräer. Prieſterſegen. (C. 5 u. 6.)
3. Gebrauch der ſilbernen Trompeten. Aufbruch aus der Wüſte Sinai. Ordnung des Zuges. (C. 10.)
4. Tabeera. Lüſternheit des Volkes. Moſe's Klage. Die ſiebenzig Aelteſten. Moſe's Wunſch. Gräber der Lüſternheit. Zug nach Hazeroth. (C. 11.)
5. Vergehen Miriam's. Moſe's Demuth. Ausſpruch Gottes über ihn. Strafe Miriam's. Zug nach der Wüſte Paran. (C. 12.)
6. Die zwölf Kundſchafter. (C. 13.)
7. Empörung des Volkes. Joſua und Kaleb. Vierzigjähriger Aufenthalt in der Wüſte. (C. 14.)
8. Die Schaufäden. (C. 15.)
9. Empörung Korah's. (C. 16.)
10. Der grünende Stab Aaron's. (C. 17.)
11. Rechte der Prieſter und der Leviten. (C. 18.)
12. Ankunft in der Wüſte Zin. Miriam's Tod. Haderwaſſer. Vergehen Moſe's und Aaron's. Sie ſollen nicht in das verheißene Land kommen. (C. 20.)
13. Die Edomiten verweigern den Durchzug. Ankunft am Berge Hor. Aaron's Tod. (Daſ.)
14. Schlangen. Zug nach den Ebenen Moab's. Das Brunnenlied. Die Könige Sihon und Og. Erſte Eroberungen. Spruch über Hesbon. (C. 21 u. 22.)
15. Balak und Bileam. (C. 22.)
16. Bileam's erſte Segensworte. (C. 22 u. 23.)

Digitized by Google

17. Bileam's letzte Segensworte. (C. 24.)
18. Josua wird zum Nachfolger Mose's berufen. (C. 27.)
19. Die Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse erhalten ihr Gebiet auf der östlichen Seite des Jordan's. Ihr Versprechen. (C. 32.)
20. Die Städte der Leviten. Die Zufluchtsstädte. (C. 35.)

Deuteronomium.

1. Rückblick auf frühere Ereignisse. (C. 1.)
2. Fortsetzung. (C. 2 u. 3.)
3. Ermahnung. Warnung vor Abgötterei. (C. 4.)
4. Die zehn Worte. (C. 5.)
5. Einheit Gottes. Liebe zu Gott. Zeichen und Zeugnisse. Erwählung Israel's. Gottes Treue und Gerechtigkeit. (C. 6 u. 7.)
6. Gottes Führung. Dankbarkeit. (C. 8.)
7. Israel's Widerspenstigkeit. (C. 9 u. 10.)
8. Ehrfurcht vor Gott und Liebe zu ihm. Seine Gerechtigkeit und Liebe. Der Fremdling. Warnungen und Verheißungen. Segen und Fluch. (C. 10 u. 11.)
9. Vertilgung des Götzendienstes. Einheit des Gottesdienstes. Das Blut. Lebensfreude. Falsche Propheten. (C. 12 u. 13.)
10. Trauer um einen Todten. Unreine Thiere. Das Gefallene. Verbot, das Böcklein in der Milch seiner Mutter zu kochen. Zehnten. Die Leviten. (C. 14.)
11. Erlaß der Schulden im siebenten Jahre. Darleben. Mildthätigkeit. Entlassung der Sclaven. (C. 15.)
12. Festtage. (C. 16.)
13. Gerechtigkeitspflege. Abgötterei. Entscheidung der Priester und Richter. Der König. Heidnische Gebräuche und Aberglaube. Der Prophet. (C. 16—18.)
14. Zufluchtsstädte. Der Gränzstein. Zeugen. (C. 19.)
15. Kriegsgesetze. Sühnung eines Mordes. Der ausgeartete Sohn. Der Leichnam eines Hingerichteten. (C. 20 u. 21.)
16. Verlorenes Gut. Hilfeleistung. Das Kleid des Mannes und des Weibes. Das Vogelnest. Geländer. Zweierlei Gattungen. Schaufäden. Edomiten und Aegypter. Der Knecht, der seinem Herrn entlaufen. Zins und Wucher. Gelübde. Trauben und Aehren. Das erste Jahr des Neuvermählten. Mühle und Mühlstein. Das Pfand. Milde und Schonung. Der Lohn des Tagelöhners. Schuld der Väter oder der Kinder. Fremdlinge, Waisen und Wittwen. Die vergessene Garbe. Die einzelnen Oliven. Nachlese. Der Ochse, wenn er drischt. Schwagerehe. Maß und Gewicht. (C. 22—25.)
17. Erstlinge und Zehnten. Das Bekenntniß. Ermahnung. Beruf Israel's. (C. 26.)
18. Verpflichtung auf das Gesetz. Denksteine. Segen und Fluch. (C. 27 u. 28.)
19. Fernere Ermahnungen. Der Bund Gottes. Warnungen. Künftige Tage. Das Gebot Gottes. Freie Wahl. (C. 29 u. 30.)
20. Josua wird zum Nachfolger Mose's berufen. Das Buch der Lehre. Zeugniß für die künftigen Tage. (C. 31.)
21. Lied Mose's. (C. 32.)
22. Der Segen Mose's. (C. 33.)
23. Mose's Tod. (C. 34.)

Aus den Propheten und Hagiographen.

Josua.

1. Josua, Anführer des Volkes. Vorbereitungen zum Zuge über den Jordan. (C. 1.)
2. Josua sendet Kundschafter nach Jericho. Rahab. (C. 2.)
3. Zug durch den Jordan. (C. 3.)
4. Das Denkmal. Lager zu Gilgal. (C. 4 u. 5.)
5. Eroberung von Jericho. (C. 6.)
6. Achan. Die Stadt Ai. Der Altar auf dem Berge Ebal. (C. 7 u. 8.)
7. List der Gibeoniten. (C. 9.)
8. Sieg bei Gibeon. (C. 10.)
9. Sieg über die nördlichen Kananiten. (C. 11.)
10. Versammlung zu Silo, wo das Stiftszelt aufgerichtet wurde. Vertheilung des Landes. Der Altar am Jordan. (C. 18. C. 21 u. 22.)
11. Versammlung des Volkes. Josua's Ermahnungen. Der Bund Gottes. Josua's Tod. Die Gebeine Joseph's. Eleasar's Tod. (C. 23 u. 24.)

Richter.

1. Israel's Abgötterei und Strafe. Die Retter des Volkes. (C. 2.)
2. Die Völker, unter denen Israel

Digitized by Google

wohnte. Kuſan Riſathaim bedrückt Israel. Befreiung durch Othniel. Eglon, König von Moab, bedrückt Israel. Befreiung durch Ehud. Samgar ſchlägt die Philiſter. (C. 3.)
3. Jabin, König zu Hazor, bedrückt Israel. Die Prophetin Debora. Barak beſiegt den Siſera, den Heerführer Jabin's. (C. 4.)
4. Debora's Siegeslied. (C. 3.)
5. Die Midianiten bedrücken Israel. Gideon wird zum Retter des Volkes berufen. Er zerſtört den Altar des Baal. (C. 6.)
6. Gideon beſiegt die Midianiten. (C. 7.)
7. Gideon beſänftigt die Ephraimiten. Er ſetzt über den Jordan und verfolgt die Midianiten. Die Städte Sukkoth und Penuel. Gideon lehnt die ihm angebotene erbliche Herrſchaft ab. Er läßt ein Ephod machen und in Ophra aufſtellen. (C. 8.)
8. Gideon's Tod. Götzendienſt und Undank der Israeliten. Die Leute von Sichem machen den Abimelech zum König. Seine Gräuelthat. Die Fabel Jotham's. (C. 8 u. 9.)
9. Abimelech's Ende. (C. 9.)
10. Die Richter Tola und Jair. Die Ammoniten bedrücken Israel. (C. 10.)
11. Jephtah beſiegt die Ammoniten. Sein Gelübde. (C. 10 u. 11.)
12. Die Richter Ibzan, Elon und Abdon. (C. 12.)
13. Die Philiſter bedrücken Israel. Geburt Simſon's. (C. 13.)
14. Simſon nimmt ein philiſtäiſches Weib. Seine Stärke. Das Räthſel. (C. 14.)
15. Simſon ſchlägt die Philiſter. (C. 15.)
16. Simſon in Gaſa. Delila. Simſon's Fall. Sein Tod. (C. 16.)
17. Micha's Bilderdienſt. Die Stadt Dan. (Lais). Schandthat zu Gibea. Der Stamm Benjamin. (C. 18—21.)

Ruth.

1. Noomi's ſchweres Leid. Treue Liebe ihrer Schwiegertochter Ruth. (C. 1.)
2. Ruth auf dem Felde des Boas. (C. 2)
3. Boas nimmt Ruth zum Weibe. Noomi's Troſt. (C. 3 u. 4.)

Erſtes Buch Samuel.

1. Samuel's Geburt und Weihe. (C. 1.)
2. Hanna's Danklied. (C. 2.)
3. Ruchloſigkeit der Söhne Eli's. (Daſ.)
4. Berufung Samuel's. Seine erſte Weiſſagung. (C. 3.)
5. Die Israeliten werden von den Philiſtern geſchlagen. Eli's Tod. (C. 4.)
6. Die Bundeslade. (C. 5—7.)
7. Samuel als Richter und Prophet. Sieg über die Philiſter. (C. 7.)
8. Samuel's Söhne. Die Israeliten verlangen einen König. (C. 8.)
9. Saul, der Sohn Kis', ſucht die Eſelinnen ſeines Vaters und wird zum Könige geſalbt. (C. 9.)
10. Fortſetzung. (C. 10.)
11. Saul's Erwählung vor dem ganzen Volke. (Daſ.)
12. Saul beſiegt die Ammoniten. Das Königthum wird erneut. Samuel's Rede an das Volk. (C. 11 u. 12.)
13. Saul und Jonathan kämpfen wider die Philiſter. Vergehen Saul's. Jonathan's Heldenthat. (C. 13 u. 14.)
14. Saul beſiegt die Amalekiten. Sein Ungehorſam. (C. 15.)
15. David, der Sohn Iſai's, wird zum Könige geſalbt. Saul's Schwermuth. David erheitert ihn durch ſein Saitenſpiel. (C. 16.)
16. David beſiegt den Rieſen Goliath. (C. 17.)
17. Jonathan ſchließt einen Freundſchaftsbund mit David. Saul's Eiferſucht. David's Gefahr. Michal, die Tochter Saul's, wird David's Weib. (C. 18.)
18. Jonathan verſöhnt ſeinen Vater mit David. Neue Gefahren David's. Michal rettet ihn. Er flieht zu Samuel. (C. 19.)
19. David's Unterredung mit Jonathan. Dieſer erforſcht die Abſichten ſeines Vaters und warnt David. Die beiden Freunde nehmen Abſchied von einander. (C. 20.)
20. David kommt nach Nob. Er flieht nach Gath. Gefahr und Rettung. Er flieht in die Höhle Adullam. Eine Schaar von 400 Mann ſammelt ſich um ihn. Er führt ſeine Eltern in das Land Moab und hält ſich dann wieder im Lande Juda auf, wo er die Stadt Kegila befreit. Jonathan kommt zu ihm und tröſtet ihn. Saul verfolgt ihn. (C. 21—23.)
21. Saul in der Gewalt David's. (C. 24.)
22. Samuel's Tod. Nabal und Abigail. David will ſich rächen. (C. 25.)
23. David im Lager Saul's. (C. 26.)
24. David im Lande der Philiſter. Saul und die Zauberin. (C. 27 u. 28.)
25. Saul's Tod. Die Bewohner von Jabes. (C. 31.)

Zweites Buch Samuel.

1. David trauert um Saul und Jonathan. Sein Klagelied. (C. 1.)
2. David König über Juda. Isboſeth König über Israel. Tod Abner's. David beklagt ihn. (C. 2 u. 3.)

Digitized by Google

3. Tod Isboseth's. David wird König über ganz Israel. Er erobert Jerusalem (Jebus) und baut die Davids-Stadt (Zion). Verbindung mit Hiram, König von Tyrus. (C. 4 u. 5.)
4. Die Bundeslade wird nach Jerusalem gebracht. Michal. David will einen Tempel bauen. Der Prophet Nathan. Verheißungen. David's Gebet. (C. 6 u. 7.)
5. David besiegt mehrere Völker. Größte Ausdehnung des Reiches. David erweist dem Mephiboseth Gutes. (C. 8 u. 9.)
6. David's Sünde. (C. 11.)
7. Der Prophet Nathan kommt zu David. David's Reue. (C. 12.)
8. Absalom's Empörung. David's Flucht. Ithai. Die Lade Gottes. Ziba. Simei. (C. 14—16.)
9. Husai und Ahitophel. Gott vereitelt den Rath Ahitophel's. Die Priester Zadok und Abjathar. (C. 16 u. 17.)
10. Absalom's Ende. (C. 17 u. 18.)
11. David empfängt die Nachricht vom Tode Absalom's. (C. 18 u. 19.)
12. David's Rückkehr. Simei. Mephiboseth. Barsillai. Neue Spaltung. Zählung des Volks. (C. 19 u. 20. C. 24.)
13. David's Danklied. (C. 22 u. Ps. 18.)
14. David's letztes Lied. (C. 23.)

Erstes Buch der Könige.

(Mit Zusätzen aus den Büchern der Chronik.)

1. Adonia's Empörung. Salomo wird zum Nachfolger David's ernannt. (C. 1.)
2. David's letzte Anordnungen. Sein Tod. (1. K. C. 2. u. 1. Chr. C. 22. C. 28 u. 29.)
3. Salomo's Traum. Sein weises Urtheil. (C. 3.)
4. Salomo's Größe und Weisheit. Verbindung mit Hiram, König von Tyrus. Vorbereitungen zum Tempelbau. (C. 5.)
5. Der Bau des Tempels. (C. 6 u. 7.)
6. Die Einweihung des Tempels. Salomo's Gebet. Verheißung und Warnung. (C. 8 u. 9.)
7. Salomo's Schifffahrt. Die Königin von Saba. Salomo's Pracht und Reichthum. (C. 9 u. 10.)
8. Salomo's Sünde. Jerobeam. Der Prophet Ahia. Salomo's Tod. (C. 11.)
9. Theilung des Reiches. Jerobeam wird König über Israel (das nördliche Reich), Rehabeam König über Juda (das südliche Reich). Der Prophet Semaja. (C. 12.)
10. Götzendienst im Reiche Israel. Jerobeam und die Propheten Gottes. (C. 12—14.)
11. Rehabeam, König über Juda. Sisak, König von Aegypten, besiegt ihn. Abiam und Asa, Könige über Juda. (C. 14 u. 15.)
12. Josaphat, König über Juda. (2. Chr. C. 17.)
13. Nadab, der Sohn Jerobeam's, Baesa und sein Sohn Ela, Simri, Omri und sein Sohn Ahab, Könige über Israel. Isebel, das Weib Ahab's, läßt die Propheten Gottes tödten. (C. 15 u. 16. Zusatz aus C. 18.)
14. Der Prophet Elia. (C. 17.)
15. Versammlung auf dem Berge Karmel. Elia und die Baalspropheten. (C. 18.)
16. Elia's Verzagtheit. Gott stärkt und tröstet ihn. Offenbarung am Sinai. (C. 19.)
17. Ahab's Krieg mit Ben-Hadad, König von Syrien. (C. 20.)
18. Naboth's Weinberg. (C. 21.)
19. Ahab und Josaphat. Ahab's Tod. Ahasja, König über Israel. (C. 22.)
20. Josaphat ordnet die Rechtspflege im Reiche Juda. Sein Sieg über mehrere Völker. (2. Chr. C. 19 u. 20.)

Zweites Buch der Könige.

(Mit Zusätzen aus dem zweiten Buche der Chronik.)

1. Krankheit und Tod Ahasja's, des Königs von Israel. Wunderbare Macht des Propheten Elia. (C. 1.)
2. Elia wird der Erde entrückt. Elisa, sein Nachfolger. (C. 2.)
3. Joram, König über Israel. Krieg wider Moab. (C. 3.)
4. Wunderbare Thaten Elisa's. Die Sunamitin. (C. 4.)
5. Elisa und Naeman. Gehasi's Eigennutz. (C. 5.)
6. Fernere Wunderthaten Elisa's. (C. 6 u. 7.)
7. Joram und dessen Sohn Ahasja, Könige über Juda. (C. 8.)
8. Jehu vertilgt das Haus Ahab's und wird König über Israel. (C. 9 u. 10.)
9. Athalja's Gräuelthat. Ihr Sturz und Tod. Joas, König über Juda. (C. 11 u. 12.)
10. Joahas und Joas, Könige über Israel. Elisa's Tod. Jerobeam II. und Sacharja, Könige über Israel. Ende des Hauses Jehu. Zerrüttung. Sallum, König über Israel. (C. 13—15.)
11. Amazja und Usia (Asarja), Könige über Juda. (C. 14 u. 15. 2. Chr. C. 26.)
12. Menahem und dessen Sohn Pekahja, Könige über Israel. Phul, König von Assyrien, kommt in das Land; die Abhängigkeit von Assyrien beginnt. Pekah, König über Israel. Tiglath-Pileser, König von Assyrien, nimmt den

Digitized by Google

nördlichen und östlichen Theil des Landes, und führt die Einwohner in die Gefangenſchaft. (C. 15.)
13. Jotham und Ahas, Könige über Juda. Ahas ruft Tiglath-Pileſer, den König von Aſſyrien, zu Hilfe. (C. 15 u. 16.)
14. Hoſea, letzter König von Israel. Salmanaſſar, König von Aſſyrien, erobert Samaria und läßt den Reſt der zehn Stämme in die Gefangenſchaft führen. Ende des Reiches. Die neuen Anſiedler (Cuthäer oder Samaritaner). (C. 17.)
15. Hiskia, König von Juda. Abfall von Aſſyrien. (C. 18.)
16. Sanherib, König von Aſſyrien, bedroht Jeruſalem. (Daſ. Vgl. Jeſ. C. 36.)
17. Der Prophet Jeſaia. Wunderbare Rettung. (C. 19. Vgl. Jeſ. C. 37.)
18. Hiskia's Krankheit und Geneſung. Geſandtſchaft des Königs von Babel. (C. 20. Vgl. Jeſ. C. 38 u. 39.)
19. Manaſſe und Amon, Könige von Juda. (C. 21. 2. Chr. C. 33.)
20. Joſia, König von Juda. Auffindung des Geſetzbuches (Buch des Bundes). Erneuung des Bundes. Vertilgung des Götzendienſtes. Joſia fällt in der Schlacht gegen Necho, den König von Aegypten. (C. 22 u. 23. 2. Chr. C. 34 u. 35.)
21. Abhängigkeit von Aegypten. Der König Joahas wird von Pharao Necho abgeſetzt. Der König Jojakim. Abhängigkeit von den Chaldäern. Nebukadnezar, König von Babel. Der König Jojachin. Beginn der Verbannung. (C. 23 u. 24.)
22. Zedekia, letzter König von Juda. Zerſtörung Jeruſalem's und des Tempels. Ende des Reiches Juda. Gedalja. (C. 24 u. 25. Vgl. Jer. C. 52. C. 40—43.)

Daniel.

1. Daniel wird am Hofe Nebukadnezar's erzogen. Seine Enthaltſamkeit. (C. 1.)
2. Nebukadnezar's Traum. (C. 2.)
3. Hananja, Miſael und Aſarja im Feuerofen (C. 3.)
4. Belſazar's Gaſtmahl. Eroberung Babel's. (C. 5.)
5. Daniel in der Löwengrube. (C. 6.)
6. Daniel's Gebet. Die ſiebenzig Jahrwochen. (C. 9.)
7. Auferſtehung. (C. 12.)

Eſther. [1])

1. Der König Ahasveros. Die Königin Waſthi wird verſtoßen. (C. 1.)
2. Mardechai, der Jude. Seine Pflegetochter Eſther wird Königin. (C. 2.)
3. Haman, der Günſtling des Königs. Grauſame Befehle wider die Juden. (C. 3.)
4. Eſther's Entſchluß. (C. 4.)
5. Eſther geht zum Könige. Ihre Bitte. (C. 5.)
6. Mardechai kommt zu hohen Ehren. (C. 6.)
7. Haman's Sturz. Rettung der Juden. Das Purimfeſt. (C. 7—10.)

Esra.

1. Cyrus, König von Perſien, geſtattet den Juden die Rückkehr in ihr Vaterland und die Wiedererbauung des Tempels. Anſiedelung der neuen Gemeinde, unter Anführung des Fürſten Serubabel und des Hohenprieſters Joſua. (C. 1 u. 2.)
2. Errichtung des Altars. Beginn der Opfer am erſten Tage des ſiebenten Monats. Feier des Hüttenfeſtes. Grundlegung des Tempels im zweiten Jahre nach der Rückkehr. (C. 3.)
3. Die Samaritaner. Der Tempelbau wird unterbrochen. (C. 4.)
4. Die Propheten Haggai und Zacharia. Der Tempelbau wird fortgeſetzt. Neue Hinderniſſe. (C. 5.)
5. Darius, König von Perſien, geſtattet die Fortſetzung des Tempelbaues. Im ſechsten Jahre der Regierung deſſelben wird der Tempel vollendet und eingeweiht. Feier des Paſſahfeſtes. (C. 6.)
6. Esra, der Prieſter und Schriftgelehrte (Sopher), führt eine Anzahl neuer Anſiedler von Babel nach Jeruſalem, um die Kenntniß und Beobachtung des Geſetzes zu verbreiten. Arthaſaſtha (Artaxerres), König von Perſien, verſieht ihn mit einer ausgedehnten Vollmacht. (C. 7.)
7. Bericht Esra's über ſeinen Zug. (C. 7 u. 8.)
8. Fernerer Bericht Esra's. Heidniſche Frauen. Esra's Gebet. (C. 9.)
9. Entfernung der heidniſchen Frauen. (C. 10.)

Nehemia.

1. Nehemia, Mundſchenk des Königs Artaxerxes, erhält Nachricht von dem

[1]) Dieſes Buch ſteht in der Sammlung der H. S. vor dem Buche Daniel. Wir haben das letztere vorangeſtellt, weil es die Zeit der perſiſchen Herrſchaft am paſſendſten einleitet. — Die meiſten Ausleger ſtimmen darin überein, daß unter Ahasveros d. B. Eſther der König Xerxes zu verſtehen ſei.

Digitized by Google

traurigen Zustande Jerusalem's. Sein Gebet. (C. 1.)
2. Nehemia kommt als Landpfleger nach Jerusalem und ermuntert zum Aufbaue der Mauern und Thore der Stadt. (C. 2.)
3. Die Mauern Jerusalem's werden aufgebaut. Die Nachbarvölker, besonders die Samaritaner, suchen den Bau zu stören. Nehemia's Vorkehrungen. (C. 3 u. 4.)
4. Klage des Volkes. Nehemia steuert dem Wucher. Nehemia's edle Uneigennützigkeit und Wohlthätigkeit. (C. 5.)
5. Nachstellungen gegen Nehemia und Verdächtigung seiner Absichten. Feile Propheten. Der Bau der Mauern wird beendigt. Verbindung einiger Vornehmen mit den Feinden. (C. 6.)
6. Volksversammlung am ersten Tage des siebenten Monats. Esra liest dem Volke das Buch der Lehre Mose's vor. Feier des Tages. Fernere Belehrung am zweiten Tage. Feier des Hüttenfestes. (C. 8.)
7. Sündenbekenntniß und Buße am vier und zwanzigsten Tage des siebenten Monats. Rückblick auf die Vergangenheit. Feierliche Verpflichtung auf das Gesetz. Schriftliche Urkunde. (C. 9 u. 10.)
8. Auf Anordnung Nehemia's wird bestimmt, daß der zehnte Theil des Volkes nach Jerusalem übersiedeln solle. Feierliche Einweihung der Mauer unter der gemeinsamen Leitung Esra's und Nehemia's. (C. 11 u. 12.)
9. Nach zwölfjähriger Thätigkeit in Jerusalem kehrt Nehemia nach Persien zurück. Er kommt dann zum zweiten Male nach Jerusalem und steuert verschiedenen Mißbräuchen, die sich während seiner Abwesenheit eingeschlichen hatten. Vertreibung eines Sohnes des Hohenpriesters Jojada. (C. 13.)

Geschichten aus apokryphischen Büchern.

Aus dem Buche Tobia.

1. Tobi wird in die Gefangenschaft nach Ninive geführt. Er wird Einkäufer des Königs Salmanassar und übt Wohlthätigkeit an seinen Brüdern. Unter der Regierung Sanherib's begräbt er heimlich die erschlagenen Volksgenossen. Er muß fliehen und wird seines Vermögens beraubt. Nach dem Tode Sanherib's kehrt er wieder nach Ninive zurück. (C. 1.)
2. Tobi erblindet und lebt in Armuth. In seiner Betrübniß betet er zu Gott. Sara, die Tochter Raguel's, trägt schweres Leid und betet ebenfalls zu Gott. Beide werden erhört. (C. 2 u. 3.)
3. Tobi ermahnt seinen Sohn Tobia zur Tugend und Frömmigkeit. (C. 4.)
4. Tobi sendet seinen Sohn Tobia nach Medien. Ein Engel Gottes begleitet ihn. Tobia nimmt Sara, die Tochter Raguel's, zum Weibe. (C. 5—9.)
5. Tobia kehrt zu seinen Eltern zurück. Tobi wird von seiner Blindheit geheilt. Der Engel verschwindet, nachdem er sich entdeckt hat. (C. 10—12.)
6. Tobi und sein Weib sterben in einem glücklichen Greisenalter. Tobia zieht von Ninive weg. Vor seinem Tode hört er noch die Nachricht von dem Untergange Ninive's. (C. 14.)

Aus dem ersten Buche der Makkabäer.

(Mit Zusätzen aus dem zweiten Buche.)

1. Antiochus (IV.) Epiphanes erlangt die Herrschaft über Judäa. Griechisch-heidnische Partei unter den Juden. Der fromme Hohepriester Onias wird durch seinen unwürdigen Bruder Jason verdrängt. Diesen verdrängt wieder Menelaus, auf dessen Anstiften Onias ermordet wird. (1. Makk. C. 1. u. 2. Makk. C. 4.)
2. Jason überfällt Jerusalem, muß aber wieder fliehen. Sein Ende. Antiochus Epiphanes richtet in Jerusalem ein großes Blutbad an und plündert den Tempel. Apollonius läßt die Wehrlosen ermorden. (2. Makk. C. 5. u. 1. Makk. C. 1.)
3. Antiochus Epiphanes erläßt einen Befehl zur Einführung des griechischen Cultus in seinem ganzen Reiche. Der Tempel zu Jerusalem wird entweiht, und die Juden sollen durch grausame Maßregeln gezwungen werden, ihre Religion zu verläugnen. (1. Makk. C. 1.)
4. Der neunzigjährige Eleasar erleidet den Märtyrertod. (2. Makk. C. 6.)
5. Eine Mutter und ihre sieben Söhne erleiden den Märtyrertod. (2. Makk. C. 7.)
6. Mattathia und seine Söhne beginnen den Kampf und ermuthigen zu tapferm Widerstande. (C. 2.)
7. Um Mattathia und seine Söhne sammelt sich eine Schaar von Männern, die zum Kampfe entschlossen sind. Mattathia stirbt. (Das.)
8. Juda, der Makkabäer, wird Anführer.

Digitized by Google

Er beſiegt Apollonius und Seron. Antiochus zieht nach Perſien und ernennt Lyſias zum Reichsverweſer. Dieſer ſendet Ptolomäus, Nikanor und Gorgias mit einem großen Heere, um die Juden zu vertilgen. Juda bereitet ſich zum Kampfe vor. (C. 3.)

9. Juda beſiegt Gorgias und Lyſias. Er ſtellt den Tempel wieder her und weiht ihn ein. Das Feſt der Tempelweihe (Chanukka). (C. 4.)

10. Juda ſchägt die Edomiten, Bajaniten und Ammoniten, und rettet die Juden in Gilead. Sein Bruder Simon befreit die Juden in Galiläa. (C. 5.)

11. Antiochus Epiphanes ſtirbt. Antiochus (V.) Eupator, ſein Sohn und Nachfolger, fällt mit einem großen Heere in Judäa ein. Heldentod Eleaſar's. Antiochus Eupator ſchließt Frieden mit den Juden. (C. 6.)

12. Demetrius (I.) Soter, Neffe des Antiochus Epiphanes, entflieht aus Rom, wo er als Geiſel war, und bemächtigt ſich des ſyriſchen Throns. Er ſendet den Bakchides mit einem großen Heere nach Judäa und ſetzt den gottloſen Alkimos als Hohenprieſter ein. Die Chaſidäer. Juda bekämpft die Abtrünnigen. Alkimos flieht zum Könige, welcher den Nikanor mit großer Heeresmacht nach Judäa ſendet. Dieſer ſtößt läſterliche Drohungen aus, fällt aber in der Schlacht gegen Juda, der einen vollſtändigen Sieg über die Syrer erringt. Einſetzung eines jährlichen Dankfeſtes. (C. 7.)

13. Juda ſchließt ein Bündniß mit den Römern. Abſchrift des Bundesvertrags. (C. 8.)

14. Demetrius Soter ſendet abermals den Bakchides und Alkimos mit einem großen Heere gegen die Juden. Juda fällt in der Schlacht. (C. 9.)

15. Neue Bedrückungen. Jonathan, der Bruder Juda's, wird an deſſen Stelle zum Anführer erwählt. Sein Bruder Johannes wird getödtet. Plötzlicher Tod des gottloſen Alkimos. Bakchides kehrt nach Syrien zurück, kommt aber nach zwei Jahren wieder mit einem großen Heere nach Judäa. Er wird von Jonathan geſchlagen und ſchließt dann Frieden mit demſelben. (Daſ.)

16. Alexander Balas, der angebliche Sohn des Antiochus Epiphanes, erhebt ſich als Gegenkönig wider Demetrius Soter. Beide Könige bewerben ſich um die Freundſchaft Jonathan's. Dieſer ergreift die Partei Alexander's, der ihn zum Hohenprieſter ernennt. Demetrius Soter fällt in der Schlacht. Jonathan wird von Alexander mit hohen Ehren ausgezeichnet. Demetrius (II.) Nikator, Sohn des Demetrius Soter, tritt als Gegenkönig auf. Jonathan ſchlägt deſſen Feldherrn Apollonius. (C. 10.)

17. Feindſchaft zwiſchen Ptolomäus Philometor, König von Aegypten, und Alexander (Balas). Tod beider Könige. Demetrius (II.) Nikator wird König. Jonathan belagert die Burg von Jeruſalem. Demetrius Nikator beſtätigt ihn in ſeiner hohenprieſterlichen Würde und gewährt den Juden größere Rechte und Freiheiten. Jonathan leiſtet ihm Beiſtand, wird aber mit Undank belohnt. Tryphon ſtellt den jungen Antiochus (VI.), Sohn Alexander's, als Gegenkönig auf. Jonathan tritt auf die Seite des neuen Königs, der ihm weitere Zugeſtändniſſe macht. Er kämpft ſiegreich gegen deſſen Feinde. (C. 12.)

18. Jonathan erneut das Bündniß mit den Römern und Spartanern. Er läßt die Mauern Jeruſalem's mehr befeſtigen und eine neue Mauer errichten, um die Burg einzuſchließen. Tryphon trachtet nach der Krone und ſucht deßhalb Jonathan in ſeine Gewalt zu bekommen. Dieſer wird von ihm nach Ptolemais gelockt und gefangen genommen. (C. 13.)

19. Simon, der Bruder Jonathan's, wird an deſſen Stelle zum Anführer erwählt. Tryphon rückt mit großer Heeresmacht gegen Jeruſalem heran. Simon ſtellt ſich ihm entgegen. Tryphon's Argliſt. Er zieht ſich zurück, läßt aber Jonathan tödten. Das Grabmal der Makkabäer. Tryphon tödtet den jungen Antiochus. Simon ſöhnt ſich mit Demetrius (II.) Nikator aus und ſchließt Frieden mit ihm. Er nimmt die Burg von Jeruſalem ein. Sein Sohn Johannes. (Daſ.)

20. Glückliche Regierung Simon's. Die Römer und Spartaner erneuen das Bündniß mit den Juden. Zum Danke für die Thaten Simon's und ſeiner Brüder wird ihm die erbliche Würde als Hoherprieſter übertragen. Der Beſchluß wird in eherne Tafeln eingegraben. (C. 14.)

Digitized by Google

Zeitreihen der biblischen Geschichte.

		ungefähr [1])
I. Von Adam bis Noah	1—1656	4000—2344
II. Von Noah bis Abraham	1656—2023	2344—1970
III. Von Abraham bis Mose	2023—2493	1970—1500
IV. Von Mose bis Samuel	2493—2878	1500—1110
V. Von Samuel bis zum Tode Salomo's .	2878—3010	1110— 978
Saul . . ft. 1058.		
David 1058—1018. Nathan. Gad.		
Salomo 1018—978.		
VI. Vom Tode Salomo's bis zum Untergange des Reiches Israel	3010—3268	978—720
Reich Israel. Reich Juda.		
Jerobeam I. 978—956. Rehabeam 978—961.		
. . . . . Abiam . 961—958.		
. . . . . Assa . . 958—917.		
Nadab 956—955.		
Baesa 955—932.		
Ela 932—931.		
Simri (7 T.)		
Omri 931—920.		
Ahab 920—900. Elia. Josaphat 917—893.		
Ahasja 900—898.		
Joram 898—885. Elisa.		
. . . . . Joram 893 — 885.		
. . . . . Ahasja ft. 885.		
Jehu 885—857. Athalja 885 — 879.		
. . . . . Joas 879 — 838.		

[1]) Die Zahlen der ersten Columne bezeichnen die Jahre seit der Schöpfung d. Welt; die der zweiten Columne die Jahre vor Beginn der chr. Zeitr. Letztere sind zum Theile nur ganz allgemein in runden Zahlen angegeben. Die Zahlen, die bei den einzelnen Namen und Begebenheiten stehen, beziehen sich auf die Zeitangaben der zweiten Columne. Die beigesetzten Namen der Propheten bezeichnen meist nur den ungefähren Anfang ihrer Wirksamkeit. — Die übliche jüdische Zeitrechnung (s. über dieselbe Rapoport im Wiener Jahrb. f. Isr. III. S. 242 ff.) zählt 3760 J. von d. Sch. d. W. bis z. Beg. d. chr. Zeitr. — Die Jahreszahlen der israelitischen Geschichte vom Beginne der griechischen Herrschaft bis zum Tode des Hohenpriesters Simon sind theils im Texte, theils in den betreffenden Anmerkungen angegeben. S. besonders die Anm. S. 349. — Obiger Uebersicht haben wir die Annahmen von Zunz (in seiner bekannten Zeittafel) zu Grunde gelegt.

Digitized by Google

Reich Israel.	Reich Juda.		
Joahas 857—840.			
Joas 840—824.			
. . . . .	Amazja 838 — 809.		
Jerob. II. 824—783. Jona.			
. . . . .	Usia 809 — 758.		
Amos.	Joel. Hosea.		
Sacharja [1]) (6 M.) st. 772.			
Sallum (1 M.)			
Menahem (10 J.) st. 760.			
Pekahja 760—758.	Jotham 758—742.		
Pekah 758—738.			
. . . . .	Ahas 742 — 726.		
Hosea 729—720.			
. . . . .	Hiskia seit 726.		
(Dauer d. R. 258 J.)			
VII. Vom Untergange des Reiches Israel bis zum Untergange des Reiches Juda . .		3268—3402	720—586
Hiskia 726—696.			
Manasse 696—641.			
Amon 641—639.			
Josia 639—608. Jeremia. Nahum. Zephanja.			
Joahas (3 M.)			
Jojakim 608—597.			
Jojachin (3 M.)			
Zedekia 597—586. Habakuk. Ezechiel.			
(Dauer d. R. 392 J.)			
VIII. Vom Untergange des Reiches Juda bis zur Vollendung des zweiten Tempels . . .		3402—3472	586—516
Daniel. Hananja, Misael und Asarja.			
Cyrus. Rückkehr unter Serubabel und Josua 536.			
Grundlegung des Tempels.			
	Obadja.		
Fortsetzung des Baues 521—516. Haggai. Zacharia.			
IX. Von der Vollendung des zweiten Tempels bis zum Beginne der griechischen Herrschaft		3472—3658	516—330
Mardechai und Esther etwa 474.			
Esra 458.			
Nehemia 444. Maleachi.			
(Dauer der persischen Herrschaft 206 J.)			

Geista Mitha.

[1]) Um die Zeitangaben, welche die betreffenden Bücher der H. S. enthalten, in Uebereinstimmung zu bringen, wird angenommen, daß nach dem Tode Jerobeam's II. und ebenso nach dem Tode Pekah's mehrere Jahre verstrichen, bevor wieder ein König sich in der Herrschaft befestigen konnte.

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 30, Anmerk., statt Spr. 30, 7 9, lies: Spr. 30, 7—9
„ 34, Sp. 2, Z. 14 v. o., statt: Jabok, lies: Jabbok
„ 59, „ 2, „ 32 v. o., statt: Aminadab's, lies: Amminadab's
„ 80, „ 1, „ 22 v. o., statt: Euphrath, lies: Euphrat
„ 106, Anmerk., lies: Erklärung). Die am Ende der Anmerk. stehende Klammer ist zu streichen.
„ 123, Sp. 2, Z. 20 v. o., statt: Jahèz, lies: Jahaz
„ 175, „ 2, „ 22 u. 23 v. o., statt: Benjamiten, lies: Benjaminiten
„ 183, „ 1, „ 32 v. o., statt: sich — euer, lies: sich euer

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

YC 29559

320054

BS
1094
A8
v.1

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google